Dieser Band enthält
folgende Inv.-Nr.
96934, 65.986

24. MAI 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet
der Deutschen Demokratischen Republik

1964

18. Jahrgang

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach / M.

Herausgegeben vom
Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

I A 10

Inhalt

Text

Allgemeiner Witterungscharakter

Wetterablauf

Witterungselemente

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Witterung und Pflanzenentwicklung

Im Februar-, Mai-, August- und Novemberbericht:

Kurze Charakteristik der Witterung des Winters 1963/64 bzw. des Frühjahres bzw. des Sommers bzw. des Herbstes 1964

Tabellen

Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung in Potsdam

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Tageswerte der Lufttemperatur

Tägliche Niederschlagshöhen

Tägliche Schneedeckenhöhen

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Aerologische Übersicht

Graphische Darstellungen

Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein in Arkona, Potsdam und Erfurt

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in Potsdam

Temperaturverlauf im Erdboden in Magdeburg, Wittenberg, Schwerin und Erfurt

Karten

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für die einzelnen Witterungsabschnitte

Absolute Topographie 500 mbar, Monatsmittel

Absolute Topographie 500 mbar, Abweichung vom vieljährigen Mittel

Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Monatsmittel

Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Abweichung vom vieljährigen Mittel

Verteilung der Temperatur, Monatsmittel

Verteilung der Temperatur, Abweichung des Monatsmittels vom Normalwert

Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in mm

Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in % des Normalwertes

Verschiedene aktuelle phänologische Karten

Bearbeiter

Meteorologischer Teil

Dr. Reiche, Dipl.-Geogr. Marx, Dipl.-Met. Voigt, Hauptamt für Klimatologie

Aerologischer Teil

Dipl.-Met. Wedler, Zentralstelle des Radiosondendienstes

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Dr. Seyfert, Hauptamt für Klimatologie

96924

19. MRZ. 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

18. Jahrgang | Januar 1964 | Nummer 1

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Januar war im allgemeinen zu kalt, auf den Mittelgebirgsgipfeln zu warm. Er war außerdem nahezu ausnahmslos zu trocken, im Tiefland vielerorts sogar erheblich zu trocken.

Die mittlere Druckverteilung weicht sowohl in der Höhe als auch im Meeresniveau erheblich von der Normalverteilung ab. In der Monatsmittelkarte der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein gegenüber dem vieljährigen Durchschnitt stark ausgeprägter und ostwärts verschobener Hochdruckkeil über das westliche Europa hinweg zum Nordmeer. Im Meeresniveau erfaßt ein mit seinem Kern über Ungarn gelegenes Hoch den weitaus größten Teil des Kontinents. Dementsprechend ergibt sich über dem Nordostatlantik und über weiten Teilen Europas ein kräftiger Drucküberschuß, dessen Zentrum bei Schottland liegt. Darin kommt der im Berichtsmonat vorherrschende Hochdruckeinfluß deutlich zum Ausdruck. Infolgedessen lagen die Monatssummen des Niederschlages nahezu ausnahmslos unter und die Sonnenscheindauer größtenteils über den Normalwerten. Die mehrmals nach Mitteleuropa eingeflossene Kaltluft kühlte sich unter dem Hochdruckeinfluß in den unteren Schichten merklich ab, so daß die Monatsmittel der Lufttemperatur im Tiefland im allgemeinen unternormal, auf den Mittelgebirgsgipfeln wegen der wiederholten Lage oberhalb einer Temperaturumkehr dagegen übernormal ausfielen.

Meridionale Strömungsanordnungen traten häufiger als zonale auf, während normalerweise im Winter das Umgekehrte der Fall ist.

Wetterablauf

Die DDR stand am 1. noch unter dem Einfluß einer Westlage. Bei größtenteils bedecktem Himmel war es noch verhältnismäßig mild. Im Norden und stellenweise im Süden traten geringfügige Schnee- oder Sprühregenfälle auf.

Auf der Rückseite eines schwachen Tiefausläufers, der am 1. die Republik überquert hatte, führte kräftiger Druckanstieg zum Aufbau eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa, das vom 2. bis 5. den Wetterablauf bestimmte. Während es im Mittelgebirgsraum bereits im Laufe des 2. aufheiterte, setzte sich der Bewölkungsrückgang im Tiefland erst am 3. durch. Die bodennahe Luftschicht kühlte sich durch Ausstrahlung weiter ab, so daß die Temperaturen zurückgingen und ab 3./4. allgemein unter den Normalwerten lagen. Im Bereich dieses Hochs bildete sich eine kräftige Inversion aus, die von den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge überragt wurde. Auf dem Fichtelberg und Brocken ging die relative Luftfeuchte auf weniger als 5 % zurück und die Temperatur erreichte Höchstwerte von 8 bis 10 °C, während sie im Tiefland bei 0 °C lag. Gebietsweise trat Nebel auf, der sich vor allem am 5. in Mecklenburg tagsüber nicht auflöste; vereinzelt fiel geringfügiger Sprühregen. Westlich der Elbe wurden die höchsten Temperaturen des Monats beobachtet.

Ab 6. wurde das Wettergeschehen im Gebiet der DDR von einem mitteleuropäischen Tief bestimmt, das sich innerhalb eines umfangreichen Hochs ausgebildet hatte. Bei bedecktem Himmel schwankten die Temperaturen wenig um den Gefrierpunkt. Die Niederschläge fielen teils als Schnee, teils als Sprühregen und waren nur wenig ergiebig. Das Tief verlagerte sich am 9. über die Republik hinweg nach Süddeutschland und verursachte bei absinkenden Temperaturen außer in Mecklenburg anhaltende, gebietsweise sogar starke Schneefälle. Dabei bildete sich im größten Teil der Republik wieder eine geschlossene Schneedecke, die im Gebiet zwischen mittlerer Elbe und dem Berliner Raum eine Höhe von 10 bis 30 cm erreichte.

Vom 11. bis 13. lag das Berichtsgebiet am Rande eines osteuropäischen Hochs in einer südöstlichen Luftströmung, mit der Festlandspolarluft herangeführt wurde. Von Südosten her setzte dabei rascher Bewölkungsrückgang ein. Die Temperaturen gingen weiter zurück. Die Tiefsttemperaturen lagen im Binnenland vielerorts bei −15 °C, örtlich auch bei −20 °C, unmittelbar über der Schneedecke vereinzelt bei −25 °C. Damit wurden östlich der Elbe verbreitet die tiefsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen.

Am 14. wurde in der Höhe vorübergehend wärmere Luft nordwärts geführt. Etwa südwestlich der Linie Wernigerode—Dresden traten bei gemildertem Frost Regenfälle auf, die vor allem in Thüringen und Westsachsen zur Ausbildung einer gefährlichen Glatteisdecke führten. Im Laufe des Tages stieß Polarluft wieder südwärts vor, und die Niederschläge gingen in Schnee über.

An der Ostflanke eines Hochs über dem Nordmeer hielten am 15. und 16. die Kaltluftzufuhr und das Frostwetter weiter an. Bei wechselnder Bewölkung war es im wesentlichen niederschlagsfrei.

Bis zum 17. hatte sich das Nordmeerhoch nach Mitteleuropa verlagert. Die Bewölkung ging allmählich zurück und die Temperaturen sanken neuerlich ab. In der Nacht zum 19. traten nochmals Tiefsttemperaturen um −15 °C auf, wobei westlich der Elbe die Monatsminima eintraten. Ab 20. setzte Frostmilderung ein, die Temperaturen blieben aber noch unternormal. Mehr oder weniger verbreitet trat Nebel auf, der sich namentlich am 20. gebietsweise tagsüber nicht auflöste.

Ab 22. drang mit einer Nordwestströmung mildere Luft nach Mitteleuropa vor und beendete schließlich das Frostwetter. In ihr stiegen die Temperaturen über die Normalwerte an. Die Niederschlagstätigkeit blieb gering, und die Niederschläge fielen vorwiegend als Sprühregen oder Regen, wobei sich am 22. verbreitet Glatteis bildete. Die Schneedecke schmolz langsam ab, so daß ab 27. das Tiefland und Teile des tieferen Berglandes schneefrei waren. Im Norden trat stellenweise stürmischer Wind auf.

Vom 28. an bis über das Monatsende hinaus wurden mit einer Westströmung weiterhin milde Luftmassen herangeführt. Niederschlagsfrei blieb es nur am 29. Die Niederschläge fielen als Regen und/oder Schnee und waren im allgemeinen nur wenig ergiebig. Am 30. bildete sich im größten Teil des Mittelgebirgsvorlandes vorübergehend eine dünne Schneedecke aus. Die Temperaturen lagen weiterhin über dem vieljährigen Durchschnitt.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Berichtsmonats war durch zwei Abkühlungen, die sich in den ersten Monatstagen und um die Wende von der ersten zur zweiten Dekade ereigneten, und eine kräftige Erwärmung am Ende der zweiten und Anfang der dritten Januardekade gekennzeichnet.

Zum Monatsbeginn lagen die Tagesmittel der Lufttemperatur mit 2 bis 3 °C um denselben Betrag über dem vieljährigen Durchschnitt. Unter zunehmendem Hochdruckeinfluß kühlte sich die bodennahe Luftschicht weiter ab, so daß die Temperaturen zurückgingen und die Tagesmittel am 5. mit −4 bis −2 °C um 2 bis 4 grd unternormal waren. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 0 bis 1 °C am 7. (annähernd temperaturnormal) sanken die Tagesmitteltemperaturen infolge Zufuhr von Festlandspolarluft und stärkerer Ausstrahlung kräftig ab. Am 12. ergaben sich mit −13 bis −10 °C, d. i. um 10 bis 12 grd zu kalt, die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Nach einer Frostmilderung während der Tage vom 13. bis 17. stellten sich am 18. in den südlichen sowie am 19. in den nördlichen

und mittleren Bezirken der DDR nochmals Tagesmittel von −11 bis −9 °C ein (um 9 bis 10 grd unternormal). Zufuhr milder Luftmassen ließ die Temperaturen in den folgenden Tagen kräftig ansteigen. Ab 22. lagen die Tagesmittel erstmals seit annähernd zwei Wochen wieder über 0 °C und über den Normalwerten; bis zum 26. stiegen sie noch etwas an und erreichten an diesem Tage mit 2 bis 4 °C (um 3 bis 5 grd zu warm) in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR die höchsten Werte des Berichtsmonats. Nach einem vorübergehenden Absinken auf −1 bis 1 °C am 28. (in den nördlichen und mittleren Teilen der DDR annähernd temperaturnormal, in den südlichen um 1 grd zu warm) stiegen sie neuerlich an und lagen am 31. mit 3 °C um 3 bis 4 grd über dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich in den Gebieten östlich der Elbe vornehmlich am 27. oder 31., westlich der Elbe hauptsächlich am 2. oder 4., vereinzelt auch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats ein. Sie betrug vielerorts 4 bis 7 °C, auf den höchsten Erhebungen und örtlich in den mittleren Höhenlagen von Harz und Erzgebirge 7 bis 10.5 °C. Damit lag sie in Mecklenburg, am Nordrand des Erzgebirges und in den mittleren Berglagen um 0.5 bis 2.5 grd, im Binnentiefland und im überwiegenden Teil des Hügellandes um 3 bis 5 grd unter, im höheren Bergland um 0.5 bis 3 grd, auf dem Fichtelberg sogar um 6.7 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Januarmaximums.

Die Monatstiefsttemperatur wurde östlich der Elbe vorwiegend am 12. oder 13., in der Niederlausitz sowie stellenweise im Berliner Raum am 19., westlich der Elbe meistenorts am 16., 18. oder 19. gemessen. Das Minimum lag im Küstengebiet zwischen −12 und −10 °C (Arkona −6.8 °C), im Binnenland verbreitet zwischen −19 und −12 °C, vereinzelt sogar zwischen −24 und −19 °C. Es unterschritt damit den Normalwert des Januarminimums in der Regel um 0.5 bis 5 grd, örtlich um 5 bis 8 grd, an der Küste und vereinzelt im Binnenland entsprach es diesem. In den Kammlagen der Mittelgebirge lag der Januartiefstwert dagegen um 1.5 bis 3 grd über dem vieljährigen Durchschnitt.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden an der Küste 19 bis 23 gezählt. Landeinwärts nahm ihre Zahl auf 25 bis 31 im Mittelgebirgsraum zu. Das sind im großen und ganzen 1 bis 5, im Bereich der Mittelgebirge vielerorts 6 bis 10 mehr, als normalerweise im Januar zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren an der Küste und in ihrem Hinterland 6 bis 10 (Arkona und Wustrow 4), im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland sowie gebietsweise in den tieferen und mittleren Berglagen 9 bis 15, im Bergland verbreitet 13 bis 19, auf den Gipfeln und vereinzelt in ungünstigen Tallagen 20 bis 26 (Sonneberg 29) zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Die Zahl der Tage mit ganztägigem Frost lag damit verbreitet um 1 bis 6 (Meiningen um 9) über dem Normalwert, im Küstengebiet und örtlich im Mittelgebirgsraum entsprach sie diesem, während sich im Harz und Erzgebirge stellenweise ein Defizit von 1 bis 4 Tagen ergab. Die Temperatur ging im Bereich der Küste an 1 bis 4 (Arkona überhaupt nicht), im Binnenland an 4 bis 10, teilweise sogar an 11 bis 12 Tagen unter −10 °C zurück. Davon waren vereinzelt 1 Tag, im Gebiet der unteren Havel und unteren Elbe zum Teil 2 bis 3 Tage mit ganztägig strengem Frost (Maximum unter −10 °C).

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Bereich der Küste −1.5 bis 0 °C (Arkona 0.3 °C), im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland −3.5 bis −1.5 °C, in den Mittelgebirgen −4.5 bis −3 °C (Bad Elster −5.2 °C). Damit entsprach sie an der mittleren und östlichen Ostseeküste etwa dem Normalwert und lag auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge geringfügig, auf dem Brocken um 1.7 grd über diesem. Im Binnentiefland, Mittelgebirgsvorland sowie in den mittleren und unteren Berglagen hingegen ergab sich eine negative Anomalie von 0.5 bis 3 grd, am Oberlauf der Werra sogar von 3 bis 4.5 grd.

Völlig oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte Republik vom 3. bis 5., 11. bis 13. sowie am 15., 17., 19., 20. und 29., außerdem der Norden am 14. und 16. sowie der Süden am 18. und 21. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0.1 mm) belief sich großenteils auf 6 bis 12, strichweise auf 13 bis 15 (auf dem Brocken auf 17). Das sind in der Regel 4 bis 8, in den mittleren und südlichen Bezirken örtlich 9 bis 13 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Norden 4 bis 9, im Süden 6 bis 11, ganz vereinzelt 12 bis 14, zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl war damit in der Regel um 1 bis 4 unternormal, in Sachsen stellenweise um 1 (Bautzen um 5) übernormal.

Gewitter wurden im Berichtsmonat nicht beobachtet.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde an verschiedenen Tagen des Monats, vornehmlich am 9., 10. oder 27. morgens gemessen. Sie betrug vorwiegend 2 bis 10 mm, im Gebiet zwischen Dübener Heide und dem Berliner Raum sowie im Westerzgebirge und Vogtland 10 bis 15 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 10 bis 30 mm, im Norden und Osten gebietsweise sogar nur 2 bis 10 mm, im Tiefland örtlich 30 bis 40 mm, in den höheren Lagen von Harz und Thüringer Wald sowie im größten Teil der sächsischen Mittelgebirge 30 bis 70 mm. Das sind vielerorts 25 bis 50 %, im Norden, Osten und in den südwestlichen Mittelgebirgen teilweise nur 10 bis 25 %, in den mittleren und südlichen Bezirken gebietsweise 50 bis 75 %, strichweise auch 75 bis 110 % der normalen Januarmenge.

Eine geschlossene Schneedecke lag in den Kammlagen der Mittelgebirge während des gesamten Monats, im überwiegenden Teil der DDR vom 9. bis 22., in den tieferen Lagen des Berglandes außerdem gebietsweise vom 23. bis 31. Ihre größte Höhe erreichte sie meistenorts am 9. oder 10., stellenweise in der ersten Hälfte der zweiten Dekade, auf den Mittelgebirgsgipfeln am Monatsende. Die maximale Schneehöhe betrug im Tiefland vorwiegend weniger als 10 cm, im Gebiet zwischen mittlerer Elbe und dem Berliner Raum 10 bis 30 cm; im Mittelgebirgsbereich nahm sie von 5 bis 15 cm im Vorland auf 25 bis 50 cm in den Gipfellagen zu.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag vielerorts zwischen 85 und 90 %, im Norden gebietsweise zwischen 90 und 95 %, am Nordrand des Erzgebirges zum Teil zwischen 80 und 85 %, in den Kammlagen der Mittelgebirge vereinzelt zwischen 75 und 80 %. Es schwankte damit im großen und ganzen nur wenig um den Normalwert; lediglich auf den Mittelgebirgsgipfeln stellte sich ein größeres Defizit von etwa 15 % ein. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vorwiegend am 4. oder 5. im Süden und am 27. im Norden, strichweise auch an einigen anderen Tagen des Monats im allgemeinen mit 45 bis 75 %, im Süden örtlich mit 25 bis 45 %, auf dem Fichtelberg und Brocken mit 2 bzw. 3 % gemessen. Die Anomalien fielen sehr unterschiedlich aus. Das Minimum lag teils um 5 bis 15 % über, teils um den gleichen Betrag, auf dem Fichtelberg und Brocken sogar um 49 bzw. 29 % unter dem vieljährigen Mittel des Januarminimums.

Der mittlere Bedeckungsgrad nahm von 7 bis 7.5 Zehnteln an der Küste auf 6 bis 6.5 Zehntel im Süden und 5.5 bis 6 Zehntel im höheren Mittelgebirge ab. Er entsprach damit im Norden etwa dem Normalwert und lag im Süden geringfügig, im mittleren und höheren Bergland um 1 bis 2 Zehntel unter diesem.

Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 1 bis 5, in den südlichen Bezirken gebietsweise 6 bis 8 gezählt. Das sind im Norden teils 1 mehr, teils 1 bis 2 weniger, im Süden im allgemeinen 1 bis 3, auf den Mittelgebirgsgipfeln 2 bis 5 mehr als normal. Die Zahl der trüben Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) war mit 12 bis 17, in Mecklenburg örtlich mit 18 bis 20 teils um 1 bis 3 höher, teils um 1 bis 5, auf den Mittelgebirgsgipfeln um 4 bis 7 niedriger als normal. Nebel trat mehr oder weniger verbreitet, zum Teil auch tagsüber anhaltend, vom 2. bis 22. auf. Die Zahl der Nebeltage betrug damit meist 9 bis 18, stellenweise nur 3 bis 8, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 19 bis 25.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im mittleren und westlichen Mecklenburg, an der unteren und mittleren Elbe und an der mittleren Saale auf 30 bis 50, im östlichen Teil des Tieflandes, im Hügelland sowie in den unteren und mittleren Berglagen auf 50 bis 100, in den Kammlagen der Mittelgebirge auf 100 bis 115 Stunden. Das sind vielerorts 100 bis 145 %, im Mittelgebirgsraum 140 bis 180 %, auf den Gipfeln von Erzgebirge und Thüringer Wald sogar 200 bis 210 %, im westlichen Teil des Tieflandes und im Bereich der mittleren Saale 70 bis 100 % der normalen Sonnenscheindauer im Januar.

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	32	32	17.	59	59
2.	24	24	18.	95	67
3.	67	55	19.	96	58
4.	91	34	20.	54	51
5.	80	50	21.	31	31
6.	55	47	22.	16	16
7.	18	18	23.	26	26
8.	15	15	24.	23	23
9.	7	7	25.	31	31
10.	15	15	26.	24	24
11.	79	53	27.	121	67
12.	75	56	28.	26	26
13.	91	56	29.	102	83
14.	69	48	30.	73	67
15.	110	63	31.	43	43
16.	118	53			
			Summe	1 766	1 298

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 57 cal/cm² (normal 52). Für die einzelnen Tage ergaben sich die in der Tabelle auf Seite 2 angegebenen Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²).

Winde aus West traten normalen Verhältnissen entsprechend in Potsdam am häufigsten auf. In merklichem Abstand folgten die Richtungen Südwest und Süd. Die West- und Südwinde lagen in ihrem Auftreten beträchtlich über dem Normalwert, während die Häufigkeit der Nordwinde diesem etwa entsprach. Alle übrigen Richtungen verzeichneten unternormale Häufigkeiten. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat in Ostsachsen stellenweise an einigen Tagen der ersten Dekade, im Norden gebietsweise am 26. oder 27. sowie örtlich auch an einigen anderen Tagen der dritten Dekade auf. Somit stellten sich nur im Norden und Osten gebietsweise 1 bis 4, auf dem Fichtelberg 5 und auf dem Brocken 15 Sturmtage ein, während sie im überwiegenden Teil der Republik ausblieben.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Januar war in der Troposphäre erheblich zu warm und zu trocken, in der unteren Stratosphäre dagegen wesentlich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren und mittleren Troposphäre unter dem Einfluß eines kräftigen Hochdruckgebietes über Mitteleuropa fast einheitlich am 3. und 4., in der unteren Stratosphäre am 13., 14. und 15. erreicht. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen ausschließlich am 9. und 10. beobachtet, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen −32.1 °C (in Greifswald) und −36.8 °C (in Wahnsdorf) lag.

Die langjährigen absoluten Januar-Temperaturmaxima wurden im wesentlichen bei allen RSA im 300-mbar-Niveau und an der Tropopause mit 4 bis 9 grd überboten. Geringfügige Überschreitungen der höchsten gemessenen Januartemperaturen wurden vereinzelt auch im 700- und im 200-mbar-Niveau registriert.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in den einzelnen Niveaus der Troposphäre an sehr verschiedenen Tagen des Monats: in der Grundschicht am 15. und 16., in der mittleren Troposphäre am 9. und 10., im 400-mbar-Niveau meist am 31. und im 300-mbar-Niveau am 15., 19. und 26. In der unteren Stratosphäre stellten sich die tiefsten Monatstemperaturen hauptsächlich um den 4., z. T. auch am 28. und 30. ein. An der Tropopause wurde das Temperaturminimum am 3. und 4. mit Werten zwischen −79.8 °C (in Wernigerode) und −83.0 °C (in Greifswald) ermittelt.

Während die langjährigen absoluten Januar-Temperaturminima in der Troposphäre bei weitem nicht erreicht werden konnten, wurden sie in der unteren Stratosphäre, mit Ausnahme über der RSA Wernigerode, allgemein um 0.8 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 2.3 grd über, in der unteren Stratosphäre um 3 bis 5 grd unter den 8jährigen Normalwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betrugen im Durchschnitt +14 %.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im gesamten Berichtsgebiet und Meßbereieh rund 160 gpm über den 8jährigen Januarmittelwerten. Während die langjährigen absoluten Januar-Höhenminima bei weitem nicht erreicht wurden, konnten die langjährigen absoluten Januar-Höhenmaxima in der gesamten Troposphäre, im Norden des Berichtsgebietes auch in der unteren Stratosphäre, im Mittel um 40 gpm überboten werden.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag etwa 850 gpm über dem 8jährigen Durchschnitt. Die absoluten Januar-Höhenextremwerte wurden an der Tropopause im allgemeinen nicht erreicht; lediglich über Greifswald und Wernigerode konnten die absoluten Höhenmaxima geringfügig überboten werden.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug durchschnittlich +50 gpm.

Berichtigung zum monatlichen Witterungsbericht November 1963, S. 9: Wernigerode Sp. 13, 1. Zeile: streiche 13750, setze 13650.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

In großen Zügen entsprach der Witterungsverlauf des Januar dem des Vormonats: Sowohl im ersten wie im letzten Monatsdrittel herrschte verhältnismäßig mildes Wetter vor, die zweite Dekade war dagegen ausgesprochen kalt. Mit einer Mitteltemperatur von −3 bis −2 °C war der Berichtsmonat im Binnentiefland um 1.5 bis 3 grd zu kalt. Demgegenüber wies der bisher kälteste Januar dieses Jahrhunderts (1940) im Binnenland Durchschnittstemperaturen von −12 bis −9 °C auf.

Wie bereits im vergangenen Dezember überragten die Mittelgebirgsgipfel zeitweise die bodennahe Kaltluftschicht, die über dem Tiefland lagerte. Als Folge davon ergaben sich bei den höchsten Bergen sogar positive Anomalien der Monatsmitteltemperaturen bis zu 1.7 grd. Dementsprechend fiel auch die mittlere relative Luftfeuchte niedriger aus als im Tiefland.

Infolge vorherrschenden Hochdruckeinflusses war die Niederschlagstätigkeit im allgemeinen nur gering. Daher war der Monat auch zu trocken; im größten Teil der DDR wurden noch nicht einmal 50 % der normalen Januarsumme erreicht. Da bereits der Dezember 1963 zu trocken ausfiel, ergibt sich für beide Monate zusammen ein bemerkenswertes Niederschlagsdefizit. In beiden Monaten sind im DDR-Durchschnitt insgesamt etwa nur 30 mm Niederschlag gefallen gegenüber rund 90 mm im vieljährigen Durchschnitt.

Besonders während der Hochdrucklage vom 3. bis 5. war eine kräftige Temperaturumkehr (Inversion) vorhanden, über die Fichtelberg und Brocken hinausreichten. Auf beiden Gipfeln traten infolge starken Absinkens oberhalb der Inversion sehr geringe Werte der relativen Luftfeuchte und relativ hohe Temperaturen auf. Während die relative Luftfeuchte auf weniger als 5 % zurückging, erreichten die Höchsttemperaturen auf dem Fichtelberg und Brocken mit 10.4 bzw. 7.7 °C so hohe Werte, wie sie im Berichtsmonat an keiner anderen Station der Republik gemessen wurden.

Ein kleines Tief, das im Bereich eines ausgedehnten europäischen Hochs auftrat und in ungewöhnlicher Weise wetterwirksam wurde, überquerte am 9. die DDR in südlicher Richtung und verursachte außer in Mecklenburg anhaltende und z. T. starke Schneefälle. Dabei bildete sich im Gebiet zwischen mittlerer Elbe und dem Berliner Raum eine Schneedecke von 10 bis 30 cm Höhe.

Am 14. wurde vorübergehend über die am Boden lagernde Kaltluft wärmere Luft nordwärts geführt. Dabei traten etwa südwestlich der Linie Wernigerode-Dresden bei anhaltendem Frost Regenfälle auf, die wie bereits erwähnt, vor allem in Thüringen und Westsachsen zur Ausbildung einer gefährlichen Glatteisdecke führten.

An den meisten Tagen des Monats herrschte hoher Luftdruck, so daß sich auch ein hohes Monatsmittel ergab. Es betrug in Potsdam (in Barometerhöhe) 764.1 Torr und war damit seit 1901 das höchste Januarmittel des Luftdruckes und nach dem Februar 1959 (766.2 Torr) das zweithöchste Monatsmittel überhaupt.

Die Wetterschäden standen hauptsächlich mit Schnee- und Eisglätte sowie Glatteis in Verbindung. Wiederholt entstanden Unfälle. Vor allem am 14. hatte Glatteis namentlich in Thüringen und Westsachsen erhebliche Verkehrsbehinderungen zur Folge; teilweise mußte der Straßenverkehr völlig eingestellt werden. Besonders am 20. führte Nebel in den nördlichen Bezirken der Republik, am 9. gebietsweise starker Schneefall zu Verkehrsbehinderungen und -unfällen.

Über Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Infolge der sich am 9. ausbildenden, bis in den Anfang der dritten Dekade anhaltenden Schneedecke war der Temperaturgang im Erdboden gedämpft. Abkühlungen ereigneten sich zwischen 3. und 6. sowie 11. und 20., beide Male als Folge antizyklonaler Witterung mit ausstrahlungsstarken Nächten. Die Tiefenerstreckung betrug im ersten Fall etwa 40, im zweiten Fall durchschnittlich 70 cm. Eine echte Erwärmung infolge Überfließens des Berichtsgebiets mit verhältnismäßig milden Meeresluftmassen setzte am 24. ein und hielt während des restlichen Monats an.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. in Küstennähe zu 0 bis 1 °C, im Binnentiefland zu −1 bis 0 °C. Am Folgetage stiegen sie überall leicht an, so daß 1 bis 2 bzw. 0 °C errechnet wurden. Bis 5. oder 6. sanken sie auf −1 bis 0 bzw. auf −2 bis −1 °C, am Nordrand des Thüringer Waldes, des Erzgebirges und des Lausitzer Berglandes auf −5 bis −3 °C. Am 7. erhoben sich die Tagesmittel in der nördlichen Hälfte der Republik auf rund 0 °C, in der südlichen Hälfte auf −1 °C. Diese Werte erhielten sich bis zur Wende zur zweiten Dekade. Nunmehr sanken die Tagesmittel wellenförmig mit Amplituden von 1 bis 2 grd auf −4 bis −2 bzw. −6 bis −3 °C am 19. ab. Nach Stillstand bis 21. erfolgte ein Anstieg auf zunächst knapp 0 bzw. −1 °C, am 26. auf 0 bis 1 bzw. fast 0 °C. Diese Werte änderten sich bis Monatsende nicht son-

derlich. Der Boden war in der nördlichen Hälfte der DDR vielfach vom 1. bis 3. und vom 26. bis 28. frostfrei. In der südlichen Hälfte war er während des ganzen Monats gefroren. Die größte Eindringtiefe des Frostes wurde überall um die Wende zur dritten Dekade festgestellt. Je nach Bodenqualität betrug sie im Norden 23 bis 53, im Süden 40 bis 85 cm. Am Monatsende war der Boden 20 bis 25 bzw. 40 bis 60 cm tief gefroren. Im Norden waren dabei die obersten 10 bis 20 cm vielfach frostfrei geblieben.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. an der Küste Tagesmitteltemperaturen zwischen 1 und 3, im Binnentiefland zwischen 1 und 2 °C errechnet. Gleichmäßig sanken sie bis 21. auf 0 bzw. auf −1 bis einige Zehntelgrad unter 0 °C. Nach Mitte der dritten Dekade stiegen sie auf 1 bzw. 0 bis 1 °C am 31. an.

In 100 cm Tiefe gingen die Tagesmitteltemperaturen völlig gleichförmig und ohne regionale Unterschiede von 2 bis 4 °C am 1. auf 2.5 °C zurück.

Die Höchstwerte wurden in 2 cm Tiefe meist am 26. oder 27., örtlich am 2. oder 31. beobachtet: in der nördlichen Hälfte der DDR 1 bis 5 °C, in der südlichen Hälfte 0 bis 2 °C. In 20 cm Tiefe traten die Maxima am 2./3., 10. oder zwischen 27. und 31. mit 0 bis 2 bzw. mit −0.5 bis 0.5 °C auf. In 50 cm Tiefe zeigten sie sich meist zwischen 3. und 5. mit 1 bis 3 bzw. mit 1 bis 2 °C, in 100 cm Tiefe allgemein zwischen 1. und 4. mit überall 2.5 bis 4.5 °C.

Die Tiefstwerte stellten sich in 2 cm Tiefe teils am 5., teils am 15., teils am 19. oder 20. in Küstennähe mit −6 bis −3 °C, im Binnentiefland mit −10 bis −4 °C ein, in 20 cm Tiefe zwischen 19. und 21. mit −2 bis −0.5 °C bzw. mit −7 bis −2 °C ein. In 50 cm Tiefe wurden die Minima zwischen 20. und 24. mit 0 bis 1 bzw. mit −1.5 bis −0.5 °C festgestellt, in 100 cm Tiefe zwischen 22. und 31. mit 2 bis 3 bzw. 1 bis 3 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe an der Küste zu −1 bis −0.3 °C, im Binnentiefland zu −3 bis −1 °C, für 20 cm Tiefe zu −0.5 bis 0.5 bzw. zu −2 bis knapp 0 °C, für 50 cm Tiefe zu 1 bis 2 bzw. zu −1 bis 1 °C, für 100 cm Tiefe zu 2.5 bis 3.5 bzw. zu 2 bis 3 °C. Damit erwies sich der Boden in allen Schichten als zu kalt: in der Krume des Küstensaumes um 0.5 bis 1 grd, des Binnentieflandes um 1 bis 2 grd, in 50 cm Tiefe um 0.5 bzw. um 1 bis 1.5 grd, in 100 cm Tiefe um 0.5 bzw. um 0.5 bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe in Küstennähe um 0 bis 0.5 grd, im Binnentiefland um 0 bis 1 grd zurück, in 20 cm Tiefe um 0.5 bis 1 bzw. um 1 bis 2 grd, in 50 cm Tiefe um 1.5 bzw. um 1.5 bis 2.5 grd, in 100 cm Tiefe um 2 bzw. um 2 bis 3 grd.

Bestimmungen des Bodenwassergehaltes waren wegen Frostes im Boden nicht möglich.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenwelt befand sich in völliger Winterruhe.

Die Feldarbeiten ruhten wegen Frostes im Boden. Lediglich an den letzten Monatstagen konnten vereinzelt restliche Pflügarbeiten nachgeholt werden.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren zwischen 5. und 22. wegen Frostes undurchführbar.

Durch die sich am 9. ausbildende, bis in die ersten Tage der dritten Dekade anhaltende Schneedecke waren die Wintersaaten im mitteldeutschen Raum gut, in Mecklenburg, Thüringen, Sachsen und im östlichen Brandenburg mangelhaft gegen Frosteinwirkung geschützt. Durch stärkere Schneebelastung kam es in Sachsen-Anhalt und im westlichen Brandenburg stellenweise zu Astbrüchen namentlich an Obstgehölzen.

Starkwind verursachte am 26. und 27. verbreitet Astbrüche an wildwachsenden Obstbäumen. Örtlich wurden schwächere Bäume entwurzelt.

Erläuterungen

Die Grundlage des Berichtes bilden die Messungen und Beobachtungen im Netz der meteorologischen Stationen, das aus Radiosondenaufstiegsstellen und meteorologischen Hauptstationen (hauptamtlich tätige Beobachter) sowie aus meteorologischen Ergänzungsstationen, Niederschlagsmeßstellen und phänologischen Meldestellen (nebenamtlich tätige Beobachter) besteht.

Meteorologischer Teil

Beobachtungstermine

Die Messungen und Beobachtungen werden an den Meteorologischen Hauptstationen zu den Terminen 1, 7, 13 und 19 Uhr MEZ, an den Meteorologischen Ergänzungsstationen zu den Terminen 7, 14 und 21 Uhr MEZ und an den Niederschlagsmeßstellen um 7 Uhr MEZ durchgeführt.

Beobachtungshöhe

Die Lufttemperatur und die Luftfeuchte werden in 2 m Höhe gemessen. Die Höhe der Auffangfläche des Regenmessers beträgt etwa 1 m über dem Erdboden. Das Minimumthermometer in Bodennähe befindet sich 5 cm über dem Erdboden, bei Vorhandensein einer Schneedecke von mehr als 5 cm Höhe wird es auf die Schneedecke gelegt.

Tages-, Monats- und Jahreswerte

Die Tagesmittel der Lufttemperatur werden an den Meteorologischen Hauptstationen nach der Formel

$$\frac{1^h + 7^h + 13^h + 19^h}{4},$$

an den Meteorologischen Ergänzungsstationen nach der Formel

$$\frac{7^h + 14^h + 2 \times 21^h}{4}$$

berechnet. Die Tagesmittel aller anderen Größen sind das arithmetische Mittel aus den Terminbeobachtungen. Die Monatsmittel werden als arithmetisches Mittel aus den Tagesmitteln und die Jahresmittel als arithmetisches Mittel aus den Monatsmitteln gebildet. Die Tageshöchst- und Tagestiefstwerte der Lufttemperatur beziehen sich auf die Zeit von 19 bzw. 21 Uhr des Vortages bis 19 bzw. 21 Uhr des Meßtages und werden diesem zugeschrieben. Die Tiefstwerte in Bodennähe (5 cm) beziehen sich auf die Zeit von 19 bzw. 21 Uhr des Vortages bis 7 Uhr des Meßtages.

Die Tagessumme des Niederschlages ist die Summe aller von 7 Uhr des Vortages bis 7 Uhr des Meßtages gefallenen Niederschlages. Sie wird dem Meßtag zugeschrieben. Fester Niederschlag (Schnee, Hagel, Graupel usw.) wird vor der Messung geschmolzen. Die Monatssumme des Niederschlages enthält dementsprechend alle von 7 Uhr des letzten Tages des Vormonats bis 7 Uhr des letzten Tages des Berichtsmonats gefallenen Niederschläge. 1 mm Niederschlag entspricht einer Wassergabe von 1 l/m². Die Mengenangabe 0.0 besagt, daß zwar Niederschlag gefallen ist, die Menge aber unmeßbar gering war (weniger als 0.05 mm). Tage mit Schneefall sind Tage, an denen eine Tagessumme des Niederschlages von mindestens 0.1 mm ganz oder teilweise von Schnee herrührt. Tage mit Schneedecke sind Tage, an denen zum 7-Uhr-Termin eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke von mindestens 1 cm Höhe vorhanden ist. Die Zahl der Eistage (Tageshöchsttemperatur unter 0.0 °C) ist definitionsgemäß in der Zahl der Frosttage (Tagestiefsttemperatur unter 0.0 °C) mit enthalten, ebenso die Zahl der heißen Tage (Tageshöchsttemperatur 30 °C und höher) in der Zahl der Sommertage (Tageshöchsttemperatur 25.0 °C und höher) sowie die Zahl der Tage mit 10.0 mm oder mehr Niederschlag in der Zahl der Tage mit merklichem Niederschlag (mindestens 1.0 mm) und diese wiederum in der Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (mindestens 0.1 mm).

Normalwerte

Die Normalwerte sind vieljährige Durchschnittswerte (arithmetische Mittel) der jeweiligen Größe. Bei den Monats- und Jahresmitteln der Lufttemperatur und bei den Monats- und Jahressummen des Niederschlages beziehen sie sich auf die Periode 1901 bis 1950, bei allen übrigen Klimadaten in der Regel auf die Periode 1881 bis 1930, bei den Niederschlagsdaten auf die Periode 1891 bis 1930.

Die Normalwerte sind veröffentlicht in:

Klimatologische Normalwerte für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (1901 bis 1950), 1. Lieferung (Lufttemperatur) und 2. Lieferung (Niederschlag), Akademie-Verlag, Berlin 1955 und 1961.

Klimakunde des Deutschen Reiches Band II (Tabellen), Dietrich Reimer, Berlin 1939.

Aerologischer Teil

Beobachtungstermine

An der Radiosondenaufstiegsstelle (RSA) Lindenberg werden Radiosondenaufstiege täglich um 1, 7, 13 und 19 Uhr MEZ, an den RSA Greifswald und Wahnsdorf um 1, 7 und 13 Uhr MEZ und an der RSA Wernigerode um 1 und 13 Uhr MEZ durchgeführt.

Tages-, Monats- und Jahreswerte

Die Tages-, Monats- und Jahresmittel werden für die RSA Lindenberg aus den 4 Terminen, für die übrigen drei RSA aus den Messungen zu den Terminen 1 und 13 Uhr als arithmetisches Mittel berechnet. Fehlen die Werte von mehr als 10 Tagen eines Monats oder an 5 aufeinanderfolgenden Tagen, so werden Monatsmittel und Extremwerte nicht angegeben. Angaben über die niedrigste Höhe und den höchsten Luftdruck für die Nullgradgrenze[1]) entfallen, wenn während eines Monats mindestens einmal in Starthöhe eine Temperatur unter 0 °C und in allen darüberliegenden Schichten eine Temperatur von oder unter 0 °C gemessen wurde.

Tabelle

In Spalte (0) sind die RSA mit ihren Kennziffern und den Höhen ü.NN eingetragen, (1) enthält die Hauptisobarenflächen. Die Werte der Spalten (2) bis (10) beziehen sich auf diese Flächen: (2) mittlere Höhe in geopotentiellen Metern[2]), (3) mittlere Temperatur, (4) Monatshöchsttemperatur, (5) das dazugehörige Eintrittsdatum, (6) die Monatstiefsttemperatur, (7) das dazugehörige Eintrittsdatum, (8) mittlere spezifische Luftfeuchte, (9) mittlere relative Luftfeuchte und (10) Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelmessungen. Wenn für einen Wert der Spalte (8) und (9) weniger Einzelmessungen vorhanden sind als in Spalte (10) angegeben, wird dieser Wert mit einem * versehen.

Die Spalten (12) bis (17) enthalten Angaben über die in Spalte (11) angeführten Grenzflächen: (12) mittlere Höhe, mittlerer Druck, mittlere Temperatur der Tropopause und mittlere Höhe, mittlerer Druck der Nullgradgrenze, (13) maximale Höhe, Druck- und Temperaturminimum der Tropopause, maximale Höhe und Druckminimum der Nullgradgrenze, (14) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (15) Höhenminimum, Druck- und Temperaturmaximum der Tropopause, Höhenminimum und Druckmaximum der Nullgradgrenze, (16) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (17) die Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelwerte.

Spalte (18) enthält die relativen Höhen in geopotentiellen Metern für die Hauptisobarenflächen 850/1000, 500/1000, 300/500 und 100/300 mbar.

Anomalien

Die für den jeweiligen Monat angegebenen Anomalien beziehen sich auf 8jährige Mittelwerte (1952—59) der betreffenden RSA.

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Erdbodentemperatur

Die Tagesmittel in 2, 5, 10, 20 und 50 cm Tiefe sind arithmetische Mittel aus den vier bzw. drei Terminablesungen. Die Temperatur in 100 cm Tiefe wird nur zum Mittagstermin gemessen.

Wassergehalt des Bodens

Bodenfeuchtemessungen bis 100 cm Tiefe werden mit der Bohrstockmethode von März bis Oktober im allgemeinen am 10., 20. und letzten Tag jeden Monats durchgeführt, von November bis Februar nur am 30. bzw. 31. des Monats, soweit kein Frost im Boden die Messungen verhindert. Die Angabe erfolgt in Gewichtsprozenten Wasser. Die Werte für die einzelnen Tiefen sind jeweils Mittel aus vier Bohrproben. Als „Oberschichten" werden die Schichten von 0 bis 40 cm Tiefe, als „Unterschichten" die Schichten von 40 bis 100 cm Tiefe verstanden.

Die Normalwerte der Erdbodentemperatur beziehen sich meist auf den Zeitraum seit 1948, die Normalwerte der phänologischen Daten auf den Zeitraum 1947 bis 1956.

[1]) Als Nullgradgrenze wird der oberste Schnittpunkt der Temperaturkurve mit der Nullgrad-Isotherme angegeben.

[2]) In der Aerologie werden alle Höhen in „geopotentiellen Metern (gpm)" angegeben. Unter mittleren Schwerebedingungen stimmen diese Höhenangaben zahlenmäßig mit den metrischen Höhenangaben überein.

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Januar

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Westlage	Grönländische Polarluft	Verhältnismäßig mild	Größtenteils bedeckt	Stellenweise geringer Schneefall oder Sprühregen	
2.							
3.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	kalt	Vorwiegend heiter oder wolkenlos	Ganz oder fast niederschlagsfrei	
4.							
5.							
6.	Zyklonal	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Naßkalt	Bedeckt	Fast täglich Schnee- oder Sprühregenfälle, am 9., außer in Mecklenburg, anhaltend	Mittelgebirgsgipfel: größter Teil der Republik geschlossene Schneedecke; Mehr oder weniger verbreitet Nebel, z. T. tagsüber anhaltend
7.							
8.							
9.							
10.			Rückkehrende Polarluft	Temperaturrückgang			
11.	Antizyklonal	Südostlage	Festlandspolarluft	Überwiegend sehr kalt	Meist heiter oder wolkenlos		
12.							
13.							
14.	Zykl.	Übergangslage			Wechselnd bewölkt	Süden Schnee od. Regenfälle	Südwesten Glatteis
15.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer				Fast niederschlagsfrei	
16.						Süden und Osten ger. Schneefall	
17.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					
18.					im Norden / Im Süden	Norden unbedeut. Schneefall oder Sprühregen	
19.					meist heiter oder wolkenlos		
20.				Kräftige Erwärmung			
21.					Im Norden / im Süden	Im Norden / im Süden	
22.	Zyklonal	Nordwestlage	Meeresluft	Verhältnismäßig	bedeckt mit einzelnen, kurzen Aufheiterungen	nahezu täglich Schnee- oder Regenfälle; meist nur wenig ergiebig	Im Norden zum Teil stürmischer Wind; höheres Bergl. u. gebietsw. tiefere Lagen
23.							
24.			Grönländische Polarluft				
25.							
26.			Meeresluft				
27.				vorübergehende Abkühlung			
28.		Westlage	Rückkehrende Polarluft				
29.			Erwärmte Polarluft	mild		fast niederschlagsfrei	
30.							
31.			Grönländische Polarluft				

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	0.3	+0.5	4.6	27.	− 6.8	12.	87	7.5	5	12	1	27./31.	9	2	.	5	.	12	.	4	3	17	.	.	19	4	.	49	20	–
	Boltenhagen	3	−0.4	−1.0	6.4	25.	−10.0	12.	90	7.2	10	25	3	7.	10	5	.	6	16	11	.	2	4	15	.	.	21	9	1	50	20	–
	Warnemünde	4	−0.2	−0.6	5.0	26.	−10.6	12.	92	7.7	12	28	3	8.	13	4	.	8	15	15	.	2	1	17	.	.	21	6	2	50	20	–
	Greifswald-Wieck	1	−0.9	−0.3	6.1	27.	−11.5	12.	90	7.2	9	21	4	27.	10	3	.	8	13	14	.	2	3	14	.	.	22	10	2	51	21	–
	Schwerin	59	−1.4	−1.3	5.8	27.	−14.4	13.	91	7.6	13	26	3	9.	14	5	.	6	14	13	.	1	3	19	.	.	22	9	3	39	16	–
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	−1.4	−1.5	5.5	1.	−13.9	13.	92	7.4	19	34	6	26.	15	4	.	8	17	16	.	2	5	18	.	.	22	10	4	36	14	–
	Marnitz	81	−2.1	−1.8	5.2	27.	−18.4	13.	90	7.4	24	45	8	9.	14	6	.	8	14	10	.	.	3	15	.	.	24	12	6	–	–	–
	Weisen b. Wittenberge	24	−3.1	−2.8	5.2	27./31.	−18.0	13.	91	7.3	23	51	7	9.	10	5	.	4	16	11	.	.	2	14	.	.	23	12	11	46	18	–
	Teterow	46	−1.4	−0.9	5.8	27.	−14.6	13.	91	7.1	13	30	4	9.	14	3	.	9	14	11	.	1	3	13	.	.	22	12	3	46	18	–
	Ueckermünde	1	−1.3	−0.5	5.8	27.	−14.0	12.	88	7.0	10	25	6	27.	8	3	.	5	10	7	.	.	3	13	.	.	23	12	2	–	–	–
03	Neustrelitz	64	−2.1	−1.4	5.2	27.	−15.7	13.	90	7.6	15	31	5	27.	10	5	.	6	15	5	.	.	2	18	.	.	22	11	6	62	24	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	−3.4	−2.9	4.9	31.	−18.8	15.	92	7.1	26	67	10	9.	8	5	1	5	16	10	.	.	1	15	.	.	24	13	11	47	18	–
	Zehdenick	46	−2.4	−1.3	5.2	27.	−16.0	13.	89	7.0	18	42	4	26.	10	6	.	5	14	6	.	.	4	17	.	.	24	12	8	–	–	–
	Brandenburg	30	−3.1	−2.8	5.0	27.	−19.0	13.	88	7.1	21	50	8	9.	9	5	.	6	17	10	.	.	1	15	.	.	23	12	10	–	–	–
	Potsdam	81	−2.8	−2.1	4.4	2./27.	−16.8	19.	91	6.7	24	52	8	10.	7	6	.	5	17	18	.	3	4	12	.	.	25	12	9	72	28	137
	Jüterbog	71	−3.7	−3.0	4.2	2./27.	−21.7	15.	89	7.7	28	76	15	9.	9	7	1	7	18	11	.	.	.	16	.	.	26	12	11	63	24	–
	Angermünde	48	−2.0	−1.0	5.2	27.	−14.8	12.	86	7.2	12	30	5	27.	11	5	.	6	14	9	.	.	2	15	.	.	25	12	4	72	29	–
	Müncheberg	62	−2.7	−1.5	5.1	2.	−16.7	12.	89	6.7	12	32	3	31.	6	6	.	4	15	9	.	.	4	14	.	.	26	12	9	68	27	–
	Frankfurt (Oder)	48	−2.0	−1.0	4.5	27.	−13.1	12.	87	7.0	9	23	4	31.	8	3	.	5	14	8	.	1	4	14	.	.	24	11	7	70	27	–
	Lindenberg	98	−2.7	−1.4	4.5	27.	−13.6	19.	90	6.9	17	40	5	10.	8	6	.	5	19	14	.	.	5	13	.	.	26	13	8	68	26	135
05	Lübben	56	−3.4	−2.7	4.7	30.	−19.5	12.	88	6.8	19	49	8	9.	8	5	.	5	17	8	.	.	5	13	.	.	25	12	11	–	–	–
06	Cottbus	71	−2.5	−1.9	4.3	31.	−15.3	19.	86	6.7	11	28	3	10./31.	6	4	.	4	17	10	.	.	5	13	.	.	25	12	8	66	26	–
	Doberlug-Kirchhain	97	−3.5	−2.8	4.0	30./31.	−19.3	12./15.	88	7.0	17	36	5	31.	10	5	.	6	19	11	.	.	5	15	.	.	24	12	10	50	19	–
15	Schwarze Pumpe	115	−2.6	(−1.9)	4.4	31.	−15.2	19.	84	7.0	9	20	2	9./27.	8	4	.	7	15	11	.	1	5	17	.	.	25	12	8	–	–	–
	Berlin-Ostkreuz	36	−1.5	(−1.0)	5.2	2.	−13.1	13.	85	6.9	20	(40)	4	9.	8	6	.	6	15	9	.	.	3	17	.	.	22	12	4	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	−2.1	−2.1	5.3	2.	−14.7	13.	87	7.2	10	22	2	27.	10	5	.	5	15	12	.	.	2	16	.	.	21	12	9	36	14	–
	Gardelegen	47	−2.8	−2.7	4.6	31.	−18.7	15.	90	7.2	12	27	3	10.	10	6	.	5	15	16	.	2	1	17	.	.	22	12	11	45	18	–
	Magdeburg	79	−2.6	−2.3	4.4	1./29.	−15.5	19.	87	7.5	13	36	3	11.	8	4	.	5	15	15	.	.	1	15	.	.	23	11	10	46	18	99
	Wernigerode	234	−2.3	−2.3	7.0	4.	−18.9	12.	83	6.1	17	35	6	11.	11	5	.	7	16	17	.	3	7	14	.	.	24	9	10	96	37	–
	Quedlinburg	123	−3.0	−2.7	6.4	2.	−19.2	19.	84	6.3	16	53	4	10.	8	7	.	4	17	13	.	.	3	12	.	.	22	10	10	59	19	–
	Wittenberg	104	−3.2	−2.3	4.6	27.	−18.3	15.	91	7.2	23	55	16	9.	10	4	1	7	18	16	.	.	2	15	.	.	25	13	9	53	20	–
08	Halle-Kröllwitz	111	−2.7	−2.3	4.3	2.	−15.7	19.	89	7.2	18	64	4	9.	12	7	.	7	18	15	.	.	2	16	.	.	21	12	9	51	20	91
	Artern	164	−3.1	−2.8	4.7	2.	−14.6	19.	91	7.8	11	41	5	14.	10	4	.	7	16	15	.	.	1	19	.	.	23	15	9	32	12	–
Sachsen 13	Torgau	80	−3.2	−2.6	5.4	2.	−18.3	19.	89	6.9	16	41	4	10.	13	6	.	8	17	13	.	2	4	15	.	.	23	12	10	62	24	–
	Leipzig-Mockau	125	−2.7	−2.2	4.2	30.	−15.2	12.	88	6.8	22	59	5	28.	10	7	.	5	17	18	.	.	5	16	.	.	22	12	8	50	19	95
	Altenburg	224	−2.6	−1.9	5.2	2.	−15.1	16./18.	85	6.6	31	89	15	10.	10	6	1	6	21	12	.	.	5	14	.	.	26	9	9	67	25	–
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	−2.9	−2.1	5.0	30.	−13.5	16.	87	6.4	18	43	4	28.	12	7	.	11	23	14	.	.	6	14	.	.	26	13	4	80	30	152
	Görlitz	237	−3.1	−1.8	4.0	31.	−13.3	11.	83	6.3	11	22	4	27.	12	4	.	11	19	8	.	4	6	12	.	.	28	14	7	85	33	–
14	Karl-Marx-Stadt	357	−3.4	−1.9	6.3	4.	−18.4	16.	89	6.0	33	65	9	10.	11	8	.	9	23	7	.	.	7	13	.	.	29	9	9	85	32	171
	Plauen i. Vogtl.	407	−3.9	−2.0	5.9	2.	−19.3	16.	83	6.3	32	73	14	10.	11	5	1	9	23	8	.	.	5	15	.	.	31	13	11	73	28	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	−3.1	−2.0	6.0	2.	−14.2	16.	89	6.9	21	42	7	9.	12	6	.	9	25	13	.	.	4	16	.	.	29	12	10	70	27	–
	Erfurt-Bindersleben	314	−3.8	−2.6	5.0	2.	−16.3	16.	92	6.3	16	53	5	15.	7	5	.	6	23	16	.	.	5	15	.	.	29	14	9	71	27	143
10	Jena	155	−2.5	−2.4	5.3	1.	−15.4	18.	85	6.7	22	58	8	15.	9	5	.	5	18	18	.	.	5	16	.	.	25	12	9	–	–	–
11	Gera	300	−3.0	−1.9	5.2	4.	−16.4	16.	86	6.4	22	61	8	10.	9	7	.	6	23	10	.	.	6	13	.	.	28	10	8	82	31	–
	Kaltennordheim	487	−4.6	−2.4	5.0	2.	−16.7	18.	90	6.7	14	22	3	9.	11	6	.	9	23	13	.	.	6	17	.	.	31	23	11	75	28	–
	Sonneberg-Stadtberg	626	−4.9	−1.7	1.7	4.	−14.1	19.	91	6.2	22	22	6	9.	13	8	.	10	24	21	.	.	7	15	.	.	31	29	9	89	34	–
Berg-Stat. 21 14 11 07	Brocken	1142	−3.1	+1.7	7.7	4.	−12.8	15.	76	6.4	68	42	9	9.	17	15	.	14	31	25	.	15	6	16	.	.	29	17	4	100	38	162
	Gr. Inselsberg	914	−3.7	+0.4	4.8	13.	−12.0	15./16.	84	6.2	36	29	10	31.	13	9	.	11	31	23	.	.	7	16	.	.	31	19	5	100	38	201
	Fichtelberg	1213	−4.6	+0.7	10.4	5.	−14.6	16.	76	5.9	48	56	16	10.	14	10	1	10	31	21	.	5	8	12	.	.	30	21	6	113	43	212
	Geisingberg	823	−4.6	−0.8	6.8	13.	−13.0	12.	84	6.2	41	57	10	27.	15	11	.	14	31	19	.	.	7	14	.	.	31	26	7	100	38	–

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	1,8	2,5	0,9	−0,3	−1,8	−0,1	1,3	1,5	0,1	−1,3	−5,2	−9,3	−4,9	−1,5	−0,5	0,3	0,5	−0,6	−4,1	−2,2	0,1	2,5	1,5	1,6	2,9	3,2	1,1	−1,0	0,7	2,5	3,1
(4)	Maximum	4,6	3,4	2,2	1,7	−0,1	1,8	2,1	2,6	0,9	0,5	−0,6	−7,2	−2,4	−0,3	0,2	0,9	1,1	0,1	−0,9	0,6	2,6	3,1	2,9	3,0	3,6	5,0	4,7	0,0	1,9	3,7	4,4
	Minimum	−0,6	1,9	−0,7	−1,5	−3,4	−2,0	0,8	0,0	−1,5	−2,9	−7,8	−10,6	−10,2	−4,2	−2,2	−0,4	−0,4	−1,2	−7,8	−5,6	−5,2	1,5	0,1	0,3	1,8	1,2	−0,9	−2,3	−1,5	1,3	2,0
Greifswald-	Mittel	1,2	2,0	1,0	−0,3	−2,7	−1,4	1,0	0,3	−0,3	−2,7	−6,9	−9,8	−6,4	−4,0	−4,5	−2,5	−0,2	−1,1	−2,7	−1,7	−1,0	2,9	0,7	1,8	3,9	2,7	0,0	−2,1	0,6	1,7	2,8
Wieck	Maximum	3,1	3,5	1,9	2,1	−0,9	0,8	1,7	1,5	0,4	−0,2	−1,3	−7,4	−4,0	−1,4	−0,6	0,6	1,6	−0,3	−1,1	0,8	2,2	5,4	2,3	3,6	5,2	5,2	6,1	−0,5	2,3	2,2	4,1
(1)	Minimum	−0,7	1,0	0,3	−1,6	−5,0	−3,5	0,5	0,0	−2,2	−4,1	−8,0	−11,5	−10,6	−7,7	−7,8	−7,4	−1,3	−1,8	−5,5	−5,9	−4,9	1,5	−1,1	0,3	2,0	−0,1	−3,4	−4,4	−2,4	1,1	1,7
Schwerin	Mittel	1,9	3,5	0,5	−2,2	−3,8	−0,2	0,5	1,3	−0,7	−3,1	−7,0	−11,0	−10,3	−4,1	−5,8	−1,6	−2,4	−3,0	−9,5	−4,9	−2,9	2,4	1,6	1,1	3,8	3,5	1,9	−1,0	0,6	2,1	3,0
(59)	Maximum	4,9	5,0	3,0	0,7	−2,3	1,7	1,9	2,9	0,7	−0,1	−3,7	−8,0	−5,0	−1,8	0,1	0,9	0,0	−1,1	−3,1	−3,2	0,5	5,5	3,3	3,3	5,4	4,9	5,8	0,9	1,9	3,9	4,3
	Minimum	−0,7	3,0	−0,7	−3,6	−5,6	−3,2	0,0	0,2	−2,5	−5,7	−8,4	−12,9	−14,4	−6,4	−8,4	−6,6	−5,0	−5,9	−13,0	−8,6	−7,9	0,4	0,8	−0,3	1,6	1,6	−0,7	−2,2	−2,0	0,6	2,0
Neustrelitz	Mittel	0,6	3,5	1,3	−2,0	−4,8	−1,4	0,7	0,7	−0,7	−4,8	−8,1	−11,5	−12,2	−4,4	−8,8	−3,9	−1,7	−2,3	−8,6	−5,3	−3,4	2,1	1,1	1,1	3,3	2,9	0,7	−2,6	−0,1	1,5	2,6
(64)	Maximum	3,4	4,6	3,9	1,7	−1,9	1,0	1,4	1,9	0,4	−0,6	−6,5	−6,5	−7,5	−1,2	−1,4	0,9	0,6	−1,2	−2,6	−1,2	0,2	4,0	3,2	2,6	5,1	4,4	5,2	−0,6	1,9	2,2	3,6
	Minimum	−2,5	2,3	−0,2	−3,9	−8,2	−4,5	0,3	−0,5	−2,1	−6,7	−9,9	−13,8	−15,7	−8,2	−14,2	−10,9	−3,2	−2,8	−12,5	−11,8	−8,5	0,2	0,3	0,3	1,5	1,4	−3,8	−5,9	−2,6	0,8	1,4
Angermünde	Mittel	0,3	3,7	1,0	−1,6	−3,3	−2,5	0,7	0,8	−0,4	−5,0	−8,0	−11,2	−10,8	−5,0	−6,1	−3,7	−2,6	−2,3	−8,0	−6,5	−3,7	1,9	1,3	1,3	3,4	2,8	0,8	−2,8	0,2	1,2	3,1
(48)	Maximum	3,5	4,5	2,8	2,3	−0,5	0,1	1,9	2,0	0,7	−1,4	−6,3	−6,7	−7,9	−1,8	−2,0	−0,2	0,6	−1,0	−2,1	−4,0	−0,1	4,0	2,1	2,9	4,9	4,0	5,2	0,0	2,4	2,6	3,7
	Minimum	−2,7	2,4	−0,4	−4,3	−6,3	−6,7	−0,7	0,0	−1,4	−6,5	−9,7	−14,8	−13,7	−8,7	−9,7	−6,7	−9,1	−3,0	−11,5	−10,2	−7,3	−0,3	0,5	−0,1	1,6	1,1	−2,9	−5,5	−2,9	−0,4	0,8
Cottbus	Mittel	0,3	3,4	0,9	−1,0	−1,7	−2,2	0,4	0,9	−0,5	−4,7	−9,4	−10,1	−7,8	−6,2	−10,8	−7,4	−6,0	−4,5	−10,9	−6,8	−4,6	0,2	1,2	0,4	2,4	2,1	1,8	−2,1	0,7	1,6	2,6
(71)	Maximum	3,3	3,8	3,0	3,7	3,3	0,5	2,3	1,5	0,6	−1,8	−7,2	−2,6	−2,0	−1,9	−6,4	−3,7	−2,3	−0,4	−4,7	−3,3	−1,4	1,6	1,7	1,6	2,7	2,9	3,7	0,6	3,2	4,2	4,3
	Minimum	−3,5	1,8	−1,0	−5,5	−4,2	−4,4	−1,8	0,2	−1,9	−7,7	−11,6	−13,6	−12,7	−9,5	−13,0	−13,3	−10,4	−7,0	−15,3	−12,5	−9,2	−2,0	0,6	−1,4	1,4	1,7	−2,0	−4,6	−1,2	−0,2	0,6
Berlin-	Mittel	1,1	4,6	2,5	−0,9	−2,4	−0,7	1,8	1,8	−0,1	−4,2	−8,0	−10,4	−9,7	−4,4	−5,3	−4,6	−3,5	−2,7	−9,2	−5,3	−3,5	1,3	1,9	1,5	3,1	3,1	2,3	−1,3	1,0	1,5	3,6
Ostkreuz	Maximum	4,5	5,2	4,2	2,6	0,0	1,5	2,6	3,0	0,8	−0,3	−6,5	−8,3	−6,5	−1,0	−1,7	−0,4	−0,8	−0,5	−4,0	−3,0	−0,2	2,4	2,7	2,6	3,7	4,1	4,9	0,5	3,5	3,4	4,4
(36)	Minimum	−2,7	3,6	0,6	−3,6	−4,8	−3,4	0,9	0,7	−0,7	−7,4	−10,1	−12,8	−13,1	−9,4	−7,5	−7,5	−6,3	−4,2	−12,3	−9,8	−8,1	−0,3	1,3	0,4	1,9	2,4	−0,8	−3,3	−1,3	−0,3	1,3
Gardelegen	Mittel	2,0	3,4	1,4	−3,0	−4,9	0,7	1,7	1,6	−0,8	−3,2	−8,6	−12,5	−13,1	−7,7	−13,9	−8,0	−7,4	−8,6	−11,9	−6,2	−4,9	0,3	0,9	0,9	2,3	2,6	2,5	0,9	1,4	1,8	3,4
(47)	Maximum	4,1	4,4	3,8	1,1	−1,0	3,0	3,0	3,2	0,1	−0,6	−6,1	−9,2	−10,1	−2,2	−5,3	−1,0	−2,2	−0,5	−3,9	1,6	−0,5	1,1	1,3	1,6	3,0	3,6	4,4	2,2	4,3	3,6	4,6
	Minimum	−2,6	2,0	−0,4	−4,6	−7,8	−4,2	1,0	0,0	−1,4	−6,1	−12,3	−15,9	−16,3	−12,6	−18,7	−16,0	−13,0	−15,7	−16,6	−13,0	−13,9	−1,1	0,7	−0,1	1,6	1,7	0,7	−0,4	−0,6	0,6	2,2
Wernigerode	Mittel	2,0	2,5	−1,2	−1,1	−1,3	1,7	2,1	3,0	−0,5	−3,2	−10,1	−13,2	−7,0	−4,8	−9,1	−9,4	−6,3	−11,2	−7,7	−5,8	−4,5	−0,4	1,5	0,7	1,7	2,5	2,5	0,7	1,3	0,8	3,2
(234)	Maximum	6,2	5,6	2,0	7,0	3,0	5,7	2,6	4,2	2,5	−1,9	−4,6	−7,3	−0,6	−2,1	−3,9	−2,5	−0,8	−6,0	0,9	1,1	1,4	3,3	2,5	2,5	2,8	3,5	3,7	2,1	5,6	3,7	4,2
	Minimum	−3,2	−0,2	−4,6	−6,2	−6,3	−3,5	1,0	1,6	−2,1	−4,6	−13,6	−18,9	−15,7	−7,0	−15,3	−15,2	−12,6	−15,7	−14,4	−10,9	−12,4	−5,6	0,4	−1,6	1,2	1,0	0,8	−0,2	−1,1	−2,5	2,4
Wittenberg	Mittel	0,6	2,8	1,2	−1,9	−3,0	−1,1	1,1	1,2	−0,7	−3,4	−10,0	−12,7	−12,0	−5,7	−12,2	−10,0	−6,1	−10,1	−13,4	−8,7	−6,5	0,3	1,0	0,2	1,8	2,0	2,1	−0,3	0,8	1,0	2,0
(104)	Maximum	3,4	4,1	2,7	2,6	0,9	2,2	1,8	2,9	−0,2	−1,0	−6,0	−9,4	−6,7	−1,9	−7,8	−2,1	−2,8	−5,8	−9,4	−3,1	−1,8	1,3	1,5	1,7	2,3	3,6	4,6	0,6	2,7	2,7	3,3
	Minimum	−3,2	1,7	−0,6	−4,8	−5,6	−5,3	−0,3	−0,2	−1,5	−6,1	−12,3	−17,9	−17,5	−9,4	−18,3	−15,2	−8,9	−13,9	−17,4	−12,5	−12,0	−1,8	0,4	−1,2	1,0	0,7	0,3	−1,5	−0,6	−0,9	0,4
Leipzig-	Mittel	1,3	2,2	−0,8	−2,5	−1,6	−0,2	1,5	1,2	−0,5	−3,5	−10,7	−10,7	−8,3	−4,0	−10,1	−7,7	−5,9	−12,0	−9,7	−6,7	−5,5	−0,9	1,0	−0,5	1,6	1,9	2,0	0,9	1,2	1,5	2,6
Mockau	Maximum	3,6	3,7	1,6	3,0	1,5	2,4	2,4	2,6	1,7	−1,3	−3,5	−7,6	−2,5	−2,5	−4,0	−4,1	−2,1	−7,8	−3,3	−1,5	−0,9	1,5	2,9	1,1	2,2	2,6	3,0	2,4	2,3	4,2	3,8
(128)	Minimum	−1,5	−0,2	−3,6	−5,9	−5,1	−3,3	0,3	0,5	−1,3	−5,2	−14,0	−15,2	−14,5	−6,0	−12,5	−11,4	−10,5	−14,7	−14,8	−9,9	−8,9	−3,9	0,4	−2,6	0,8	1,2	1,0	0,2	−0,3	0,2	1,0
Wahnsdorf	Mittel	0,3	2,6	1,1	−1,6	−3,2	−4,4	−0,5	0,5	−1,5	−5,9	−7,0	−7,2	−7,1	−5,7	−9,2	−8,8	−5,3	−7,0	−9,0	−5,8	−4,4	−1,6	0,5	−1,4	0,7	1,0	0,9	−1,6	−0,8	0,2	2,1
b. Dresden	Maximum	3,5	3,4	2,5	1,4	−0,5	−3,0	1,4	1,4	−0,2	−3,0	−4,4	−5,2	−4,2	−3,2	−5,2	−5,8	−2,0	−3,5	−3,2	0,0	1,2	0,6	1,0	0,5	1,2	2,0	2,5	0,0	2,0	5,0	3,7
(246)	Minimum	−2,9	1,8	−0,2	−3,3	−5,7	−6,1	−4,2	−0,3	−3,0	−7,0	−9,6	−8,7	−8,4	−8,3	−11,1	−13,5	−6,6	−8,7	−12,7	−10,8	−8,2	−4,2	0,0	−4,2	−0,3	0,3	0,0	−2,2	−2,5	−3,9	0,6
Görlitz	Mittel	−1,1	1,9	0,8	−0,9	−1,3	−5,2	−1,7	−0,4	−1,7	−5,7	−9,8	−5,7	−8,0	−5,8	−9,7	−7,5	−5,9	−5,6	−8,4	−6,0	−5,1	−1,0	0,4	−0,8	0,7	0,9	0,6	−3,4	−1,6	−2,1	1,7
(237)	Maximum	0,2	2,9	2,5	1,4	1,0	−2,8	0,5	0,5	−0,1	−2,9	−5,4	−1,6	−4,4	−4,0	−5,6	−5,6	−3,0	−2,9	−4,5	−1,7	0,9	0,6	1,0	1,0	1,3	1,8	2,4	−0,6	1,0	0,3	4,0
	Minimum	−2,4	0,1	−0,9	−3,4	−3,0	−6,6	−4,4	−1,7	−3,3	−7,8	−13,3	−10,9	−9,3	−8,9	−12,5	−12,4	−9,3	−8,7	−12,3	−11,6	−10,3	−3,8	−0,1	−5,9	0,2	0,4	−1,5	−7,1	−3,5	−4,8	−1,6
Plauen	Mittel	−0,5	1,6	−2,6	−1,1	−4,5	−3,0	−1,2	−0,8	−1,5	−4,1	−10,4	−9,4	−7,0	−2,0	−9,2	−12,2	−9,5	−11,0	−7,7	−9,2	−6,1	−5,8	−0,5	−2,7	−0,4	−0,2	0,3	−0,2	−1,2	−0,3	0,7
i. Vogtl.	Maximum	1,6	5,9	2,9	4,8	−0,9	−0,8	0,4	0,2	−0,2	−2,4	−4,7	−5,3	−3,0	1,0	−3,9	−6,9	−4,0	−4,1	0,1	2,6	2,5	−0,2	0,8	−0,1	0,7	0,6	1,5	1,3	1,3	0,4	2,2
(407)	Minimum	−3,4	−0,8	−7,2	−4,8	−6,3	−6,3	−4,1	−2,0	−2,4	−5,5	−13,0	−11,8	−10,4	−5,6	−11,3	−19,3	−14,5	−16,8	−13,7	−15,8	−12,2	−12,4	−2,2	−4,2	−1,5	−0,8	−0,5	−1,2	−3,0	−0,8	−1,0
Erfurt-Binders-	Mittel	0,6	2,0	−4,0	−5,1	−5,0	−1,0	0,3	0,6	−0,7	−4,2	−8,4	−10,6	−8,5	−2,5	−7,8	−11,1	−8,3	−11,2	−9,8	−9,8	−8,5	−2,8	−1,9	−2,8	0,2	0,3	0,9	0,1	−0,6	−0,1	0,8
leben	Maximum	3,0	5,0	0,8	−1,1	0,1	2,1	1,9	1,8	0,8	−1,8	−5,0	−8,3	−2,8	−0,4	−3,8	−5,8	−3,6	−5,3	−5,0	−5,0	−3,3	−0,3	−1,8	0,5	1,0	1,5	1,6	1,0	1,7	1,8	2,5
(314)	Minimum	−4,4	0,8	−6,5	−9,1	−9,5	−4,9	−0,6	−0,4	−1,8	−5,4	−10,4	−12,9	−13,2	−4,4	−9,7	−16,3	−13,3	−15,0	−13,9	−13,4	−12,0	−0,4	−4,6	−7,9	−0,4	−0,7	0,4	−0,8	−2,5	−2,7	−0,4

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	0.3	0.1	0.0	.	0.0	0.0	0.2	0.3	0.0	.	.	.	0.1	.	.	.	0.0	0.0	.	0.0	0.0	.	0.9	0.5	.	**1.3**	.	0.0	0.0	**1.3**
	Boltenhagen	3	1.0	.	.	.	.	2.3	**2.8**	1.0	1.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.0	0.2	0.2	0.5	0.0	1.9
	Warnemünde	4	0.3	0.0	0.1	.	.	0.7	1.1	**3.0**	2.4	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	0.1	0.3	0.0	.	0.0	0.2	0.6	0.1	0.0	1.9	.	0.0	0.0	0.9
	Greifswald-Wieck	1	.	0.0	0.3	.	.	.	0.1	1.9	0.6	0.0	.	.	0.0	0.4	.	.	.	0.0	0.1	.	.	0.0	.	0.6	0.4	.	**3.6**	.	0.0	.	1.2
	Schwerin	59	0.0	0.9	.	.	.	0.4	0.4	1.6	**2.9**	0.0	0.0	.	.	0.0	.	.	.	0.0	0.2	.	.	0.0	0.2	0.2	0.2	1.7	1.3	0.3	0.1	0.0	2.4
	Boizenburg (Elbe)	45	.	0.7	.	.	.	0.4	0.4	0.8	0.8	.	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	0.1	0.3	0.8	**5.7**	4.7	1.7	0.3	0.0	1.9
	Marnitz	81	.	1.0	.	.	.	0.2	0.4	2.9	**7.8**	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	0.2	0.3	0.4	2.8	4.5	.	0.3	.	2.8
	Weisen bei Wittenberge	24	.	0.7	.	.	.	0.0	0.8	3.3	**7.1**	0.7	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.1	3.8	4.6	.	0.4	.	1.6
	Teterow	46	.	0.2	.	.	.	0.4	0.2	3.5	**4.1**	0.2	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1	0.2	0.2	0.8	2.5	.	0.1	0.0	0.8
	Ueckermünde	1	.	0.0	0.2	.	.	.	.	1.7	0.3	0.0	.	.	.	0.0	.	0.2	.	0.0	0.0	.	.	0.0	0.1	0.3	0.0	.	**5.9**	.	.	.	1.1
	Neustrelitz	64	0.0	0.3	.	.	.	.	0.1	2.4	1.8	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.	0.2	0.0	0.3	0.1	3.2	**4.5**	.	0.0	.	2.1
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	.	0.6	.	(0.1)	(0.1)	.	.	0.7	**10.0**	6.1	.	.	0.0	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	1.5	3.4	.	0.1	.	3.5
	Zehdenick	46	.	2.2	.	.	.	.	0.0	1.6	1.4	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	0.1	0.1	**4.4**	4.3	.	0.0	.	2.8
05	Brandenburg	30	.	0.1	.	(0.1)	.	0.0	0.0	1.5	**7.6**	3.1	.	0.0	0.1	0.0	0.0	.	.	.	0.0	0.1	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.8	4.0	.	0.0	.	3.3
	Potsdam	81	.	0.2	.	.	.	.	0.0	1.7	6.3	**8.1**	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	1.8	3.3	.	0.0	.	2.4
	Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	1.3	**15.1**	4.6	0.1	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.0	0.0	1.9	2.4	1.0	0.0	.	1.8
	Angermünde	48	.	0.8	0.1	.	.	.	0.0	1.4	0.4	1.6	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	0.0	.	.	0.1	0.0	0.1	0.1	1.1	**4.5**	.	.	.	1.4
	Müncheberg	62	.	0.0	.	.	.	.	.	1.2	1.8	1.5	.	.	.	.	0.0	.	0.0	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	2.3	2.3	.	.	.	**2.6**
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.8	0.9	0.3	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	.	0.2	0.0	0.0	0.0	1.1	2.0	.	.	.	**3.8**
	Lindenberg	98	0.0	.	.	.	.	.	0.6	0.9	**4.2**	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	0.0	0.1	.	0.0	0.5	0.9	.	.	.	1.6	.
06	Lübben	56	.	0.0	.	.	.	.	.	1.2	**8.3**	2.6	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	0.1	0.1	.	.	0.6	1.6	.	.	.	4.1
	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	.	0.2	2.5	**3.2**	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	2.2	.	.	.	**3.2**
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	0.0	0.5	4.4	3.0	0.3	.	.	0.0	0.0	.	0.0	0.0	.	.	.	0.1	0.1	.	.	1.6	1.5	0.3	.	.	**5.2**
15	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	.	.	.	0.0	**2.4**	0.2	.	.	.	0.0	0.0	0.1	0.1	0.0	.	.	.	0.0	1.2	.	0.0	0.4	**2.4**	0.0	.	.	1.7
	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	.	0.1	1.9	**4.1**	3.4	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	0.0	0.4	0.0	0.0	0.0	.	3.3	3.3	.	.	.	3.1
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	0.0	0.0	.	.	.	.	0.2	1.1	0.6	1.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.1	2.1	**2.3**	0.7	0.1	.	1.1
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	0.2	1.2	1.7	**3.3**	0.2	.	0.0	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	0.2	0.0	0.0	0.9	1.4	1.4	0.0	.	1.3
	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	0.5	0.8	2.2	0.7	**2.8**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	2.5	0.0	.	2.7
	Wernigerode	234	.	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	1.0	4.1	**6.4**	0.0	.	0.3	1.6	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	0.0	0.1	0.6	1.4	0.4	.	0.2
	Quedlinburg	123	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.9	**3.8**	3.2	0.0	.	2.3	2.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.1	1.2	0.0	.	1.0
08	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	0.2	.	0.5	**16.2**	0.0	0.6	0.0	0.1	0.0	.	.	.	.	.	(0.1)	.	0.0	0.1	.	0.0	0.7	1.6	1.6	0.0	.	1.7
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	0.7	**3.8**	2.6	1.3	.	.	2.7	1.3	0.0	.	.	0.1	.	.	0.1	0.0	.	0.1	0.0	1.6	3.1	0.0	.	0.8
	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	0.1	1.5	1.9	0.8	0.0	.	0.4	**5.0**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	0.1	0.1	0.0	.	1.4
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	.	.	0.0	0.1	0.4	3.5	**3.6**	1.6	.	.	0.2	2.0	.	.	.	.	.	.	0.3	0.1	.	.	0.1	0.7	1.2	.	.	2.2
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.8	4.9	0.2	.	.	2.5	1.2	.	0.0	.	.	.	.	0.1	0.1	.	0.0	0.0	1.4	**5.3**	0.0	.	2.3
	Altenburg	224	.	.	.	.	.	.	.	0.1	3.4	**25.1**	1.7	.	.	1.4	5.2	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	0.5	2.8	.	.	0.3
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	0.1	.	.	.	.	0.0	0.0	2.3	1.4	0.3	.	.	1.9	2.8	.	0.4	0.0	.	.	.	0.0	0.4	0.0	0.0	0.3	1.8	**4.2**	.	.	2.3
	Görlitz	237	.	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	1.0	0.3	.	.	.	0.5	0.9	0.1	0.3	0.5	0.0	.	0.0	0.0	0.3	.	0.0	0.3	**3.9**	1.6	.	.	1.5
14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	3.2	**8.7**	0.4	.	.	1.9	3.1	.	0.2	.	.	.	.	0.0	2.8	0.0	.	0.2	3.6	3.8	0.0	.	3.5
	Plauen i. Vogtl	407	.	.	.	.	.	0.3	0.0	0.0	5.0	**13.7**	0.2	.	.	0.7	4.7	.	0.0	.	.	.	.	.	0.2	0.0	0.1	0.0	0.9	4.9	.	.	1.5
Thüringen 09	Leinefelde	354	0.2	0.0	.	.	.	0.1	0.0	1.3	**7.1**	2.3	0.4	.	.	3.3	3.4	.	.	.	.	.	.	0.5	0.0	.	0.2	0.0	0.0	1.9	0.0	.	0.4
	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.3	2.4	0.4	.	.	2.9	**5.1**	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	0.0	1.7	0.0	.	0.2
10	Jena	155	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	2.2	6.5	0.8	0.0	.	0.3	**8.2**	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.2	.	0.2	.	0.0	2.1	.	.	1.5
	Gera	300	.	0.0	(0.1)	(0.1)	.	.	.	0.0	1.3	**8.4**	0.4	0.0	.	2.4	3.9	(0.1)	.	.	.	.	.	.	0.3	0.0	0.0	0.0	1.1	3.1	0.0	.	1.0
11	Kaltennordheim	487	.	0.3	.	.	.	0.0	.	0.0	**3.4**	2.8	1.4	.	.	1.9	1.9	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	0.1	0.3	0.3	0.1	.	1.4
	Konnecberg-Stadtberg	626	.	1.1	.	.	(0.1)	0.0	0.0	0.0	5.8	3.4	0.2	(0.2)	.	1.4	1.0	0.0	.	(0.2)	.	.	.	.	.	.	0.2	0.8	1.3	1.5	0.7	0.2	4.5
Berg-Stat. 12	Brocken	1142	0.8	1.4	.	.	.	.	3.7	3.7	**9.0**	5.4	3.0	.	.	2.3	2.6	.	0.2	.	.	.	.	.	3.5	.	5.8	7.3	8.2	5.7	1.3	.	4.1
14	Gr. Inselsberg	914	0.9	0.9	.	.	.	.	0.0	1.2	6.5	6.8	2.2	.	.	2.0	2.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.2	1.4	0.7	1.2	.	**9.6**
11	Fichtelberg	1213	.	0.2	0.5	.	.	.	.	0.3	7.5	**16.0**	2.5	.	.	1.2	7.8	0.0	1.2	0.0	0.0	.	.	.	2.6	.	(0.5)	0.4	*1.9*	3.4	.	.	2.8
07	Geisingberg	823	.	0.4	.	.	.	.	0.1	0.6	5.9	2.8	0.2	.	.	1.4	2.4	0.0	1.0	0.0	.	.	.	.	1.2	.	1.1	2.4	**9.5**	7.0	0.0	.	4.5

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhen abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

1964 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Januar

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	03.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	1	.	.	2	2	2	2	1	1	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.	.	1	2	.	.
	Warnemünde	4	1	.	.	.	.	1	.	.	2	1	1	1	1	1	1 db	1 db	1 db	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	1 db	2	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	Fl	1 db	1 db	1 db	1 db	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.
Mecklenburg 02	Schwerin	59	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1	.	.	.	.	.	1 db	Fl	.	.
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	1	2	Fl	.
	Marnitz	81	.	.	.	.	.	Fl	.	.	12	10	9	7	7	7	6	6	6	6	6	6	6	4	Fl	.	.	.	.	.	Fl	.	.
	Weisen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	.	.	14	13	11	10	9	7	7	6	6	6	5	5	5	5	2 db	Fl	Fl	.	.	.	1 db	.	.
Mecklenburg 03	Teterow	46	.	.	.	.	.	Fl	.	Fl	8	7	6	5	5	5	4	4	4 db	4 db	4 db	4 db	3 db	2 db	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.
	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	Fl	1 db	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neustrelitz	64	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	.	.	.	.	.	.	.	.	18	22	16	15	14	13	12	10	10	10	10	9	9	9	5	4 db	Fl	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg	30	.	.	.	.	.	.	.	.	12	13	11	9	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	5	3	1 db	.	.	.	.	.	Fl
	Potsdam	81	.	.	.	.	.	.	.	Fl	7	16	12	11	10	9	9	9	9	8	8	8	7	7	5	4	3 db	Fl	.	.	.	.	Fl
	Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	Fl	14	17	15	14	14	11	11	11	11	11	10	10	10	9	7	6	5	2 db	Fl	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin 05	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1 db	2	1	1	1	1	1	1	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.
	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	1	3	6	5	5	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lindenberg	98	.	.	.	.	.	.	.	1	3	7	6	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	3	2 db	1 db	.	.	.	.	.	1 db
	Lübben	56	.	.	.	.	.	.	.	.	16	16	15	12	10	10	9	9	9	9	8	8	8	7	6	3	2 db	.	.	.	.	.	Fl
Brandenburg und Berlin 06	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	1 db
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	.	1 db	5	12	12	8	7	6	6	6	6	6	6	6	6	5	4	3	2	Fl	.	.	.	.	3
	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin 15	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	.	.	.	4	8	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	5	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	1 db	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	.	.	4	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	2 db	Fl	Fl	.	.	Fl	.	.	.
	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	6	6	5	4	4	4	4	4	4	4	3	3	2 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	6	13	13	13	11	11	10	10	9	8	8	8	8	5	3	3 db	Fl	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	8	8	7	6	8	8	8	8	8	8	5	4	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.
	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	Fl	.	.	30	25	21	20	20	20	18	16	15	15	15	14	14	13	10	8	6	3 db	.	.	.	.	Fl
	Halle-Kröllwitz	111	Fl	.	.	.	.	.	.	.	2	4	7	7	6	5	6	7	6	6	6	6	6	6	5	4	3	2 db	.	.	.	.	.
	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3 db	3 db	3 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	Fl	3	5	7	7	6	6	8	8	7	7	6	6	6	6	5	4	3 db	.	.	.	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1	6	10	9	7	6	7	7	6	5	5	4	4	3	3	2	2	Fl	.	.	.	.	.
	Altenburg	224	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	2	2	16	15	14	11	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7	6	5	5	3	2 db	2 db	1 db	1
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	4	3	3	4	4	4	5	4	4	4	4	3	2	2	2	2	2 db	2 db	1 db	1 db	2
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	1	1	2	3	4	4	5	5	4	4	2	2	2	1	1 db	.	.	.	.	1
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	.	Fl	.	1	16	16	15	12	8	8	8	8	7	7	7	6	6	5	5	5	5	6	4	4	4	4
	Plauen i. Vogtl.	407	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	9	30	18	18	15	14	15	15	12	11	11	11	10	10	10	9	9	9	10	18	15	15	17
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	.	.	.	.	.	1 db	1	1 db	4	5	5	4	2	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	3 db	4	4	3 db	3
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	3	3	2	4	3	3	3	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Thüringen 11	Jena	155	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	3	3	3	2	2	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	2	1	.	.	.	.	.
	Gera	300	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	1	13	11	10	9	7	8	7	7	7	7	7	7	7	6	5	5	5	4	3 db	2 db	2 db	4
	Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	5	5	5	5	6	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	7	7	7	9
Thüringen 11 07	Sonneberg-Stadtberg	626	Fl	1	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	6	10	11	10	9	8	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	9	10	10	10	15
Berg-Stat. 12	Brocken	1142	9	9	9	8	8	7 db	8	14	26	35	38	38	32	35	39	39	40	35	35	33	30	30	30	28	30	40	45	47	48	48	50
Berg-Stat. 14	Gr. Inselsberg	914	7	7	7	7	7	7	7	7	11	19	21	21	21	16	16	16	16	16	16	15	14	14	14	14	14	14	15	16	17	17	23
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	4 db	4 db	4 db	4 db	4 db	4 db	4 db	4 db	6	22	20	20	20	20	25	25	30	30	25	25	25	20	20	20	20	20	25	35	35	35	35
Berg-Stat. 07	Geisingberg	823	2 db	2	2	2	2 db	2 db	2 db	2	8	10	10	9	8	8	11	10	13	12	12	12	11	11	11	11	11	13	22	23	23	23	27

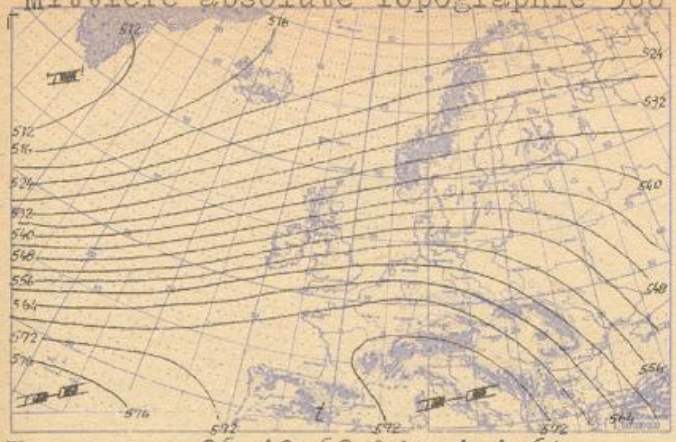
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

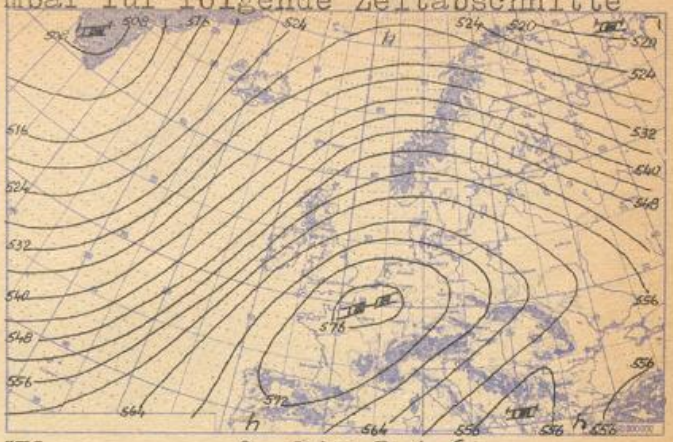
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Kennziffer, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\frac{\bar{H}}{\bar{p}}$ $\bar{t}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	15 973	−63,2	−56,4	13.	−73,3	28.	—	—	41	**Tropopause**	[gpm]	10 956	14 080	4.	5 010	9.		100/300	6 868
	150	13 455	−61,6	−49,3	15.	−80,4	4.	—	—	51		[mbar]	232	140	4.	530	9.	54	300/500	3 626
	200	11 678	−61,6	−42,7	9.	−72,3	28.	—	—	55		[°C]	−62,8	−83,0	4.	−32,1	9.		500/1000	5 352
	300	9 105	−49,2	−35,6	9.	−54,2	19.	—	—	55	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1299	3 380	4.	—	—		850/1000	1 296
	400	7 164	−35,3	−30,7	4., 9.	−44,3	31.	0,15*	32*	56		[mbar]	879	684	4.	—	—	49		
	500	5 579	−24,4	−18,1	4., 30.	−35,6	9.	0,35*	34*	59										
	700	3 044	− 8,5	1,5	4.	−18,7	9.	1,03	39	61										
	850	1 520	− 3,2	8,9	4.	−13,4	15.	1,99	60	62										
	1000	224	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m 10 393	100	15 973	−62,3	−56,9	14.	−70,5	5.	—	—	82	**Tropopause**	[gpm]	10 766	13 180	4.	5 440	10.		100/300	6 876
	150	13 440	−60,7	−50,0	15.	−76,3	4., 5.	—	—	104		[mbar]	236	160	4., 5.	500	10.	108	300/500	3 519
	200	11 657	−61,8	−41,5	9.	−74,0	28.	—	—	110		[°C]	−62,9	−80,1	3.	−34,0	10.		500/1000	5 346
	300	9 097	−50,2	−36,4	9.	−56,0	15., 26.	—	—	117	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1257	3 220	4.	—	—		850/1000	1 293
	400	7 164	−35,9	−30,1	3.	−42,3	31.	0,14*	31*	119		[mbar]	885	699	4.	—	—	90		
	500	5 578	−25,0	−19,9	4.	−37,3	9.	0,33*	34*	121										
	700	3 049	− 8,7	0,1	4.	−17,7	7.	0,96*	37*	124										
	850	1 526	− 3,1	7,0	4.	−13,2	15.	1,97	59	124										
	1000	233	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m 10 454	100	16 014	−62,2	−56,5	31.	−69,5	3.	—	—	49	**Tropopause**	[gpm]	11 061	13 880	4.	5 380	9.		100/300	6 876
	150	13 499	−61,1	−50,7	13.	−79,8	3.	—	—	56		[mbar]	228	145	4.	500	9.	56	300/500	3 534
	200	11 715	−61,3	−42,6	9.	−71,1	30.	—	—	56		[°C]	−63,0	−79,8	3.	−32,8	9.		500/1000	5 363
	300	9 183	−49,4	−37,3	9.	−54,8	15.	—	—	57	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1487	3 220	4.	—	—		850/1000	1 299
	400	7 197	−35,4	−28,1	4.	−40,7	28.	0,18	38	58		[mbar]	860	700	4.	—	—	51		
	500	5 604	−24,5	−18,8	4.	−36,7	10.	0,41	40	60										
	700	3 067	− 7,9	0,0	4.	−18,3	9.	1,31	46	61										
	850	1 539	− 1,9	8,1	4.	−11,2	16.	2,37	65	61										
	1000	240	—	—	—	—	—	—	—	62										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 977	−62,3	−56,9	13.	−70,2	29.	—	—	38	**Tropopause**	[gpm]	10 832	13 240	4.	5 390	10.		100/300	6 858
	150	13 456	−60,8	−51,1	15.	−78,9	4.	—	—	55		[mbar]	234	160	4.	500	10.	59	300/500	3 522
	200	11 678	−62,1	−43,3	9.	−74,3	28.	—	—	59		[°C]	−63,6	−82,5	4.	−36,8	9., 10.		500/1000	5 354
	300	9 119	−50,5	−38,9	10.	−56,0	19.	—	—	61	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1497	3 000	4.	—	—		850/1000	1 293
	400	7 184	−36,0	−29,8	3.	−42,7	31.	0,16	36	61		[mbar]	860	716	1.	—	—	42		
	500	5 597	−24,7	−18,2	4.	−36,8	10.	0,38	38	61										
	700	3 063	− 8,2	− 1,6	4.	−18,0	9.	1,21	43	62										
	850	1 537	− 2,6	6,2	5.	−13,4	16.	2,38	68	62										
	1000	244	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

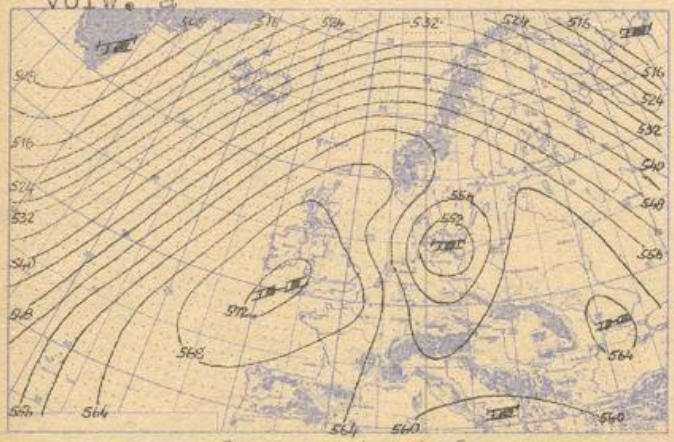
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



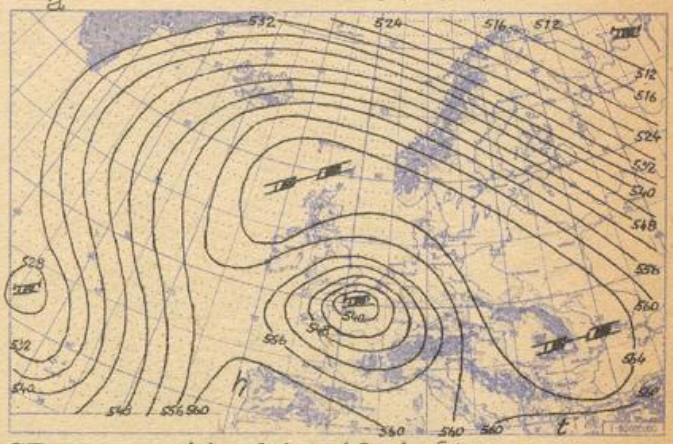
W vorw. a 26.12.63 bis 1.1.64



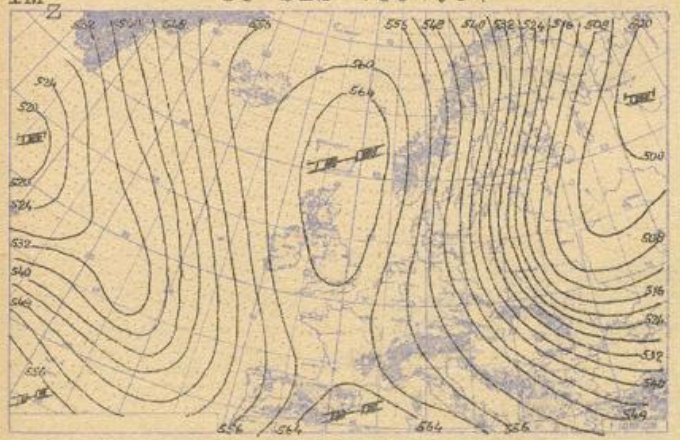
HM a 2. bis 5.1.64



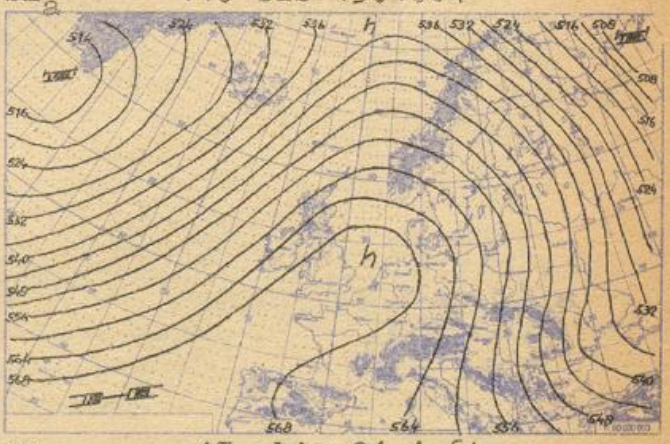
TM z 6. bis 10.1.64



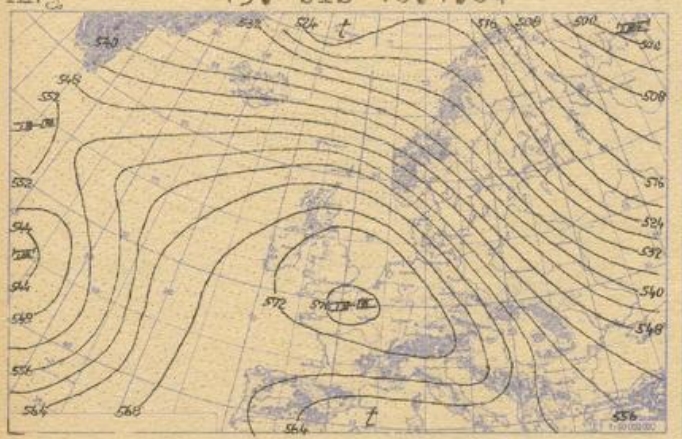
SE a 11. bis 13.1.64



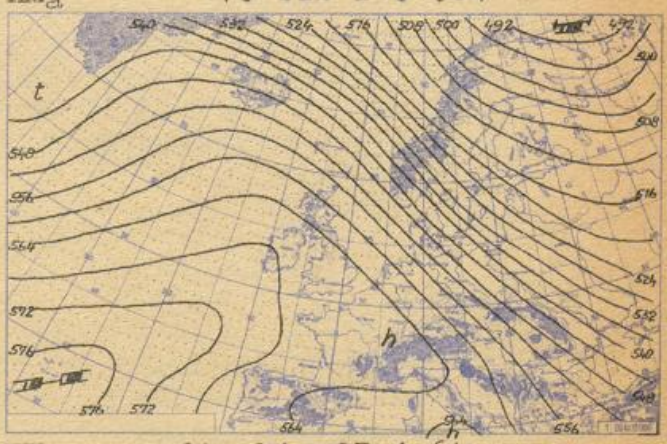
HN a 15. bis 16.1.64



HM a 17. bis 21.1.64

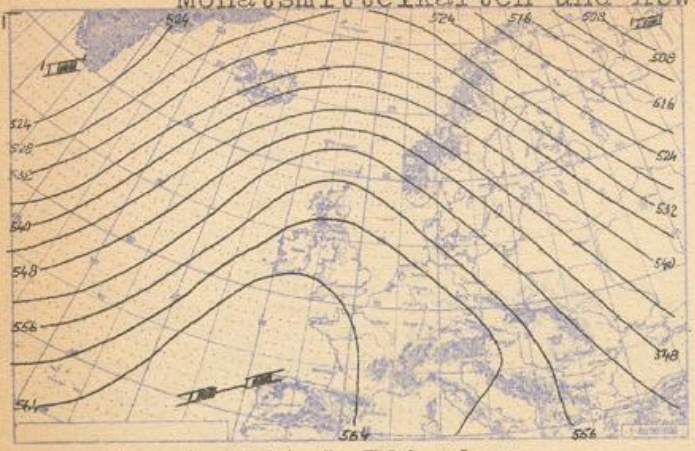


NW a 22. bis 23.1.64

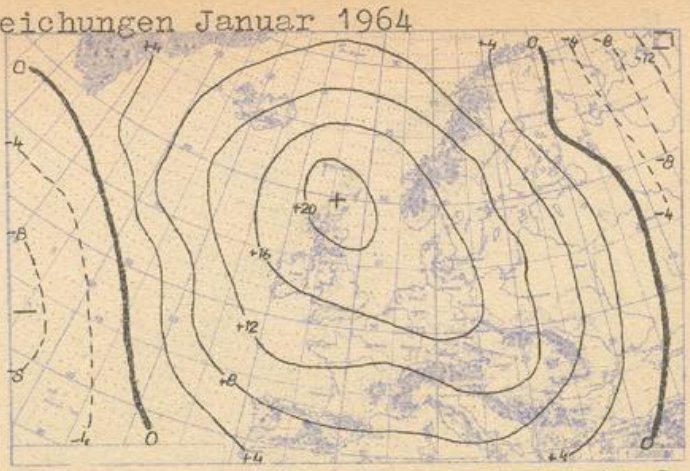


NW z 24. bis 27.1.64

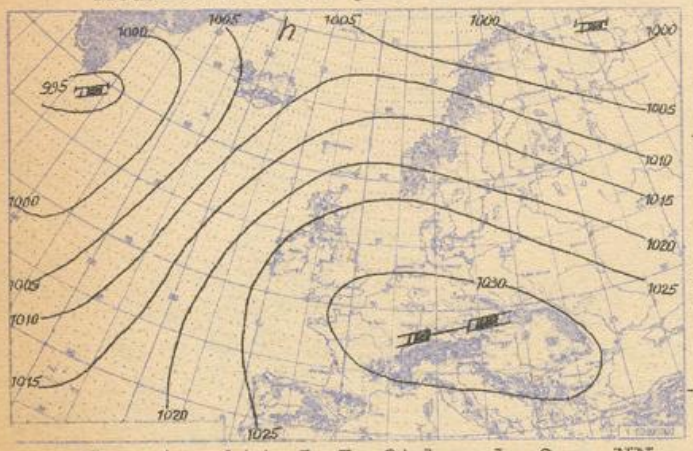
Monatsmittelkarten und Abweichungen Januar 1964



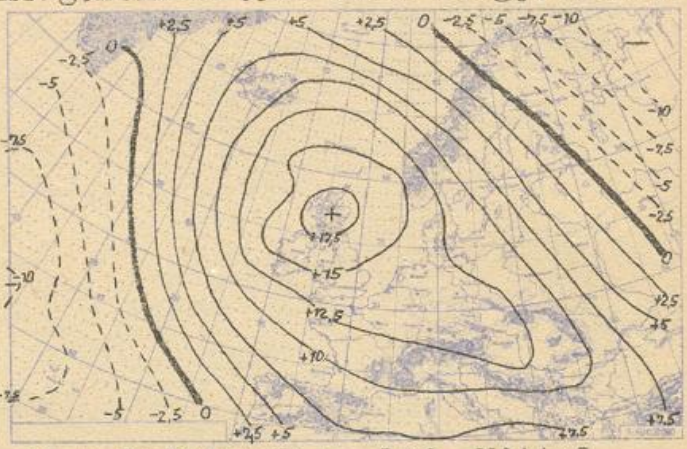
Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg.Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

Lagen mit nördlicher Strömung

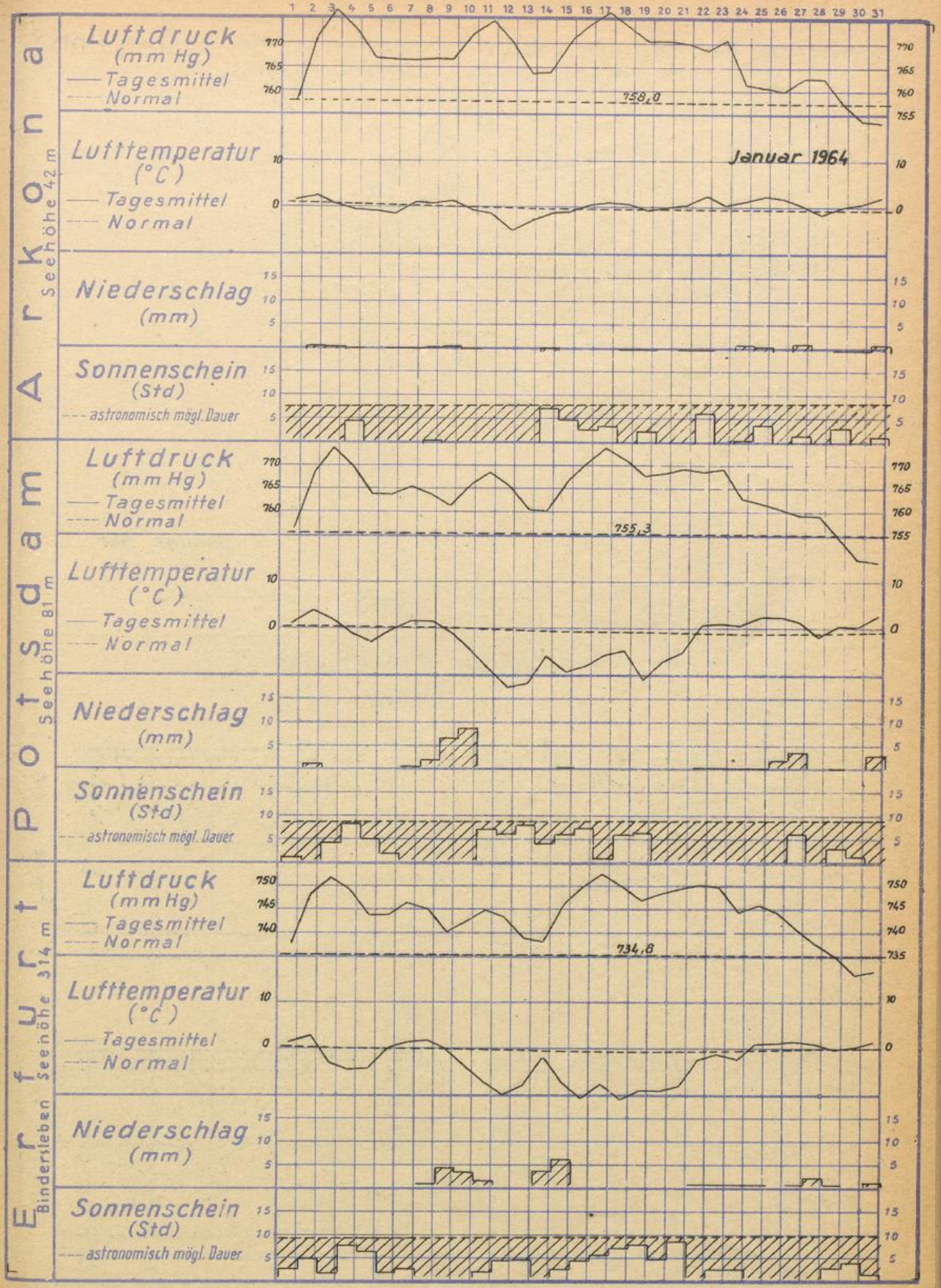
- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

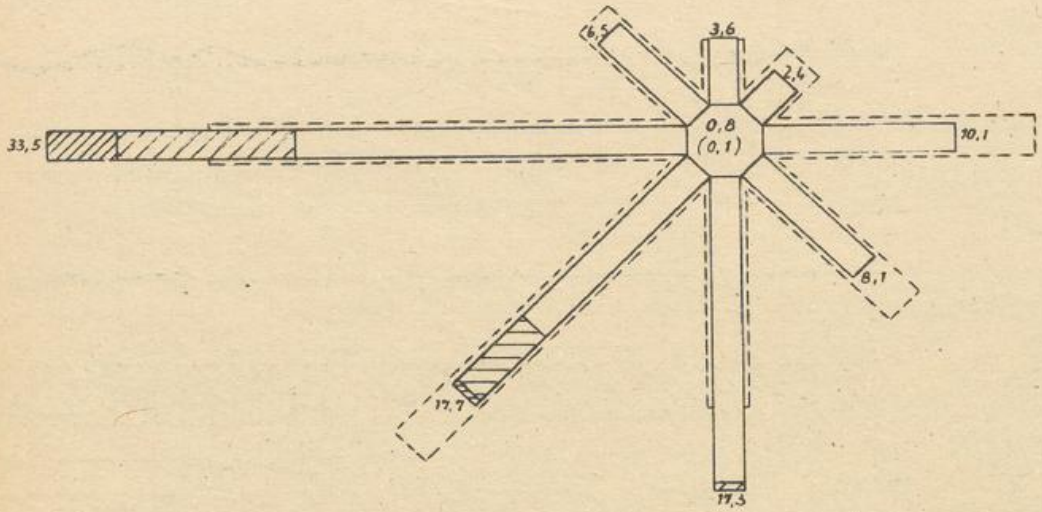
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


Arkona
Seehöhe 42 m
Potsdam
Seehöhe 81 m
Erfurt
Binderleben Seehöhe 314 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Januar 1964
758,0
755,3
734,8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Januar 1964

Windstille Normal Windstärke %

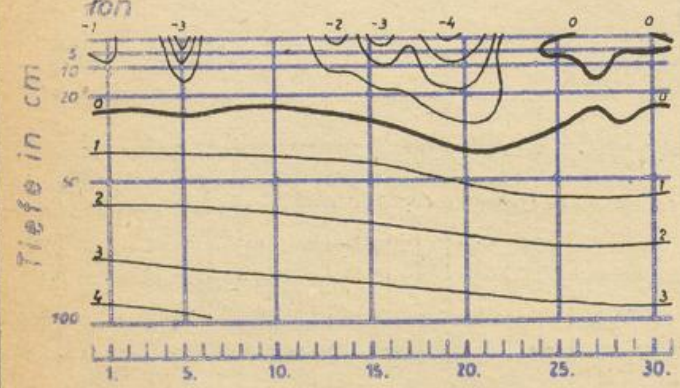
0 5 10

1-3 4-5 6-7 ≥8

Temperaturverlauf im Erdboden °C

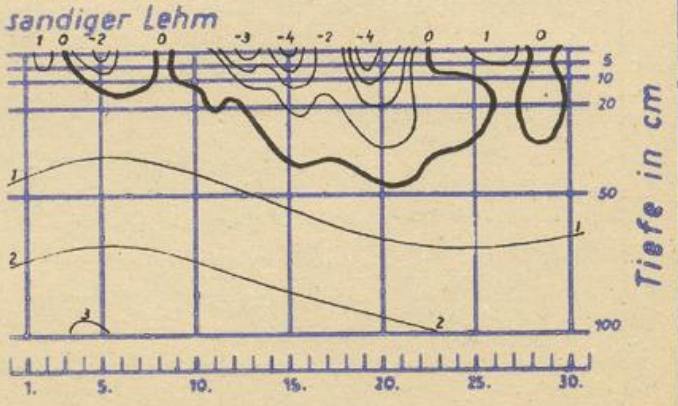
Magdeburg

Ton



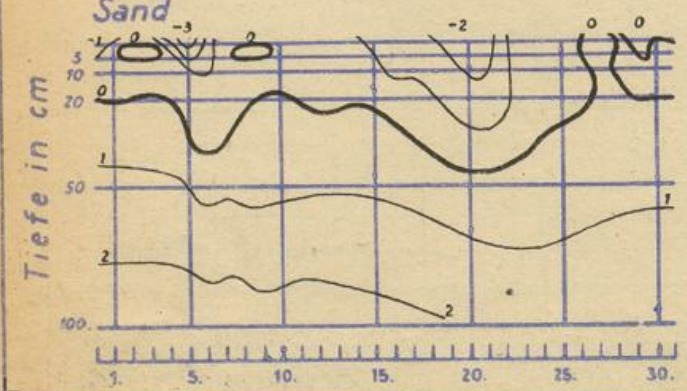
Schwerin

sandiger Lehm



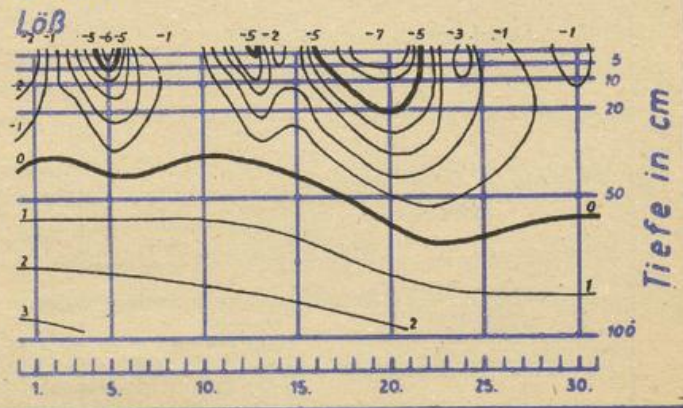
Wittenberg

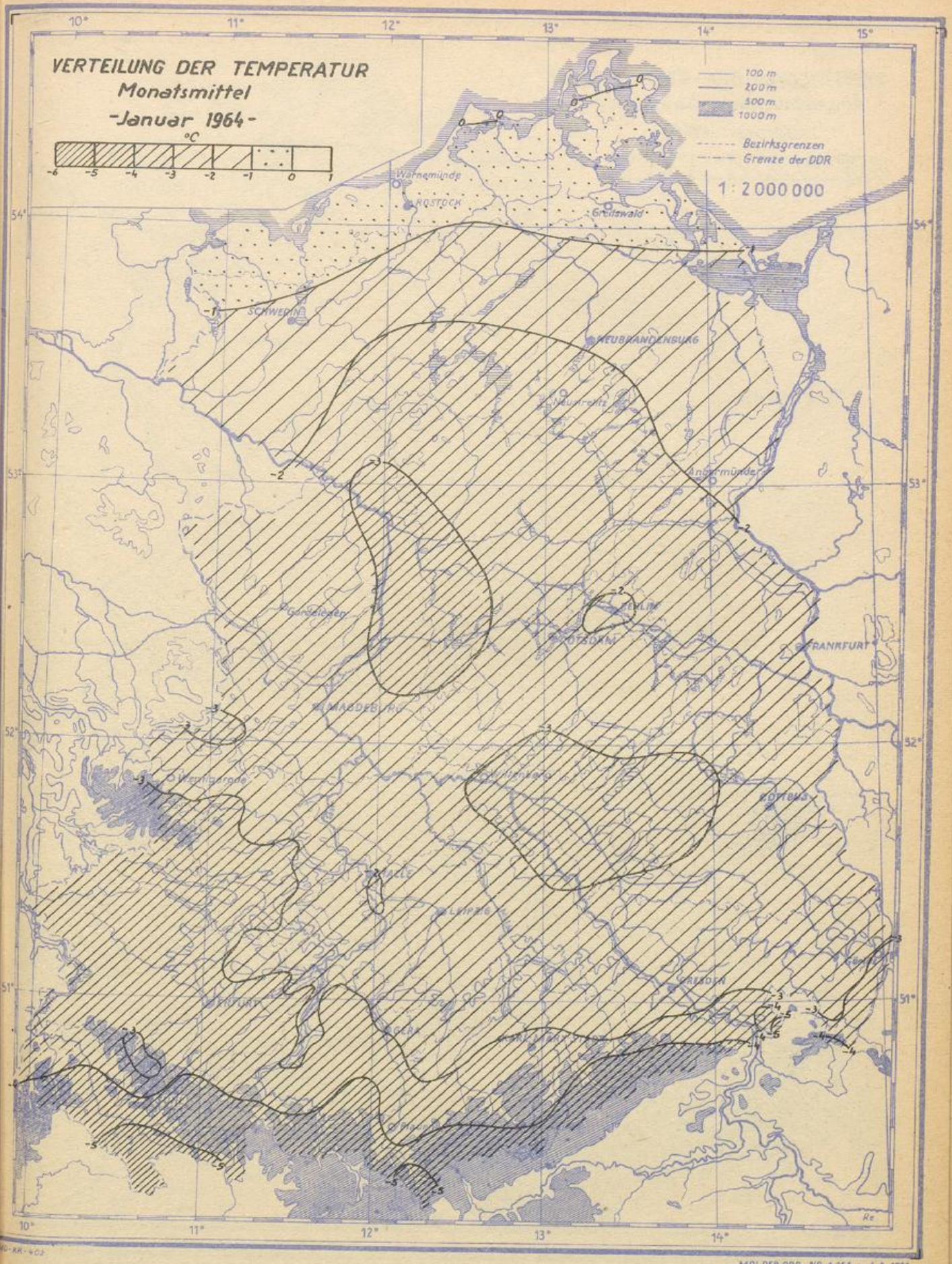
Sand



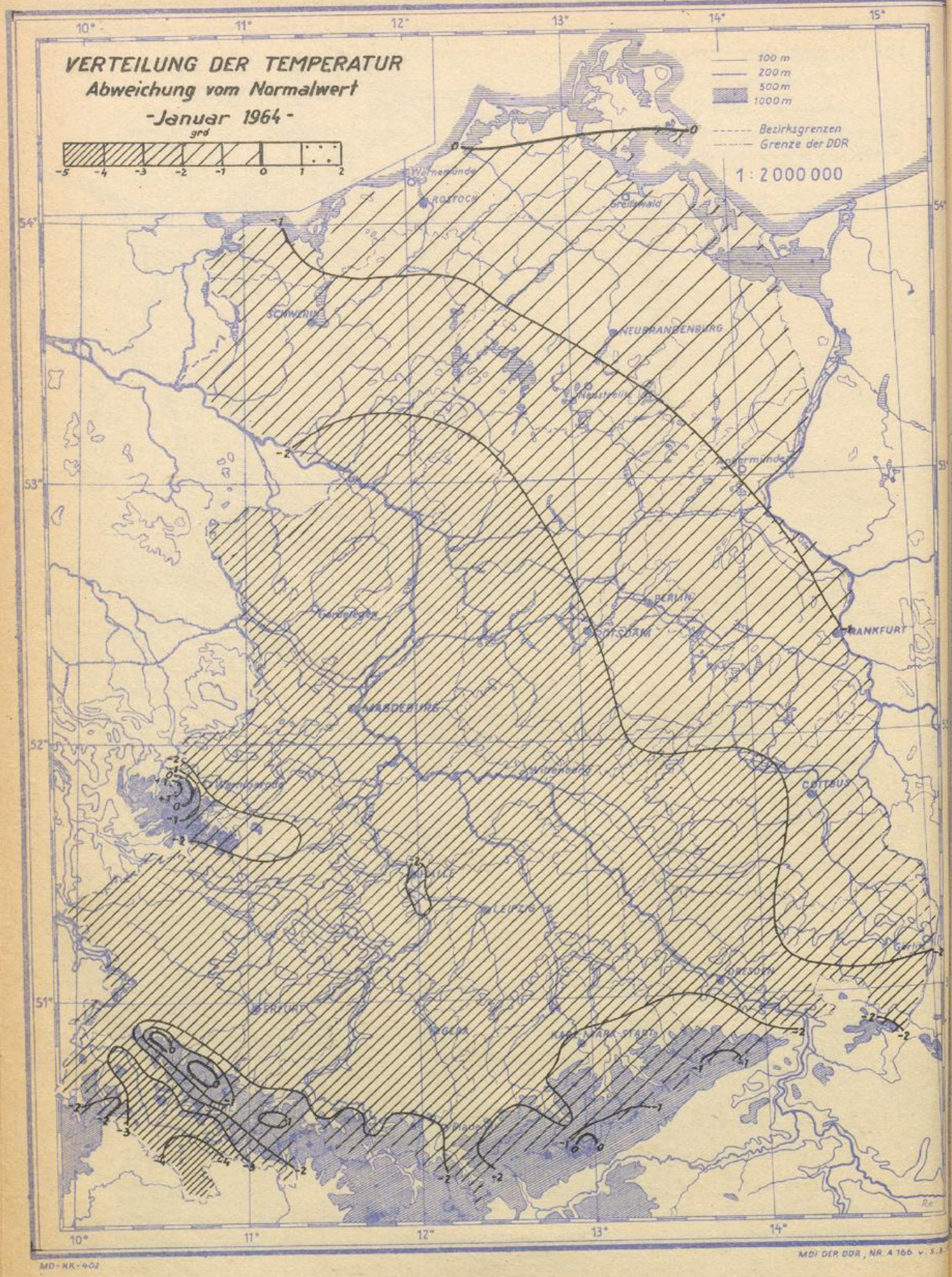
Erfurt

Löß



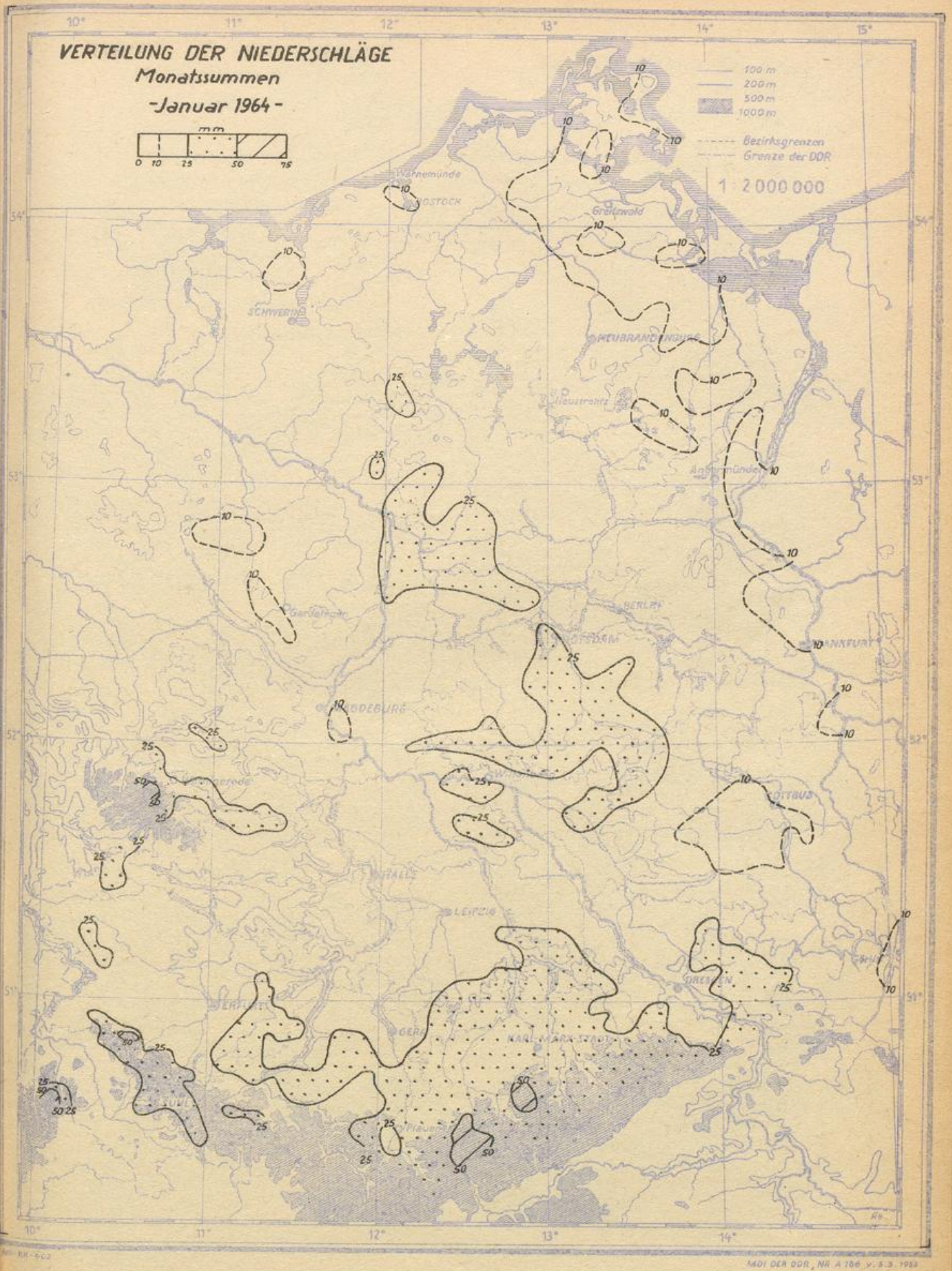


MDI DER DDR ; NR. A 166 v. 5.3.1953



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.



MdI der DDR, Nr. A 106 v. 5.3.1953

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-Januar 1964-
%
0 25 50 75 100 150
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
LEIPZIG
DRESDEN
Görlitz
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
MD-KK-402
MDI DER DDR, NR: A 166 v. 5.5.

6. MAI 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

18. Jahrgang | Februar 1964 | Nummer 2

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Februar war im überwiegenden Teil der DDR etwas zu kalt und meistenorts auch zu trocken.

Im Februar herrschte antizyklonales Witterungsgepräge vor. Dies geht aus den Monatsmittelkarten des Luftdruckes und ihren Abweichungen von der Normalverteilung deutlich hervor: das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt einen Hochdruckkeil, der mit seiner Achse von Südfrankreich bis nach Island reicht und einen Tiefdrucktrog vom Weißen Meer bis zum Balkan. Im Meeresniveau erfaßt hoher Luftdruck den weitaus größten Teil des Kontinents; ein Keil hohen Druckes erstreckt sich über die Nordsee bis zum Nordmeer. Die Karten der Abweichungen unterscheiden sich nicht wesentlich voneinander, sie lassen einen Drucküberschuß fast über dem gesamten Festland nnd im Gebiet des Nordmeeres mit Zentrum zwischen Island und Norwegen und ein kräftiges Druckdefizit über dem Nordatlantik erkennen.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar, besonders aber in ihrer Abweichung von der Normalverteilung ist zwischen 0 und 25 Grad östlicher Länge eine nördliche Strömungskomponente zu erkennen. Sie weist auf wiederholte Polarluftzufuhr aus nördlichen Breiten hin. Die an der reichlichen Hälfte aller Monatstage über der DDR lagernde Polarluft kühlte sich zudem unter dem Hochdruckeinfluß in den unteren Schichten ab, so daß die Monatsmitteltemperatur im überwiegenden Teil der Republik unter dem Normalwert lag. Die vorherrschend antizyklonale Witterung hatte nicht nur verbreitet unternormale Monatssummen des Niederschlages, sondern im allgemeinen auch unternormale Werte des mittleren Bedeckungsgrades und der Niederschlagshäufigkeit zur Folge. Dementsprechend lag die monatliche Sonnenscheindauer zum Teil beträchtlich über den Normalwerten.

Die zonale Anordnung der Druckanomalien weist auf das übernormal häufige Auftreten meriodionaler Strömungsanordnungen hin, während im vieljährigen Durchschnitt in den Wintermonaten zonale Strömungsanordnungen überwiegen.

Wetterablauf

Bis zum 3. bestimmte eine kräftige Westströmung den Wetterablauf in Mitteleuropa, mit der in rascher Folge Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete die DDR überquerten. Sie führten mit teils stürmischen Winden milde Meeresluftmassen heran, in denen die Temperaturen bis fast 10 °C anstiegen. Mit Ausnahme des hohen Berglandes war es im allgemeinen frostfrei. Niederschläge fielen fast täglich und gingen auch auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge vorübergehend in Regen über. Eine geschlossene Schneedecke lag nur noch in den mittleren und hohen Berglagen. Östlich der Elbe und Mulde traten die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats ein.

An der Ostflanke eines Hochs über dem Ostatlantik überflutete vom 5. an mit vor allem im Norden stürmischen Winden arktische Polarluft die Republik. Bei absinkenden Temperaturen und wechselnder Bewölkung traten verbreitet Regen-, Schnee- oder Graupelschauer, strichweise auch Gewitter auf. Im Mittelgebirgsvorland und gebietsweise im Tiefland war vorübergehend eine dünne Schneedecke vorhanden.

Ab 8. stellte sich eine Nordwestlage ein. Neuerlich wurde milde Meeresluft nach Mitteleuropa gelenkt, so daß die Temperaturen kräftig anstiegen und wieder über den Normalwerten lagen. Tiefausläufer verursachten fast täglich Niederschläge, die im Tiefland größtenteils, im hohen Mittelgebirge aber nur zeitweise als Regen fielen.

Vom 12. bis 14. stand die DDR wieder unter dem Einfluß einer Nordströmung, mit der zunächst arktische, später aber Festlandspolarluft südwärts geführt und die dritte Frostperiode des Winters 1963/1964 eingeleitet wurde. Die Temperaturen sanken, begünstigt durch kräftige nächtliche Ausstrahlung, stark ab. Unter zunehmendem Hochdruckeinfluß klang die anfangs herrschende Schauertätigkeit rasch ab; am 14. blieben die mittleren und südlichen Bezirke der DDR niederschlagsfrei. In Sachsen wurden an diesen Tagen vielerorts die tiefsten Temperaturen des Monats gemessen.

Das Hoch verlagerte sich mit seinem Schwerpunkt allmählich nach Ungarn. Dabei gelangte Mitteleuropa ab 15. in eine Südostströmung. Die Tagestemperaturen stiegen bei vorwiegend sonnigem Wetter auf Werte um den Gefrierpunkt an, gingen aber nachts wieder auf etwa −10 °C oder darunter zurück. Am 15. und 16. blieb das gesamte Berichtsgebiet niederschlagsfrei. Im Laufe des 17. griff von Westen her ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet auf die Republik über.

Vom 18. bis 20. lag die DDR an der Südflanke hohen Luftdruckes über dem Nordmeer und Fennoskandien. Ein von Frankreich langsam nach der westlichen Sowjetunion ziehendes Tief löste am 17./18. verbreitet anhaltende Schneefälle aus, die aber nur in Mecklenburg ergiebiger waren und im Süden vorübergehend in Regen — örtlich mit Glatteisbildung — übergingen. Nunmehr lag wieder in der gesamten Republik eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke und die Temperaturen gingen erneut zurück. Vielerorts stellten sich die tiefsten Temperaturen des Berichtsmonats ein.

Am 21. und 22. herrschte unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochs Strahlungswetter mit Mittagstemperaturen um 0 °C und nächtlichen Tiefstwerten von −10 °C, örtlich auch von −15 °C.

Das Hoch hatte sich bis zum 23. nach Osteuropa verlagert. An seiner Westseite stellte sich über der DDR eine Südlage ein. Bei Zufuhr milder Luftmassen stiegen die Temperaturen kräftig an und lagen ab 24. wieder über den Normalwerten. Damit fand die dritte Frostperiode des Winters ihren Abschluß. Westlich der Elbe und Mulde traten die Monatsmaxima auf, die örtlich fast 15 °C erreichten. Lediglich am 23. und 24. fiel gebietsweise unbedeutender Regen oder Sprühregen; an den übrigen Tagen war es heiter und sonnig. Die Schneedecke schmolz im Tiefland und Mittelgebirgsvorland allmählich ab, so daß diese Gebiete ab 26. im wesentlichen wieder schneefrei waren.

Vom 29. an lag die DDR bis in den März hinein an der Südseite hohen Luftdruckes über Fennoskandien in einer östlichen Luftströmung, mit der in zunehmendem Maße Kaltluft westwärts vordrang, wobei die Temperaturen wieder unter die Normalwerte zurückgingen und die vierte Frostperiode des Winters einsetzte. Bei bedecktem Himmel fiel nur im Westen etwas Sprühregen. Verbreitet trat Nebel auf, der sich tagsüber zum Teil nicht auflöste.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Berichtsmonats war durch drei Abkühlungen, die sich um die Mitte der ersten und am Beginn der zweiten Dekade sowie am Monatsende ereigneten und durch zwei Erwärmungen am Ende der ersten und in den ersten Tagen der dritten Dekade gekennzeichnet.

Am 1. stellten sich innerhalb milder Meeresluft mit 6 bis 7 °C die höchsten Tagesmittel der Lufttemperatur im Berichtsmonat ein (um 6 bis 7 grd zu warm) und verharrten bis zum 3. in dieser Höhe. Einfließende Polarluft ließ sie anschließend kräftig absinken. In den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR waren sie am 6., in den südlichen Bezirken am 7. mit −3 bis −1 °C um 1 bis 3 grd unternormal. Ab 8. lagen die Tages-

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im überwiegenden Teil der Republik auf 95 bis 115 Stunden (Arkona 119 Stunden), an der Unterelbe sowie örtlich im Mittelgebirgsraum auf 70 bis 95 Stunden. Das sind im allgemeinen 130 bis 160 %, an einzelnen Stationen sogar 160 bis 180 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 128 cal/cm² (normal 105 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich die in vorstehender Tabelle angegebenen Tagessummen der Globalstrahlung und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²).

Winde aus Ost und West traten in Potsdam am häufigsten auf; ihre Häufigkeit lag beträchtlich über den Normalwerten. Dabei erreichten die Ostwinde fast das Zweifache des Normalen. In deutlichem Abstand folgten die Winde aus Südost und Nordwest. Alle übrigen Richtungen hatten unternormale Häufigkeiten, wobei die Süd- und Südwestwinde die größten negativen Anomalien aufwiesen. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat im Norden mehr oder weniger verbreitet, im Süden nur gebietsweise hauptsächlich am 1., 2. und vom 4. bis 6. auf. Während Sturmtage im Binnenland in einzelnen Gebieten ausblieben, wurden im Norden und im Mittelgebirgsraum vielerorts 1 bis 4, stellenweise 5 bis 8 (Görlitz 10), auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 10 bis 14 solcher Tage gezählt.

Der Winter 1963/64

(Dezember bis einschließlich Februar)

Alle drei Wintermonate waren im allgemeinen zu kalt, der Dezember sogar merklich zu kalt, außerdem waren sie, von einigen örtlichen Ausnahmen abgesehen, zu trocken, zum Teil erheblich zu trocken. Die Mitteltemperatur des Winters betrug im Küstengebiet −1 bis 0 °C, im Binnentiefland und im Hügelland −2.5 bis −1 °C; in den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf −4 bis −3.5 °C in den hohen Lagen von Harz und Thüringer Wald und auf −5.5 bis −4 °C in den Kammlagen des Erzgebirges zurück. Sie lag damit im Küstengebiet um 0.5 bis 1.5 grd, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsraum meistenorts um 1.5 bis 2.5 grd unter dem Normalwert; auf den Gipfeln entsprach sie diesem etwa und auf dem Brocken ergab sich sogar eine positive Abweichung von 0.7 grd. In Potsdam ist es zum ersten Mal in diesem Jahrhundert vorgekommen, daß zwei Dezember mit einer Durchschnittstemperatur unter −3.0 °C unmittelbar aufeinander folgten. Frosttage wurden an der Küste und in ihrem Hinterland 60 bis 70 (Arkona 42), im Binnenland meist 70 bis 80, im höheren Bergland 80 bis 90 gezählt. Von diesen Frosttagen waren im Tiefland und Mittelgebirgsvorland 20 bis 40, im Bergland 40 bis 70 zugleich Eistage. Das ergibt für beide in der Regel einen Überschuß von 10 bis 20 Tagen; auf den Mittelgebirgsgipfeln entsprach die Zahl der Frost- und Eistage annähernd dem vieljährigen Durchschnitt (Brocken 6 Eistage zu wenig). Die Sonnenscheindauer erreichte im überwiegenden Teil der DDR mit 200 bis 280 Stunden, im höheren Bergland sogar mit 280 bis 300 Stunden (Fichtelberg 345, Brocken 334 Stunden), in der Westhälfte Mecklenburgs und im Gebiet der unteren Elbe mit 180 bis 200 Stunden 125 bis 180 % (Neustrelitz 187 %), im Oberharz und im hohen Erzgebirge 180 bis 210 % des vieljährigen Durchschnitts. Tage mit meßbarem Niederschlag wurden vorwiegend 30 bis 40, im hohen Mittelgebirge 40 bis 50 gezählt. Das sind im Norden 4 bis 13, im Süden 8 bis 16 weniger als normal. Davon waren verbreitet 15 bis 25, in Ostsachsen und in der Niederlausitz 25 bis 32, in den Mittelgebirgen 25 bis 40 zugleich Schneefalltage. Ihre Zahl war damit im Norden und gebietsweise in Sachsen um 1 bis 4, strichweise auch um 5 bis 11 übernormal, im Süden größtenteils um 1 bis 5, örtlich um 6 bis 11 unternormal. Die Niederschlagssumme der Monate Dezember bis Februar betrug im Tiefland 35 bis 50 mm, im Mittelgebirgsvorland und unteren Bergland 50 bis 85 mm und erreichte in den Kammlagen schließlich 125 bis 170 mm (Brocken 218 mm). Das sind im Tief- und Hügelland überwiegend 30 bis 50 %, strichweise 50 bis 65 %, im mittleren und höheren Bergland 50 bis 80 % der normalen Wintermenge. Eine geschlossene Schneedecke lag im Tiefland an 25 bis 50, im Mittelgebirgsvorland und unteren Bergland an 50 bis 65, in den mittleren und höheren Berglagen an 65 bis 85 Tagen.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Februar war in der unteren und mittleren Troposphäre merklich zu warm und allgemein geringfügig zu trocken, in der oberen Troposphäre temperaturnormal, in der unteren Stratosphäre dagegen erheblich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre bei einer antizyklonalen Südlage am 25., 26. und 27., in den übrigen Niveaus des gesamten Meßbereiches fast ausschließlich in der 1. Pentade des Monats gemessen. Auch an der Tropopause wurde das Temperaturmaximum bei allen RSA einheitlich am 5. mit Werten zwischen −40.8 °C (in Greifswald) und −47.3 °C (in Wernigerode) ermittelt.

Die langjährigen absoluten Februar-Temperaturmaxima wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Geringfügige Überschreitungen der höchsten gemessenen Februartemperaturen erfolgten lediglich in der Grundschicht und über Greifswald im Tropopausenniveau.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Grundschicht am 7. und 13., in der unteren und mittleren Troposphäre bei einer sehr starken nordwestlichen Höhenströmung um den 6. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Monatstemperaturen fast einheitlich zu Beginn der 2. Dekade registriert, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen −71.3 °C (in Lindenberg) und −77.2 °C (in Wernigerode) lag.

Die Temperaturminima blieben im gesamten Meßbereich im allgemeinen beträchtlich über den langjährigen absoluten Februartiefstwerten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 1.9 grd über, in der unteren Stratosphäre 2.6 grd unter dem 8jährigen Durchschnitt. In der oberen Troposphäre entsprachen die Monatsmitteltemperaturen den Normalwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betrugen im Durchschnitt −7 %.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im gesamten Meßbereich über den Normalwerten. Die Anomalien betrugen im 1000-mbar-Niveau 10 gpm, sie nahmen bis zum 300-mbar-Niveau kontinuierlich bis auf etwa 90 gpm zu, um dann wieder geringer zu werden.

Die langjährigen absoluten Februar-Höhenextremwerte wurden in beiden Richtungen bei weitem nicht erreicht.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag etwa 550 gpm über dem 8jährigen Normalwert. Während das langjährige absolute Höhenmaximum nicht erreicht werden konnte, wurde das langjährige absolute Höhenminimum der Tropopause über Greifswald um 610 gpm unterboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Durchschnitt +42 gpm.

Berichtigung zum monatlichen Witterungsbericht Januar 1964, S. 11: Wernigerode Sp. 2, $\bar{H}$ 300 mbar: Streiche 9183 setze 9138.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Temperaturverlauf im Februar war im großen und ganzen dem der vorangegangenen Monate Dezember und Januar ähnlich: sowohl in der ersten als auch in der dritten Dekade herrschte vorwiegend mildes, in der zweiten dagegen aber kaltes Wetter vor. Die negativen Anomalien der Tagesmitteltemperaturen in der zweiten Februardekade waren größer als die in der ersten und dritten Dekade aufgetretenen positiven Abweichungen. Demzufolge fiel der Berichtsmonat im Tiefland etwas zu kalt aus. Ebenso wie im Dezember und Januar ergaben sich auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge geringere negative und zum Teil positive Temperaturanomalien, da die Gipfel häufig oberhalb einer Temperaturinversion lagen.

Die zyklonalen Wetterlagen überwogen zwar zeitlich, waren aber im allgemeinen nur schwach ausgeprägt. Infolgedessen fielen die Monatssummen des Niederschlages im größten Teil der DDR unternormal aus. An der mittleren Elbe und unteren Saale wurden nur 30 bis 50 %, im südlichen Oderbruch sogar nur 20 bis 30 % des Normalwertes erreicht. Demgegenüber ergaben sich im Erzgebirge meistenorts 100 bis 140 %, in Johanngeorgenstadt sogar 260 % des Normalen. Vereinzelt wurde im östlichen Brandenburg die bisher seit 1901 gemessene geringste Februarsumme des Niederschlages noch unterboten.

In der dritten Februardekade herrschte überwiegend freundliches und sonniges Wetter mit größeren Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht.

Stürmischer Wind verursachte während der ersten Monatstage örtlich Schäden an Freileitungen, Gebäuden und Bäumen. Schnee- und Eisglätte sowie stellenweise Glatteis hatten in der zweiten Dekade Verkehrsbehinderungen und -unfälle zur Folge. Durch

mitteltemperaturen bei Zufuhr milder Meeresluftmassen mit 3 bis 5 °C um denselben Betrag über den Normalwerten. Erneuter Zustrom von Polarluft hatte ab 11. einen kräftigen Temperaturrückgang zur Folge. Am 13. stellten sich mit −8 bis −5 °C im allgemeinen die niedrigsten Tagesmittel der Lufttemperatur des diesjährigen Februar ein, d. i. um 4 bis 8 grd unternormal. Bis zum 22. schwankten sie zwischen −7 und −1 °C (um 1 bis 7 grd zu kalt). In der Folge stiegen sie zunächst kräftig, später langsamer an und lagen am 27. mit 2 bis 5 °C um 1 bis 4 grd über dem vieljährigen Durchschnitt. Neuerliche Zufuhr von Kaltluft ließ die Tagesmittel bis zum Monatsletzten wieder auf 0 bis 1 °C absinken (um 1 bis 2 grd zu kalt).

Die Monatshöchsttemperatur wurde im Norden und in Ostsachsen hauptsächlich am 1., im Süden vornehmlich am 25., 26. oder 27., vereinzelt auch an einigen anderen Tagen des Monats gemessen. Sie betrug östlich der Elbe und Mulde 7 bis 10 °C, in Ostsachsen örtlich 5.5 bis 7 °C (Geisingberg 1.9 °C), in den westlichen Gebieten der Republik meistenorts 9 bis 13 °C (Kaltennordheim 8.3 und Bad Elster 4.5 °C), stellenweise sogar 13 bis 14.5 °C. Damit schwankte sie in Mecklenburg und in der Altmark wenig um den Normalwert; im Osten sowie im südlichen Teil des Tieflandes und in den tieferen Berglagen lag sie verbreitet um 0.5 bis 2.5 grd (Plauen um 3.5 grd) unter, dagegen im mittleren und oberen Harz sowie in hohen Lagen von Erzgebirge und Thüringer Wald bis um 5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Februarmaximums.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vorwiegend am Ende der zweiten oder am Beginn der dritten Dekade, in Sachsen namentlich am 13. oder 14. ein. Das Minimum lag an der mittleren und östlichen Ostseeküste zwischen −10 und −7 °C, an der westlichen Ostseeküste und im Binnenland vielerorts zwischen −15 und −10 °C, im Süden gebietsweise zwischen −18 und −15 °C, vereinzelt auch zwischen −20 und −18 °C. Es unterschritt den Normalwert des Februarminimums in der Regel um 1 bis 4, stellenweise um 5 bis 7 grd, und nur örtlich lag es um etwa 1 grd über diesem.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tiefland und Mittelgebirgsvorland 19 bis 23, in den Mittelgebirgen 23 bis 28 gezählt. Das sind meistenorts 1 bis 5 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren vorwiegend 5 bis 10, im Mittelgebirgsbereich stellenweise sogar nur 2 bis 4, im höheren Bergland 10 bis 15, in den Kammlagen 15 bis 20 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Die Zahl der Tage mit ganztägigem Frost war vielerorts um 1 bis 4, vereinzelt auch um 5 übernormal. In Westmecklenburg und im Mittelgebirgsraum ergab sich örtlich ein Defizit von 1 bis 2 Tagen. Die Temperatur ging im Küstengebiet und im Zentrum von Großstädten überhaupt nicht, im Küstenhinterland an 1 bis 4, weiter landeinwärts meistenorts an 4 bis 8 Tagen unter −10 °C zurück. Ganztägig strenger Frost (Maximum unter −10 °C) trat nur auf dem Fichtelberg an 1 Tag auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Osten und im Mittelgebirgsvorland −1.5 bis −0.5 °C, im Westen meistenorts −0.5 bis 0 °C, in Westmecklenburg, in der westlichen Altmark und in temperaturmäßig begünstigten Tälern des Mittelgebirgsraumes 0 bis 0.5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie auf −3 bis −2 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes, auf −3.5 bis −2.5 °C im Oberharz und auf −5 bis −3.5 °C in den Kammlagen des Erzgebirges zurück. Sie entsprach damit im größten Teil der DDR etwa dem vieljährigen Durchschnitt. In einem von der unteren Elbe bis nach Ostsachsen reichenden Streifen und gebietsweise im Bereich von Harz und Erzgebirge ergab sich eine negative Anomalie von 0.5 bis 1 grd, im Osterzgebirge eine solche von 1 bis 2 grd; in den hohen Lagen von Thüringer Wald und Harz stellte sich demgegenüber eine positive Abweichung von 0.5 bis 1.5 grd ein.

Völlig oder fast niederschlagsfrei war das gesamte Gebiet der Republik nur am 15., 16. und 22. sowie vom 25. bis 27. Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) wurden vorwiegend 10 bis 15, an der östlichen Ostseeküste sowie gebietsweise in den Mittelgebirgen 16 bis 19 gezählt. Somit entsprach die Zahl der Niederschlagstage im wesentlichen den Normalwerten. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland und Mittelgebirgsvorland im allgemeinen 5 bis 10, an der östlichen Ostseeküste 10 bis 13, in den Mittelgebirge n10 bis 16 (Fichtelberg 19) zugleich Tage mit Schneefall. Das sind in der Regel 1 bis 3 (Greifswald 6) mehr als normal.

Gewitter traten strichweise am 5., ganz vereinzelt auch am 12. auf. Im Februar ist im vieljährigen Durchschnitt nur alle 10 Jahre mit einem Gewittertag zu rechnen.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde an verschiedenen Tagen der beiden ersten Dekaden, vornehmlich am 5., 11., 12. oder 18. morgens gemessen. Sie betrug vielerorts 5 bis 10 mm, im mittleren und südlichen Teil des Binnentieflandes gebietsweise nur 3 bis 5 mm, vereinzelt in den westlichen Mittelgebirgen und in der Oberlausitz sowie verbreitet im mittleren und hohen Erzgebirge 10 bis 20 mm, örtlich sogar 20 bis 30 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im Tiefland und im Vorland von Harz und Thüringer Wald größtenteils 15 bis 30 mm, stellenweise, vor allem in der Niederlausitz, im Vorland des Erzgebirges und im westlichen Thüringen 30 bis 45 mm, in einem kleinen Gebiet im Süden des Oderbruches 5 bis 15 mm. In den Mittelgebirgen erreichte sie in den tieferen und mittleren Höhenlagen 40 bis 75 mm, in den hohen Berglagen 75 bis 100 mm, örtlich sogar 100 bis 115 mm (Johanngeorgenstadt 172 mm). Das sind vorwiegend 50 bis 80%, in größeren Gebieten an der mittleren Elbe und unteren Saale sowie zwischen Thüringer Wald und Rhön, aber auch an einzelnen Stationen im Tiefland und Mittelgebirgsvorland 30 bis 50%, im Gebiet der Mündung der Warta in die Oder nur 20 bis 30% der normalen Februarmenge. In Nordwestthüringen und im Oberharz, in den sächsischen Mittelgebirgen, in der Lausitz und in einem vom Spreewald bis zur Uckermark reichenden Streifen ergaben sich 80 bis 100%, gebietsweise auch 100 bis 135%, im hohen Westerzgebirge sogar 130 bis 170% (Johanngeorgenstadt 261%) des vieljährigen Durchschnitts der Februarsumme.

Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke lag im mittleren und höheren Bergland während des gesamten Monats, im Tief- und Hügelland gebietsweise vom 5. bis 8., 12. bis 17. und vom 24. bis 26., allgemein vom 18. bis 23. Vom 27. an war das Tief- und Hügelland im wesentlichen wieder schneefrei. Ihre größte Höhe erreichte die Schneedecke hauptsächlich am 19. oder 20. Sie betrug im Tiefland und Mittelgebirgsvorland meistenorts 2 bis 10 cm, im Nordosten 10 bis 15 cm. In den Mittelgebirgen nahm sie von 10 bis 20 cm in den unteren Lagen auf 45 bis 100 cm in den Kammlagen zu.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte bewegte sich größtenteils zwischen 80 und 85% (Geisingberg 91%), im Binnenland örtlich zwischen 75 und 80%. Es schwankte damit wenig um den Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an den meisten Stationen am 6., 15., 22. oder 25. gemessen. Es lag im großen und ganzen zwischen 35 und 55% (Fichtelberg 17, Brocken 14, Großer Inselsberg 28 und Erfurt-Bindersleben 72%). Der Monatstiefstwert entsprach damit vielerorts etwa dem durchschnittlichen Februarminimum, in Mecklenburg lag er um 5 bis 15% unter, im Süden vereinzelt um 5 bis 10% über diesem. Auf dem Fichtelberg und Brocken ergab sich ein Defizit von 33 bzw. 25%.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug vielerorts 6 bis 6.5 Zehntel, im Gebiet zwischen Harz und Lausitz 5.5 bis 6 Zehntel, im hohen Bergland 6.5 bis 7 Zehntel und in den Kammlagen 7 bis 7.5 Zehntel (Brocken 7.8 Zehntel). Das sind an der Mehrzahl der Stationen 0.5 bis 1 Zehntel weniger als normal. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 2 bis 5, im Binnenland gebietsweise 6 bis 8 gezählt. Die Zahl der heiteren Tage war damit im allgemeinen um 1 bis 3, örtlich um 4 bis 5 übernormal. Trübe Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) traten meistenorts 8 bis 13, in den Mittelgebirgen stellenweise 14 bis 17 (Brocken 20) auf. Das sind im großen und ganzen 1 bis 4, vereinzelt 5 bis 6 weniger, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung nur am 28. und 29. ein. Nebeltage wurden vorwiegend 1 bis 6, im Mittelgebirgsbereich stellenweise 7 bis 10, in mittleren Höhenlagen 10 bis 15, auf den Gipfeln 20 bis 22 gezählt.

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	13	13	16.	106	104
2.	68	57	17.	54	54
3.	31	31	18.	14	14
4.	88	67	19.	105	94
5.	114	86	20.	186	131
6.	103	71	21.	226	120
7.	129	76	22.	239	84
8.	23	23	23.	218	130
9.	147	84	24.	141	115
10.	37	37	25.	249	75
11.	104	71	26.	242	86
12.	139	85	27.	230	92
13.	194	95	28.	96	92
14.	158	138	29.	50	50
15.	204	64			
			Summe	3 708	2 239

Schneeverwehungen wurden in Mecklenburg am 18. und 19. teilweise Straßen und Eisenbahnlinien vorübergehend blockiert. In der zweiten Dekade mußte die Schiffahrt wegen Treibeis oder Eisdecke vielfach wieder eingestellt werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die ersten beiden der drei Erwärmungsperioden des Bodens (übergreifend vom Vormonat bis zum 4. des Berichtsmonats und 8. bis 11.) waren durch Überströmen der DDR mit milder Meeresluft bedingt und wirkten sich im Norden bis etwa 50 cm Tiefe aus. Die dritte, am 25. einsetzende und bis zur Wende zum März währende Erwärmung war wesentlich durch die reichliche und schon kräftige Sonneneinstrahlung mitbedingt und erstreckte sich nur auf die Krume. Abkühlungen des Bodens ereigneten sich als Folge der Überflutung mit arktischer Polarluft vom 5. bis 7. und infolge Anwesenheit von teilweise eigenbürtigen polaren Luftmassen eines osteuropäischen, mit seinem Kern zeitweise bis Mitteleuropa reichenden Hochdruckgebietes vom 12. bis 22. Die Tiefenerstreckung betrug im ersten Fall rund 50 cm, im zweiten Fall über 1 m.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) errechneten sich am 1. in der nördlichen Hälfte der DDR zu 0 bis 2, örtlich fast 3 °C, in der südlichen Hälfte zu −1 bis 0 °C. Bis 4. stiegen sie auf 2 bis 4, im Nordwesten bis fast 5 °C bzw. auf 0 bis 2 °C. Am 6. wurde der Nullpunkt wieder unterschritten, am 7. wurden teilweise Werte von −1 °C erreicht. Neuerlicher Temperaturanstieg führte bis 9. im Norden auf Werte von 1 bis 2 °C, im Süden auf solche von einigen Zehntelgrad über dem Gefrierpunkt. Bis 11. erfolgte eine weitere Steigerung auf 2 bis 3 °C bzw. auf 0.5 bis knapp 2 °C. Am 12. wurde der Nullpunkt abermals überall unterschritten. Um Mitte der zweiten Dekade betrug die Mitteltemperatur der Krume −1 bis knapp 0 °C, im Südosten −3 bis −2 °C. Diese Beträge änderten sich bis Anfang der dritten Dekade nicht wesentlich. Am 23. waren die Tagesmitteltemperaturen auf überall −3 bis −1 °C abgesunken. Im nun einsetzenden Temperaturanstieg wurde der Nullpunkt am 25. nur in der nördlichen Hälfte der Republik und auch hier nicht überall überschritten, in der südlichen Hälfte erst stellenweise am 28. oder 29. Am letzten Monatstag lagen die Tagesmitteltemperaturen in einem Bereich von wenigen Zehntelgrad beiderseits des Gefrierpunktes. — In der nördlichen Hälfte der DDR war der Boden vom 1. bis 5. sowie großenteils vom 9. bis 12. frostfrei. In der übrigen Zeit war er gefroren, zeigte in der zweiten Hälfte der dritten Dekade zumindestens Frosthorizonte etwa in Pflugsohlentiefe. In der südlichen Hälfte tauten nur örtlich in den letzten Monatstagen die obersten Zentimeter des Bodens auf. Die Eindringtiefen des Frostes an den Höhepunkten der oben genannten Abkühlungen des Bodens betrugen am 7. im Norden 10 bis 33, im Süden 14 bis 55 cm, am 17. 18 bis 35 bzw. 22 bis 54 cm, am 23. 19 bis 40 bzw. 28 bis 50 cm. Am letzten Monatstag war der Boden im Norden wenigstens in Horizonten bis 20 cm, im Süden vielfach noch ganz bis 35 cm tief gefroren.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik 0.5 bis 1.5 °C, in der südlichen Hälfte durchschnittlich 0 °C. Bis 5. erfolgte im Norden eine Zunahme auf 2 bis 4 °C, im Süden so gut wie keine Änderung. Bis zum Beginn der zweiten Dekade schwankten die Tagesmittel in den nördlichen und mittleren Teilen der DDR mit unbedeutender Amplitude zwischen 2 und 3 °C. In den südlichen Teilen war nur örtlich eine geringe Anhebung auf etwa 0,5 °C zu beobachten. Ab Monatsmitte erfolgte überall ein fast gleichmäßiges Absinken auf 1 °C im Norden, 0 °C im Süden am 29.

In 100 cm Tiefe verhielten sich die beiden Hälften der Republik ebenfalls gegenteilig. Im Norden stiegen die Tagesmitteltemperaturen von 2 bis 3 °C am 1. auf 2.5 bis 4 °C um Mitte der ersten Dekade. Nach Konstanz bis etwa Monatsmitte erfolgte ein langsames Absinken auf 1 bis 2 °C am 29. In der südlichen Hälfte der DDR betrugen die Tagesmitteltemperaturen während des ganzen Monats fast unverändert 1 bis 2 °C. Lediglich um die Wende der zweiten zur dritten Dekade kam es zu einer unbedeutenden Abnahme um wenige Zehntelgrad als Nachwirkung der beschriebenen Abkühlung der oberen Schichten.

Die Höchstwerte stellten sich in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden teils zwischen 1. und 3., teils am 9., in einigen Fällen auch am 27., in schweren Böden zwischen 27. und 29. ohne regionalen Unterschied mit 4 bis 7 °C, in 20 cm Tiefe am 3. oder 4. bzw. am 10./11. oder zwischen 27. und 29. im Norden mit 1 bis 5, im Süden mit 0 bis 1 °C ein. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima teils zwischen 4. und 6., teils zwischen 11. und 16. im Norden mit 2 bis 4, im Süden mit 0.5 bis 1 °C, in 100 cm Tiefe zu ähnlichen Terminen mit 2 bis 4 °C im Norden, 1 bis knapp 3 °C im Süden.

Die Tiefstwerte wurden in 2 cm Tiefe in Mecklenburg am 13. oder 16., sonst am 22. oder 23. beobachtet: −6 bis −2 bzw. −7 bis −3 °C. In 20 cm Tiefe traten sie einheitlich am 22. oder 23. mit −3 bis −1 °C auf. In 50 cm Tiefe wurden sie in geringerer Anzahl am 1., größtenteils zwischen 22. und 29. mit −0.5 bis 1 °C festgestellt, in 100 cm Tiefe fast allgemein in der zweiten Hälfte der dritten Dekade mit 1 bis 2.5 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für die Schichten bis 20 cm Tiefe (Krume) in der nördlichen Hälfte der DDR zu −0.5 bis 1 °C errechnet, in der südlichen Hälfte zu −1 bis 0 °C, für die Schichten in 50 cm Tiefe zu 0.5 bis 2 bzw. 0 bis 1 °C, für die Schichten in 100 cm Tiefe zu 1.5 bis 3 bzw. 1 bis 2.5 °C. Damit war der Boden außer in Mecklenburg in sämtlichen Meßtiefen um einige Zehntelgrad bis örtlich 1 grd zu kalt. In Mecklenburg war der Boden etwa normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen bis 20 cm Tiefe um 0.5 bis 2 grd, in 50 cm Tiefe um einige Zehntelgrad. In 100 cm Tiefe wurde noch eine Abnahme um einige Zehntelgrad bis knapp 1 grd festgestellt.

Infolge des überwiegend gefrorenen Bodens liegen nur aus dem mitteldeutschen Raum wenige Werte des Bodenwassergehaltes vor. Am 29. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) leichter Böden 11 bis 20, diejenigen mittlerer Böden um 25 % Wasser, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 7 bis 16 bzw. 19 bis 21 %. Von den Wasserverhältnissen schwerer Böden wurde noch nichts bekannt.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die vom 1. bis 4. sowie vom 8. bis 11. milde Witterung bewirkte in der Pflanzenwelt erste sichtbare Regungen neuen Lebens. Die Schneeglöckchen trieben Blätter, die Kätzchen der Haselsträucher streckten sich, die Knospen der Salweide warfen verbreitet die Hüllschuppen ab. Diese Ansätze wurden jedoch durch die vom 13. bis 23. kalte Witterung, während der der Frost erneut tief in den Boden eindrang, zum Stillstand gebracht. Erst ab 25. lief die Entwicklung wieder zaghaft an. An geschützten, meist durch Wärmerückstrahlung von Wänden, Bretterzäunen u.ä. begünstigten Stellen öffneten vereinzelt die ersten Schneeglöckchen ihre Blüten. Die im Übergang zum März erneut kalte Witterung stoppte jedoch auch diesen zweiten Anlauf rasch.

Die Wintersaaten waren vom 13. bis 17. durch eine dünne, vielfach durchbrochene Schneedecke notdürftig, vom 18. bis 25. durch ausreichendes Anwachsen der Schneedecke gut gegen die in Bodennähe teilweise strengen Fröste geschützt.

Auf leichten Böden begannen in der ersten Dekade vereinzelt die Feldarbeiten. Sie mußten jedoch am 13. infolge Gefrierens der Krume abgebrochen werden. Stellenweise war eine Fortsetzung in der zweiten Hälfte der dritten Dekade möglich.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren in der genannten Periode kalter Witterung durch Frost tageweise behindert.

Starker und böiger Wind richtete in den ersten Monatstagen in den Wäldern namentlich der Mittelgebirge Bruch- und stellenweise Wurfschäden an.

Index 32544

(IV/5/1) 59/64 Ag 717/2/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Februar

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Westlage	Meeresluft	Sehr mild	Meist bedeckt	Fast täglich Niederschläge, am 7.	Besonders im Norden stürmischer Wind
2.			Grönländische Polarluft				
3.			Meeresluft				
4.		Übergangslage	Grönländische Polarluft				Bes. im Norden: Örtl. Gewitter; stürm. Wind
5.		Nordlage	Arktische Polarluft	Vorübergehende Abkühlung	wechselnd bewölkt	verbreitet Regen-, Schnee- oder Graupelschauer	Tief- und Hügelland gebietsw. Schneedecke
6.							
7.						und ab 11. vorwiegend als Schnee	
8.		Nordwestlage	Meeresluft	Mild			
9.					Im Norden wechselnd bewölkt; im Süden		
10.							
11.			Grönländische Polarluft	Temperaturrückgang			
12.		Nordlage	Arktische Polarluft			verbreitet Schnee- oder Graupelschauer	Gebietsweise Tief- und Hügelland geschlossene oder durchbrochene Schneedecke
13.	Antizyklonal		Festlandspolarluft	Kalt, vielerorts strenge Nachtfröste	Im Süden meist heiter		
14.						im Norden; Im Süden	
15.		Südostlage				niederschlagsfrei	
16.			Rückkehrende Polarluft				
17.	Zyklonal				Vorwiegend bedeckt	Verbreitet anhaltende Schneefälle, nur in Mecklenburg ergiebiger; im Süden vorübergehend Regen	Mecklenb. Verwehungen
18.		Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Festlandspolarluft				
19.							
20.	Antizyklonal				Größtenteils heiter	Strichweise geringer Schneefall	Allgemein Gebietsweise Nebel
21.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					
22.			Rückkehrende Polarluft				
23.		Südlage		Erwärmung			
24.					bedeckt	Fast oder völlig niederschlagsfrei	Gebietsweise
25.				Mild, z. T. tagsüber sehr mild	oder wolkenlos		Größere Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht
26.							
27.							
28.	Zykl.	Übergangslage		Temperaturrückgang	Überwiegend bedeckt	im Osten; Im Westen leichter Sprühregen	Vielerorts Nebel, zum Teil anhaltend
29.	Antizykl.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlandspolarluft				

Mittleres und hohes Bergland geschlossene, seltener durchbrochene Schneedecke

Land / Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	−0.3	+0.1	6.2	1.	− 7.2	13.	84	6.2	26	74	8	18.	12	8	.	7	15	7	.	7	3	11	.	.	23	10	.	119	44	–
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	0.6	−0.4	8.6	1.	−11.7	20.	83	6.4	26	81	9	18.	14	9	.	7	9	1	.	6	3	11	.	.	20	6	1	100	36	–
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	0.2	−0.4	7.5	1.	− 9.8	23.	86	6.2	23	88	9	18.	13	7	.	6	13	5	1	5	3	10	.	.	21	8	.	100	37	–
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	−0.7	−0.5	8.2	1.	−12.5	20.	84	6.4	27	75	7	18.	18	7	.	13	18	5	.	3	4	11	.	.	22	11	2	114	42	–
Mecklenburg 02	Schwerin	59	0.3	0.0	8.4	25.	−10.7	20.	80	6.2	26	63	7	5.	13	8	.	8	10	4	.	4	3	11	.	.	21	5	1	93	34	–
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	0.1	−0.5	8.9	1.	−12.9	20.	83	6.6	29	66	6	11.	14	9	.	6	10	6	.	5	3	13	.	.	19	7	1	85	31	–
Mecklenburg 02	Marnitz	81	−0.3	−0.5	8.5	1.	−12.0	22.	82	6.4	26	62	9	5.	11	7	.	6	7	3	.	2	4	11	.	.	22	6	2	–	–	–
Mecklenburg 02	Weisen b. Villenberge	24	0.0	−0.5	9.4	1.	−15.9	20.	81	6.2	24	69	5	4.	13	9	.	6	6	2	.	.	6	9	.	.	20	4	2	90	33	–
Mecklenburg 03	Teterow	46	−0.4	−0.3	8.3	1.	−11.3	20.	83	5.8	19	54	5	11.	12	5	.	7	8	6	.	4	4	10	.	.	22	10	2	98	36	–
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	−0.9	−0.4	7.9	1.	−11.0	23.	81	6.6	30	92	7	5.	14	7	.	10	16	.	.	.	2	11	.	.	24	10	4	–	–	–
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	−0.6	−0.4	9.0	25.	−14.5	20.	79	6.1	27	73	9	11.	13	8	.	7	10	2	.	3	4	9	.	.	23	9	2	107	39	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	−0.3	−0.5	9.3	1.	−15.0	20.	84	5.8	16	55	5	18.	13	5	.	6	7	3	.	2	7	10	.	.	23	6	3	101	37	–
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	−0.8	−0.4	8.4	1.	−15.1	20.	80	5.6	26	81	7	5.	13	8	.	8	8	1	.	1	4	8	.	.	23	8	4	–	–	–
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	−0.4	−0.8	10.3	27.	−16.5	20.	80	5.8	27	87	5	5.	14	10	.	7	13	2	.	2	8	8	.	.	23	5	7	–	–	–
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	−0.7	−0.8	9.3	26.	−12.3	20.	83	6.0	25	69	4	4.	14	10	.	8	10	6	1	7	4	7	.	.	24	7	5	110	40	157
Berlin und Brandenburg 04	Jüterbog	71	−0.4	−0.5	9.6	27.	−14.9	20.	82	6.2	22	73	5	5.	14	7	.	8	11	2	.	.	4	10	.	.	21	4	5	104	37	–
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	−0.7	−0.3	8.3	25.	−12.6	20.	78	6.5	19	63	5	5.	12	7	.	7	9	.	.	3	4	10	.	.	23	8	1	111	40	–
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	−0.9	−0.4	8.5	1.	−16.7	20.	80	6.5	20	65	5	11.	12	5	.	8	8	.	.	.	4	11	.	.	22	8	6	100	36	–
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	−0.6	−0.5	8.3	25.	−12.6	20.	80	6.6	21	68	5	5.	13	5	.	8	10	1	.	3	2	9	.	.	22	7	4	106	38	–
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	98	−1.0	−0.5	8.5	27.	−12.4	20.	82	6.3	28	85	7	5.	15	9	.	10	13	5	.	3	3	11	.	.	23	7	3	95	34	130
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	−1.2	−1.2	7.8	1.	−16.8	20.	83	5.9	38	127	11	13.	15	8	1	9	14	.	.	1	6	12	.	.	24	7	7	–	–	–
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	−0.7	−0.7	8.8	27.	−16.2	20.	81	6.4	27	79	7	5.	13	8	.	7	16	2	.	.	2	11	.	.	21	4	6	110	40	–
Berlin und Brandenburg 06	Hoherlog-Kirchhain	97	−0.8	−0.9	8.3	27.	−16.1	20.	82	5.7	24	71	5	4.	14	8	.	6	12	.	.	4	8	11	.	.	22	4	6	95	34	–
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	−0.7	(−0.7)	7.9	28.	−15.6	14.	82	6.4	31	86	5	11.	16	11	.	10	7	4	.	6	3	11	.	.	22	5	5	–	–	–
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	36	0.4	−0.5	9.2	25./27.	−18.9	22.	76	6.0	20	(56)	4	11.	14	6	.	7	6	3	.	2	5	9	.	.	21	5	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	0.0	−0.6	9.2	1.	−15.8	20.	82	6.1	19	53	4	5.	13	5	.	5	9	3	1	4	5	10	.	.	19	5	4	91	34	–
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	−0.3	−1.0	11.2	25.	−15.9	20.	82	6.2	22	61	6	4.	13	8	.	7	10	2	.	3	5	9	.	.	19	6	5	99	36	–
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	−0.3	−0.6	9.5	1.	−13.7	20.	82	6.0	15	47	3	5.	14	6	.	7	12	3	2	4	6	9	.	.	19	6	5	112	40	175
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	0.1	−0.4	11.4	24.	−14.9	22.	81	7.2	21	53	6	12.	16	7	.	9	9	8	1	8	4	14	.	.	19	7	6	102	37	–
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	−0.2	−1.0	11.3	24.	−17.2	20.	80	5.4	14	52	3	5.	11	6	.	6	13	10	.	.	8	8	.	.	19	3	7	85	30	–
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	−0.7	−0.6	9.1	27.	−12.9	20.	84	5.9	20	63	3	5.	14	8	.	7	13	8	1	1	7	9	.	.	22	7	5	110	40	–
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	0.1	−0.1	10.6	27.	−11.6	22.	81	6.0	14	52	3	8.	14	7	.	9	10	5	1	4	6	10	.	.	18	5	3	99	35	130
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	−0.3	−0.8	11.5	27.	−13.8	22.	81	5.9	13	57	5	12.	13	4	.	9	9	9	.	.	4	7	.	.	21	5	4	100	36	–
Sachsen 13	Torgau	80	−0.4	−0.6	9.0	27.	−13.0	20.	84	5.7	18	58	4	5.	14	7	.	9	7	4	1	5	8	10	.	.	21	5	4	104	37	–
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	−0.5	−0.7	9.6	27.	−13.6	14.	84	5.8	19	59	3	9.	14	9	.	8	7	6	1	1	6	8	.	.	22	5	4	101	36	133
Sachsen 14	Altenburg	224	−0.5	−0.5	10.6	25.	−14.8	14.	84	—	26	93	11	12.	16	7	1	9	13	8	1	.	7	10	.	.	20	4	7	105	37	–
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	−0.8	−0.8	6.3	2.	−12.4	14.	84	6.3	22	55	5	5.	15	7	.	10	13	5	1	3	5	12	.	.	20	8	3	112	40	175
Sachsen 14	Görlitz	237	−1.5	−0.8	7.5	27.	−15.5	14.	82	6.4	35	85	9	11.	14	11	.	9	18	6	.	10	4	13	.	.	24	8	5	110	39	–
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	−1.4	−0.6	8.1	27.	−17.1	14.	87	6.2	29	64	8	12.	15	10	.	12	19	4	.	2	6	12	.	.	23	8	6	109	39	163
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	−1.7	−0.5	6.2	25.	−16.3	21.	81	6.3	25	69	9	12.	14	7	.	10	21	25	1	.	6	14	.	.	23	5	7	99	35	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	−1.1	−0.6	9.3	26.	−15.0	22.	86	7.1	42	86	15	12.	17	13	1	10	20	6	.	.	4	16	.	.	20	11	7	88	31	–
Thüringen 09	Erfurt-Bindersleben	314	−1.0	−0.6	10.1	27.	−13.3	21.	89	6.3	25	96	7	12.	17	9	.	10	17	6	1	1	4	11	.	.	20	9	4	104	41	149
Thüringen 10	Jena	155	0.8	+0.3	14.3	25.	−12.5	22.	80	6.2	27	79	9	12.	14	9	.	7	8	6	.	.	7	12	.	.	20	2	4	–	–	–
Thüringen 11	Gera	300	−0.9	−0.5	10.0	27.	−14.7	14.	81	6.4	24	77	8	12.	17	7	.	9	17	6	.	2	4	10	.	.	22	6	7	113	40	–
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	−1.0	+0.3	8.3	25.	−15.8	21.	83	7.0	29	54	3	18.	17	12	.	12	13	3	.	.	5	16	.	.	20	10	4	95	34	–
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	−2.2	+0.2	9.9	25.	−13.0	21.	84	7.3	37	44	7	12.	16	10	.	12	29	16	.	1	4	16	.	.	26	11	6	108	42	–
Bergstat. 07	Brocken	1142	−3.3	+1.3	10.8	26.	−13.9	13.	85	7.8	115	91	14	12.	18	16	5	16	29	22	.	14	4	20	.	.	25	17	7	94	34	134
Bergstat. 11	Gr. Inselsberg	914	−2.8	+0.6	10.0	25.	−13.0	21.	85	7.2	67	66	14	1.	18	13	1	14	29	22	.	3	3	17	.	.	26	17	5	94	33	134
Bergstat.	Fichtelberg	1213	−4.8	+0.2	11.4	26.	−16.8	13.	87	7.2	103	134	24	12.	19	14	3	19	29	22	.	10	4	15	.	.	28	20	12	104	37	149

Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Warnemünde (4)	Mittel	5,0	4,1	6,0	4,1	1,7	0,0	0,0	3,0	2,7	2,3	2,7	−0,6	−4,0	−0,8	−1,0	−4,9	−4,2	−2,0	−2,8	−3,0	−1,5	−2,7	−5,3	0,2	1,7	1,1	2,0	1,6	−0,4
	Maximum	7,5	5,5	7,4	6,9	4,4	1,1	2,2	4,4	3,8	4,4	4,1	2,4	−1,8	0,9	0,8	−1,8	−2,9	−1,2	−1,8	−0,6	0,1	−0,4	−0,3	3,1	6,0	5,2	7,3	3,1	2,3
	Minimum	2,7	3,0	3,6	2,0	−2,0	−1,5	−1,3	1,7	2,0	−0,3	1,5	−4,6	−6,0	−3,4	−2,6	−7,8	−4,9	−3,2	−3,3	−7,8	−3,1	−5,2	−9,8	−2,7	−1,2	−2,1	−1,0	0,6	−0,9
Greifswald-Wieck (1)	Mittel	4,7	5,3	5,4	4,8	1,2	−1,8	−1,6	3,4	2,3	0,9	2,8	−1,7	−4,8	−1,9	−3,3	−5,7	−4,6	−2,3	−4,0	−4,1	−2,8	−4,2	−6,1	−0,8	0,3	−1,4	−0,3	1,2	−0,6
	Maximum	8,2	6,6	7,2	6,5	4,2	−0,3	1,3	5,7	5,2	4,8	5,1	1,7	−2,5	−0,2	−0,2	−2,6	−3,9	−1,6	−1,9	0,5	−0,9	−1,3	−2,6	2,1	2,6	2,6	3,9	3,9	1,3
	Minimum	2,1	4,1	3,0	3,1	−2,2	−4,4	−5,2	0,0	0,5	−1,9	1,7	−5,0	−6,6	−4,4	−4,8	−8,3	−5,4	−4,0	−8,1	−12,5	−7,4	−7,8	−10,3	−4,2	−1,6	−4,9	−3,4	−0,5	−1,9
Schwerin (59)	Mittel	5,9	5,9	6,0	4,7	1,6	−1,3	−2,0	4,3	3,8	2,0	2,8	−1,9	−5,1	−3,2	−0,3	−3,3	−4,4	−3,1	−3,2	−6,0	−2,7	−3,4	−3,4	2,3	2,8	3,0	3,5	2,2	0,3
	Maximum	2,3	7,2	7,1	6,5	4,7	0,1	1,9	6,3	6,4	5,7	5,1	2,9	−1,3	0,2	2,8	0,0	−2,5	−1,3	−1,7	−0,9	0,5	1,1	1,7	5,3	8,4	7,9	7,8	6,3	1,9
	Minimum	2,4	4,8	4,3	3,4	−0,2	−2,4	−4,9	1,7	1,6	−1,2	0,9	−4,4	−7,6	−5,9	−2,3	−6,4	−4,9	−5,2	−3,6	−10,7	−4,4	−7,3	−7,5	−0,1	−0,5	−0,7	−0,1	1,2	−0,7
Neustrelitz (64)	Mittel	5,1	5,7	5,4	4,4	1,7	−2,6	−3,1	3,5	2,8	0,2	2,4	−2,6	−6,2	−3,4	−1,1	−4,9	−4,7	−4,3	−3,9	−6,7	−4,4	−3,8	−4,6	0,5	1,8	1,9	1,8	1,2	−0,2
	Maximum	7,8	7,6	6,6	6,3	4,0	−0,4	0,3	5,6	6,1	5,0	5,0	1,3	−2,3	−0,7	2,4	−1,2	−3,5	−2,4	−2,0	−0,4	1,0	1,0	1,7	4,7	9,0	7,9	7,6	6,0	1,0
	Minimum	2,0	4,8	3,3	3,0	−0,6	−3,7	−7,0	−1,0	0,8	−3,5	0,7	−5,5	−8,6	−7,3	−2,1	−8,4	−5,1	−5,6	−5,4	−14,5	−10,6	−9,2	−8,9	−2,5	−2,2	−2,2	−1,5	−0,7	−0,9
Angermünde (48)	Mittel	4,8	6,3	5,3	4,6	1,8	−2,3	−2,9	2,9	3,2	1,3	2,6	−1,0	−6,6	−4,0	−1,9	−4,4	−4,1	−4,1	−5,3	−5,0	−4,5	−4,8	−4,8	−0,1	1,6	1,1	0,8	1,1	−0,6
	Maximum	7,9	7,5	6,5	6,7	3,9	−0,2	0,5	5,3	5,4	4,9	4,9	2,3	−3,5	−1,5	0,8	−0,6	−2,4	−2,9	−3,0	−0,9	0,3	1,0	1,0	3,3	8,3	7,2	6,4	3,5	1,3
	Minimum	1,5	5,3	2,9	3,3	−1,1	−4,1	−6,5	−2,1	1,8	−2,2	0,1	−4,7	−9,3	−8,0	−3,1	−8,5	−4,4	−5,5	−8,7	−12,6	−8,1	−9,7	−9,6	−3,3	−2,1	−3,7	−2,4	−0,5	−1,2
Cottbus (71)	Mittel	4,4	5,6	5,5	5,2	3,0	−2,2	−3,5	1,8	4,0	1,3	2,5	−0,2	−8,9	−6,8	−4,2	−4,7	−2,0	−2,1	−5,0	−9,3	−4,2	−5,9	−4,3	0,7	1,8	1,9	3,0	2,5	0,6
	Maximum	7,3	7,3	6,6	6,2	4,6	0,9	0,3	3,9	5,7	4,4	5,5	2,6	0,6	0,9	2,4	−1,3	0,5	−0,7	−2,5	−1,8	1,4	2,7	3,1	3,8	7,3	8,7	8,8	6,3	2,6
	Minimum	2,0	4,8	3,6	2,3	0,7	−3,0	−6,4	−3,0	3,4	−1,0	−0,5	−2,1	−13,3	−12,5	−10,6	−7,6	−5,0	−3,6	−8,0	−16,2	−7,7	−11,5	−10,6	−1,2	−1,4	−2,2	−1,6	0,0	0,0
Berlin-Ostkreuz (36)	Mittel	5,3	6,4	6,8	5,4	2,6	−1,3	−2,4	3,6	5,0	1,6	3,9	−0,4	−5,5	−3,7	−0,8	−3,5	−2,6	−3,1	−4,3	−4,7	−3,8	−3,6	−3,1	1,9	2,6	3,0	3,1	2,3	0,6
	Maximum	9,0	8,3	8,2	7,9	5,3	1,3	0,7	5,4	7,0	5,6	5,9	2,6	−2,3	0,0	2,8	0,0	−1,0	−2,5	−2,7	−1,2	0,6	1,9	4,2	5,6	9,2	8,7	9,2	6,0	2,6
	Minimum	2,4	5,4	4,9	4,3	0,8	−3,0	−5,1	−1,9	3,3	−1,2	2,0	−2,3	−7,6	−6,7	−4,1	−6,7	−3,6	−4,5	−6,1	−8,1	−8,1	−8,9	−8,4	−0,8	−1,0	−1,1	−0,5	0,3	−0,2
Gardelegen (47)	Mittel	6,1	5,3	6,9	5,3	2,3	−1,5	−2,3	3,7	3,9	2,9	3,5	1,2	−7,7	−5,9	−4,3	−3,7	−2,7	−3,6	−5,4	−9,6	−6,6	−7,3	−2,6	3,2	3,9	2,7	2,6	0,7	0,6
	Maximum	9,4	7,6	8,2	7,1	5,0	1,2	0,6	5,0	6,4	6,1	5,8	3,4	0,6	5,0	2,0	−1,0	−0,8	−2,4	−2,6	−0,6	−0,2	1,0	3,0	7,4	11,2	9,5	10,4	2,7	2,2
	Minimum	2,5	4,1	4,7	4,2	−0,4	−2,2	−5,2	0,6	1,2	−1,7	1,2	0,0	−12,2	−12,8	−9,8	−6,2	−4,0	−4,6	−9,8	−15,9	−14,2	−14,6	−7,4	1,5	0,2	−1,9	−1,8	−0,4	−0,1
Wernigerode (234)	Mittel	6,3	5,6	7,1	4,4	1,3	−2,1	−2,3	3,6	3,9	2,9	3,1	1,2	−6,5	−4,7	−3,2	−4,5	−2,4	−3,1	−5,5	−10,2	−7,8	−4,8	−1,0	6,8	5,7	1,1	4,5	2,3	−0,1
	Maximum	8,2	7,3	7,8	7,1	4,3	−0,2	1,3	4,4	4,6	5,0	5,0	3,2	1,7	1,3	0,2	−2,2	−0,6	−0,6	−4,4	−3,8	−2,3	3,5	7,5	11,4	10,2	8,7	11,3	5,3	1,0
	Minimum	2,7	3,6	6,0	3,6	−0,9	−4,6	−7,2	1,3	3,0	−1,1	0,5	−0,6	−10,1	−10,0	−7,5	−7,3	−4,5	−5,2	−6,4	−14,6	−13,6	−14,9	−10,2	4,6	1,0	−2,4	−0,5	0,8	−1,0
Wittenberg (104)	Mittel	4,5	5,7	6,0	5,1	1,4	−2,2	−4,0	2,4	3,8	1,1	3,2	1,5	−8,1	−6,5	−4,7	−3,8	−2,6	−2,6	−4,5	−7,6	−7,1	−4,8	−3,6	1,0	1,1	1,7	2,1	0,6	0,7
	Maximum	8,7	7,8	8,1	6,8	4,5	0,8	−0,2	4,1	6,5	5,1	5,1	3,4	1,7	0,1	1,1	−1,1	−0,1	−0,7	−2,9	−1,4	−0,9	2,1	2,3	5,1	7,3	8,1	9,1	3,6	2,4
	Minimum	1,5	4,0	3,9	3,3	−1,0	−3,8	−7,5	−2,8	2,0	−1,5	1,4	−0,8	−11,9	−11,9	−9,3	−6,4	−5,5	−4,2	−5,7	−12,9	−12,7	−10,2	−9,5	−1,8	−2,4	−1,8	−1,8	−1,3	0,0
Leipzig-Mockau (128)	Mittel	4,7	5,2	6,2	5,4	2,6	−1,3	−4,2	2,1	3,5	1,8	3,5	1,5	−8,1	−7,5	−6,0	−4,7	−2,2	−0,5	−4,3	−5,5	−5,7	−5,0	−2,3	1,9	0,9	0,4	1,4	−1,0	1,5
	Maximum	6,9	7,3	7,7	6,7	4,8	0,4	−0,6	4,0	5,3	4,0	4,6	3,3	1,7	0,1	0,3	−1,0	1,4	2,8	−3,3	−2,2	−0,7	2,8	5,3	6,3	7,4	8,3	9,6	1,4	5,2
	Minimum	2,1	3,2	3,9	3,4	−0,5	−2,9	−8,3	−3,1	1,9	−0,4	0,8	0,4	−11,3	−13,6	−11,3	−7,9	−6,5	−3,3	−5,1	−9,7	−9,3	−10,8	−8,6	−0,3	−3,3	−4,0	−3,1	−3,1	−0,1
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	3,9	4,5	4,8	4,4	−1,2	−2,8	−5,0	0,9	2,7	1,4	2,7	0,2	−8,7	−7,1	−4,5	−2,7	−1,0	−0,3	−5,1	−7,4	−3,8	−3,9	−3,0	−1,0	−0,1	1,5	2,1	2,0	1,2
	Maximum	5,9	6,3	6,0	5,5	3,6	−0,2	−2,3	2,6	4,5	3,5	3,7	1,6	0,6	−0,6	−0,1	−0,5	1,2	1,8	−2,5	−3,0	0,4	1,5	−0,3	1,0	2,8	4,8	5,8	3,5	3,6
	Minimum	2,2	3,5	3,1	1,7	−1,2	−4,9	−7,8	−4,3	1,8	−1,5	0,3	−0,7	−11,0	−12,4	−7,6	−4,6	−3,1	−2,5	−6,3	−10,7	−6,2	−8,1	−5,6	−2,7	−2,2	0,1	0,5	0,3	−0,4
Görlitz (237)	Mittel	3,3	3,8	4,1	3,5	1,5	−1,3	−5,5	0,5	2,3	0,8	2,1	−0,8	−9,2	−10,3	−5,4	−5,2	−2,4	−0,9	−6,1	−8,7	−4,6	−6,3	−2,7	−1,4	0,8	1,8	3,0	1,9	0,0
	Maximum	5,8	6,1	5,6	4,6	3,6	−0,1	−2,6	2,1	3,8	2,6	3,3	0,3	−0,3	−4,5	1,1	−1,1	2,0	1,4	−2,9	−3,3	−1,6	0,8	1,1	0,5	3,9	5,9	7,5	5,2	1,8
	Minimum	0,8	3,2	2,4	2,1	−0,3	−6,5	−9,0	−4,2	1,3	−1,0	−0,4	−1,4	−12,0	−15,5	−8,9	−10,3	−6,4	−2,9	−7,7	−13,5	−6,5	−11,9	−5,7	−2,9	−1,7	−2,3	−1,1	−0,9	−1,1
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	2,7	4,2	4,4	3,5	0,8	−3,4	−6,1	−0,2	2,3	1,8	1,8	−0,5	−7,7	−9,0	−5,1	−6,0	−3,6	0,6	−4,4	−8,3	−9,8	−7,4	−2,6	0,0	0,1	0,3	0,4	1,5	1,6
	Maximum	4,5	5,3	5,6	4,6	2,9	−0,6	−3,4	2,3	3,0	3,7	3,2	0,8	0,0	−0,4	3,0	−2,3	0,0	1,8	0,0	−4,6	0,0	1,8	2,8	4,3	6,2	5,6	5,2	2,7	2,6
	Minimum	1,0	2,9	2,7	2,7	−1,3	−6,1	−9,2	−5,2	1,8	−0,8	−0,1	−1,5	−11,6	−15,3	−12,3	−10,4	−8,9	−0,3	−5,6	−11,6	−16,3	−15,0	−7,5	−1,4	−2,4	−1,9	−1,5	−0,5	0,0
Erfurt-Bindersleben (314)	Mittel	3,5	4,2	4,8	3,4	1,3	−2,5	−5,2	1,2	2,7	1,2	2,2	−0,1	−7,0	−7,5	−5,4	−6,5	−3,4	−0,2	−5,2	−7,1	−9,4	−7,2	−3,2	4,0	2,4	1,4	4,1	4,2	0,2
	Maximum	5,9	5,8	6,8	5,4	3,6	−0,2	−2,1	2,7	4,2	2,8	4,1	2,0	0,0	−3,3	−0,1	−2,0	0,5	2,3	−2,8	−4,7	−6,4	−1,7	2,4	7,6	7,7	6,1	10,1	6,4	4,9
	Minimum	1,2	3,0	3,6	2,0	−1,0	−4,0	−9,1	−3,3	1,8	−1,0	0,1	−1,0	−10,9	−12,0	−9,0	−9,3	−6,4	−2,8	−5,7	−8,3	−13,3	−12,2	−6,3	0,6	−0,5	−1,6	0,4	2,8	−0,5

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Februar

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Mecklenburg 01	Arkona	42	1.6	1.5	1.2	2.3	4.0	2.3	.	0.1	.	.	0.6	0.0	0.1	3.9	0.0	.	.	**8.0**	0.0	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	3	0.8	0.2	0.8	1.1	2.9	0.1	0.0	1.5	.	.	3.3	.	1.0	.	1.0	.	.	**8.9**	1.3	.	0.2	.	.	0.0	0.0	.	.	.	2.5
	Warnemünde	4	0.5	1.4	0.6	0.4	3.8	0.3	0.0	2.7	.	.	1.7	.	0.0	0.2	1.8	.	.	**8.5**	1.4	.	0.0	0.0	.	0.1	0.0	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	0.8	2.9	0.3	0.7	5.1	0.4	0.1	0.6	.	.	1.2	0.1	0.4	3.1	0.5	.	.	**6.8**	2.7	0.4	1.0	0.1	.	.	.	.	.	.	.
02	Schwerin	59	1.3	1.6	0.7	1.5	**7.3**	0.1	0.3	2.2	0.0	.	2.6	.	0.1	.	0.0	.	0.0	6.2	1.0	0.0	0.7	0.0	.	0.0	0.0	.	.	0.0	0.0
	Boizenburg (Elbe)	45	2.2	1.8	.	4.0	4.3	0.1	0.2	1.5	0.2	.	**5.7**	.	2.3	.	.	.	0.0	3.0	0.9	.	0.0	.	.	0.0	0.0	.	.	0.8	1.8
	Marnitz	81	1.2	0.4	0.4	3.6	**8.9**	0.0	0.2	1.8	0.0	.	3.6	.	1.7	.	.	.	.	3.3	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Weisen bei Wittenberge	24	1.2	0.0	1.1	**5.3**	4.8	0.5	1.1	1.5	0.3	0.0	3.6	0.0	2.1	.	.	.	.	2.1	0.1	0.0	.	.	.	0.1	0.0	.	.	.	.
	Teterow	46	0.9	2.6	0.1	0.7	4.1	0.0	0.0	0.3	.	.	**5.2**	0.0	0.1	0.0	0.1	.	.	3.2	1.8	.	0.1	0.0	.	0.0	.	.	.	.	.
03	Ueckermünde	1	0.7	2.4	.	0.9	**6.8**	1.0	0.3	0.9	.	.	2.1	0.8	0.9	2.5	2.3	.	.	2.6	5.5	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.
	Neustrelitz	64	1.0	1.3	0.3	2.4	5.2	0.1	0.2	2.2	0.0	.	**8.9**	0.2	0.7	0.0	0.0	.	0.0	3.0	1.4	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.0	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	0.9	0.3	1.1	3.6	2.6	0.2	0.2	0.3	0.0	.	1.4	0.1	0.6	.	.	.	.	**4.6**	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	1.0	1.7	0.6	3.2	**6.7**	0.3	0.1	3.0	.	.	3.4	0.6	0.4	.	.	.	.	3.4	1.3	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg	30	0.7	0.2	1.8	2.9	**5.2**	1.3	1.3	1.2	0.2	.	4.0	0.5	3.3	.	.	.	.	3.8	1.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	1.0	1.0	2.1	**4.4**	4.3	0.2	0.1	1.6	0.3	.	1.1	1.2	3.4	0.0	.	.	.	3.7	0.8	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.
	Jüterbog	71	0.5	0.9	2.2	3.9	**5.4**	0.4	1.0	2.2	0.4	.	1.3	0.4	1.8	0.0	.	.	.	0.6	0.8	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Angermünde	48	0.7	1.3	1.1	2.9	**5.2**	0.3	0.0	1.0	0.0	0.0	3.9	1.0	0.8	0.0	0.0	.	.	0.1	0.3	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Müncheberg	62	0.6	1.9	0.2	4.2	4.3	0.8	0.0	1.2	0.0	.	**5.0**	0.1	0.1	0.0	0.0	.	.	0.9	0.7	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	0.7	2.8	0.2	4.8	**5.2**	0.0	0.1	0.5	0.2	0.0	3.5	0.9	0.3	0.0	.	.	.	1.0	0.6	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lindenberg	98	0.8	2.2	1.0	5.7	**7.1**	0.6	0.1	1.2	0.2	0.0	3.8	1.1	0.7	0.0	.	.	.	1.4	2.0	0.0	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	56	0.9	0.6	0.8	4.7	7.6	0.4	0.1	1.2	0.5	.	4.1	2.1	**10.6**	.	.	.	.	1.9	2.1	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottbus	71	0.8	2.0	1.0	4.6	**7.1**	0.6	0.0	1.0	0.5	0.0	5.0	0.1	2.7	0.0	.	.	.	0.9	1.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
06	Doberlug-Kirchhain	97	0.7	2.0	1.8	**5.2**	4.5	0.3	0.9	0.5	0.6	.	1.9	1.8	1.3	0.0	.	.	.	0.9	1.8	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schwarze Pumpe	115	0.8	2.1	1.3	3.0	2.8	2.4	0.9	1.2	1.9	0.1	**5.3**	1.3	4.6	0.4	.	.	.	0.8	1.7	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
15	Berlin-Ostkreuz	36	0.9	2.0	0.8	3.5	3.7	0.2	0.1	1.1	0.1	.	**4.0**	0.3	0.3	0.0	.	.	.	2.5	0.7	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	0.6	0.4	0.2	4.0	**4.1**	0.3	0.0	0.8	0.1	.	2.1	.	2.7	.	.	.	0.0	3.0	0.5	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.5
	Gardelegen	47	1.6	0.1	0.5	**5.6**	4.0	0.1	0.1	1.3	0.2	.	1.8	0.0	2.9	.	.	.	.	2.3	1.1	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0
	Magdeburg	79	0.6	0.1	0.5	0.9	**3.1**	0.2	0.1	0.6	1.3	.	1.0	0.4	2.5	.	.	.	.	2.2	1.2	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	0.0	0.2	0.0	1.0	4.2	0.5	0.3	0.2	0.6	0.0	0.9	**5.7**	1.4	.	.	.	.	0.2	3.0	0.2	.	.	.	1.6	.	.	.	0.1	1.0
	Quedlinburg	123	.	0.0	0.6	0.3	**3.4**	0.0	1.5	0.0	0.0	0.0	0.1	2.3	1.7	.	.	.	.	1.0	2.5	.	.	.	.	0.4	.	.	.	.	0.2
08	Wittenberg	104	1.5	1.0	1.8	2.6	**3.3**	0.6	0.5	1.2	0.6	.	2.7	0.9	2.3	.	.	.	.	0.4	0.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
	Halle-Kröllwitz	111	0.1	0.1	0.9	0.0	1.9	0.3	1.3	**2.9**	1.2	0.0	0.1	1.6	0.7	.	.	.	.	1.4	1.1	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Artern	164	0.4	0.2	0.0	0.5	1.2	0.2	0.4	0.8	0.0	0.0	0.2	**5.3**	0.6	.	.	.	.	1.1	1.8	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
Sachsen 13	Torgau	80	0.6	0.6	2.0	3.5	**3.8**	0.9	0.4	1.2	0.3	.	1.2	2.3	0.3	.	.	.	.	0.2	1.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	1.1	0.3	1.8	2.0	2.4	1.2	0.2	1.7	**2.6**	0.0	0.3	2.5	1.9	.	.	.	.	0.6	0.8	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.
	Altenburg	224	1.1	0.8	0.6	1.3	1.6	0.2	0.1	3.1	3.1	0.1	0.2	**11.2**	1.0	.	.	.	.	0.8	0.4	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.2
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	0.0	0.3	4.2	1.5	**4.5**	0.8	0.5	1.4	3.2	0.1	0.9	1.8	1.4	0.0	.	.	.	0.6	0.8	0.0	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.
	Görlitz	237	0.0	3.0	0.7	4.9	2.2	1.3	1.0	0.5	3.8	0.0	**8.6**	1.2	2.2	0.3	.	.	.	1.0	1.2	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Karl-Marx-Stadt	357	0.7	1.1	1.3	2.3	1.2	0.5	2.2	0.9	4.0	0.4	3.7	**7.9**	1.3	0.0	.	.	.	0.0	1.5	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14	Plauen i. Vogtl	407	0.2	0.1	0.0	1.1	0.0	1.7	2.0	2.9	4.0	0.3	0.2	**9.1**	0.5	.	.	.	.	0.5	2.5	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
Thüringen 09	Leinefelde	354	1.2	2.1	0.6	1.7	1.2	2.7	0.5	0.9	2.3	2.4	2.7	**14.8**	0.7	.	.	.	.	1.0	1.2	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	4.2	2.0
	Erfurt-Bindersleben	314	0.2	0.0	0.0	1.6	1.1	3.0	0.7	0.4	1.3	0.2	2.8	**6.9**	2.1	.	.	.	.	1.3	1.7	0.3	.	.	.	0.1	.	.	.	0.2	0.6
10	Jena	155	0.0	0.0	0.1	2.0	1.6	2.0	3.6	1.0	1.7	.	0.5	**9.4**	0.2	.	.	.	.	1.8	2.1	0.5	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.6
	Gera	300	0.3	0.1	0.8	1.7	4.3	0.2	0.8	2.8	0.2	0.1	0.1	**8.3**	1.2	.	.	.	.	0.2	2.1	1.0	0.0	(0.1)	.	0.0	0.0	.	.	.	0.1
11	Kaltennordheim	487	1.7	1.8	0.4	2.6	1.4	2.7	2.1	1.1	3.3	2.2	1.7	2.9	0.5	.	.	.	.	**3.4**	0.1	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.5	0.3
	Schneeberg-Stadtberg	626	5.4	3.0	0.3	3.8	0.1	1.8	1.8	2.8	1.8	0.5	2.9	**7.0**	0.2	.	.	.	.	5.5	0.3	(0.2)	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.2
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	6.6	6.7	5.1	11.0	12.2	5.4	11.7	9.0	8.3	2.2	11.2	**13.5**	4.0	.	.	.	.	2.1	1.9	0.8	.	.	.	.	.	.	.	0.2	3.1
12	Gr. Inselsberg	914	**14.0**	4.3	0.6	5.1	3.1	3.2	4.2	1.6	5.4	0.6	4.7	8.2	0.9	.	.	.	.	7.9	1.1	1.0	.	.	.	0.0	.	.	.	0.5	0.3
14	Fichtelberg	1213	1.8	5.1	4.4	3.2	1.2	4.7	5.4	5.1	13.0	6.5	10.3	**30.6**	6.0	.	.	0.4	.	0.8	2.9	0.5	0.6	0.1	.	.	.	.	.	.	.
11	Geisingberg	823	2.4	3.1	9.5	3.0	1.6	11.6	.9	5.9	10.3	2.5	9.9	**12.6**	8.9	0.1	.	.	.	1.0	0.6	0.5	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.

Die in Klammern gestellten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an, sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

1964 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Februar

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	.	.	l	l	Fl	.	.	.	.	Fl	1 db	**8**	3	2	2 db	3	3	2 db	2 db	2 db	1 db	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	Fl
	Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	**12**	**12**	10	8	7	7 db	5 db	3 db	Fl	Fl	.
	Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	1	10	**14**	**14**	12	9 db	7 db	6 db	4 db	2 db	Fl	Fl	Fl
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	1 db	1 db	1 db	Fl	.	.	.	Fl	.	6	5	3	3	11	12	**14**	12	10	10	10	8	7 db	7 db	5 db	Fl
	Schwerin	59	.	.	.	.	1 db	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	**14**	10	11	11	8	7	3 db	Fl	Fl	.	.
02	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	1	1	1	Fl	Fl	5	**6**	4	3	2 db	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.
	Marnitz	81	.	.	.	.	Fl	.	Fl	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	.	6	**8**	6	6	5	5	4	Fl	Fl	.	.	.
	Weisen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	**3**	**3**	2 db	2 db	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.
	Teterow	46	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	6	**8** db	7 db	6 db	6 db	5 db	4 db	3 db	Fl	Fl	.	.
03	Ueckermünde	1	.	.	.	.	Fl	1 db	1 db	.	.	.	.	2	1	6	8	7	5	9	**16**	14	10	8	8	8	4 db	Fl	Fl	Fl	Fl
	Neustrelitz	64	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	1	1 db	1 db	Fl	Fl	4	5	5	3 db	3 db	2 db	2 db	Fl	Fl	.	.	.
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**4 db**	**4 db**	3 db	3 db	3 db	3 db	2 db	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	.	.	.	.	Fl	.	Fl	Fl	.	.	.	.	1	Fl	Fl	.	.	**5**	**5**	4	4	3	3	2	Fl	.	.	.	.
	Brandenburg	30	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	1	1	1	1 db	1 db	2	**4**	3	3	3	3	2 db	Fl	Fl	.	.	.
	Potsdam	81	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	2	2	2 db	Fl	Fl	2	**3**	**3**	**3**	3 db	2 db	2 db	Fl	Fl	.	.	.
	Jüterbog	71	.	.	.	.	Fl	Fl	1	1 db	.	.	.	.	**2**	1	1 db	Fl	Fl	1	1	1	1 db	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.	.
05	Angermünde	48	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	.	Fl	Fl	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	**2 db**	**2 db**	**2 db**	**2 db**	1 db	1 db	1 db	Fl	Fl	.	.	.
	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	1 db	Fl	**2**	.	.	.	.	1	1	Fl	Fl	Fl	1	**2**	**2**	1	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	Fl	.	Fl	.	.	.	.	1 db	1 db	1 db	Fl	Fl	1	**2**	**2**	2 db	1 db	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.
	Lindenberg	98	.	.	.	.	1	1 db	1 db	3	.	.	.	.	1 db	1 db	Fl	.	.	1	**4**	**4**	**4**	3 db	3 db	1 db	Fl	.	.	.	.
06	Lübben	56	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	Fl	4	5	5	4	4	5	**7**	**7**	6	6	6	5	2 db	Fl	.	.	.
	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	1 db	1	.	.	.	1	**4**	**4**	3	1 db	1 db	1	**4**	**4**	3	3	3 db	3 db	2 db	.	.	.	.
	Doberzig-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	Fl	Fl	1 db	.	.	.	.	2	2	1	1 db	1 db	1	**3**	**3**	2	2	1 db	Fl	.	.	.	.	.
15	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	Fl	1 db	1 db	1 db	.	.	.	Fl	**3**	**3**	2	1 db	Fl	Fl	1	1	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	Fl	Fl	.	Fl	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	2	**3**	**3**	2	2 db	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	3	4	3	3	2	2 db	2 db	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	2	2	1 db	Fl	Fl	**4**	4	**4**	4 db	3 db	3 db	1 db	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	.	.	.	.	1	Fl	Fl	.	.	.	.	.	2	1 db	1 db	1 db	1 db	2	**4**	**4**	**4**	3	2	Fl	.	.	.	.	.
08	Wernigerode	234	.	.	.	.	Fl	1 db	2 db	.	.	.	.	Fl	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	Fl	4	4	3	3	2 db	.	.	.	.	.	.
	Quedlinburg	123	.	.	.	.	Fl	1 db	3	.	.	.	.	.	2	2	2 db	2 db	2 db	4	**7**	**7**	6	5	5	Fl	.	.	.	.	.
	Wittenberg	104	.	.	.	.	Fl	1	1	Fl	.	.	.	.	1	1	1	1	1	2	**3**	1	1	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	Fl	Fl	2	2 db	.	.	.	.	1	1 db	Fl	Fl	Fl	1	**3**	2	2	2	1	Fl	.	.	.	.	.
	Artern	164	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	1 db	**3**	**3**	2	2	2 db	Fl	Fl	.	.	.	.
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	**1 db**	**1 db**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1 db**	**1 db**	**1 db**	**1 db**	**1 db**	Fl	.	.	.	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	**2**	**2**	**2**	1 db	1 db	Fl	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.
12	Altenburg	224	Fl	Fl	.	.	.	2	2	1 db	.	.	.	**3**	2	2	1	1	1	1	**3**	**3**	2	2	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	1	1	**3**	**3**	.	.	.	Fl	2	2	2	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	2	4	2	.	1	.	2	5	**6**	**6**	**6**	5	5	4	4	3	2	1	1	1	.	.	.	.
14	Karl-Marx-Stadt	357	1	1 db	.	.	.	2	6	5	.	.	.	10	**12**	10	8	6	6	3	3	3	3	2	2 db	1 db	1 db	.	.	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	**14**	9	Fl	Fl	Fl	4	10	8	3 db	Fl	Fl	4	5	4	3 db	2 db	1 db	2	5	5	4	3	3 db	3 db	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl
Thüringen 09	Leinefelde	354	2 db	.	.	.	1 db	6	5	4	Fl	1 db	.	7	**9**	7	7	7	6	6	8	8	8	7	6	5	2 db	Fl	.	.	.
	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	.	2	2	2	.	.	.	1	2	2	2	2	1	1	**3**	**3**	**3**	2	2	1	.	.	.	.	.
10	Jena	155	.	.	.	.	.	1	**4**	2	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	1	1	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.
	Gera	300	Fl	.	.	.	2	1	3	1	Fl	.	.	**8**	4	4	4 db	4 db	3 db	3 db	6	5	5	5 db	5 db	4 db	Fl	.	.	.	.
11	Kaltennordheim	487	**9**	Fl	.	.	1	3	4	5	Fl	Fl	.	.	1	Fl	Fl	Fl	Fl	3	3	3	3	3	3	2	Fl	Fl	.	.	.
	Sonneberg-Stadtberg	626	20	15	11	6 db	3	6	11	14	15	14	17	21	22	21	21	20	20	**26**	**26**	25	25	25	23	21	19	15	12 db	10 db	8 db
Berg-Stat. 12 14 11 07	Brocken	1142	51	45	42	45	60	70	75	75	75	75	80	90	**95**	90	90	90	90	90	**95**	**95**	**95**	85	80	75	75	75	75	65	65
	Gr. Inselsberg	914	28	24	23	23	26	28	33	33	35	35	36	41	41	41	38	37	36	44	45	**46**	**46**	**46**	45	44	43	42	39	36	34
	Fichtelberg	1213	35	35	30	35	35	40	50	55	60	60	70	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	90	90	90	90	80	80	80	80	70	65	60	60	60
	Geisingberg	823	29	22	21	20	22	35	38	43	47	49	57	66	**74**	72	67	66	65	65	64	65	65	64	63	62	61	60	59	57	55

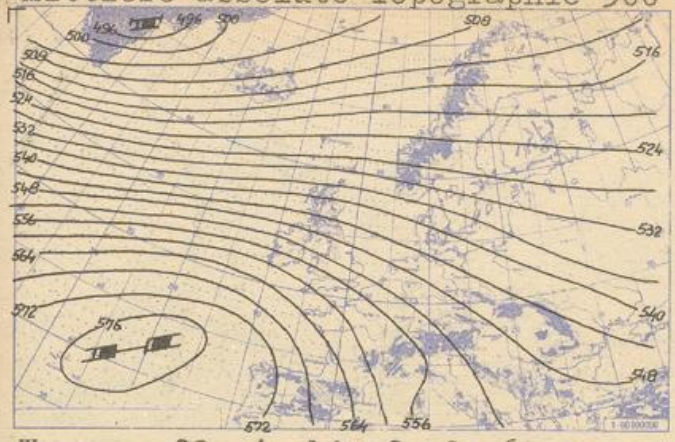
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

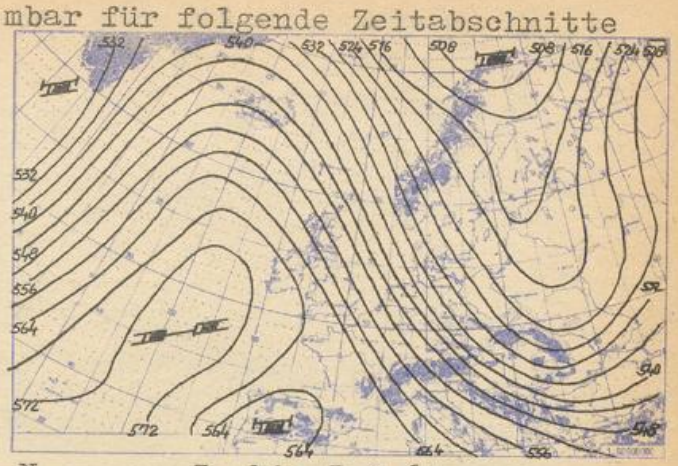
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Kennziffer, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	s [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ $\bar{p}$ $\bar{t}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	15 846	−59,2	−50,4	5.	−68,7	14.	—	—	29	**Tropopause**	[gpm]	10 397	11 950	3.	5 190	5.	48	100/300	6 917
	150	13 297	−57,6	−45,6	5.	−68,7	11.	—	—	44		[mbar]	240	185	14.	500	5.		300/500	3 501
	200	11 480	−60,6	−43,7	5.	−72,0	8.	—	—	48		[°C]	−62,0	−72,7	8.	−40,8	5.		500/1000	5 303
	300	8 929	−51,9	−43,7	4.	−60,7	12.	—	—	50	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 292
	400	7 002	−38,1	−30,0	3.	−48,4	6.	0,17*	44*	53		[mbar]	—	—	—	—	—			
	500	5 428	−27,0	−18,8	3.	−40,8	5.	0,40*	47*	54										
	700	2 927	−11,0	− 0,4	27.	−25,6	6.	1,36*	56*	57										
	850	1 418	− 4,4	9,5	26.	−14,5	13.	2,35*	71*	58										
	1000	126	—	—	—	—	—	—	—	58										
Lindenberg 100 m 10 393	100	15 903	−58,7	−49,0	6.	−66,9	12.	—	—	78	**Tropopause**	[gpm]	10 244	11 940	10.	6 420	5.	113	100/300	6 963
	150	13 325	−56,4	−46,5	5.	−66,0	15.	—	—	106		[mbar]	247	185	10.	420	5.,6.		300/500	3 495
	200	11 499	−58,6	−45,0	4.,5.	−69,7	15.	—	—	113		[°C]	−61,3	−71,3	10.	−45,6	5.		500/1000	5 315
	300	8 940	−52,2	−44,1	5.	−60,3	12.	—	—	114	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 290
	400	7 020	−38,3	−30,6	3.	−48,9	6.,12.	0,13*	35*	115		[mbar]	—	—	—	—	—			
	500	5 445	−26,7	−19,7	3.	−41,0	6.	0,32*	36*	116										
	700	2 934	−10,6	0,0	27.	−22,8	6.	1,14	48	116										
	850	1 421	− 4,4	9,7	27.	−17,0	13.	2,18	67	116										
	1000	131	—	—	—	—	—	—	—	116										
Wernigerode 236 m 10 454	100	15 907	−58,8	−49,6	5.	−68,7	13.	—	—	48	**Tropopause**	[gpm]	10 674	12 240	2.	7 760	6.	56	100/300	6 925
	150	13 331	−57,3	−47,9	5.	−70,0	11.	—	—	55		[mbar]	231	175	14.	350	6.		300/500	3 504
	200	11 528	−61,2	−47,9	6.	−72,0	11.	—	—	56		[°C]	−63,4	−77,2	14.	−47,3	5.		500/1000	5 342
	300	8 982	−51,7	−46,5	5.	−57,3	12.	—	—	56	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 364	2 750	26.	—	—	39	850/1000	1 299
	400	7 060	−37,1	−29,5	2.	−47,0	6.	0,18*	43*	57		[mbar]	861	722	26.	—	—			
	500	5 478	−25,6	−19,5	3.	−38,1	5.	0,45	44	57										
	700	2 954	− 9,4	− 1,0	25.	−22,3	6.	1,42	54	57										
	850	1 436	− 3,1	9,4	26.	−13,7	7.	2,74	74	58										
	1000	137	—	—	—	—	—	—	—	58										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 915	−58,3	−52,4	7.	−65,1	12.	—	—	35	**Tropopause**	[gpm]	10 387	12 030	14.	6 170	5.	56	100/300	6 950
	150	13 326	−56,5	−46,3	5.	−69,6	11.	—	—	51		[mbar]	243	180	14.	440	5.		300/500	3 501
	200	11 515	−59,8	−47,3	5.	−71,9	10.,11.,16.	—	—	57		[°C]	−62,6	−75,3	11.	−43,5	5.		500/1000	5 327
	300	8 965	−52,0	−44,9	18	−60,1	12.	—	—	57	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 365	3 040	26.	—	—	39	850/1000	1 294
	400	7 042	−37,5	−31,0	1.	−45,7	6.	0,16*	38*	57		[mbar]	860	697	26.	—	—			
	500	5 464	−26,0	−18,7	26.	−39,5	7.	0,39*	40*	57										
	700	2 947	−10,3	0,2	26.	−22,5	6.	1,29*	53*	58										
	850	1 431	− 3,6	10,0	26.	−15,2	13.	2,46*	72*	58										
	1000	137	—	—	—	—	—	—	—	58										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als »

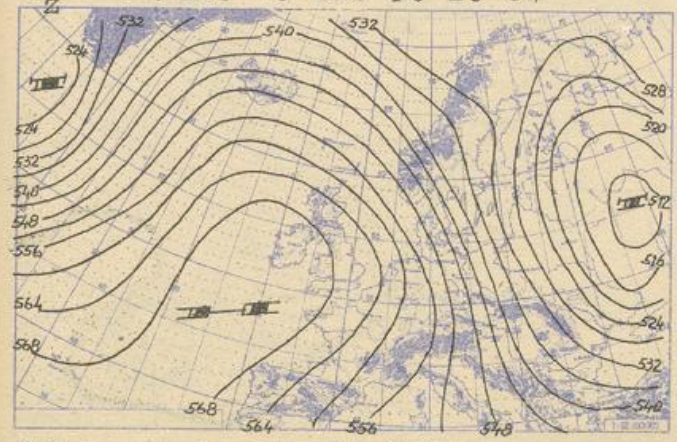
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



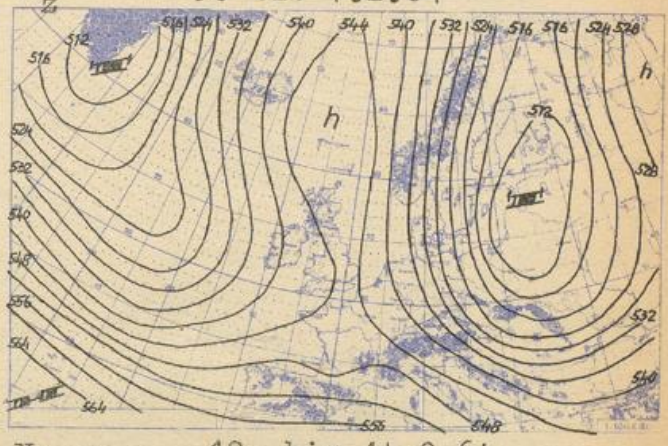
W_z 28. 1. bis 3. 2. 64



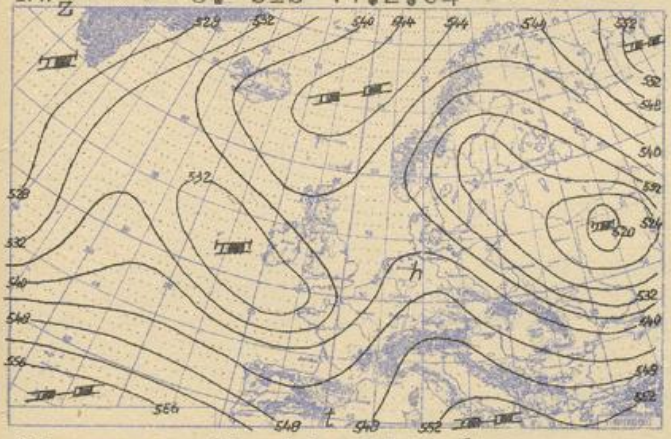
N_z 5. bis 7.2.64



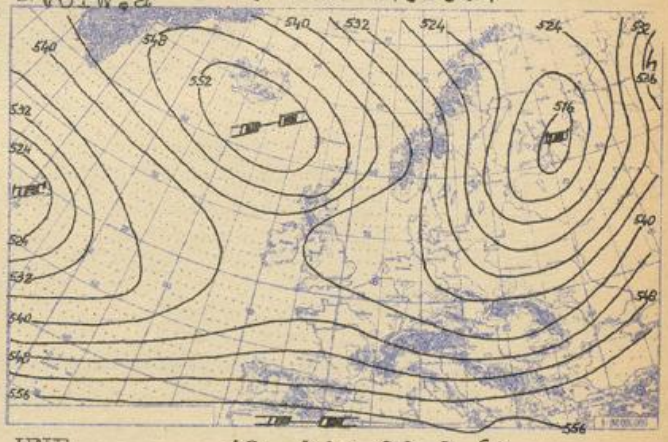
NW_z 8. bis 11.2.64



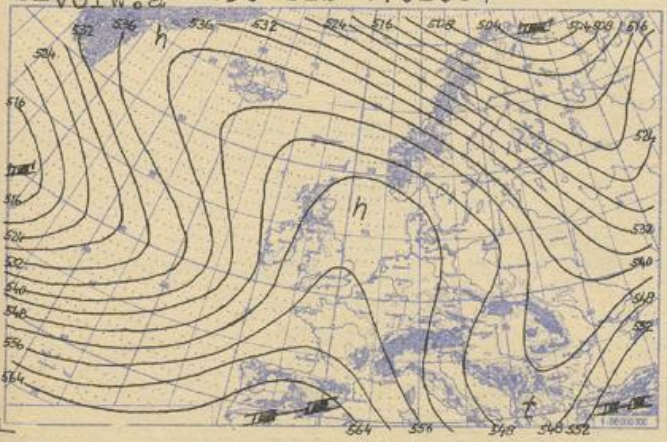
$N_{vorw.a}$ 12. bis 14.2.64



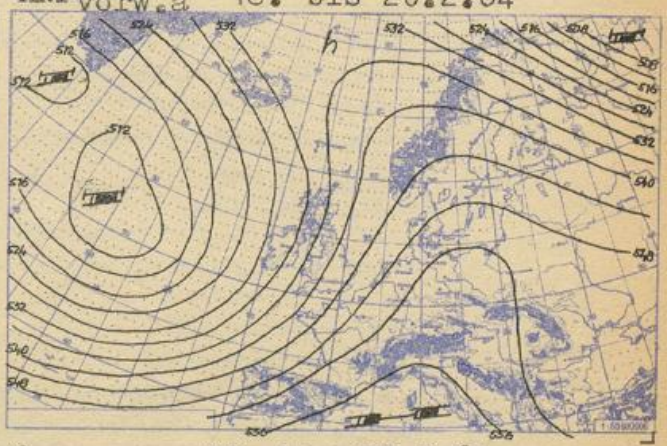
$SE_{vorw.a}$ 15. bis 17.2.64



$HNF_{vorw.a}$ 18. bis 20.2.64

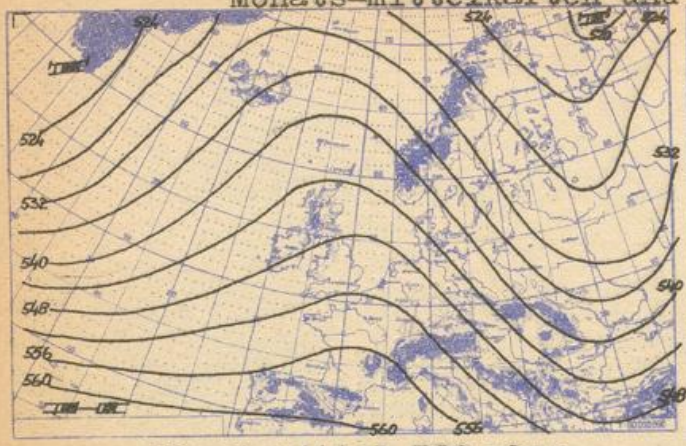


HM_a 21. bis 22.2.64

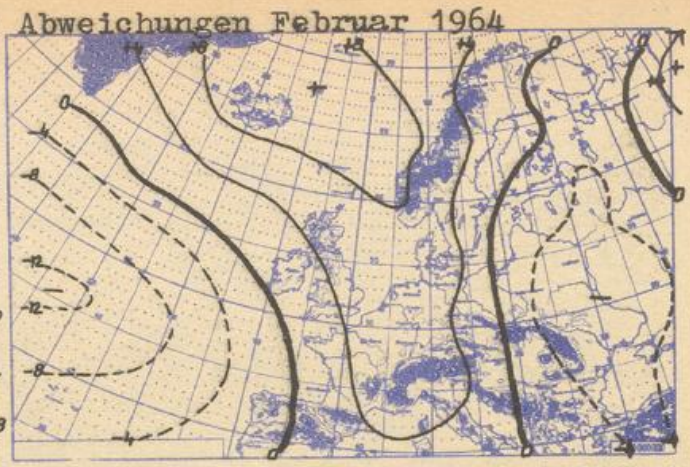


S_a 23. bis 27.2.64

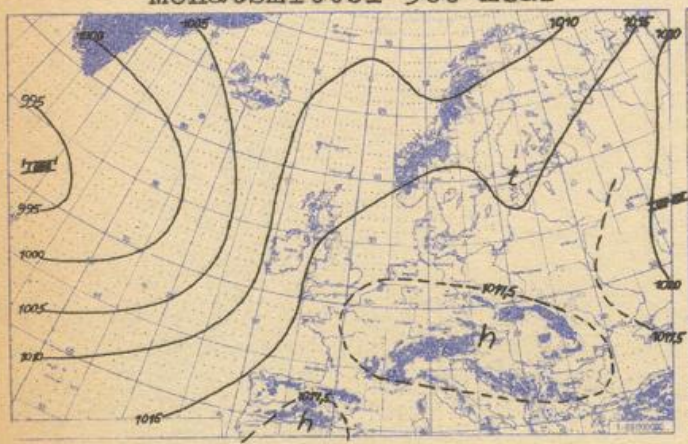
Monats-mittelkarten und Abweichungen Februar 1964



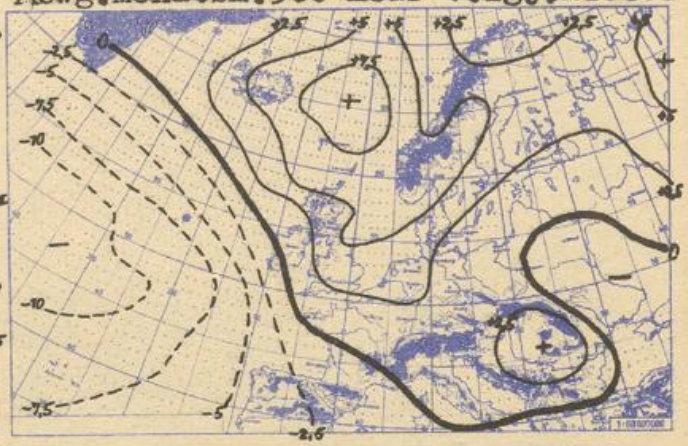
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

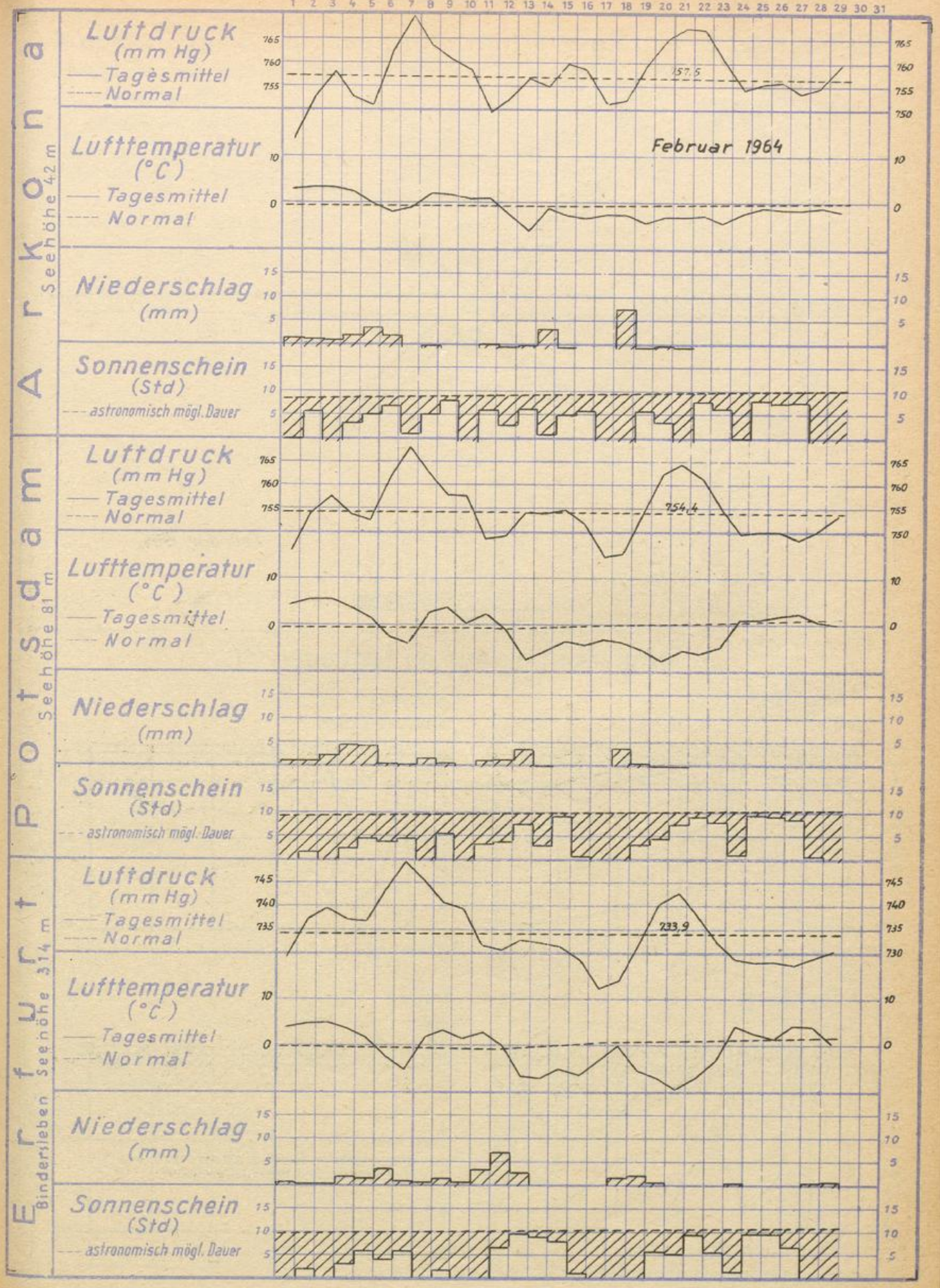
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

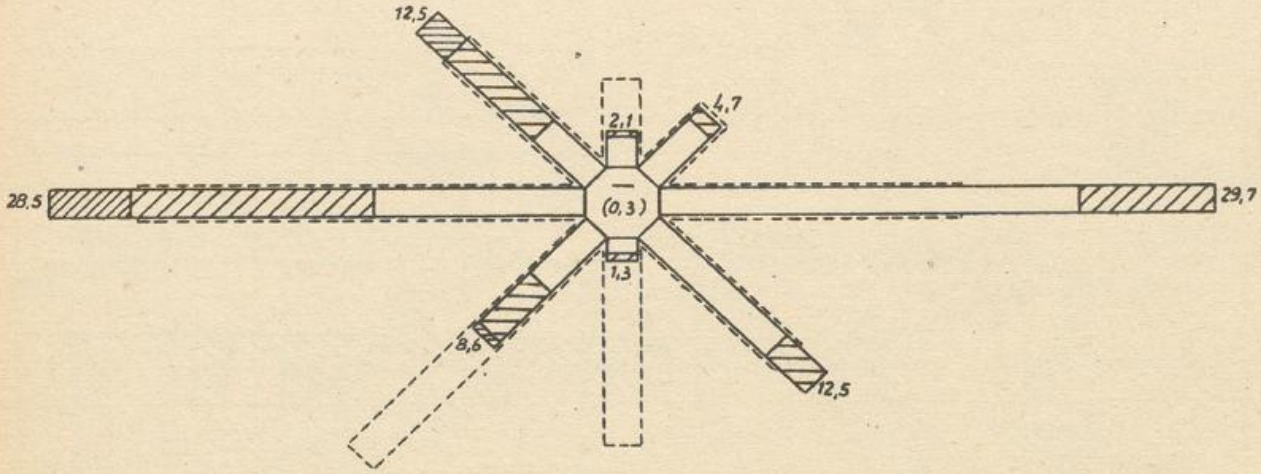
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


Februar 1964
Arkona
Seehöhe 42 m
Potsdam
Seehöhe 81 m
Erfurt
Bindersleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
157.5
754.4
733.9
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



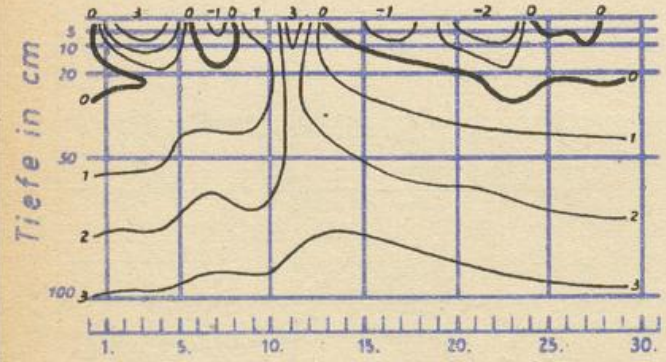
Februar 1964

Windstille | Normal | Windstärke 1-3 4-5 6-7 ≥8 | % 0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

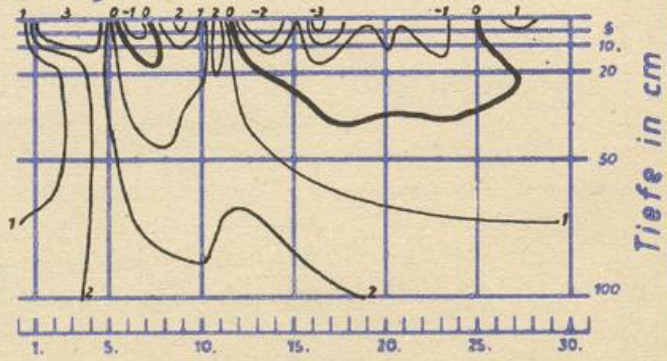
Magdeburg

Ton



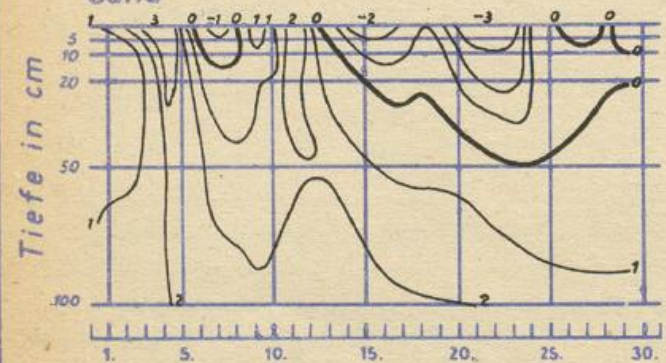
Schwerin

sandiger Lehm



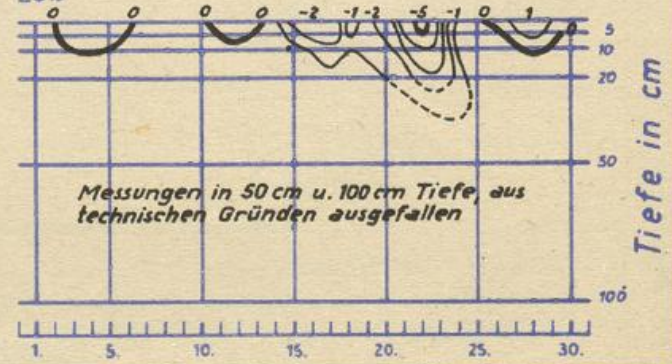
Wittenberg

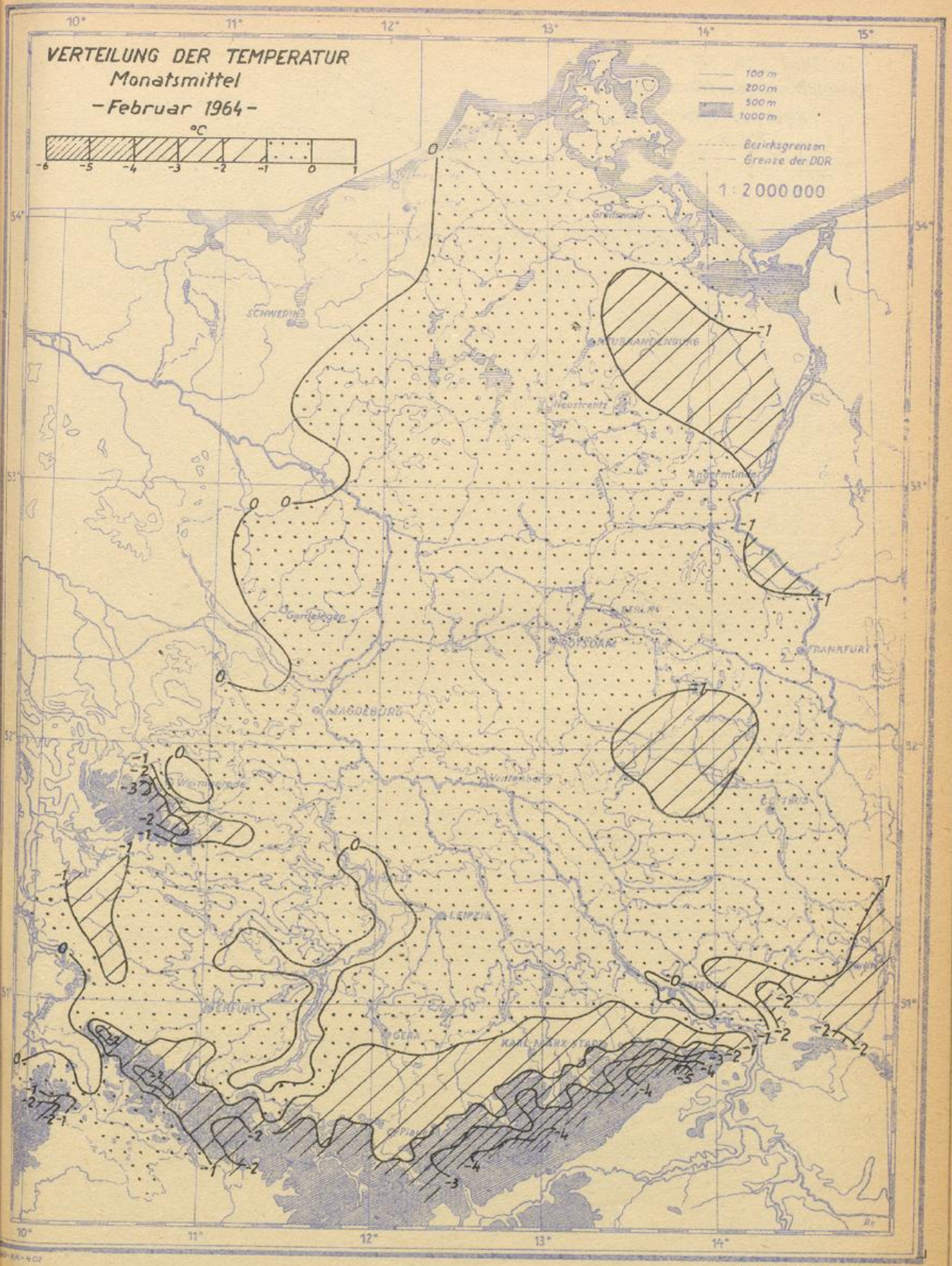
Sand



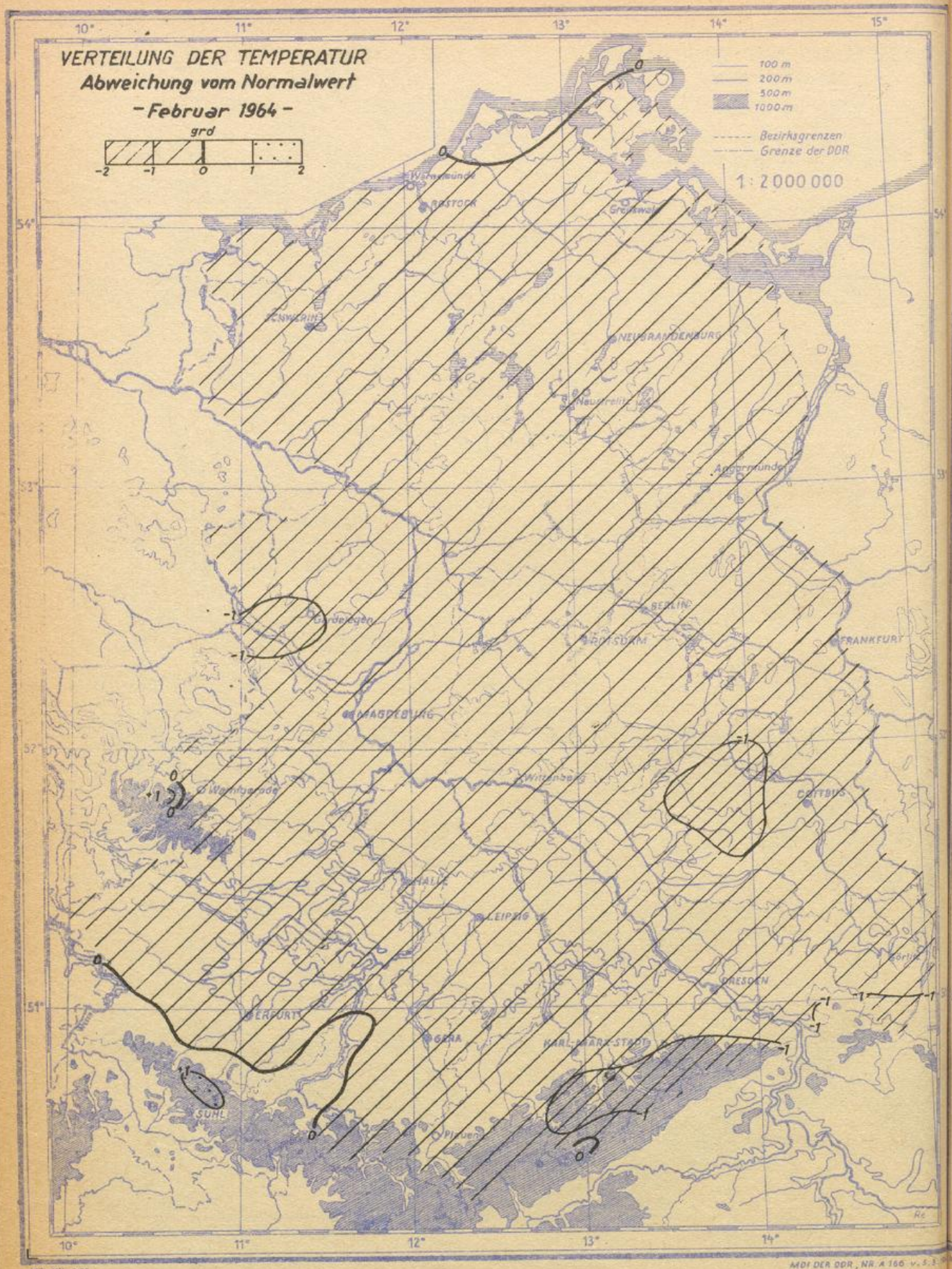
Erfurt

Löß



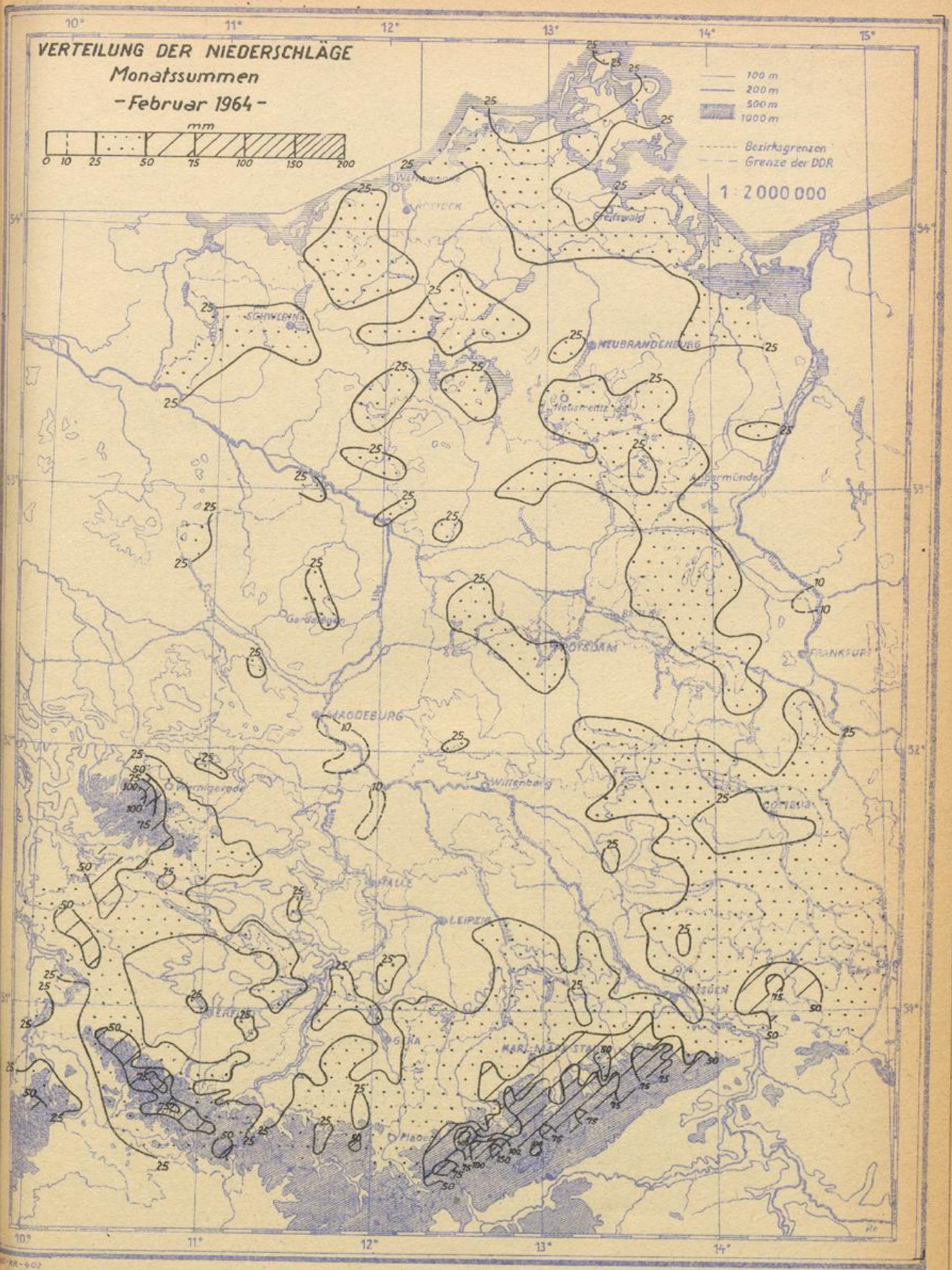


MDI DER DDR, NR. A 166 v. 8.3.1963



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.



MdI der DDR, Nr. A 160 v. 5. 8. 1952

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-Februar 1964-
%
0 50 75 100 125 150 200 300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
LEIPZIG
Görlitz
ERFURT
KARL-MARX-STADT
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°

10. JUNI 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

18. Jahrgang | März 1964 | Nummer 3

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März war erheblich zu kalt und verbreitet zu trocken.

Für den diesjährigen März, der noch überwiegend winterliches Witterungsgepräge aufwies, war sowohl in der mittleren absoluten Topographie 500 mbar als auch in der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau hoher Luftdruck über dem größten Teil Europas mit Zentrum über dem südlichen Nordmeer bzw. über Südfinnland charakteristisch. Die Karten der Abweichung von der Normalverteilung sind einander sehr ähnlich, sie zeigen einen kräftigen Drucküberschuß über weiten Teilen des Kontinents mit Schwerpunkt über Skandinavien und ein Druckdefizit über dem Ostatlantik sowie über dem mittleren bzw. südlichen Europa. Die mittlere Druckverteilung im Meeresniveau und ihre Abweichung vom vieljährigen Durchschnitt weisen auf die stark übernormale Häufigkeit östlicher bis nordöstlicher Winde hin, mit denen an den meisten Tagen des Monats kalte Festlandsluft nach Mitteleuropa geführt wurde. Infolgedessen fiel der März erheblich zu kalt aus. Da die zeitlich überwiegenden zyklonalen Wetterlagen aber im allgemeinen im Berichtsgebiet nur schwach ausgeprägt waren, erreichten die Monatssummen des Niederschlages verbreitet nicht die Normalwerte. Meridionale Strömungsanordnungen traten weitaus häufiger auf, als dies normalerweise im März der Fall ist.

Wetterablauf

Der am Ende des Vormonats an der Südseite eines über Fennoskandien gelegenen Hochs erneut eingeleitete Zustrom von Festlandspolarluft hielt auch am 1. und 2. an. Die Temperaturen sanken weiter ab. Bei größtenteils bedecktem Himmel blieb das Gebiet der DDR im großen und ganzen niederschlagsfrei.

Ab 3. hatte sich auch über dem Nordmeer hoher Luftdruck aufgebaut. Die Zufuhr von Festlandspolarluft dauerte unvermindert fort. Nach einem vorübergehenden Anstieg gingen die seit Ende Februar unternormalen Temperaturen weiter zurück. Auch während dieser Tage blieb es vorwiegend bedeckt. Verbreitet traten leichte Schneefälle oder Schneeschauer auf. Im tieferen Bergland und im Tiefland stellte sich gebietsweise vorübergehend eine dünne Neuschneedecke ein. Strichweise kam es auch zu Sprühregenfällen mit Glatteisbildung.

Der hohe Druck über Nordeuropa hatte sich allmählich südwärts verlagert. Unter dem Einfluß einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa setzte vom 7. an von Norden her Aufheiterung ein. Im Laufe des 8. hörten auch im Mittelgebirgsraum die Schneefälle auf. In der Nacht zum 9. sanken die Temperaturen kräftig ab und vielerorts stellten sich mit Tiefstwerten um −10 °C, örtlich sogar bis −16 °C, die Monatsminima ein. Unmittelbar über dem Erdboden gingen die Temperaturen vereinzelt sogar bis auf −20 °C zurück. Die Temperaturen stiegen am 9. tagsüber bei kräftiger Sonneneinstrahlung stärker an. Die in einzelnen Teilen des Tief- und Hügellandes vorhandene dünne Schneedecke taute allmählich ab. Nur im Mittelgebirge blieb die Schneedecke noch erhalten, in den höheren Lagen bis über Monatsende hinaus.

Die westliche Hochzelle der mitteleuropäischen Hochdruckbrücke verlagerte sich bis zum 10. zum Nordmeer. Während im Süden der Republik das sonnige Wetter erhalten blieb, griffen die Wolkenfelder über Skandinavien südostwärts ziehender Tiefausläufer auf den Norden der DDR über. Vor allem in den nördlichen Bezirken trat verbreitet Nebel auf, der sich in Mecklenburg zum Teil auch tagsüber nicht auflöste; gebietsweise fiel etwas Sprühregen, der Glatteis zur Folge hatte. Die mittleren und südlichen Bezirke blieben niederschlagsfrei. Die Temperaturen stiegen zwar etwas an, lagen aber weiterhin unter dem vieljährigen Durchschnitt.

An der Südflanke des vom Nordmeer nach Fennoskandien gewanderten Hochs drang ab 12. mit teils kräftigen, am 15. vereinzelt auch stürmischen Ostwinden wiederum frische Polarluft westwärts vor, so daß die Temperaturen neuerlich zurückgingen. Ab 14. weiteten sich Niederschlagsgebiete aus dem Mittelmeerraum nordwärts aus und führten zunächst im Süden, ab 17. aber auch im Norden der Republik verbreitet zu leichten Schneefällen. Dabei bildete sich gebietsweise wieder eine dünne Neuschneedecke.

Am 20. und 21. erfolgte eine entscheidende Umstellung der Großwetterlage. Erstmals seit Anfang Februar drangen von Westen her Tiefausläufer bis nach Mitteleuropa vor. In die Gebiete westlich der Elbe flossen recht milde Luftmassen ein, wodurch die Temperaturen kräftig anstiegen. Die vierte Frostperiode des vergangenen Winters fand ihren Abschluß. Verbreitet traten länger andauernde Niederschläge auf, die im Norden größtenteils als Schnee, im Süden als Regen fielen. Vielerorts stellte sich am 20. gefährliches Glatteis ein. In Mecklenburg bildete sich eine geschlossene Schneedecke von teils mehr als 5 cm Höhe.

Vom 22. an lag das Berichtsgebiet erneut an der Südseite eines Hochs über Fennoskandien. Die quer durch die DDR verlaufende Luftmassengrenze wurde zeitweise wieder nach Westen zurückgedrängt. Dabei wechselten Erwärmung und Abkühlung einander ab. Westlich der Elbe stellten sich am 22., östlich der Elbe am 25. die Monatshöchsttemperaturen ein. Niederschläge fielen vor allem im Süden fast täglich. Ihre Ergiebigkeit war jedoch zunächst nur gering. Ab 26. verstärkte sich die Niederschlagstätigkeit. Meistenorts kam es, namentlich vom 27. bis 29., zu länger anhaltenden und gebietsweise ergiebigen Regen- und/oder Schneefällen. In einzelnen Gebieten des Tieflandes lag vorübergehend eine dünne Neuschneedecke. Mehr oder weniger verbreitet trat Nebel auf.

Witterungselemente

Der jahreszeitgemäße Temperaturanstieg vollzog sich im Berichtsmonat in zwei kurzen aber kräftigen Erwärmungen um den 9. und 20. Beide Male ging eine längere Periode allmählicher Abkühlung voraus. Auch in der dritten Dekade sanken die Temperaturen, wenn auch mit größeren Schwankungen, wieder etwas ab. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. mit −2 bis −1 °C um 3 bis 4 grd unter den Normalwerten. Bis zum 8. sanken sie auf −6 bis −4 °C ab (um 6 bis 8 grd zu kalt) und erreichten damit die tiefsten Werte des Berichtsmonats. Nach einem Anstieg auf 1 bis 2 °C bis zum 10. sanken die Tagesmittel bei erneuter Kaltluftzufuhr wieder ab, und zwar bis zum 15./18. auf −4 bis −2 °C, d. i. um 5 bis 9 grd zu kalt. Anschließende Zufuhr milder Meeresluft hatte im Süden der Republik einen kräftigen Temperaturanstieg zur Folge. Das Tagesmittel erreichte im Süden am 22. 8 °C (um 2 bis 3 grd zu warm) und lag damit um 12 grd höher als 4 Tage zuvor. Es war zugleich das höchste Tagesmittel des Monats. Im Norden erfolgte nur ein Anstieg bis auf 2 °C (um 2 grd zu kalt). Das höchste Tagesmittel ergab sich hier am 25. mit 4 °C (normal). Nachdem die Tagesmittel am 28. und 29. auf 1 bis 2 °C zurückgegangen waren und damit um 3 bis 5 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt verblieben, stiegen sie in den letzten Monatstagen wieder etwas an, waren aber am 31. mit 1 °C im Norden noch immer um 4 grd und mit 5 °C im Süden um 1 grd unternormal.

Die Monatshöchsttemperatur trat im größten Teil Mecklenburgs und Brandenburgs sowie in Ostsachsen meistenorts am 25., westlich der Elbe und im südwestlichen Branden-

I A 10

burg vorwiegend am 22., seltener am 21. ein. Sie nahm von 3.5 bis 8 °C im nördlichen Mecklenburg (Arkona 2.4 °C) binnenwärts auf 11 bis 14.5 °C (Bad Kösen 15.5 °C) zu. In den mittleren und höheren Berglagen betrug sie 6 bis 11 °C (Fichtelberg 4.6 °C, Brocken 5.2 °C). Damit blieb sie etwa südwestlich der Linie Salzwedel—Görlitz um 3 bis 6 grd, nordöstlich davon um 6 bis 9 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Märzmaximums.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich am 8. oder 9., in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen gebietsweise am 18. ein. Sie betrug im größten Teil der DDR —13.5 bis —10 °C, im Harz und im Erzgebirge sowie ganz vereinzelt im Thüringer Wald und in Mecklenburg —16.5 bis —13.5 °C, auf der Insel Rügen, an der mittleren Ostseeküste und im westlichen Mecklenburg —10 bis —8 °C (Arkona —7.5 °C). Der durchschnittliche Märztiefstwert wurde damit im Norden in der Regel um 5 bis 9 grd, im Süden meistenorts um 2 bis 5 grd unterschritten.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im nördlichen Teil des Tieflandes 22 bis 27, im südlichen Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland 19 bis 24, in den mittleren und höheren Berglagen 25 bis 29 gezählt. Das sind vielerorts 5 bis 10, vereinzelt auch 11 bis 12, im Mittelgebirgsbereich stellenweise nur 1 bis 4 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren verbreitet 4 bis 9, örtlich 10 bis 11, in den mittleren und niederen Höhenlagen 11 bis 15, im höheren Mittelgebirge 16 bis 20 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Die Zahl der Tage mit ganztägigem Frost war damit im allgemeinen um 4 bis 9 höher, als dem Normalwert entspricht. Verbreitet sank die Temperatur an 1 bis 3, stellenweise an 4 bis 6, im höheren Mittelgebirge an 7 bis 11 Tagen unter —10 °C ab. An der mittleren und westlichen Ostseeküste und im westlichen Mecklenburg ging die Temperatur an keinem Tag unter —10 °C zurück.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im überwiegenden Teil Mecklenburgs, im nördlichen und östlichen Brandenburg und im Mittelgebirgsvorland —1.5 bis —0.5 °C, im Tiefland Sachsen-Anhalts und Sachsens und in den tieferen Lagen Thüringens —0.5 bis 0.5 °C (Jena und Halle/S. 0.9 °C). In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf —5 bis —3.5 °C zurück. Damit war der März an den meisten Stationen um 3 bis 4.5 grd, am Oberlauf der Werra, im Vogtland, im westlichen Erzgebirgsvorland und im hohen Westerzgebirge um 2 bis 3 grd zu kalt.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb das gesamte Gebiet ber DDR nur am 1., 2., 9., 10. und 13., außerdem der Norden am 7., 8., vom 14. bis 16., am 23., 24. und 27. sowie der Süden am 3., 11. und 12. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0.1 mm) belief sich im großen und ganzen auf 8 bis 13, im Norden und in den Mittelgebirgen strichweise auf 14 bis 16, im hohen Mittelgebirge auf 17 bis 19. Das sind fast ausnahmslos 1 bis 5, örtlich auch 6 bis 7 Niederschlagstage weniger, als normalerweise zu erwarten sind. Während der beiden ersten Dekaden fielen die Niederschläge größtenteils, in der dritten Dekade zum Teil als Schnee. Für den gesamten Monat ergaben sich 3 bis 9, stellenweise 10 bis 12, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 13 bis 15 Tage mit Schneefall. Das sind im Norden meistenorts 1 bis 3 mehr, im Süden verbreitet 1 bis 3 weniger als normal.

Gewitter wurden am 22. oder 23. strichweise in Thüringen beobachtet. Im vieljährigen Durchschnitt ist nur alle 2 bis 5 Jahre im März mit einem Gewittertag zu rechnen.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde im allgemeinen am 21., 29. oder 30. morgens gemessen. Sie betrug im größten Teil Mecklenburgs, in Ostbrandenburg, im Bereich von Harz und Thüringer Wald sowie im Erzgebirgsvorland 3 bis 10 mm, im übrigen Berichtsgebiet 10 bis 15 mm, ganz vereinzelt 15 bis 20 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 15 bis 30 mm, im westlichen und südwestlichen Mecklenburg, im Großteil Sachsen-Anhalts, im westlichen Brandenburg und im Berliner Raum sowie gebietsweise in Thüringen 30 bis 40 mm. In Sachsen-Anhalt, im höheren Thüringer Wald und in Westmecklenburg fielen örtlich sogar 40 bis 50 mm, im Osten dagegen ganz vereinzelt nur 5 bis 15 mm. Das sind an der Mehrzahl der Stationen und Meßstellen 60 bis 90%, in der Lausitz, im Erzgebirge, Thüringer Wald und im Oberharz sowie gebietsweise im östlichen Brandenburg und Mecklenburg 30 bis 60%, an wenigen Orten nur 10 bis 30% der normalen Märzmenge. Im überwiegenden Teil Sachsen-Anhalts und stellenweise in Westmecklenburg, Brandenburg und Nordthüringen ergaben sich 90 bis 120%, im Gebiet der unteren Saale und mittleren Elbe gebietsweise 120 bis 145%, zum Teil sogar 145 bis 170% des vieljährigen Durchschnitts.

Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke lag im hohen Bergland während des gesamten Monats, in den mittleren Höhenlagen und im Mittelgebirgsvorland mehr oder weniger verbreitet vom 6. bis 9. und vom 28. bis 31. Im Tiefland konnte sich nur an einzelnen Tagen gebietsweise eine dünne Schneedecke halten, namentlich am 17. und 18. und ab 28., in Mecklenburg außerdem am 21. Ihre größte Höhe erreichte die Schneedecke im Mittelgebirgsbereich vornehmlich in der zweiten Hälfte der ersten Dekade, im Tiefland vorwiegend am Ende der zweiten Dekade, seltener an einem der letzten Monatstage. Die maximale Höhe betrug in den Kammlagen der Mittelgebirge 40 bis 75 cm, in den tieferen Berglagen 10 bis 40 cm, im Tiefland 1 bis 10 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte vorwiegend zwischen 80 und 85%, örtlich lag es zwischen 85 und 90%. Es entsprach damit im großen und ganzen annähernd dem Normalwert, lediglich im Mittelgebirgsbereich ergaben sich vereinzelt positive Anomalien von 5 bis 10%. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an der Mehrzahl der Stationen am 9., 16. oder 19. gemessen. Es lag in der Regel zwischen 30 und und 50%, vereinzelt zwischen 50 und 65%, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge zwischen 10 und 25%. Das Minimum schwankte damit im allgemeinen wenig um das vieljährige Mittel des Märztiefstwertes; nur örtlich ergaben sich positive Abweichungen von 5 bis 15%, auf dem Fichtelberg und Brocken dagegen negative Anomalien von 28 bzw. 24%.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug meistenorts 7.5 bis 8 Zehntel, seltener 7 bis 7.5 Zehntel und war damit vielerorts um 0.5 bis 1 Zehntel größer als normal. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 1 bis 5, stellenweise 6 bis 7 gezählt. Ihre Zahl lag somit an der Mehrzahl der Stationen um 1 bis 3 unter, gebietsweise um 1 bis 3 über dem Normalwert. Trübe Tage traten in der Regel 15 bis 20 auf. Das sind im großen und ganzen 2 bis 6 mehr, als normalerweise im März zu erwarten sind. Nebel stellte sich vielerorts vom 10. bis 12. und mehr oder weniger verbreitet vom 20. bis 31. ein. Die Zahl der Nebeltage betrug damit im allgemeinen 5 bis 15, gebietsweise nur 3 bis 5, im höheren Bergland 15 bis 20, auf den Mittelgebirgsgipfeln 20 bis 25.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Bereich der mittleren und westlichen Ostseeküste und auf Rügen sowie im größten Teil Sachsen-Anhalts, Thüringens und Sachsens auf 75 bis 100 Stunden, auf der Insel Usedom, im Binnenland Mecklenburgs, in der Altmark und in Brandenburg sowie südlich des Thüringer Waldes, im Oberharz und im höheren Westerzgebirge auf 100 bis 130 Stunden. Das sind meist 70 bis 100%, auf den Mittelgebirgsgipfeln und gebietsweise im Osten 100 bis 125% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 185 cal/cm² (normal 195 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	49	49	17.	341	133
2.	188	138	18.	176	163
3.	70	70	19.	258	185
4.	74	74	20.	47	47
5.	106	97	21.	140	137
6.	260	150	22.	136	132
7.	277	129	23.	203	178
8.	277	120	24.	181	142
9.	294	126	25.	299	154
10.	263	141	26.	66	66
11.	230	135	27.	66	66
12.	70	70	28.	32	32
13.	320	120	29.	33	33
14.	351	108	30.	97	97
15.	345	121	31.	126	126
16.	363	107			
			Summe	5 738	3 446

Winde aus West, die im vieljährigen Durchschnitt die größte Häufigkeit aufweisen, blieben in Potsdam im März völlig aus. Ungewöhnlich stark übernormal war auf Grund der anomalen Luftdruckverteilung die Häufigkeit der Ost- und Nordostwinde (zusammen rund 78%); schwach übernormal fiel nur noch die Nordrichtung aus. Bei der Südostrichtung ergab sich eine wenig unternormale, bei allen übrigen Richtungen eine erheblich unternormale Häufigkeit. Im überwiegenden Teil der DDR blieben Sturmtage (mind. 8 Beaufort) aus. Nur ganz vereinzelt ergab sich im Binnentiefland 1 Sturmtag. Der Fichtelberg brachte es auf 2, der Brocken auf 10 und Arkona auf 7 Sturmtage.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat März war mit Ausnahme des 200-mbar-Niveaus zu kalt, in der Grundschicht und im 100-mbar-Niveau sogar erheblich zu kalt. Die Grundschicht war geringfügig zu feucht, der übrige Feuchtemeßbereich feuchtigkeitsnormal.

Der Eintritt der Monatshöchsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre an sehr verschiedenen Tagen des Monats. Während die Temperaturmaxima im Norden des Berichtsgebietes mit Ausnahme der Grundschicht einheitlich am 9. und 10. erreicht wurden, wurden sie im übrigen Berichtsgebiet in der unteren und mittleren Troposphäre an recht unterschiedlichen Tagen der 3. Dekade, in der oberen Troposphäre am 10. und 17. beobachtet. In der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats im wesentlichen in der Zeit vom 22. bis 24. gemessen. An der Tropopause wurden die Temperaturmaxima am 17. und 30. mit Werten zwischen −43.7 °C (in Wahnsdorf) und −47.1 °C (in Greifswald) ermittelt.

Die Monatstiefsttemperaturen wurden bei einer östlichen Luftzufuhr in der Grundschicht einheitlich am 6., in der unteren und mittleren Troposphäre am 17., in der oberen Troposphäre fast ausschließlich in der Zeit vom 5. bis 7. gemessen. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre erfolgte der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen einheitlich am 9. und 10. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen −73.5 °C (in Wernigerode) und −78.5 °C (in Greifswald).

Die langjährigen absoluten März-Temperaturmaxima wurden im gesamten Berichtsgebiet und Meßbereich bei weitem nicht erreicht. Dagegen konnten die langjährigen absoluten März-Temperaturminima in der Grundschicht, im Tropopausenniveau über Greifswald und im 100-mbar-Niveau sogar um durchschnittlich 4.7 grd unterboten werden.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 1.5 grd, im 100-mbar-Niveau sogar 4 grd unter den 5jährigen Mittelwerten. Im 200-mbar-Niveau lag die Temperatur im Mittel 0.8 grd über dem 5jährigen Durchschnitt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen den Normalwerten, eine Ausnahme machte lediglich die Grundschicht, in der Anomalien von durchschnittlich +8% ermittelt wurden.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen mit Ausnahme der unteren Niveaus im Norden des Berichtsgebietes unter den Normalwerten. Die Anomalien waren gering, sie nahmen von −10 gpm im 850-mbar-Niveau auf −60 gpm im 100-mbar-Niveau zu. Lediglich im 100-mbar-Niveau über Lindenberg wurde der Normalwert um 120 gpm unterschritten.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach etwa dem 8jährigen Durchschnitt.

Die langjährigen absoluten März-Höhenextremwerte wurden im gesamten Meßbereich in beiden Richtungen nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel −33 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die Märzwitterung war ausgesprochen anomal. Mit einer vierten, länger anhaltenden Frostperiode zog sich der Winter, der bereits verhältnismäßig früh eingesetzt hatte, weit bis in den ersten Frühlingsmonat hinein. Die Frostperiode ging um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade zu Ende, aber nur im Süden setzte sich wenigstens für eine gewisse Zeit in der dritten Dekade eine entscheidende Milderung durch. Die Temperaturen blieben im Norden, wenn auch der Frost stark vermindert auftrat, dagegen weiterhin unternormal, so daß dort an keinem Tag des Monats das Temperaturtagesmittel den Normalwert überschritt. Demzufolge fiel der Monat als Ganzes erheblich zu kalt aus. Mit einer Mitteltemperatur von −0.1 °C — aus Vergleichsgründen wird hier das Tagesmittel, das sich aus drei Beobachtungsterminen ergibt, verwendet, während in der Tabelle der „Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR" das 4-Termin-Mittel aufgeführt ist — steht der diesjährige März in Potsdam in der Reihe der kältesten Märzmonate seit 1900 nach dem März von 1917 (−0.7 °C) und dem von 1942 (−0.2 °C) an 3. Stelle. Die gemessenen Höchsttemperaturen lagen gebietsweise niedriger als die im Februar beobachteten und im Nordosten sogar um 9 grd unter dem mittleren Märzhöchstwert. Außerdem verblieben sie im Nordosten unter dem in diesem Jahrhundert bisher gemessenen niedrigsten Märzmaximum. Infolge der langandauernden Frostperiode fiel auch die Zahl der Eistage sehr hoch aus. Während im Tiefland im März im vieljährigen Durchschnitt die Temperatur nur an 1 bis 2 Tagen ganztägig unter 0 °C verharrt, wurden diesmal vielerorts 4 bis 8, im Nordosten sogar 9 bis 11 solcher Tage gezählt.

Mit dem Einströmen milder Luftmassen am Ende der zweiten Dekade war in den südlichen Bezirken der Republik ein kräftiger Temperaturanstieg verbunden. Die Tagesmittel der Temperatur stiegen hier vom 18. bis zum 22. um 12 grd an, während in den in der Kaltluft verbleibenden mittleren und nördlichen Bezirken der Anstieg in derselben Zeit nur 6 grd betrug.

Die große Temperaturanomalie des Monats ist darauf zurückzuführen, daß sich mit großer Hartnäckigkeit immer wieder hoher Druck über Nordeuropa herausbildete, an dessen Südflanke kalte Festlandsluft nach Mitteleuropa vordrang. Ganz deutlich tritt die Anomalie der Strömungsverhältnisse in der Verteilung der Windrichtungen zutage. In Potsdam stellen die Ostwinde rund die Hälfte aller Windrichtungen, während sie normalerweise nur 16% ausmachen. Westwinde, die in der Regel am häufigsten auftreten, blieben ganz aus. Das ist selbst für den März ungewöhnlich.

Auch in diesem Monat erreichten die Monatssummen des Niederschlages verbreitet nicht die Normalwerte. Damit ist der März der vierte zu trockene Monat in ununterbrochener Folge. Seit dem 1. Dezember 1963 ergibt sich im DDR-Durchschnitt ein Niederschlagsdefizit von rund 50%.

Schneeglätte und Glatteis hatten in den ersten Monatstagen und am 20., Nebel am 21. Verkehrsbehinderungen und -unfälle zur Folge. In den Tagen vom 12. bis 15. verursachte stürmischer Wind vereinzelt Baum- und Gebäudeschäden. Die bis zum 25. niederschlagsarme Witterung begünstigte das Entstehen von Gras- und Waldbränden, durch die örtlich Scheunen und Wochenendhäuser zerstört oder beschädigt wurden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die bis Ende der zweiten Dekade fast ungestört anhaltende antizyklonale Witterungsperiode verhinderte sowohl durch das Überströmen des Berichtsgebietes mit Festlandspolarluft als auch durch die kräftige nächtliche Ausstrahlung gegen einen meist wolkenarmen Himmel den normalerweise um diese Zeit schon beginnenden Temperaturanstieg im Boden. Die Schichten bis etwa 60 cm Tiefe erlitten vom 3. bis 9. sowie am 17./18. sogar noch merkliche Temperaturrückgänge infolge Verschärfung der genannten Verhältnisse. Erst die um die Wende zur dritten Dekade zuströmende Meeresluft bewirkte zwischen 20. und 22. erstmalig und endgültig in diesem Monat einen Temperaturanstieg in der Krume über den Gefrierpunkt. Weitere Erwärmungen fanden zwischen 24. und 26. sowie am 31. statt. Sie wirkten sich sämtlich bis in Tiefen von über 1 m aus.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. −0,5 bis 0 °C. Nach dem 3. gingen sie langsam zurück und erreichten am 8. oder 9. Beträge zwischen −4 und −1 °C. Die Eindringtiefe des Frostes in den Boden, die am 1. 20 bis 30 cm betragen hatte, erhöhte sich in der nördlichen Hälfte der Republik auf 30 bis 45 cm, in der südlichen Hälfte auf 40 bis 60 cm. Bis Mitte der zweiten Dekade wurden die Ausgangswerte des Monats wieder erreicht, örtlich auch um einige Zehntelgrad überschritten. Bis 18. waren die Tagesmittel wieder etwas abgesunken: in der nördlichen Hälfte der DDR auf −1 bis 0 °C, in der südlichen Hälfte auf −2 bis −1 °C. Vielfach schon am 20., fast überall aber am 21. wurde der Nullpunkt überschritten. Am 22./23. wiesen die Tagesmitteltemperaturen im Norden Werte zwischen 0,5 und 3 °C, im Süden solche zwischen 1 und 4 °C auf. Die Eindringtiefe des Frostes hatte am 20. noch 20 bis 45 bzw. 40 bis 55 cm betragen. Nunmehr taute nicht nur die Krume rasch auf, sondern der Frost löste sich auch durch den Wärmestrom aus den tieferen Bodenschichten schnell. So blieben Eishorizonte zwischen 20 und 30 cm Tiefe meist nur bis 23., in Mecklenburg örtlich noch bis 27. bestehen. Danach war der Boden ganz frostfrei. Nach vorübergehendem Rückgang der Tagesmitteltemperaturen am 24. im Norden auf 0 bis 2 °C, im Süden auf knapp 1 bis 3 °C erhoben sie sich bis 26. auf allgemein 2 bis 5 °C. In den anschließenden Tagen kam es noch einmal zu einem Absinken auf 0 bis 2 °C, am 31. wieder zu einem Anstieg auf 1 bis 3 °C, in der südlichen Hälfte der Republik auch vielfach bis 4 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 0 und 1 °C errechnet. In den letzten Tagen der ersten Dekade unterschritten sie außer in Mecklenburg vielfach die Nullgradgrenze um einige Zehntelgrad. Spätestens am 14. waren jedoch die ursprünglichen Werte wieder erreicht. Zwischen 17. und 19. kam es im Südosten abermals zu einer geringfügigen Unterschreitung des Nullpunktes. Ab 20. war der Boden in dieser Tiefe, von örtlichen Ausnahmen abgesehen, endgültig frost-

frei. Die Tagesmitteltemperaturen stiegen bis 23. im Norden auf 1 bis 3 °C, im Süden auf 0,5 bis knapp 2 °C an. Diese Beträge erhielten sich bis Monatsende ohne wesentliche Änderungen.

In 100 cm Tiefe zeigten die Tagesmitteltemperaturen, die am 1. zu 1 bis 2, örtlich knapp 3 °C bestimmt worden waren, bis 22. keine wesentlichen Änderungen. Danach begannen sie außer im Südosten anzusteigen und erreichten am 31. im Norden Beträge zwischen 2 und 4 °C, im Süden solche von 1 bis 3 °C.

Die Höchstwerte in der Krume wurden in der nördlichen Hälfte der DDR überwiegend zwischen 25. unb 27., in der südlichen Hälfte zwischen 22. und 26. beobachtet. In 2 cm Tiefe erreichten sie auf Rügen 4 bis 5 °C, im übrigen Mecklenburg 6 bis 11 °C, im sonstigen Tiefland 10 bis 15 °C, in Gardelegen fast 17 °C. In 20 cm Tiefe waren die Werte in der angegebenen Reihenfolge 0 bis 1 bzw. 1 bis 4 bzw. 2 bis 6, örtlich 7 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima zwischen 27. und 31. in Mecklenburg mit 1 bis 3 °C, im übrigen Tiefland mit 1 bis 4 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 28. und 31. mit knapp 2 bis 4 °C.

Die Tiefstwerte traten in der Krume fast überall am 8. oder 9. auf: in 2 cm Tiefe je nach den örtlichen Verhältnissen −11 bis −5 °C, in 20 cm Tiefe −5 bis −1 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima zwischen 8. und 11. oder im Laufe der zweiten Dekade mit −0,5 bis 1 °C beobachtet, in 100 cm Tiefe teils zu Beginn der zweiten, teils der dritten Dekade mit 1 bis 2 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für die Krume zu −0,5 bis 1 °C, für die Schichten in 50 cm Tiefe zu 0,5 bis 1,5 °C, für 100 cm Tiefe zu 1 bis 2, örtlich 3 °C. Damit erwies sich der Boden in sämtlichen Meßtiefen als zu kalt: in der Krume um 2 bis 3 grd, in 50 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5, örtlich auch 3 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 grd.

Gegenüber dem Vormonat fand lediglich infolge der milderen dritten Dekade nur in der Krume und nur im Tiefland außer Mecklenburg ein geringer Temperaturanstieg um wenige Zehntelgrad bis knapp 1 °C statt. In 50 und 100 cm Tiefe wurden vielfach noch Temperaturrückgänge um denselben zahlenmäßigen Betrag festgestellt.

Der Wassergehalt des Erdbodens konnte erst nach dem Weichen des Frostes aus dem Boden in der dritten Dekade bestimmt werden. Die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) enthielten am 31. in leichten Böden durchschnittlich 15 bis 23%, in mittleren und schweren Böden 22 bis 28% Wasser. Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) wiesen je nach Auflösungsdatum der letzten Eishorizonte und damit unterschiedlich schneller Absickerung des oberflächennahen Wassers in allen Böden, sehr unterschiedliche Feuchtewerte zwischen 12 und 24% auf.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Infolge der in den beiden ersten Dekaden ständig unter den Normalwerten liegenden Temperaturen und des gefrorenen Bodens kam die Pflanzenentwicklung nur sehr zögernd in Gang. Erste Ansätze zeigten sich um die Wende der ersten zur zweiten Dekade in Gestalt des Aufblühens der ersten Schneeglöckchen an geschützten Örtlichkeiten. Die um Monatsmitte erneut winterlich kalte Witterung brachte diese Regungen jedoch völlig zum Stillstand. Erst als der Frost zu Anfang der dritten Dekade aus dem Boden zu weichen begann, setzte der phänologische Vorfrühling mit dem nunmehr verbreiteten Erblühen der Schneeglöckchen ein. Gegenüber den mittleren Daten ist dies um zwei, im Süden der Republik um fast drei Wochen zu spät. Da sich die Eishorizonte im Boden in Wurzeltiefe des Haselstrauches erst allmählich auflösten, kam es bei diesem Vorfrühlingsblüher, von wenigen örtlich günstigen Ausnahmen abgesehen, erst ab Mitte der dritten Dekade zum Stäuben. Diese Reihenfolge im Erblühen der beiden genannten Pflanzen ist die bei weitem häufigste. Nur in wenigen Jahren blüht das Schneeglöckchen nach dem Haselstrauch oder beide Gewächse zu gleicher Zeit.

Die Feldarbeiten waren durch den lange im Boden verharrenden Frost über die normalen Termine hinaus behindert. Sie setzten, von einzelnen Versuchen auf leichten Böden abgesehen, erst mit Beginn der dritten Dekade ein. Da die Krume verhältnismäßig trocken war, beträgt hier die Verspätung nur eine bis anderthalbe Woche. Infolge der ab 28. ergiebigen Regenfälle mußten die Arbeiten in den letzten Monatstagen wieder unterbrochen werden.

Die Frühjahrsbestellung begann erst um Mitte der dritten Dekade in größerem Umfange, in Teilen Mecklenburgs noch gar nicht. Vorerst wurden Hafer, Sommergerste, Sommerweizen, Sommerroggen und Erbsen bestellt. In den Gärten begann man mit der Aussaat von Möhren und Zwiebeln. Auch diese Arbeiten mußten wegen der Regenfälle in den letzten Monatstagen wieder unterbrochen werden.

Soweit es sich bisher übersehen läßt, scheinen die Frostschäden an der Winterung nur geringen, lediglich in ungünstigen Lagen mäßigen Umfang zu haben.

Infolge der stark austrocknenden Wirkung der kräftigen Ostwinde kam es namentlich um Monatsmitte verbreitet zu Böschungs- und Waldbränden.

Der kräftige Wind richtete vor allem zwischen 12. und 15. Bruchschäden an wildwachsenden und Obstbäumen an. Auch die Gebirgswälder, namentlich die des Oberharzes, wurden betroffen.

(IV/5/1) 60/64 Ag 717/3/64

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR — März 1964

Station	Seehöhe m	Schneeglöckchen *b*	Hasel *b*	Huflattich *b*	Beginn der Feldarbeiten	Hafer *Best*
Arkona	42	19. 3.	.	.	.	.
Boltenhagen	3	7. 3.	.	.	.	.
Warnemünde	4	24. 3.	26. 3.	.	.	.
Greifswald	1	2. 3.	28. 3.	.	.	.
Wismar	25	.	24. 3.	.	11. 3.	25. 3.
Boizenburg (Elbe)	45	.	12. 3.	.	26. 3.	.
Weisen bei Wittenberge	24	22. 3.	11. 3.	.	24. 3.	31. 3.
Teterow	46	25. 3.	.	.	23. 3.	.
Ueckermünde	1	12. 3.	1. 3.	.	31. 3.	.
Zehdenick	46	24. 3.	.	.	26. 3.	28. 3.
Brandenburg (Havel)	30	24. 3.	25. 3.	.	21. 3.	24. 3.
Potsdam-Bornim	35	23. 3.	.	.	.	.
Jüterbog	71	22. 3.	.	.	26. 3.	.
Angermünde	48	10. 3.	.	.	28. 3.	.
Müncheberg	62	25. 3.	.	.	23. 3.	.
Frankfurt (Oder)	48	24. 3.	25. 3.	.	10. 3.	23. 3.
Lindenberg	98	19. 3.	.	.	23. 3.	31. 3.
Lübben	56	22. 3.	.	22. 3.	23. 3.	31. 3.
Cottbus	71	22. 3.	30. 3.	.	25. 3.	.
Doberlug-Kirchhain	97	22. 3.	30. 3.	.	31. 3.	.
Schwarze Pumpe	115	.	.	.	23. 3.	.
Berlin-Buch	64	22. 3.	12. 3.	.	.	20. 3.

Station	Seehöhe m	Schneeglöckchen *b*	Hasel *b*	Huflattich *b*	Beginn der Feldarbeiten	Hafer *Best*
Salzwedel	25	10. 3.	.	.	23. 3.	.
Gardelegen	47	12. 3.	25. 3.	.	24. 3.	31. 3.
Magdeburg	79	23. 3.	14. 3.	31. 3.	.	.
Wernigerode	234	22. 3.	26. 3.	.	.	.
Aschersleben	141	22. 3.	22. 3.	.	.	.
Wittenberg	104	21. 3.	26. 3.	.	9. 3.	21. 3.
Halle-Kröllwitz	111	22. 3.	.	.	.	.
Artern	164	22. 3.	28. 3.	.	.	.
Torgau	80	22. 3.	29. 3.	.	10. 3.	12. 3.
Leipzig N 24	80	25. 3.	.	.	2. 3.	28. 3.
Altenburg	224	.	24. 3.	24. 3.	28. 3.	.
Wahnsdorf bei Dresden	246	22. 3.	31. 3.	.	25. 3.	25. 3.
Görlitz	237	25. 3.	.	.	.	.
Karl-Marx-Stadt	357	24. 3.	.	.	.	.
Plauen	407	21. 3.	.	.	.	.
Leinefelde	354	.	31. 3.	.	.	.
Erfurt-Ost	214	26. 3.	24. 3.	.	.	.
Gera	300	21. 3.	27. 3.	.	25. 3.	.
Kaltennordheim	487	27. 3.	24. 3.	.	.	.
Sonneberg	626	27. 3.	.	.	.	.
Neuh.-Schierschnitz	400	.	24. 3.	.	.	.

Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *Best* = Beginn der Bestellung.

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR März

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlandspolarluft	Kalt, in einzelnen Nächten Tiefst-	Größtenteils bedeckt	Fast niederschlagsfrei	Im Süden teilweise Nebel
2.						
3.	Zyklonal: Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien				Im Norden / im Süden	
4.					verbreitet leichte Schneefälle, z. T. Schauer, strichweise auch etwas Sprühregen	
5.						Tief- und Hügelland gebietsweise Schneedecke
6.						
7.	Antizyklonal: Hochdruckbrücke über Mitteleuropa			Meist heiter oder wolkenlos	Im Norden / im Süden	
8.						
9.			vorübergehende Erwärmung	Im Norden wechselnd, zum Teil stark bewölkt / im Süden	fast oder ganz	
10.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer					Vielerorts Nebel, z. T. tagsüber nicht auflösend
11.					Mecklenburg unbedeutender Sprühregen	
12.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien		temperaturen zum Teil unter −10 °C			
13.				Im Norden / Im Süden vorwiegend bedeckt	niederschlagsfrei	
14.						
15.					im Norden / Im Süden	Örtlich stürmischer Wind
16.				überwiegend heiter		
17.	Zyklonal:			Im Norden / im Süden	mehr oder weniger verbreitet geringfügige Schnee-, ab 20. vorwiegend	Gebietsw. Schneedecke
18.						
19.			Temperaturanstieg			
20.	Winkelwestlage	Meeresluft	im Norden / Im Süden			Verbr. Glatteis
21.		Rückkehrende Polarluft	Mecklenburg naßkalt / verhältnismäßig			
22.		Erwärmte Polarluft				Thüringen örtl. Gewitter
23.		Festlandspolarluft			Im Norden fast niederschlagsfrei / Regen- oder	
24.			vorübergehende Abkühlung	bedeckt oder stark bewölkt, zeitweise auch neblig-trüb		Mehr oder weniger verbreitet Nebel, z. T. tagsüber nicht auflösend
25.		Rückkehrende Polarluft	mild		Sprühregenfälle	Flachland nachtfrostfrei
26.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Grönländische Polarluft				
27.					Im Norden fast niederschlagsfrei / Im Süden	
28.		Festlandspolarluft	Naßkalt		verbreitet länger anhaltende Regen- und/oder Schneefälle, gebietsweise ergiebig	Gebietsweise Schneedecke
29.						
30.						
31.					Strichweise leichter Niederschlag	

Hohes Mittelgebirge geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	−0.8	−2.4	2.4	24.	− 7.5	8.	86	7.8	13	42	5	25.	10	5	.	7	7	5	.	7	1	17	.	.	28	12	.	77	21	–
	Boltenhagen	3	−0.4	−3.9	7.7	25.	− 8.1	8.	84	7.4	32	97	10	21./30.	11	5	.	8	7	5	.	.	6	19	.	.	24	7	.	79	21	–
	Warnemünde	4	−0.4	−3.5	7.1	25.	− 8.3	8.	87	7.6	23	68	8	21.	12	4	.	10	5	6	.	.	3	17	.	.	25	5	.	88	25	–
	Greifswald-Wieck	1	−1.3	−3.8	3.9	25.	−14.4	8.	87	7.7	22	67	7	31.	10	7	1	9	9	6	.	.	4	19	.	.	25	11	2	97	26	–
	Schwerin	59	−0.6	−3.9	7.6	25.	− 9.2	8.	83	7.3	27	66	10	30.	14	5	1	10	8	12	.	.	5	19	.	.	24	5	.	101	27	–
02	Boizenburg (Elbe)	45	−0.3	−3.9	7.3	10.	− 9.8	8.	82	6.9	37	80	12	30.	16	6	1	10	5	11	.	1	6	17	.	.	24	6	.	106	29	–
	Marnitz	81	−0.9	−4.2	8.4	25.	−11.9	8.	84	7.0	38	90	20	30.	14	4	1	11	5	9	.	.	4	17	.	.	24	7	1	–	–	–
	Weisen b. Wittenberge	24	−0.5	−4.1	9.4	11.	−13.9	9.	79	6.8	33	89	14	30.	13	5	.	8	5	4	.	.	5	15	.	.	24	3	2	110	30	–
	Teterow	46	−1.0	−4.0	6.9	25.	−12.3	8.	86	7.2	20	56	5	29.	13	4	.	10	6	9	.	.	3	16	.	.	25	6	2	103	28	–
03	Ueckermünde	1	−1.2	−3.7	8.0	25.	−13.2	8.	84	7.3	21	64	9	21.	10	5	.	9	3	6	.	.	–	–	.	.	25	7	3	–	–	–
	Neustrelitz	64	−1.0	−4.0	9.0	25.	−13.7	8.	80	7.3	20	51	5	21.	12	6	.	9	6	4	.	.	2	15	.	.	24	7	3	116	32	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	−0.5	−4.2	8.6	25.	−11.3	9.	82	6.7	33	110	16	30.	9	5	1	5	1	5	.	.	5	13	.	.	22	5	2	116	32	–
	Zehdenick	46	−0.7	−3.8	10.0	25.	−13.2	8.	77	6.9	21	66	6	21.	9	6	.	6	1	3	.	.	4	17	.	.	23	6	3	–	–	–
	Brandenburg	30	−0.3	−4.0	10.7	25.	−12.9	9.	79	7.1	34	110	15	30.	10	4	2	6	3	8	.	1	2	14	.	.	23	4	2	–	–	–
	Potsdam	81	−0.3	−3.9	10.9	25.	−11.8	8.	80	6.9	30	88	11	30.	12	4	1	8	2	8	.	.	3	14	.	.	22	4	2	128	35	114
	Jüterbog	71	−0.3	−3.8	12.2	22.	−12.1	8.	81	7.4	39	100	10	29.	11	4	.	6	3	7	.	.	2	15	.	.	23	5	3	110	30	–
	Angermünde	48	−0.7	−3.5	9.2	25.	−13.1	8.	79	7.5	16	50	5	21.	10	6	.	9	2	4	.	.	2	17	.	.	23	7	2	113	31	–
05	Müncheberg	62	−0.9	−4.0	10.1	25.	−12.6	9.	82	6.7	21	70	5	29./30.	12	4	.	9	5	6	.	.	6	16	.	.	23	7	4	120	33	–
	Frankfurt (Oder)	48	−0.7	−4.3	10.2	21./22.	−13.0	8.	81	7.4	20	63	6	30.	9	4	.	5	4	7	.	.	3	18	.	.	22	8	3	121	33	–
	Lindenberg	98	−0.6	−3.8	10.3	21.	−12.2	8.	80	6.9	24	77	7	30.	10	5	.	7	4	8	.	.	4	14	.	.	22	6	2	109	30	97
	Lübben	56	−0.4	−3.9	10.2	22.	−12.7	8.	79	7.1	22	65	7	30.	12	6	.	6	3	6	.	.	4	17	.	.	22	7	3	–	–	–
06	Cottbus	71	−0.3	−3.9	11.4	25.	−12.1	8.	79	7.2	21	60	8	30.	9	6	.	3	6	6	.	.	1	16	.	.	21	7	3	110	30	–
	Doberlug-Kirchhain	97	−0.5	−4.0	12.7	22.	−12.7	8.	82	7.2	22	61	10	29.	10	5	.	5	2	5	.	2	4	7	.	.	23	9	4	111	30	–
15	Schwarze Pumpe	115	−0.3	(−3.7)	10.4	25.	−11.2	8.	79	7.5	17	45	6	29.	9	4	.	6	1	3	.	.	5	20	.	.	21	9	4	–	–	–
	Berlin-Ostkreuz	36	0.1	−4.4	10.1	25.	−10.5	8.	76	6.7	32	(91)	11	30.	12	5	1	9	2	5	.	.	5	15	.	.	22	5	2	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	−0.2	−3.6	9.9	22.	−10.3	8.	80	7.2	32	82	15	30.	10	6	1	4	3	12	.	.	4	16	.	.	23	5	2	107	29	–
	Gardelegen	47	−0.3	−4.3	11.8	22.	−12.4	19.	81	7.2	28	80	10	29.	8	4	1	4	2	10	.	.	4	17	.	.	23	6	3	105	28	–
	Magdeburg	79	−0.1	−3.9	13.1	22.	−11.7	18.	80	7.7	42	140	14	30.	10	7	1	4	1	10	.	.	2	19	.	.	23	5	2	97	26	89
	Wernigerode	234	−1.0	−4.5	10.9	22.	−15.2	18.	84	8.3	31	76	13	29.	15	6	1	7	10	14	.	1	1	20	.	.	27	9	2	88	24	–
	Quedlinburg	123	−0.3	−4.3	12.6	22.	−13.3	18.	82	7.1	35	125	13	29.	10	7	1	6	5	9	.	.	4	15	.	.	23	9	4	68	19	–
08	Wittenberg	104	−0.4	−3.7	12.2	22.	−11.7	8.	81	7.2	23	70	9	20.	10	4	.	6	1	9	.	.	2	15	.	.	22	5	2	115	31	–
	Halle-Kröllwitz	111	0.0	−3.5	13.0	22.	−10.2	8.	82	7.3	29	108	11	29.	9	6	1	3	6	10	.	.	2	18	.	.	20	7	1	78	21	66
	Artern	164	0.0	−3.8	13.8	22.	−10.5	8.	82	7.0	22	96	5	21.	10	6	.	5	.	12	.	.	4	17	.	.	20	9	2	69	19	–
Sachsen 13	Torgau	80	−0.5	−4.1	12.4	22.	−13.2	8.	84	7.1	22	71	10	29.	11	5	.	7	2	8	.	.	3	11	.	.	23	7	4	106	29	–
	Leipzig-Mockau	125	−0.3	−3.4	12.7	22.	−10.9	8.	83	6.9	24	69	11	29.	10	6	1	3	.	9	.	.	4	15	.	.	20	8	2	92	25	82
	Altenburg	224	0.1	−3.4	13.1	22.	−10.6	8.	83	6.5	26	79	12	29.	11	7	1	4	.	18	.	.	7	15	.	.	19	9	2	92	25	–
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	−0.7	−4.2	12.7	22.	−11.3	8.	85	7.7	19	47	10	29.	9	3	.	3	2	9	.	1	2	17	.	.	22	10	2	95	26	96
	Görlitz	237	−1.1	−3.8	9.8	25.	−12.5	7./8.	82	7.6	20	44	11	29.	9	4	1	5	3	10	.	.	2	18	.	.	23	10	4	95	26	–
14	Karl-Marx-Stadt	357	−0.7	−3.2	11.4	22.	−11.3	18.	85	7.0	16	38	7	29.	11	4	.	5	3	9	.	.	4	16	.	.	20	9	3	97	26	87
	Plauen i. Vogtl.	407	−0.8	−2.8	13.5	22.	−12.4	9.	81	7.5	20	57	5	30.	11	7	.	5	5	11	.	.	3	18	.	.	21	8	3	79	21	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	−0.8	−3.4	12.4	22.	−13.2	18.	83	7.2	25	58	7	21.	12	7	.	5	6	10	.	.	6	19	.	.	23	10	2	99	27	–
10	Erfurt-Bindersleben	314	−0.8	−3.8	12.1	21.	−11.1	9.	89	7.4	28	104	10	29.	16	6	.	7	7	13	.	.	5	20	.	.	22	8	3	80	22	71
	Jena	155	0.9	−2.9	13.9	22.	−11.0	9.	81	7.9	27	77	7	29.	15	6	.	5	4	19	.	.	3	20	.	.	18	7	2	–	–	–
	Gera	300	−0.6	−3.6	11.3	22.	−11.4	9.	85	7.3	26	76	10	29.	13	6	.	7	6	11	.	1	5	18	.	.	21	10	4	90	24	–
11	Kaltennordheim	487	−0.9	−2.9	11.8	21.	−11.7	18.	84	7.1	26	51	6	21.	11	6	.	3	6	10	.	.	3	17	.	.	23	9	3	111	30	–
	Sonneberg-Stadtberg	626	−1.8	−2.9	8.9	22.	−11.7	7.	86	6.6	29	45	9	21.	13	7	.	6	8	14	1	2	5	17	.	.	25	11	3	131	35	–
Berg-Stat. 12 14 11 07	Brocken	1142	−5.1	−2.9	5.2	22.	−15.8	7.	86	7.7	46	42	8	20.	17	11	.	15	31	26	.	10	1	20	.	.	29	20	11	123	34	128
	Gr. Inselsberg	914	−3.6	−3.1	6.8	21.	−14.3	7.	88	7.1	48	55	9	21.	19	11	.	12	31	25	1	.	7	18	.	.	25	16	9	102	28	103
	Fichtelberg	1213	−5.1	−2.8	4.6	22.	−16.4	8.	89	7.0	37	43	11	29.	19	10	1	14	31	25	.	2	5	18	.	.	28	20	11	127	34	141
	Geisingberg	823	−4.2	−4.1	6.3	22.	−14.9	7.	91	7.9	36	58	19	29.	20	7	1	11	31	24	.	.	1	15	.	.	28	18	10	84	23	–

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	−2.0	−2.9	−1.1	−0.4	−1.6	−2.9	−3.4	−4.0	−0.4	0.5	−0.7	−0.7	−0.4	−1.3	−2.5	−2.0	−1.3	−0.9	−1.1	−1.0	1.4	1.6	1.4	1.5	2.3	3.1	0.9	1.4	1.5	1.0	1.0
(4)	Maximum	0.1	−1.7	0.2	0.9	−0.1	−1.8	−0.9	−0.3	3.7	2.3	0.6	1.2	2.2	0.8	0.0	0.6	0.2	0.5	1.7	0.3	4.1	3.2	4.1	6.3	7.1	5.2	2.7	3.5	3.1	2.1	1.7
	Minimum	−2.5	−3.8	−2.1	−1.1	−2.5	−3.9	−5.6	−8.3	−4.8	−1.2	−1.8	−1.9	−2.0	−2.5	−5.2	−5.2	−2.4	−2.1	−3.6	−1.5	−0.3	0.9	0.4	−0.5	−0.9	1.7	−0.4	−0.3	0.6	0.4	0.3
Greifswald-	Mittel	−2.8	−2.7	−1.3	−1.0	−2.3	−4.4	−5.5	−8.0	−1.3	0.7	−0.9	−0.9	−1.1	−1.9	−3.7	−3.3	−2.7	−1.7	−1.6	−0.9	0.4	0.7	0.4	0.3	0.6	1.1	0.5	0.9	1.2	0.8	0.7
Wieck	Maximum	−0.4	−1.1	0.5	0.3	−1.3	−2.6	−2.2	0.4	3.5	2.0	0.7	0.6	0.1	−0.5	−1.4	−0.3	−0.4	−0.5	−0.1	0.4	1.6	1.4	1.2	2.1	3.9	3.1	1.6	2.1	2.1	1.6	1.3
(1)	Minimum	−3.2	−3.5	−2.4	−2.3	−3.3	−6.1	−10.5	−14.4	−6.4	0.0	−2.1	−1.7	−2.1	−2.9	−5.5	−7.4	−5.7	−2.5	−5.2	−2.3	−0.6	0.3	−0.1	−1.1	−2.2	0.5	−0.5	−0.3	0.5	0.2	0.2
Schwerin	Mittel	−1.5	−3.5	−2.9	−0.2	−1.9	−3.9	−4.5	−4.8	−1.2	1.1	1.9	−0.4	0.2	−1.3	−2.7	−2.6	−1.6	−1.6	−1.6	−1.0	1.3	2.0	1.5	1.7	3.3	3.7	1.0	1.2	1.2	0.7	1.3
(59)	Maximum	0.1	−1.8	−1.4	2.4	−0.5	−1.7	−1.0	1.4	6.4	5.6	1.9	1.3	5.3	2.2	0.5	2.0	0.6	0.6	2.6	0.5	3.8	3.3	3.8	5.4	7.6	5.9	4.7	4.8	2.9	1.8	2.6
	Minimum	−2.1	−4.0	−4.1	−1.7	−2.7	−5.7	−6.9	−9.2	−6.6	−2.5	−4.3	−1.6	−2.1	−4.1	−5.7	−6.8	−3.0	−3.6	−4.3	−2.4	0.1	1.4	0.4	−0.4	−0.3	2.8	−1.0	−0.8	0.4	0.3	0.5
Neustrelitz	Mittel	−2.5	−3.7	−2.8	−1.2	−2.8	−5.0	−6.2	−6.3	−4.6	−0.7	0.6	−0.3	0.2	−1.7	−2.9	−3.7	−2.8	−3.1	−1.0	−1.2	1.9	1.6	1.3	1.6	3.4	2.7	1.8	1.7	1.7	1.5	2.1
(64)	Maximum	−0.1	−2.8	−0.9	0.7	−1.2	−1.5	−0.9	1.5	6.3	5.0	7.4	3.1	3.6	1.4	1.0	1.6	−0.7	0.5	1.0	0.4	4.5	2.9	3.1	5.4	9.0	6.6	6.9	4.6	2.9	2.8	3.3
	Minimum	−3.2	−4.8	−4.1	−1.9	−3.8	−8.0	−10.4	−13.7	−11.7	−5.9	−2.6	−1.8	−2.3	−4.8	−6.2	−8.5	−4.1	−5.3	−2.4	−2.5	0.2	0.8	0.2	−0.3	−0.2	0.8	−1.3	−0.4	1.3	0.4	1.2
Angermünde	Mittel	−2.1	−3.4	−2.9	−1.1	−3.2	−5.0	−6.0	−6.4	−3.6	−1.0	0.4	0.4	0.5	−1.4	−2.4	−3.8	−2.9	−2.8	−0.7	−1.1	2.0	2.3	1.7	2.4	3.9	2.4	3.1	2.2	1.9	1.9	2.8
(48)	Maximum	−1.2	−2.4	−1.2	1.5	−1.0	−1.5	−1.4	0.0	5.1	5.5	6.3	4.0	4.7	2.3	1.0	1.3	0.0	−0.3	1.0	1.0	5.4	4.1	4.1	6.8	9.2	6.4	6.5	5.4	3.7	3.5	4.6
	Minimum	−2.7	−3.9	−3.9	−3.0	−4.5	−8.7	−10.6	−13.1	−9.7	−6.5	−5.0	−2.6	−3.0	−4.2	−6.2	−8.9	−5.4	−6.0	−2.2	−3.5	0.6	1.1	0.7	−0.4	−0.6	1.0	0.4	−0.4	1.3	0.8	1.6
Cottbus	Mittel	−1.0	−3.2	−3.5	−2.5	−3.8	−5.0	−6.4	−7.2	−3.8	−0.5	1.2	−1.0	0.9	−0.5	−1.8	−3.6	−2.4	−4.8	−1.6	0.8	5.8	5.9	3.7	1.8	3.9	3.7	1.9	1.4	2.0	3.9	4.9
(71)	Maximum	0.1	−1.1	−2.9	0.2	−1.6	−2.6	−2.0	−1.4	5.5	5.3	8.0	3.0	4.2	3.7	1.0	1.8	1.0	−1.3	3.4	4.2	10.2	9.3	6.9	4.7	11.4	7.3	3.2	2.4	2.7	6.9	8.0
	Minimum	−2.0	−4.2	−4.0	−4.1	−4.9	−8.0	−10.7	−12.1	−11.3	−6.1	−2.4	−3.8	−1.1	−3.2	−4.2	−8.5	−4.8	−8.1	−4.4	−3.3	2.4	2.6	2.2	0.0	−2.0	2.4	1.1	0.1	1.5	1.4	2.4
Berlin-	Mittel	−1.4	−2.8	−3.2	−1.1	−3.2	−4.4	−5.4	−5.2	−1.9	0.9	1.8	0.4	0.7	−0.5	−1.7	−2.7	−1.7	−2.5	−0.6	−0.5	4.8	4.3	3.5	2.2	5.0	3.0	2.9	2.5	2.2	2.8	4.0
Ostkreuz	Maximum	0.4	−1.0	−2.2	0.8	−0.6	−1.4	−0.7	0.7	5.3	7.2	7.0	4.3	5.5	2.8	1.2	1.8	0.3	0.2	2.0	1.6	9.4	6.7	5.4	5.7	10.1	8.6	6.1	5.0	3.0	4.9	6.2
(36)	Minimum	−2.2	−4.1	−4.6	−2.8	−5.5	−9.2	−10.0	−10.5	−8.3	−3.5	−2.1	−2.1	−2.3	−3.1	−4.1	−7.2	−3.8	−4.1	−1.5	−2.1	1.3	2.3	2.3	−0.3	−0.1	2.0	1.2	0.6	1.5	0.8	2.7
Gardelegen	Mittel	−0.7	−2.6	−3.3	−2.0	−2.4	−4.0	−4.7	−5.6	−4.3	−1.3	1.3	−0.1	1.5	−0.3	−1.0	−2.7	−3.2	−4.4	−1.9	−0.1	2.8	6.1	3.7	0.9	3.7	4.3	1.8	2.1	1.4	2.4	3.8
(47)	Maximum	0.1	−0.5	−2.2	0.7	−0.7	−2.0	−0.5	0.6	5.7	7.9	8.2	2.4	5.9	3.6	1.6	2.5	−0.3	0.6	3.3	1.8	5.2	11.8	7.1	4.9	8.7	6.3	4.4	3.9	2.8	4.6	6.7
	Minimum	−1.4	−3.4	−4.7	−4.3	−4.1	−6.3	−8.6	−11.5	−12.4	−7.7	−2.8	−1.8	−1.0	−3.2	−3.4	−7.2	−6.5	−10.8	−6.3	−1.4	0.0	3.2	1.6	−0.8	−0.2	3.4	−0.7	0.2	0.4	0.3	2.0
Wernigerode	Mittel	−1.3	−2.6	−4.4	−3.2	−4.0	−5.4	−6.0	−6.8	−3.3	−1.1	−0.2	−0.2	−0.3	−0.6	−2.2	−3.6	−4.5	−7.0	−2.3	2.9	3.3	5.3	2.7	1.8	2.5	5.5	1.3	0.2	0.2	1.5	2.3
(234)	Maximum	0.0	−1.2	−2.6	−1.4	−1.8	−4.2	−2.3	−2.0	2.9	4.8	6.1	4.5	1.2	2.2	0.6	1.0	−1.1	−1.5	3.0	10.6	7.5	10.9	5.7	3.9	6.5	6.8	4.6	1.5	1.1	4.4	4.9
	Minimum	−2.1	−3.7	−6.2	−5.1	−5.7	−8.1	−9.6	−11.8	−8.9	−6.6	−4.9	−5.2	−1.2	−3.1	−3.7	−8.0	−7.3	−15.2	−7.9	−0.1	−0.6	1.2	−0.7	−0.2	−0.5	3.4	0.4	−0.8	−0.3	−0.5	0.9
Wittenberg	Mittel	−1.3	−2.6	−4.4	−2.5	−3.2	−5.0	−5.7	−6.1	−2.7	−0.1	1.2	0.0	0.1	−0.6	−1.5	−3.5	−2.8	−4.7	−1.4	1.4	4.3	5.6	3.5	0.8	3.9	4.1	1.6	1.3	1.8	3.4	4.0
(104)	Maximum	0.2	0.0	−2.7	0.7	−1.2	−1.9	−0.9	0.1	5.1	6.6	7.4	5.1	3.8	4.1	1.4	2.3	0.5	−0.3	3.6	5.2	7.6	12.2	8.6	4.1	10.1	6.6	3.0	3.1	2.4	6.5	6.8
	Minimum	−2.1	−3.3	−6.2	−4.6	−5.1	−8.7	−10.4	−11.7	−9.1	−5.7	−3.8	−3.3	−1.3	−3.9	−3.7	−8.5	−5.0	−9.7	−5.0	−1.4	0.9	0.5	0.3	−1.3	−1.2	3.1	0.5	0.2	0.5	0.8	1.9
Leipzig-	Mittel	−1.3	−2.7	−4.4	−2.3	−3.2	−4.9	−5.5	−6.6	−4.0	−2.0	−0.8	0.3	0.8	−0.0	−1.4	−3.5	−3.1	−6.2	−1.7	3.9	4.0	7.0	4.0	1.8	4.2	5.6	1.6	0.9	1.8	3.7	4.1
Mockau	Maximum	0.5	−1.3	−2.6	0.7	−0.8	−1.9	−0.9	−1.0	4.6	5.3	7.8	8.4	2.9	3.0	1.4	1.8	−0.1	−1.9	5.1	8.5	9.6	12.7	7.9	6.2	10.9	9.4	5.8	1.9	2.4	7.0	6.8
(128)	Minimum	−2.7	−3.4	−6.9	−4.4	−4.1	−7.6	−9.6	−10.9	−9.9	−7.5	−6.0	−4.6	−0.8	−2.4	−3.6	−8.1	−5.1	−10.3	−8.3	0.3	0.8	0.1	1.0	0.4	−1.5	4.0	0.9	0.4	0.3	1.4	1.3
Wahnsdorf	Mittel	−2.0	−3.4	−3.9	−2.8	−4.4	−5.6	−6.7	−7.8	−3.5	−2.0	0.4	0.7	−0.3	−1.0	−2.8	−3.6	−3.7	−5.5	−0.8	2.3	3.9	6.3	3.5	1.2	3.4	5.4	1.0	0.2	1.6	3.7	3.9
b. Dresden	Maximum	−0.4	−2.2	−2.6	−0.2	−1.6	−3.7	−2.8	−3.6	3.5	1.0	5.5	7.9	2.2	0.5	−0.6	1.0	0.9	−2.4	4.4	4.0	6.2	12.7	8.8	5.2	8.5	6.5	4.6	1.1	3.0	6.7	6.8
(246)	Minimum	−2.7	−4.3	−4.8	−4.8	−6.0	−7.2	−10.9	−11.3	−9.6	−5.3	−4.0	−3.4	−1.7	−1.8	−5.0	−7.7	−6.3	−8.5	−4.7	0.8	2.3	1.9	−0.7	0.1	−1.2	4.4	0.3	−0.4	0.4	1.0	2.4
Görlitz	Mittel	−1.7	−4.1	−4.2	−3.0	−5.2	−5.4	−7.8	−8.6	−4.2	−1.0	−0.2	−0.4	−0.4	−1.3	−3.6	−4.3	−4.2	−5.4	−1.9	0.7	4.4	4.3	3.0	1.1	3.0	5.9	1.4	0.3	1.4	3.5	4.1
(237)	Maximum	−0.5	−1.8	−3.0	−0.2	−1.9	−3.5	−4.0	−3.7	4.9	4.5	6.6	4.0	0.7	0.6	−1.3	0.2	0.6	−1.3	2.9	3.5	7.9	8.3	6.4	2.3	9.8	8.2	4.6	1.0	2.3	7.0	6.9
	Minimum	−2.3	−4.8	−5.3	−5.1	−7.4	−6.9	−12.5	−12.5	−10.5	−4.2	−3.6	−2.9	−1.3	−2.9	−5.7	−8.5	−7.6	−10.2	−4.9	−3.4	2.7	1.7	1.2	−0.3	−2.0	3.5	0.7	−0.3	0.6	1.0	2.6
Plauen	Mittel	−0.8	−3.5	−4.8	−4.0	−3.8	−6.5	−7.6	−7.0	−5.5	−1.4	−1.0	0.8	0.4	0.2	−1.8	−4.1	−4.9	−6.1	−3.8	2.6	4.8	6.7	4.4	4.8	5.0	4.8	1.2	−0.4	0.3	2.8	1.9
i. Vogtl.	Maximum	2.2	−1.0	−1.4	−2.4	−1.8	−5.2	−4.7	−3.3	3.8	5.6	5.7	9.6	2.6	1.8	0.7	0.8	−0.2	0.5	3.0	6.4	9.2	13.5	8.5	9.3	8.0	6.1	4.5	0.0	1.8	5.1	4.1
(407)	Minimum	−2.1	−4.5	−6.1	−4.9	−5.4	−7.5	−9.5	−8.8	−12.4	−7.2	−6.0	−5.0	−1.7	−0.9	−3.6	−7.5	−7.6	−11.8	−11.4	1.0	3.7	3.3	1.9	2.6	2.5	4.3	0.0	−0.8	−0.3	0.4	0.3
Erfurt-Binders-	Mittel	−1.7	−3.2	−4.4	−4.2	−4.2	−6.2	−7.2	−7.5	−5.3	−2.3	−0.4	0.6	−0.1	−1.2	−2.6	−4.0	−4.4	−5.1	−2.3	4.8	6.9	6.3	4.8	3.9	3.9	5.2	1.3	−0.4	−0.3	1.5	2.3
leben	Maximum	1.2	−2.1	−3.0	−2.1	−2.4	−5.0	−3.8	−3.0	1.8	4.1	4.8	7.1	2.2	0.3	−0.5	0.6	0.2	1.1	4.6	9.3	12.1	11.7	8.5	8.3	7.8	6.6	5.1	0.0	0.4	4.9	3.9
(314)	Minimum	−2.3	−3.7	−5.1	−5.2	−5.4	−8.4	−9.9	−10.3	−11.1	−7.1	−5.4	−3.9	−1.4	−1.9	−4.3	−7.4	−8.5	−10.1	−8.6	1.6	2.2	2.3	2.4	1.6	0.5	4.7	0.0	−0.6	−0.9	−0.2	1.1

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	0.0	0.1	0.1	0.1	0.0	.	.	.	0.2	0.0	.	.	0.0	.	0.1	2.0	.	0.0	**5.0**	.	.	.	.	.	.	.	1.0	1.0	3.3
	Boltenhagen	3	.	.	.	0.3	0.5	0.1	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	0.3	0.0	0.2	9.8	.	1.4	.	.	0.0	0.1	.	3.6	**9.9**	6.0
	Warnemünde	4	.	.	0.0	0.6	0.2	0.3	0.1	.	.	.	0.2	0.0	.	.	.	.	0.1	0.5	0.1	.	**8.0**	0.0	0.0	.	.	0.0	.	.	3.2	3.2	6.4
	Greifswald-Wieck	1	0.0	0.0	0.0	0.2	1.0	1.9	0.0	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	0.6	1.2	0.3	0.0	6.2	0.0	.	.	.	.	0.0	.	1.6	2.1	**6.7**
	Schwerin	59	.	.	0.0	0.6	0.2	0.1	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	0.1	0.2	0.0	0.3	7.5	0.3	1.0	.	.	0.1	0.1	.	4.7	**10.1**	1.5
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	0.2	0.4	0.1	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.4	0.4	0.3	0.6	3.0	0.3	4.6	3.7	.	2.8	0.2	.	7.1	**12.2**	0.8
	Marnitz	81	.	.	.	0.1	0.3	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	0.4	0.2	0.2	7.2	0.4	2.9	.	.	0.0	0.1	.	4.9	**19.7**	0.6
	Weisen bei Wittenberge	24	.	.	0.0	0.0	0.4	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.2	1.1	0.3	0.3	5.3	0.4	0.7	.	.	0.2	0.1	.	8.4	**14.1**	0.2
	Teterow	46	.	.	0.0	0.2	0.2	0.5	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	0.1	0.7	0.3	0.2	4.1	0.1	0.1	.	.	0.0	.	.	**4.8**	3.7	4.6
	Ueckermünde	1	0.0	.	0.0	0.0	0.1	0.2	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	1.3	0.3	0.1	.	**8.6**	0.0	0.1	.	.	.	.	.	2.4	3.4	4.7
	Neustrelitz	64	.	0.0	.	0.0	0.3	0.2	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	3.3	0.1	0.1	0.0	**4.7**	0.4	0.9	.	.	1.0	.	.	2.9	3.8	1.8
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	.	.	.	.	0.4	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.3	0.8	0.0	0.0	3.8	0.4	0.1	.	.	1.8	0.0	.	8.2	**15.8**	.
	Zehdenick	46	.	.	.	0.0	0.3	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	0.0	0.0	.	**5.8**	1.1	.	.	.	3.3	.	.	3.0	5.0	0.9
	Brandenburg	30	.	.	.	0.0	0.4	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.5	0.0	0.2	5.0	0.1	.	.	.	1.6	0.0	0.5	10.4	**15.3**	0.0
	Potsdam	81	.	.	0.0	0.0	0.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	0.5	0.2	0.2	5.4	0.2	.	.	.	3.0	.	0.5	7.7	**10.5**	0.2
	Jüterbog	71	.	.	.	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.7	0.2	0.4	4.2	0.1	.	.	.	2.7	.	0.8	**9.8**	**9.8**	.
	Angermünde	48	.	.	.	0.0	0.1	0.1	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	2.0	0.2	0.0	0.0	**5.0**	0.1	0.0	.	.	1.0	0.0	.	3.5	2.0	1.7
	Müncheberg	62	.	0.0	.	0.0	0.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	0.2	0.1	.	4.4	0.5	.	.	.	4.0	0.3	0.9	**4.9**	**4.9**	0.1
	Frankfurt (Oder)	48	.	0.0	.	0.0	0.7	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	0.0	0.0	0.0	3.0	0.7	.	.	.	4.1	0.7	0.7	4.2	**5.5**	0.1
	Lindenberg	98	.	0.0	.	0.0	0.7	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.1	0.0	0.0	3.4	0.2	.	.	.	3.9	0.2	1.4	6.3	**6.7**	0.0
	Lübben	56	.	.	.	0.0	0.2	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	0.8	0.2	0.2	2.4	0.1	.	.	.	2.1	0.2	1.8	6.3	**6.8**	.
	Cottbus	71	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.1	1.2	0.0	0.0	2.8	0.1	.	.	.	1.3	0.0	2.3	5.3	**8.2**	0.1
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	0.0	0.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.1	1.2	0.3	0.2	2.6	.	.	.	.	0.5	0.0	2.0	**9.8**	5.1	.
	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	0.0	0.1	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.2	0.3	0.1	2.4	0.0	0.0	.	.	0.0	0.0	3.1	**6.3**	4.5	.
	Berlin-Ostkreuz	36	.	0.0	.	0.1	0.1	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	0.1	0.0	0.0	6.8	0.1	.	.	.	4.5	0.1	0.3	7.1	**11.1**	0.0
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	0.3	0.1	1.1	4.5	2.2	0.0	0.0	.	1.2	0.2	.	7.8	**14.5**	0.0
	Gardelegen	47	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.6	0.0	0.5	3.6	0.9	.	.	.	2.1	0.0	0.0	**10.4**	9.4	.
	Magdeburg	79	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.0	0.0	1.0	4.8	0.4	1.1	4.0	.	0.7	0.0	0.3	12.5	**14.0**	.
	Wernigerode	234	0.2	.	.	.	0.2	0.1	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	2.6	0.0	0.6	0.5	1.1	0.1	3.8	.	0.1	0.1	1.4	**13.4**	6.3	0.0
	Quedlinburg	123	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	0.1	2.5	3.8	3.4	0.9	1.3	0.0	0.0	0.0	0.6	**13.1**	7.8	0.0
	Wittenberg	104	.	.	.	.	0.6	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.1	0.2	0.5	3.3	0.4	(0.1)	.	.	1.6	.	0.9	**9.4**	6.2	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.6	0.0	0.2	3.7	3.2	0.2	0.1	.	0.0	.	1.1	**10.7**	8.6	.
	Artern	164	.	.	.	.	0.0	0.7	0.5	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	1.0	**4.8**	4.5	.	1.5	.	0.5	0.0	0.0	4.4	4.0	.
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	0.0	0.2	0.5	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	0.9	0.1	0.2	2.6	0.0	(0.2)	(0.1)	.	1.1	.	1.3	**9.7**	4.8	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	0.0	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.8	0.0	0.4	3.2	2.1	.	1.2	.	0.3	.	1.2	**11.1**	3.6	.
	Altenburg	224	.	.	.	.	0.0	2.0	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.1	.	0.5	3.3	1.4	0.0	1.5	.	0.1	0.0	1.7	**11.8**	3.3	0.0
	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	0.0	0.0	0.1	0.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	0.5	0.6	0.0	0.1	0.0	0.9	(0.1)	3.1	**9.6**	4.1	.
	Görlitz	237	.	.	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.0	0.0	0.0	0.4	1.7	0.6	0.1	0.0	.	0.0	0.2	3.7	**10.5**	3.0	.
	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	0.0	0.3	0.6	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	0.4	0.9	0.1	0.2	1.2	.	0.0	0.3	3.0	**6.6**	1.9	0.0
	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	0.0	0.0	0.5	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	.	.	1.4	1.1	.	0.8	2.6	0.0	0.4	2.6	2.0	3.4	**4.7**	0.2
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	0.0	.	.	0.1	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	1.2	.	2.4	**7.4**	2.2	0.2	0.7	0.2	1.4	.	0.0	5.9	3.2	0.0
10	Erfurt-Bindersleben	314	0.2	0.0	.	.	0.3	0.3	0.6	0.1	0.0	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.0	0.0	.	0.3	5.9	0.2	0.1	1.3	0.0	2.9	0.8	1.2	**9.6**	3.6	.
	Jena	155	0.1	.	.	.	0.7	0.5	0.3	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.0	0.0	.	1.0	5.9	0.2	0.6	0.7	.	2.1	0.7	1.8	**7.0**	5.3	.
	Gera	300	0.0	.	(0.1)	0.0	1.0	0.7	0.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	0.3	4.0	0.1	0.5	1.9	.	0.7	0.7	2.0	**9.8**	4.3	0.0
11	Kaltennordheim	487	0.1	.	.	.	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	0.3	4.0	0.1	0.5	1.9	.	0.7	0.7	2.0	**9.8**	4.3	0.0
	Kamenz-Stadtberg	626	0.0	.	(0.3)	(0.1)	0.0	0.4	0.3	0.1	0.0	(0.1)	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	4.5	**6.4**	0.1	5.4	0.7	.	2.8	0.0	0.0	2.6	3.4	0.2
Berg-Stat. 12 14 11 07	Brocken	1142	.	.	.	.	4.4	4.4	2.9	0.1	.	.	.	.	.	.	.	0.4	.	2.5	0.8	3.0	3.2	0.6	0.4	6.5	.	1.4	0.3	1.9	**7.7**	5.0	.
	Gr. Inselsberg	914	.	.	.	.	0.9	2.9	5.4	2.4	0.3	.	.	.	.	0.8	0.5	1.6	0.3	0.0	.	4.3	**8.9**	3.4	3.7	0.2	.	2.9	0.1	0.3	5.7	3.0	0.0
	Fichtelberg	1213	.	.	.	.	0.7	7.6	1.3	0.8	0.0	.	.	.	.	3.2	2.2	1.4	0.1	0.2	.	0.9	1.3	0.8	0.0	0.2	.	0.1	1.9	1.0	**10.6**	1.9	0.4
	Geisingberg	823	.	.	0.1	0.0	0.2	2.2	2.9	0.5	0.0	.	0.1	.	.	0.2	2.2	0.0	0.0	0.5	0.2	0.1	1.6	0.9	.	0.1	0.1	0.0	0.6	2.5	**19.2**	1.8	0.2

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

1964 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ März

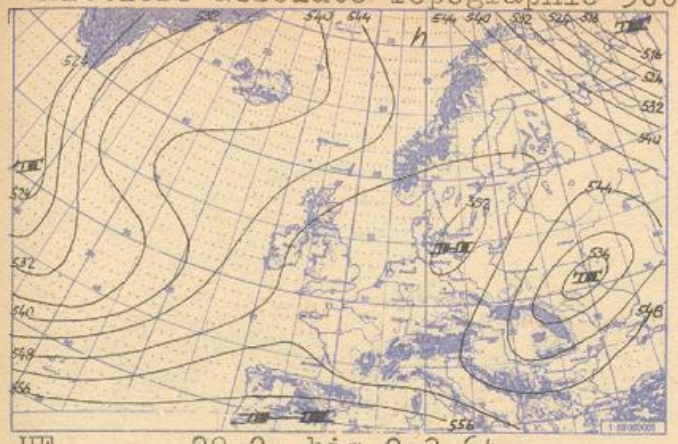
Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	3.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1	Fl	.	**5**	2	1 db	Fl	.	.	.	.	.	1 db	3
	Boltenhagen	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	.	1	**12**	4 db	Fl	.	.	.	.	.	.	2 db	Fl
	Warnemünde	4	Fl	Fl	Fl	1	Fl	1 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	1	1	Fl	.	**7**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl
	Greifswald-Wieck	1	Fl	Fl	Fl	Fl	1 db	5	3	3 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	1	3	1	Fl	**7**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	2
	Schwerin	59	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	Fl	2	.	.	.	.	.	.	.	1	**5**	3
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1	**5**	Fl
	Marnitz	81	.	.	.	.	Fl	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1 db	Fl	Fl	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	**7**	3 db
	Weisen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	1	Fl	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.
	Teterow	46	.	.	.	Fl	Fl	**3**	2 db	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	2 db	.	.	**3**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.	**5**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neustrelitz	64	.	.	.	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**6**	3 db	2 db	Fl	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1 db**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**3**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg	30	.	.	.	.	Fl	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	Fl	.
	Potsdam	81	.	.	.	.	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin 05	Jüterbog	71	.	.	.	.	**1**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	Fl	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Angermünde	48	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.
	Müncheberg	62	.	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	Fl	.
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	**1**	.
	Lindenberg	98	.	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.
Brandenburg und Berlin 06	Lübben	56	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**3**	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottbus	71	.	.	.	.	**1**	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	**1**	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	**1**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin 15	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**1 db**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.
	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	Fl	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**3**	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	Fl	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**2**	.
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1 db**	**1 db**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.
	Magdeburg	79	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**4**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	.	.	.	.	1 db	2 db	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1 db	**7**	**7**	4 db
	Quedlinburg	123	.	.	.	.	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**5**	3	Fl
	Wittenberg	104	.	.	.	.	**1 db**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	1 db	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**2**	**2**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	Fl	.
	Artern	164	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	.	**1 db**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1 db**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Altenburg	224	.	.	.	.	.	**2**	*1 db*	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	*1*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	.	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	.	.	.
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	.	.	.
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	**4**	**4**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	**2**	**2**	**2**	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	1 db	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	.	.	.	1 db	1	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**5**	3	Fl
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	Fl	2	3	3	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	**5**	**5**	Fl
	Jena	155	.	.	.	.	**1**	**1**	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	.	.
Thüringen 11	Gera	300	.	.	.	.	1	**5**	**5**	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	2 db	Fl	.
	Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	1	2	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	**3**	2	.
	Sonneberg-Stadtberg	626	**6 db**	Fl	Fl	Fl	Fl	2	3	4	3 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	Fl	2	2	1 db
Berg-Stat. 12	Brocken	1142	65	65	60	60	65	**75**	**75**	70	70	70	65	65	65	60	60	60	60	65	65	60	50	50	50	50	50	45	45	45	57	50	50
Berg-Stat. 14	Gr. Inselsberg	914	33	33	33	32	33	36	41	**42**	**42**	40	38	38	35	35	35	35	35	34	34	34	30	26 db	21 db	20 db	19 db	17 db	16 db	16 db	18	20	20
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	60	60	55	55	55	60	**65**	**65**	**65**	**65**	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	55	55	50	50	50	50	45	45	50	50	50
Berg-Stat. 07	Geisingberg	823	52	51	50	50	50	55	**62**	61	60	58	57	56	52	51	52	52	51	51	50	48	44	40	**36**	33	32	29	22	23	23	22	19

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

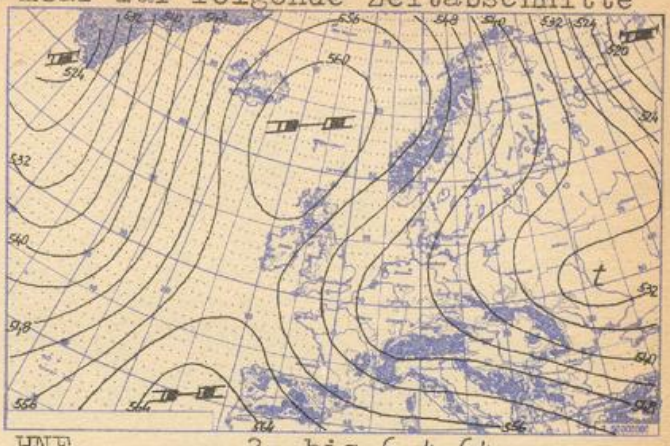
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\overline{s}$ [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\frac{\overline{H}}{\overline{p}}$ / $\overline{t}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\overline{H}$ [gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	15 938	−59,3	−51,1	22.	−72,2	9.	—	—	39	**Tropopause**	[gpm]	10 064	13 220	9.	7 770	5.		100/300	6 987
	150	13 377	−56,2	−48,8	22.	−78,6	10.	—	—	55		[mbar]	255	155	9.	350	5.	57	300/500	3 488
	200	11 543	−55,8	−48,8	24.	−71,2	9.	—	—	57		[°C]	−58,7	−78,5	10.	−47,1	17.		500/1000	5 299
	300	8 951	−51,6	−46,8	10.	−56,3	24.	—	—	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 283
	400	7 033	−38,7	−31,1	9.	−47,4	5.	0,17*	48*	58		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	500	5 463	−27,3	−18,6	9.	−35,6	17.	0,43*	49*	59										
	700	2 957	−11,4	− 4,7	10.	−23,9	17.	1,29*	56*	61										
	850	1 448	− 5,8	1,2	25.	−16,3	6.	2,24*	75*	61										
	1000	165	—	—	—	—	—	—	—	61										
Lindenberg 100 m 10 393	100	15 908	−60,3	−51,3	1.	−71,5	9.	—	—	96	**Tropopause**	[gpm]	9 998	12 990	9.	7 500	17.		100/300	6 965
	150	13 362	−56,1	−49,0	22.	−73,0	9.	—	—	109		[mbar]	257	160	9.	360	17.	114	300/500	3 490
	200	11 531	−55,4	−47,6	22.	−69,2	9.	—	—	112		[°C]	−58,6	−73,7	9.	−46,0	17.		500/1000	5 308
	300	8 943	−52,0	−46,1	10.	−57,3	6.	—	—	116	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 286
	400	7 025	−38,4	−31,8	10.	−47,1	5.	0,16*	45*	116		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	500	5 453	−26,9	−19,5	28.	−36,0	17.	0,43*	48*	118										
	700	2 943	−10,9	− 4,3	20.	−24,3	17.	1,37*	56*	121										
	850	1 431	− 4,9	4,0	29.	−17,0	6.	2,37*	72*	123										
	1000	145	—	—	—	—	—	—	—	123										
Wernigerode 236 m 10 454	100	15 967	−58,2	−50,4	23.	−71,0	9.	—	—	57	**Tropopause**	[gpm]	10 067	12 710	9.	7 540	24.		100/300	7 007
	150	13 389	−55,2	−48,6	29.	−70,5	10.	—	—	60		[mbar]	255	165	9.	370	24.	60	300/500	3 498
	200	11 551	−55,3	−46,7	23.	−69,7	9.	—	—	60		[°C]	−58,5	−73,5	10.	−47,0	30.		500/1000	5 321
	300	8 960	−51,2	−45,3	17.	−57,1	7.	—	—	61	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 291
	400	7 037	−38,0	−32,7	25.	−46,1	6.	0,16*	44*	61		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	500	5 462	−26,5	−19,7	25.	−34,4	17.	0,43*	46*	61										
	700	2 946	−10,4	− 4,7	25.	−23,2	17.	1,52*	60*	61										
	850	1 431	− 4,5	4,3	22.	−16,8	6.	2,61*	78*	62										
	1000	140	—	—	—	—	—	—	—	62										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 956	−59,4	−52,3	22.	−72,1	9.	—	—	48	**Tropopause**	[gpm]	10 042	13 000	10.	6 780	17.		100/300	6 990
	150	13 391	−55,0	−49,4	1.	−69,9	9.	—	—	55		[mbar]	256	160	10.	400	17.	58	300/500	3 501
	200	11 548	−55,8	−48,6	23.	−70,0	9.	—	—	58		[°C]	−59,2	−73,6	10.	−43,7	17.		500/1000	5 332
	300	8 966	−51,9	−46,8	17	−58,4	7.	—	—	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 291
	400	7 044	−37,4	−31,4	28.	−47,0	6.	0,18	43	59		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	500	5 465	−25,8	−19,3	28.	−37,1	17.	0,48	47	59										
	700	2 944	−10,3	− 3,9	20.	−24,9	17.	1,52*	58*	62										
	850	1 428	− 4,0	3,4	20.	−17,1	6.	2,67	75	62										
	1000	137	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

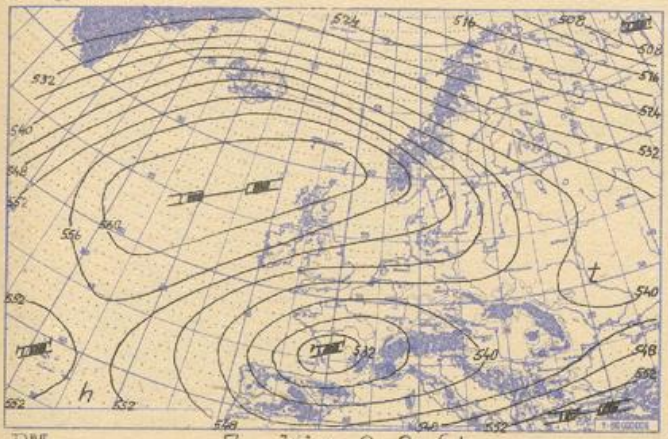
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



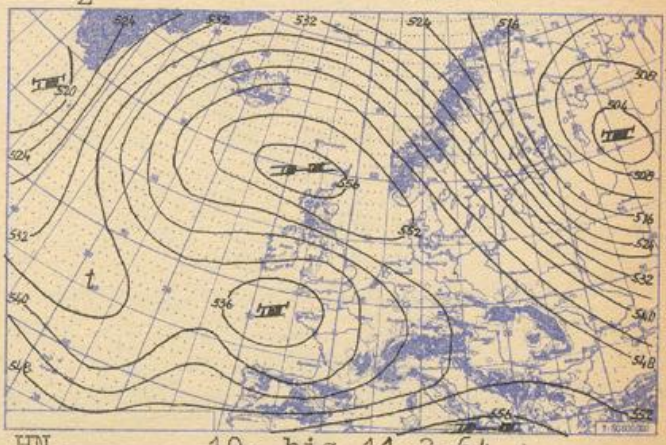
HF_a 29.2. bis 2.3.64



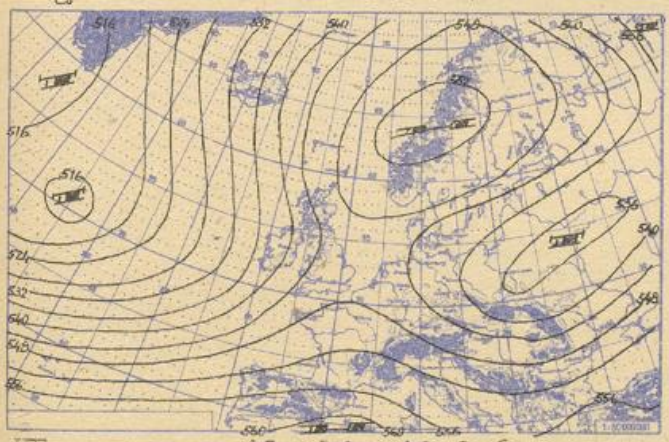
HNF_z 3. bis 6.4.64



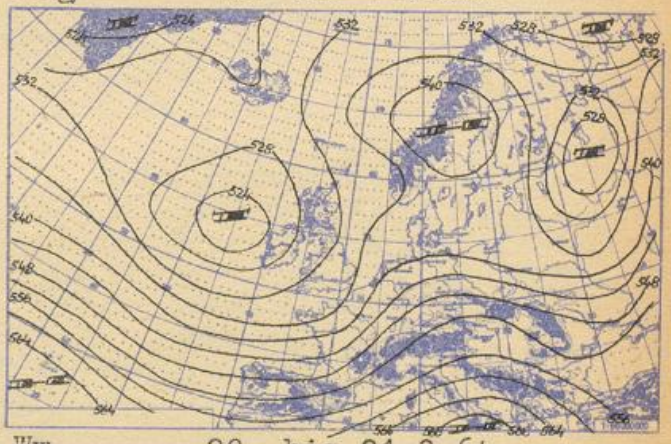
BM_a 7. bis 9.3.64



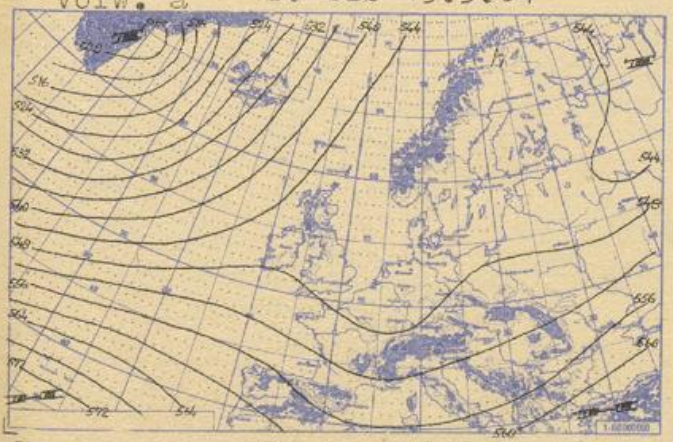
HN_a 10. bis 11.3.64



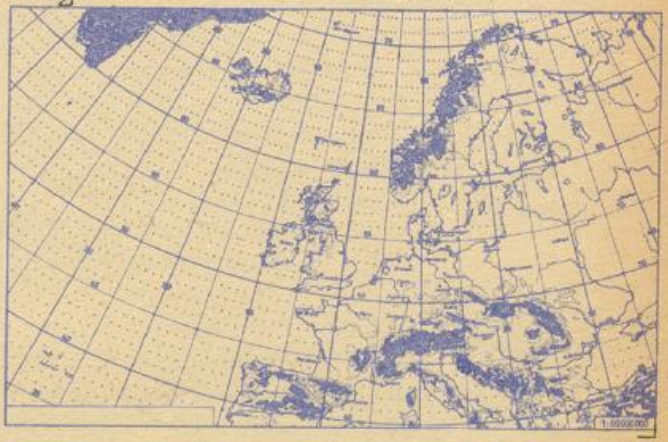
$HF_{vorw.\ a}$ 12. bis 19.3.64



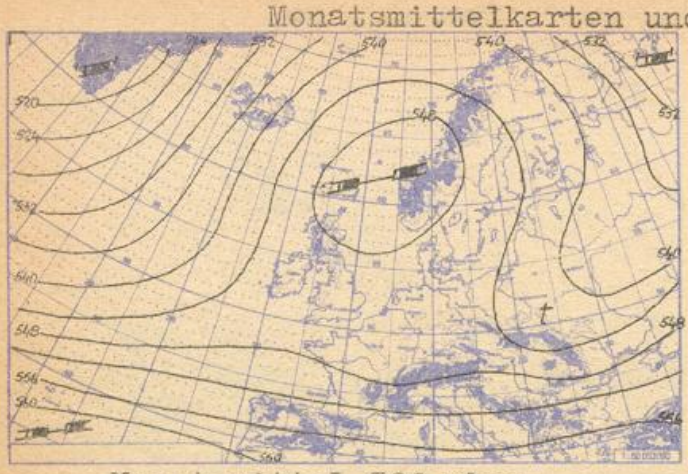
Ww_z 20. bis 21.3.64



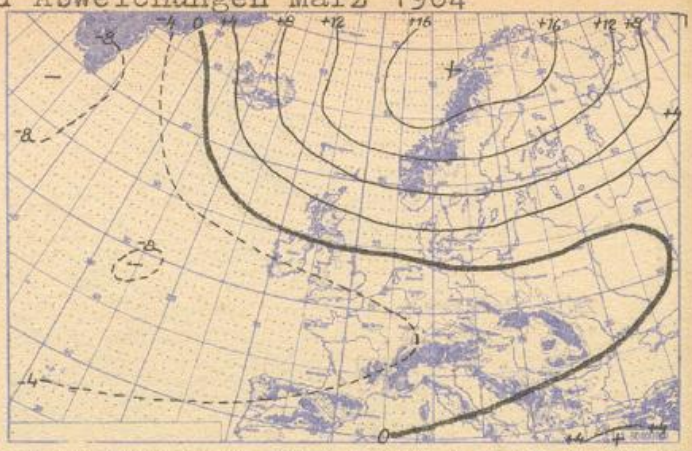
HF_z 22. bis 31.3.64



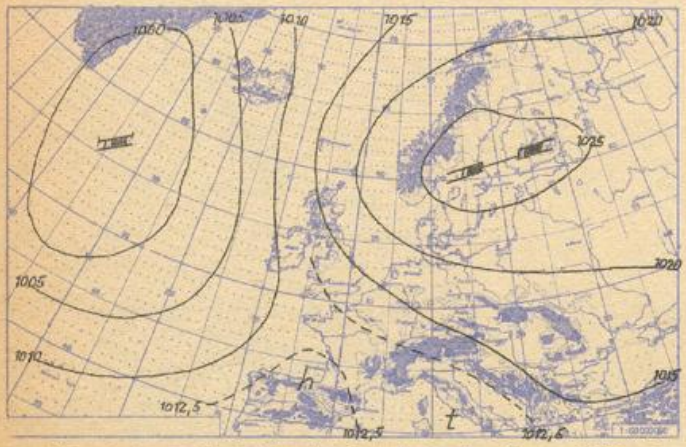
Monatsmittelkarten und Abweichungen März 1964



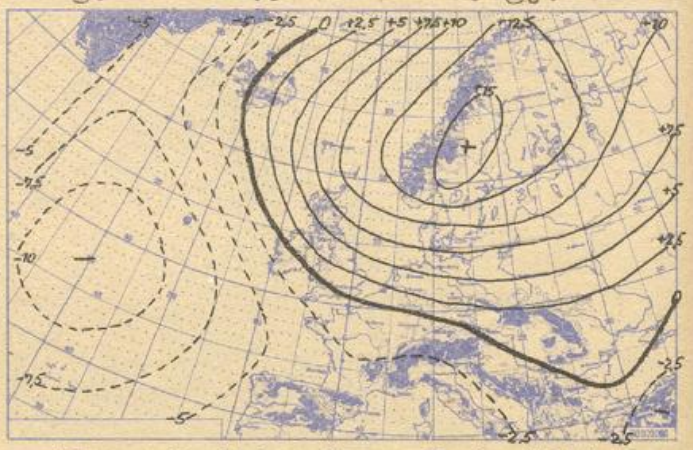
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.

März 1964

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Arkona
Seehöhe 42 m

Luftdruck (mm Hg) — Tagesmittel --- Normal
770 765 760 755,7 755

Lufttemperatur (°C) — Tagesmittel --- Normal
10 0

Niederschlag (mm)
15 10 5

Sonnenschein (Std) --- astronomisch mögl. Dauer
15 10 5

Potsdam
Seehöhe 81 m

Luftdruck (mm Hg) — Tagesmittel --- Normal
760 755 750 752,3 745

Lufttemperatur (°C) — Tagesmittel --- Normal
10 0

Niederschlag (mm)
15 10 5

Sonnenschein (Std) --- astronomisch mögl. Dauer
15 10 5

Erfurt
Bindersleben Seehöhe 314 m

Luftdruck (mm Hg) — Tagesmittel --- Normal
740 735 730 731,8 725

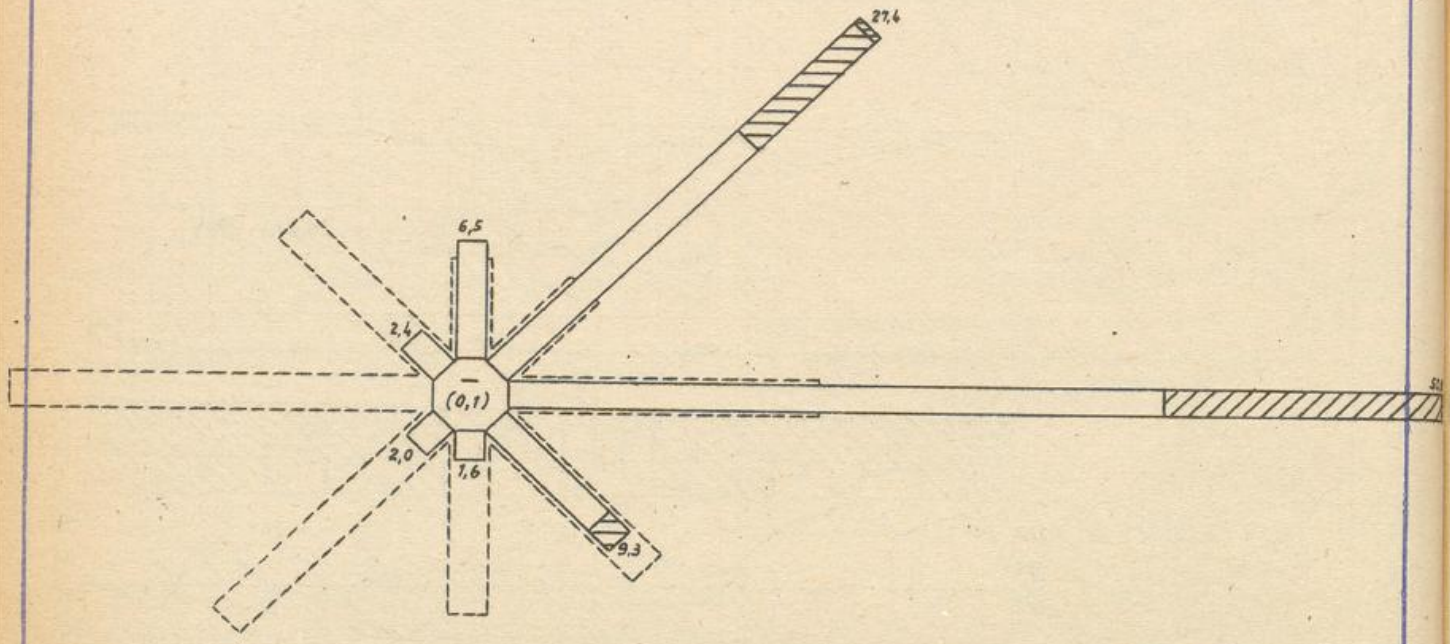
Lufttemperatur (°C) — Tagesmittel --- Normal
10 0

Niederschlag (mm)
15 10 5

Sonnenschein (Std) --- astronomisch mögl. Dauer
15 10 5

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

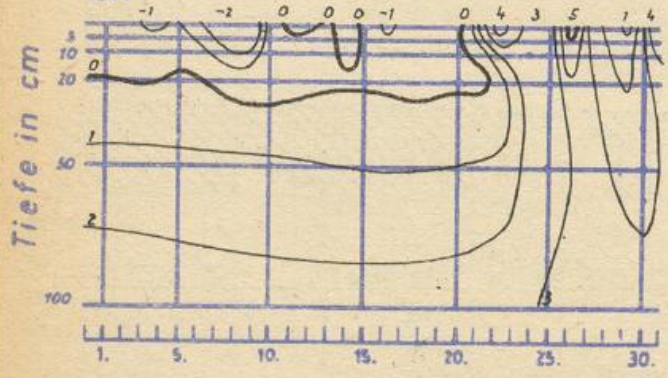
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Temperaturverlauf im Erdboden °C

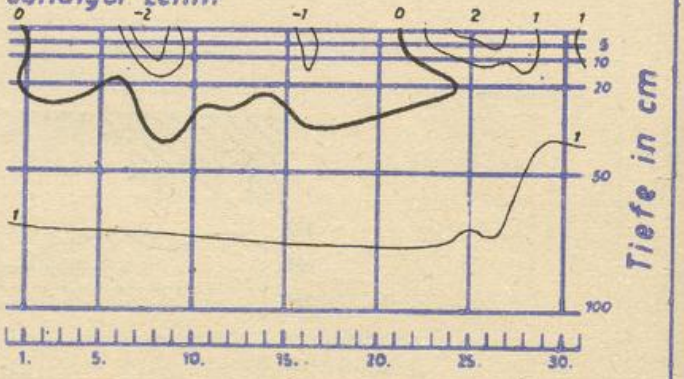
Magdeburg

Ton



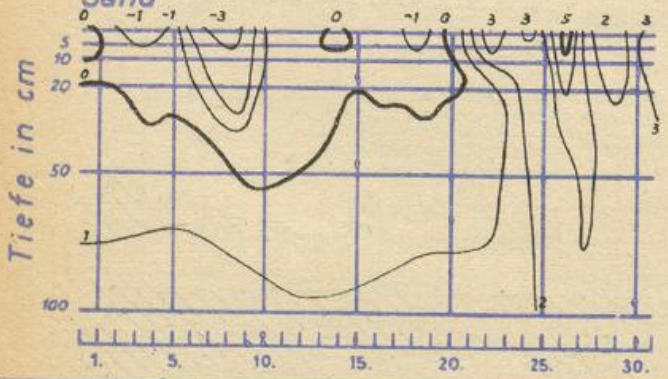
Schwerin

sandiger Lehm



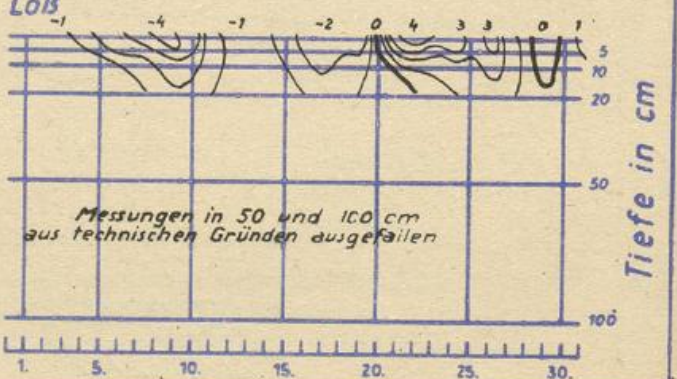
Wittenberg

Sand

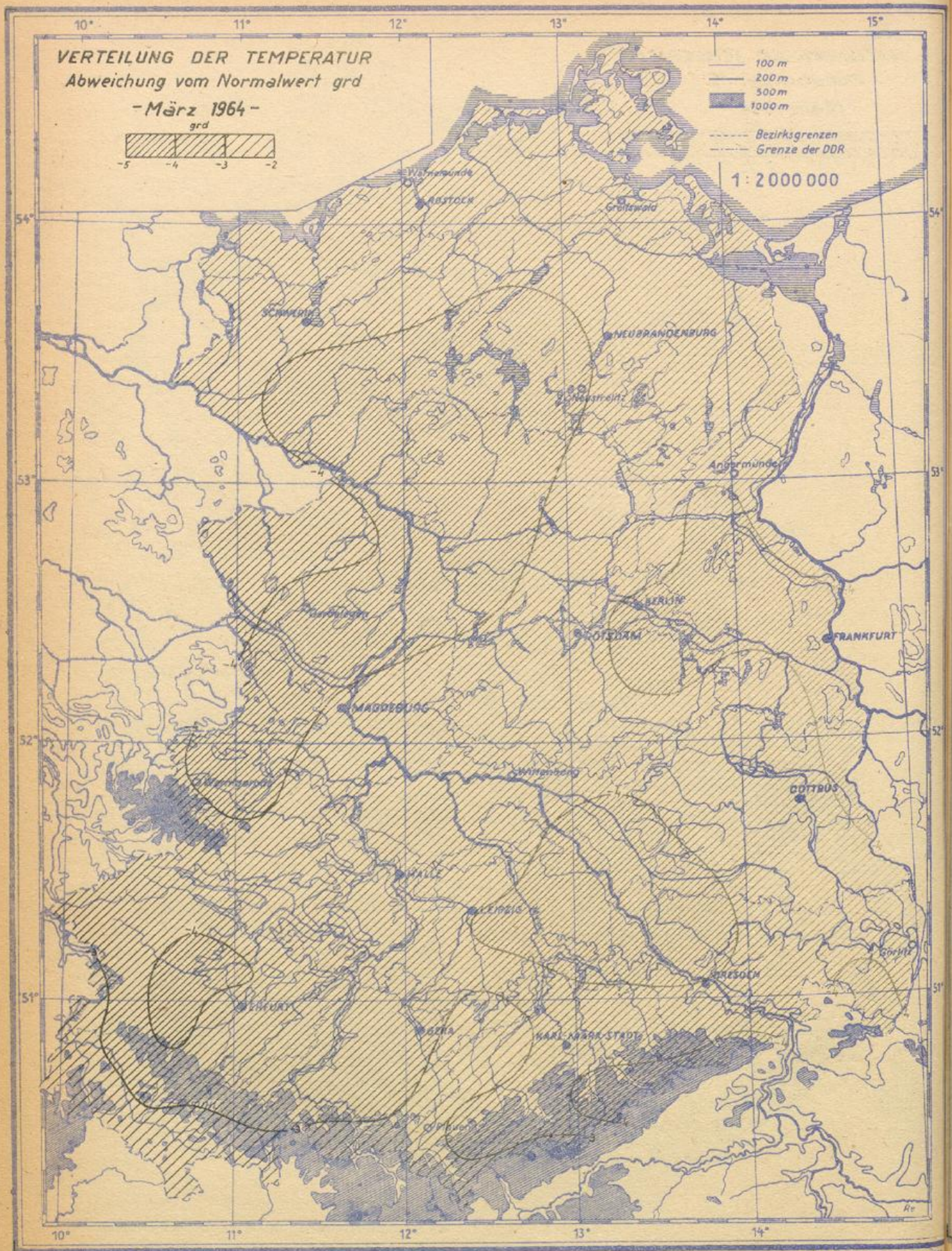


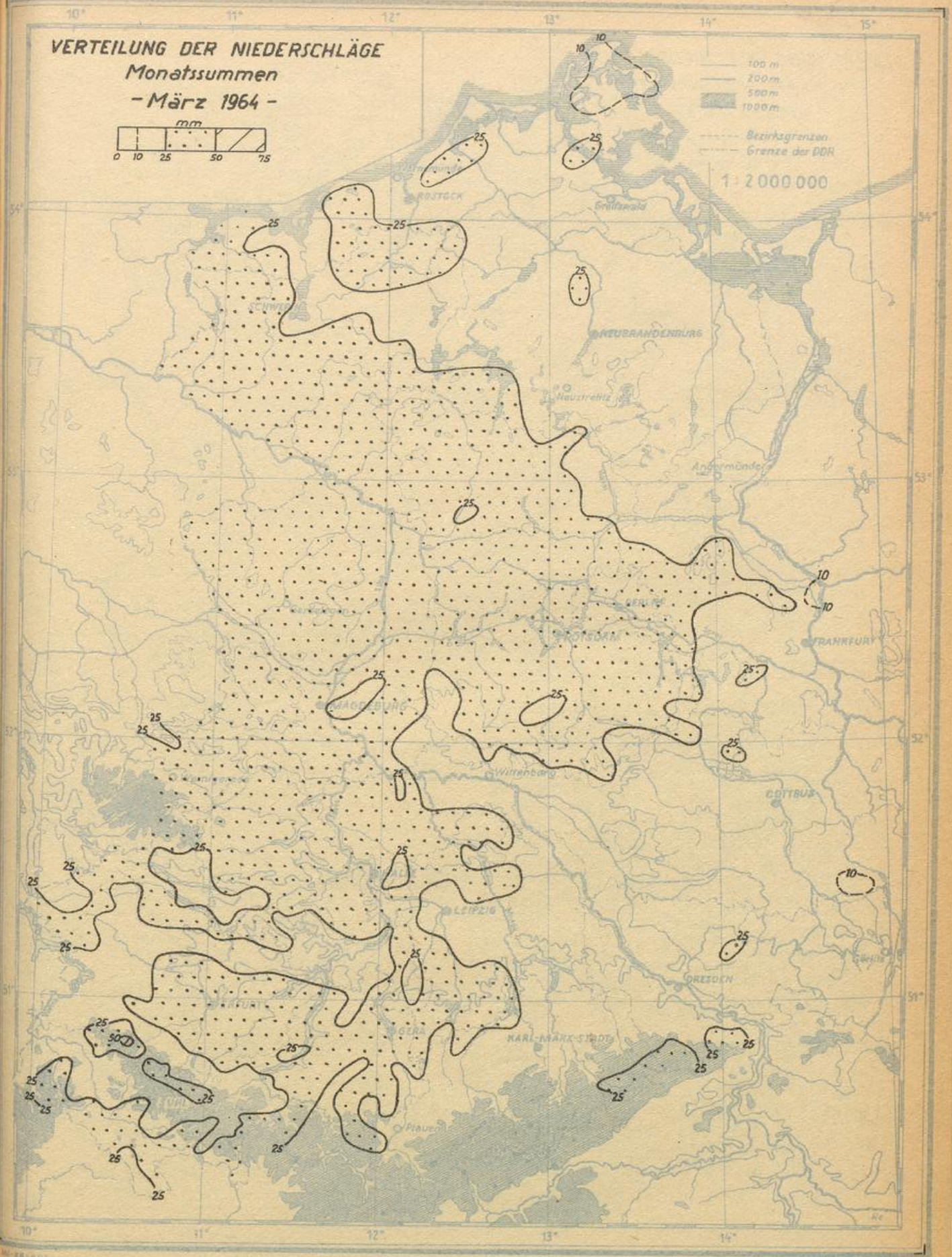
Erfurt

Löß

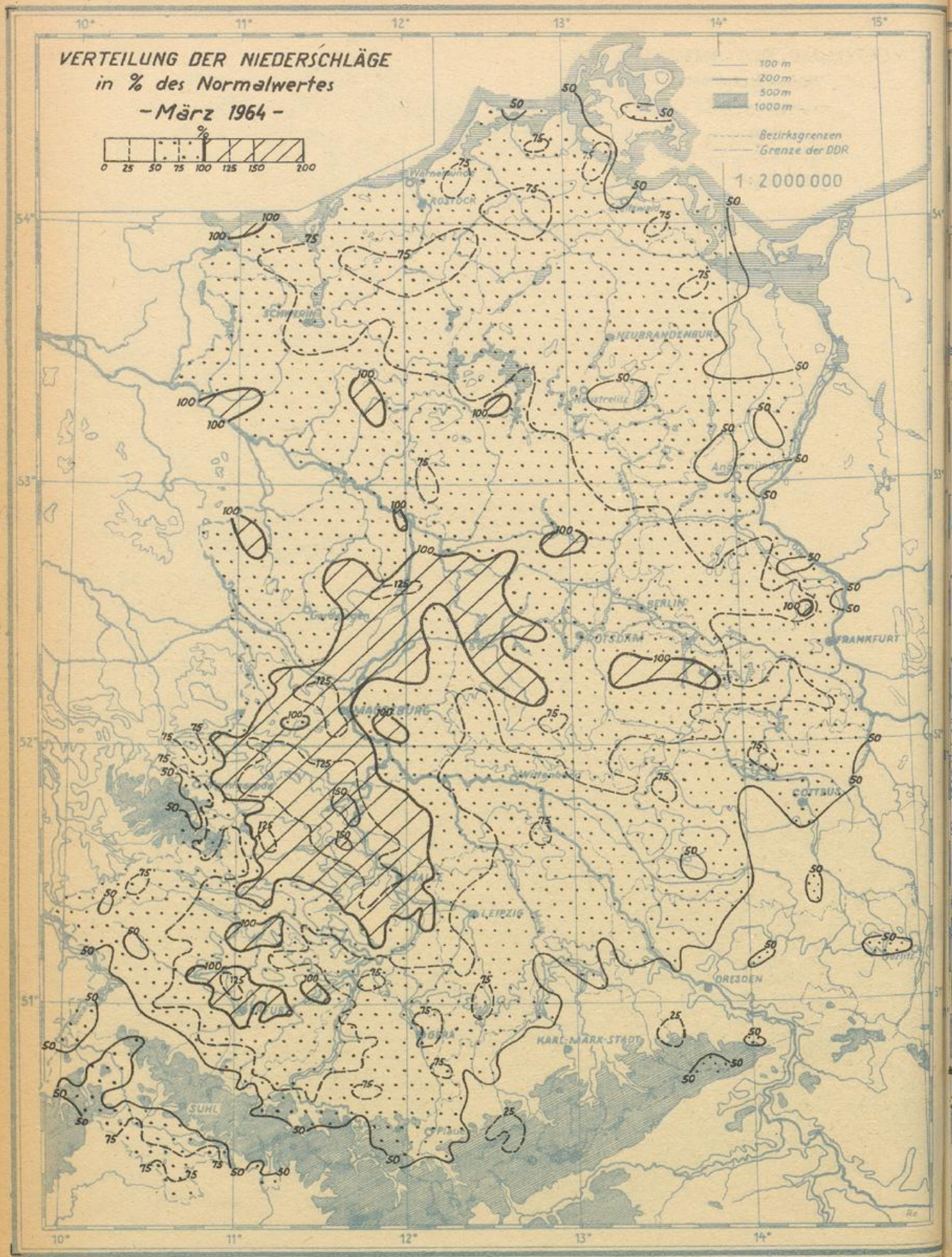


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel °C
-März 1964-
°C
-6 -5 -4 -3 -2 -1 0 1
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Wismar
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
Angermünde
Gardelegen
POTSDAM
FRANKFURT
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
ERFURT
DRESDEN
KARL-MARX-STADT

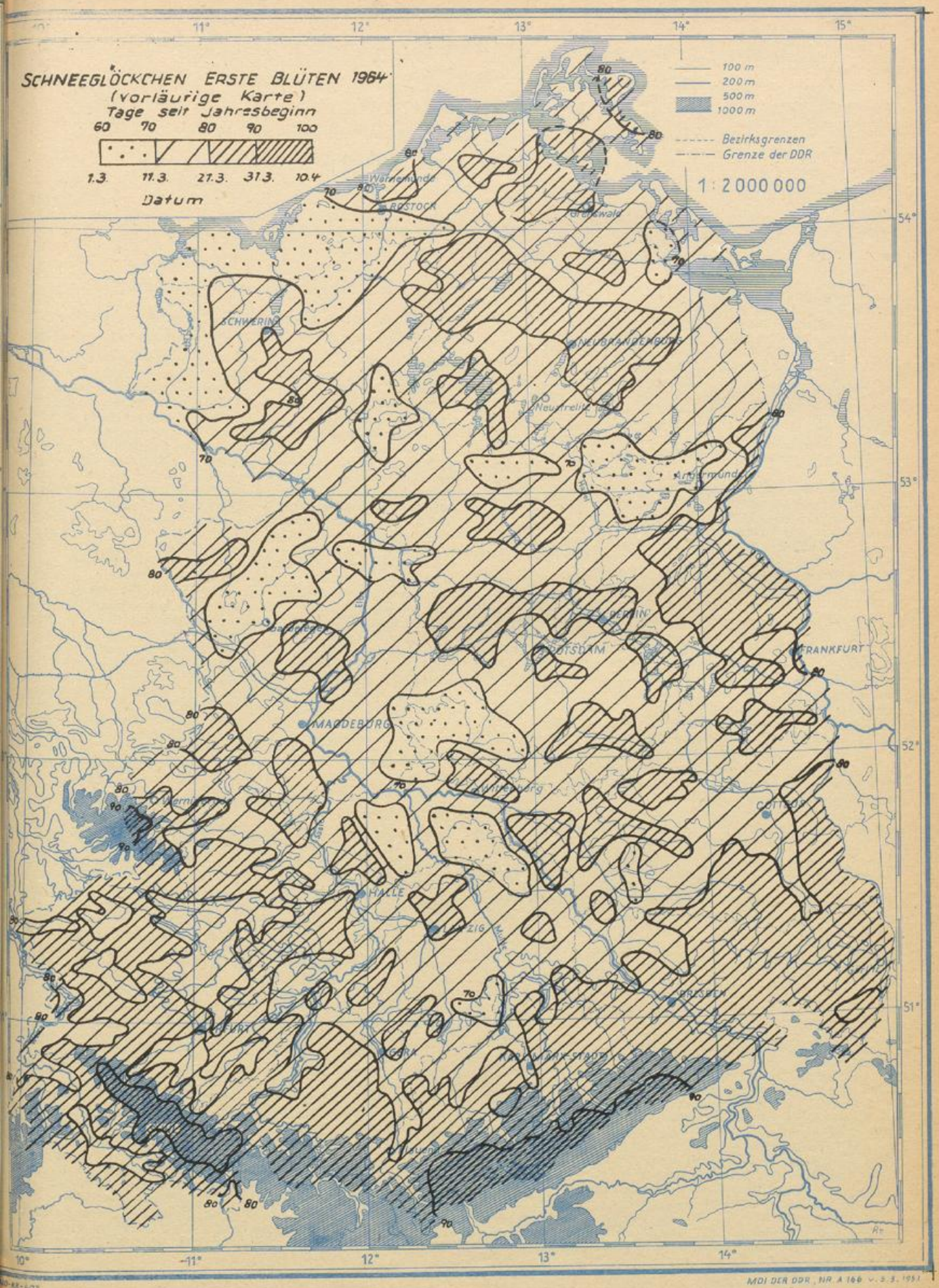

VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert grd
-März 1964-
grd
-5 -4 -3 -2
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
-4
Ludwigslust
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
Görlitz
HOYERSWERDA
WEIMAR
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
Ro
10° 11° 12° 13° 14°
MD-KK-402
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.



MDI DER DDR, NR A 166 v. 5. 3. 1964



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 3.3.



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1951

7. JULI 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

18. Jahrgang | April 1964 | Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war zu warm, in den Gebieten östlich der Elbe im allgemeinen zu naß, westlich der Elbe vorwiegend zu trocken.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt einen vom Nordmeer zur Biskaya reichenden schwachen Tiefdrucktrog und einen von Italien zur nördlichen Ostsee verlaufenden schwachen Hochdruckkeil. In der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erfaßt ein mit seinem Kern südwestlich von Island gelegenes Tief Nordeuropa und das nördliche Mitteleuropa, während sich von den Azoren über den Alpenraum hinweg bis zur westlichen Sowjetunion eine Zone hohen Luftdruckes ergibt. Die Abweichungen der Monatsmittelkarten von den Normalverteilungen sind nur gering. Schwacher Drucküberschuß stellte sich sowohl in der Höhe als auch im Meeresniveau über dem größten Teil des atlantisch-europäischen Raumes, ein leichtes Druckdefizit über den Britischen Inseln und angrenzenden Gebieten einerseits und der Sowjetunion andererseits ein. Der in der Höhe im Monatsmittel im westeuropäischen Küstengebiet vorhandene Tiefdrucktrog und das in der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau Nordeuropa und das nördliche Mitteleuropa umfassende Tiefdruckgebiet lassen über West- und Mitteleuropa eine südwestliche Strömung erkennen, die in Verbindung mit den Anomalien auf eine übernormale Zufuhr von Warmluft aus südlichen Richtungen hinweist, so daß der Berichtsmonat insgesamt zu warm ausfiel. Gleichzeitig verdeutlichen Höhentrog und Bodentief die Vorherrschaft zyklonaler Wetterlagen. Ergiebigere Niederschläge um die Mitte der ersten Dekade in Mecklenburg und in der ersten Hälfte der dritten Dekade im Osten hatten in den Gebieten östlich der Elbe vielerorts übernormale Monatssummen zur Folge, während westlich der Elbe die Normalwerte im allgemeinen nicht erreicht wurden. Wetterlagen mit meridionalen Strömungsanordnungen herrschten vor.

Wetterablauf

Der am Ende des Vormonats über Fennoskandien gelegene hohe Luftdruck weitete sich Anfang April nach Südwesten aus. Damit gelangte Mitteleuropa ab 2. an der Südostflanke einer sich vom Atlantik bis nach Nordosteuropa erstreckenden Hochdruckzone in eine nordöstliche Luftströmung, mit der die Kaltluft nunmehr südwestwärts vordrang. Die Temperaturen lagen weiterhin erheblich unter den Normalwerten. Verbreitet traten Nachtfrost oder Frost in Bodennähe auf; allgemein stellten sich während dieser Zeit die tiefsten Temperaturen des Berichtsmonats ein. Bis zum 5. blieb es trüb; namentlich im Süden bildete sich verbreitet Nebel. Ab 6. lockerte die Bewölkung zeitweise auf. Fast täglich kam es zu schwachen Schnee- und/oder Regenfällen. Am 4. und 5. führten in Westmecklenburg langanhaltende Schneefälle zur Bildung einer geschlossenen Schneedecke, die zum Teil die für diese Jahreszeit im Tiefland ungewöhnliche Höhe von 10 bis 15 cm erreichte.

Am 9. vollzog sich mit dem Eintreten einer Westlage eine entscheidende Umstellung. Die Zufuhr östlicher Kaltluft wurde durch den Zustrom milder Meeresluft abgelöst. Die Temperaturen stiegen dabei kräftig an. Nur örtlich trat an den ersten Tagen noch leichter Nachtfrost oder Frost in Bodennähe auf. Die Tagesmitteltemperaturen lagen ab 10. erstmals seit Ende Februar wieder in der gesamten DDR über den Normalwerten. Über Skandinavien ostwärts ziehende Tiefdruckgebiete gestalteten mit ihren Ausläufern den Wetterablauf wechselhaft. Bei unterschiedlicher Bewölkung fielen fast täglich leichte Niederschläge, ab 13. vorwiegend als Schauer, die zum Teil gewittrig waren. Die im hohen Mittelgebirge noch vom Vormonat her vorhandene Schneedecke taute größtenteils ab, vom 13. an war das hohe Bergland mit Ausnahme des Fichtelberges und Brockens schneefrei. Am 13. und 14. einfließende Polarluft ließ die Temperaturen vorübergehend auf unternormale Werte absinken. Die Niederschlagstätigkeit hörte im Laufe des 15. im Bereich eines über Süddeutschland ostwärts wandernden Hochs auf.

Vom 17. bis 19. lag die DDR am Westrand eines osteuropäischen Hochs in einer warmen und zeitweise kräftigen Südostströmung. Bei geringer Bewölkung und reichlichem Sonnenschein stiegen die Temperaturen über 20 °C an und erreichten am 19. die Höchstwerte des Monats. Im größten Teil Thüringens stellte sich mit Temperaturmaxima über 25 °C der erste Sommertag des Jahres ein. Das gesamte Berichtsgebiet blieb in diesen Tagen niederschlagsfrei.

Ab 20. bestimmte in zunehmendem Maße ein bei den Britischen Inseln gelegenes Tief das Wettergeschehen im Berichtsgebiet. Die Temperaturen gingen wieder zurück, verblieben aber noch über dem vieljährigen Durchschnitt. Bei vorherrschend starker Bewölkung traten mehr oder weniger verbreitet Schauer, örtlich auch Gewitter auf. Am 21. waren die Gewitter im Südosten der Republik vereinzelt mit recht ergiebigen Regenfällen verbunden, auch am 23. fielen im Süden stellenweise ergiebigere Niederschläge.

Das Tief bei den Britischen Inseln verlagerte sich in der Folge nach Osten und löste am 24. strichweise stärkere, im allgemeinen jedoch aber nur leichte Niederschläge aus. Auf der Rückseite dieses Tiefs floß an der Ostflanke einer westeuropäischen Hochdruckzone mit nördlichen Winden am 24. und 25. grönländische Polarluft südwärts und verursachte einen empfindlichen Temperaturrückgang. Auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge gingen die Regenfälle zeitweise wieder in Schnee über. Vereinzelt wurden Gewitter beobachtet. An einzelnen Stellen trat leichter Nachtfrost oder Frost in Bodennähe auf.

Am 26. und 27. lag ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa. Es brachte wolkenarmes und sonnenscheinreiches Wetter. Die eingeflossene Polarluft kam zur Ruhe. Die Mittagstemperaturen lagen nur bei 15 °C, während die nächtlichen Tiefstwerte sowohl in 2 m Höhe als auch in Bodennähe unter dem Gefrierpunkt blieben.

Mit der allmählichen Ostwärtsverlagerung des mitteleuropäischen Hochs griffen vom 28. an mit einer zügigen Westströmung wieder atlantische Störungen auf den Kontinent über und leiteten eine Periode unbeständiger Witterung ein. Die Temperaturen stiegen zunächst noch weiter an, sanken aber am Monatsende bei Zufuhr frischer Polarluft wieder unter die Normalwerte ab. Die Niederschläge fielen meist in Form von Schauern und waren am 29. örtlich, am 30. dagegen verbreitet von Gewittern begleitet.

Witterungselemente

Die Temperaturen stiegen der Jahreszeit entsprechend weiter an. Der Anstieg erfolgte im wesentlichen durch drei Erwärmungen, die sich am Ende der ersten Dekade, um Monatsmitte und in der zweiten Hälfte der dritten Dekade ereigneten. Am 1. lagen die Tagesmittel der Lufttemperatur mit 1 bis 2 °C um 4 bis 5 grd unter den Normalwerten. Bei anhaltender Polarluftzufuhr verharrten sie bis zum 7. in dieser Höhe, wobei sich die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats einstellten. Mit dem Einströmen milder Meeresluft stiegen die Tagesmittel dann bis zum 10. auf 9 bis 11 °C an (um 1 bis 3 grd zu warm). Nachdem am 12. nochmals ähnliche Werte erreicht worden waren, ließ ein vorübergehender Polarlufteinbruch die Tagesmittel bis zum 14. auf 6 bis 7 °C zurückgehen, d. i. um 2 grd zu kalt. Von Süden herangeführte Warmluft und ungehinderte Sonneneinstrahlung hatten ab 15. einen kräftigen Temperaturanstieg zur

Folge. Am 19. waren die Tagesmittel mit 17 bis 18 °C um 9 bis 10 grd übernormal. Damit ergaben sich gleichzeitig die höchsten Tagesmittel des diesjährigen April. Erneute Zufuhr kühlerer Luft ließ die Temperaturen ab 20. wieder absinken. Am 25. lagen die Tagesmittel mit 6 bis 8 °C um 2 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 14 bis 15 °C am 28. (um 5 bis 6 grd zu warm) gingen sie neuerlich zurück. Am 30. entsprachen sie mit 9 bis 10 °C in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR dem Normalwert, in den südlichen Bezirken der Republik lagen sie um 1 grd darunter.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich namentlich am 18. oder 19., auf der Insel Rügen und stellenweise in Sachsen am 28., vereinzelt am 20. ein. Sie betrug im größten Teil des Berichtsgebietes 21 bis 25 °C, im überwiegenden Teil Thüringens und im nördlichen und östlichen Harzvorland 25 bis 28 °C, auf der Insel Rügen und im höheren Mittelgebirge vorwiegend 18 bis 21 °C (Fichtelberg 16.3 °C, Brocken 17.5 °C). Damit lag sie verbreitet um 1 bis 3 grd, westlich der Saale, in der Magdeburger Börde und in Nordwestmecklenburg um 3 bis 5 grd über dem mittleren Aprilmaximum.

Die Monatstiefsttemperatur wurde verbreitet am 6. oder 7., örtlich an einigen anderen Tagen der ersten Aprildekade gemessen. Das Minimum bewegte sich im Tiefland und im unteren Bergland im allgemeinen zwischen −2 und 0 °C, in den mittleren und höheren Berglagen zwischen −6 und −2 °C (Brocken −7.9 °C). Es blieb damit im großen und ganzen um 1 bis 2.5 grd, im Mittelgebirgsraum gebietsweise um 2.5 bis 4 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Apriltiefstwertes.

Frost trat im Tiefland und Mittelgebirgsvorland in der Regel an 1 bis 3, in ungünstigen Lagen an 4 bis 5 Tagen auf; örtlich blieben Frosttage (Minimum unter 0 °C) auch ganz aus. In den Mittelgebirgen nahm ihre Zahl mit zunehmender Höhe bis auf 10 bis 16 in den Gipfellagen zu. Das sind im Norden 2 bis 4, im Süden 3 bis 7 weniger als normal. Ganztägig unter 0 °C verharrte die Temperatur nur in den Kammlagen an 1 bis 5 Tagen (Eistage). Auf den höchsten Erhebungen ergab sich damit ein Defizit von 3 Eistagen, während im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland das Ausbleiben von Eistagen normalen Verhältnissen entspricht. Sommertage (Maximum mind. 25.0 °C) blieben im allgemeinen aus, nur im größten Teil Thüringens sowie im nördlichen und östlichen Harzvorland stellte sich ein Sommertag ein (Jena 3), was etwa normalen Verhältnissen gleichkommt.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Küstengebiet 7 bis 8 °C (Arkona 6.1 °C), im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland 8 bis 9.5 °C, in besonders temperaturbegünstigten Tallagen und in Großstädten 9.5 bis 10 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie mit zunehmender Höhe auf 4.5 bis 6 °C in den Kammlagen ab (Fichtelberg 3.0 °C, Brocken 2.6 °C). Damit lag sie allgemein um 0.5 bis 1 grd über dem vieljährigen Durchschnitt.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb das gesamte Gebiet der DDR lediglich am 10., vom 16. bis 19. sowie am 26. und 27. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0.1 mm) belief sich meistenorts auf 15 bis 20, im Süden vereinzelt auf 21 bis 22, in Mecklenburg, in der Altmark und in Thüringen gebietsweise auf 12 bis 15. Das sind fast ohne Ausnahme 1 bis 4, in den mittleren Bezirken der Republik zum Teil 5 bis 9 mehr, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Von diesen Niederschlagstagen waren größtenteils 1 bis 4, in Brandenburg stellenweise 5 bis 6, im Bergland 5 bis 10 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag damit im Tiefland vorwiegend um 1 bis 4 über, im Mittelgebirgsraum um denselben Betrag unter dem Normalwert.

Gewitter traten mehr oder weniger verbreitet am 21., 22. und 30., ferner im Mittelgebirgsraum am 11. sowie vereinzelt an einigen anderen Tagen des Monats auf. Die Zahl der Tage mit Gewitter betrug vielerorts 1 bis 3, an einigen Stationen sogar 4 bis 6; in einzelnen Gebieten blieben Gewittertage aus. Das sind teils 1 bis 2 mehr, teils auch 1 bis 2 weniger als normal; im Süden entsprach ihre Zahl stellenweise dem vieljährigen Durchschnitt.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde in Mecklenburg am 5. oder 6., in Brandenburg und Ostsachsen vornehmlich am 21. oder 22., westlich der mittleren und oberen Elbe am 24. oder 25. morgens gemessen. Sie betrug vielerorts 10 bis 20 mm, im Südosten örtlich 20 bis 40 mm, in einem von der Unterelbe bis in den Raum Frankfurt (Oder) reichenden Streifen nur 3 bis 10 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen unterschiedlich aus. Im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes wurden 25 bis 50 mm, in der Altmark und örtlich im Südwesten der DDR sogar nur 15 bis 25 mm gemessen. In Nordmecklenburg, in größeren Gebieten des östlichen Tieflandes, in den Mittelgebirgen und zum Teil auch in deren Vorland ergaben sich 50 bis 75 mm, vereinzelt 75 bis 95 mm. Das sind etwa nördlich und östlich der Linie Schwerin—Müritz—Dresden, in einem breiten Streifen zwischen Harz und Fläming sowie stellenweise in den übrigen Gebieten westlich der Elbe 100 bis 150 %, örtlich auch 150 bis 200 %, im Osten ganz vereinzelt sogar 200 bis 220 % der normalen Aprilmenge. Im übrigen Bereich der DDR, zu dem der größte Teil des westelbischen Gebietes gehört, ergaben sich vorwiegend 50 bis 100 %, in der Altmark nur 30 bis 50 % des vieljährigen Durchschnitts.

Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke lag im hohen Mittelgebirge vom 1. bis 12., auf dem Fichtelberg bis zum 26., auf dem Brocken bis zum 20. und vom 24. bis 27., im Tiefland und niederen Bergland, vor allem in Mecklenburg, gebietsweise vom 5. bis 8. Ihre größte Höhe erreichte die Schneedecke im hohen Bergland am Monatsanfang, sonst am 6. oder 8. Die maximale Höhe betrug in den Kammlagen der Mittelgebirge 20 bis 60 cm, in den Teilen des Tieflandes und unteren Berglandes, die an einzelnen Tagen eine Schneedecke aufwiesen, 1 bis 5 cm, in Westmecklenburg 5 bis 15 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte bewegte sich im Norden der Republik und in den Mittelgebirgen vorwiegend zwischen 75 und 80 %, in den Kammlagen zwischen 80 und 85 %, im südlichen Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland meistenorts zwischen 70 und 75 %. Es entsprach damit etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an der Mehrzahl der Stationen am 17., 19. oder 27. mit 25 bis 35 %, im Norden ganz vereinzelt mit 35 bis 45 % gemessen. Während das Monatsminimum damit meistenorts nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Aprilminimums schwankte, ergab sich im Süden an einigen wenigen Stationen ein Defizit von 10 bis 20 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug vielerorts 6.5 bis 7 Zehntel, im höheren Bergland 7 bis 7.5 Zehntel und auf den Gipfeln 7.5 bis 8 Zehntel (Brocken 8.3 Zehntel). Das sind im großen und ganzen 0.5 bis 1 Zehntel mehr als normal. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 1 bis 3, stellenweise auch 4 bis 5 gezählt; in Westmecklenburg, in der Altmark und örtlich im Süden blieben sie ganz aus. Die Zahl der heiteren Tage war damit an den meisten Stationen um 1 bis 4 unternormal. Trübe Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) traten im Norden 9 bis 13, im südlichen Teil des Tieflandes und im Hügelland meist 11 bis 16, in den Mittelgebirgen 15 bis 20 auf. Das sind fast ausnahmslos 1 bis 4, in Sachsen örtlich auch 5 mehr als normal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung vom 1. bis 6., gebietsweise am 9., 10., 12., 24. und 26. ein. Nebeltage wurden vielerorts 5 bis 10, im Norden zum Teil nur 2 bis 5, in den Mittelgebirgen 10 bis 15, in den Kammlagen 15 bis 20 (Fichtelberg 23) gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in den nördlichen Bezirken der DDR auf 165 bis 190, in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik auf 130 bis 165 Stunden, in den Tälern des Mittelgebirgsbereiches und auf den Gipfeln zum Teil auf nur 120 bis 130 Stunden. Das sind im allgemeinen 85 bis 100 %, in Ostmecklenburg 100 bis 120 %, im Osten vereinzelt 100 bis 110 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 290 cal/cm² (normal 297 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Globalstrahlung und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	52	52	16.	515	161
2.	86	86	17.	527	151
3.	52	52	18.	481	201
4.	45	45	19.	520	151
5.	81	81	20.	381	239
6.	189	178	21.	261	197
7.	176	152	22.	358	199
8.	314	187	23.	337	225
9.	87	87	24.	109	109
10.	458	182	25.	212	178
11.	149	145	26.	588	179
12.	265	222	27.	577	175
13.	72	72	28.	437	259
14.	283	204	29.	368	238
15.	300	220	30.	406	208
			Summe	8 686	4 835

Winde aus West und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Unternormale Häufigkeiten wiesen die West-, Nordwest- und Ostwinde auf, während die Häufigkeit der Nordwinde

nur unbedeutend über dem vieljährigen Durchschnitt lag. Bei allen übrigen Richtungen ergab sich eine übernormale Häufigkeit. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat nur ganz vereinzelt auf. Demzufolge ergab sich lediglich an einzelnen Stationen des Tief- und Hügellandes 1 Sturmtag (Boltenhagen 3), im mittleren und höheren Bergland waren es 1 bis 2, auf dem Fichtelberg 4 und auf dem Brocken 8 solcher Tage.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat April war in der unteren und mittleren Troposphäre merklich zu warm, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre im allgemeinen etwas zu kalt. Die Luftfeuchte entsprach im Feuchtemeßbereich annähernd den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden bei einer südlichen Höhenströmung in der unteren und mittleren Troposphäre im wesentlichen in der Zeit vom 19.—21. erreicht. In der oberen Troposphäre, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen meist am 7. und 8., seltener am 14. gemessen. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen —36.4 °C (in Greifswald) und —38.7 °C (in Wernigerode und Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten April-Temperaturmaxima wurden mehrfach, hauptsächlich im Norden und Süden des Berichtsgebietes in der unteren Troposphäre um durchschnittlich 2 grd und an der Tropopause um durchschnittlich 4.5 grd überboten.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus Nord in der unteren Troposphäre fast ausschließlich am 8., in der oberen Troposphäre hauptsächlich am 24. und 25., in der unteren Stratosphäre vielfach um den 20., vereinzelt auch am 27. und 28. An der Tropopause wurde das Temperaturminimum einheitlich am 19. mit Werten zwischen —66.8 °C (in Greifswald) und —68.1 °C (in Lindenberg) registriert. Die langjährigen absoluten April-Temperaturminima wurden nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 1.9 grd über, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre durchschnittlich 0.5 grd unter den 8jährigen Normalwerten. Die mittlere Anomalie der Tropopausentemperatur betrug —1 grd.

Die Werte der mittleren relativen Luftfeuchten lagen in Greifswald knapp über, an den übrigen Radiosonden-Aufstiegsstellen etwas unter den Normalwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen entsprachen in der Grundschicht etwa dem 8jährigen Durchschnitt, in den höheren Schichten wurden positive Anomalien zwischen 13 und 62 gpm ermittelt. Die langjährigen absoluten April-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten April-Höhenmaximums im 1000-mbar-Niveau nicht erreicht.

Die mittlere Höhe der Tropopause zeigte gegenüber dem Normalwert eine nur geringfügige negative Abweichung. Während das langjährige absolute April-Höhenmaximum nicht erreicht wurde, wurde das langjährige absolute April-Höhenminimum an allen Radiosonden-Aufstiegsstellen unterboten, in den nördlichen und südlichen Bezirken der DDR sogar mit 1300 bis 1500 gpm.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag 370 gpm über dem 8jährigen Mittelwert. Das langjährige absolute April-Höhenmaximum wurde lediglich im Norden und Süden des Berichtsgebietes geringfügig überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel +42 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der April war der erste Monat seit November mit übernormaler Monatsmitteltemperatur. Am Ende der ersten und zweiten Dekade erfolgte jeweils eine kräftige Erwärmung. Dabei erreichten die Tagesmittel der Lufttemperatur um den 19. hochsommerliche Werte. Bei Zufuhr von Warmluft aus südlichen Richtungen und ungehinderter Sonneneinstrahlung stellte sich im größten Teil Thüringens sowie im nördlichen und östlichen Harzvorland der erste Sommertag des Jahres ein. Gleichzeitig sank, ebenso wie später am 27. und 28. die relative Luftfeuchte stark ab. Die Minima betrugen im allgemeinen 25 bis 35%. An einigen Stationen ergaben sich sogar Tagesmittel der relativen Luftfeuchte unter 50%.

Westlich der Elbe erreichten die Monatssummen des Niederschlages wiederum verbreitet nicht die Normalwerte. Damit ist der April im größten Teil dieses Gebietes der fünfte zu trockene Monat in ununterbrochener Folge. Östlich der Elbe ergaben sich dagegen vereinzelt 150 bis 200% der normalen Aprilmenge. Das seit Dezember 1963 bestehende Niederschlagsdefizit verringerte sich im DDR-Durchschnitt auf etwa 40%. Am 4. und 5. traten in Westmecklenburg langanhaltende und ergiebige Schnee- und Regenfälle auf, wobei sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke halten konnte. Gebietsweise erreichte die Schneehöhe den für diese Jahreszeit im Tiefland ungewöhnlichen Betrag von 10 bis 15 cm.

Zum Monatsanfang trat der für den April seltene Fall ein, daß im Erdboden bis über 1 m Tiefe Isothermie auftrat.

Wetterschäden wurden nur in geringem Umfang bekannt. In den ersten Monatstagen führte Nebel örtlich zu Verkehrsbehinderungen und am 14. stürmischer Wind vereinzelt zu Gebäudeschäden. Die trockene Witterung um den 19. und am 27./28. begünstigte das Entstehen von Waldbränden. Kräftige Gewitterregen hatten am 21. in der Niederlausitz stellenweise Erosionsschäden zur Folge. Blitzschläge verursachten an einzelnen Tagen örtlich Leitungsschäden. Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Entgegen den Verhältnissen im Vormonat machte die Erwärmung des Bodens im April nunmehr lebhafte Fortschritte. Sie erfolgte in zwei, jeweils bis in Tiefen von über 1 m reichenden Wellen und war in beiden Fällen durch Zustrom warmer, tageweise sehr warmer Luft und kräftige Sonneneinstrahlung bedingt. Die erste Erwärmungsperiode währte vom 9. bis 20. und war lediglich am 14. durch vorübergehendes Einströmen von Polarluft unterbrochen. Die zweite Welle ereignete sich vom 26. bis 29. Von Abkühlungen ist nur diejenige zwischen 22. und 25. markant. Sie war durch Überfließen des Berichtsgebietes mit grönländischer Polarluft verursacht und machte sich bis in Tiefen von 1 m noch bemerkbar.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. durchschnittlich 1 bis 3 °C, im mitteldeutschen Raum wurden Werte von 4 °C errechnet. Bis gegen Ende der ersten Dekade änderten sie sich nicht wesentlich, weil das Gebiet bis 8. unter dem Einfluß polarer Luft lag. Lediglich zwischen 3. und 5. kam es örtlich zu einer vorübergehenden Zunahme um 1, im Norden um 2 grd. Ab 9. stiegen die Tagesmitteltemperaturen merklich an und erreichten schon am Folgetag Beträge zwischen 7 und 9 °C. Sie erhielten sich bis 13. Der 14. brachte einen kurzfristigen Rückgang auf 6 bis 8 °C. Dann setzte sich die Erwärmung fort und führte bis 19. auf die beachtlich hohen Werte von 13 bis 16 °C. Erst ab 22. sanken die Tagesmittel wieder ab und erreichten am 24. oder 25. Werte zwischen 8 und 11 °C. Nachfolgender Anstieg brachte sie bis 28./29. auf 12 bis 14 °C. Am letzten Monatstag war ein beginnender Rückgang erkennbar, der zunächst auf 10 bis 12 °C führte.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 1 und 3, in Mitteldeutschland örtlich von 4 °C festgestellt. Sie änderten sich bis 9. nur wesentlich um maximal 1 grd. Im Übergang zur zweiten Dekade setzte auch in dieser Tiefe der Anstieg ein. Am 12. betrugen die Tagesmittel bereits 6 bis 7 °C. Auf dieser Höhe verharrten sie bis kurz nach Mitte der zweiten Dekade. Abermaliger Anstieg brachte sie bis 21. auf 10 bis 12, örtlich 13 °C. Um Mitte der dritten Dekade sanken sie auf 8 bis 10 °C ab, stiegen aber bis Monatsende erneut auf 10 bis 12 °C an.

In 100 cm Tiefe ließen sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 1 und 3 °C errechnen, die sich bis gegen Ende der ersten Dekade erhielten. Der Boden zeigte also in der ersten Aprildekade — ein nicht häufiges Vorkommnis! — bis 1 m Tiefe noch einmal eine länger anhaltende Isothermie! Im Laufe der zweiten Dekade stiegen die Tagesmittel zunächst langsam, ab Dekadenmitte steiler an. Zu Beginn der dritten Dekade waren Beträge zwischen 8 und 10 °C erreicht. Sie hielten sich bis 24. Zwischen 25. und 28. kam es noch einmal zu einem geringfügigen Abstieg um höchstens 1 grd. Bis 30. stellten sich die Werte von 8 bis 10 °C wieder her.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume meist zwischen 17. und 22., vereinzelt am 27. oder 28. ein: in 2 cm Tiefe 22 bis 28, örtlich bis 30 °C, in 20 cm Tiefe 14 bis 18, in leichten Böden auch 19 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima überwiegend am 21./22., örtlich am 30. mit 10 bis 12, in leichten Böden bis 14 °C, in 100 cm Tiefe am 30. mit 7 bis 10 °C auf.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume zwischen 6. und 8.: in 2 cm Tiefe —1 bis 1 °C, in 20 cm Tiefe 0 bis 2, örtlich fast 3 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima meist am 1. oder 2., teilweise auch am 6. und 7., in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit jeweils 1 bis 3, örtlich knapp 4 °C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 8 bis 10 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 7 bis 9 °C, für 50 cm Tiefe zu 6 bis 8 °C, für 100 cm Tiefe zu 4 bis 6.5 °C. Damit erwies sich der Boden in der Krume als durchschnittlich normalwarm, in 50 und 100 cm Tiefe aber als noch um 0.5 bis 1.5 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat waren die Mitteltemperaturen in der Krume um 7 bis 9 grd, in 50 cm Tiefe um 5 bis 7 grd, in 100 cm Tiefe um 3 bis 4.5 grd angestiegen.

Der Wassergehalt des Erdbodens ging im Laufe des Monats überall zurück. Am 10. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 11 bis 19%, in mittleren und schweren Böden 18 bis 24, örtlich bis 27% Wasser, am 30. 9 bis 14% bzw. 15 bis 21, örtlich bis 24%. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) betrug der Wassergehalt am 10. in leichten Böden 12 bis 17, in mittleren und schweren Böden 18 bis 25%, am 30. 9 bis 14 bzw. 17 bis 23%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Infolge der bis 8. um durchschnittlich 4 grd zu niedrigen Temperaturen verlief die Pflanzenentwicklung in der ersten Woche des April sehr schleppend und behielt den Rückstand von zwei, im Süden von fast drei Wochen bei. Weil die Pflanzenwelt durch die langanhaltende nachwinterliche Witterung hochgradig vernalisiert war, wurde die Entwicklung durch die beiden Perioden übernormaler Wärme vom 9. bis 13. und vom 15. bis 23. sehr kräftig vorangetrieben. Namentlich zwischen 17. und 19. war der Reiz ungewöhnlich stark, weil die Tagesmittel der Temperatur um 8 bis 10 grd über den vieljährigen Regelwerten lagen und in ihrer Höhe damit sommerlichen Charakter hatten. Infolge der geschilderten Verhältnisse ging die phänologische Verspätung ab Übergang zur zweiten Dekade laufend zurück und erreichte an ihrem Ende den Betrag von allgemein nur noch etwa einer Woche. Während der dritten Dekade änderte sich zunächst nichts, weil die Temperaturen vom 24. bis 26. die Normalwerte wieder mit etwa 2 grd unterschritten. Eine dritte Periode überdurchschnittlicher Wärme mit positiven Abweichungen um 3 bis 5 grd verursachte abermals eine Beschleunigung der Entwicklung, so daß die zu Anfang des Monats beträchtliche Verzögerung am 30. bis auf einen unbedeutenden Rest abgeklungen war. Physiologisch ist dabei interessant, daß die Phase der Blattentfaltung der Bäume sogar eine Tendenz zu unbedeutender Verfrühung zeigte, während die Blühphase z. B. der Obstgehölze noch immer eine Verspätung von etwa einer halben Woche aufwies. Im ersteren Falle ist die Ursache in der infolge rascher Bodenerwärmung sehr schnell gesteigerten Arbeitsleistung der Wurzelhautzellen zu suchen, die aus dem ausreichend feuchten Boden somit beachtliche Wassermengen entnehmen konnten. Im zweiten Fall handelt es sich um die chemisch recht komplizierten Prozesse der Fertigstellung und Mobilisierung der Florigene (Blühhormone), die schon an sich ausreichende Zeit benötigen. Außerdem vergeht während der Weiterleitung der Hormone an die Blütenknospen erneut Zeit.

Der phänologische Vorfrühling, der in der dritten Dekade des Vormonats begonnen hatte, währte im Binnentiefland bis kurz nach Mitte April, im nördlichen Mecklenburg bis zum Übergang zur dritten Dekade. Der mit dem Erblühen der Salweide und der Blattentfaltung der Stachelbeere zu diesen Terminen einsetzende Erstfrühling hielt während des restlichen Monats an.

Die Feldarbeiten begannen in der ersten Dekade nunmehr auch in ungünstigen Lagen, mußten aber namentlich im Norden, wo es kurz nach Mitte der ersten Dekade noch einmal zur kurzfristigen Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke kam, bis zur Wende zur zweiten Dekade unterbrochen werden.

Die Frühjahrsbestellung des Sommergetreides machte in der ersten Dekade zögernde, danach rasche Fortschritte. In den südlichen und mittleren Teilen der Republik war sie kurz nach Monatsmitte meist abgeschlossen. In Mecklenburg und in den mittleren Gebirgslagen begann sie in der zweiten Dekade erst und währte örtlich bis zum Beginn der dritten Dekade. Das Auflaufen der Sommerung setzte im Binnentiefland namentlich ab Monatsmitte zügig ein als Folge der kräftigen Temperaturzunahme im ausreichend feuchten Keimbett. In Mecklenburg erfolgte es naturgemäß erst in der dritten Dekade.

Frühkartoffeln und Lupinen wurden örtlich schon gegen Ende der ersten, in größerem Umfang in der zweiten, in Mecklenburg in der dritten Dekade bestellt. Das Legen der Spätkartoffeln wurde ebenso wie die Bestellung von Futter- und Zuckerrüben hauptsächlich in der dritten Dekade durchgeführt, auch in Mecklenburg. Die Frühsaaten der letzteren liefen stellenweise schon in den letzten Monatstagen auf, Frühkartoffeln nur vereinzelt. Die Bestellung der Erbsen wurde in der ersten Dekade überall abgeschlossen. Sie liefen ab zweiter Dekade auf. Mais kam außer im Norden gebietsweise in den letzten Monatstagen in die Erde.

Winterroggen begann in der ersten, Wintergerste in der zweiten Hälfte der dritten Dekade, Winterweizen erst vereinzelt an den letzten Monatstagen zu schossen.

Die Frost- und Auswinterungsschäden haben, wie schon im Vormonatsbericht erwähnt wurde und jetzt umfassender überschaut werden kann, tatsächlich durchschnittlich keinen großen Umfang. Nur in ausgesprochen ungünstigen Lagen ergab sich jetzt die Notwendigkeit des Umbrechens von Winterraps-, ganz vereinzelt auch von Wintergersteschlägen.

Der Weidegang konnte in den mittleren und südlichen Tieflandschaften stellenweise gegen Ende der dritten Dekade einsetzen.

Die Stachelbeerbüsche entfalteten kurz nach Monatsmitte, in Mecklenburg im Übergang zur dritten Dekade ihre Blätter und erblühten zu Beginn bzw. zu Ende der dritten Dekade. Die Johannisbeeren öffneten ihre Blüten ab Mitte dieser Dekade, in Mecklenburg in den letzten Monatstagen, im Küstensaum und auf Rügen noch nicht.

Die Pfirsichbäume erblühten vereinzelt zu Beginn, in größerer Menge gegen Ende der dritten Dekade, Süßkirsch- und Pflaumenbäume ab 27., Sauerkirschbäume ab 28., die ersten Birnbäume ab 29. Lediglich in Mecklenburg erfolgte außer bei vereinzelten Pfirsich-, Süßkirsch- und Pflaumenbäumen das Erblühen noch nicht.

Schneeglöckchen und Haselstrauch verblühten in der zweiten Dekade. Der Huflattich öffnete ab Ende der ersten Dekade die Blüten, das Buschwindröschen ab Monatsmitte, die Salweide kurz danach, Spitzahorn zu Beginn, Löwenzahn und Sumpfdotterblume gegen Ende der dritten Dekade. Alle genannten Daten lagen in Mecklenburg um eine knappe Woche später.

Die Belaubung setzte bei der Lärche in der zweiten, bei Birke, Roßkastanie und Sommerlinde im Laufe der dritten Dekade, namentlich an ihrem Ende ein. Auch die Rotbuche entfaltete in günstigen Lagen gegen Monatsende schon ihre Blätter.

Vor allem in der zweiten Dekade ereignete sich eine neue Welle von Waldbränden infolge der Niederschlagsarmut und geringen relativen Luftfeuchte.

(IV/5/1) 128/64 Ag 717/4/64

Index 32544

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

18. Jahrgang | April 1964 | Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war zu warm, in den Gebieten östlich der Elbe im allgemeinen zu naß, westlich der Elbe vorwiegend zu trocken.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt einen vom Nordmeer zur Biskaya reichenden schwachen Tiefdrucktrog und einen von Italien zur nördlichen Ostsee verlaufenden schwachen Hochdruckkeil. In der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erfaßt ein mit seinem Kern südwestlich von Island gelegenes Tief Nordeuropa und das nördliche Mitteleuropa, während sich von den Azoren über den Alpenraum hinweg bis zur westlichen Sowjetunion eine Zone hohen Luftdruckes ergibt. Die Abweichungen der Monatsmittelkarten von den Normalverteilungen sind nur gering. Schwacher Drucküberschuß stellte sich sowohl in der Höhe als auch im Meeresniveau über dem größten Teil des atlantisch-europäischen Raumes, ein leichtes Druckdefizit über den Britischen Inseln und angrenzenden Gebieten einerseits und der Sowjetunion andererseits ein. Der in der Höhe im Monatsmittel im westeuropäischen Küstengebiet vorhandene Tiefdrucktrog und das in der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau Nordeuropa und das nördliche Mitteleuropa umfassende Tiefdruckgebiet lassen über West- und Mitteleuropa eine südwestliche Strömung erkennen, die in Verbindung mit den Anomalien auf eine übernormale Zufuhr von Warmluft aus südlichen Richtungen hinweist, so daß der Berichtsmonat insgesamt zu warm ausfiel. Gleichzeitig verdeutlichen Höhentrog und Bodentief die Vorherrschaft zyklonaler Wetterlagen. Ergiebigere Niederschläge um die Mitte der ersten Dekade in Mecklenburg und in der ersten Hälfte der dritten Dekade im Osten hatten in den Gebieten östlich der Elbe vielerorts übernormale Monatssummen zur Folge, während westlich der Elbe die Normalwerte im allgemeinen nicht erreicht wurden. Wetterlagen mit meridionalen Strömungsanordnungen herrschten vor.

Wetterablauf

Der am Ende des Vormonats über Fennoskandien gelegene hohe Luftdruck weitete sich Anfang April nach Südwesten aus. Damit gelangte Mitteleuropa ab 2. an der Südostflanke einer sich vom Atlantik bis nach Nordosteuropa erstreckenden Hochdruckzone in eine nordöstliche Luftströmung, mit der die Kaltluft nunmehr südwestwärts vordrang. Die Temperaturen lagen weiterhin erheblich unter den Normalwerten. Verbreitet traten Nachtfrost oder Frost in Bodennähe auf; allgemein stellten sich während dieser Zeit die tiefsten Temperaturen des Berichtsmonats ein. Bis zum 5. blieb es trüb; namentlich im Süden bildete sich verbreitet Nebel. Ab 6. lockerte die Bewölkung zeitweise auf. Fast täglich kam es zu schwachen Schnee- und/oder Regenfällen. Am 4. und 5. führten in Westmecklenburg langanhaltende Schneefälle zur Bildung einer geschlossenen Schneedecke, die zum Teil die für diese Jahreszeit im Tiefland ungewöhnliche Höhe von 10 bis 15 cm erreichte.

Am 9. vollzog sich mit dem Eintreten einer Westlage eine entscheidende Umstellung. Die Zufuhr östlicher Kaltluft wurde durch den Zustrom milder Meeresluft abgelöst. Die Temperaturen stiegen dabei kräftig an. Nur örtlich trat an den ersten Tagen noch leichter Nachtfrost oder Frost in Bodennähe auf. Die Tagesmitteltemperaturen lagen ab 10. erstmals seit Ende Februar wieder in der gesamten DDR über den Normalwerten. Über Skandinavien ostwärts ziehende Tiefdruckgebiete gestalteten mit ihren Ausläufern den Wetterablauf wechselhaft. Bei unterschiedlicher Bewölkung fielen fast täglich leichte Niederschläge, ab 13. vorwiegend als Schauer, die zum Teil gewittrig waren. Die im hohen Mittelgebirge noch vom Vormonat her vorhandene Schneedecke taute größtenteils ab, vom 13. an war das hohe Bergland mit Ausnahme des Fichtelberges und Brockens schneefrei. Am 13. und 14. einfließende Polarluft ließ die Temperaturen vorübergehend auf unternormale Werte absinken. Die Niederschlagstätigkeit hörte im Laufe des 15. im Bereich eines über Süddeutschland ostwärts wandernden Hochs auf.

Vom 17. bis 19. lag die DDR am Westrand eines osteuropäischen Hochs in einer warmen und zeitweise kräftigen Südostströmung. Bei geringer Bewölkung und reichlichem Sonnenschein stiegen die Temperaturen über 20 °C an und erreichten am 19. die Höchstwerte des Monats. Im größten Teil Thüringens stellte sich mit Temperaturmaxima über 25 °C der erste Sommertag des Jahres ein. Das gesamte Berichtsgebiet blieb in diesen Tagen niederschlagsfrei.

Ab 20. bestimmte in zunehmendem Maße ein bei den Britischen Inseln gelegenes Tief das Wettergeschehen im Berichtsgebiet. Die Temperaturen gingen wieder zurück, verblieben aber noch über dem vieljährigen Durchschnitt. Bei vorherrschend starker Bewölkung traten mehr oder weniger verbreitet Schauer, örtlich auch Gewitter auf. Am 21. waren die Gewitter im Südosten der Republik vereinzelt mit recht ergiebigen Regenfällen verbunden, auch am 23. fielen im Süden stellenweise ergiebigere Niederschläge.

Das Tief bei den Britischen Inseln verlagerte sich in der Folge nach Osten und löste am 24. strichweise stärkere, im allgemeinen jedoch aber nur leichte Niederschläge aus. Auf der Rückseite dieses Tiefs floß an der Ostflanke einer westeuropäischen Hochdruckzone mit nördlichen Winden am 24. und 25. grönländische Polarluft südwärts und verursachte einen empfindlichen Temperaturrückgang. Auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge gingen die Regenfälle zeitweise wieder in Schnee über. Vereinzelt wurden Gewitter beobachtet. An einzelnen Stellen trat leichter Nachtfrost oder Frost in Bodennähe auf.

Am 26. und 27. lag ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa. Es brachte wolkenarmes und sonnenscheinreiches Wetter. Die eingeflossene Polarluft kam zur Ruhe. Die Mittagstemperaturen lagen nur bei 15 °C, während die nächtlichen Tiefstwerte sowohl in 2 m Höhe als auch in Bodennähe unter dem Gefrierpunkt blieben.

Mit der allmählichen Ostwärtsverlagerung des mitteleuropäischen Hochs griffen vom 28. an mit einer zügigen Westströmung wieder atlantische Störungen auf den Kontinent über und leiteten eine Periode unbeständiger Witterung ein. Die Temperaturen stiegen zunächst noch weiter an, sanken aber am Monatsende bei Zufuhr frischer Polarluft wieder unter die Normalwerte ab. Die Niederschläge fielen meist in Form von Schauern und waren am 29. örtlich, am 30. dagegen verbreitet von Gewittern begleitet.

Witterungselemente

Die Temperaturen stiegen der Jahreszeit entsprechend weiter an. Der Anstieg erfolgte im wesentlichen durch drei Erwärmungen, die sich am Ende der ersten Dekade, um Monatsmitte und in der zweiten Hälfte der dritten Dekade ereigneten. Am 1. lagen die Tagesmittel der Lufttemperatur mit 1 bis 2 °C um 4 bis 5 grd unter den Normalwerten. Bei anhaltender Polarluftzufuhr verharrten sie bis zum 7. in dieser Höhe, wobei sich die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats einstellten. Mit dem Einströmen milder Meeresluft stiegen die Tagesmittel dann bis zum 10. auf 9 bis 11 °C an (um 1 bis 3 grd zu warm). Nachdem am 12. nochmals ähnliche Werte erreicht worden waren, ließ ein vorübergehender Polarlufteinbruch die Tagesmittel bis zum 14. auf 6 bis 7 °C zurückgehen, d. i. um 2 grd zu kalt. Von Süden herangeführte Warmluft und ungehinderte Sonneneinstrahlung hatten ab 15. einen kräftigen Temperaturanstieg zur

Folge. Am 19. waren die Tagesmittel mit 17 bis 18 °C um 9 bis 10 grd übernormal. Damit ergaben sich gleichzeitig die höchsten Tagesmittel des diesjährigen April. Erneute Zufuhr kühlerer Luft ließ die Temperaturen ab 20. wieder absinken. Am 25. lagen die Tagesmittel mit 6 bis 8 °C um 2 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 14 bis 15 °C am 28. (um 5 bis 6 grd zu warm) gingen sie neuerlich zurück. Am 30. entsprachen sie mit 9 bis 10 °C in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR dem Normalwert, in den südlichen Bezirken der Republik lagen sie um 1 grd darunter.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich namentlich am 18. oder 19., auf der Insel Rügen und stellenweise in Sachsen am 28., vereinzelt am 20. ein. Sie betrug im größten Teil des Berichtsgebietes 21 bis 25 °C, im überwiegenden Teil Thüringens und im nördlichen und östlichen Harzvorland 25 bis 28 °C, auf der Insel Rügen und im höheren Mittelgebirge vorwiegend 18 bis 21 °C (Fichtelberg 16.3 °C, Brocken 17.5 °C). Damit lag sie verbreitet um 1 bis 3 grd, westlich der Saale, in der Magdeburger Börde und in Nordwestmecklenburg um 3 bis 5 grd über dem mittleren Aprilmaximum.

Die Monatstiefsttemperatur wurde verbreitet am 6. oder 7., örtlich an einigen anderen Tagen der ersten Aprildekade gemessen. Das Minimum bewegte sich im Tiefland und im unteren Bergland im allgemeinen zwischen —2 und 0 °C, in den mittleren und höheren Berglagen zwischen —6 und —2 °C (Brocken —7.9 °C). Es blieb damit im großen und ganzen um 1 bis 2.5 grd, im Mittelgebirgsraum gebietsweise um 2.5 bis 4 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Apriltiefstwertes.

Frost trat im Tiefland und Mittelgebirgsvorland in der Regel an 1 bis 3, in ungünstigen Lagen an 4 bis 5 Tagen auf; örtlich blieben Frosttage (Minimum unter 0 °C) auch ganz aus. In den Mittelgebirgen nahm ihre Zahl mit zunehmender Höhe bis auf 10 bis 16 in den Gipfellagen zu. Das sind im Norden 2 bis 4, im Süden 3 bis 7 weniger als normal. Ganztägig unter 0 °C verharrte die Temperatur nur in den Kammlagen an 1 bis 5 Tagen (Eistage). Auf den höchsten Erhebungen ergab sich damit ein Defizit von 3 Eistagen, während im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland das Ausbleiben von Eistagen normalen Verhältnissen entspricht. Sommertage (Maximum mind. 25.0 °C) blieben im allgemeinen aus, nur im größten Teil Thüringens sowie im nördlichen und östlichen Harzvorland stellte sich ein Sommertag ein (Jena 3), was etwa normalen Verhältnissen gleichkommt.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Küstengebiet 7 bis 8 °C (Arkona 6.1 °C), im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland 8 bis 9.5 °C, in besonders temperaturbegünstigten Tallagen und in Großstädten 9.5 bis 10 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie mit zunehmender Höhe auf 4.5 bis 6 °C in den Kammlagen ab (Fichtelberg 3.0 °C, Brocken 2.6 °C). Damit lag sie allgemein um 0.5 bis 1 grd über dem vieljährigen Durchschnitt.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb das gesamte Gebiet der DDR lediglich am 10., vom 16. bis 19. sowie am 26. und 27. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0.1 mm) belief sich meistenorts auf 15 bis 20, im Süden vereinzelt auf 21 bis 22, in Mecklenburg, in der Altmark und in Thüringen gebietsweise auf 12 bis 15. Das sind fast ohne Ausnahme 1 bis 4, in den mittleren Bezirken der Republik zum Teil 5 bis 9 mehr, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Von diesen Niederschlagstagen waren größtenteils 1 bis 4, in Brandenburg stellenweise 5 bis 6, im Bergland 5 bis 10 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag damit im Tiefland vorwiegend um 1 bis 4 über, im Mittelgebirgsraum um denselben Betrag unter dem Normalwert.

Gewitter traten mehr oder weniger verbreitet am 21., 22. und 30., ferner im Mittelgebirgsraum am 11. sowie vereinzelt an einigen anderen Tagen des Monats auf. Die Zahl der Tage mit Gewitter betrug vielerorts 1 bis 3, an einigen Stationen sogar 4 bis 6; in einzelnen Gebieten blieben Gewittertage aus. Das sind teils 1 bis 2 mehr, teils auch 1 bis 2 weniger als normal; im Süden entsprach ihre Zahl stellenweise dem vieljährigen Durchschnitt.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde in Mecklenburg am 5. oder 6., in Brandenburg und Ostsachsen vornehmlich am 21. oder 22., westlich der mittleren und oberen Elbe am 24. oder 25. morgens gemessen. Sie betrug vielerorts 10 bis 20 mm, im Südosten örtlich 20 bis 40 mm, in einem von der Unterelbe bis in den Raum Frankfurt (Oder) reichenden Streifen nur 3 bis 10 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen unterschiedlich aus. Im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes wurden 25 bis 50 mm, in der Altmark und örtlich im Südwesten der DDR sogar nur 15 bis 25 mm gemessen. In Nordmecklenburg, in größeren Gebieten des östlichen Tieflandes, in den Mittelgebirgen und zum Teil auch in deren Vorland ergaben sich 50 bis 75 mm, vereinzelt 75 bis 95 mm. Das sind etwa nördlich und östlich der Linie Schwerin—Müritz—Dresden, in einem breiten Streifen zwischen Harz und Fläming sowie stellenweise in den übrigen Gebieten westlich der Elbe 100 bis 150 %, örtlich auch 150 bis 200 %, im Osten ganz vereinzelt sogar 200 bis 220 % der normalen Aprilmenge. Im übrigen Bereich der DDR, zu dem der größte Teil des westelbischen Gebietes gehört, ergaben sich vorwiegend 50 bis 100 %, in der Altmark nur 30 bis 50 % des vieljährigen Durchschnitts.

Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke lag im hohen Mittelgebirge vom 1. bis 12., auf dem Fichtelberg bis zum 26., auf dem Brocken bis zum 20. und vom 24. bis 27., im Tiefland und niederen Bergland, vor allem in Mecklenburg, gebietsweise vom 5. bis 8. Ihre größte Höhe erreichte die Schneedecke im hohen Bergland am Monatsanfang, sonst am 6. oder 8. Die maximale Höhe betrug in den Kammlagen der Mittelgebirge 20 bis 60 cm, in den Teilen des Tieflandes und unteren Berglandes, die an einzelnen Tagen eine Schneedecke aufwiesen, 1 bis 5 cm, in Westmecklenburg 5 bis 15 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte bewegte sich im Norden der Republik und in den Mittelgebirgen vorwiegend zwischen 75 und 80 %, in den Kammlagen zwischen 80 und 85 %, im südlichen Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland meistenorts zwischen 70 und 75 %. Es entsprach damit etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an der Mehrzahl der Stationen am 17., 19. oder 27. mit 25 bis 35 %, im Norden ganz vereinzelt mit 35 bis 45 % gemessen. Während das Monatsminimum damit meistenorts nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Aprilminimums schwankte, ergab sich im Süden an einigen wenigen Stationen ein Defizit von 10 bis 20 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug vielerorts 6.5 bis 7 Zehntel, im höheren Bergland 7 bis 7.5 Zehntel und auf den Gipfeln 7.5 bis 8 Zehntel (Brocken 8.3 Zehntel). Das sind im großen und ganzen 0.5 bis 1 Zehntel mehr als normal. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 1 bis 3, stellenweise auch 4 bis 5 gezählt; in Westmecklenburg, in der Altmark und örtlich im Süden blieben sie ganz aus. Die Zahl der heiteren Tage war damit an den meisten Stationen um 1 bis 4 unternormal. Trübe Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) traten im Norden 9 bis 13, im südlichen Teil des Tieflandes und im Hügelland meist 11 bis 16, in den Mittelgebirgen 15 bis 20 auf. Das sind fast ausnahmslos 1 bis 4, in Sachsen örtlich auch 5 mehr als normal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung vom 1. bis 6., gebietsweise am 9., 10., 12., 24. und 26. ein. Nebeltage wurden vielerorts 5 bis 10, im Norden zum Teil nur 2 bis 5, in den Mittelgebirgen 10 bis 15, in den Kammlagen 15 bis 20 (Fichtelberg 23) gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in den nördlichen Bezirken der DDR auf 165 bis 190, in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik auf 130 bis 165 Stunden, in den Tälern des Mittelgebirgsbereiches und auf den Gipfeln zum Teil auf nur 120 bis 130 Stunden. Das sind im allgemeinen 85 bis 100 %, in Ostmecklenburg 100 bis 120 %, im Osten vereinzelt 100 bis 110 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 290 cal/cm² (normal 297 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Globalstrahlung und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	52	52	16.	515	161
2.	86	86	17.	527	151
3.	52	52	18.	481	201
4.	45	45	19.	520	151
5.	81	81	20.	381	239
6.	189	178	21.	261	197
7.	176	152	22.	358	199
8.	314	187	23.	337	225
9.	87	87	24.	109	109
10.	458	182	25.	212	178
11.	149	145	26.	588	179
12.	265	222	27.	577	175
13.	72	72	28.	437	259
14.	283	204	29.	368	238
15.	300	220	30.	406	208
			Summe	8 686	4 835

Winde aus West und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Unternormale Häufigkeiten wiesen die West-, Nordwest- und Ostwinde auf, während die Häufigkeit der Nordwinde

nur unbedeutend über dem vieljährigen Durchschnitt lag. Bei allen übrigen Richtungen ergab sich eine übernormale Häufigkeit. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat nur ganz vereinzelt auf. Demzufolge ergab sich lediglich an einzelnen Stationen des Tief- und Hügellandes 1 Sturmtag (Boltenhagen 3), im mittleren und höheren Bergland waren es 1 bis 2, auf dem Fichtelberg 4 und auf dem Brocken 8 solcher Tage.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat April war in der unteren und mittleren Troposphäre merklich zu warm, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre im allgemeinen etwas zu kalt. Die Luftfeuchte entsprach im Feuchtemeßbereich annähernd den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden bei einer südlichen Höhenströmung in der unteren und mittleren Troposphäre im wesentlichen in der Zeit vom 19.—21. erreicht. In der oberen Troposphäre, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen meist am 7. und 8., seltener am 14. gemessen. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen −36.4 °C (in Greifswald) und −38.7 °C (in Wernigerode und Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten April-Temperaturmaxima wurden mehrfach, hauptsächlich im Norden und Süden des Berichtsgebietes in der unteren Troposphäre um durchschnittlich 2 grd und an der Tropopause um durchschnittlich 4.5 grd überboten.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus Nord in der unteren Troposphäre fast ausschließlich am 8., in der oberen Troposphäre hauptsächlich am 24. und 25., in der unteren Stratosphäre vielfach um den 20., vereinzelt auch am 27. und 28. An der Tropopause wurde das Temperaturminimum einheitlich am 19. mit Werten zwischen −66.8 °C (in Greifswald) und −68.1 °C (in Lindenberg) registriert. Die langjährigen absoluten April-Temperaturminima wurden nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 1.9 grd über, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre durchschnittlich 0.5 grd unter den 8jährigen Normalwerten. Die mittlere Anomalie der Tropopausentemperatur betrug −1 grd.

Die Werte der mittleren relativen Luftfeuchten lagen in Greifswald knapp über, an den übrigen Radiosonden-Aufstiegsstellen etwas unter den Normalwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen entsprachen in der Grundschicht etwa dem 8jährigen Durchschnitt, in den höheren Schichten wurden positive Anomalien zwischen 13 und 62 gpm ermittelt. Die langjährigen absoluten April-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten April-Höhenmaximums im 1000-mbar-Niveau nicht erreicht.

Die mittlere Höhe der Tropopause zeigte gegenüber dem Normalwert eine nur geringfügige negative Abweichung. Während das langjährige absolute April-Höhenmaximum nicht erreicht wurde, wurde das langjährige absolute April-Höhenminimum an allen Radiosonden-Aufstiegsstellen unterboten, in den nördlichen und südlichen Bezirken der DDR sogar mit 1300 bis 1500 gpm.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag 370 gpm über dem 8jährigen Mittelwert. Das langjährige absolute April-Höhenmaximum wurde lediglich im Norden und Süden des Berichtsgebietes geringfügig überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel + 42 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der April war der erste Monat seit November mit übernormaler Monatsmitteltemperatur. Am Ende der ersten und zweiten Dekade erfolgte jeweils eine kräftige Erwärmung. Dabei erreichten die Tagesmittel der Lufttemperatur um den 19. hochsommerliche Werte. Bei Zufuhr von Warmluft aus südlichen Richtungen und ungehinderter Sonneneinstrahlung stellte sich im größten Teil Thüringens sowie im nördlichen und östlichen Harzvorland der erste Sommertag des Jahres ein. Gleichzeitig sank, ebenso wie später am 27. und 28. die relative Luftfeuchte stark ab. Die Minima betrugen im allgemeinen 25 bis 35%. An einigen Stationen ergaben sich sogar Tagesmittel der relativen Luftfeuchte unter 50%.

Westlich der Elbe erreichten die Monatssummen des Niederschlages wiederum verbreitet nicht die Normalwerte. Damit ist der April im größten Teil dieses Gebietes der fünfte zu trockene Monat in ununterbrochener Folge. Östlich der Elbe ergaben sich dagegen vereinzelt 150 bis 200% der normalen Aprilmenge. Das seit Dezember 1963 bestehende Niederschlagsdefizit verringerte sich im DDR-Durchschnitt auf etwa 40%. Am 4. und 5. traten in Westmecklenburg langanhaltende und ergiebige Schnee- und Regenfälle auf, wobei sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke halten konnte. Gebietsweise erreichte die Schneehöhe den für diese Jahreszeit im Tiefland ungewöhnlichen Betrag von 10 bis 15 cm.

Zum Monatsanfang trat der für den April seltene Fall ein, daß im Erdboden bis über 1 m Tiefe Isothermie auftrat.

Wetterschäden wurden nur in geringem Umfang bekannt. In den ersten Monatstagen führte Nebel örtlich zu Verkehrsbehinderungen und am 14. stürmischer Wind vereinzelt zu Gebäudeschäden. Die trockene Witterung um den 19. und am 27./28. begünstigte das Entstehen von Waldbränden. Kräftige Gewitterregen hatten am 21. in der Niederlausitz stellenweise Erosionsschäden zur Folge. Blitzschläge verursachten an einzelnen Tagen örtlich Leitungsschäden. Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Entgegen den Verhältnissen im Vormonat machte die Erwärmung des Bodens im April nunmehr lebhafte Fortschritte. Sie erfolgte in zwei, jeweils bis in Tiefen von über 1 m reichenden Wellen und war in beiden Fällen durch Zustrom warmer, tageweise sehr warmer Luft und kräftige Sonneneinstrahlung bedingt. Die erste Erwärmungsperiode währte vom 9. bis 20. und war lediglich am 14. durch vorübergehendes Einströmen von Polarluft unterbrochen. Die zweite Welle ereignete sich vom 26. bis 29. Von Abkühlungen ist nur diejenige zwischen 22. und 25. markant. Sie war durch Überfließen des Berichtsgebietes mit grönländischer Polarluft verursacht und machte sich bis in Tiefen von 1 m noch bemerkbar.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. durchschnittlich 1 bis 3 °C, im mitteldeutschen Raum wurden Werte von 4 °C errechnet. Bis gegen Ende der ersten Dekade änderten sie sich nicht wesentlich, weil das Gebiet bis 8. unter dem Einfluß polarer Luft lag. Lediglich zwischen 3. und 5. kam es örtlich zu einer vorübergehenden Zunahme um 1, im Norden um 2 grd. Ab 9. stiegen die Tagesmitteltemperaturen merklich an und erreichten schon am Folgetag Beträge zwischen 7 und 9 °C. Sie erhielten sich bis 13. Der 14. brachte einen kurzfristigen Rückgang auf 6 bis 8 °C. Dann setzte sich die Erwärmung fort und führte bis 19. auf die beachtlich hohen Werte von 13 bis 16 °C. Erst ab 22. sanken die Tagesmittel wieder ab und erreichten am 24. oder 25. Werte zwischen 8 und 11 °C. Nachfolgender Anstieg brachte sie bis 28./29. auf 12 bis 14 °C. Am letzten Monatstag war ein beginnender Rückgang erkennbar, der zunächst auf 10 bis 12 °C führte.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 1 und 3, in Mitteldeutschland örtlich von 4 °C festgestellt. Sie änderten sich bis 9. nur wesentlich um maximal 1 grd. Im Übergang zur zweiten Dekade setzte auch in dieser Tiefe der Anstieg ein. Am 12. betrugen die Tagesmittel bereits 6 bis 7 °C. Auf dieser Höhe verharrten sie bis kurz nach Mitte der zweiten Dekade. Abermaliger Anstieg brachte sie bis 21. auf 10 bis 12, örtlich 13 °C. Um Mitte der dritten Dekade sanken sie auf 8 bis 10 °C ab, stiegen aber bis Monatsende erneut auf 10 bis 12 °C an.

In 100 cm Tiefe ließen sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 1 und 3 °C errechnen, die sich bis gegen Ende der ersten Dekade erhielten. Der Boden zeigte also in der ersten Aprildekade — ein nicht häufiges Vorkommnis! — bis 1 m Tiefe noch einmal eine länger anhaltende Isothermie! Im Laufe der zweiten Dekade stiegen die Tagesmittel zunächst langsam, ab Dekadenmitte steiler an. Zu Beginn der dritten Dekade waren Beträge zwischen 8 und 10 °C erreicht. Sie hielten sich bis 24. Zwischen 25. und 28. kam es noch einmal zu einem geringfügigen Abstieg um höchstens 1 grd. Bis 30. stellten sich die Werte von 8 bis 10 °C wieder her.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume meist zwischen 17. und 22., vereinzelt am 27. oder 28. ein: in 2 cm Tiefe 22 bis 28, örtlich bis 30 °C, in 20 cm Tiefe 14 bis 18, in leichten Böden auch 19 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima überwiegend am 21./22., örtlich am 30. mit 10 bis 12, in leichten Böden bis 14 °C, in 100 cm Tiefe am 30. mit 7 bis 10 °C auf.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume zwischen 6. und 8.: in 2 cm Tiefe −1 bis 1 °C, in 20 cm Tiefe 0 bis 2, örtlich fast 3 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima meist am 1. oder 2., teilweise auch am 6. und 7., in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit jeweils 1 bis 3, örtlich knapp 4 °C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 8 bis 10 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 7 bis 9 °C, für 50 cm Tiefe zu 6 bis 8 °C, für 100 cm Tiefe zu 4 bis 6.5 °C. Damit erwies sich der Boden in der Krume als durchschnittlich normalwarm, in 50 und 100 cm Tiefe aber als noch um 0.5 bis 1.5 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat waren die Mitteltemperaturen in der Krume um 7 bis 9 grd, in 50 cm Tiefe um 5 bis 7 grd, in 100 cm Tiefe um 3 bis 4.5 grd angestiegen.

Der Wassergehalt des Erdbodens ging im Laufe des Monats überall zurück. Am 10. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 11 bis 19%, in mittleren und schweren Böden 18 bis 24, örtlich bis 27% Wasser, am 30. 9 bis 14% bzw. 15 bis 21, örtlich bis 24%. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) betrug der Wassergehalt am 10. in leichten Böden 12 bis 17, in mittleren und schweren Böden 18 bis 25%, am 30. 9 bis 14 bzw. 17 bis 23%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Infolge der bis 8. um durchschnittlich 4 grd zu niedrigen Temperaturen verlief die Pflanzenentwicklung in der ersten Woche des April sehr schleppend und behielt den Rückstand von zwei, im Süden von fast drei Wochen bei. Weil die Pflanzenwelt durch die langanhaltende nachwinterliche Witterung hochgradig vernalisiert war, wurde die Entwicklung durch die beiden Perioden übernormaler Wärme vom 9. bis 13. und vom 15. bis 23. sehr kräftig vorangetrieben. Namentlich zwischen 17. und 19. war der Reiz ungewöhnlich stark, weil die Tagesmittel der Temperatur um 8 bis 10 grd über den vieljährigen Regelwerten lagen und in ihrer Höhe damit sommerlichen Charakter hatten. Infolge der geschilderten Verhältnisse ging die phänologische Verspätung ab Übergang zur zweiten Dekade laufend zurück und erreichte an ihrem Ende den Betrag von allgemein nur noch etwa einer Woche. Während der dritten Dekade änderte sich zunächst nichts, weil die Temperaturen vom 24. bis 26. die Normalwerte wieder mit etwa 2 grd unterschritten. Eine dritte Periode überdurchschnittlicher Wärme mit positiven Abweichungen um 3 bis 5 grd verursachte abermals eine Beschleunigung der Entwicklung, so daß die zu Anfang des Monats beträchtliche Verzögerung am 30. bis auf einen unbedeutenden Rest abgeklungen war. Physiologisch ist dabei interessant, daß die Phase der Blattentfaltung der Bäume sogar eine Tendenz zu unbedeutender Verfrühung zeigte, während die Blühphase z. B. der Obstgehölze noch immer eine Verspätung von etwa einer halben Woche aufwies. Im ersteren Falle ist die Ursache in der infolge rascher Bodenerwärmung sehr schnell gesteigerten Arbeitsleistung der Wurzelhautzellen zu suchen, die aus dem ausreichend feuchten Boden somit beachtliche Wassermengen entnehmen konnten. Im zweiten Fall handelt es sich um die chemisch recht komplizierten Prozesse der Fertigstellung und Mobilisierung der Florigene (Blühhormone), die schon an sich ausreichende Zeit benötigen. Außerdem vergeht während der Weiterleitung der Hormone an die Blütenknospen erneut Zeit.

Der phänologische Vorfrühling, der in der dritten Dekade des Vormonats begonnen hatte, währte im Binnentiefland bis kurz nach Mitte April, im nördlichen Mecklenburg bis zum Übergang zur dritten Dekade. Der mit dem Erblühen der Salweide und der Blattentfaltung der Stachelbeere zu diesen Terminen einsetzende Erstfrühling hielt während des restlichen Monats an.

Die Feldarbeiten begannen in der ersten Dekade nunmehr auch in ungünstigen Lagen, mußten aber namentlich im Norden, wo es kurz nach Mitte der ersten Dekade noch einmal zur kurzfristigen Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke kam, bis zur Wende zur zweiten Dekade unterbrochen werden.

Die Frühjahrsbestellung des Sommergetreides machte in der ersten Dekade zögernde, danach rasche Fortschritte. In den südlichen und mittleren Teilen der Republik war sie kurz nach Monatsmitte meist abgeschlossen. In Mecklenburg und in den mittleren Gebirgslagen begann sie in der zweiten Dekade erst und währte örtlich bis zum Beginn der dritten Dekade. Das Auflaufen der Sommerung setzte im Binnentiefland namentlich ab Monatsmitte zügig ein als Folge der kräftigen Temperaturzunahme im ausreichend feuchten Keimbett. In Mecklenburg erfolgte es naturgemäß erst in der dritten Dekade.

Frühkartoffeln und Lupinen wurden örtlich schon gegen Ende der ersten, in größerem Umfang in der zweiten, in Mecklenburg in der dritten Dekade bestellt. Das Legen der Spätkartoffeln wurde ebenso wie die Bestellung von Futter- und Zuckerrüben hauptsächlich in der dritten Dekade durchgeführt, auch in Mecklenburg. Die Frühsaaten der letzteren liefen stellenweise schon in den letzten Monatstagen auf, Frühkartoffeln nur vereinzelt. Die Bestellung der Erbsen wurde in der ersten Dekade überall abgeschlossen. Sie liefen ab zweiter Dekade auf. Mais kam außer im Norden gebietsweise in den letzten Monatstagen in die Erde.

Winterroggen begann in der ersten, Wintergerste in der zweiten Hälfte der dritten Dekade, Winterweizen erst vereinzelt an den letzten Monatstagen zu schossen.

Die Frost- und Auswinterungsschäden haben, wie schon im Vormonatsbericht erwähnt wurde und jetzt umfassender überschaut werden kann, tatsächlich durchschnittlich keinen großen Umfang. Nur in ausgesprochen ungünstigen Lagen ergab sich jetzt die Notwendigkeit des Umbrechens von Winterraps-, ganz vereinzelt auch von Wintergersteschlägen.

Der Weidegang konnte in den mittleren und südlichen Tieflandschaften stellenweise gegen Ende der dritten Dekade einsetzen.

Die Stachelbeerbüsche entfalteten kurz nach Monatsmitte, in Mecklenburg im Übergang zur dritten Dekade ihre Blätter und erblühten zu Beginn bzw. zu Ende der dritten Dekade. Die Johannisbeeren öffneten ihre Blüten ab Mitte dieser Dekade, in Mecklenburg in den letzten Monatstagen, im Küstensaum und auf Rügen noch nicht.

Die Pfirsichbäume erblühten vereinzelt zu Beginn, in größerer Menge gegen Ende der dritten Dekade, Süßkirsch- und Pflaumenbäume ab 27., Sauerkirschbäume ab 28., die ersten Birnbäume ab 29. Lediglich in Mecklenburg erfolgte außer bei vereinzelten Pfirsich-, Süßkirsch- und Pflaumenbäumen das Erblühen noch nicht.

Schneeglöckchen und Haselstrauch verblühten in der zweiten Dekade. Der Huflattich öffnete ab Ende der ersten Dekade die Blüten, das Buschwindröschen ab Monatsmitte, die Salweide kurz danach, Spitzahorn zu Beginn, Löwenzahn und Sumpfdotterblume gegen Ende der dritten Dekade. Alle genannten Daten lagen in Mecklenburg um eine knappe Woche später.

Die Belaubung setzte bei der Lärche in der zweiten, bei Birke, Roßkastanie und Sommerlinde im Laufe der dritten Dekade, namentlich an ihrem Ende ein. Auch die Rotbuche entfaltete in günstigen Lagen gegen Monatsende schon ihre Blätter.

Vor allem in der zweiten Dekade ereignete sich eine neue Welle von Waldbränden infolge der Niederschlagsarmut und geringen relativen Luftfeuchte.

Index 32544

(IV/5/1) 128/64 Ag 717/4/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR April

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Übergangslage	Festlandspolarluft	Sehr kühl	Bedeckt, teils neblig-trüb	Fast täglich Regen- und/oder Schneefälle, am 4. und 5. in West-	Vor allem im Süden Nebel
2.		Nordostlage					
3.							
4.							
5.					Im Norden / im Süden		Gebietsweise, bes. im Norden Schneedecke
6.							
7.			Arktische Polarluft	Kräftiger Temperaturanstieg		Schauerwetter	
8.							
9.	Vorwiegend zyklonal	Westlage	Meeresluft		wechselnd bewölkt, zeitweise bedeckt		
10.						fast niederschlagsfrei	
11.			Grönländische Polarluft	Mäßig warm		mecklenburg langanhaltend und ergiebig	Süden örtlich Gewitter
12.			Erwärmte Polarluft				
13.			Meeresluft	Vorübergehende leichte Abkühlung			
14.			Grönländische Polarluft			Schauerwetter	Vereinzelt Gewitter
15.			Erwärmte Polarluft	Sehr starke Erwärmung			
16.	Antizyklonal	Übergangslage	Festlandsluft		Heiter oder leicht bewölkt	Niederschlagsfrei	
17.		Südlage	Festlandstropikluft	Sommerlich warm			
18.							
19.							
20.	Zyklonal	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Erwärmte Polarluft	Kräftige Abkühlung	Vorwiegend stark bewölkt	Mehr oder weniger verbreitet Regen oder Schauer, am 23. und 24. im Süden gebietsweise ergiebiger, am 21. im	Einzelne Gewitter
21.							
22.							Vereinzelt leichter Frost in Bodennähe
23.							
24.		Nordlage	Grönländische Polarluft	Kühl			
25.							Verbreitet
26.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandspolarluft	Vorübergehende Erwärmung	Überwiegend heiter	niederschlagsfrei	
27.			Rückkehrende Polarluft				Vereinz.
28.	Zyklonal	Westlage	Festlandspolarluft				
29.			Grönländische Polarluft		Meist stark bewölkt oder bedeckt	Südosten vereinzelt sehr ergiebige Gewitterregen	Vereinzelt
30.				Kühl			Verbreitet

Vorwiegend kalte Nächte

Mehr oder weniger verbreitet Nachtfrost und/oder Frost in Bodennähe

Hohes Mittelgebirge geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Fichtelberg und Brocken Gewitter

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	6.1	+1.4	18.3	28.	−1.2	2.	81	6.5	24	63	7	5.	10	7	.	3	2	9	.	.	4	12	.	.	7	.	.	168	40	–
	Boltenhagen	3	8.1	+1.0	23.5	18.	−1.8	7.	81	6.1	67	164	17	5.	17	12	2	4	4	2	3	3	3	9	.	.	1	.	.	176	42	–
	Warnemünde	4	7.8	+1.1	24.2	18.	0.0	5./6.	81	7.1	60	146	20	5.	14	9	1	3	2	4	3	2	1	12	.	.	.	.	.	168	40	–
	Greifswald-Wieck	1	8.0	+1.6	23.4	18.	−0.6	7.	78	6.6	54	123	12	5.	16	11	1	2	.	5	3	.	2	9	.	.	1	.	.	191	45	–
	Schwerin	59	8.5	+1.1	24.0	18.	−0.6	7.	76	6.9	74	154	19	5.	16	11	2	3	4	3	3	1	.	10	.	.	2	.	.	175	42	–
	Boizenburg (Elbe)	45	8.6	+1.1	24.0	18.	0.0	6.	77	7.2	51	106	10	6.	17	11	1	4	1	1	4	3	.	11	.	.	.	.	.	164	39	–
	Marnitz	81	8.5	+1.1	23.6	18.	−0.3	8.	75	7.0	33	67	10	30.	14	9	.	2	1	4	.	.	.	13	.	.	2	.	.	–	–	–
	Weisen b. Wittenberge	24	8.6	+0.8	23.9	17.	−3.1	26.	75	6.8	29	69	8	30.	16	7	.	3	.	1	2	.	3	10	.	.	6	.	.	156	37	–
	Teterow	46	8.4	+1.2	24.0	19.	0.0	2./6.	80	6.1	51	111	8	4.	15	12	.	3	1	2	3	.	5	9	.	.	.	.	.	172	41	–
	Ueckermünde	1	8.0	+1.2	23.5	19.	−2.2	7.	78	6.4	48	117	9	5.	16	13	.	3	1	2	1	1	2	10	.	.	5	.	.	–	–	–
	Neustrelitz	64	8.1	+0.9	24.2	19.	−2.6	7.	76	6.7	57	118	12	21.	16	12	1	4	2	6	1	.	2	11	.	.	5	.	.	170	41	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	8.7	+0.5	24.2	18.	−2.1	26.	76	6.4	23	58	4	29.	20	8	.	3	.	3	2	.	4	9	.	.	2	.	.	151	36	–
	Zehdenick	46	8.6	+1.0	24.5	19.	−2.3	26.	75	6.2	56	140	10	5.	19	14	1	4	.	3	2	.	4	8	.	.	4	.	.	–	–	–
	Brandenburg	30	9.1	+1.0	24.5	18./19.	−2.8	7.	73	6.9	36	86	11	21.	18	11	1	1	.	7	2	.	2	11	.	.	2	.	.	–	–	–
	Potsdam	81	9.0	+1.0	24.6	18.	−2.2	7.	76	6.7	42	100	9	21.	20	11	.	4	.	8	5	.	1	9	.	.	1	.	.	155	37	97
	Jüterbog	71	9.0	+1.0	23.4	18.	−1.4	7.	76	6.7	47	118	10	25.	19	10	1	2	.	6	3	.	3	11	.	.	1	.	.	139	33	–
	Angermünde	48	8.6	+1.1	23.5	18./19.	−0.9	7.	75	7.2	49	129	11	22.	19	13	1	5	1	3	2	.	3	10	.	.	2	.	.	160	38	–
	Müncheberg	62	8.6	+0.9	24.4	19.	−2.6	7.	75	6.4	51	134	10	2.	19	10	.	6	.	4	4	.	4	10	.	.	4	.	.	147	35	–
	Frankfurt (Oder)	48	8.8	+0.6	23.9	19.	−0.5	7.	75	6.8	45	118	6	2.	21	13	.	6	2	2	3	.	4	11	.	.	2	.	.	154	37	–
	Lindenberg	98	8.6	+0.8	24.5	18.	−2.3	7.	76	6.8	67	163	17	25.	21	13	1	5	2	6	3	.	1	14	.	.	2	.	.	139	33	93
	Lübben	56	8.8	+0.9	23.7	18.	−1.7	7.	75	6.5	56	151	17	22.	18	11	2	4	.	3	2	1	4	14	.	.	2	.	.	–	–	–
	Cottbus	71	9.2	+1.0	24.3	18.	−2.0	7.	74	6.6	43	102	9	22.	19	11	.	4	1	8	1	.	2	13	.	.	2	.	.	162	39	–
	Doberlug-Kirchhain	97	8.7	+0.8	23.4	18.	−1.7	7.	79	6.9	59	141	27	22.	16	10	1	2	.	6	2	.	2	13	.	.	4	.	.	140	34	–
	Schwarze Pumpe	115	9.3	(+1.5)	23.2	18.	−0.7	7.	72	6.9	42	93	8	22.	15	11	.	2	.	5	1	.	3	14	.	.	1	.	.	–	–	–
	Berlin-Ostkreuz	36	9.9	+0.9	24.6	18.	0.2	7.	68	6.6	39	(91)	7	2.	18	12	.	6	.	4	4	.	3	9	.	.	.	.	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	8.6	+0.7	24.6	18.	−0.3	7.	76	6.6	17	43	3	25.	12	7	.	1	.	3	2	.	1	10	.	.	2	.	.	146	35	–
	Gardelegen	47	8.8	+0.6	24.6	19.	−1.4	7./10.	74	6.5	24	55	5	29.	17	8	.	2	.	2	2	.	.	8	.	.	2	.	.	142	34	–
	Magdeburg	79	9.0	+1.0	24.7	19.	−1.5	7.	77	7.3	53	143	14	24.	17	9	1	2	.	6	.	.	1	12	.	.	1	.	.	141	34	92
	Wernigerode	234	8.7	+1.3	25.3	19.	−1.5	7.	73	7.9	43	84	13	25.	16	9	2	3	1	6	1	.	.	16	.	1	3	.	.	148	36	–
	Quedlinburg	123	8.9	+0.8	25.8	19.	−0.6	7.	75	6.9	44	116	19	25.	14	7	1	1	1	5	1	.	3	14	.	1	1	.	.	124	30	–
	Wittenberg	104	8.8	+1.2	24.0	19.	−1.8	7.	75	7.2	43	108	11	25.	17	10	1	1	.	8	3	.	.	12	.	.	1	.	.	140	34	–
	Halle-Kröllwitz	111	9.3	+1.5	25.0	19.	0.0	10.	77	7.2	38	108	10	25.	16	9	1	1	.	5	1	.	2	12	.	1	.	.	.	127	31	77
	Artern	164	9.1	+1.0	26.1	19.	0.3	6./10.	76	7.3	27	84	10	24.	13	6	.	1	.	6	1	1	2	14	.	1	.	.	.	137	33	–
Sachsen 13	Torgau	80	9.0	+1.1	23.9	19.	−1.9	7.	78	7.1	31	80	9	25.	18	10	.	2	.	8	1	.	2	14	.	.	1	.	.	151	36	–
	Leipzig-Mockau	125	8.9	+1.4	24.2	19.	0.1	7.	77	7.0	31	76	7	14.	15	11	.	2	.	7	1	.	1	13	.	.	.	.	.	137	33	90
	Altenburg	224	9.0	+1.2	24.5	19.	0.3	6.	75	6.7	44	105	10	24.	18	12	.	4	.	8	2	.	2	12	.	.	.	.	.	125	30	–
	Wahnsdorf b. Dresden	246	8.8	+1.0	22.5	28.	0.1	6.	78	7.2	49	109	12	22.	18	10	1	4	.	10	2	1	3	15	.	.	.	.	.	149	36	113
	Görlitz	237	8.5	+1.4	22.5	20.	0.1	7./27.	74	6.9	57	108	17	22.	19	10	1	4	1	7	4	.	4	14	.	.	.	.	.	164	39	–
	Karl-Marx-Stadt	357	8.2	+1.4	23.1	19.	−0.4	7.	79	7.2	36	67	7	25.	18	10	.	3	1	9	1	.	3	16	.	.	3	.	.	135	33	98
	Plauen i. Vogtl.	407	7.9	+1.7	23.2	19.	−0.6	6./10.	76	7.1	50	92	12	25.	19	12	1	4	.	8	3	.	4	15	.	.	2	.	.	137	33	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	7.6	+1.2	25.5	19.	−1.5	7.	77	7.5	36	65	11	24.	19	8	1	3	1	8	1	.	1	14	.	1	4	.	.	124	30	–
	Erfurt-Bindersleben	314	8.2	+1.0	25.8	19.	−0.4	6.	76	6.9	52	136	17	24.	19	11	1	2	1	7	1	.	.	11	.	1	1	.	.	135	33	92
	Jena	155	9.7	+1.7	26.6	19.	0.4	10.	71	7.1	36	77	10	24.	17	10	1	2	.	12	.	.	3	14	.	3	.	.	.	–	–	–
	Gera	300	8.3	+1.2	24.0	19.	−0.8	6.	76	7.2	37	84	10	24.	19	12	1	3	1	7	2	.	2	14	.	.	1	.	.	133	32	–
	Kaltennordheim	487	7.0	+1.0	23.5	19.	−1.9	26.	77	7.3	39	67	11	24.	18	10	1	3	1	5	.	.	2	12	.	.	7	.	.	150	36	–
	Sonneberg-Stadtberg	626	6.8	+1.5	23.0	19.	−3.2	8.	78	7.5	42	60	14	24.	18	7	1	5	2	15	3	2	2	15	.	.	5	.	.	150	36	–
Berg-Stat. 10 14 11 07	Brocken	1142	2.6	+1.4	17.5	18.	−7.9	7.	86	8.3	78	70	16	25.	17	14	2	10	24	20	2	8	.	20	.	.	16	5	.	119	29	92
	Gr. Inselsberg	914	4.6	+1.2	19.3	19.	−4.4	8.	81	7.7	77	80	19	24.	20	14	2	6	12	20	2	1	1	16	.	.	9	4	.	128	31	85
	Fichtelberg	1213	3.0	+1.6	16.3	28.	−6.0	8.	84	8.0	64	79	12	9.	18	14	1	8	26	23	1	4	.	15	.	.	14	4	.	144	35	146
	Geisingberg	823	5.2	+1.2	19.3	20.	−3.9	8.	80	7.8	70	109	17	22.	20	13	2	7	11	16	2	2	.	17	.	.	8	2	.	151	36	–

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	0.8	1.0	1.9	1.3	0.4	1.1	2.4	2.6	4.7	6.9	5.3	7.1	8.2	6.1	7.0	12.5	15.4	16.6	16.4	12.6	12.8	10.4	9.7	9.0	7.0	7.0	11.2	14.8	11.8	9.9
(4)	Maximum	1.6	3.0	3.6	2.2	0.9	2.5	5.5	5.4	7.9	12.9	11.3	13.2	10.7	10.6	12.3	18.5	23.4	24.2	23.8	20.2	18.2	13.0	13.1	13.4	9.2	12.3	16.6	20.2	18.2	13.5
	Minimum	0.2	0.1	0.6	0.4	0.0	0.0	0.5	1.1	3.1	2.9	3.2	2.0	5.4	3.8	4.6	7.2	8.0	10.1	11.0	9.0	9.1	8.1	7.2	6.4	5.1	1.9	6.4	8.5	9.6	8.3
Greifswald-Wieck	Mittel	0.5	0.7	1.2	1.4	1.5	3.0	1.8	3.7	4.9	7.4	7.1	7.2	9.5	6.7	8.5	11.9	15.2	15.9	16.7	13.4	11.7	11.1	8.8	7.4	6.0	7.8	12.4	14.6	12.4	10.4
(1)	Maximum	1.0	1.6	2.9	1.6	2.2	7.9	6.3	8.2	8.4	14.3	11.6	13.3	12.7	11.6	14.6	18.3	22.1	23.4	23.2	19.2	16.9	14.0	13.3	11.7	7.8	14.6	18.7	20.9	18.6	14.6
	Minimum	0.3	0.1	0.6	0.7	0.9	0.3	−0.6	0.4	2.7	2.0	3.5	0.7	8.1	4.4	3.1	5.2	7.7	9.3	9.8	9.7	9.6	10.0	5.1	5.0	4.1	1.4	6.0	8.4	10.7	7.6
Schwerin	Mittel	1.1	1.2	2.0	1.5	0.4	1.9	1.9	3.4	7.8	8.0	7.4	6.6	8.5	5.6	8.2	12.7	16.2	17.2	17.2	14.4	15.1	11.7	9.9	9.9	7.6	8.5	12.5	14.1	11.3	10.0
(59)	Maximum	2.4	3.0	3.5	2.4	1.3	5.5	6.3	7.9	12.3	14.4	12.9	12.8	10.5	10.8	13.6	18.8	23.8	24.0	23.5	20.9	20.2	17.4	15.7	14.7	11.6	15.3	19.8	21.2	14.5	13.6
	Minimum	0.4	0.1	1.1	1.1	0.1	−0.1	−0.6	0.0	3.4	1.7	4.0	0.9	8.0	2.7	3.2	7.1	9.9	11.5	11.2	9.6	10.9	9.6	4.8	6.2	5.7	3.7	5.9	8.2	9.2	7.4
Neustrelitz	Mittel	1.4	1.4	2.3	2.1	2.1	3.6	1.0	3.6	5.5	9.0	6.1	5.9	8.5	6.0	8.2	10.6	14.8	15.9	16.2	15.3	13.6	11.8	9.0	10.1	6.3	6.6	10.6	13.1	12.2	9.9
(64)	Maximum	3.2	3.6	3.5	3.1	4.2	9.0	6.4	8.3	8.7	15.3	13.9	13.5	10.4	11.0	14.6	18.3	22.9	23.6	24.2	19.6	18.2	16.6	16.4	13.5	10.6	15.1	18.9	20.8	19.2	13.3
	Minimum	0.6	0.2	1.6	1.5	1.3	0.4	−2.6	0.2	2.9	−0.4	−0.6	−0.8	7.7	1.1	2.8	2.7	7.1	8.9	9.5	9.5	10.2	10.5	1.2	8.2	1.1	−1.2	2.8	4.5	10.0	6.8
Angermünde	Mittel	1.8	1.9	2.7	3.2	3.0	3.4	2.6	2.8	5.5	9.6	8.6	7.5	9.0	7.8	8.7	11.0	14.0	15.6	16.0	16.3	13.2	12.2	10.0	9.5	6.0	7.1	10.9	13.6	13.0	10.8
(48)	Maximum	3.6	4.0	4.0	4.5	6.0	7.9	6.3	7.2	7.7	16.2	15.5	14.4	12.0	11.9	14.9	19.0	22.5	23.5	23.5	21.0	18.6	16.0	15.5	12.1	10.4	15.1	19.6	22.0	18.8	14.9
	Minimum	1.1	0.3	1.7	2.6	2.1	0.3	−0.9	−0.5	2.1	4.1	1.1	0.3	7.8	5.0	3.4	3.3	6.6	8.1	9.7	9.7	11.2	10.7	4.7	8.2	1.8	0.3	1.2	5.0	11.0	7.8
Cottbus	Mittel	2.8	3.4	3.9	4.2	5.0	2.4	1.9	3.3	5.4	10.0	9.4	9.5	9.8	8.3	9.3	12.0	14.8	16.0	17.4	17.3	14.5	12.6	9.9	8.1	7.5	7.6	10.6	15.1	14.2	10.9
(71)	Maximum	5.8	5.0	5.2	5.0	6.8	6.1	6.4	7.5	9.9	17.8	16.8	14.8	12.3	12.6	15.6	19.3	22.7	24.3	23.0	23.3	19.7	18.1	15.9	11.1	10.3	15.0	19.8	23.0	20.0	15.3
	Minimum	2.5	2.2	2.8	3.6	3.6	0.8	−2.0	0.4	2.0	2.9	2.1	5.1	7.6	4.4	3.9	3.8	5.2	7.3	12.1	10.0	12.3	10.1	4.3	6.9	3.0	0.2	−0.7	5.1	12.5	8.7
Berlin-Ostkreuz	Mittel	2.4	2.8	3.5	3.9	4.1	4.0	3.5	4.2	7.2	11.3	10.1	9.5	10.3	7.6	9.8	12.6	16.4	17.7	17.8	17.4	15.7	14.1	12.3	10.3	7.9	9.0	12.1	15.3	13.8	11.3
(36)	Maximum	4.8	4.7	4.5	4.8	5.8	8.0	6.7	8.6	11.2	17.2	14.5	14.2	12.9	11.4	14.5	19.8	24.1	24.6	23.5	21.5	19.3	17.8	17.0	11.9	11.9	15.8	20.3	22.6	20.1	15.4
	Minimum	1.3	1.2	2.4	3.1	2.9	0.6	0.2	0.8	3.3	5.4	5.3	3.9	8.8	5.5	5.3	4.4	8.6	10.4	12.1	13.3	13.0	11.2	8.6	8.7	4.1	2.3	3.4	7.0	12.0	8.6
Gardelegen	Mittel	2.8	2.8	2.8	2.8	1.8	2.7	2.4	4.2	7.7	7.7	7.6	8.0	9.6	6.7	8.9	11.3	16.3	17.1	18.3	14.3	13.9	13.1	8.1	9.1	7.5	8.1	10.8	13.9	12.1	10.1
(47)	Maximum	4.7	4.8	4.6	3.8	2.6	7.8	7.8	8.3	12.8	17.6	13.0	14.2	12.1	12.3	16.0	19.3	24.5	24.0	24.6	22.1	21.0	18.6	16.2	12.4	12.4	15.2	20.2	22.4	16.8	14.5
	Minimum	1.8	1.1	2.4	2.3	1.0	0.3	−1.4	0.0	3.3	−1.4	1.6	1.2	8.5	3.2	2.5	3.7	9.0	10.2	10.8	7.4	7.6	9.3	1.3	5.7	1.0	0.7	1.5	5.4	9.8	6.7
Wernigerode	Mittel	1.3	1.6	2.4	2.0	0.4	0.8	1.7	3.3	8.0	9.5	8.0	9.1	9.1	7.3	10.1	13.0	17.3	16.6	18.6	14.7	14.0	12.7	9.3	7.6	6.5	9.0	13.1	13.2	11.6	9.3
(234)	Maximum	3.0	2.9	2.9	2.5	1.8	3.2	5.5	6.2	13.4	16.9	11.7	13.4	11.5	10.9	14.9	20.1	24.5	24.9	25.3	22.5	19.1	17.1	13.6	11.2	8.8	15.1	19.1	20.2	15.5	14.2
	Minimum	0.8	0.5	1.9	1.6	−0.1	−0.5	−1.5	1.2	3.2	2.1	5.5	2.5	8.0	4.5	5.5	6.3	9.4	6.6	11.1	11.8	8.8	8.5	5.0	4.8	5.0	2.7	6.3	6.7	10.2	6.7
Wittenberg	Mittel	2.3	2.5	3.5	3.4	3.0	2.8	1.8	3.3	6.7	9.0	9.5	8.5	9.2	7.0	9.0	10.9	14.5	15.9	16.5	14.6	15.2	13.6	10.3	7.4	7.5	8.6	10.4	13.3	13.6	10.3
(104)	Maximum	4.0	4.6	4.2	4.2	5.3	6.1	5.2	8.1	13.5	16.5	15.7	15.0	12.2	10.6	14.6	19.4	23.2	23.3	24.0	21.0	18.9	17.8	14.8	12.0	12.2	14.3	18.5	22.5	17.0	15.4
	Minimum	1.8	0.6	2.2	2.8	1.7	0.2	−1.8	0.6	2.3	1.2	4.2	2.2	7.8	4.5	3.6	3.1	6.7	9.2	6.1	8.8	11.5	10.8	5.1	5.7	2.8	2.7	1.2	3.7	6.8	6.8
Leipzig-Mockau	Mittel	2.9	3.1	3.6	3.6	2.8	2.5	2.8	3.2	6.5	9.6	8.9	10.3	9.8	8.0	9.4	10.6	14.2	15.1	16.6	15.0	14.9	13.9	10.1	7.0	7.1	7.4	9.6	13.9	13.8	10.4
(128)	Maximum	4.9	5.3	4.4	4.5	4.4	5.0	6.3	7.3	12.1	17.7	15.8	16.1	12.7	12.0	14.9	18.9	23.4	22.7	24.2	20.4	19.4	18.5	15.3	11.8	10.9	13.2	18.1	23.4	17.2	14.8
	Minimum	2.3	1.5	2.9	3.0	1.9	0.4	0.1	0.2	2.9	2.6	5.0	6.2	8.4	5.4	4.1	1.7	5.1	8.1	10.1	10.2	11.4	10.3	7.0	5.6	3.6	0.3	1.4	5.3	11.1	8.1
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	2.5	3.6	3.9	3.4	3.1	1.7	2.4	2.7	5.9	10.1	10.9	10.0	9.6	8.0	9.3	11.1	14.8	16.1	16.2	15.9	13.1	12.5	10.1	7.7	6.7	8.0	10.2	14.4	13.9	9.4
(246)	Maximum	4.7	6.2	6.0	4.2	3.9	3.4	7.0	5.9	9.0	16.4	17.4	14.5	12.2	12.0	15.0	18.4	21.4	22.0	22.3	21.8	18.7	17.0	14.6	10.1	9.7	13.5	17.7	22.5	19.1	13.8
	Minimum	2.0	1.5	2.6	2.8	2.3	0.1	0.2	0.4	1.8	4.8	5.9	6.0	8.1	5.5	4.5	4.5	9.2	9.8	10.9	10.7	10.8	9.0	7.2	4.5	4.1	2.3	2.8	5.3	10.0	7.7
Görlitz	Mittel	2.6	3.7	4.6	3.7	3.6	1.9	3.1	1.5	3.9	9.5	9.5	8.9	9.5	7.9	8.2	11.0	13.8	16.0	16.5	16.5	13.3	10.9	10.4	8.0	7.3	6.9	9.6	13.1	12.3	8.6
(237)	Maximum	4.3	6.0	6.5	6.6	4.6	4.6	7.4	5.0	7.6	15.5	17.0	14.5	11.4	12.6	14.3	18.0	20.6	22.3	21.5	22.5	19.5	16.5	16.3	10.5	11.0	11.9	17.0	19.4	17.2	13.2
	Minimum	1.6	2.2	2.6	3.1	2.6	0.3	0.1	0.5	1.1	3.9	4.6	5.0	7.5	3.7	2.6	3.0	8.1	8.4	10.9	9.2	11.3	8.3	5.0	6.2	4.5	0.5	0.1	5.0	10.9	6.0
Plauen i. Vogtl.	Mittel	2.5	4.1	3.8	2.4	1.1	0.2	2.1	2.0	4.8	8.1	10.0	9.1	8.6	6.8	7.6	8.9	12.9	14.8	16.5	13.3	12.4	11.8	7.9	6.8	6.6	8.5	8.9	13.8	12.0	7.8
(407)	Maximum	3.6	7.8	6.1	3.5	2.3	1.2	5.7	5.7	10.1	18.8	17.4	14.5	11.5	11.0	13.3	18.7	22.3	22.1	23.2	20.1	17.6	16.3	12.9	9.4	9.4	13.4	17.9	21.7	18.7	14.3
	Minimum	1.8	1.3	3.4	2.0	0.4	−0.6	0.0	0.2	1.0	−0.6	4.6	5.4	7.7	3.3	4.0	0.2	5.6	7.3	10.0	8.6	9.2	7.2	4.6	5.4	4.9	4.9	0.7	6.4	9.9	5.2
Erfurt-Bindersleben	Mittel	2.0	1.9	2.9	2.2	1.0	0.9	1.9	2.9	6.7	8.7	8.5	8.5	9.0	5.6	8.7	11.5	16.7	16.7	17.6	13.3	12.6	11.1	8.4	7.2	7.1	8.2	11.2	13.3	11.3	7.9
(314)	Maximum	3.0	3.4	3.3	3.5	2.2	3.2	5.1	6.1	13.0	17.2	15.3	14.1	11.6	11.7	14.6	20.1	24.5	23.4	25.8	18.6	18.4	17.0	12.8	10.0	10.3	13.4	19.0	20.9	15.9	12.0
	Minimum	1.4	0.8	2.5	1.6	0.2	−0.4	0.1	0.0	2.4	1.3	3.4	1.1	7.7	3.0	3.2	3.8	10.3	11.0	11.0	10.0	8.6	6.5	5.3	5.6	4.5	3.8	4.0	6.3	9.1	6.1

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ April

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	0.0	0.0	0.0	4.4	**6.8**	0.1	.	0.0	5.6	1.2	.	0.0	1.8	0.0	.	0.0	.	.	.	.	2.0	.	0.3	(0.1)	.	.	.	.	0.5	1.6
	Boltenhagen	3	0.3	.	0.3	3.6	**17.2**	14.3	.	2.6	3.7	.	.	.	2.1	.	6.3	2.8	.	.	.	.	0.4	0.1	3.8	2.2	0.2	.	.	.	5.5	1.3
	Warnemünde	4	0.2	0.0	.	5.0	**20.0**	9.2	.	2.2	6.4	0.1	.	.	4.4	0.0	4.6	.	.	.	.	.	0.7	0.8	0.0	3.3	.	.	.	.	2.5	0.3
	Greifswald-Wieck	1	0.1	0.0	.	7.3	**12.2**	0.6	.	0.7	7.1	3.1	.	.	1.6	0.2	3.8	.	.	.	.	.	4.4	2.5	6.5	0.0	0.3	0.0	.	.	1.7	1.5
	Schwerin	59	0.0	0.0	0.0	2.9	**18.6**	17.8	.	2.3	6.4	0.1	.	.	2.5	1.2	4.2	0.1	.	.	.	.	0.2	0.3	7.8	0.0	0.1	.	.	.	4.6	4.4
	Boizenburg (Elbe)	45	.	0.4	2.8	3.4	2.1	10.0	.	0.5	2.3	0.3	.	.	5.3	0.9	2.5	0.3	.	.	.	.	0.5	.	3.4	1.1	.	.	.	.	6.7	**8.0**
	Marnitz	81	0.1	0.3	0.0	2.6	0.6	1.1	0.0	1.8	5.1	0.0	.	.	3.3	1.3	2.0	0.0	.	.	.	.	0.2	.	0.0	0.1	.	.	.	.	4.6	**9.8**
	Weisen bei Wittenberge	24	.	0.1	0.0	0.5	0.1	5.4	0.0	0.2	3.1	0.0	.	0.0	2.9	1.3	3.2	0.2	.	.	.	.	0.1	.	0.1	0.2	0.8	.	.	.	3.2	**7.6**
	Teterow	46	0.0	0.1	0.0	**7.6**	7.5	4.1	.	3.4	5.4	0.3	.	.	2.2	5.3	0.3	.	.	.	.	.	3.0	5.5	0.0	2.0	0.0	.	.	.	1.9	2.6
	Ueckermünde	1	.	3.4	0.0	4.4	**8.9**	0.4	0.0	0.8	5.0	2.2	.	.	2.5	3.2	1.7	.	.	.	.	.	1.6	3.0	5.4	.	0.3	.	.	.	1.8	3.0
	Neustrelitz	64	0.0	3.1	0.0	6.8	3.3	0.3	0.3	3.6	5.7	0.7	.	.	2.5	3.4	8.0	0.0	.	.	.	.	**12.2**	1.9	0.1	.	0.0	.	.	.	2.1	3.1
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	0.2	2.5	0.0	1.3	0.4	0.6	0.1	0.1	3.8	0.6	0.0	0.1	0.6	1.7	2.8	0.1	.	.	.	.	1.0	0.3	0.0	0.0	1.5	0.3	.	.	**4.1**	0.4
	Zehdenick	46	0.0	7.3	0.1	7.3	**10.3**	1.1	0.1	2.6	4.1	0.8	.	0.0	1.3	1.5	2.6	0.4	.	.	.	.	6.8	2.7	1.3	.	0.3	.	.	.	3.2	2.1
	Brandenburg	30	0.5	2.5	0.0	0.3	2.6	0.1	.	0.2	4.3	1.1	.	1.5	0.6	2.2	1.1	0.1	.	.	.	.	**11.2**	.	0.0	0.0	2.8	0.8	.	.	2.7	1.1
	Potsdam	81	1.0	3.8	0.1	0.3	1.1	0.3	.	0.3	4.1	2.0	.	0.1	0.3	7.1	2.0	0.4	.	.	.	.	**9.1**	0.9	0.0	0.0	5.1	0.7	.	.	2.1	1.2
	Jüterbog	71	4.0	4.6	0.1	0.4	1.2	0.7	0.9	0.1	2.8	2.0	.	0.4	0.2	8.9	0.7	0.0	.	.	.	.	0.3	2.7	0.0	0.0	**10.2**	0.7	.	.	1.9	4.7
	Angermünde	48	0.5	7.9	0.0	3.9	1.8	0.0	0.1	4.4	3.7	1.3	.	0.0	0.4	1.1	1.9	0.2	.	.	.	.	1.5	**11.1**	5.1	0.1	0.5	0.0	.	.	1.0	2.4
	Müncheberg	62	4.4	**9.7**	0.1	0.1	0.3	0.1	0.1	2.9	2.7	3.3	.	0.8	0.1	4.4	7.0	0.3	.	.	.	.	0.0	7.6	3.7	0.0	.	0.0	.	.	0.2	2.9
	Frankfurt (Oder)	48	3.4	**6.1**	.	2.6	1.7	0.2	0.1	2.2	2.5	3.6	.	1.0	0.1	4.2	4.0	0.1	.	.	.	.	.	5.7	3.9	0.7	0.6	0.1	.	.	0.8	1.5
	Lindenberg	98	4.5	9.9	0.2	0.3	1.2	0.9	0.6	2.0	3.2	2.3	.	1.7	0.7	5.5	4.2	0.2	.	.	.	.	.	6.0	2.7	.	**16.5**	0.2	.	.	0.9	3.5
	Lübben	56	4.9	6.1	0.0	0.5	1.2	0.4	0.3	0.3	2.2	2.2	.	0.2	0.0	4.5	3.4	0.1	.	.	.	.	0.0	**16.9**	1.4	0.0	10.0	0.2	(0.1)	.	1.4	.
	Cottbus	71	5.3	5.7	0.1	0.1	1.6	0.4	0.4	0.6	1.1	2.9	.	0.0	0.0	3.6	0.7	0.0	.	.	.	.	.	**9.0**	2.2	1.7	5.4	0.1	.	.	1.9	0.2
	Doberlug-Kirchhain	97	4.6	5.8	0.0	0.4	2.3	0.6	0.0	0.3	1.7	3.1	.	0.0	0.1	1.9	0.4	.	.	.	.	.	0.0	**26.7**	0.0	1.0	7.7	0.0	.	.	2.2	0.1
	Schwarze Pumpe	115	4.3	6.0	0.0	0.9	6.0	0.0	0.6	0.0	1.4	3.1	.	0.0	.	1.2	2.1	0.0	.	.	.	.	0.0	**8.3**	1.0	0.4	3.6	.	.	.	2.6	0.2
15	Berlin-Ostkreuz	36	1.2	**6.8**	0.1	2.0	0.6	0.4	0.1	4.0	3.2	2.3	.	0.0	0.0	3.1	1.5	0.0	.	.	.	.	3.4	5.3	1.2	2.0	.	0.0	.	.	0.8	0.6
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	0.0	0.0	0.0	0.4	2.4	.	0.3	2.2	0.1	.	.	0.3	0.8	1.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	1.9	**2.7**	.	.	.	2.1	2.6
	Gardelegen	47	0.4	0.1	0.0	0.1	2.8	1.7	0.0	0.3	3.9	0.7	0.1	.	0.5	0.8	1.5	.	.	.	.	.	0.2	.	.	1.3	3.3	.	.	.	**4.6**	1.4
	Magdeburg	79	1.7	1.0	0.1	0.5	1.4	9.7	0.0	0.2	2.7	0.5	0.0	0.0	0.1	5.6	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	**13.8**	7.5	0.5	.	.	5.8	0.8
	Wernigerode	234	2.3	2.3	1.6	2.4	1.6	3.2	0.2	0.0	0.7	0.1	0.0	.	0.0	0.4	2.7	.	.	.	.	.	0.0	.	.	11.6	**13.3**	0.2	.	.	0.3	0.1
	Quedlinburg	123	1.2	1.2	0.1	0.4	0.4	4.4	0.0	0.4	0.7	.	.	0.0	3.5	4.9	0.9	0.0	.	.	.	0.0	0.0	.	.	6.5	**19.2**	0.0	.	.	0.0	0.3
	Wittenberg	104	3.4	1.4	0.0	0.3	0.3	0.2	0.0	0.3	2.2	1.3	.	0.0	0.3	6.9	2.1	0.0	.	.	.	.	6.3	0.2	0.0	0.0	**10.7**	0.2	.	.	5.4	1.8
08	Halle-Kröllwitz	111	3.2	1.7	0.2	0.1	0.5	0.3	.	1.5	2.0	1.0	0.0	.	2.2	7.0	0.1	.	.	.	.	.	0.0	.	.	6.0	**10.3**	0.7	.	.	0.7	.
	Artern	164	2.5	0.1	0.1	0.0	0.0	1.0	0.0	0.0	0.2	0.0	0.2	.	0.6	1.9	0.4	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	0.0	**9.7**	8.5	0.3	.	.	1.3	0.0
Sachsen 13	Torgau	80	3.4	3.7	0.0	0.6	1.0	0.3	0.0	0.3	2.2	1.9	.	0.0	0.5	1.7	0.7	.	.	.	.	.	0.2	0.6	0.0	1.3	**9.0**	1.1	.	.	2.2	0.2
	Leipzig-Mockau	128	1.5	2.0	0.0	0.3	1.8	1.0	0.0	1.0	2.5	1.8	.	0.0	0.8	**6.9**	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	3.7	5.3	0.8	.	.	1.4	0.0
	Altenburg	224	5.9	0.1	0.0	1.1	3.5	3.6	1.0	0.6	2.4	1.6	2.2	0.0	0.0	0.3	1.4	0.0	.	.	.	.	.	0.4	.	**9.9**	5.2	0.2	.	.	4.1	0.8
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	2.7	2.1	0.0	0.4	6.5	0.6	0.2	0.7	0.9	4.5	.	2.9	.	0.1	0.2	.	.	.	.	.	2.6	**11.6**	.	5.3	6.2	0.0	.	.	1.5	0.3
	Görlitz	237	2.1	3.3	0.1	4.4	2.8	0.1	0.2	0.3	0.7	4.6	.	0.3	0.0	0.9	0.1	0.0	.	.	.	.	0.0	**17.2**	8.7	4.6	4.6	0.0	.	.	2.1	0.3
	Karl-Marx-Stadt	357	2.0	1.4	.	0.5	3.5	2.2	0.0	0.8	2.6	2.6	0.0	1.3	0.0	0.1	0.1	.	.	.	.	.	0.6	0.9	0.7	6.7	**6.9**	0.4	.	.	2.9	0.0
14	Plauen i. Vogtl	407	3.9	1.7	0.1	0.2	2.0	2.3	0.0	0.1	1.0	2.6	0.3	7.2	.	2.4	0.5	.	.	.	.	.	0.4	0.0	.	8.1	**11.9**	2.3	.	.	2.6	0.7
Thüringen 09	Leinefelde	354	0.2	1.7	(0.1)	0.5	0.2	0.8	0.5	0.3	0.7	0.1	0.0	.	1.6	2.9	1.1	.	.	.	.	0.2	0.0	0.1	0.4	**11.1**	9.0	0.0	.	.	3.0	1.6
	Erfurt-Bindersleben	314	5.5	0.2	0.5	1.5	1.0	1.7	0.1	0.1	0.1	.	.	1.3	0.0	1.6	0.1	.	.	.	.	0.2	.	.	0.4	**16.8**	9.0	4.3	.	.	4.9	3.1
10	Jena	155	3.7	2.0	0.1	0.7	1.0	1.3	0.1	0.3	3.0	0.7	0.0	0.0	0.0	1.2	0.1	.	.	.	.	.	0.0	.	.	**10.2**	5.3	0.4	.	.	4.8	1.5
	Gera	300	1.4	1.5	0.1	0.9	1.6	2.8	0.3	0.0	2.5	3.6	1.9	0.4	.	0.3	1.1	.	.	.	.	.	0.2	0.0	0.0	**10.3**	3.0	0.1	.	.	3.3	1.7
11	Kaltennordheim	487	0.0	0.4	0.0	0.0	0.1	0.7	0.3	3.2	1.5	0.0	.	0.4	0.2	1.8	3.6	.	.	.	.	0.0	0.4	1.3	1.0	**11.3**	3.8	0.4	.	.	3.2	5.3
	Sonneberg-Stadtberg	626	0.8	0.7	0.1	.	0.2	0.6	0.1	1.2	0.9	0.6	0.1	0.4	0.0	8.1	1.8	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	**14.2**	3.9	0.4	.	.	5.2	2.8
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	2.7	0.7	.	.	3.6	3.4	1.5	2.7	3.7	0.8	0.2	0.0	2.8	6.7	8.5	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	8.6	**15.9**	1.2	.	.	12.1	2.8
14	Gr. Inselsberg	914	1.5	.	3.1	0.5	2.1	6.9	0.1	2.6	1.0	.	.	1.6	5.8	12.5	0.9	.	.	.	.	0.0	0.1	0.4	1.4	**18.5**	7.3	0.7	.	.	5.1	5.3
13	Fichtelberg	1213	1.8	0.3	.	.	2.9	1.8	0.3	7.2	**11.8**	1.8	.	6.8	.	1.9	1.8	0.0	.	.	.	.	0.4	7.1	0.0	2.7	9.6	0.4	.	.	3.7	1.7
12	Geisingberg	823	2.4	3.9	.	0.3	2.2	1.7	0.3	4.7	4.7	5.1	.	6.7	.	0.6	1.4	.	.	.	.	.	0.3	**16.8**	0.1	14.2	2.0	0.6	.	.	2.2	0.1

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Hasel *b*+	Huflattich *b*+	Salweide *b*	Buschwindröschen *b*	Löwenzahn *b*	Roßkastanie *BO*	Hafer *Best*+	Hafer *Au*	Sommerweizen *Au*	Sommergerste *Au*	Frühkartoffeln *Best*	Spätkartoffeln *Best*	Winterroggen *Scho*	Stachelbeeren *BO*	Stachelbeeren *b*	Süßkirschen *b*
Mecklenburg	01	Arkona	42	4. 4.	12. 4.	19. 4.	.	.	.	16. 4.	30. 4.	.	30. 4.	22. 4.	.	23. 4.	28. 4.	.	.
		Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	25. 4.	20. 4.	27. 4.	26. 4.	26. 4.	29. 4.	.	.	17. 4.	29. 4.	.
		Warnemünde	4	.	12. 4.	18. 4.	18. 4.	.	.	20. 4.	29. 4.	.	30. 4.	27. 4.	.	24. 4.	20. 4.	28. 4.	.
		Greifswald	1	10. 4.	13. 4.	17. 4.	.	.	25. 4.	.	.	.	25. 4.	29. 4.	.	.	19. 4.	28. 4.	.
	02	Wismar	25	.	15. 4.	.	.	.	26. 4.	16. 4.	26. 4.	.	26. 4.	27. 4.	.	.	16. 4.	23. 4.	.
		Marnitz	81	.	.	9. 4.	.	.	.	5. 4.	19. 4.	24. 4.	.	26. 4.++	28. 4.	.	16. 4.	.	28. 4.
		Boizenburg (Elbe)	45	.	9. 4.	11. 4.	21. 4.	27. 4.	.	10. 4.	22. 4.	24. 4.	.	25. 4.	.	.	18. 4.	26. 4.	27. 4.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	.	16. 4.	.	30. 4.	.	.	12. 4.	16. 4.	13. 4.	24. 4.	27. 4.	24. 4.	17. 4.	23. 4.	28. 4.
	03	Teterow	46	.	9. 4.	16. 4.	.	30. 4.	.	15. 4.	25. 4.	.	23. 4.	24. 4.	.	.	19. 4.	.	.
		Ueckermünde	1	.	.	16. 4.	19. 4.	.	30. 4.	7. 4.	22. 4.	24. 4.	.	17. 4.	20. 4.	.	19. 4.	28. 4.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	6. 4.	6. 4.	21. 4.	17. 4.	.	23. 4.	.	22. 4.	.	22. 4.	.	25. 4.	21. 4.	16. 4.	28. 4.	28. 4.
		Brandenburg (Havel)	30	.	9. 4.	8. 4.	16. 4.	28. 4.	22. 4.	.	18. 4.	13. 4.	15. 4.	13. 4.	.	.	16. 4.	26. 4.	29. 4.
		Potsdam-Bornim	35	10. 4.	17. 4.	17. 4.	.	30. 4.	20. 4.	.	.	.	.	.	.	.	20. 4.	25. 4.	26. 4.
		Jüterbog	71	9. 4.	12. 4.	15. 4.	.	30. 4.	29. 4.	8. 4.	17. 4.	.	27. 4.	18. 4.	27. 4.	.	17. 4.	27. 4.	29. 4.
	05	Angermünde	48	10. 4.	10. 4.	16. 4.	17. 4.	30. 4.	21. 4.	5. 4.	20. 4.	28. 4.	26. 4.	22. 4.	26. 4.	.	16. 4.	25. 4.	30. 4.
		Müncheberg	62	7. 4.	11. 4.	18. 4.	10. 4.	.	30. 4.	14. 4.	24. 4.	.	24. 4.	17. 4.	27. 4.	.	18. 4.	26. 4.	27. 4.
		Frankfurt (Oder)	48	.	13. 4.	11. 4.	14. 4.	29. 4.	30. 4.	.	11. 4.	.	13. 4.	16. 4.	29. 4.	27. 4.	15. 4.	26. 4.	28. 4.
		Lindenberg	98	4. 4.	5. 4.	16. 4.	19. 4.	29. 4.	23. 4.	.	13. 4.	15. 4.	15. 4.	22. 4.	22. 4.	.	17. 4.	27. 4.	29. 4.
	06	Lübben	56	10. 4.	.	15. 4.	.	.	.	.	17. 4.	.	.	.	.	21. 4.	17. 4.	22. 4.	28. 4.
		Cottbus	71	.	.	16. 4.	.	.	27. 4.	10. 4.	19. 4.	.	21. 4.	28. 4.	.	.	16. 4.	23. 4.	29. 4.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	8. 4.	16. 4.	.	28. 4.	23. 4.	5. 4.	20. 4.	24. 4.	26. 4.	21. 4.	.	23. 4.	15. 4.	22. 4.	29. 4.
		Schwarze Pumpe	115	.	11. 4.	17. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	28. 4.	.	19. 4.	.	27. 4.
	15	Berlin-Buch	64	.	15. 4.	17. 4.	.	.	20. 4.	.	14. 4.	.	.	.	.	.	10. 4.	24. 4.	26. 4.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	6. 4.	19. 4.	21. 4.	.	.	20. 4.	4. 4.	19. 4.	15. 4.	18. 4.	19. 4.	.	.	9. 4.	27. 4.	.
		Gardelegen	47	.	20. 4.	12. 4.	.	27. 4.	21. 4.	.	12. 4.	21. 4.	23. 4.	18. 4.	.	.	17. 4.	22. 4.	27. 4.
		Magdeburg	79	.	.	.	.	29. 4.	27. 4.	21. 4.	.	.	.	20. 4.	.	.	21. 4.	22. 4.	29. 4.
		Wernigerode	234	.	14. 4.	18. 4.	13. 4.	28. 4.	27. 4.	15. 4.	27. 4.	29. 4.	28. 4.	.	.	.	18. 4.	23. 4.	28. 4.
	08	Wittenberg	104	.	10. 4.	19. 4.	26. 4.	27. 4.	30. 4.	.	9. 4.	10. 4.	9. 4.	11. 4.	23. 4.	.	20. 4.	23. 4.	29. 4.
		Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	29. 4.	22. 4.	8. 4.	20. 4.	.	26. 4.	25. 4.	29. 4.	.	20. 4.	27. 4.	29. 4.
		Artern	164	.	12. 4.	16. 4.	21. 4.	28. 4.	21. 4.	12. 4.	25. 4.	19. 4.	19. 4.	14. 4.++	.	20. 4.	21. 4.	21. 4.	26. 4.
Sachsen	13	Torgau	80	.	15. 4.	20. 4.	.	.	21. 4.	.	14. 4.	.	.	15. 4.	23. 4.	22. 4.	14. 4.	24. 4.	27. 4.
		Leipzig N 24	80	6. 4.	28. 4.	.	.	21. 4.	20. 4.	.	15. 4.	18. 4.	10. 4.	14. 4.	.	14. 4.	14. 4.	26. 4.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	10. 4.	10. 4.	14. 4.	.	.	.	.	10. 4.	12. 4.	11. 4.	10. 4.	16. 4.	.	17. 4.	21. 4.	29. 4.
		Altenburg	224	.	.	15. 4.	.	26. 4.	27. 4.	2. 4.	17. 4.	.	.	16. 4.++	.	.	20. 4.	22. 4.	27. 4.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	9. 4.	16. 4.	14. 4.	.	23. 4.	.	18. 4.	.	21. 4.	25. 4.	28. 4.	.	18. 4.	29. 4.	30. 4.
		Görlitz	237	7. 4.	14. 4.	17. 4.	.	21. 4.	.	18. 4.	26. 4.	23. 4.	25. 4.	26. 4.++	.	15. 4.	21. 4.	.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	10. 4.	2. 4.	17. 4.	14. 4.	.	28. 4.	16. 4.	27. 4.	.	26. 4.	22. 4.	29. 4.	22. 4.	17. 4.	28. 4.	.
		Plauen	407	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18. 4.	.	.
	12	Altenberg	760	17. 4.	13. 4.	21. 4.	.	.	.	19. 4.	.	.	.	.	.	27. 4.	20. 4.	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	.	16. 4.	18. 4.	19. 4.	.	.	17. 4.	29. 4.	.	28. 4.	.	.	.	21. 4.	27. 4.	.
		Erfurt-Ost	214	.	4. 4.	18. 4.	.	29. 4.	.	15. 4.	.	24. 4.	20. 4.	22. 4.	27. 4.	.	20. 4.	22. 4.	25. 4.
	10	Gera	300	10. 4.	10. 4.	17. 4.	18. 4.	.	22. 4.	13. 4.	23. 4.	.	23. 4.	21. 4.	28. 4.	.	17. 4.	26. 4.	28. 4.
		Kaltennordheim	487	.	12. 4.	18. 4.	19. 4.	.	.	14. 4.	21. 4.	.	24. 4.	.	27. 4.	.	18. 4.	.	.
	11	Sonneberg	626	12. 4.	15. 4.	18. 4.	18. 4.	.	.	12. 4.	27. 4.	.	.	26. 4.	.	20. 4.	22. 4.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	9. 4.	14. 4.	.	.	.	13. 4.	24. 4.	24. 4.	23. 4.	24. 4.	28. 4.	.	.	27. 4.	29. 4.
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	.	22. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	11	Gr. Inselsberg	914	.	19. 4.	11. 4.	20. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	12	Geisingberg	823	17. 4.	13. 4.	.	19. 4.	.	.	19. 4.	.	.	.	.	.	.	20. 4.	.	.
	14	Fichtelberg	1213	.	20. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

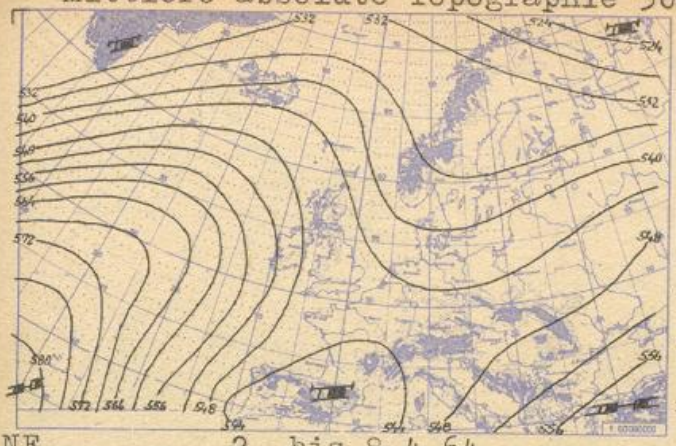
Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *BO* = Erste Blätter, *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, *Scho* = Beginn des Schossens, + = siehe auch Vormonat, ++ = vorgekeimte Kartoffeln

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

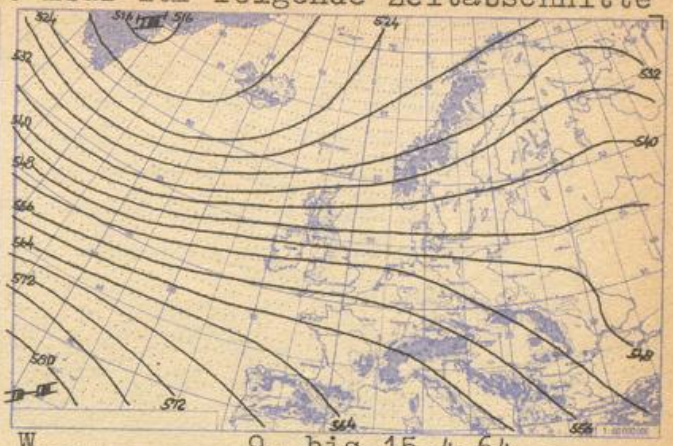
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$[gpm]
Greifswald 10 184 4 m	100	16 137	−53,4	−48,6	7.	−57,6	21.	—	—	39	**Tropopause**	[gpm]	10 058	12 530	18.	5 430	8.		100/300	7 082
	150	13 517	−51,9	−44,2	7.	−59,5	17.	—	—	47		[mbar]	260	180	18.	490	8.	49		
	200	11 657	−53,5	−41,1	14.	−65,3	19.	—	—	48		[°C]	−57,5	−66,8	19.	−36,4	8.		300/500	3 525
	300	9 055	−50,2	−40,7	8.	−57,4	24.	—	—	52										
	400	7 123	−35,6	−29,0	29.	−41,8	15.	0,25*	52*	54									500/1000	5 414
	500	5 530	−23,5	−16,7	19.	−35,8	8.	0,65*	55*	58										
	700	2 984	− 6,9	4,0	19.	−18,8	8.	1,97	61	60	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 647	3 650	19.	40	2.			
	850	1 444	1,2	15,2	19.	− 7,1	8.	3,65	75	60		[mbar]	833	652	19.	1 009	2.	60	850/1000	1 327
	1000	117	—	—	—	—	—	—	—	60										
Lindenberg 10 393 100 m	100	16 119	−54,8	−49,0	7.	−59,0	20.	—	—	96	**Tropopause**	[gpm]	10 193	11 760	20.	5 450	8.		100/300	7 042
	150	13 514	−53,2	−45,1	7.	−59,2	21.	—	—	114		[mbar]	254	200	20.	490	8.	117		
	200	11 658	−55,0	−42,4	14.	−66,7	20.	—	—	117		[°C]	−59,3	−68,1	27.	−38,3	8.		300/500	3 535
	300	9 077	−50,9	−40,7	8.	−57,4	24.	—	—	117										
	400	7 138	−35,3	−29,4	28.	−41,2	30.	0,18	37	119									500/1000	5 424
	500	5 542	−23,2	−16,8	20.	−37,2	8.	0,49	41	120										
	700	2 992	− 6,4	4,2	19.	−18,0	8.	1,79	55	120	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 831	3 600	19.	140	6.			
	850	1 449	2,1	13,2	19.	− 8,2	6.	3,40	66	120		[mbar]	814	655	19.	994	8.	120	850/1000	1 330
	1000	119	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 10 454 236 m	100	16 145	−53,9	−48,0	3.	−58,7	28.	—	—	51	**Tropopause**	[gpm]	10 242	12 040	19.	6 080	8.		100/300	7 061
	150	13 531	−52,6	−43,5	7.	−59,2	19.	—	—	53		[mbar]	253	195	18., 19.	450	8.	55		
	200	11 677	−55,0	−43,3	7.	−67,7	27.	—	—	55		[°C]	−58,8	−67,7	18., 27.	−38,7	8.		300/500	3 531
	300	9 084	−50,2	−44,7	8.	−57,1	24.	—	—	55										
	400	7 147	−35,1	−30,0	19.	−40,9	24.	0,20	43	57									500/1000	5 432
	500	5 553	−22,7	−16,3	19.	−35,6	8.	0,55	45	58										
	700	2 998	− 6,4	3,3	19.	−16,6	8.	2,06	62	60	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 904	3 520	19.	—	—			
	850	1 453	2,4	13,5	19.	− 7,4	8.	3,76	72	60		[mbar]	807	660	19.	—	—	59	850/1000	1 332
	1000	121	—	—	—	—	—	—	—	60										
Wahnsdorf 10 486 233 m	100	16 155	−54,5	−48,8	30.	−58,3	14.	—	—	42	**Tropopause**	[gpm]	10 302	12 140	19.	5 330	8.		100/300	7 051
	150	13 544	−53,0	−47,0	8.	−59,2	28.	—	—	56		[mbar]	251	190	19.	500	8.	59		
	200	11 692	−55,3	−43,6	14.	−66,0	10.	—	—	59		[°C]	−59,4	−67,0	27.	−38,7	8.		300/500	3 541
	300	9 104	−50,4	−42,4	8.	−55,7	24.	—	—	59										
	400	7 162	−34,9	−29,7	21.	−40,8	25.	0,23	46	60									500/1000	5 442
	500	5 563	−22,4	−15,4	21.	−38,7	8.	0,60	47	60										
	700	3 005	− 5,7	6,2	19.	−18,1	8.	2,13	61	60	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 019	3 830	19.	350	6.			
	850	1 456	3,1	17,0	19.	− 7,3	8.	3,95	71	60		[mbar]	796	638	19.	973	8.	60	850/1000	1 335
	1000	121	—	—	—	—	—	—	—	60										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

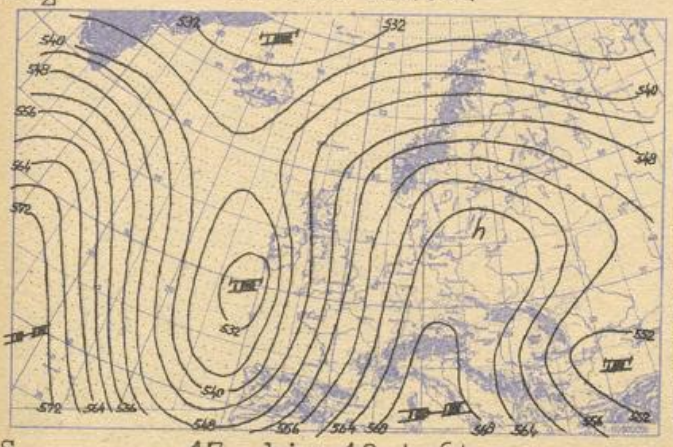
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



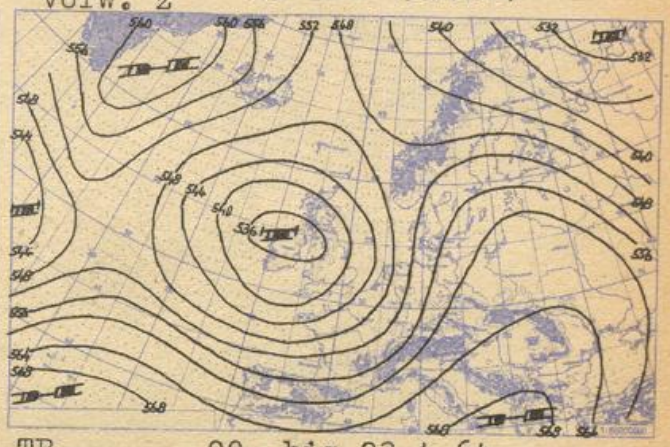
NE_Z 2. bis 8.4.64



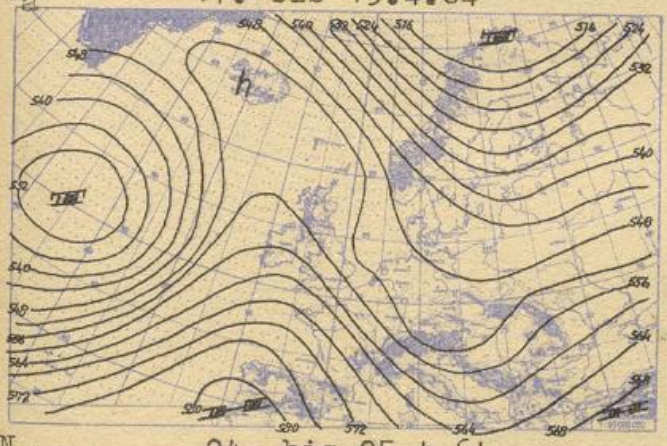
$W_{vorw.\ z}$ 9. bis 15.4.64



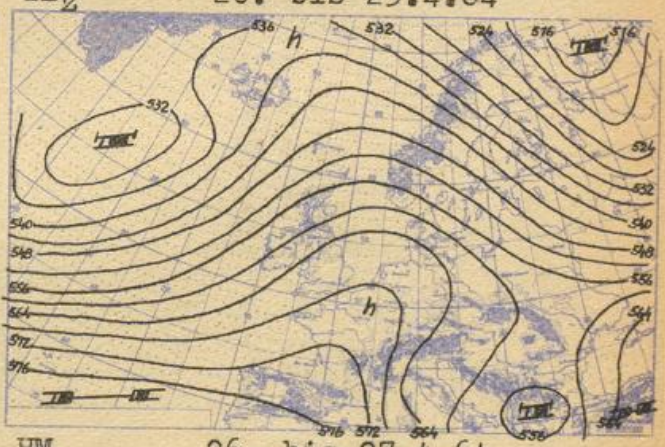
S_a 17. bis 19.4.64



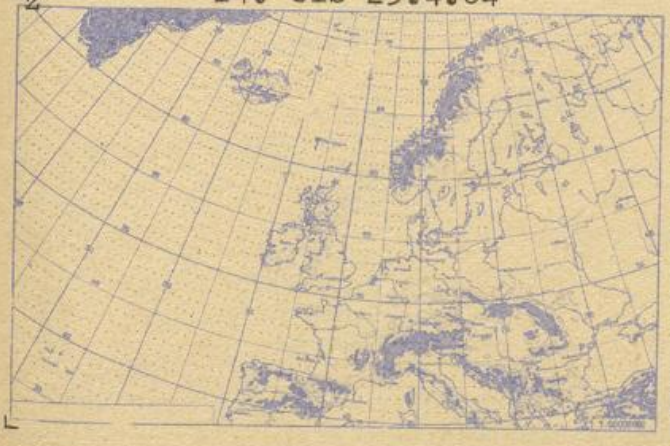
TB_Z 20. bis 23.4.64



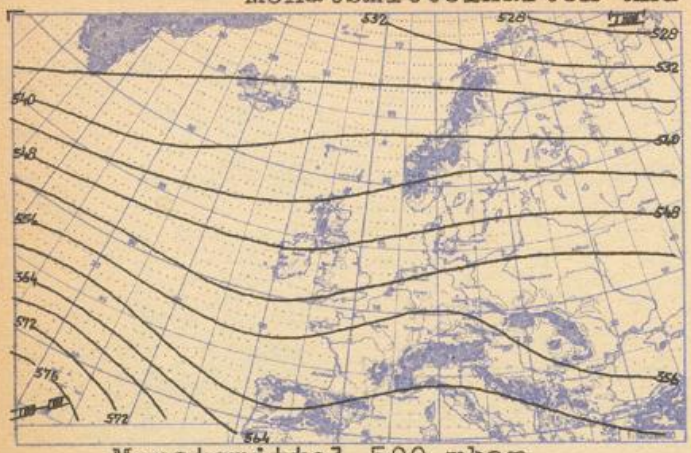
N_Z 24. bis 25.4.64



HM_a 26. bis 27.4.64

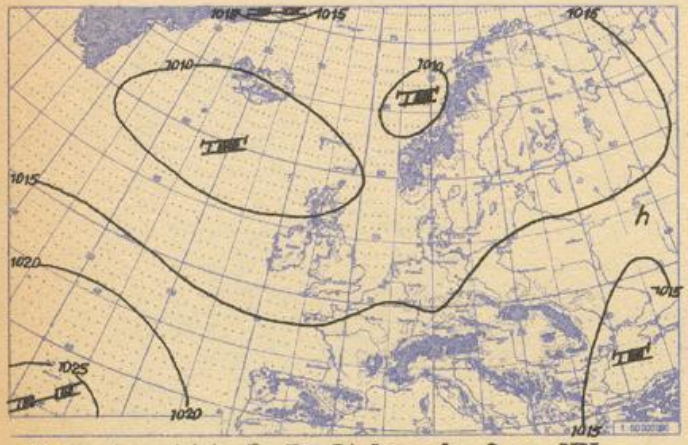


Monatsmittelkarten und Abweichungen April 1964



Monatsmittel 500 mbar

Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN

Abwg.Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

} *Lagen mit nördlicher Strömung*

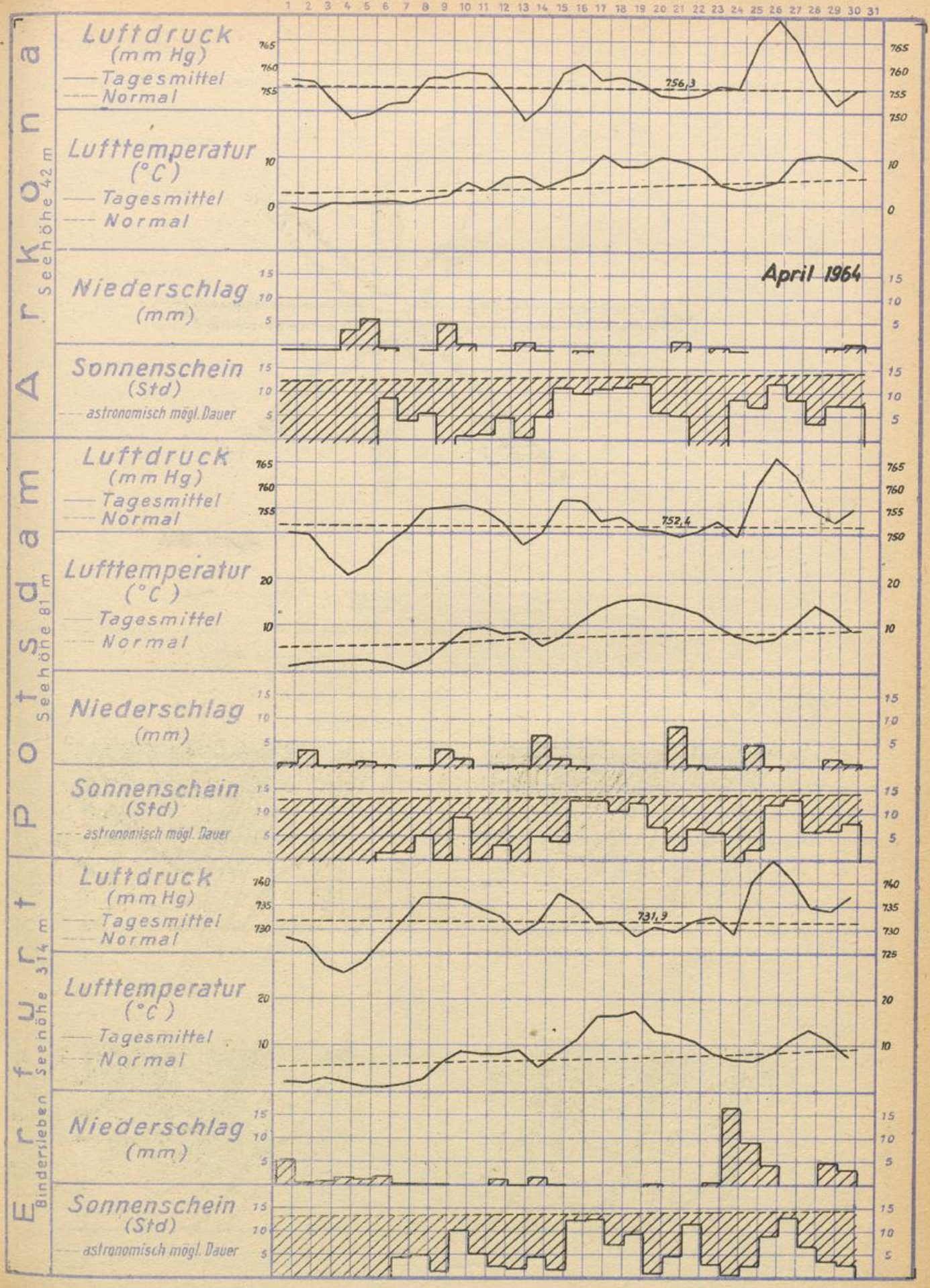
- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

} *Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung*

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

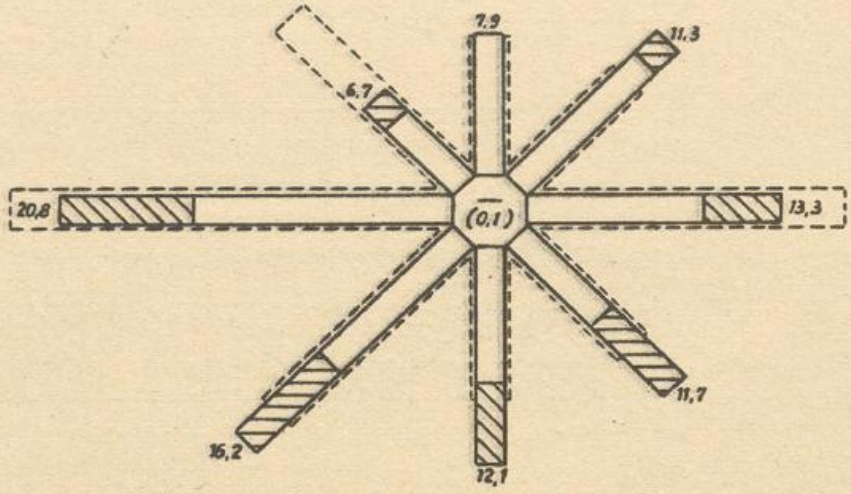
} *Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung*

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
750
756,3
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
April 1964
Niederschlag (mm)
15
10
5
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam Seehöhe 81 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
752,4
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt Bindersleben Seehöhe 314 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
725
731,9
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

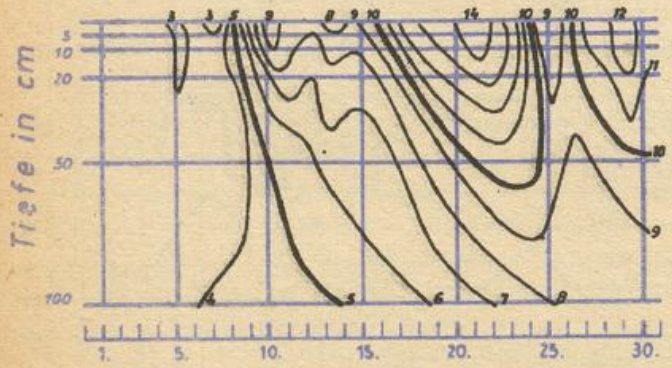


April 1964

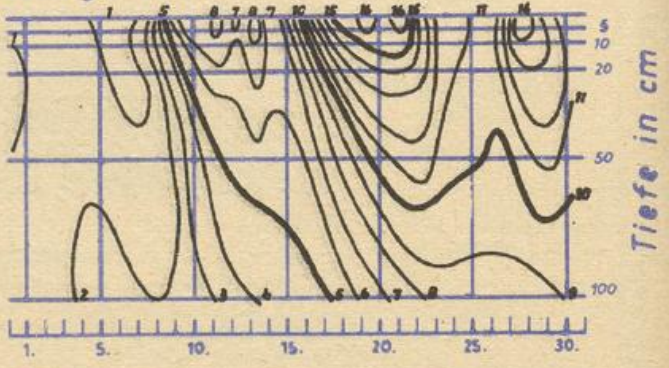
Windstille | Normal | Windstärke 1–3, 4–5, 6–7, 8 | % 0, 5, 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

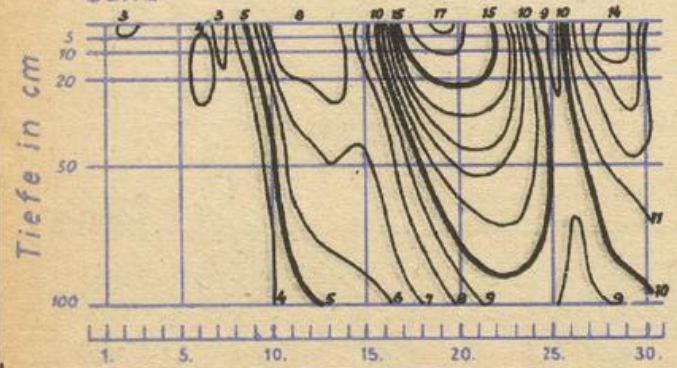
Magdeburg
Ton



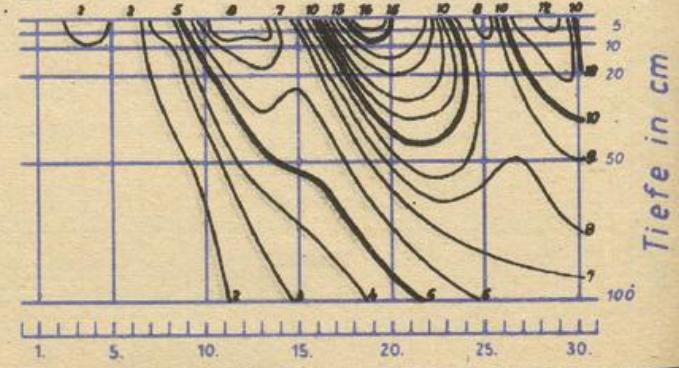
Schwerin
sandiger Lehm

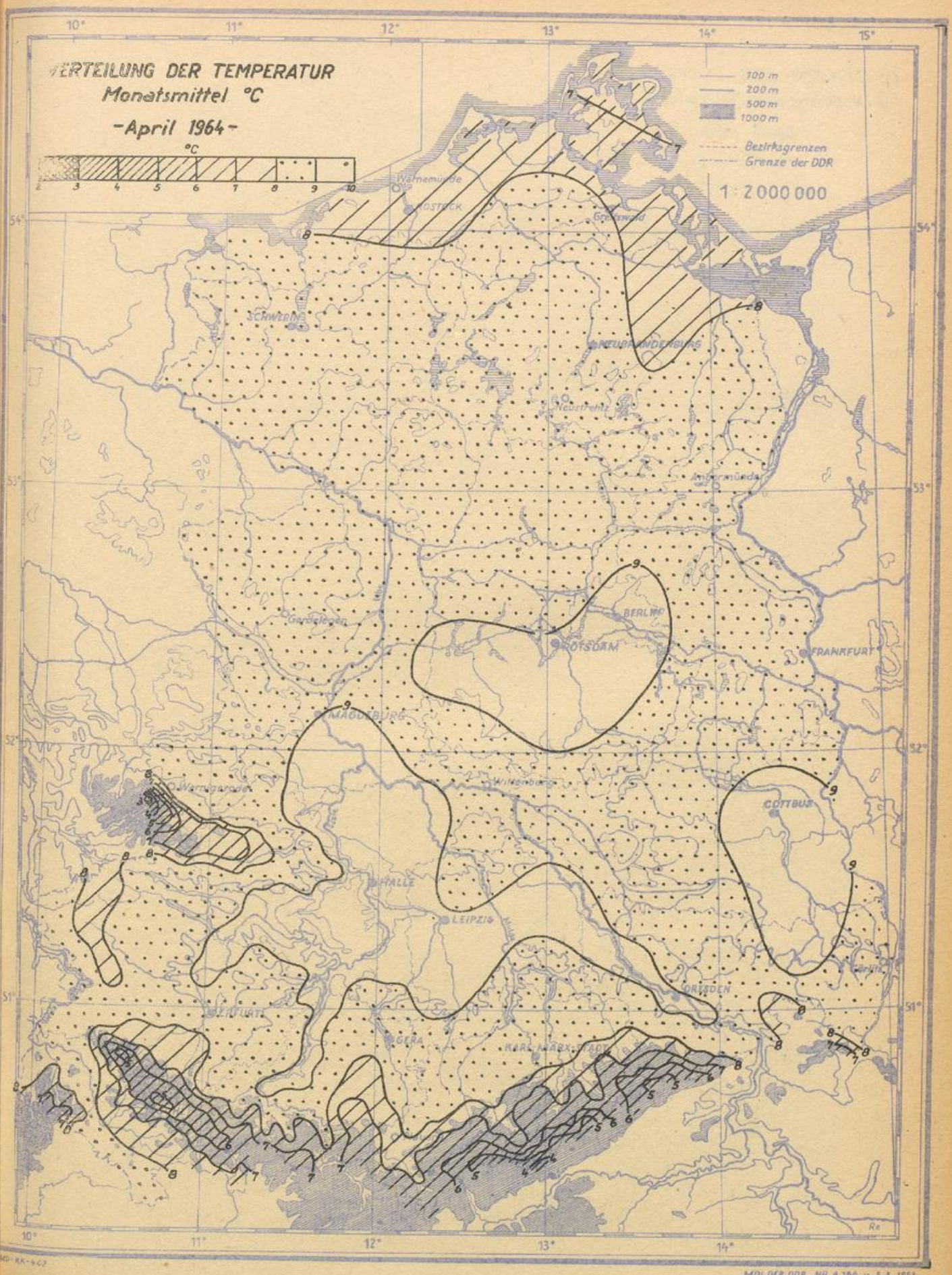


Wittenberg
Sand



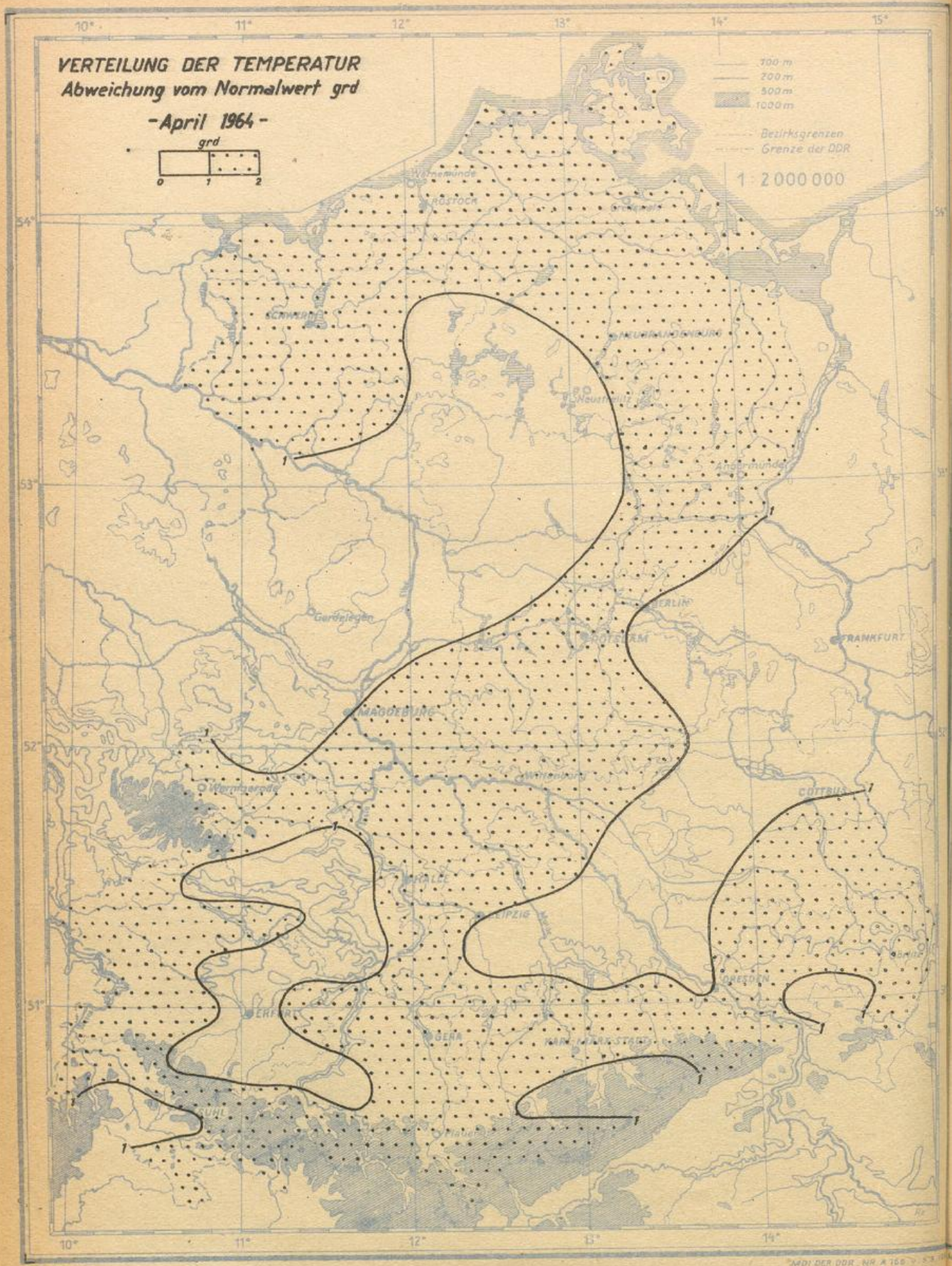
Erfurt
Löß

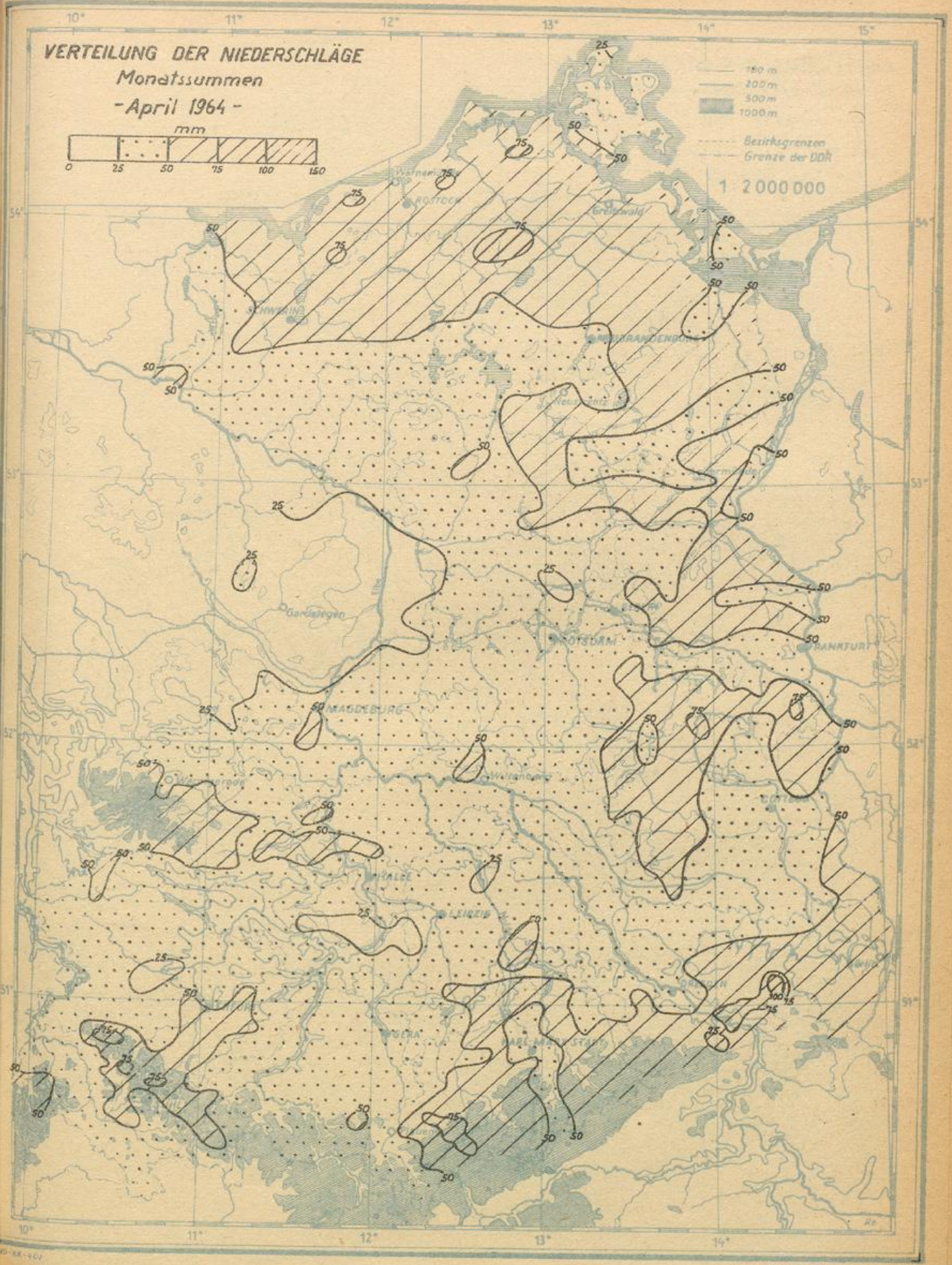




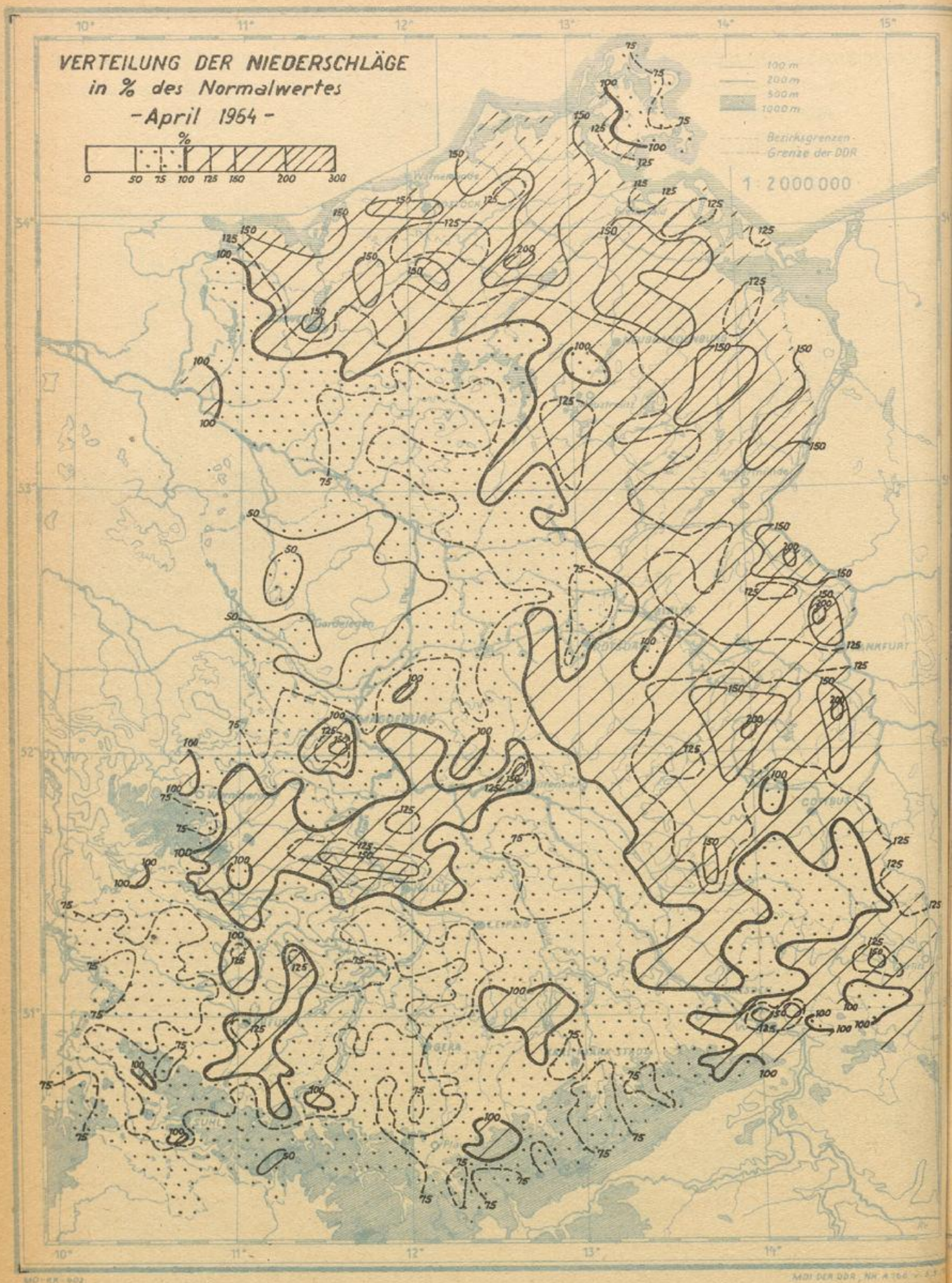
MDI RR-462

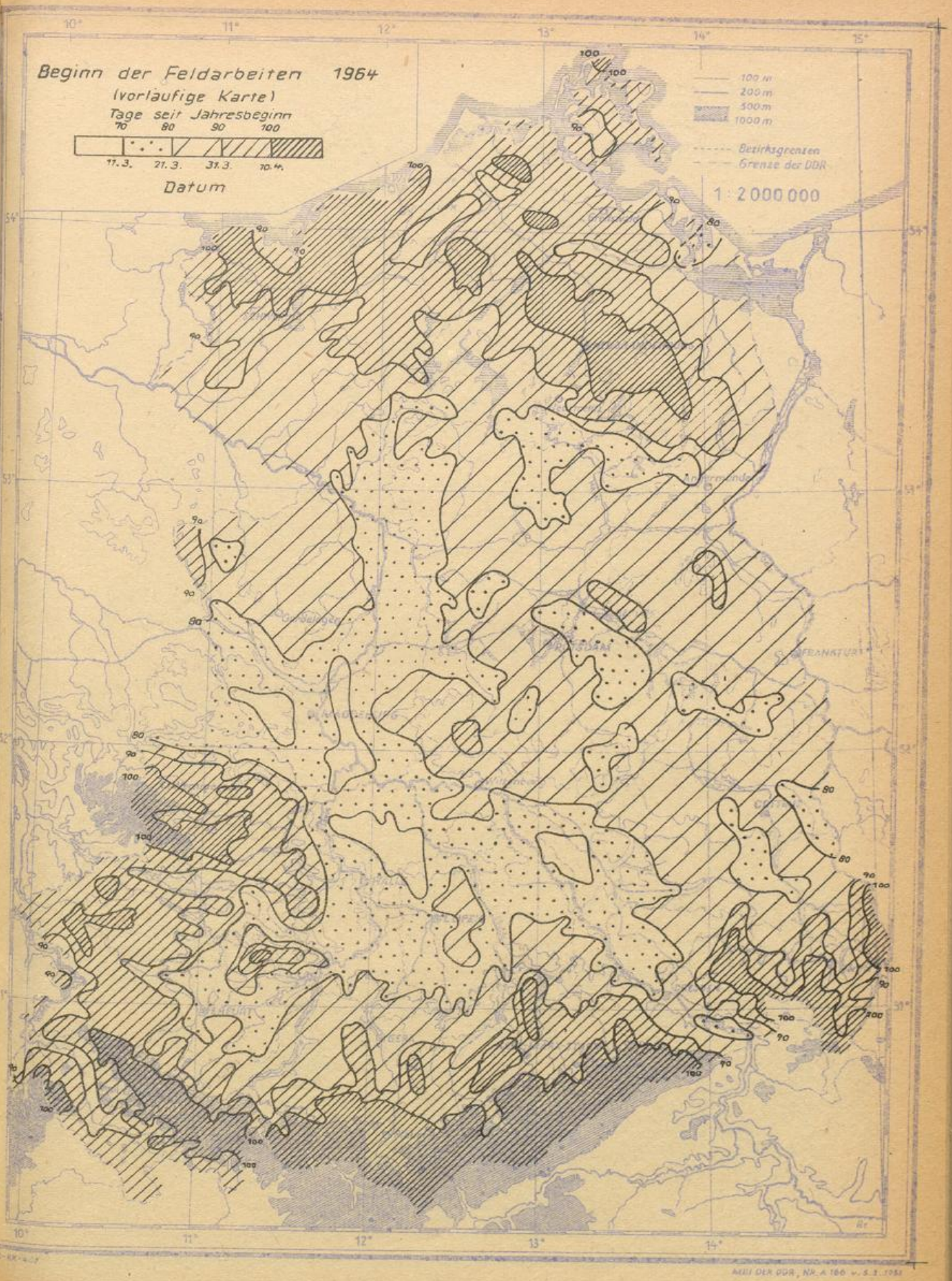
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1953

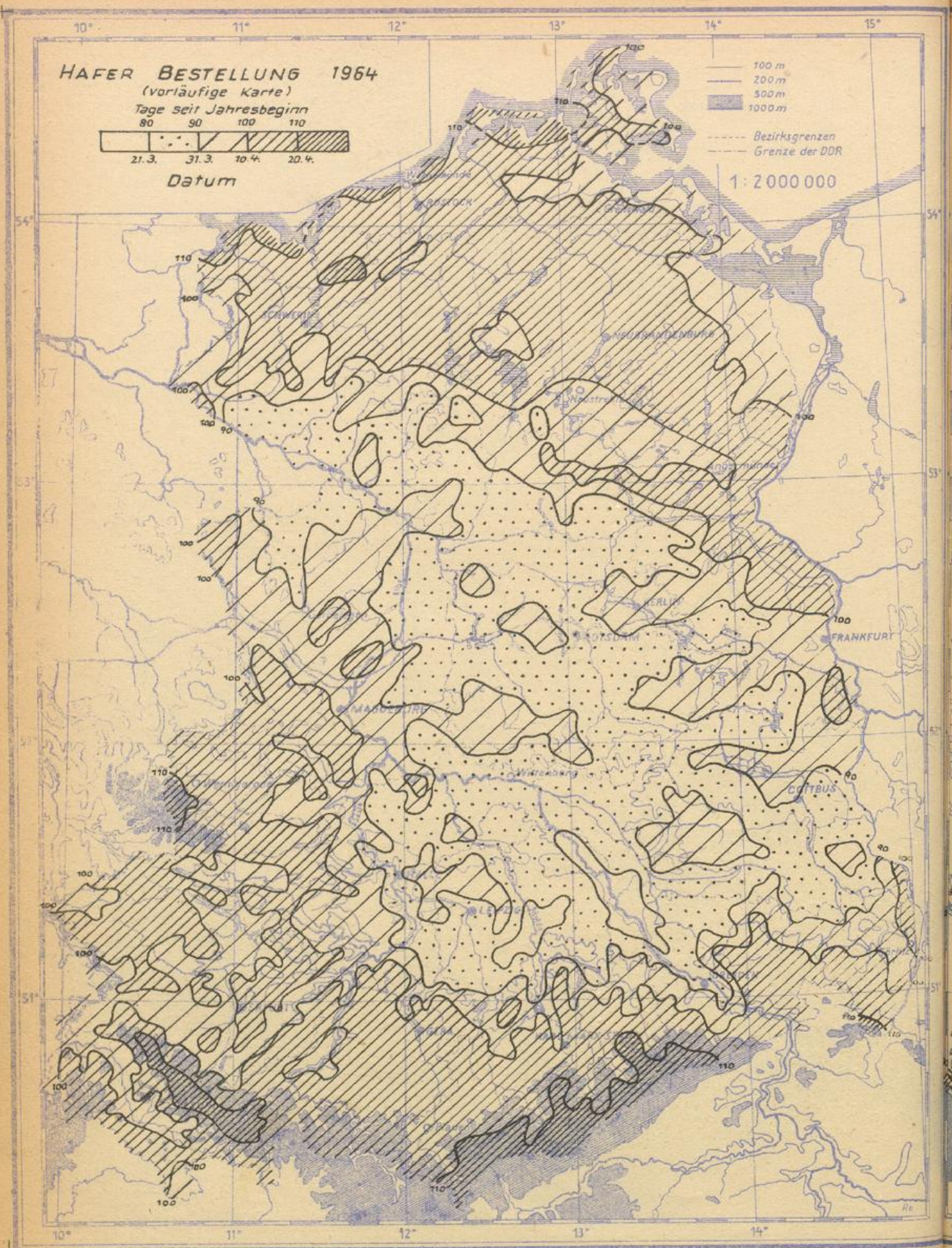

VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert grd
-April 1964-
grd
0
1
2
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
Warnemünde
ROSTOCK
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
MD-AK-402



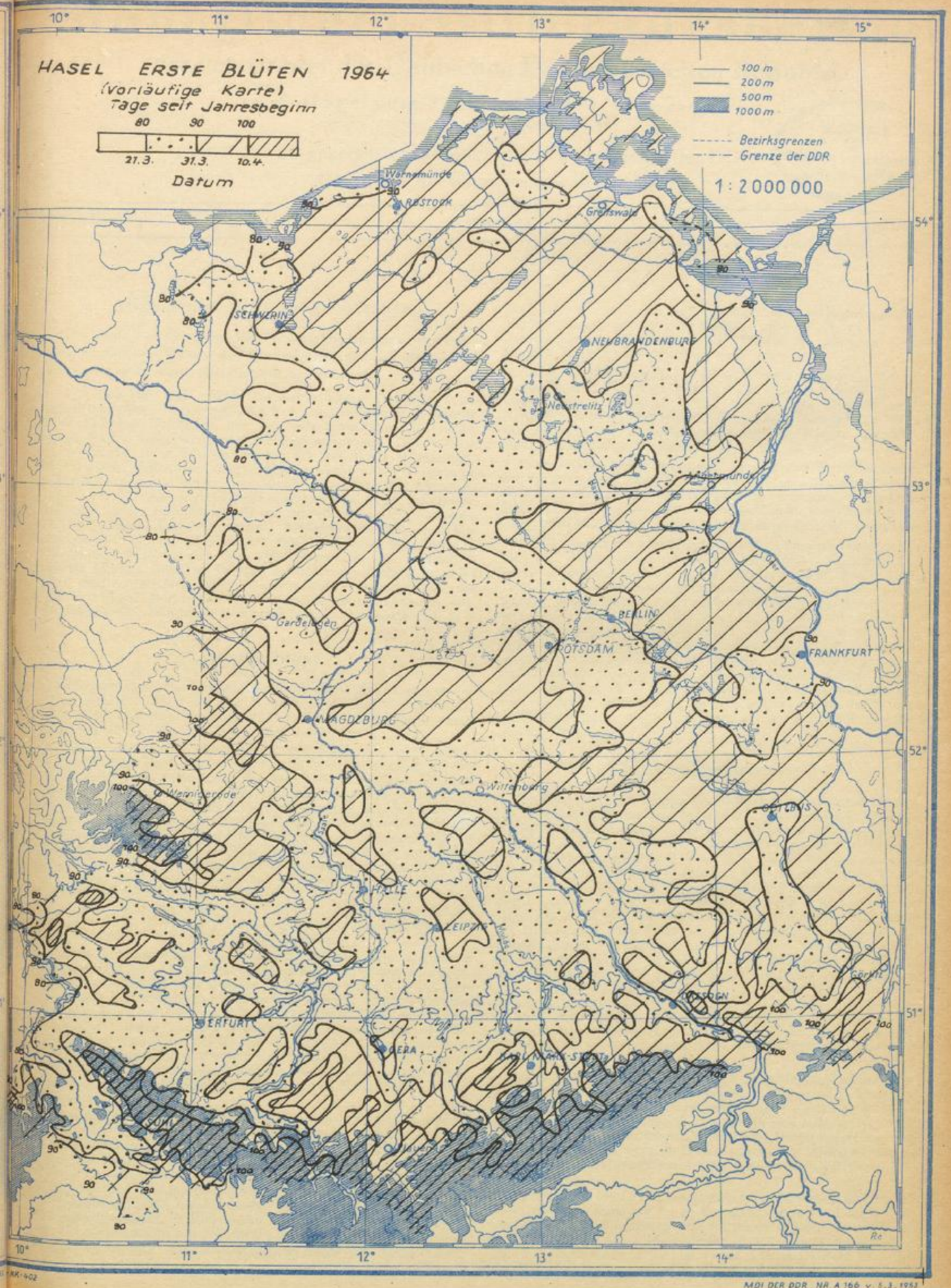
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 5. 1965


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-April 1964-
%
0 50 75 100 125 150 200 300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000


Beginn der Feldarbeiten 1964
(vorläufige Karte)
Tage seit Jahresbeginn
70 80 90 100
11.3. 21.3. 31.3. 10.4.
Datum
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000



MDI DER DDR, NR. A 169 v. 5.3.



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.1963

5. AUG. 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

18. Jahrgang | Mai 1964 | Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war zu warm. Die Niederschlagsmengen waren unterschiedlich, im Westen und Norden vorherrschend übernormal, im Osten und Süden überwiegend unternormal.

Für den Mai war sowohl in der mittleren absoluten Topographie als auch in der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau hoher Luftdruck, der sich vom westlichen Mittelmeer nach Südskandinavien erstreckt, bemerkenswert. Die positive Abweichung über Südwesteuropa, die bis nach Mitteleuropa hereinreicht, drückt den überwiegend antizyklonalen Witterungscharakter des Mai (etwa zwei Drittel aller Maitage) aus. Eine übernormal ausgeprägte Südwestströmung sowohl am Boden als auch in der Höhe weist auf den Zustrom warmer Luftmassen aus südlichen Richtungen hin. Infolgedessen fiel der Mai zu warm und sonnenscheinreich aus. Nachtfrost oder Frost in Bodennähe stellten sich nur noch vereinzelt ein. Verhältnismäßig häufige Gewitter führten zu unterschiedlichen, an etwa der Hälfte der Meßstellen übernormalen Monatssummen des Niederschlags. Meridionale Strömungsanordnungen traten entsprechend der Jahreszeit weitaus häufiger als zonale auf.

Wetterablauf

Wie bereits in den letzten Tagen des April floß an den ersten Maitagen mit einer zügigen Westströmung kühle atlantische Meeresluft ein. Die wolkenreiche, zu Schauern neigende unbeständige und kühle Witterung hielt damit weiter an.

Ab 6. breitete sich hoher Druck von Süden her nach Mitteleuropa aus. Im Bereich einer warmen Südwestströmung erreichten die Tagesmitteltemperaturen die der Jahreszeit entsprechenden Durchschnittswerte. Abgesehen von vorübergehenden Gewitterstörungen blieb der Hochdruckeinfluß erhalten. Mit der Verlagerung des Hochdruckschwerpunktes nach dem Balkan verstärkte sich die warme südwestliche bis südliche Luftströmung. Auf der Vorderseite einer Kaltfront, die im Verlauf des 13. fortschreitend von West nach Ost auf die DDR übergriff, stiegen die Temperaturen im Zusammenhang mit kräftiger Sonneneinstrahlung im Tiefland verbreitet auf 27 bis 30 °C an. Im gesamten Gebiet der DDR wurde damit am 13. die Höchsttemperatur des Monats gemessen. Im Bereich der Kaltfront traten verbreitet Gewitter mit Spitzenböen zwischen 15 und 25 m/s auf.

Randstörungen eines von Island nach Norwegen ziehenden Tiefs griffen am 14. auf Deutschland über. Mit einer nordwestlichen Strömung flossen kühlere Luftmassen ein. Wie der Lindenberger Radiosondenaufstieg erkennen läßt, kühlte sich die Atmosphäre vom 14. zum 15. bis zu 8000 m Höhe um durchschnittlich 10 grd ab. Die Höchsttemperaturen lagen am 15. vielfach nur noch bei 13 bis 17 °C. Beim Durchgang einzelner Kaltluftstaffeln kam es verbreitet zu Schauern. Die „Eisheiligen" stellten sich somit abgeschwächt und um 4 Tage verspätet ein. Nur vereinzelt trat Frost in Bodennähe auf, Nachtfröste blieben fast ausnahmslos aus.

Im Bereich eines abgeschlossenen Hochs über Mitteleuropa vom 16. bis 18. herrschte heiteres und trockenes Sommerwetter. Die Strahlungsverhältnisse bestimmten den Temperaturverlauf. Auf eine stärkere Erwärmung der zur Ruhe gekommenen Kaltluft folgte vor allem im Süden in einer klaren und windschwachen Nacht zum 17. eine kräftige Abkühlung. Nicht nur auf den Mittelgebirgsgipfeln, sondern auch im Mittelgebirgsvorland trat gebietsweise Frost in Bodennähe auf. In störungsfreiem Hochdruckwetter stiegen am 17. die Temperaturen erneut an.

Am 19. stellte sich eine Winkelwestlage ein. Tiefdruckstörungen als Ausläufer eines neuen atlantischen Tiefs griffen in der Nacht zum 20. auch auf Thüringen über. Infolge der geringen Verlagerungsgeschwindigkeit kam es gebietsweise zu ergiebigen Niederschlägen. Weimar registrierte am 20. morgens 41 mm. Danach hielt der Niederschlag noch an.

Noch am 21. beeinflußte dieses Niederschlagsgebiet die südöstlichen und östlichen Bezirke. Die Niederschlagsmengen betrugen vom 18. bis 21. 7 Uhr westlich der Elbe 10 l/m², im Raum Magdeburg, Halle und in Thüringen über 20 l/m², örtlich bis 70 l/m². Die Tagesmitteltemperaturen stiegen am 21. in einer nordöstlichen Strömung auf 10 bis 12 °C an.

Nach Abzug dieser Störungen kam wieder Hochdruckeinfluß zur Geltung, der das Wetter zum wiederholten Male trocken und freundlich gestaltete. Im Bereich eingedrungener kühlerer Luft sanken die Temperaturen in der Nacht zum 23. in Bodennähe noch einmal auf wenige Grade über den Gefrierpunkt ab.

Ab 23. lag das Berichtsgebiet zwischen einem westeuropäischen Tief und der osteuropäischen Hochdruckzone in einer sehr trokkenen Südostströmung. In der einströmenden kontinentalen Tropikluft, die sich durch geringe relative Feuchte auszeichnete, wurden örtlich Sommertage registriert. Die trocken-warme und sonnige Witterung hielt bis zum 25. an. Am 26. drang von Südwesten her feuchtere Warmluft über Thüringen nach Nordosten vor. Ein abgeschlossenes flaches Tief löste zahlreiche Gewitter aus. Die Gewitterniederschläge waren örtlich sehr unterschiedlich, sie erreichten im Gebiet der unteren Unstrut und Ilm örtlich 40 bis fast 70 mm. Der Einfluß des Tiefs, das sich nach dem südlichen Mitteleuropa verlagerte, ließ ab 30. rasch nach. Zum Monatsende stellte sich wieder sonniges und trockenes Wetter ein.

Witterungselemente

Der jahreszeitliche Temperaturanstieg wurde von zwei stärkeren Abkühlungen um den 14. und 19. unterbrochen. Kurz vor Monatsmitte und in der 3. Dekade erreichten die Temperaturen hochsommerliche Werte. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. mit 7 bis 9 °C um 2 bis 3 grd unter den Normalwerten. Bis zum 7. erfolgte ein stetiger Anstieg auf 14 bis 15 °C (2 bis 4 grd zu warm). Zufuhr warmer Luft hatte einen weiteren Temperaturanstieg zur Folge. Am 13. lag das Tagesmittel im Norden bei 16 °C (5 grd zu warm), im Süden bei 19 bis 20 °C (um 6 bis 7 grd zu warm). Vom 13. zum 15. erfolgte durch Polarluftzufuhr eine kräftige Abkühlung auf 10 bis 11 °C (2 bis 4 grd zu kalt). Nach einer kurz dauernden Erwärmung auf 15 bis 17 °C am 18. im Süden (2 bis 3 grd zu warm) und 14 °C am 17. im Norden (1 grd zu warm) sanken die Temperaturen in einfließender Polarluft am 21. auf 10 °C (3 bis 4 grd zu kalt). Der Zustrom kontinentaler Warmluft bewirkte erneut einen kräftigen Temperaturanstieg auf 18 bis 19 °C (4 grd zu warm) am 25. Bis zum Monatsende änderte sich die Temperatur nur noch wenig.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich im gesamten Berichtsgebiet am 13. ein. Sie betrug meistenorts 27 bis 30 °C, im Saaletal von Jena bis Halle etwas mehr als 30 °C, in Westmecklenburg, an der Ostseeküste und in den Mittelgebirgen 25 bis 27 °C, in den Kammlagen 22 bis 25 °C. Damit lag sie meistenorts um 1 bis 2 grd über, in Westmecklenburg, in der westlichen Altmark und auf dem Brocken 1 grd unter dem mittleren Maimaximum.

Die Monatstiefsttemperatur wurde in Mecklenburg und Nordostbrandenburg am 3., in Ostsachsen und im Bezirk Cottbus am 17., im Südwesten und mittleren Westen der DDR am 22., gebietsweise am 2., 6., 11. oder 16. gemessen. Das Minimum lag im allgemeinen zwischen 1 und 4 °C, im Raum Leipzig—Bautzen—Wittenberg zwischen 4 und 5 °C, in den Mittelgebirgen

1 4 10

sowie vereinzelt in Mecklenburg und Brandenburg zwischen —2 und 1 °C. Es blieb damit in der gesamten DDR um 1 bis 4 grd über dem durchschnittlichen Maimaximum.

Sommertage wurden in Mecklenburg, Nordbrandenburg, im Mittelgebirge und in seinem Vorland 1 bis 3, im Binnenland 3 bis 7, im Saale- und Elbtal sowie an einigen anderen Stellen 7 bis 9 gezählt. Somit war ihre Zahl in den mittleren Bezirken um 1 bis 5 übernormal, in den nördlichen und südlichen Bezirken um 1 bis 3 unternormal. Nur ganz vereinzelt stieg die Temperatur an einem Tag über 30 °C (heißer Tag). Im vieljährigen Durchschnitt ist im Mai im Tiefland aller 2 bis 5 Jahre mit einem heißen Tag zu rechnen.

Frosttage traten nur auf den Mittelgebirgsgipfeln 4 bis 7 auf. Im Tiefland blieben sie fast ausnahmslos aus. Damit war im gesamten Berichtsgebiet die Zahl der Frosttage unternormal.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von 12 °C an der Küste binnenwärts bis auf 15 °C zu, im Mittelgebirgsbereich ging sie mit zunehmender Höhe auf 9 bis 11 °C in den Kammlagen zurück (Brocken 7,4 °C, Fichtelberg 7,8 °C). Damit war der Mai in den nördlichen und mittleren Bezirken um 0,5 bis 1 grd, in den südlichen Bezirken und auf Rügen um 1 bis 1,5 grd zu warm.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die DDR am 6., 7., 9., 16. bis 18. sowie vom 22. bis 25., außerdem am 26. in den nördlichen und mittleren Bezirken. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich vorwiegend auf 9 bis 14, gebietsweise auf 14 bis 15, in den Mittelgebirgen auf 15 bis 18. Das sind im allgemeinen 1 bis 3 mehr, im Küstengebiet, im Thüringer Becken und Erzgebirgsvorland 1 bis 2 weniger, als normalerweise zu erwarten sind. Schnee fiel nur auf den höchsten Mittelgebirgsgipfeln an 1 bis 4 Tagen. Die Zahl der Tage mit Schneefall war damit unternormal. Eine länger bestehende Schneedecke bildete sich nicht mehr aus.

Gewitter wurden am 13. und am 28. an fast allen Stationen der DDR, vom 1. bis 5., am 10. und vom 26. bis 31. gebietsweise beobachtet. Damit lag die Zahl der Gewittertage in Mecklenburg, Brandenburg, der Niederlausitz und im Thüringer Becken um 1 bis 5 über, in den übrigen Gebieten um 1 bis 2 unter dem Normalwert.

Die höchste 24stündige Niederschlagsmenge wurde in den westlichen Bezirken am 20., 21., 28 oder 29., an der Küste, im mittleren Thüringer Wald und im mittleren und östlichen Sachsen am 14. oder 15., in Nordbrandenburg, im Inneren Mecklenburgs und im Harz am 3. oder 4., in einem Streifen von der Niederlausitz zum Oder-Spree-Kanal am 6. sowie vereinzelt auch an anderen Tagen morgens gemessen. Sie betrug vielerorts 10 bis 20 mm, im größten Teil Thüringens und der Börde und Letzlinger Heide 20 bis 30 mm, im Gebiet der unteren Ilm, Unstrut, mittleren Elbe, im Raum Friedrichroda und vereinzelt in anderen Gebieten 30 bis 70 mm, dagegen in einem Streifen zwischen der Dübener Heide und dem Oderbruch und an der östlichen Ostseeküste weniger als 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages war recht unterschiedlich und lag zwischen 25 und 175 mm. In Ostmecklenburg und in der Südhälfte der DDR — mit Ansnahme Thüringens und des Erzgebirgsbereiches — fielen 25 bis 50 mm (50 bis 100 % der normalen Maimenge), im Erzgebirgsbereich, Harz, in Nordbrandenburg, Westmecklenburg und der Altmark 50 bis 75 mm (100 bis 150 %), in Thüringen und stellenweise in Mecklenburg 50 bis 100 mm (150 bis 200 %), im Gebiet Weimar—Jena und im Raum Friedrichroda 100 bis 175 mm (200 bis 250 %).

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte allgemein zwischen 60 und 75 %, auf den höchsten Berggipfeln zwischen 75 und 80 %. Es entsprach damit annähernd dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an der Mehrzahl Stationen am 13., 23., 24. oder 25. sowie vereinzelt an einigen der anderen Tagen gemessen. Es lag in den mittleren Bezirken zwischen 20 und 30 %, in den nördlichen und südlichen Bezirken zwischen 30 und 40 %. Das Minimum schwankte damit im allgemeinen wenig um das vieljährige Mittel; nur örtlich ergaben sich positive Abweichungen von 5 bis 10 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im Berichtsgebiet 5 bis 6,5, seltener 6,5 bis 7 Zehntel und war damit größtenteils normal. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 3 bis 5, stellenweise nur 2 gezählt. Ihre Zahl lag somit an der Mehrzahl der Stationen um 1 bis 3 unter, gebietsweise um 1 über dem Normalwert. Trübe Tage traten in der Regel 4 bis 9, auf den Mittelgebirgsgipfeln und an einigen anderen Orten 10 bis 16 auf. Das sind im größten Teil der DDR 1 bis 3 weniger, strichweise 1 bis 3 mehr, als im vieljährigen Durchschnitt zu erwarten sind. Nebel stellte sich stellenweise vom 1. bis 3., 19. bis 22. und 28. bis 30. ein. Die Zahl der Nebeltage betrug damit verbreitet 1 bis 5, im südlichen und nördlichen Vorland des Thüringer Waldes 6 bis 10, auf den Mittelgebirgsgipfeln 10 bis 16.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im größten Teil der DDR auf 210 bis 260, an der Küste auf 260 bis 280 Stunden. Das sind in der ganzen DDR 100 bis 120 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 461 cal/cm² (normal 425 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	365	250	16.	668	212
2.	406	245	17.	460	333
3.	184	179	18.	590	297
4.	371	256	19.	588	383
5.	296	236	20.	186	168
6.	529	294	21.	218	211
7.	454	312	22.	383	268
8.	221	212	23.	661	202
9.	527	271	24.	678	160
10.	438	280	25.	696	157
11.	446	287	26.	611	245
12.	479	270	27.	570	285
13.	468	199	28.	450	261
14.	234	213	29.	561	264
15.	367	272	30.	550	291
			31.	602	261
			Summe	14 287	7 774

Winde aus Südwest und Ost waren am häufigsten, schwach übernormal fiel nur noch die Südrichtung aus. Bei allen übrigen Windrichtungen ergab sich eine geringfügig unternormale Häufigkeit. Im überwiegenden Teil der DDR blieben Sturmtage (mind. 8 Beaufort) aus. Nur vereinzelt ergaben sich im Binnentiefland 1 bis 2, auf dem Fichtelberg 7, auf dem Brocken 10 Sturmtage.

Das Frühjahr 1964

(März bis einschließlich Mai)

Der März war erheblich zu kalt, April und Mai waren etwas zu warm. Als Ganzes fiel das Frühjahr etwas zu kalt aus. Die Abweichung vom Normalwert betrug meist 0,5 bis 1 grd. Frosttage wurden im Tiefland 20 bis 30, im Bergland 30 bis 40, auf den höchsten Gipfeln 40 bis 50 gezählt. Das sind — außer auf den höchsten Gipfeln und im Erzgebirge (4 bis 9 unternormal) — 1 bis 9 mehr als normal. Eistage stellten sich in Westmecklenburg, der Altmark und West- und Südbrandenburg 4 bis 7, in den östlichen und südlichen Bezirken 7 bis 13, im Bergland 13 bis 25 ein. Das sind in den östlichen und südlichen Bezirken 5 bis 8, stellenweise 9 oder 10, in der Altmark, in Brandenburg und Westmecklenburg 2 bis 5, auf dem Fichtelberg 1 mehr, auf dem Brocken 1 weniger, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Die Zahl der Sommertage belief sich vielerorts auf 3 bis 8, in Mecklenburg, im Harz, im Erzgebirge und seinem Vorland sowie in Ostsachsen auf 1 bis 3. Das sind im größten Teil der DDR 1 bis 5 Tage mehr, im Inneren Mecklenburgs und in Sachsen 1 oder 2 Tage weniger als normal. Vereinzelt gab es im Mai 1 heißen Tag. Die Sonne schien im Norden der DDR 500 bis 570 Stunden, in den mittleren und südlichen Bezirken 450 bis 500 Stunden, vereinzelt bis 520 Stunden. Die Sonnenscheindauer war damit im größten Teil des Berichtsgebietes mit 100 bis 110 %, auf dem Fichtelberg mit 136 % übernormal. Nur Thüringen blieb mit 80 bis 100 % unter dem Durchschnitt. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag schwankte im Tiefland zwischen 30 und 45, in den Kammlagen der Mittelgebirge zwischen 45 und 55. Das sind verbreitet 1 bis 8 weniger (Meiningen 18 weniger), im mittleren Brandenburg 4 bis 5 mehr als normal. Die Frühjahrssumme des Niederschlags betrug im größten Teil der DDR 100 bis 125 mm, in Westmecklenburg, in Westthüringen, in den Mittelgebirgen, im Lausnitzer Bergland und der Niederlausitz 125 bis 180 mm, auf dem Brocken 220 mm, auf Rügen und sonst ganz vereinzelt 70 bis 100 mm. An der Küste, in einem schmalen Streifen von der Börde zum Oderbruch und im nördlichen Vorland des Thüringer Waldes war die Niederschlagsmenge mit 100 bis 150 % übernormal, in den übrigen Gebieten dagegen mit 70 bis 100 %, im Thüringer Wald, im westlichen Erzgebirge und seinem Vorland mit 60 bis 70 % unternormal. Schnee fiel im gesamten Berichtsgebiet an 6 bis 15 Tagen, auf den Mittelgebirgsgipfeln an 20 bis 30 Tagen. Die Zahl der Schneefalltage blieb damit im Süden unter-, im Norden übernormal.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Mai war in der unteren und mittleren Troposphäre zu warm und etwas zu trocken, dagegen in der oberen Troposphäre geringfügig, in der unteren Stratosphäre merklich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden bei Luftzufuhr aus Südwest in der unteren Troposphäre einheitlich am 13., in der mittleren und oberen Troposphäre am 8. gemessen. In der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen im wesentlichen am 1., 5. und 21., an der Tropopause ausschließlich am 5. mit Werten zwischen −45,0 °C (in Greifswald) und −47,7 °C (in Wahnsdorf) registriert.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei einer zyklonalen Westlage in der gesamten Troposphäre fast ausnahmslos am 1. und 2., in der unteren Stratosphäre um den 13. An der Tropopause stellte sich das Temperaturminimum am 8. und 12. mit Werten zwischen −67,1 °C (in Greifswald und Wahnsdorf) und −68,6 °C (in Wernigerode) ein.

Die langjährigen absoluten Mai-Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Eine Ausnahme bildeten die absoluten Mai-Temperaturminima, die im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre erreicht, z. T. auch um 1 bis 2 grd unterboten wurden.

Die Monatsmitteltemperaturen wiesen in der unteren und mittleren Troposphäre an den Radiosonden-Aufstiegsstellen Greifswald und Lindenberg positive Anomalien von durchschnittlich 0,4, an den Radiosonden-Aufstiegsstellen Wernigerode und Wahnsdorf von durchschnittlich 1,0 grd auf. In der oberen Troposphäre wurden nur geringfügige negative Anomalien ermittelt. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre betrugen die Abweichungen von den 5jährigen Normalwerten im Mittel −1,6 grd.

Die Werte der mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen im Süden der DDR etwa den Normalwerten, in den übrigen Teilen des Berichtsgebietes lagen sie um 5% unter dem 5jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen zeigten überwiegend positive Anomalien zwischen 20 und 40 gpm, lediglich im 100-mbar-Niveau wurden negative Anomalien festgestellt, die meist sehr gering waren.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach im allgemeinen dem 5jährigen Normalwert, nur in Wernigerode wurde eine geringfügige positive Anomalien ermittelt.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag 130 gpm über dem 5jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten Mai-Höhenextremwerte konnten in sämtlichen Niveaus der Troposphäre und unteren Stratosphäre nicht erreicht werden.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel + 20 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Regelfälle der Witterung im Mai sind einmal die Kälterückfälle um den 9. („Eisheilige") und 17., zum anderen der Spätfrühling, eine Hochdrucklage in der dritten Dekade. In diesem Jahr stellten sich die „Eisheiligen" erneut nicht termingemäß, sondern um 4 bis 5 Tage verspätet ein, während der zweite Kälterückfall — wie häufig in der Nachkriegszeit — nur wenig verspätet um den 20. eintraf. Frost trat in beiden Fällen im Tiefland nur noch ganz vereinzelt (Luchgegenden) auf, Frost am Boden auch nur in ungünstigen Lagen im Verlaufe des Berichtsmonats — außer im Mittelgebirge — in 1 bis 5 Nächten. Der Spätfrühling brachte hochsommerliches Wetter. In einfließender atlantischer Tropikluft wurden jedoch im gesamten Gebiet der DDR die monatlichen Temperaturmaxima verbreitet mit 27 bis 30 °C schon am 13. erreicht. Dabei trat erstmals verbreitet ein Sommertag, vereinzelt auch ein heißer Tag (Max. mindestens 30 °C) auf.

In der Hochdruckperiode ab 23. lag das Tagesmittel der relativen Luftfeuchte gebietsweise unter 50 %, während das Minimum stellenweise auf 20 % absank.

Der Mai war im größten Teil der DDR zu naß, wobei die Niederschläge vielfach als gewittrige Schauer mit zum Teil hohen Tagesmengen fielen (südöstlich Friedrichroda am 28., westlich Bad Kösen am 29. bis über 70 mm) Gewittertage gab es an einer ganzen Anzahl von Stationen doppelt soviel wie normal. Die Gewitterböen erreichten stellenweise Spitzenwerte um 25 m/s. Anhaltender Regen fiel vom 20. zum 21. und brachte besonders Thüringen ergiebige Mengen. Schnee fiel nur noch an den ersten Tagen des Monats auf den Mittelgebirgsgipfeln. Zu einer länger bestehenden Schneedecke kam es nicht mehr.

Die Wetterschäden hielten sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Sie erreichten größeren Umfang im Gebiet der unteren Unstrut und südöstlich Friedrichroda, wo Starkregen am 28. Überschwemmungen, Ausspülungen, Schäden an Gebäuden und landwirtschaftlichen sowie gärtnerischen Kulturen zur Folge hatten. Blitzschläge verursachten entsprechend der Jahreszeit an einzelnen Tagen örtlich Gebäude- und Leitungsschäden sowie einige Viehverluste.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Ähnlich wie im Vormonat schritt auch im Mai die Erwärmung des Bodens rasch weiter fort. Sie erfolgte, jeweils mit über 100 cm Tiefenerstreckung, in den folgenden vier Perioden: 5. bis 7., 12./13., 17./18. und ab 22. bis über das Ende des Berichtsmonats hinaus. Die Erwärmung zum an zweiter Stelle genannten Termin hatte ihre Ursache in der Zufuhr atlantischer Tropikluft und gleichzeitigem Sonnenscheinreichtum, die drei anderen Erwärmungen kamen durch antizyklonale Witterung zustande. Markante Abkühlungen bis ebenfalls etwa 100 cm Tiefe ereigneten sich am 14./15. und vom 19. bis 21. Sie waren beide durch kräftigen Zustrom polarer Luft bedingt.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. ohne systematische regionale oder Bodenunterschiede zu einheitlich 9 bis 11 °C errechnet. Sie schwankten in den ersten vier Tagen des Berichtsmonats unbedeutend mit Amplituden von 1 bis 2 grd. Die erste der genannten Erwärmungen brachte sie bis 7. auf 12 bis 14 °C. Nach kurzem Rückgang am 11. auf 11 bis 13 °C stiegen sie ab 12. steil an und erreichten bereits am Folgetag Beträge zwischen 18 und 20 °C, in leichten Böden (Wittenberg) auch solche von 21 °C. Ebenso jäh fielen sie bis 15. auf 11 bis 13 °C. Neuerlicher Anstieg brachte sie bis 18. im Binnentiefland auf 16 bis 18, an der Küste auf 14 bis 16 °C. Abermals steil erfolgte bis 21. ein Rückgang auf allgemein 11 bis 13 °C. Die langanhaltende Erwärmungswelle in der dritten Maidekade ließ die Tagesmittel mit kurzer Unterbrechung am 27./28. im Binnenland auf 20 bis 24 °C, an der Küste auf 18 bis 20 °C am letzten Monatstag ansteigen.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmittel am 1. allgemein 9 bis 11 °C. Der Boden war also zu Monatsbeginn bis 50 cm Tiefe isotherm. Die genannten Werte erhielten sich bis über Mitte der ersten Dekade hinaus. Ab 7. stiegen sie bis 11. langsam auf 11 bis 13, bis 14. steiler auf 14 bis 16, im nördlichen Mecklenburg auf 12 bis 14 °C an. Bis 16. waren sie wieder auf allgemein 12 bis 13 °C gesunken, bis 19. auf 13 bis 15 °C gestiegen, bis 21. erneut auf 12 bis 13 °C gefallen. Ab 23. erfolgte ein zügiger Anstieg im Binnentiefland auf 17 bis 19, örtlich 20 °C, in Küstennähe auf 15 bis 18 °C am 31.

In 100 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 8 und 10 °C festgestellt. Bis Monatsmitte erfolgte ein Anstieg auf 11 bis 12 °C. Bis 24. herrschte Temperaturkonstanz. In der zweiten Hälfte der dritten Dekade stiegen die Tagesmittel erneut an und erreichten am 31. Beträge zwischen 13 bis 16, am Nordrand der Mittelgebirge solche zwischen 11 bis 13 °C.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume überwiegend zwischen 29. und 31., in 2 cm Tiefe örtlich auch am 13. oder zwischen 25. und 28. ein: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 30 bis 38, örtlich (Wittenberge, Müncheberg) auch bis 41 °C, in mittleren und schweren Böden 28 bis 37, örtlich (Wahnsdorf) ebenfalls über 40 °C, in 20 cm Tiefe 22 bis 26 °C bzw. 19 bis 24 °C. In 50 und 100 cm Tiefe traten die Maxima überall am 31. auf, in 50 cm Tiefe mit 17 bis 21 °C bzw. mit 15 bis 19 °C, in 100 cm Tiefe mit 13 bis 16 °C bzw. 11 bis 15 °C.

Die Tiefstwerte wurden bis 50 cm Tiefe am 2. oder 3. beobachtet: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 3 bis 7 °C, in mittleren und schweren Böden 4 bis 8 °C, in 20 cm Tiefe ohne Unterschied der Bodenqualität 6 bis 9 °C, 50 cm Tiefe 8 bis 10 °C. In 100 cm Tiefe traten die Minima während der ersten vier Tage des Monats mit 7 bis 9 °C auf.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe im Binnentiefland zu 15 bis 17 °C, in Küstennähe zu 13 bis 15 °C bestimmt, für 20 cm Tiefe zu 13 bis 16 bzw. 12 bis 13 °C, für 50 cm Tiefe zu 12 bis 14 bzw. 11 bis 13 °C, für 100 cm Tiefe zu 9 bis 12 bzw. 8 bis 11 °C. Damit war der Boden bis 50 cm Tiefe zu warm: In der Krume um meist 0,5 bis 1,5, örtlich 2 grd, in 50 cm Tiefe um meist einige Zehntelgrad, örtlich bis zu 1 grd. In 100 cm Tiefe war der Boden durchschnittlich normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in der Krume um 5,5 bis 8 grd, in 50 cm Tiefe um 5 bis 7 grd, in 100 cm Tiefe um 4 bis 6 grd.

Der Wassergehalt des Erdbodens stieg nur in der ersten Hälfte der ersten Dekade nach den verbreiteten Regenfällen etwas an, ging aber im gesamten restlichen Monat infolge der Niederschlagsarmut laufend zurück. Am 10. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 8 bis 14%, in mittleren Böden 15 bis 22%, in schweren Böden 18 bis 23% Wasser, am 31. 4 bis 10% bzw. 10 bis 18% bzw. 18 bis 20%. Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) wiesen am 10. in leichten Böden einen Wassergehalt von 9 bis 16%, in mittleren Böden von 16 bis 20%, in schweren Böden von 18 bis 22% auf, am 31. einen solchen von 7 bis 13% bzw. 13 bis 19% bzw. 18 bis 21%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die allgemeine phänologische Verspätung, die am Ende des Vormonats nur noch wenige Tage betrug, wurde während der ersten Maihälfte völlig beseitigt. Sehr wesentlich waren dabei die vom 7. bis 13. übernormalen Temperaturen und die gute Niederschlagsversorgung während der ersten Dekade beteiligt. Weil der Hauptreiz für die pflanzliche Entwicklung, die Temperatur, mit Annäherung an den Sommer an Wirkungseinfluß abnimmt, vermochten die Abkühlungen zwischen 14. und 16. sowie zwischen 19. und 22. keine neuerliche Verspätung auszulösen. Während der zweiten Monatshälfte wurde der phänologische Normalstand uneingeschränkt beibehalten.

Der Monatsanfang stand noch im Zeichen des phänologischen Erstfrühlings. In der zweiten Hälfte der ersten Dekade, im nördlichen Mecklenburg in der ersten Hälfte der zweiten Dekade wurde er vom phänologischen Vollfrühling abgelöst, der den Rest des Monats beherrschte. Im Binnentiefland neigte er sich schon deutlich seinem Ende zu.

Das Schossen der Winterung hielt während der ersten Dekade an. Gebietsweise an den letzten Tagen der zweiten, schwerpunktsmäßig im Übergang zur dritten Dekade, in Nord-Mecklenburg kurz vor ihrer Mitte schoben Winterroggen und Wintergerste die Ähren. Im südöstlichen Binnentiefland begann der Winterroggen an den letzten Monatstagen örtlich zu blühen.

Die Sommerung begann ab Monatsmitte zu schossen.

Die Frühkartoffeln liefen in der ersten Monatshälfte auf. Spätkartoffeln wurden örtlich noch bis Ende der zweiten Dekade bestellt. Je nach Legetermin liefen sie während der zweiten Monatshälfte auf.

Das Blühen des Winterrapses setzte im Binnentiefland in den letzten Tagen der ersten Dekade, in Mecklenburg und in mittleren Gebirgslagen zu Beginn der zweiten Dekade ein. Er verblühte in der zweiten bzw. dritten Dekade.

Futter- und Zuckerrüben liefen vorwiegend in den beiden ersten Dekaden, bei Spätsaaten in der dritten Dekade auf.

Das Auspflanzen der Tomaten erfolgte in der zweiten Dekade. Sie begannen in der dritten Dekade, ebenso wie die Grünpflückerbsen, zu blühen.

Der erste Wiesenschnitt setzte ab Mitte der dritten Dekade ein.

Das Erblühen der Pfirsich-, Süßkirsch-, Pflaumen-, Sauerkirsch- und Birnbäume begann in der ersten Dekade nunmehr auch in Mecklenburg. Die Apfelbäume blühten im Binnentiefland vereinzelt um Mitte, allgemein gegen Ende der ersten Dekade, die Erdbeeren im Übergang zur zweiten Dekade auf, in Mecklenburg zu Beginn der zweiten Dekade bzw. an ihrem Ende. Das Steinobst verblühte im Laufe der zweiten, das Kernobst bis Mitte der dritten Dekade.

Die Belaubung setzte bei Birke, Roßkastanie und Sommerlinde im Laufe der ersten Dekade nunmehr auch in Mecklenburg ein, bei der Rotbuche im Tiefland allgemein in der ersten, bei Stieleiche und Robinie im Laufe der zweiten Dekade. Das Erblühen erfolgte bei Rotbuche und Stieleiche zur Zeit der Belaubung, bei Roßkastanie und Flieder im Binnentiefland zu Beginn, in Mecklenburg um Mitte der zweiten Dekade, bei Eberesche, Besenginster, Goldregen und Weiß- sowie Rotdorn um die Mitte der zweiten bzw. dritten Dekade, bei Robinie und Kiefer vorerst nur im Binnentiefland an den letzten Monatstagen

Wetterschäden entstanden nur örtlich durch die teilweise starken Schauer der Gewitter und der sie begleitenden Windböen namentlich gegen Monatsende in der südlichen Hälfte der Republik. Die Trockenheit in der zweiten und dritten Dekade war der Entstehung lokaler Waldbrände förderlich.

Index 32544

(IV/5/1) 129/64 Ag 717/5/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Mai

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Zyklonal	Westlage	Grönländische Polarluft	Kühl	Stark bewölkt bis bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Verbreitet Regen oder Schauer, strichweise ergiebiger, Mittelgebirgsgipfel noch etwas Schneefall	Örtlich Gewitter	Vereinzelt Nachtfrost
2.								
3.			Meeresluft					
4.			Grönländische Polarluft					
5.							Verbreitet Gewitter, örtlich stürmisch	
6.	Vorwiegend antizyklonal	Südwestlage		Mäßig warm		Niederschlagsfrei oder nur unbedeutender Regen	Örtlich Frost in Bodennähe	
7.			Festlandsluft					
8.			Grönländische Polarluft					
9.							Vereinzelt Frost in Bodennähe	
10.			Erwärmte Polarluft				Vor allem im Norden Gewitter	
11.			Grönländische Polarluft			Mehr oder weniger verbreitet Regen, vorwiegend als Schauer, am 13. und 14. örtlich ergiebiger	Vereinzelt Frost in Bodennähe	
12.			Meeresluft	Starke Erwärmung				
13.			Atlantische Tropikluft				Verbreitet Gewitter, örtlich stürmisch	
14.	Antizyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Kräftige Abkühlung				
15.				Kühl				
16.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa				Fast oder ganz niederschlagsfrei		
17.				Vorübergehende Erwärmung			Gebietsweise Frost in Bodennähe	
18.			Meeresluft					
19	Zyklonal	Winkelwestlage	Arktische Polarluft	Mäßig warm	Überwiegend bedeckt	im Norden / Im Süden	Thüringen Gewitter	Örtlich Morgennebel
20.			Grönländische Polarluft	im Osten / Im Westen		verbreitet Regen, im Binnenland langanhaltend, in Thüringen z. T. sehr ergiebig		
21.		Nordostlage		kühl				
22.	Antizyklonal	Südostlage		Erwärmung	Heiter	Niederschlagsfrei	Vereinzelt Frost in Bodennähe	
23.			Festlands-polarluft					
24.			Rückkehrende Polarluft	Warm				
25.								
26.			Festlandsluft			im Norden / Im Süden		
27.					Wechselnd bewölkt	strichweise, am 28. verbreitet, z. T. ergiebige Schauer	Namentlich im Süden, am 28. auch im Norden Gewitter	Im Süden verbreitet Morgennebel
28.			Erwärmte Polarluft					
29.								
30.			Festlandsluft					
31.	Zyklonal	Übergangslage						

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≦ −10°C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	10.9	+1.2	25.1	13.	4.0	3.	80	5.0	39	95	7	4.	10	8	.	.	.	3	2	.	4	5	.	1	.	.	.	275	55	–
Mecklenburg 01	Boltenhagen	3	12.4	+0.5	25.7	13.	0.8	3.	79	5.0	77	179	31	21.	13	10	1	.	.	.	5	.	5	2	.	2	.	.	.	226	46	–
Mecklenburg 01	Warnemünde	4	12.2	+0.6	26.7	13.	3.6	3.	77	5.6	62	144	16	14.	11	7	3	.	.	1	3	.	6	8	.	2	.	.	.	251	51	–
Mecklenburg 01	Greifswald-Wieck	1	12.7	+1.1	28.1	13.	2.7	3.	74	5.3	45	102	8	4.	11	10	.	.	.	2	5	.	5	2	.	1	.	.	.	282	57	–
Mecklenburg 02	Schwerin	59	13.2	+0.6	25.7	13.	2.7	3.	69	5.6	53	115	19	4.	11	7	2	.	.	1	4	.	4	6	.	1	.	.	.	236	48	–
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	13.1	+0.5	27.4	13.	3.2	16.	72	5.9	64	110	14	14.	13	7	4	.	.	1	4	1	2	6	.	2	.	.	.	243	49	–
Mecklenburg 02	Marnitz	81	13.0	+0.4	27.7	13.	2.9	16.	70	5.8	57	110	15	4.	16	9	1	.	.	1	6	.	2	4	.	4	.	.	.	–	–	–
Mecklenburg 02	Weisen b. Wittenberge	24	13.3	+0.3	28.4	13.	0.0	11.	71	5.4	62	135	14	21.	13	9	3	.	.	.	8	.	7	4	.	5	.	.	.	223	45	–
Mecklenburg 03	Teterow	46	12.9	+0.6	27.6	13.	1.8	3.	75	5.1	54	108	16	3.	11	10	2	.	.	2	5	.	5	3	.	2	.	.	.	230	47	–
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	13.0	+0.8	27.6	13.	2.4	3.	72	5.5	51	111	16	14.	10	9	2	.	.	2	5	.	5	5	.	1	.	.	.	–	–	–
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	12.9	+0.4	27.6	13.	0.0	3.	69	6.3	56	112	13	29.	12	8	3	.	.	4	6	.	2	9	.	2	.	.	.	241	49	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	13.5	—	28.5	13.	2.6	22.	72	5.0	59	140	12	4.	15	11	2	.	.	1	8	.	5	5	.	2	.	.	.	236	48	–
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	13.5	+0.5	28.7	13.	−0.2	3.	68	5.1	62	144	13	4.	14	9	2	.	.	3	5	.	4	3	.	2	1	.	.	–	–	–
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	14.1	+0.7	29.5	13.	2.1	17.	67	5.3	58	129	11	21.	14	11	1	.	.	1	4	.	4	4	.	8	.	.	.	–	–	–
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	14.2	+0.8	30.0	13.	3.8	2.	70	5.6	41	84	9	21.	15	11	.	.	.	.	6	4	2	5	1	6	.	.	.	260	53	115
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	14.1	+0.9	28.9	13.	3.7	17.	68	5.5	49	102	9	14.	15	13	.	.	.	.	5	.	3	6	.	4	.	.	.	261	54	–
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	13.6	+0.8	28.7	13.	2.0	3.	68	5.9	47	102	10	14.	12	9	1	.	.	2	6	.	4	6	.	2	.	.	.	257	52	–
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	13.6	+0.5	29.0	13.	3.3	3.	68	6.4	37	80	8	6.	14	12	.	.	.	1	4	.	3	10	.	4	.	.	.	244	50	–
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	14.1	+0.4	28.5	13.	4.1	2.	66	6.3	52	113	11	6.	12	11	1	.	.	1	7	.	3	9	.	5	.	.	.	248	51	–
Berlin und Brandenburg 06	Lindenberg	98	14.0	+0.7	28.4	13.	3.9	2.	67	5.9	65	141	12	29.	13	12	2	.	.	3	6	1	4	7	.	7	.	.	.	241	49	108
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	13.9	+0.6	29.1	13.	2.8	17.	68	5.2	59	131	12	21.	14	12	1	.	.	1	6	.	4	5	.	6	.	.	.	–	–	–
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	14.5	+0.8	29.9	13.	3.4	17.	66	5.7	58	116	19	6.	13	8	1	.	.	2	6	.	4	7	.	8	.	.	.	249	51	–
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	13.8	+0.6	27.8	13.	1.2	17.	73	5.8	36	73	8	21.	14	7	.	.	.	2	4	.	4	7	.	5	.	.	.	239	49	–
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	14.8	—	28.8	13.	4.0	17.	62	6.1	41	79	10	6.	12	10	.	.	.	3	5	.	3	9	.	7	.	.	.	–	–	–
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	36	15.0	+0.5	29.7	13.	6.0	2.	60	5.7	40	85	8	6.	13	9	.	.	.	.	7	.	3	6	.	5	.	.	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	13.4	+0.3	27.1	13.	2.3	22.	71	5.2	58	126	12	21.	12	10	2	.	.	2	6	.	3	3	.	3	.	.	.	223	45	–
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	13.9	+0.4	27.6	13.	1.0	22.	68	5.4	62	129	23	21.	13	9	1	.	.	1	3	.	5	6	.	4	.	.	.	239	49	–
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	14.3	+1.2	29.0	13.	3.4	22.	72	5.9	52	121	21	21.	12	10	1	.	.	.	3	1	4	8	.	6	.	.	.	255	52	121
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	13.7	+1.2	27.2	13.	4.1	17.	68	6.5	39	65	7	21.	14	10	.	.	.	1	6	1	2	9	.	1	.	.	.	249	51	–
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	14.1	+0.9	28.5	13.	1.3	22.	66	5.5	36	71	15	31.	12	9	1	.	.	.	3	.	4	6	.	4	.	.	.	218	45	–
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	14.1	+1.0	29.2	13.	4.1	6.	67	6.0	47	100	10	21.	13	11	.	.	.	1	2	.	3	11	.	6	.	.	.	231	47	–
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	14.4	+1.6	28.6	13.	3.2	22.	70	5.4	44	88	21	21.	13	9	1	.	.	.	1	3	5	5	.	5	.	.	.	242	50	102
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	14.2	+0.8	28.2	13.	3.2	2.	68	6.5	45	94	30	21.	10	8	1	.	.	2	5	.	2	7	.	2	.	.	.	235	49	–
Sachsen 13	Torgau	80	14.2	+1.1	28.6	13.	3.8	17.	70	5.5	42	91	8	15.	13	8	.	1	.	.	3	.	3	8	.	8	.	.	.	244	50	–
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	14.0	+1.1	29.4	13.	4.4	2.	71	5.5	66	120	20	29.	13	9	2	.	.	1	4	.	4	8	.	5	.	.	.	249	51	113
Sachsen 13	Altenburg	224	14.2	+1.1	29.8	13.	3.7	2.	69	6.0	43	77	16	15.	12	8	2	.	.	.	5	.	3	7	.	3	.	.	.	230	48	–
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	14.1	+1.0	29.0	13.	4.8	2./17.	70	6.1	56	89	14	15.	14	9	1	.	.	4	4	1	3	10	.	4	.	.	.	242	50	113
Sachsen 12	Görlitz	237	13.6	+1.1	26.3	13.	3.7	17.	68	5.4	54	83	14	21.	13	12	1	.	.	.	4	.	5	5	.	2	.	.	.	262	54	–
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	13.4	+1.3	28.3	13.	2.3	17.	74	6.1	39	58	16	15.	13	9	1	.	.	1	4	1	3	9	.	1	.	.	.	246	51	120
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	12.7	+1.2	27.3	13.	1.2	22.	71	6.2	58	83	21	21.	12	9	2	.	.	5	7	.	3	9	.	2	.	.	.	216	45	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	13.1	+1.8	26.4	13.	3.3	2.	73	6.1	51	89	16	31.	17	11	2	.	.	6	6	1	3	8	.	2	.	.	.	231	48	–
Thüringen 09	Erfurt-Bindersleben	314	13.4	+1.0	27.1	13.	2.8	2.	71	5.4	101	184	54	21.	13	10	2	.	.	5	7	.	4	4	.	2	.	.	.	256	53	121
Thüringen 10	Jena	155	14.7	+1.5	30.3	13.	3.3	2.	68	6.2	103	178	26	21.	15	13	4	.	.	10	8	.	2	8	1	8	.	.	.	–	–	–
Thüringen 11	Gera	300	13.3	+1.1	27.8	13.	2.4	2.	71	6.0	79	134	23	29.	14	11	3	.	.	6	6	1	4	9	.	1	.	.	.	238	49	–
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	12.3	+1.4	24.9	13.	0.7	6.	72	6.4	120	185	26	21.	15	14	4	.	.	6	11	.	1	11	.	.	.	.	.	241	50	–
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	12.0	+1.4	25.2	13.	2.4	6.	72	6.5	64	80	14	30.	12	11	1	.	.	8	10	.	3	10	.	1	.	.	.	243	51	–
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	7.4	+1.4	18.2	13.	−1.7	2.	82	7.5	95	103	19	4.	18	13	4	4	2	15	8	10	2	16	.	.	7	.	.	212	44	109
Berg-Stat. 07	Gr. Inselsberg	914	10.9	+1.6	21.8	13.	0.5	2.	76	6.4	144	155	29	21.	16	14	6	1	.	13	9	2	4	11	.	.	.	.	.	219	45	108
Berg-Stat. 07	Fichtelberg	1213	7.8	+1.3	22.6	13.	−1.8	2.	77	7.2	75	80	16	21.	18	10	2	4	2	16	6	7	2	14	.	.	4	.	.	210	44	128
Berg-Stat. 07	Geisingberg	823	10.6	+1.4	23.5	13.	0.7	2.	70	6.9	56	82	9	14.	16	11	.	1	.	5	4	1	3	13	.	.	.	.	.	227	47	–

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde (4)	Mittel	7,5	7,0	7,9	10,6	9,7	9,7	13,9	12,3	10,9	12,9	11,0	14,0	16,1	10,9	10,1	10,1	11,5	11,6	11,9	12,0	10,1	10,5	13,8	14,7	18,1	17,4	17,1	13,4	12,8	13,5	13,7
	Maximum	10,3	10,2	11,4	12,9	13,4	15,0	19,8	16,7	17,1	19,8	15,7	19,3	26,7	15,7	12,4	12,7	16,7	15,1	16,9	15,7	11,8	13,6	20,4	22,3	23,6	23,1	25,1	19,1	16,6	17,9	16,3
	Minimum	6,1	5,6	3,6	7,9	7,0	6,3	8,3	10,6	7,1	9,1	4,7	9,8	14,7	9,6	8,0	7,5	7,2	9,4	7,9	10,0	8,6	5,7	8,6	7,8	11,6	12,6	12,9	10,9	9,5	9,6	10,9
Greifswald-Wieck (1)	Mittel	8,5	7,5	8,6	11,1	10,1	11,0	13,6	13,1	12,7	13,0	11,1	15,4	19,5	13,6	10,3	9,4	11,8	10,8	10,5	12,3	11,9	11,0	13,5	14,7	16,2	15,4	16,6	14,8	15,2	16,6	15,2
	Maximum	12,1	12,1	14,3	14,4	14,4	16,4	19,5	17,0	18,7	20,7	16,7	22,2	28,1	17,2	13,5	13,6	16,9	15,1	14,9	18,4	16,6	17,2	19,2	19,9	21,0	20,9	23,8	18,7	18,7	22,3	20,8
	Minimum	5,3	4,6	2,7	9,1	6,6	5,8	7,4	11,5	6,7	7,3	4,2	10,0	15,3	10,3	7,1	3,9	7,7	9,0	6,4	7,9	7,0	4,4	8,1	7,5	10,6	11,1	11,5	13,0	8,6	7,6	8,2
Schwerin (59)	Mittel	8,1	8,1	7,7	10,7	9,9	10,3	14,0	14,5	12,6	13,4	10,0	16,6	18,0	11,6	10,0	9,3	12,7	12,5	11,2	13,1	9,6	12,6	15,7	16,5	18,0	18,0	16,9	16,5	16,9	16,7	16,2
	Maximum	11,5	11,6	11,4	12,8	14,8	15,3	18,8	18,0	19,0	19,0	16,0	24,8	25,7	15,5	14,4	13,3	18,5	17,9	13,9	17,0	12,1	17,6	21,6	23,1	23,9	22,7	23,6	21,4	22,6	21,3	21,3
	Minimum	5,5	4,7	2,7	8,6	6,4	5,1	7,8	11,9	6,3	9,8	4,3	9,9	15,2	10,6	6,3	3,9	5,7	11,2	8,3	10,8	8,0	5,6	9,4	8,9	11,3	12,7	13,4	12,4	11,2	10,4	10,3
Neustrelitz (64)	Mittel	6,6	6,0	6,8	10,7	9,3	11,0	12,0	13,2	11,7	11,6	9,6	16,3	18,3	13,4	9,7	10,2	11,9	11,6	12,0	11,8	10,8	11,3	14,9	17,1	18,2	18,3	19,8	15,6	16,6	16,9	16,7
	Maximum	13,1	9,6	11,3	13,8	14,2	15,7	19,3	17,7	19,1	20,2	15,2	23,3	27,6	15,8	13,4	15,4	17,7	15,6	17,5	15,3	14,8	18,6	21,5	23,6	24,0	23,3	25,3	21,6	22,7	23,7	22,8
	Minimum	4,6	3,4	0,0	9,0	6,4	4,4	3,9	10,0	2,8	4,0	1,7	9,8	12,6	10,5	6,1	3,5	4,2	7,5	6,2	9,9	8,7	2,7	7,1	6,5	10,7	11,4	11,3	12,8	10,3	8,8	9,5
Angermünde (48)	Mittel	8,2	7,5	8,2	10,9	9,4	11,4	13,4	12,5	13,1	12,3	11,9	16,1	19,0	14,2	10,0	10,5	11,7	13,5	12,3	14,1	12,5	14,1	16,0	16,7	18,6	18,7	19,3	15,0	17,4	17,5	16,9
	Maximum	13,6	11,5	13,4	14,0	13,5	16,2	19,6	17,9	20,5	21,7	17,1	22,0	28,7	18,4	13,4	15,7	18,5	16,2	18,5	20,5	17,4	20,0	22,5	24,2	24,1	24,0	25,6	22,2	24,0	24,0	23,2
	Minimum	4,9	4,0	2,0	10,0	6,8	5,4	5,6	9,6	4,6	4,6	4,6	11,2	13,0	12,3	6,2	5,3	5,1	11,3	5,7	9,2	9,8	7,2	5,7	5,4	9,3	10,0	8,7	10,6	10,2	9,7	12,7
Cottbus (71)	Mittel	9,5	9,6	10,0	11,5	8,7	11,7	13,6	14,0	13,8	14,8	13,7	18,0	21,8	14,9	10,2	12,1	12,3	15,4	13,2	10,8	10,5	13,0	16,2	17,7	18,1	19,1	18,8	19,0	19,2	20,2	17,2
	Maximum	14,1	13,0	13,1	16,3	12,2	16,5	19,8	20,1	20,7	21,7	19,1	24,3	29,9	26,0	13,7	17,2	18,7	23,1	19,2	17,8	13,3	21,3	23,2	24,9	25,0	25,3	26,3	27,3	25,0	26,6	24,0
	Minimum	5,9	5,1	6,1	9,6	6,9	6,4	5,5	11,5	6,5	5,6	7,4	13,1	13,0	12,7	5,9	6,3	3,4	9,6	6,4	7,9	8,5	4,4	6,8	8,6	9,0	11,2	10,4	12,5	13,0	11,7	11,7
Berlin-Ostkreuz (36)	Mittel	10,0	8,9	10,6	12,1	9,6	12,2	14,6	14,4	14,8	14,7	14,4	18,2	19,9	15,0	10,5	12,1	13,5	15,9	13,7	13,3	11,5	14,9	17,2	18,7	19,1	19,0	20,1	18,5	19,7	20,5	18,5
	Maximum	14,2	14,2	13,0	14,6	12,8	17,1	20,5	18,0	19,8	21,4	18,5	24,5	29,7	17,3	14,1	16,6	19,2	20,5	19,0	18,3	13,7	19,8	23,2	24,4	25,2	24,7	26,4	24,5	25,9	25,1	23,3
	Minimum	7,5	6,0	7,1	10,4	8,0	7,0	7,2	12,4	7,9	9,2	9,3	13,6	14,0	12,9	6,9	6,5	8,3	12,5	7,0	10,0	9,5	8,9	9,4	11,0	11,9	12,4	12,7	15,0	13,2	14,0	13,0
Gardelegen (47)	Mittel	8,8	8,2	10,5	11,3	9,2	10,7	13,2	15,0	12,6	13,5	11,1	18,5	19,5	14,0	9,7	10,4	12,0	13,0	13,0	12,6	10,7	11,1	15,7	18,0	18,9	19,2	19,6	17,5	17,3	17,8	18,4
	Maximum	13,5	13,7	14,0	13,9	13,3	17,8	20,2	18,0	19,5	21,5	17,0	25,7	27,6	17,1	14,7	15,8	20,2	21,0	17,3	15,7	13,4	18,3	22,4	23,7	25,1	24,2	25,3	23,3	24,3	24,5	24,1
	Minimum	4,8	2,8	6,4	9,8	5,3	3,4	4,6	12,2	3,6	4,8	3,3	11,4	13,4	10,8	4,6	2,9	2,4	3,8	9,7	9,3	8,2	1,0	6,8	6,7	11,9	13,3	9,2	13,3	8,6	10,2	12,9
Wernigerode (234)	Mittel	8,2	8,1	10,7	10,7	8,7	11,4	15,0	15,8	12,8	14,9	12,9	19,4	20,4	13,8	10,0	10,2	12,6	15,4	12,8	11,1	9,9	12,2	14,3	15,3	16,5	17,3	19,0	16,4	16,3	17,2	16,8
	Maximum	12,4	12,4	14,9	13,7	10,3	16,3	19,9	18,9	18,5	20,1	17,1	24,4	27,2	17,4	14,0	13,9	19,4	21,5	18,8	14,5	13,2	17,2	20,0	22,0	23,1	23,2	24,6	22,3	22,1	22,6	21,6
	Minimum	5,5	4,2	7,1	8,4	7,3	7,0	8,7	11,3	5,4	8,8	5,5	11,9	12,9	10,9	7,0	5,6	4,1	6,7	9,4	8,2	6,5	5,0	4,6	5,6	6,4	7,0	11,1	10,7	9,0	10,5	9,1
Wittenberg (104)	Mittel	8,0	8,6	10,1	11,5	9,1	10,9	13,3	13,4	12,8	13,5	13,0	17,9	19,2	14,5	9,5	11,6	12,6	15,0	13,2	10,5	9,3	13,6	16,9	17,9	18,8	18,9	19,1	17,3	18,8	19,7	18,5
	Maximum	14,0	13,1	14,1	15,0	12,5	16,9	20,0	18,0	18,6	21,5	17,6	25,1	29,2	17,3	13,4	16,8	19,3	22,5	18,4	16,2	11,2	19,4	22,6	24,4	25,0	24,7	25,7	24,4	26,1	26,5	23,0
	Minimum	5,6	4,2	7,4	9,5	5,8	4,1	5,4	10,3	6,0	8,1	7,2	12,6	12,5	12,8	4,7	5,2	5,3	7,9	8,2	9,0	8,0	7,2	9,2	10,9	11,6	11,0	12,2	12,0	10,6	13,1	13,2
Leipzig-Mockau (128)	Mittel	9,0	7,3	11,0	12,5	9,3	11,0	13,3	13,9	13,2	13,1	13,8	18,4	18,9	14,4	10,3	11,1	12,7	15,9	13,4	10,5	9,8	12,6	15,5	16,6	17,6	18,5	18,6	17,3	17,8	18,1	18,5
	Maximum	14,2	13,8	14,6	15,8	12,9	17,3	19,7	18,4	18,4	21,3	18,6	25,2	29,4	17,4	13,6	15,3	20,5	23,4	18,6	16,8	13,3	18,8	22,2	23,6	24,8	25,0	25,1	23,6	24,0	25,3	22,9
	Minimum	6,8	4,4	8,4	9,8	6,6	5,0	5,0	11,8	5,8	5,8	7,6	13,1	12,0	11,9	7,0	6,7	4,5	8,8	8,5	9,0	7,9	6,2	7,0	8,2	9,4	10,5	9,9	12,4	11,1	11,6	13,7
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	8,6	7,9	9,7	12,7	9,3	11,3	13,2	13,3	13,7	14,6	13,7	17,3	21,1	14,4	9,0	11,3	12,5	16,7	13,0	10,4	8,2	12,7	15,2	17,1	18,3	18,6	17,9	18,1	18,4	19,7	19,0
	Maximum	14,0	12,5	11,8	16,0	12,4	15,8	18,7	19,5	18,6	20,7	18,0	24,2	29,0	25,0	11,7	15,6	19,6	23,0	18,8	15,0	9,0	19,1	21,0	23,9	24,2	24,5	24,6	24,8	24,8	26,6	25,5
	Minimum	6,4	4,8	7,3	10,1	7,4	5,7	7,3	11,9	8,7	7,7	9,8	12,0	13,5	11,0	5,7	7,3	4,8	11,4	8,3	7,9	7,2	6,7	8,2	9,5	12,7	11,5	12,5	12,5	13,3	12,5	16,0
Görlitz (237)	Mittel	9,0	7,9	9,4	11,8	9,0	10,3	12,4	13,0	13,1	13,7	13,7	16,3	19,8	14,2	9,0	10,5	11,7	15,8	11,3	12,3	9,0	11,9	14,8	16,0	17,1	17,2	17,1	18,1	17,1	19,0	19,2
	Maximum	13,5	13,2	11,0	15,6	14,0	14,5	18,0	17,9	19,5	20,2	18,4	21,6	26,3	22,6	12,4	15,6	18,7	21,3	16,2	20,5	9,9	19,4	20,2	21,5	22,0	22,5	22,4	24,8	23,7	25,7	23,6
	Minimum	5,4	3,8	6,5	10,0	6,3	5,7	5,0	11,1	8,0	6,7	9,2	11,9	11,7	12,4	5,0	7,0	3,7	11,4	6,4	7,3	7,8	5,1	6,1	8,2	8,9	10,2	9,9	12,1	13,0	9,9	12,7
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	8,5	7,2	10,1	12,0	8,9	10,4	12,1	12,7	11,8	12,4	13,4	17,8	19,1	12,8	8,7	8,9	12,2	15,3	13,7	10,8	8,7	8,9	12,4	15,4	16,4	16,1	15,2	15,4	15,1	15,8	16,0
	Maximum	12,4	12,4	14,2	14,9	13,2	16,2	19,1	18,9	17,8	19,7	19,6	25,8	27,3	20,3	13,0	13,8	21,7	24,4	19,1	14,8	12,1	15,7	20,1	22,8	23,3	22,9	23,2	22,5	21,0	23,0	23,1
	Minimum	5,0	2,9	7,2	10,1	6,6	3,2	5,0	11,3	4,9	4,3	8,2	11,2	11,8	10,0	5,8	4,3	2,0	6,4	11,4	9,3	6,3	1,2	3,4	5,0	8,1	10,6	7,1	9,5	10,3	10,2	9,0
Erfurt-Bindersleben (314)	Mittel	7,1	7,6	10,9	11,1	9,1	10,4	14,2	14,0	12,1	12,9	12,8	18,4	18,9	13,7	9,2	10,1	12,5	16,5	13,9	10,9	9,6	11,1	14,8	16,7	18,0	16,7	16,1	15,6	15,7	16,4	16,8
	Maximum	12,5	12,3	14,4	14,4	13,9	17,0	20,7	18,6	18,8	20,4	17,9	25,4	27,1	16,3	13,4	14,6	20,6	23,3	20,2	15,2	14,1	17,0	20,9	22,8	23,6	22,7	21,2	21,4	21,6	22,1	21,8
	Minimum	4,3	2,8	7,6	7,5	6,4	3,0	8,0	10,6	5,2	6,4	7,4	12,2	13,2	11,4	5,8	6,0	4,3	9,8	11,1	8,3	5,4	4,4	8,8	9,5	10,9	10,3	10,5	11,2	11,2	10,9	10,9

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Mai

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	0.6	0.3	**7.4**	0.0	2.7	.	0.0	1.3	.	6.2	0.0	0.0	4.8	1.7	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.6	7.3	.	.
	Boltenhagen	3	0.2	2.8	5.8	8.3	6.4	1.2	.	0.4	0.0	.	1.1	0.3	.	9.4	2.7	.	.	.	.	.	**31.3**	.	.	.	.	.	.	7.4	.	.	.
	Warnemünde	4	0.0	7.1	4.4	12.3	0.9	0.6	0.0	0.0	0.8	.	3.0	0.0	.	**15.6**	0.5	0.0	.	0.0	.	0.0	4.3	.	.	.	.	.	.	12.0	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	0.7	7.2	7.0	**7.8**	4.7	1.7	0.0	.	1.5	0.0	2.2	0.0	0.0	7.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	3.6	.	.
02	Schwerin	59	0.0	3.2	2.3	**18.5**	3.5	0.0	0.0	0.1	0.2	.	0.6	0.3	.	6.6	0.0	0.0	.	.	.	0.0	14.7	0.0	.	.	.	.	.	3.3	.	.	.
	Boizenburg (Elbe)	45	0.3	4.6	1.9	13.9	10.3	0.0	.	0.0	0.4	.	0.4	0.9	.	**14.4**	0.8	.	.	.	.	0.1	12.9	.	.	.	.	.	.	2.7	.	.	.
	Marnitz	81	0.2	4.3	4.2	**15.1**	6.1	0.9	.	0.0	0.4	.	1.9	0.6	.	9.4	3.8	.	.	.	.	0.2	8.1	0.1	.	.	.	.	.	1.3	0.8	.	.
	Weisen bei Wittenberge	24	0.5	2.1	1.7	13.5	6.3	2.4	.	0.0	0.0	.	0.0	0.7	.	12.6	3.0	0.0	.	.	.	0.4	**14.4**	0.0	.	.	.	.	0.0	0.4	3.6	.	.
03	Teterow	46	0.0	3.8	**15.7**	12.3	2.4	3.0	.	0.0	1.2	.	2.0	0.0	.	5.8	0.0	.	.	0.0	.	.	1.4	.	.	.	.	.	.	6.2	0.1	.	.
	Ueckermünde	1	1.7	1.0	4.2	7.4	11.0	2.7	0.1	.	0.0	.	2.5	.	.	**15.8**	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.1	.	.
	Neustrelitz	64	0.5	4.0	11.1	10.0	2.8	5.8	.	.	0.3	.	1.7	0.0	0.0	6.3	0.3	0.0	.	.	.	.	0.6	0.0	.	.	.	.	.	0.0	**12.9**	.	.
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	3.2	1.7	1.4	**12.0**	5.0	5.4	.	.	0.1	.	4.4	0.2	.	9.6	3.1	.	.	0.0	.	0.5	10.9	0.0	.	.	.	.	.	0.4	1.5	.	.
	Zehdenick	46	0.2	6.6	5.7	**12.8**	3.3	7.5	.	.	0.1	.	4.5	0.1	.	3.7	5.3	.	.	0.0	.	.	0.3	.	.	.	.	.	.	.	12.1	.	0.2
	Brandenburg	30	0.0	3.2	1.9	8.9	3.8	3.8	.	.	0.0	.	0.9	0.1	.	6.5	5.8	.	.	.	.	.	**10.5**	0.4	.	.	.	.	2.4	1.3	.	9.0
	Potsdam	81	1.6	0.9	0.6	6.2	3.0	2.4	.	.	0.5	.	1.7	0.1	0.0	1.5	4.0	.	.	.	.	0.0	**9.3**	1.7	.	.	.	.	.	.	4.5	.	3.4
	Jüterbog	71	1.1	4.5	2.6	4.6	2.3	5.1	.	.	0.5	.	1.1	0.0	.	**9.3**	5.3	.	.	.	.	.	7.7	1.3	.	.	.	.	0.4	.	1.3	.	2.3
05	Angermünde	48	0.5	3.3	9.8	5.9	2.0	0.9	0.0	.	0.4	.	4.7	0.0	.	**10.2**	2.0	.	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	3.6	.	3.5
	Müncheberg	62	1.0	5.5	2.5	4.4	1.5	**7.9**	.	.	1.0	.	1.0	0.0	.	4.0	4.8	.	.	0.1	.	.	0.5	.	.	.	.	.	.	.	1.2	.	1.9
	Frankfurt (Oder)	48	3.1	3.6	4.4	5.6	3.9	**11.4**	.	.	0.7	.	1.6	0.0	.	1.9	3.7	0.0	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	8.2	.	4.2
	Lindenberg	98	5.3	4.0	2.2	5.8	5.2	10.8	0.0	.	0.2	.	1.0	.	.	2.3	4.3	.	.	0.0	.	.	3.2	0.0	.	.	.	.	.	.	**12.4**	.	8.4
06	Lübben	56	6.6	2.9	3.3	4.8	1.8	9.7	.	.	0.4	.	1.2	0.0	0.0	0.7	9.7	.	.	.	.	.	**12.0**	1.6	.	.	.	.	.	.	1.7	.	2.7
	Cottbus	71	8.2	0.3	2.6	5.7	1.4	**19.0**	0.0	.	0.9	.	0.8	0.0	0.0	0.9	7.4	.	.	0.0	.	.	3.7	0.7	.	.	.	.	.	.	6.1	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	4.6	0.3	0.2	4.7	2.4	4.4	.	.	0.1	.	0.6	0.0	0.0	0.4	6.6	.	.	.	.	0.1	**7.7**	3.6	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.3
15	Schwarze Pumpe	115	2.3	0.9	0.3	3.8	2.8	**9.5**	.	.	0.0	.	2.2	.	.	1.7	5.5	.	.	.	.	.	4.3	5.8	.	.	.	.	.	.	1.8	.	.
	Berlin-Ostkreuz	36	2.8	4.3	0.3	7.2	1.7	**7.5**	.	.	0.7	.	0.9	0.0	.	3.4	6.5	.	.	0.0	.	0.0	3.4	0.2	.	.	.	.	.	.	0.0	.	1.5
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	3.0	4.9	2.5	10.2	6.9	4.0	.	.	0.0	.	0.3	0.8	.	9.4	1.4	.	.	.	0.0	0.0	**12.2**	.	.	.	.	.	.	2.7	0.0	.	.
	Gardelegen	47	3.4	2.0	3.2	5.3	0.7	5.6	.	.	0.0	.	6.5	0.3	.	8.0	4.2	.	.	.	0.1	0.0	**22.7**	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.4
	Magdeburg	79	0.0	0.8	1.9	1.5	2.0	2.1	.	.	.	.	1.0	0.6	.	7.9	3.8	.	.	.	.	.	**21.1**	.	.	.	.	.	.	.	5.2	.	4.5
	Wernigerode	234	4.9	3.3	1.8	1.0	0.1	6.3	.	0.0	0.0	.	0.9	0.1	.	4.5	4.0	.	.	.	0.3	3.5	**6.7**	.	.	.	.	.	.	.	1.5	.	.
	Quedlinburg	123	1.3	2.1	1.2	1.4	0.1	2.3	.	.	0.0	.	0.2	0.0	.	5.5	1.5	.	.	.	0.8	0.0	4.7	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	**15.1**
08	Wittenberg	104	1.0	4.4	1.4	5.3	1.2	5.7	.	.	0.0	.	0.7	0.9	.	1.6	4.8	.	.	.	.	.	**9.7**	0.4	.	.	.	.	0.0	.	5.0	.	5.3
	Halle-Kröllwitz	111	1.7	0.4	1.2	8.2	0.1	1.2	.	.	0.0	.	0.2	0.0	.	2.0	5.0	.	.	.	2.0	1.0	**21.1**	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.1
	Artern	164	1.6	1.4	0.6	1.8	0.0	2.6	.	0.0	.	.	0.0	0.1	.	3.6	1.7	.	.	.	2.4	0.0	**29.6**	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Sachsen 13	Torgau	80	3.9	0.4	0.6	7.5	2.1	1.5	.	.	0.2	.	0.7	0.0	0.0	7.6	**8.1**	0.0	.	.	.	.	7.0	2.0	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.
	Leipzig-Mockau	128	1.2	2.1	4.4	10.2	0.1	4.0	.	.	0.1	.	0.3	0.0	.	8.1	6.0	.	.	.	0.8	0.0	8.2	.	.	.	.	.	.	0.0	**20.3**	.	0.0
	Altenburg	224	1.0	2.1	3.2	3.1	.	0.2	.	.	0.1	.	0.7	0.0	.	2.1	**16.4**	.	.	.	0.7	0.0	12.0	.	.	.	.	.	.	.	1.4	.	.
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	2.2	1.0	2.2	9.6	0.3	3.5	.	.	2.0	.	0.8	0.0	.	0.5	**14.0**	.	.	.	.	0.5	9.7	8.3	.	.	.	.	.	.	0.9	.	.
	Görlitz	237	2.3	4.2	2.3	7.4	0.0	7.9	.	.	1.1	.	1.0	.	.	1.3	8.6	.	.	.	.	.	**14.2**	1.0	.	.	.	.	.	.	0.1	2.4	.
14	Karl-Marx-Stadt	357	0.9	3.0	3.0	2.1	0.0	1.0	.	.	1.2	.	0.2	0.0	0.0	0.3	**15.5**	0.0	.	.	2.8	0.0	7.3	0.2	.	.	.	.	.	.	1.0	.	.
	Plauen i. Vogtl	407	1.4	1.9	1.4	0.9	0.9	1.6	.	0.0	0.5	.	0.6	.	.	1.6	10.9	.	.	.	6.7	0.0	**20.6**	.	.	.	.	.	0.0	.	9.8	.	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	1.9	7.2	1.0	1.5	1.7	1.2	.	0.0	0.1	.	2.4	.	.	2.7	2.1	.	.	.	0.5	0.3	10.0	.	.	.	.	.	0.5	0.1	0.7	.	**16.2**
11	Erfurt-Bindersleben	314	7.6	2.0	1.5	2.4	.	0.2	.	.	0.1	.	0.8	.	.	12.5	2.8	.	.	.	4.5	7.7	**54.4**	.	.	.	.	.	4.9	0.0	0.0	.	.
10	Jena	155	1.9	2.9	2.2	1.0	0.0	0.1	.	.	0.0	.	0.2	0.0	.	11.4	4.0	.	.	.	4.5	13.4	**26.0**	.	.	.	.	.	22.7	4.9	2.7	.	5.0
	Gera	300	1.9	2.5	3.0	1.5	0.1	2.1	.	.	0.0	.	0.2	0.0	.	2.5	14.3	.	.	.	5.6	.	20.7	.	.	.	.	.	0.4	1.1	**22.6**	.	0.0
	Kaltennordheim	487	7.6	4.1	3.3	2.2	.	3.7	.	.	0.0	.	1.1	.	.	20.1	4.1	.	.	.	19.8	12.7	**26.0**	0.1	.	.	.	.	0.0	5.0	8.3	2.3	0.0
	Sonneberg-Stadtberg	626	3.1	2.8	7.2	6.8	.	1.5	.	.	0.2	.	0.0	.	.	7.3	5.2	.	.	.	6.7	0.0	8.1	(0.1)	.	.	.	.	0.0	0.0	.	**14.0**	1.1
Berg-Stat. 12 14 11 07	Brocken	1142	8.5	6.7	7.2	**19.1**	1.6	12.3	.	.	0.5	.	1.1	0.3	.	11.8	5.2	.	.	.	1.4	4.6	11.0	0.2	.	.	.	.	0.0	.	3.0	0.1	0.6
	Gr. Inselsberg	914	6.3	4.4	13.4	7.4	0.6	3.6	.	.	1.2	.	0.8	.	.	12.4	2.5	.	.	.	8.5	1.0	**28.9**	.	.	.	.	.	11.2	24.9	16.1	.	0.0
	Fichtelberg	1213	6.8	4.3	7.9	8.4	0.8	4.1	.	.	4.0	.	0.3	0.1	0.0	0.0	11.8	0.0	.	.	3.4	0.1	**16.2**	0.5	.	.	.	.	.	0.2	0.1	5.9	0.2
	Geisingberg	823	3.1	3.0	2.1	3.4	0.1	5.8	.	.	1.7	.	0.6	0.1	0.0	**9.0**	6.5	0.0	.	.	0.9	.	8.2	5.2	0.5	.	.	.	.	.	.	5.4	.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Roßkastanie BO+	Roßkastanie b	Flieder b	Kiefer M	Stieleiche BO	Hafer Scho	Winterroggen Scho+	Winterroggen Ä	Frühkartoffeln Au	Spätkartoffeln Best+	Spätkartoffeln Au	Winterraps b	Zuckerrüben Au	Tomaten auspflanzen	Weidebeginn	Äpfel b
Mecklenburg	01	Arkona	42	7. 5.	25. 5.	30. 5.	.	27. 5.	.	.	22. 5.	30. 5.	11. 5.	.	15. 5.	13. 5.	.	5. 5.	25. 5.
		Boltenhagen	3	.	.	22. 5.	.	.	.	21. 5.	30. 5.	26. 5.	2. 5.	.	8. 5.	6. 5.	19. 5.	.	.
		Warnemünde	4	1. 5.	13. 5.	15. 5.	.	5. 5.	22. 5.	.	23. 5.	17. 5.	7. 5.	31. 5.	15. 5.	17. 5.	16. 5.	8. 5.	11. 5.
		Greifswald	1	.	15. 5.	17. 5.	.	17. 5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13. 5.
	02	Wismar	25	.	12. 5.	16. 5.	.	.	.	22. 5.	27. 5.	11. 5.	1. 5.	21. 5.	19. 5.	5. 5.	23. 5.	4. 5.	11. 5.
		Marnitz	81	.	.	14. 5.	.	.	22. 5.	.	21. 5.	25. 5.	.	29. 5.	9. 5.	23. 5.	.	2. 5.	13. 5.
		Boizenburg (Elbe)	45	6. 5.	12. 5.	14. 5.	16. 5.	10. 5.	25. 5.	7. 5.	24. 5.	25. 5.	9. 5.	19. 5.	.	15. 5.	13. 5.	14. 5.	14. 5.
		Weisen bei Wittenberge	24	3. 5.	26. 5.	13. 5.	22. 5.	9. 5.	13. 5.	.	14. 5.	11. 5.	.	15. 5.	.	.	21. 5.	17. 5.	18. 5.
	03	Teterow	46	1. 5.	21. 5.	18. 5.	.	1. 5.	.	3. 5.	21. 5.	14. 5.	8. 5.	.	12. 5.	12. 5.	.	7. 5.	13. 5.
		Ueckermünde	1	.	14. 5.	16. 5.	.	10. 5.	22. 5.	5. 5.	22. 5.	13. 5.	.	24. 5.	.	.	21. 5.	12. 5.	13. 5.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	14. 5.	16. 5.	24. 5.	18. 5.	13. 5.	.	21. 5.	.	.	20. 5.	.	19. 5.	21. 5.	21. 5.	11. 5.
		Brandenburg (Havel)	30	.	12. 5.	12. 5.	.	.	.	1. 5.	17. 5.	5. 5.	.	16. 5.	12. 5.	.	20. 5.	.	8. 5.
		Potsdam-Bornim	35	.	10. 5.	11. 5.	.	.	.	.	.	.	.	.	15. 5.	.	.	.	8. 5.
		Jüterbog	71	.	12. 5.	15. 5.	11. 5.	9. 5.	29. 5.	6. 5.	20. 5.	10. 5.	.	17. 5.	14. 5.	13. 5.	25. 5.	.	10. 5.
	05	Angermünde	48	.	11. 5.	15. 5.	20. 5.	9. 5.	.	6. 5.	19. 5.	24. 5.	.	24. 5.	11. 5.	7. 5.	24. 5.	.	12. 5.
		Müncheberg	62	.	12. 5.	13. 5.	12. 5.	11. 5.	30. 5.	8. 5.	24. 5.	11. 5.	.	23. 5.	11. 5.	2. 5.	.	.	10. 5.
		Frankfurt (Oder)	48	.	11. 5.	12. 5.	15. 5.	9. 5.	23. 5.	.	22. 5.	12. 5.	.	25. 5.	9. 5.	11. 5.	14. 5.	.	8. 5.
		Lindenberg	98	.	13. 5.	14. 5.	21. 5.	9. 5.	29. 5.	4. 5.	18. 5.	21. 5.	.	21. 5.	9. 5.	7. 5.	12. 5.	6. 5.	12. 5.
	06	Lübben	56	1. 5.	12. 5.	12. 5.	.	3. 5.	.	.	17. 5.	24. 5.	2. 5.	26. 5.	7. 5.	.	21. 5.	.	11. 5.
		Cottbus	71	.	13. 5.	12. 5.	22. 5.	2. 5.	21. 5.	2. 5.	23. 5.	20. 5.	6. 5.	27. 5.	.	.	19. 5.	.	9. 5.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	14. 5.	13. 5.	22. 5.	3. 5.	20. 5.	.	13. 5.	7. 5.	4. 5.	25. 5.	12. 5.	18. 5.	19. 5.	.	10. 5.
	15	Schwarze Pumpe	115	4. 5.	.	15. 5.	17. 5.	5. 5.	.	.	23. 5.	.	.	.	15. 5.	.	.	.	9. 5.
		Berlin-Buch	64	.	12. 5.	13. 5.	.	.	.	4. 5.	.	.	.	.	17. 5.	2. 5.	.	.	10. 5.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	11. 5.	11. 5.	11. 5.	3. 5.	12. 5.	12. 5.	20. 5.	.	9. 5.	25. 5.	16. 5.	.	12. 5.	21. 5.	7. 5.
		Gardelegen	47	.	7. 5.	13. 5.	18. 5.	11. 5.	16. 5.	3. 5.	16. 5.	8. 5.	12. 5.	.	8. 5.	5. 5.	12. 5.	1. 5.	10. 5.
		Magdeburg	79	.	10. 5.	11. 5.	.	2. 5.	26. 5.	.	.	11. 5.	8. 5.	20. 5.	11. 5.	19. 5.	13. 5.	.	9. 5.
		Wernigerode	234	.	9. 5.	14. 5.	.	8. 5.	25. 5.	12. 5.	24. 5.	.	6. 5.	26. 5.	13. 5.	12. 5.	22. 5.	.	12. 5.
		Aschersleben	141	4. 5.	10. 5.	12. 5.	.	8. 5.	29. 5.	13. 5.	27. 5.	21. 5.	2. 5.	26. 5.	15. 5.	14. 5.	.	.	8. 5.
	08	Wittenberg	104	.	14. 5.	15. 5.	18. 5.	.	.	.	18. 5.	6. 5.	.	22. 5.	8. 5.	.	19. 5.	.	9. 5.
		Halle-Kröllwitz	111	.	10. 5.	12. 5.	.	.	.	12. 5.	26. 5.	11. 5.	.	.	9. 5.	7. 5.	13. 5.	.	5. 5.
		Artern	164	.	12. 5.	10. 5.	.	6. 5.	12. 5.	.	.	12. 5.	.	13. 5.	16. 5.	12. 5.	15. 5.	.	5. 5.
Sachsen	13	Torgau	80	.	9. 5.	11. 5.	.	8. 5.	15. 5.	.	20. 5.	12. 5.	.	19. 5.	10. 5.	.	13. 5.	11. 5.	9. 5.
		Leipzig N 24	80	.	14. 5.	9. 5.	16. 5.	.	.	.	10. 5.	18. 5.	2. 5.	21. 5.	.	13. 5.	.	18. 5.	8. 5.
		Dahlen bei Oschatz	150	3. 5.	10. 5.	12. 5.	24. 5.	7. 5.	.	.	18. 5.	.	.	14. 5.	10. 5.	.	.	.	12. 5
		Altenburg	224	.	8. 5.	11. 5.	5. 5.	3. 5.	.	.	19. 5.	.	2. 5.	.	14. 5.	.	15. 5.	.	7. 5.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	8. 5.	8. 5.	15. 5.	.	.	22. 5.	11. 5.	17. 5.	25. 5.	.	.	14. 5.	.	24. 5.	.	10. 5.
		Görlitz	237	2. 5.	14. 5.	15. 5.	15. 5.	9. 5.	22. 5.	.	20. 5.	27. 5.	9. 5.	.	18. 5.	20. 5.	20. 5.	2. 5.	14. 5.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	11. 5.	13. 5.	18. 5.	11. 5.	24. 5.	.	24. 5.	11. 5.	.	26. 5.	11. 5.	8. 5.	.	9. 5.	13. 5.
		Plauen	407	.	.	15. 5.	13. 5.	.	.	.	31. 5.	.	11. 5.	.	17. 5.	.	22. 5.	9. 5.	.
	12	Altenberg	760	9. 5.	23. 5.	27. 5.	30. 5.	18. 5.	15. 5.	.	.	30. 5.	8. 5.	13. 5.	16. 5.	12. 5.	.	17. 5.	26. 5.
Thüringen	09	Leinefelde	354	4. 5.	14. 5.	16. 5.	31. 5.	10. 5.	26. 5.	.	28. 5.	30. 5.	23. 5.	.	25. 5.	.	27. 5.	24. 5.	17. 5.
		Erfurt-Ost	214	.	10. 5.	12. 5.	10. 5.	10. 5.	.	.	.	20. 5.	5. 5.	.	18. 5.	11. 5.	.	.	6. 5.
	10	Gera	300	.	14. 5.	13. 5.	14. 5.	7. 5.	29. 5.	2. 5.	26. 5.	23. 5.	.	29. 5.	13. 5.	9. 5.	22. 5.	6. 5.	10. 5.
		Kaltennordheim	487	2. 5.	13. 5.	23. 5.	.	16. 5.	28. 5.	5. 5.	30. 5.	26. 5.	.	11. 5.	.	.	.	6. 5.	15. 5.
	11	Sonneberg	626	13. 5.	21. 5.	.	13. 5.	.	18. 5.	.	.	25. 5.	8. 5.	.	.	.	.	.	22. 5.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	2. 5.	13. 5.	17. 5.	20. 5.	.	.	.	11. 5.	22. 5.	.	24. 5.	.	.	.	.	13. 5.
Berg-Stat.	12 11	Gr. Inselsberg	914	.	.	.	29. 5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Geisingberg	823	.	.	30. 5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

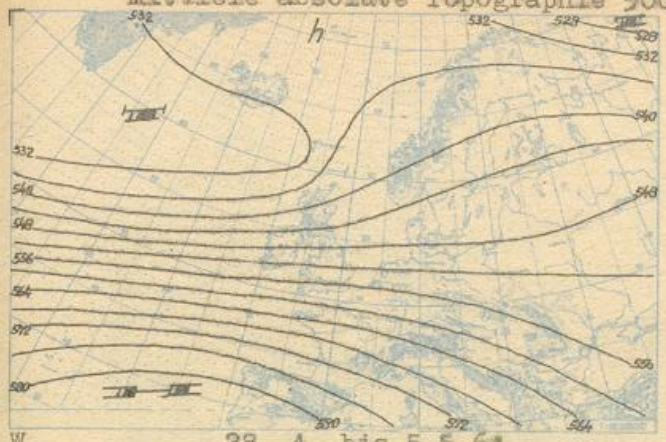
Bemerkungen: *BO* = Blattentfaltung, *b* = erste Blüten, *M* = Maitrieb, *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, *Scho* = Schossen, *Ä* = Ähreschieben, + = siehe auch Vormonat

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

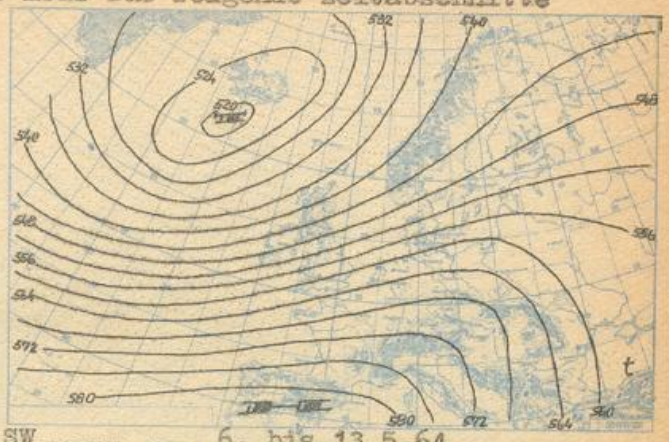
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA. Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\frac{\overline{H}}{\bar{t}}$ $\frac{p}{\bar{t}}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	16 259	−53,2	−48,8	22.	−58,5	14.	—	—	46	**Tropopause**	[gpm]	10 404	12 720	8.	8 030	5.		100/300	7 079
	150	13 642	−52,2	−47,3	1.	−61,2	13.	—	—	51		[mbar]	250	175	8.	340	5., 6.	54	300/500	3 567
	200	11 785	−54,2	−46,1	5.	−67,8	12.	—	—	53		[°C]	−57,3	−67,1	8.	−45,0	5.		500/1000	5 470
	300	9 180	−48,0	−41,1	8.	−53,9	1.	—	—	59										
	400	7 222	−33,0	−25,5	8.	−45,3	2.	0,27*	44*	60										
	500	5 613	−21,0	−15,3	12., 13.	−31,8	2.	0,64*	44*	61	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 130	3 510	30.	820	2.	62	850/1000	1 344
	700	3 040	− 4,8	1,4	13.	−14,2	2.	1,89*	51*	62		[mbar]	787	660	30.	910	2.			
	850	1 487	3,6	12,4	13.	− 5,3	2.	3,77	65	62										
	1000	143	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m 10 393	100	16 289	−53,2	−48,5	5.	−58,0	18.	—	—	103	**Tropopause**	[gpm]	10 675	12 570	8.	7 720	5.		100/300	7 074
	150	13 675	−52,7	−47,1	1.	−61,7	8., 13.	—	—	112		[mbar]	241	180	8.	360	5.	116	300/500	3 580
	200	11 823	−54,6	−46,6	2.	−67,6	12.	—	—	114		[°C]	−57,8	−68,1	12.	−46,5	5.		500/1000	5 488
	300	9 215	−47,5	−42,0	8.	−55,0	1.	—	—	118										
	400	7 251	−32,1	−24,4	8.	−42,7	1.	0,25	37	118										
	500	5 635	−20,1	−14,6	8.	−30,6	2.	0,61	39	118	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 315	3 750	13.	1 050	2.	122	850/1000	1 352
	700	3 058	− 4,1	4,9	13.	−12,5	2.	2,11	53	121		[mbar]	771	649	13.	890	2.			
	850	1 499	5,2	15,3	13.	− 3,1	2.	3,84	59	123										
	1000	147	—	—	—	—	—	—	—	123										
Wernigerode 236 m 10 454	100	16 284	−53,9	−47,1	1.	−61,0	13.	—	—	56	**Tropopause**	[gpm]	10 862	13 180	13.	8 110	5.		100/300	7 049
	150	13 680	−53,4	−46,8	21.	−65,1	13.	—	—	58		[mbar]	235	165	13.	340	5.	58	300/500	3 589
	200	11 839	−56,1	−46,9	5.	−66,0	12.	—	—	58		[°C]	−58,4	−68,6	12.	−45,3	5.		500/1000	5 501
	300	9 235	−46,7	−41,8	8.	−55,9	1.	—	—	59										
	400	7 266	−31,4	−23,8	8.	−41,8	5.	0,33	47	61										
	500	5 646	−19,5	−14,1	8.	−28,8	1., 2.	0,79	48	61	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 433	3 560	13.	1 200	2.	62	850/1000	1 354
	700	3 061	− 3,2	2,8	13.	−11,2	2.	2,43	57	61		[mbar]	760	662	31.	875	2.			
	850	1 501	5,5	14,2	13.	− 2,2	2.	4,67	70	62										
	1000	147	—	—	—	—	—	—	—	62										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	16 287	−53,6	−47,9	5.	−58,3	19.	—	—	45	**Tropopause**	[gpm]	10 702	12 910	13.	7 730	5.		100/300	7 055
	150	13 684	−53,1	−47,3	21.	−63,3	13.	—	—	55		[mbar]	240	175	13.	360	5.	57	300/500	3 582
	200	11 833	−55,6	−46,8	21.	−66,7	12.	—	—	57		[°C]	−58,4	−67,1	12.	−47,7	5.		500/1000	5 502
	300	9 232	−47,5	−40,7	8.	−55,4	1.	—	—	58										
	400	7 268	−31,6	−24,4	8.	−41,3	5.	0,35	48	59										
	500	5 650	−19,5	−14,0	8., 14.	−28,1	2.	0,86	51	60	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 408	3 680	13.	1 020	15.	61	850/1000	1 357
	700	3 066	− 3,5	3,4	13.	−12,5	2.	2,82	67	61		[mbar]	763	655	13.	903	15.			
	850	1 505	6,0	13,0	31.	− 4,3	15.	4,90	71	61										
	1000	148	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

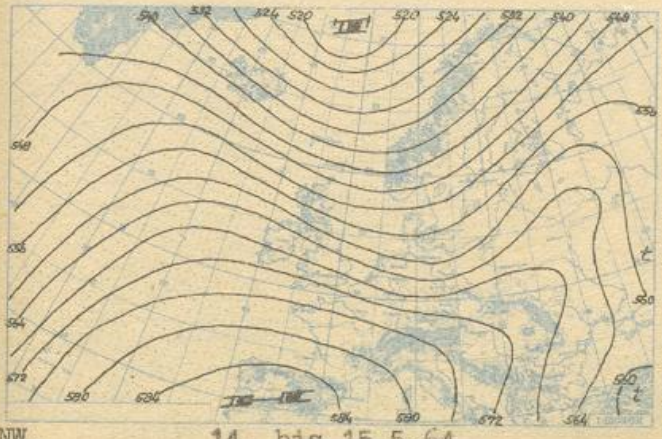
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



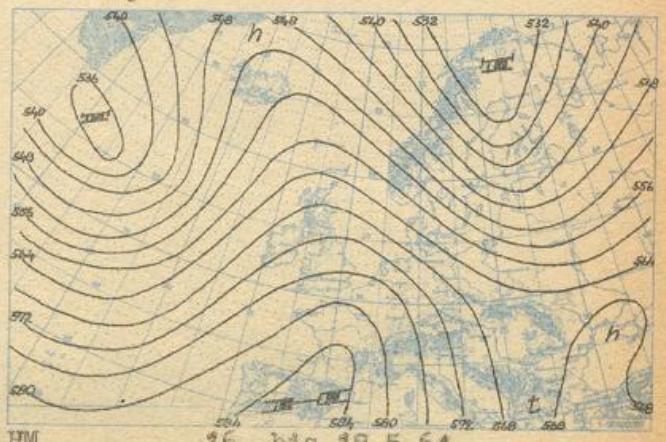
W$_z$ 28. 4. bis 5.5.64



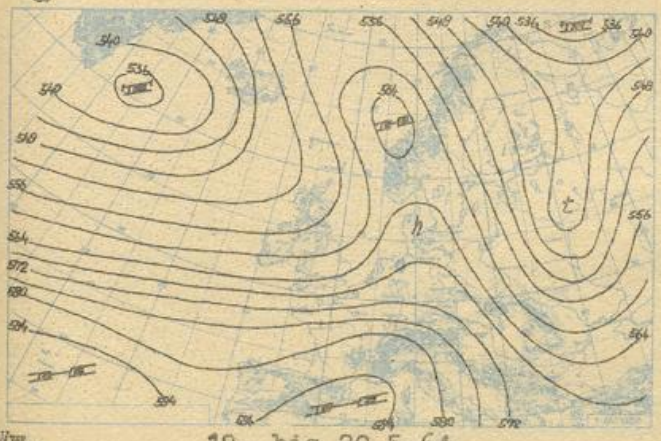
SW vorw. a 6. bis 13.5.64



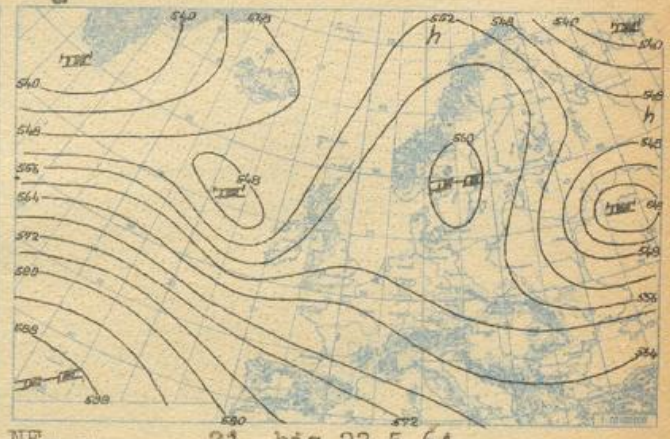
NW$_a$ 14. bis 15.5.64



HM$_a$ 16. bis 18.5.64

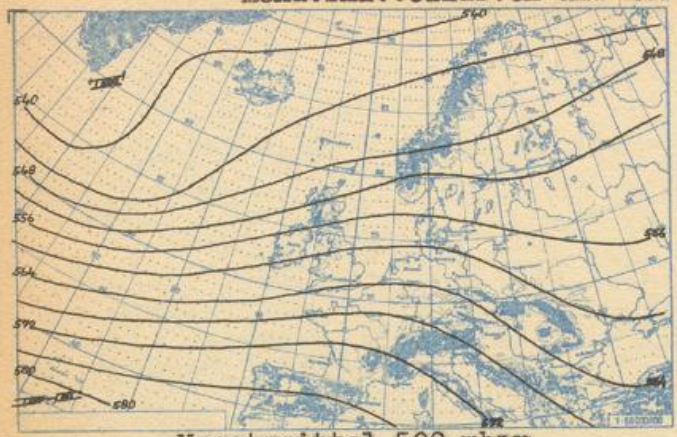


WW$_z$ 19. bis 20.5.64

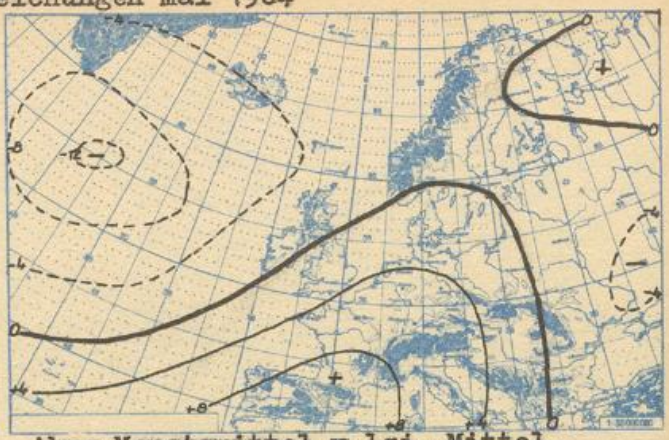


NE$_{z,a}$ 21. bis 22.5.64

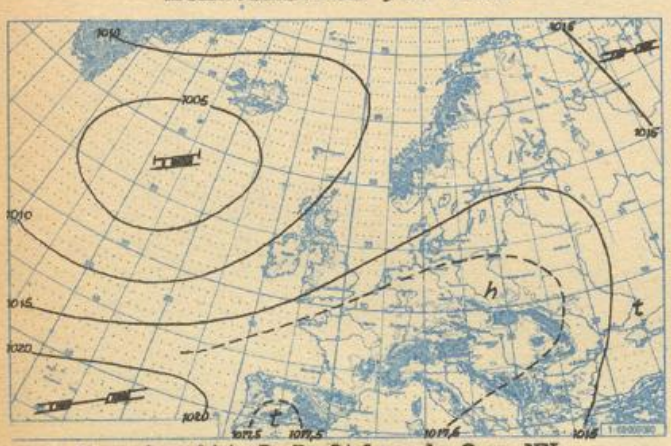
Monatsmittelkarten und Abweichungen Mai 1964



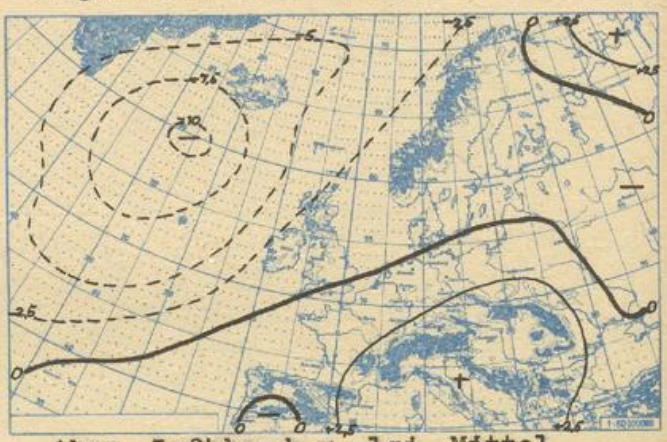
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsmittel v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

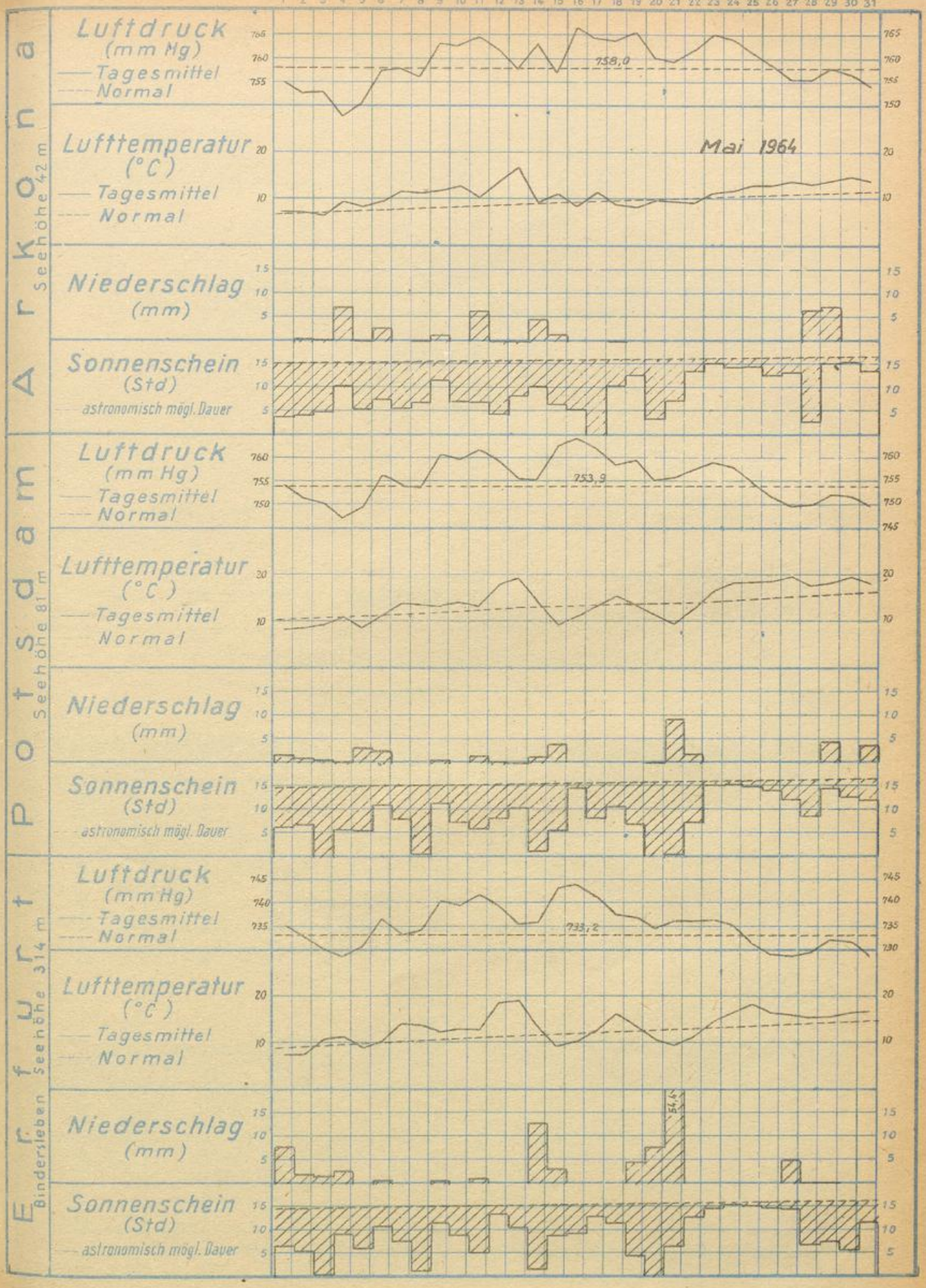
A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

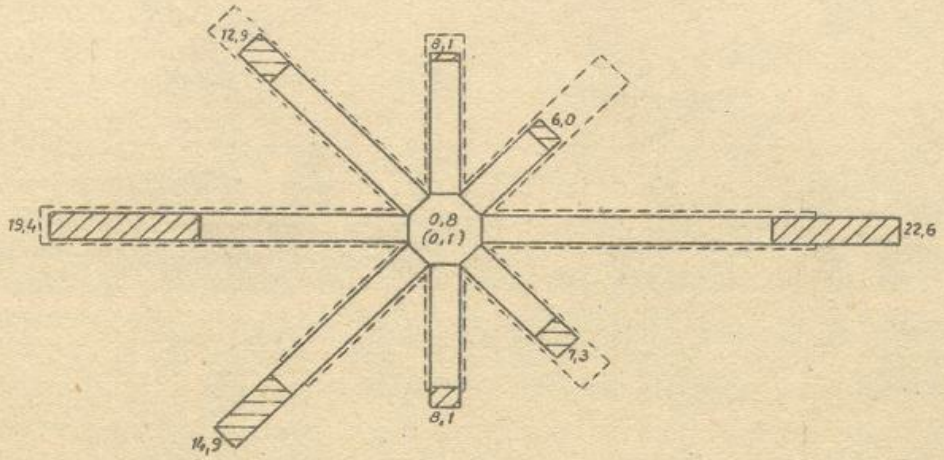
HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Lagen mit nördlicher Strömung
HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	
N = Nordlage	
TrM = Troglage über Mitteleuropa	
TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	
TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung
TrW = Troglage über Westeuropa	
S = Südlage	
SE = Südostlage	
HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung
HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	
NE = Nordostlage	
Ww = Winkelwestlage	

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


Arkona
Seehöhe 42 m
Potsdam
Seehöhe 81 m
Erfurt
Bindersleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Mai 1964
758,0
753,9
733,2
54,4
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

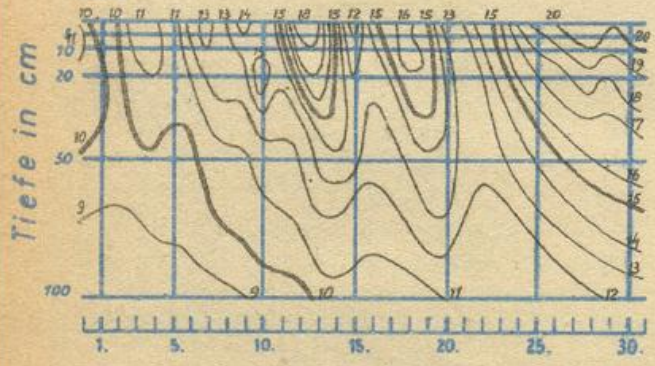


Mai 1964

Temperaturverlauf im Erdboden °C

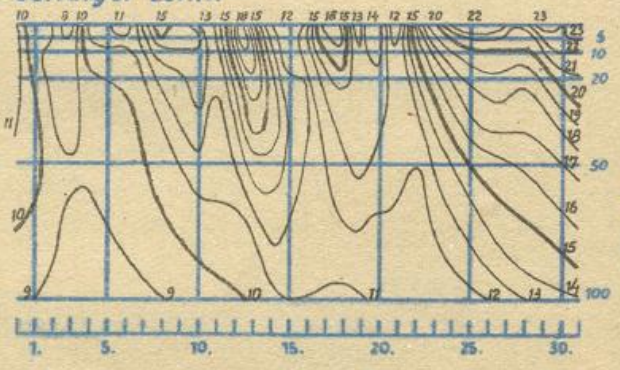
Magdeburg

Ton



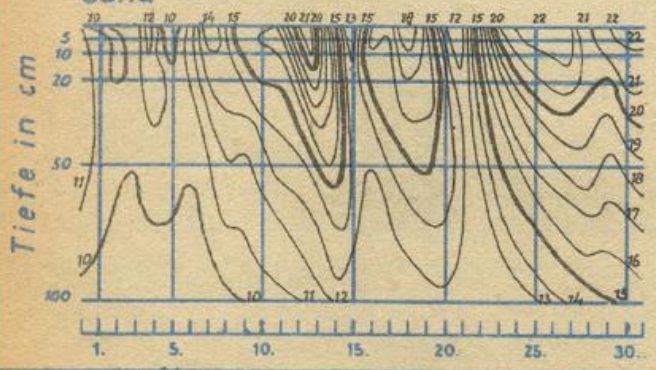
Schwerin

sandiger Lehm



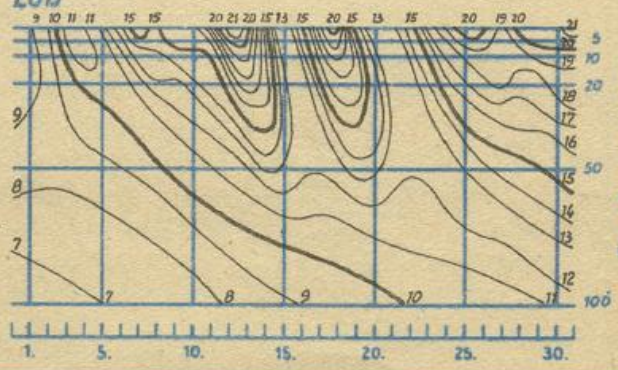
Wittenberg

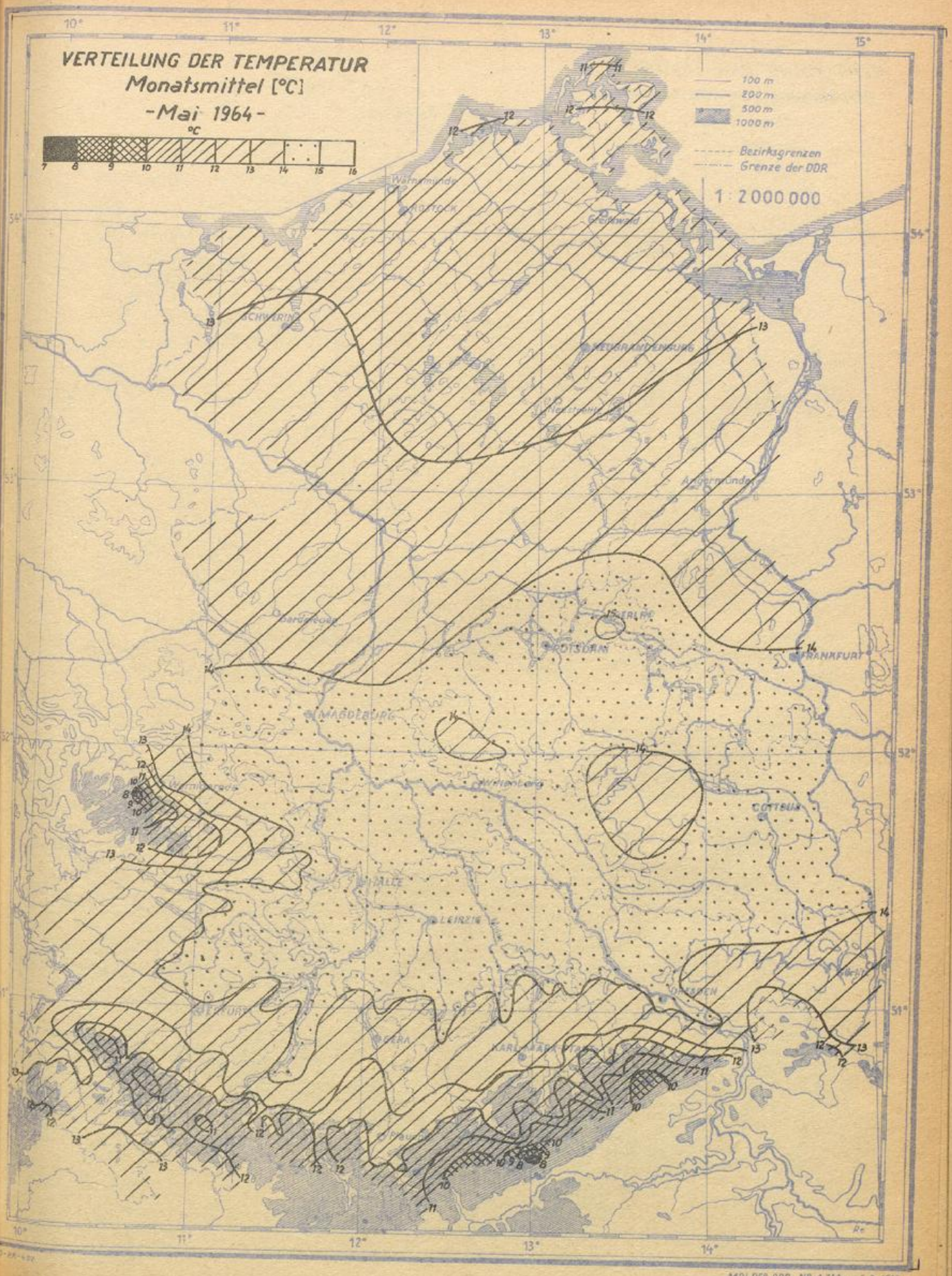
Sand



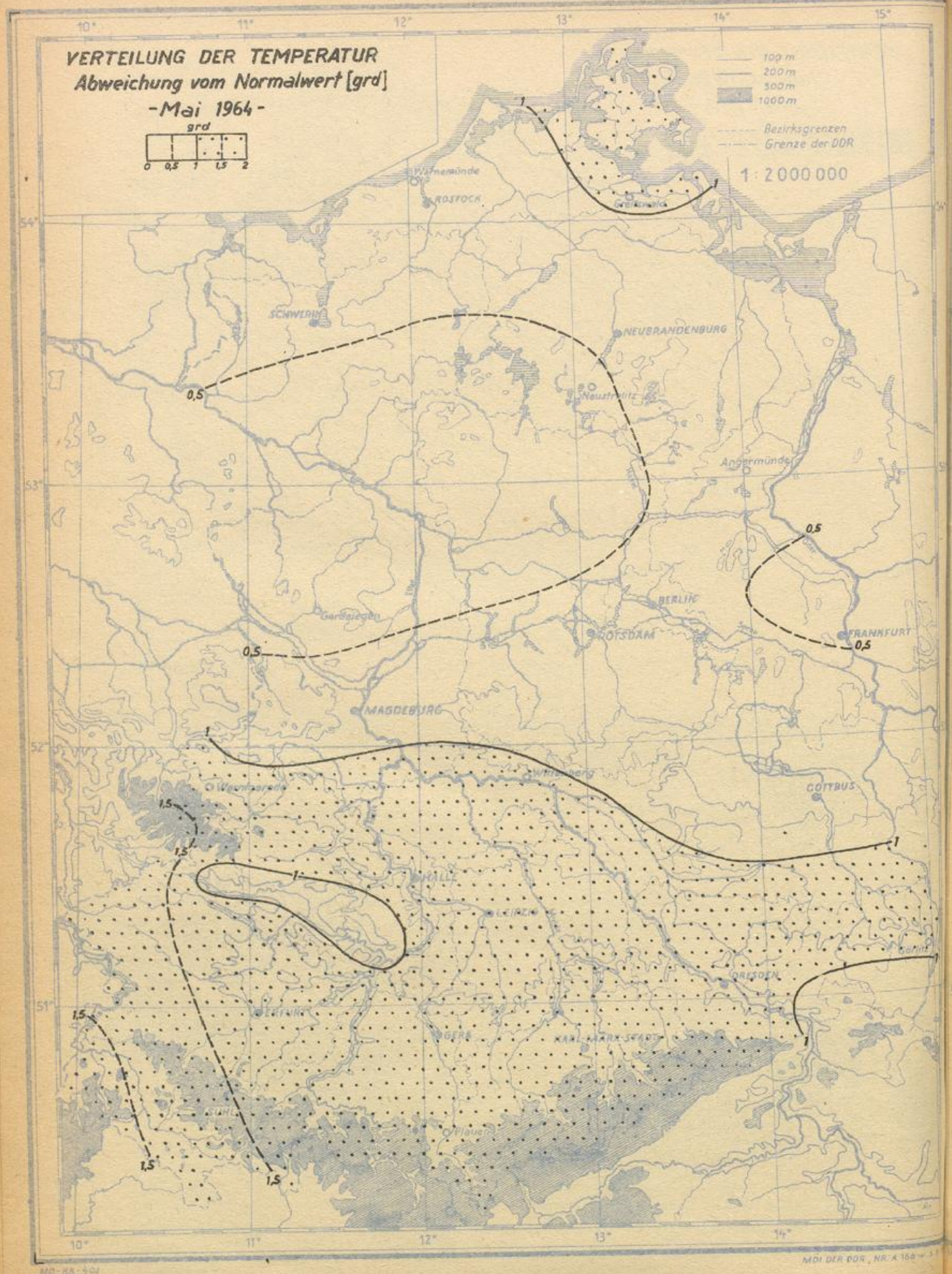
Erfurt

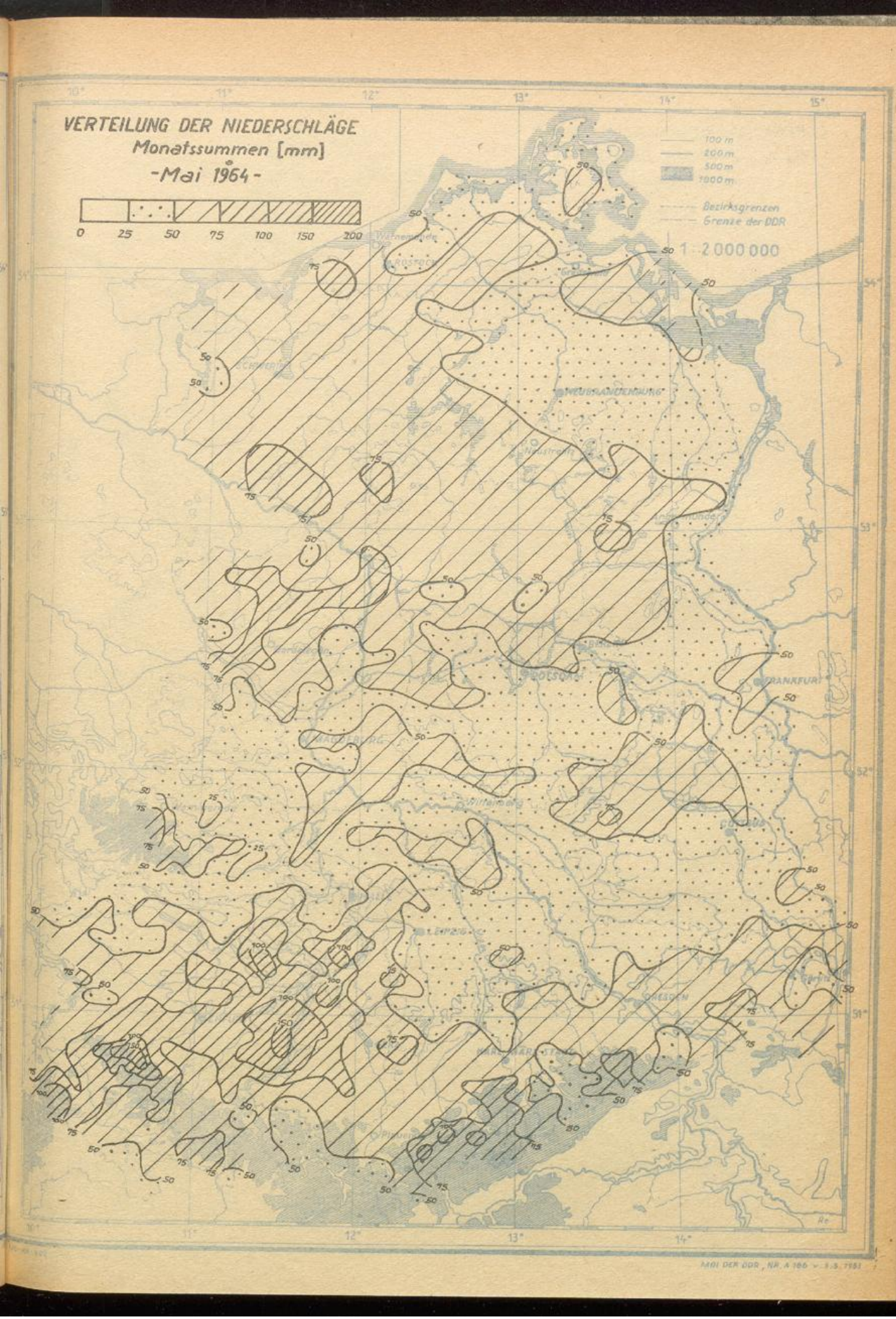
Löß



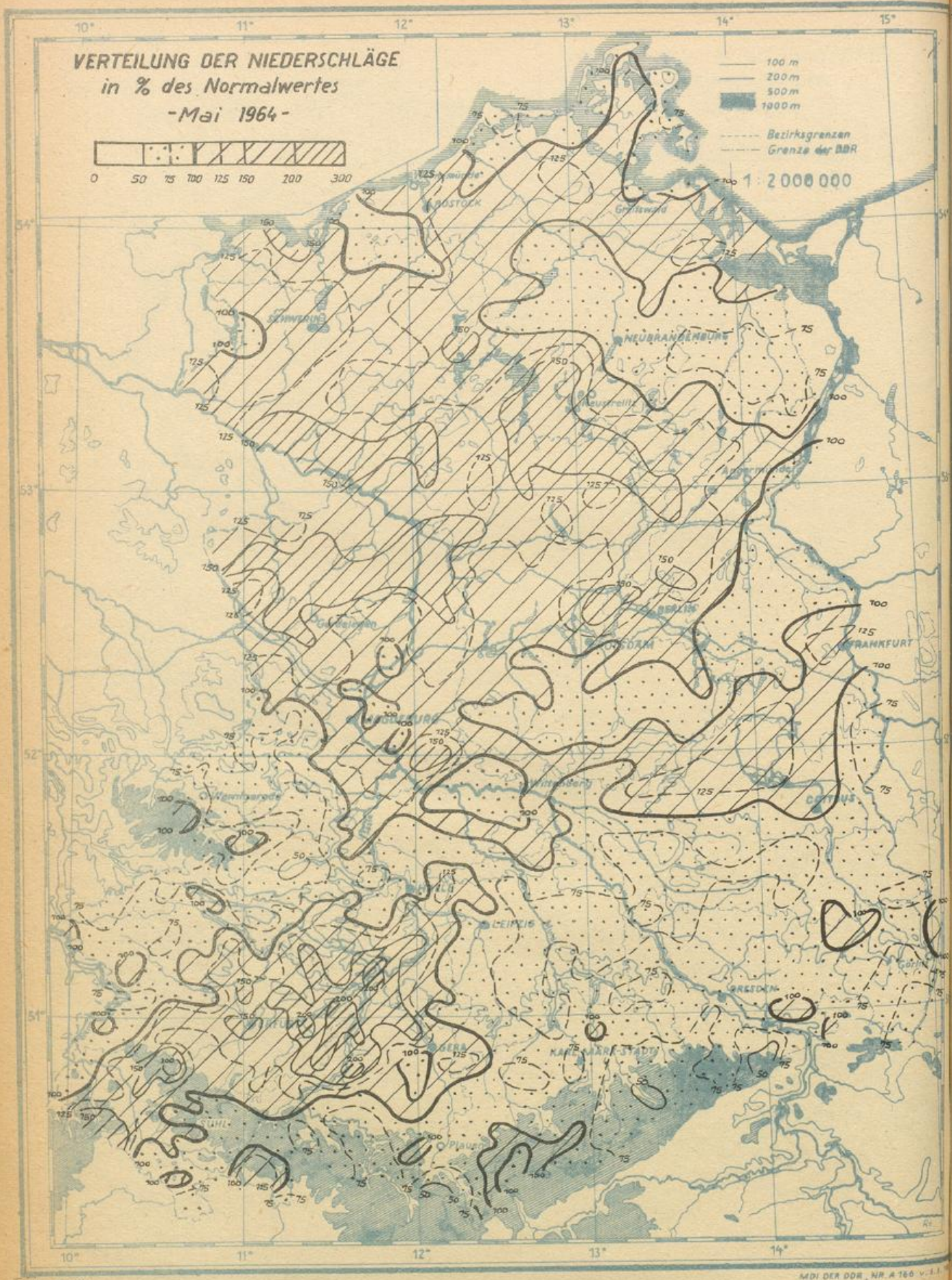


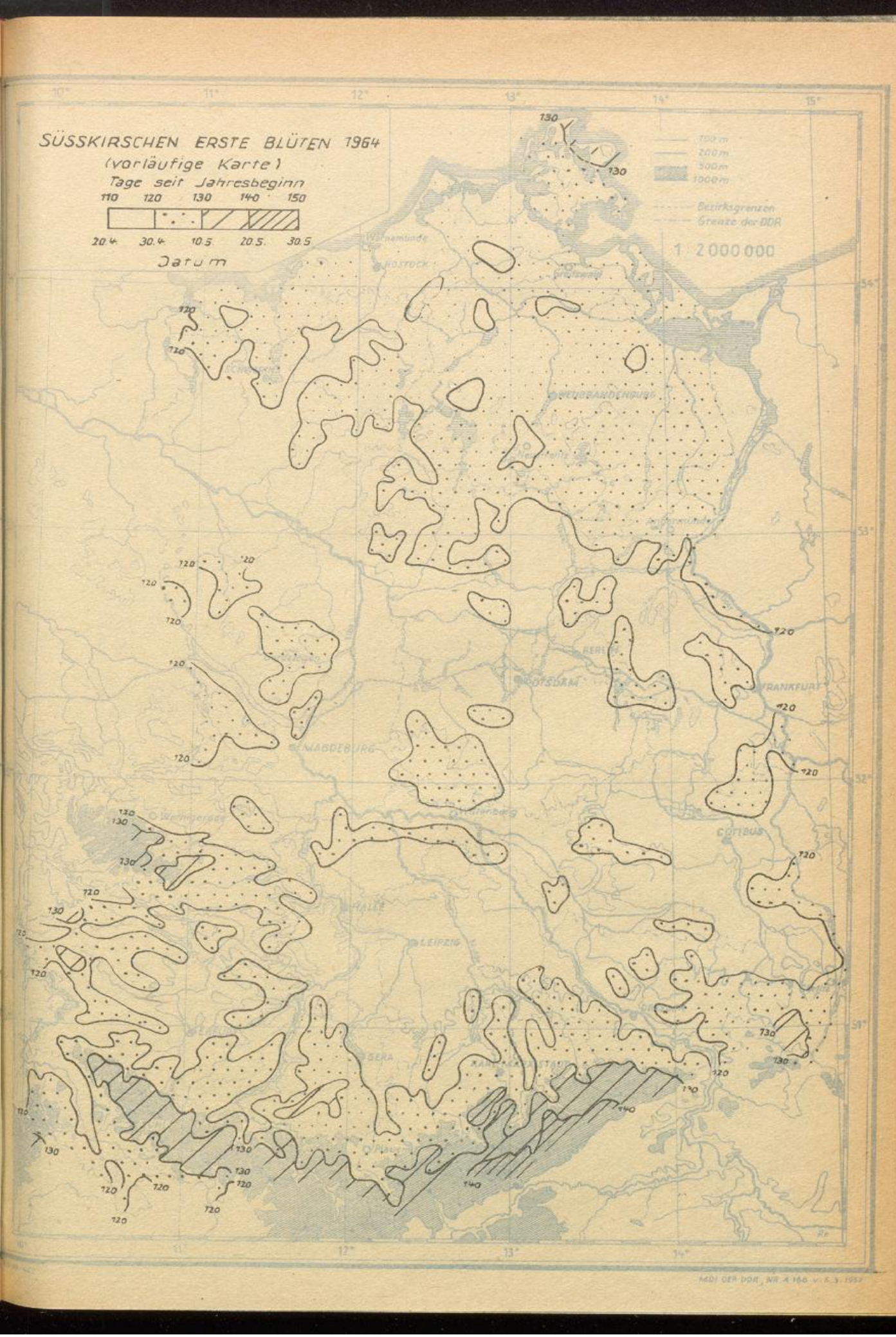
MDI DER DDR, NR. A 760 v. 5. 3. 1953


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grd]
-Mai 1964-
grd
0 0,5 1 1,5 2
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2000 000
Warnemünde
ROSTOCK
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Genthin
MAGDEBURG
COTTBUS
DRESDEN
Plauen
0,5
1
1,5



MdI der DDR, Nr. A 166 – 8.5.1951


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-Mai 1964-
0 50 75 100 125 150 200 300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
ROSTOCK
Greifswald
NEUBRANDENBURG
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
COTTBUS
LEIPZIG
GREIZ
KARL-MARX-STADT
Plauen
SUHL


SÜSSKIRSCHEN ERSTE BLÜTEN 1964
(vorläufige Karte)
Tage seit Jahresbeginn
110 120 130 140 150
20.4. 30.4. 10.5. 20.5. 30.5.
Datum
100 m
200 m
300 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 2000000
SCHWERIN
ROSTOCK
NEUBRANDENBURG
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
COTTBUS
LEIPZIG
HALLE
SUHL
ERFURT
GERA
DRESDEN

MDI DER DDR, NR. A 166

26. AUG. 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

18. Jahrgang | Juni 1964 | Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war zu warm und sonnenscheinreich. Die Monatssummen des Niederschlages fielen sehr unterschiedlich aus; sie waren in der Nordhälfte der DDR meistenorts übernormal, in der Südhälfte verbreitet unternormal.

In der mittleren absoluten Topographie 500 mbar verlaufen die Isopotentialen über dem Atlantik nahezu west-östlich und biegen dann über Westeuropa nach Nordosten um, so daß sich in der Höhe über Mitteleuropa im Monatsdurchschnitt eine südwestliche Strömung ergibt. In der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau entspricht dem kontinentalen Höhenhochdruckkeil ein Ausläufer des Azorenhochs, der sich bis zur westlichen Sowjetunion erstreckt. Beide Karten der Abweichung von der Normalverteilung zeigen in weitgehender Übereinstimmung einen Drucküberschuß über dem Binnenfestland und ein Druckdefizit über dem Ostatlantik und den angrenzenden Gebieten des Kontinents. Die Südweststrōmung und die Anordnung der Druckanomalien verdeutlichen eine übernormal häufige Warmluftzufuhr aus südlichen Richtungen. Diese hatte in Verbindung mit dem stärkeren Hochdruckeinfluß eine unternormale Bewölkung und überdurchschnittliche Sonnenscheindauer und damit, entsprechend den Luftdruckverhältnissen, namentlich im Süden eine ausgeprägte positive Temperaturanomalie des Berichtsmonats zur Folge. Da die Niederschläge vorwiegend als Schauer unterschiedlicher Intensität niedergingen, die oftmals von Gewittern begleitet waren, ergaben sich recht verschiedene Monatssummen des Niederschlages. Dabei lagen sie im Norden vorwiegend über, im Süden verbreitet unter den Normalwerten. Vor allem am 14. und 27. gingen örtlich sehr kräftige Gewitterregen nieder.

Meridionale Strömungsanordnungen traten häufiger als zonale auf, während normalerweise im Juni eine Umstellung auf vorwiegend zonale Anordnungen erfolgt.

Wetterablauf

Am 1. und 2. lag die DDR am Rande eines Nordmeerhochs im Grenzbereich zwischen arktischer Polarluft, die Mecklenburg überflutet hatte, und feucht-warmer Luft in den mittleren und südlichen Bezirken. Lediglich im Norden waren die Temperaturen unternormal. Im Bereich der Luftmassengrenze herrschte starke Bewölkung vor. Verbreitet traten Gewitter, im Norden und in der Lausitz dabei örtlich auch ergiebigere Regenfälle auf.

Ab 3. wurde für Mitteleuropa eine Südwestlage wetterbestimmend. Unter Hochdruckeinfluß herrschte zunächst heiteres oder leicht bewölktes und sonnenscheinreiches Wetter. Bei gleichzeitiger Zufuhr wärmerer Luftmassen stiegen die Temperaturen wieder auf hochsommerliche Werte an. Im Laufe des 5. griffen von Südwesten her Tiefausläufer auf die Republik über. Sie lösten verbreitet Schauer oder Gewitter aus mit stellenweise ergiebigeren Niederschlägen. Die Temperaturen sanken infolge Einfließens etwas kühlerer Luftmassen zwar ab, blieben aber weiterhin über dem vieljährigen Durchschnitt.

Ein am 8. noch über der Biskaya gelegenes Hoch hatte sich bis zum 9. nach Mitteleuropa verlagert und beendete hier die Schauer- und Gewittertätigkeit der vorangegangenen Tage. Die Bewölkung nahm rasch ab, und bei neuerlich sonnenscheinreichem Wetter erreichten die Temperaturen wieder Höchstwerte von 25 bis 30 °C.

Mit der weiteren Ostverlagerung dieses Hochs gelangte das Berichtsgebiet am 13. und 14. in eine südliche Luftströmung, mit der Luftmassen subtropischen Ursprungs herangeführt wurden. Weiterhin blieb es heiter und die Temperaturen stiegen bei ungehinderter Sonneneinstrahlung im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland auf 30 bis 34 °C an. An diesen beiden Tagen wurden allgemein die Höchsttemperaturen des Berichtsmonats gemessen. In den Nachmittags- und Abendstunden des 14. setzte von Süden her erneut Gewittertätigkeit ein. Während die westlichen und östlichen Randgebiete der DDR fast niederschlagsfrei blieben, fielen in einem breiten, vom Erzgebirge bis zur Mecklenburger Seenplatte reichenden Streifen verbreitet mehr als 10 mm, gebietsweise, vor allem im Berliner Raum, 30 bis 50 mm, im Süden des Bezirkes Gera vereinzelt sogar bis 70 mm Niederschlag.

Vom 15. bis 17. stellte sich eine Westlage ein. Unter zunehmendem Hochdruckeinfluß hörte die Niederschlagstätigkeit rasch auf und die eingeflossene kühlere Luft kam zur Ruhe. Die Bewölkung nahm allmählich ab und die immer noch übernormalen Temperaturen konnten bei zunehmender Einstrahlung wieder auf Werte um 25 °C ansteigen.

Ab 19. war wiederum ein Hoch über dem Nordmeer wetterbestimmend. Die an seiner Ostseite südwärts vordringende Polarluft brachte dem Berichtsgebiet einen spürbaren Temperaturrückgang. Erstmals seit nahezu 4 Wochen lagen die Temperaturen allgemein unter dem vieljährigen Durchschnitt. Fast täglich kam es zu leichten Regenfällen oder Schauern, die vor allem im Norden zum Teil gewittrig waren.

Tiefer Luftdruck über Mitteleuropa hielt am 22. und 23. das zu Regenfällen neigende Wetter bei wenig veränderten Temperaturen aufrecht. Besonders in Mecklenburg traten strichweise Gewitter und am 22. auch im Osten des Gebietes örtlich ergiebigere Niederschläge auf.

Eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa brachte der Republik ab 24. wieder rasche Wetterberuhigung und damit zugleich heiteres und warmes Wetter, das ab 26. durch von Süden her aufkommende Gewitterneigung zeitweise eingeschränkt wurde. Die Ergiebigkeit der bei den Gewittern gefallenen Niederschläge war sehr unterschiedlich. Vereinzelt wurden am Morgen des 28. mehr als 50 mm, in Cranzahl im mittleren Erzgebirge sogar 140 mm gemessen, nachdem bereits am Vortage örtlich mehr als 20 mm Niederschlag gefallen waren. Die Temperaturen stiegen wieder auf hochsommerliche Werte an, nachdem zu Beginn dieses Witterungsabschnittes bei klarem Himmel die nächtlichen Tiefstwerte verbreitet zwischen 5 und 10 °C gelegen und sich vielerorts die Monatsminima eingestellt hatten. Im Oberharz und in besonders frostgefährdeten Lagen des Tieflandes war dabei ganz vereinzelt leichter Frost in Bodennähe aufgetreten.

Ab 29. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Überwog bisher die Zufuhr von Luftmassen aus südlichen Richtungen, so floß nunmehr zwischen einem Hoch über dem Ostatlantik und einem Tiefdrucksystem über Skandinavien aus Nordwesten sehr kühle Meeresluft aus nördlichen Breiten mit starken und böigen Winden nach Deutschland. Damit war ein empfindlicher Temperaturrückgang verbunden. An beiden Tagen fiel Regen, vielfach als Schauer, die gebietsweise ergiebiger waren; auf dem Fichtelberg und Brocken war der Regen am 30. vorübergehend mit Schnee vermischt.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf wies im Juni bis Monatsmitte eine ansteigende, danach unter stärkeren Schwankungen eine absinkende Tendenz auf. Die Tagesmittel der Lufttemperatur betrugen am 1. in Mecklenburg etwa 12 bis 16 °C, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR 17 bis 23 °C und waren damit um 3 grd unter- bzw. um 3 bis 7 grd übernormal. Nach einem vorübergehenden Rückgang der Tagesmittel im Binnenland erfolgte vom 3. bis 5. allgemein ein Anstieg auf 21 bis

I A 10

Frost (Minimum in 2 m Höhe über Grund unter 0 °C) trat stellenweise in den Tälern des Oberharzes auf (am 7.). Frost in Bodennähe stellte sich außerdem im Südwesten örtlich an 1 Tag, in besonders frostgefährdeten Lagen sogar an 2 bis 3 Tagen ein. Sommertage (Maximum mind. 25.0 °C) wurden an der Küste und im hohen Bergland 1 bis 5 (Arkona und Brocken kein Sommertag), im mittleren und südlichen Teil Mecklenburgs sowie in den mittleren und unteren Höhenlagen der Mittelgebirge 6 bis 14, im mittleren und südlichen Teil des Binnentieflandes und im Hügelland 15 bis 19 gezählt. Das sind in den nördlichen Bezirken der Republik meistenorts 1 bis 5, im Tief- und Hügelland des Südens 5 bis 9 mehr als normal, während ihre Zahl an der Küste und in den Kammlagen etwa normalen Verhältnissen entsprach. Von diesen Sommertagen waren im mittleren und südlichen Binnentiefland sowie im Mittelgebirgsvorland verbreitet 6 bis 11 zugleich heiße Tage (Maximum mind. 30.0 °C). Damit ergab sich im allgemeinen ein Überschuß von 5 bis 8 Tagen. In Mecklenburg und im mittleren Bergland waren es 1 bis 5 heiße Tage, das sind 1 bis 4 mehr als normal. Im hohen Mittelgebirge und auf Rügen wurden 30.0 °C nicht erreicht (normal 0 heiße Tage bzw. etwa alle 5 Jahre 1 heißer Tag).

Die Monatsmitteltemperatur nahm von 16 bis 17 °C im Küstengebiet landeinwärts auf 18.5 bis 19.5 °C im südlichen Teil des Tieflandes und im Hügelland zu; südöstlich des Spreewaldes erreichte sie sogar 19.5 bis 20.5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 11.5 bis 14 °C im Oberharz, auf 14.5 bis 16 °C im hohen Thüringer Wald und auf 12.5 bis 15 °C in den hohen Lagen des Erzgebirges zurück. Damit war der Juli an der mittleren und westlichen Ostseeküste um 0.5 bis 1 grd zu kalt, im weitaus größten Teil Mecklenburgs und Nordbrandenburgs sowie in der Altmark etwa temperaturnormal, im Süden meistenorts um 0.5 bis 2 grd, in Thüringen östlich der Ilm um 2 bis 2.5 grd zu warm.

Völlig oder fast niederschlagsfrei blieb das Gesamtgebiet der DDR am 2., 7., 15., 17., 18., 21., 25., 26., 29. und 30., der Süden ferner am 3., 5., 27. und 31.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0.1 mm) betrug im Norden der DDR und in den Mittelgebirgen vorwiegend 9 bis 15, stellenweise 16 bis 19, im südlichen Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 5 bis 10. Das sind im Norden und in den Kammlagen verbreitet 1 bis 5, im Süden 4 bis 9 weniger, als im Juli normalerweise zu erwarten sind. Lediglich auf dem Fichtelberg und Brocken fiel an 1 Tag Schnee (am 30. 6./1. 7.).

Gewitter traten vielerorts am 1., 13./14., vom 19. bis 22. und am 27./28., außerdem an einigen anderen Tagen auf. Insgesamt wurden an der überwiegenden Zahl der Stationen an 2 bis 7, im östlichen Brandenburg an 8 Tagen Gewitter beobachtet. Das sind teils 1 bis 4 mehr, teils 1 bis 3 weniger als normal.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde an verschiedenen Tagen des Berichtsmonats gemessen. Sie betrug vielerorts 5 bis 15 mm, örtlich 15 bis 30 mm, ganz vereinzelt auch 30 bis 60 mm, in Südostthüringen nur 2 bis 5 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in großen Teilen der Republik 10 bis 30 mm, verbreitet in Ostthüringen bis ins Vogtland hinein sowie vereinzelt im östlichen Brandenburg 3 bis 10 mm, nordwestlich der Linie Ludwigslust—Greifswald, in der Börde, in der Nordwesthälfte Thüringens, im südlichen Sachsen sowie in einer ganzen Anzahl kleinerer Gebiete 30 bis 50 mm, stellenweise 50 bis 60 mm, ganz vereinzelt 60 bis 90 mm. Das sind meistenorts 25 bis 50%, gebietsweise nur 10 bis 25%, in Thüringen stellenweise sogar nur 4 bis 10% und lediglich im Bereich der westlichen Ostseeküste sowie örtlich im Binnenland 50 bis 75%, ganz vereinzelt 75 bis 110% der normalen Julisumme.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag in den nördlichen Gebieten der DDR und auf den höchsten Erhebungen zwischen 70 und 75% (Brocken 82%), in den mittleren und südlichen Gebieten zwischen 60 und 70%. Das ergab in Mecklenburg geringe negative Anomalien bis zu 5%, im mittleren und südlichen Teil des Binnenlandes vorwiegend ein Defizit von 5 bis 10%. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde in Brandenburg, Thüringen und Sachsen am 8., 9., 18. oder 19., in Mecklenburg und im nördlichen Sachsen-Anhalt überwiegend am 27. mit 20 bis 35%, an einzelnen Stationen mit 35 bis 45% gemessen. Es schwankte im Norden im großen und ganzen nur wenig um den Normalwert, während es im Süden verbreitet um 5 bis 15% unter dem vieljährigen Durchschnitt des Juliminimums lag.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im größten Teil der Republik 5.5 bis 6 Zehntel, im Süden örtlich 5 bis 5.5 Zehntel, in Mecklenburg 6 bis 6.5 Zehntel, auf dem Brocken 7.5 Zehntel. Er entsprach damit vielerorts etwa dem Normalwert, im Süden stellte sich gebietsweise ein Defizit von 0.5 bis 1 Zehntel ein. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden verbreitet 2 bis 4, im Süden — vor allem am Nordrand des Erzgebirges — auch 5 bis 6 gezählt. Das entspricht im Norden etwa normalen Verhältnissen, im Süden waren es meist 1 bis 3 mehr als normal. Demgegenüber war die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) mit 7 bis 10 (Brocken 14), gebietsweise auch mit 4 bis 6 in der Regel um 1 bis 5 unternormal, in Ostmecklenburg um 1 bis 2 übernormal. Nebel trat, abgesehen von den Bergen, in nennenswerter Verbreitung überhaupt nicht auf. Die Zahl der Tage mit Nebel betrug meistenorts 1 bis 5 (Fichtelberg 18, Brocken 25, Großer Inselsberg 15, Geisingberg 7). Einzelne Gebiete blieben nebelfrei.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im größten Teil des Berichtsgebietes auf 240 bis 300 Stunden, in Westmecklenburg, in der Altmark, in Südwestsachsen und im mittleren Erzgebirge 200 bis 240 Stunden. Das sind im allgemeinen 110 bis 135% der normalen Sonnenscheindauer des Juli.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 466 cal/cm² (normal 430 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	444	296	17.	603	222
2.	448	237	18.	627	169
3.	479	291	19.	542	202
4.	345	284	20.	575	262
5.	459	361	21.	544	236
6.	450	237	22.	507	273
7.	647	236	23.	347	301
8.	580	287	24.	228	217
9.	221	204	25.	450	252
10.	528	252	26.	596	189
11.	474	266	27.	482	239
12.	325	260	28.	390	253
13.	515	241	29.	375	274
14.	478	235	30.	611	174
15.	534	241	31.	457	233
16.	183	176			
			Summe	14 444	7 600

Die Häufigkeitsverteilung der Windrichtungen in Potsdam entspricht im großen und ganzen der Normalverteilung des Juli. Die West-, Südwest- und Nordwestwinde sind am häufigsten, die Nord- und nordöstlichen Winde am wenigsten vertreten. Die südlichen Richtungen und die Ostwinde weisen auf Kosten der übrigen vier Richtungen eine etwas übernormale Häufigkeit auf. Sturm (mindestens 8 Beaufort) wurde im Tiefland nur stellenweise an 1 oder 2 Tagen, auf den Bergen an 1 bis 7 Tagen beobachtet.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juli war in der Troposphäre im allgemeinen geringfügig, in der unteren Stratosphäre merklich zu kalt und im Feuchtemeßbereich zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in den einzelnen Niveaus der Troposphäre an sehr verschiedenen Tagen des Monats gemessen: in der Grundschicht meist am 28., im 700-mbar-Niveau am 19. und 21., in der mittleren Troposphäre am 31., in der oberen Troposphäre am 8., 9., 19., 25. und 27. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen fast ausnahmslos in der Zeit vom 1. bis 6. registriert, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen — 40.9 °C (in Greifswald) und — 44.7 °C (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre fast einheitlich am 5. oder 6., an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre überwiegend am 3., 8., 9. und 31. Das Temperaturminimum der Tropopause bewegte sich zwischen — 64,1 °C (in Greifswald) und — 66,3 °C (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten Juli-Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Eine Ausnahme bildeten die absoluten Juli-Temperaturminima, die in der unteren Troposphäre über Lindenberg und in der mittleren Troposphäre über Greifswald und Wahnsdorf erreicht bzw. geringfügig unterboten wurden.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen im allgemeinen in der Troposphäre durchschnittlich 0,3 grd, in der unteren

25 °C, d. i. um 6 bis 8 grd zu warm. Infolge Zufuhr kühlerer Luftmassen sanken sie an den folgenden Tagen wieder ab und waren am 8. in Mecklenburg mit 14 °C um 1 grd unternormal, während sie in den mittleren und südlichen Teilen der Republik mit etwa 16 °C dem Normalwert entsprachen. Kräftige Sonneneinstrahlung und Zufuhr von Warmluft aus südlichen Breiten ließ die Temperaturen jedoch rasch wieder ansteigen. Am 13. stellten sich mit 24 bis 26 °C die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Das kommt einer positiven Abweichung von 9 bis 10 grd gleich. Der folgende Temperaturrückgang wurde durch eine vorübergehende Erwärmung am Ende der zweiten Dekade unterbrochen. Am 21. ergaben sich mit Tagesmitteln von 12 bis 14 °C seit nahezu vier Wochen erstmals in der gesamten DDR wieder unternormale Werte (um 2 bis 4 grd zu kalt). In den folgenden Tagen stiegen die Temperaturen wieder allmählich an und erreichten schließlich am 27. nochmals hochsommerliche Werte mit 21 bis 23 °C (um 5 grd zu warm). Danach verursachte der Einbruch polarer Luftmassen eine empfindliche Abkühlung. Die Tagesmittel waren am 30. mit 12 bis 13 °C um 4 bis 5 grd unternormal und damit die niedrigsten des Monats.

Die Monatshöchsttemperatur wurde meistenorts am 13., in Mecklenburg und Brandenburg vereinzelt am 14. gemessen. Sie betrug an der Küste sowie in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes 26 bis 30 °C (Fichtelberg 25.1 und Brocken 22.6 °C), im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Mittelgebirge 30 bis 34 °C. Damit lag sie im allgemeinen um 2 bis 4 grd, an der östlichen Ostseeküste um 4 bis 5 grd über dem mittleren Junimaximum.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich an verschiedenen Tagen der dritten Junidekade, vornehmlich am 25., im Mittelgebirgsbereich örtlich am 9. oder 10. ein. Das Minimum schwankte großenteils zwischen 4 und 8 °C, an der Küste und an einzelnen temperaturbegünstigten Stellen des Binnenlandes zwischen 8 und 9.5 °C, auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen 1 und 4 °C (Fichtelberg −0.2 °C). Der Monatstiefstwert lag damit in der Regel um 1 bis 3.5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Juniminimums.

Sommertage (Maximum mind. 25.0 °C) wurden an der Küste 4 bis 7, im nördlichen Teil des Binnentieflandes 8 bis 15, im südlichen Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 15 bis 20, im östlichen Brandenburg örtlich 21 oder 22 gezählt. Im Mittelgebirge ging ihre Zahl auf 1 bis 4 in den Kammlagen zurück (Brocken keine Sommertage). Das sind in Mecklenburg und im höheren Bergland 1 bis 5, im Binnentiefland und im Hügelland 5 bis 10, im östlichen Brandenburg vereinzelt 11 bis 14 mehr als normal; auf dem Brocken sind im Juni auch bisher noch keine Sommertage aufgetreten. Von den Sommertagen waren vielerorts 1 bis 2, in Brandenburg sowie stellenweise in den südlichen Bezirken 3 bis 5 zugleich heiße Tage (Maximum mind. 30.0 °C). Nur in Arkona und im hohen Bergland erreichte die Temperatur an keinem Tag des Berichtsmonats 30 °C. Damit stellte sich verbreitet ein Überschuß von 1 bis 3 heißen Tagen ein, während solche Tage in den Kammlagen auch in noch wärmeren Junimonaten noch nicht vorgekommen sind. Frost (Minimum unter 0 °C) trat nur auf dem Fichtelberg auf, und zwar an 1 Tag (normal 2). Frost in Bodennähe trat im Oberharz an 1 bis 3, sonst in besonders frostgefährdeten Lagen an 1 bis 2 Tagen auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Küste 15 bis 16 °C, landeinwärts nahm sie auf 18 bis 19.5 °C in Brandenburg, im südlichen Binnentiefland und im Hügelland zu. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 14 bis 16 °C in den Kammlagen zurück (Fichtelberg 12.3 und Brocken 10.7 °C). Das entspricht einer positiven Anomalie von 1 bis 2 grd in Mecklenburg, in der Altmark und im nordwestlichen Brandenburg, von 2 bis 3 grd im Süden der DDR sowie im nordöstlichen und südlichen Teil Brandenburgs.

Vollkommen oder fast niederschlagsfrei war das Gesamtgebiet der Republik am 4., vom 9. bis 13. und 16. bis 18. sowie am 24. und 25., außerdem der Norden am 26. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0.1 mm) belief sich verbreitet auf 9 bis 15. Das sind mit nur wenigen Ausnahmen 1 bis 3, im Süden stellenweise 3 bis 5 weniger, als normalerweise zu erwarten sind. Schnee fiel lediglich auf dem Fichtelberg und Brocken, und zwar in Übereinstimmung mit dem vieljährigen Durchschnitt an 1 Tag (am 30.).

Gewitter traten vielerorts am 1., 2., 7., 14. und 27., in geringerer Verbreitung an mehreren anderen Monatstagen, vornehmlich am 5., 6., 19., 22. und 23. sowie im Süden am 26. und 29. auf. Die Zahl der Tage mit Gewitter betrug im großen und ganzen 5 bis 10. Das sind vorwiegend 1 bis 5 mehr als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde an verschiedenen Tagen, vor allem am 8., 15. oder 30. morgens gemessen. Sie betrug in einem breiten, von den Sächsischen Mittelgebirgen zur Mecklenburger Seenplatte reichenden Streifen sowie strichweise in Sachsen-Anhalt und örtlich im Thüringer Wald 15 bis 35 mm, strichweise 35 bis 50 mm, örtlich auch 50 bis 70 mm. In Cranzahl im mittleren Erzgebirge wurden am Morgen des 28. sogar 140 mm gemessen. In den westlichen und östlichen Randgebieten der DDR belief sich die höchste 24stündige Niederschlagssumme im allgemeinen jedoch nur auf 10 bis 15 mm, an einzelnen Stationen lag sie noch geringfügig darunter.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen infolge der unterschiedlichen Ergiebigkeit der häufigen Gewitterregen recht verschieden aus; sie lagen zwischen 15 und 200 mm. Die Monatssummen erreichten an der Mehrzahl der Stationen und Meßstellen 40 bis 75 mm, in einigen mehr oder minder begrenzten Gebieten 75 bis 100 mm; im Süden der DDR wurden ganz vereinzelt 100 bis 130 mm gemessen, während sich in Berlin bis zu 155 mm und in einem sehr kleinen Gebiet nordöstlich des Fichtelberges bis zu 190 mm ergaben. Das sind im westlichen und mittleren Mecklenburg, im größten Teil der Altmark und Magdeburger Börde sowie in einem von der Mecklenburger Seenplatte bis zur Großenhainer Pflege reichenden Streifen und in einigen kleineren Gebieten des Südens 100 bis 150 %, örtlich bis zu 200 %, in Berlin sogar bis zu 285 % der normalen Junimenge. Im Osten, im Mittelgebirgsraum und in einem ausgedehnteren Gebiet an der mittleren und unteren Elbe ergaben sich meistenorts 50 bis 100 %, strichweise auch nur 30 bis 50 %, im äußersten Südosten des Bezirkes Cottbus sogar nur 20 bis 30 % des vieljährigen Durchschnitts.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag in Mecklenburg und im hohen Mittelgebirge meistenorts zwischen 70 und 75 % (Brocken 80 %), in den mittleren und südlichen Teilen des Binnentieflandes, im Hügelland sowie in den niederen Berglagen vorwiegend zwischen 65 und 70 %, am Nordrand der Mittelgebirge in einzelnen Gebieten zwischen 60 und 65 %. Damit entsprach es im wesentlichen dem Normalwert, nur im Süden ergab sich örtlich ein Defizit von 5 bis 10 %. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich vornehmlich am 13. oder 14. mit 25 bis 40 % (Arkona 52 %, Müncheberg 18 %) ein. Es schwankte damit nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Junitiefstwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 5 bis 5.5 Zehnteln, stellenweise mit 5.5 bis 6 Zehnteln (Fichtelberg 6.5 und Brocken 6.6 Zehntel) in der Regel um 0.5 bis 1 Zehntel, stellenweise auch um 1 bis 1.5 Zehntel unternormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden vorwiegend 2 bis 6, im Osten vereinzelt 7 oder 8 gezählt. Ihre Zahl war damit teils um 1 bis 2 übernormal, teils um denselben Betrag unternormal. Trübe Tage (Bedeckung über 8 Zehntel) stellten sich an der Mehrzahl der Stationen 2 bis 7, in den Mittelgebirgen gebietsweise 8 oder 10 ein, während sie an der Ostseeküste zum Teil ganz ausblieben. Das sind vielerorts 2 bis 6, vereinzelt 7 bis 9 weniger als normal. Nebel trat im Juni an keinem einzigen Tag in nennenswerter Verbreitung auf. Nur örtlich wurde an 1 bis 3 Tagen, in den mittleren und höheren Berglagen an 4 bis 6 Tagen Nebel beobachtet (Fichtelberg 16, Brocken 23, Großer Inselsberg 13 Nebeltage).

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im überwiegenden Teil der DDR auf 250 bis 300 Stunden, in Ostmecklenburg, in einem vom Oderbruch zum nördlichen Harzvorland reichenden Streifen und im Süden des Thüringer Beckens auf 300 bis 320 Stunden. Das sind meist 125 bis 160 % (Fichtelberg 168 %), seltener 115 bis 125 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 544 cal/cm² (normal 462 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Globalstrahlung und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	465	258	16.	538	313
2.	343	288	17.	641	279
3.	539	235	18.	654	238
4.	647	271	19.	494	261
5.	678	183	20.	542	327
6.	489	300	21.	404	296
7.	613	244	22.	390	271
8.	503	318	23.	554	319
9.	628	273	24.	644	273
10.	690	226	25.	647	247
11.	660	237	26.	639	336
12.	617	252	27.	486	269
13.	627	209	28.	545	300
14.	583	196	29.	357	277
15.	285	228	30.	420	283
			Summe	16 322	8 007

Winde aus West und Ost traten in Potsdam am häufigsten auf. Übernormale Häufigkeiten wiesen nur die Nordost-, Ost- und Südostwinde auf, während bei allen übrigen Richtungen die Häufigkeiten unter dem vieljährigen Durchschnitt lagen. Die geringste negative Anomalie verzeichneten die Westwinde. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat mit Ausnahme der höchsten Gipfel nur vereinzelt auf, und zwar im Zusammenhang mit Gewitterböen. Damit stellten sich nur örtlich 1 bis 2 (Fichtelberg 3, Brocken 10) Sturmtage ein.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juni war in der Troposphäre merklich zu warm und zu trocken, in der unteren Stratosphäre wesentlich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden bei Luftzufuhr aus Südwest bis Süd in der unteren und mittleren Troposphäre fast einheitlich in der Zeit vom 12.—14., in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre im wesentlichen um den 22. und in der Zeit vom 28.—30. registriert. An der Tropopause wurde das Temperaturmaximum am 9. und 23. mit Werten zwischen —34.3 °C (in Greifswald) und —47.0 °C (in Wahnsdorf) beobachtet.

Die langjährigen absoluten Juni-Temperaturmaxima wurden im allgemeinen nicht erreicht. Überboten wurden die höchsten gemessenen Junitemperaturen lediglich im 850-mbar-Niveau über Wernigerode um 2.4 grd, im 700-mbar-Niveau und an der Tropopause über Greifswald um 0.4 bzw. 2.7 grd.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in den einzelnen Niveaus der Troposphäre und unteren Stratosphäre an sehr verschiedenen Tagen des Monats: in der unteren Troposphäre bei einer zyklonalen Nordwestlage überwiegend am 30., in der mittleren Troposphäre am 23., in der oberen Troposphäre wiederholt am 30., außerdem an verschiedenen Tagen der 1. Dekade, in der unteren Stratosphäre vornehmlich am 13., ferner auch am 15. und 28. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden die tiefsten Monatstemperaturen fast ausnahmslos am 2. beobachtet, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen —65.7 °C (in Wernigerode) und —68.1 °C (in Greifswald) lag.

Die Temperaturminima blieben im allgemeinen weit über den langjährigen absoluten Junitiefstwerten, diese wurden mit 2.8 grd lediglich im 200-mbar-Niveau über Greifswald merklich unterboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 1 grd über, in der unteren Stratosphäre 2 grd unter den 8jährigen Normalwerten. An der Tropopause wurden ausschließlich negative Anomalien ermittelt, die meist gering waren, lediglich über Wahnsdorf 1.8 grd erreichten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen um 9% über dem 8jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen mit Ausnahme des 100-mbar-Niveaus über Greifswald im gesamten Meßbereich über den Normalwerten. Die Anomalien betrugen im 1000-mbar-Niveau 8 gpm, sie nahmen bis zum 200-mbar-Niveau kontinuierlich bis auf etwa 60 gpm zu, um dann wieder geringer zu werden.

Die mittleren Höhen der Tropopause und der Nullgradgrenze lagen etwa 300 gpm über den 8jährigen Mittelwerten.

Die langjährigen absoluten Höhenextremwerte wurden im gesamten Meßbereich in beiden Richtungen nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Durchschnitt +36 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Mit 18.7 °C wies der diesjährige Juni in Potsdam dieselbe Mitteltemperatur auf wie die Junimonate der Jahre 1935 und 1940. Noch wärmer waren seit Beginn dieses Jahrhunderts nur die Junimonate der Jahre 1917 (20.2 °C), 1930 (19.6 °C) und 1947 (19.2 °C). Im Süden, wo die positive Temperaturanomalie ihren größten Betrag erreichte, war der Juni 1964 der zweitwärmste Juni seit 1901. Die Zahl der Sommertage fiel sehr hoch aus und erreichte im Binnenland mit 10 bis 20 vielerorts das Doppelte, am Nordrand des Erzgebirges vereinzelt sogar das Dreifache des Normalen. Frost in Bodennähe trat nur im Oberharz und ganz vereinzelt in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes in 1 bis 3 Nächten auf.

Die Niederschläge fielen vorwiegend als Schauer, die oftmals von Gewittern begleitet waren. Die Zahl der Tage mit Gewitter erreichte verbreitet mit 5 bis 10 das Doppelte des Normalwertes. Vornehmlich am 14. und 27. bildeten sich in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR zum Teil sehr kräftige Gewitter aus, wobei innerhalb weniger Stunden örtlich beachtliche Regenmengen niedergingen. Am 27. fielen von 16 bis 18 Uhr in Berlin-Buch 33 mm und in Berlin-Ostkreuz 24 mm. An einigen Stellen der DDR ergaben sich noch wesentlich höhere Mengen. Soweit bisher bekannt, wurden an folgenden Orten 24stündige Niederschlagsmengen über 60 mm gemessen:

Cranzahl (Erzgebirge)	am 28. 6.	139.5 mm
Gefell (Vogtland)	am 15. 6.	65.9 mm
Frauenwald (Kreis Ilmenau)	am 28. 6.	63.8 mm
Marienberg (Sachs.)	am 28. 6.	62.7 mm
Weißig a. R. (Kreis Großenhain)	am 28. 6.	61.7 mm

Infolge der großen Unterschiede in der Ergiebigkeit der Niederschläge fielen auch die Monatssummen sehr unterschiedlich aus. Am 30. waren die Regenfälle auf dem Fichtelberg und Brocken vorübergehend mit Schnee vermischt.

In Gewitterböen wurden vereinzelt Windspitzen von 25 bis 30 m/s gemessen.

Die Wetterschäden standen hauptsächlich mit Starkregen und den häufigen Gewittern im Zusammenhang. Die meisten wurden am 7., 14. und 27. verursacht. Die Starkregen führten örtlich zu Überschwemmungen und Ausspülungen von Straßen und Wegen; Wohnungen tiefergelegener Häuser und Keller wurden unter Wasser gesetzt. Ganz vereinzelt wurden auch Eisenbahnstrecken unterspült. Gewitterböen führten zu Baumschäden und entwurzelten an einzelnen Stellen auch Bäume. Blitzschläge verursachten örtlich Gebäudeschäden und Brände, einige Personen kamen ums Leben, andere wurden verletzt. Vereinzelt wurde die Stromversorgung unterbrochen. Die trocken-warme Witterung zu Beginn der zweiten Dekade begünstigte das Entstehen von Waldbränden. Die Frachtschiffe konnten infolge niedriger Wasserstände nicht voll, zum Teil sogar nur zu 50% ausgelastet werden. Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Laufe des Berichtsmonats ereigneten sich vier markante, sämtlich durch antizyklonale Witterung über Mitteleuropa bedingte Erwärmungen des Bodens: vom 4. bis 7., vom 10. bis 14., vom 17. bis 20. und vom 25. bis 28. Sie wirkten sich alle bis über 1 m Tiefe aus. Ihnen stehen vier Abkühlungen infolge Überflutung des Berichtsgebietes mit polaren Luftmassen gegenüber: am 8. und 9., 15. und 16., vom 21. bis 24. und ab 29. In den ersten drei Fällen war die Abkühlung noch in einer Tiefe von 1 m bemerkbar, im letzten Falle hatte sie sich am letzten Monatstag außer im Norden und Westen erst bis etwa 50 cm Tiefe durchgesetzt. Interessant ist, daß diese letzte Abkühlung so gründlich war, daß die Ausgangswerte der Temperaturen der Krume, d. h. bis 20 cm Tiefe, am letzten Monatstag erheblich unterboten wurden.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. in einem etwa 50 km breiten Küstenstreifen 15 bis 18 °C, im übrigen Tiefland 19 bis 23 °C. Bis 3. waren sie meist auf 13 bis 15 bzw. auf 18 bis 20 °C abgesunken, erhoben sich aber bereits am Folgetage wieder auf die Ausgangswerte und stiegen bis 6./7. auf 19 bis 21 bzw. auf 21 bis 24, im Südosten (Wahnsdorf) bis 25 °C. Am 8./9. waren sie auf 17 bis 18 bzw. 17 bis 20 °C gefallen. Neuerlicher Anstieg ließ die Tagesmittel um die Wende zur zweiten Dekade überall die 20 °C-Linie überschreiten und bis 14. in Küstennähe 23 bis 25, im Binnentiefland 25 bis 28 °C erreichen. Bis 16. waren sie auf 17 bis 19 bzw. auf 19 bis 22 °C gesunken. Die nächste Erwärmungswelle brachte sie bis 19./20. auf 21 bis 23 bzw. auf 22 bis 26 °C. Eine neue markante Abkühlung ließ die Tagesmittel schon am 21. fast überall die 20 °C-Schwelle unterschreiten und bis 24. auf 14 bis 16 bzw. auf 17 bis 20 °C sinken. Die letzte Erwärmung im Berichtsmonat brachte die Tagesmittel bis 27. noch einmal auf 20 bis 22 bzw. auf 23 bis 26 °C. Die kräftige und während des Monats steilste Abkühlung an den beiden letzten Monatstagen senkte sie auf allgemein 15 bis 16 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. an der Küste Tagesmitteltemperaturen von 15 bis 17, im Binnentiefland solche von 16 bis 20 °C errechnet. Bis 3. waren sie auf 14 bis 16 bzw. auf 16 bis 17 °C zurückgegangen. Am 6. waren Beträge zwischen 16 und 18 bzw. zwischen 18 und 21 °C erreicht. Sie erhielten sich bis 8. Am 9. fand eine Senkung auf 16 bis 17 bzw. 17 bis 18 °C statt. Mit Beginn der zweiten Dekade stiegen die Tagesmittel langsam wieder an und betrugen am 14. 18 bis 20 bzw. 20 bis 23 °C. Im Zuge des wechselvollen Temperaturgeschehens in der Krume schwankten die Tagesmittel mit Tendenz zu allgemeiner langsamer Senkung bis 28. wellenförmig mit Amplituden von weniger als 2 grd unruhig auf und ab. Am 28./29. waren an der Küste Werte zwischen 17 und 19, im Binnentief-

land solche zwischen 20 und 22 °C festzustellen. Der letzte Monatstag brachte ein Fallen auf 16 bis 17 bzw. auf 18 bis 19 °C.

In 100 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. ohne wesentlichen regionalen Unterschied 13 bis 15 °C. Nach anfänglicher Konstanz erhoben sie sich ab Mitte der ersten Dekade und stiegen bis Monatsmitte auf 16 bis 18 °C an. Die Temperaturunruhe in den Oberschichten machte sich in dieser Tiefe weiterhin in wellenförmigen Bewegungen mit Schwankungen um meist nur wenige Zehntelgrad, maximal 1 grd bemerkbar. Lediglich bei den küstennahen und im Binnentiefland bei den am weitesten westlich gelegenen Beobachtungsstationen bahnte sich zu Monatsende eine schwache Tendenz zu Absinken an, so daß man in den meisten Fällen noch von einer Konstanz in der zweiten Monatshälfte sprechen kann. Bei den genannten Stationen betrug die Abnahme weniger als 0.5 grd.

Die Höchstwerte wurden in der Krume überwiegend am 13. oder 14., vereinzelt am 18. oder 27. beobachtet: in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden des Küstensaumes 32 bis 38 °C, des Binnenflachlandes 39 bis 46 °C, in schweren Böden des Binnenlandes 34 bis 41 °C, in 20 cm Tiefe 22 bis 26 bzw. 25 bis 31 bzw. 23 bis 29 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 14. oder 15., vereinzelt am 19. oder 28./29. mit 18 bis 21 bzw. 20 bis 24 bzw. 19 bis 22 °C auf, in 100 cm Tiefe am 21. oder 29. mit 14 bis 17 bzw. 16 bis 19 bzw. 15 bis 18 °C.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume meist am 30.: in 2 cm Tiefe ohne Unterschied der geographischen Lage und der Bodenart 9 bis 13 °C, in 20 cm Tiefe 13 bis 16 °C. In 50 cm Tiefe stellten sich die Minima überwiegend am 3., örtlich am 1. oder 4. mit 14 bis 17 °C, in 100 cm Tiefe am 1. oder 4. mit 12 bis knapp 16 °C ein.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe in Küstennähe zu 18 bis 20, im Binnentiefland zu 19 bis 23, in leichten Böden auch zu 24 °C, für 20 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. 19 bis 23 °C, für 50 cm Tiefe zu 15 bis 18 bzw. 17 bis 20 °C, für 100 cm Tiefe zu allgemein 13 bis 16, örtlich 17 °C. Damit erwies sich der Boden in allen Meßtiefen gegenüber den Regelwerten als zu warm: die Krume an der Küste um 0.5 bis 1, im Binnentiefland um 1 bis 4 grd, die Schichten in 50 cm Tiefe um 0.5 bis 1 bzw. um 1 bis 3 grd, die Schichten in 100 cm Tiefe um 0.5 bis 1 bzw. um 1 bis 2.5 grd.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in der Krume in Küstennähe um 4.5 bis 6, im Binnentiefland um 5 bis 7 grd, in 50 cm Tiefe um 4 bis 5 bzw. um 5 bis knapp 7 grd, in 100 cm Tiefe um 4 bis 5 bzw. um 5 bis 6 grd.

Der Wassergehalt des Erdbodens nahm infolge der Schauernatur der Niederschläge, deren Wasser auf der Bodenoberfläche größtenteils abfloß, laufend ab. Am 10. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden durchschnittlich 3 bis 10 %, in mittleren Böden 11 bis 18 %, in schweren Böden 15 bis 21 % Wasser, am 30. 2 bis 9 % bzw. 9 bis 13 % bzw. 14 bis 17 %, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) am 10. in derselben Reihenfolge der Bodenqualität 3 bis 12 % bzw. 11 bis 19 % bzw. 16 bis 22 %, am 30. 2 bis 11 % bzw. 10 bis 18 % bzw. 10 bis 20 %. Lediglich an den durch einen ergiebigen Schauer zufällig stärker beregneten Orten kam es vorübergehend zu einer meist geringfügigen Erhöhung.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Temperaturfaktor nähert sich im Sommer rasch dem Minimum seiner Wirksamkeit, das er in der zweiten Julihälfte erreicht. So vermochten die Perioden übernormaler Temperatur während des Juni die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung kaum noch zu beeinflussen, obwohl die Abweichungen der Temperatur vom Normalen in der ersten Dekade zeitweise 6 bis 8 grd, zu Beginn der zweiten Dekade gar 7 bis 10 grd, in der zweiten Hälfte der dritten Dekade 5 grd betrugen. Der um Mitte Mai erreichte Normalstand der Pflanzenentwicklung wurde in den beiden ersten Junidekaden beibehalten. Das wurde durch das völlig zeitgerechte Erblühen von Schwarzem Holunder, Heckenrose und Falschem Jasmin in den beiden ersten Dekaden sowie durch den ebenso terminrichtigen Übergang des Frühsommers zum Hochsommer im Binnentiefland gegen Ende der zweiten, im nördlichen Mecklenburg um Mitte der dritten Dekade anschaulich.

Die Wasserversorgung war infolge der überwiegenden Schauernatur der Niederschläge sehr uneinheitlich. Da, von seltenen Ausnahmen abgesehen, die Bodenfeuchte infolge des zum größten Teil oberflächig abfließenden Regenwassers und des sofortigen Verbrauchs der geringen in den Boden eingedrungenen Wassermengen durch Bodenorganismen und Pflanzen ständig zurückging, wurde die Entwicklung der Flachwurzler, so des Winterrapses und des Wintergetreides, merklich beschleunigt, so daß sich in der dritten Dekade deutlich eine Tendenz zu Verfrühung zeigte, die indessen vorerst unter dem Betrag von einer Woche lag. Der Winterraps konnte vielfach schon in der zweiten Hälfte der dritten Dekade im Binnenflachland einschließlich im südlichen Mecklenburg geschnitten werden, und am letzten Monatstag wurde vereinzelt schon Wintergerste gemäht. Beim Winterroggen hatte die Vergilbung der Halme ebenfalls vorfristig eingesetzt.

Durch die Sturzregen der Gewitter wurden namentlich in hängigem Gelände häufig Kartoffeln und Rüben ausgeschwemmt und an tiefergelegenen Stellen eingeschlämmt. Örtlich kam es auch zu Hagelschlag, der allen Kulturen einschließlich Obst mäßige, örtlich schwere Schäden brachte. Die die Gewitter begleitenden Windböen brachen verbreitet Äste und jüngere Bäume und brachten in Zusammenwirken mit den Starkregenfällen das Getreide zur Lagerung.

Winterroggen und Wintergerste erblühten im Tiefland einschließlich des Küstensaumes in der ersten Dekade, Winterweizen zwischen Monatsmitte und Beginn der dritten Dekade.

Das Sommergetreide begann gegen Ende der ersten, in größerem Umfang in der zweiten Dekade die Ähren zu schieben und erblühte in der dritten Dekade. Im nördlichen Mecklenburg setzte das Rispenschieben des Hafers erst in der dritten Dekade ein. Er kam hier noch nicht zum Blühen.

Die Frühkartoffeln schlossen zwischen den Mitten der ersten und zweiten Dekade die Bestände und erblühten in der zweiten Dekade. Örtlich wurden sie gegen Monatsende schon gerodet. Die Spätkartoffeln schlossen ab Monatsmitte die Bestände und erblühten in den letzten Monatstagen.

Der erste Winterraps wurde im Binnenflachland ab Mitte, im südlichen Mecklenburg gegen Ende der dritten Dekade geschnitten.

Grünpflückerbsen erblühten ab erster, Grünpflückbohnen ab zweiter Dekade. Die ersteren konnten örtlich zu Monatsende geerntet werden. Auch die Tomaten zeigten in der ersten Dekade Blüten, in der dritten Dekade erste reife Früchte.

Mohn, Lein und Lupinen erblühten in der ersten, die Freilandgurken in der zweiten Dekade.

Der erste Wiesenschnitt wurde in der ersten Dekade verbreitet weitergeführt, im Gebirge bis in die dritte Dekade. Infolge der raschen Trocknung des gemähten Grases ergab sich ein qualitativ hochwertiges Heu. Der Aufwuchs nach dem Schnitt war durch die Trockenheit erschwert.

Auch von Rotklee und Luzerne wurde in der ersten Dekade verbreitet der erste Schnitt genommen.

Erste reife Erdbeeren konnten im Binnentiefland um Mitte der ersten, in Mecklenburg um Mitte der zweiten Dekade gepflückt werden, reife Süßkirschen gegen Ende der beiden genannten Dekaden. Halbsaure Kirschen wurden in der dritten Dekade geerntet. Die Johannisbeeren reiften um Mitte, im nördlichen Mecklenburg gegen Ende der dritten Dekade, die Stachelbeeren vorerst nur örtlich im Binnentiefland außer in Mecklenburg.

Schwarzer Holunder und Heckenrose erblühten im Binnentiefland zu Beginn, in Mecklenburg gegen Ende der ersten oder im Übergang zur zweiten Dekade, der Falsche Jasmin wenige Tage später, vielfach auch gleichzeitig mit den erstgenannten Gewächsen. Die Sommerlinde öffnete ihre Blüten ab Mitte der zweiten bzw. zu Anfang der dritten Dekade, die Winterlinde um etwa eine Woche später. Die Heidelbeeren reiften in den letzten Monatstagen.

Durch die Trockenheit war der Flug zahlreicher Schadinsekten begünstigt. So traten Kartoffelkäfer, Kohlfliege und Blattläuse gebietsweise stark auf. Auch die Wühlmäuse zeigten sich vielfach in übernormalem Maße.

(IV/5/1) 130/64 Ag 717/6/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juni

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Festlandsluft	Mecklenburg mäßig warm	Heiter bis wolkig, zeitweilig bedeckt	Mehr oder weniger verbreitet Schauer,	Verbreitet Gewitter
2.			Erwärmte Polarluft				
3.	Antizyklonal	Südwestlage		Warm, zum Teil		niederschlagsfrei	
4.							
5.			Festlandsluft			gebietsweise ergiebiger	Mehr oder weniger verbreitet Gewitter, am 7. örtlich mit starken Böen und Hagel
6.	Zyklonal		Erwärmte Polarluft				
7.			Festlandsluft				
8.		Übergangslage	Grönländische Polarluft	vorübergehende Abkühlung			
9.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa				Ganz oder fast	
10.			Erwärmte Polarluft	sehr warm			
11.					Überwiegend heiter		
12.			Festlandsluft				
13.		Südlage	Festlands-tropikluft	Heiß			Minimum örtlich über 20 °C
14.	Zyklonal					vielerorts Schauer, stellenweise sehr ergiebig	
15.		Westlage	Erwärmte Polarluft	Im Westen / im Osten	Wechselnd, meist		Vielerorts Gewitter, am 14. stellenw. Hagel
16.	Antizyklonal		Grönländische Polarluft	vorübergehender Temperatur-rückgang		niederschlagsfrei	
17.			Erwärmte Polarluft		vorwiegend heiter		
18.		Übergangslage	Festlandsluft	Sehr warm			
19.	Zyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Erwärmte Polarluft		stark bewölkt	Fast täglich Schauer oder Regen, nur im Norden am 19. und 22. örtlich ergiebiger	Vor allem im Norden Gewitter
20.				Abkühlung			
21.			Arktische Polarluft	Mäßig warm / Nachts sehr kühl	Stark bewölkt oder bedeckt		
22.		Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa					Besonders im Norden Gewitter
23.			Grönländische Polarluft				
24.	Vorwiegend antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa				Ganz oder fast niederschlagsfrei	Tiefland ganz vereinzelt leichter Frost in Bodennähe
25.				Erwärmung	Heiter bis wolkig		
26.			Festlandsluft	Sehr warm oder heiß		im Norden / Im Süden	Mehr oder weniger verbreitet Gewitter. am 27. örtlich Überschwemmungen; außerdem Hagel
27.			Mittelmeer-tropikluft			verbreitet Schauer, am 29. gebietsweise ergiebiger; am 27. örtlich sehr ergiebig	
28.			Meeresluft	Im Norden / im Süden			
29.	Zyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	kräftige Abkühlung	Stark bewölkt oder bedeckt		Fichtelberg und Brocken Schneefall
30.							

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≥ 0.1 mm	Niederschlag ≥ 1.0 mm	Niederschlag ≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≤ −10°C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	15.1	+1.6	26.3	14.	9.6	16./24.	78	4.7	29	63	10	3.	10	7	.	.	.	1	5	.	4	.	.	2	.	.	.	287	55	–
	Boltenhagen	3	15.9	+0.7	28.1	13.	5.7	21.	77	4.4	47	100	15	23.	13	8	2	.	.	.	3	.	3	1	.	7	.	.	.	289	56	–
	Warnemünde	4	16.1	+1.0	31.4	13.	8.6	16.	74	4.8	62	132	18	3.	11	8	3	.	.	.	6	2	3	5	1	6	.	.	.	291	58	–
	Greifswald-Wieck	1	16.5	+1.5	32.7	14.	6.9	22.	75	4.8	49	85	9	15.	10	9	.	.	.	.	6	.	6	4	1	4	.	.	.	312	61	–
Mecklenburg 02	Schwerin	59	16.6	+1.0	31.2	13.	7.3	21.	71	5.0	58	106	16	3.	11	7	4	.	.	.	7	.	4	4	1	8	.	.	.	298	59	–
	Boizenburg (Elbe)	45	16.4	+0.8	31.3	13.	4.9	21.	71	4.8	47	75	11	8.	12	9	1	.	.	.	6	.	5	2	2	11	.	.	.	295	58	–
	Marnitz	81	16.7	+1.0	32.0	13.	7.2	22.	71	5.3	66	108	16	23.	11	8	3	.	.	.	7	.	3	4	2	10	.	.	.	–	–	–
	Weisen b. Wittenberge	24	17.2	+1.2	31.2	13.	3.9	25.	70	4.7	56	106	12	2.	12	8	2	.	.	1	10	.	4	3	2	12	.	.	.	292	58	–
Mecklenburg 03	Teterow	46	16.7	+1.4	31.1	13.	7.9	29.	75	4.5	73	128	22	23.	13	9	2	.	.	2	8	.	5	3	2	8	.	.	.	297	58	–
	Ueckermünde	1	17.0	+1.5	33.5	14.	5.9	26.	71	4.8	46	82	14	20.	14	7	1	.	.	.	7	.	4	3	2	7	.	.	.	–	–	–
	Neustrelitz	64	17.2	+1.5	32.0	13.	4.5	25.	69	4.7	48	83	20	15.	10	10	1	.	.	2	8	.	6	4	2	10	.	.	.	284	56	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	17.9	—	33.0	13.	5.3	25.	68	4.7	36	72	10	23.	10	9	.	.	.	.	11	.	5	2	4	13	.	.	.	303	60	–
	Zehdenick	46	17.9	+1.9	33.6	14.	4.0	25.	67	3.9	63	117	29	15.	10	6	2	.	.	.	7	.	8	1	3	15	.	.	.	–	–	–
	Brandenburg	30	18.5	+2.2	33.7	13.	5.4	25.	66	4.6	61	115	20	8.	11	8	2	.	.	.	8	.	3	3	4	15	.	.	.	–	–	–
	Potsdam	81	18.8	+2.5	34.2	13.	8.6	30.	69	5.0	68	117	37	15.	12	8	2	.	.	1	8	2	2	3	5	16	.	.	.	314	63	140
	Jüterbog	71	18.7	+2.6	33.1	13.	7.2	25.	65	4.9	74	132	22	15.	12	8	3	.	.	.	6	.	5	6	4	15	.	.	.	303	61	–
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	18.1	+2.3	33.4	14.	5.9	25.	67	5.2	53	93	13	2.	12	8	2	.	.	1	8	.	5	5	2	17	.	.	.	313	62	–
	Müncheberg	62	18.5	+2.3	34.1	14.	5.4	25.	63	5.9	28	47	11	15.	13	5	1	.	.	1	9	.	1	5	4	15	.	.	.	284	57	–
	Frankfurt (Oder)	48	18.9	+2.1	33.7	14.	8.2	25.	64	5.6	73	128	33	28.	10	10	2	.	.	1	9	.	3	6	3	17	.	.	.	288	57	–
	Lindenberg	98	18.9	+2.6	33.8	14.	8.4	30.	63	5.4	45	80	10	3./28.	13	8	.	.	.	1	10	.	2	5	4	19	.	.	.	289	58	127
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	18.9	+2.6	33.4	14.	5.3	25.	65	4.4	47	90	13	3.	12	8	1	.	.	.	8	.	4	4	4	19	.	.	.	–	–	–
	Cottbus	71	19.4	+2.7	34.2	13.	6.6	25.	62	5.0	36	57	9	2.	10	7	.	.	.	1	7	.	5	5	5	22	.	.	.	287	57	–
	Doberlug-Kirchhain	97	18.5	+2.4	33.1	13.	4.4	25.	68	4.8	61	94	21	27.	9	7	2	.	.	.	9	.	1	4	3	18	.	.	.	284	57	–
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	19.9	—	33.1	13./14.	7.5	10.	57	5.6	29	45	9	3.	10	5	.	.	.	.	6	2	2	6	5	21	.	.	.	–	–	–
	Berlin-Ostkreuz	36	19.7	+2.2	34.1	14.	9.8	30.	58	4.6	86	146	34	15.	14	8	2	.	.	.	8	.	4	2	4	19	.	.	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	17.1	+1.1	31.6	13.	5.0	25.	68	4.7	59	106	14	1.	10	9	3	.	.	.	8	.	3	1	2	11	.	.	.	300	59	–
	Gardelegen	47	17.5	+1.1	32.1	13.	4.3	25.	68	4.4	70	135	21	3.	11	9	3	.	.	.	7	.	6	1	2	13	.	.	.	292	58	–
Sachsen-Anhalt 08	Magdeburg	79	18.1	+2.3	31.9	13.	7.1	25.	70	4.9	54	110	11	2.	10	7	2	.	.	.	7	.	5	3	2	14	.	.	.	320	64	157
	Wernigerode	234	17.5	+2.4	30.9	13.	5.3	21.	67	5.8	46	77	13	8.	11	7	2	.	.	1	7	.	2	5	1	11	.	.	.	301	60	–
	Quedlinburg	123	18.1	+2.1	31.5	13.	6.2	25.	63	4.8	48	87	14	30.	10	9	2	.	.	.	7	.	3	1	2	13	.	.	.	270	65	–
	Wittenberg	104	19.0	+2.8	33.4	13.	8.3	30.	62	5.1	38	76	19	8.	12	5	1	.	.	.	8	.	2	5	5	16	.	.	.	296	57	–
	Halle-Kröllwitz	111	18.9	+2.9	33.1	13.	8.9	30.	64	4.9	60	111	18	15.	13	9	2	.	.	.	8	2	3	3	4	16	.	.	.	298	60	127
	Artern	164	18.4	+2.3	31.6	13.	7.4	9.	62	5.6	42	86	13	8.	9	7	2	.	.	.	5	.	1	4	2	13	.	.	.	287	58	–
Sachsen 13	Torgau	80	19.0	+2.9	33.5	13.	6.7	25.	65	4.9	54	96	24	15.	10	7	2	.	.	.	5	1	5	4	5	17	.	.	.	289	60	–
	Leipzig-Mockau	128	18.8	+2.9	33.2	13.	8.6	9./25.	65	5.0	74	123	27	28.	11	8	2	.	.	.	7	.	5	4	5	18	.	.	.	293	59	128
Sachsen 12	Altenburg	224	18.7	+2.9	32.4	13.	8.7	25.	63	5.4	47	77	27	15.	9	4	2	.	.	.	7	.	3	8	3	16	.	.	.	254	51	–
	Wahnsdorf b. Dresden	246	18.6	+2.6	32.4	13.	8.3	30.	67	6.2	49	68	17	8.	12	5	3	.	.	.	10	.	4	9	4	16	.	.	.	261	53	116
Sachsen 14	Görlitz	237	18.7	+3.1	31.1	27.	6.8	10.	66	5.1	33	43	9	30.	12	7	.	.	.	2	6	.	8	6	3	16	.	.	.	264	53	–
	Karl-Marx-Stadt	357	17.9	+3.0	31.0	13.	6.8	25.	69	5.3	73	97	19	27.	11	6	4	.	.	.	7	.	4	6	1	14	.	.	.	273	55	128
	Plauen i. Vogtl.	407	17.4	+3.0	32.0	13.	5.5	10.	65	5.0	25	33	8	30.	9	6	.	.	.	1	6	.	5	4	3	15	.	.	.	271	55	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	16.4	+2.6	28.2	13.	4.1	21.	71	5.3	46	71	13	30.	11	6	3	.	.	.	6	1	2	3	.	9	.	.	.	276	56	–
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	17.4	+2.2	31.4	13.	6.7	9.	66	5.0	41	71	13	30.	10	5	2	.	.	.	8	1	3	2	1	11	.	.	.	313	63	147
Thüringen 11	Jena	155	18.9	+2.9	34.4	13.	7.5	10./25.	64	5.7	45	73	12	30.	10	8	1	.	.	3	10	1	2	6	5	16	.	.	.	–	–	–
	Gera	300	17.8	+2.8	31.7	13.	8.1	10.	65	5.1	33	49	10	30.	10	7	.	.	.	2	10	.	1	6	1	15	.	.	.	294	60	–
	Kaltennordheim	487	15.7	+2.1	28.3	13.	4.3	9.	70	5.5	61	88	13	8.	9	9	4	.	.	1	8	.	3	5	.	6	.	.	.	287	58	–
	Sonnenberg-Stadtberg	626	16.3	+2.9	29.6	13.	5.4	23.	66	5.1	34	41	9	22.	11	9	.	.	.	6	10	2	2	1	.	6	.	.	.	302	61	–
Stat. 11/07	Brocken	1142	10.7	+2.0	22.6	13.	1.0	21.	80	6.6	69	68	17	30.	14	10	4	1	.	23	6	10	1	9	.	.	.	.	.	257	52	132
	Gr. Inselsberg	914	13.4	+2.3	26.5	13.	3.6	30.	72	5.5	75	74	21	30.	13	8	4	.	.	13	9	2	4	6	.	1	.	.	.	258	52	126

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde (4)	Mittel	11.6	12.2	17.5	13.3	19.4	16.4	19.0	15.1	15.1	17.6	19.4	16.1	22.2	20.6	16.9	14.4	15.7	17.3	19.4	16.0	13.7	14.6	13.7	13.4	14.1	15.4	18.0	17.0	14.1	12.6
	Maximum	15.5	14.7	24.2	18.2	28.2	25.8	25.4	21.6	18.2	24.6	27.9	18.3	31.4	29.3	21.2	19.1	19.0	24.9	24.7	20.9	20.3	17.9	17.2	16.7	17.1	19.3	21.6	21.1	17.6	16.3
	Minimum	9.8	10.4	12.4	11.3	10.9	12.6	12.7	12.6	10.7	11.0	14.9	13.3	14.8	18.1	14.1	8.6	11.5	11.9	16.1	10.5	9.7	9.5	11.0	9.4	9.8	9.9	14.2	14.5	13.1	10.1
Greifswald-Wieck (1)	Mittel	14.3	13.8	18.9	14.5	17.2	17.6	17.2	16.3	15.8	17.0	20.2	16.8	20.6	24.0	17.2	15.7	16.6	16.7	20.7	15.9	14.0	13.7	14.1	13.3	14.5	15.3	18.4	17.3	13.5	12.6
	Maximum	17.7	15.7	24.8	20.8	23.2	21.6	24.0	19.3	20.9	24.2	28.2	21.8	27.4	32.7	21.6	20.2	21.1	22.7	26.7	23.6	17.4	18.4	17.2	17.6	19.7	21.8	23.6	20.4	18.4	18.2
	Minimum	9.9	12.1	12.6	10.6	9.6	13.1	10.0	14.3	11.6	8.8	14.7	13.0	14.9	19.3	15.0	9.6	11.3	10.3	16.0	10.8	11.6	6.9	10.4	8.9	8.1	8.0	11.5	13.9	8.3	8.6
Schwerin (59)	Mittel	12.5	13.5	16.7	15.1	20.5	17.6	18.6	14.1	15.3	18.7	20.7	17.5	23.0	23.3	17.3	15.2	16.5	19.7	19.6	13.6	14.1	14.6	12.8	12.9	14.5	17.0	20.6	17.2	12.5	12.4
	Maximum	17.8	17.9	22.6	21.8	28.4	25.6	25.0	18.6	20.0	24.2	27.2	22.5	31.2	28.9	22.0	20.2	21.3	25.6	24.4	20.7	18.2	18.8	18.0	17.5	19.4	23.4	27.4	22.8	17.5	17.2
	Minimum	10.4	10.8	12.3	9.4	12.8	12.1	14.1	12.2	9.8	11.4	14.8	12.4	14.5	21.9	15.1	9.2	11.4	11.9	17.9	8.6	7.3	10.7	9.6	7.9	8.5	8.9	14.3	13.8	8.6	8.4
Neustrelitz (64)	Mittel	15.7	16.0	17.8	15.9	20.4	17.5	17.9	15.8	15.8	16.7	20.5	19.1	23.8	25.2	16.9	16.2	16.5	19.1	21.1	16.8	13.9	13.1	14.1	13.3	14.5	17.4	20.6	18.1	13.7	12.0
	Maximum	23.2	22.5	24.1	22.2	28.3	26.6	25.3	22.3	21.0	23.6	27.9	25.7	32.0	31.6	24.2	20.5	22.2	25.4	25.4	22.9	21.2	20.0	19.0	18.4	21.2	24.5	27.5	23.7	17.8	17.2
	Minimum	9.4	10.6	10.4	8.4	9.6	14.0	8.7	12.3	11.5	6.5	12.0	13.5	13.9	18.9	14.6	9.6	8.5	9.4	17.2	10.6	10.2	6.0	11.2	7.8	4.5	7.6	13.4	14.4	9.0	8.5
Angermünde (48)	Mittel	16.7	17.2	18.8	17.8	20.3	18.4	17.9	16.6	15.9	17.7	20.9	20.4	23.6	25.5	18.0	17.4	18.3	20.0	21.7	18.4	13.9	14.3	15.5	14.5	16.3	18.1	19.6	19.8	15.6	13.2
	Maximum	27.2	24.6	25.2	23.5	28.3	26.2	25.5	21.6	20.6	25.2	28.8	27.8	31.8	33.4	26.4	22.0	24.3	27.2	27.3	25.5	22.7	20.8	20.0	20.4	23.2	26.2	29.0	26.3	20.2	17.4
	Minimum	8.3	11.8	12.3	10.9	10.1	14.0	8.7	14.5	12.0	8.2	12.2	13.2	14.0	18.1	16.0	11.7	11.7	12.1	17.1	12.8	10.4	7.8	12.2	7.9	5.9	8.3	12.8	14.6	10.2	8.9
Cottbus (71)	Mittel	19.4	20.0	19.8	19.2	22.3	20.0	21.3	17.0	15.9	17.8	21.8	23.4	25.5	26.7	19.0	17.4	19.7	21.3	23.0	19.8	14.4	15.3	16.4	15.7	17.8	21.6	23.9	19.9	15.3	12.5
	Maximum	28.6	27.8	26.3	25.3	30.0	27.3	28.3	25.7	21.3	25.9	29.5	31.2	34.2	34.0	29.1	22.7	26.5	28.5	28.3	25.9	23.4	20.6	20.8	22.1	24.8	28.3	31.0	27.6	25.6	16.8
	Minimum	12.2	14.4	12.6	13.1	12.0	15.6	13.2	15.7	10.4	8.0	13.2	12.9	15.4	19.0	16.5	11.5	10.6	11.1	17.5	14.0	11.2	9.3	12.4	10.1	6.6	14.7	17.8	15.1	11.8	8.9
Berlin-Ostkreuz (36)	Mittel	19.3	18.0	20.1	19.3	23.2	20.1	21.3	18.1	16.9	19.7	22.6	23.4	26.5	27.6	18.7	18.3	20.4	22.0	22.4	19.9	14.2	16.3	16.6	16.5	18.8	20.5	21.9	21.6	15.2	13.9
	Maximum	29.0	23.6	25.8	25.2	30.6	28.6	27.8	25.7	22.0	25.6	28.9	29.7	34.0	34.1	26.8	22.8	24.8	27.7	26.7	25.4	24.1	21.9	20.4	21.2	23.7	27.0	31.0	26.5	21.4	17.3
	Minimum	12.8	13.8	13.7	13.0	14.0	16.4	14.0	15.5	12.2	12.5	14.5	17.0	18.2	20.5	16.2	14.4	16.3	14.9	18.7	13.4	10.9	11.7	12.3	12.0	11.5	13.5	17.8	18.4	11.9	9.8
Gardelegen (47)	Mittel	18.4	15.7	16.8	16.4	21.9	17.6	17.8	15.1	15.0	17.1	19.8	21.4	25.4	23.6	17.8	17.1	17.4	19.1	21.6	14.1	14.1	14.0	13.3	14.0	15.2	19.2	22.1	19.9	12.7	11.8
	Maximum	26.3	20.7	22.9	24.8	28.8	26.2	27.0	19.1	21.0	23.9	28.0	28.2	32.1	30.8	23.0	22.5	23.8	27.8	26.0	23.4	19.8	18.9	18.0	19.8	22.9	26.3	29.3	28.1	18.5	16.2
	Minimum	12.8	12.8	10.9	6.4	13.2	12.5	10.5	10.7	7.8	7.8	11.1	14.5	13.4	20.5	14.3	11.8	7.3	8.7	18.5	9.2	7.9	6.8	8.5	7.0	4.3	8.6	14.0	15.6	7.3	8.5
Wernigerode (234)	Mittel	20.0	17.3	17.0	16.9	19.8	16.4	20.1	14.9	14.8	18.5	21.0	20.6	24.4	22.5	16.9	16.6	17.4	19.3	20.0	14.3	12.9	15.2	13.3	14.4	15.9	18.3	21.9	19.6	12.2	11.8
	Maximum	27.0	20.5	21.6	23.4	28.6	21.4	26.3	18.3	19.5	23.4	26.6	27.5	30.9	28.9	21.3	21.3	23.3	25.4	24.3	22.3	17.3	20.3	17.6	19.2	21.7	25.6	27.6	26.2	18.2	16.0
	Minimum	13.7	14.7	13.4	8.7	11.7	12.4	14.4	12.4	9.6	11.8	12.6	13.7	16.3	18.3	14.4	11.5	9.1	11.5	15.9	9.8	5.3	9.0	8.7	7.5	5.9	8.0	14.1	15.3	9.3	8.4
Wittenberg (104)	Mittel	20.5	19.1	18.4	18.4	22.5	19.4	20.9	17.1	15.1	17.6	20.0	23.2	26.0	24.4	18.1	18.5	19.7	21.7	21.8	18.1	13.9	16.1	15.0	15.6	18.0	20.7	23.5	20.9	13.8	10.9
	Maximum	29.0	23.6	24.9	25.2	30.3	28.3	28.7	25.7	21.2	23.5	28.6	30.6	33.4	31.2	24.0	22.8	26.0	28.0	26.8	24.5	22.8	22.8	20.8	22.5	24.6	28.3	31.5	28.0	21.0	17.1
	Minimum	12.8	15.9	11.2	9.6	14.1	14.8	13.2	13.8	8.5	9.6	11.8	15.2	17.7	18.6	15.6	13.6	11.2	14.1	16.4	11.0	10.1	9.9	9.8	8.6	8.7	12.6	18.2	16.0	9.7	8.3
Leipzig-Mockau (128)	Mittel	21.0	19.8	18.0	18.6	22.3	19.0	20.8	16.7	15.3	17.7	20.6	22.9	25.0	23.7	18.1	18.0	18.7	21.1	22.2	19.0	14.0	16.9	14.9	15.1	17.2	20.6	21.5	20.6	14.0	12.1
	Maximum	28.6	26.1	24.2	25.1	30.5	28.5	28.6	26.4	20.0	23.7	28.3	31.1	33.2	30.9	22.7	22.7	24.6	27.9	26.7	25.9	25.3	22.7	20.4	20.5	23.7	28.8	31.3	27.1	22.2	16.8
	Minimum	12.5	16.5	10.3	10.6	12.1	15.3	12.1	15.1	8.6	9.2	11.1	13.4	15.2	16.6	15.2	14.4	11.1	12.7	16.2	11.7	10.6	10.6	10.2	10.4	8.6	12.6	17.6	17.3	10.9	9.0
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	19.3	20.3	18.9	19.5	22.1	19.5	21.0	16.0	14.3	17.3	20.6	22.6	24.6	23.7	17.3	17.0	18.8	20.4	22.0	18.4	12.8	14.4	15.1	15.7	16.5	19.6	23.4	21.7	14.2	11.1
	Maximum	27.6	24.1	25.2	26.0	29.5	27.1	27.5	25.0	18.8	24.0	27.8	30.3	32.4	31.0	20.7	21.0	24.8	26.7	26.9	24.5	22.1	19.3	20.2	20.4	23.0	27.2	31.9	27.1	24.1	15.5
	Minimum	13.9	15.2	13.1	12.9	14.3	15.8	13.3	15.2	10.8	8.4	11.6	14.8	16.5	18.0	15.4	13.7	12.9	13.3	18.7	12.5	10.8	9.9	10.8	11.0	10.0	12.7	17.1	17.3	10.8	8.3
Görlitz (237)	Mittel	20.6	21.8	16.9	18.4	20.8	19.8	19.8	17.3	14.9	16.5	20.4	22.0	24.1	24.9	18.6	17.9	20.2	20.0	20.7	17.9	12.6	14.1	16.2	14.7	16.2	19.8	23.2	22.4	15.8	11.2
	Maximum	26.9	26.4	23.5	25.0	27.5	24.5	26.2	23.1	19.1	23.5	27.4	29.9	30.5	30.6	26.6	21.3	25.6	25.6	28.7	22.4	20.7	19.9	21.0	20.2	21.3	25.8	31.1	27.7	24.3	14.4
	Minimum	12.4	15.8	12.0	12.6	11.5	16.6	12.5	15.5	10.2	6.8	11.1	11.7	15.0	16.5	16.9	14.1	13.7	11.7	15.5	14.5	11.0	10.5	11.7	7.7	7.5	12.5	17.3	16.8	13.2	8.5
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	19.9	17.3	16.5	18.3	20.3	17.9	19.5	15.6	13.3	15.2	19.1	20.5	23.4	22.4	17.6	16.0	17.3	20.0	21.2	17.8	12.4	14.8	13.8	13.3	15.0	19.1	20.6	20.5	14.0	10.7
	Maximum	28.3	22.3	22.6	25.6	30.0	26.7	28.5	25.0	18.0	23.3	27.8	30.6	32.0	28.9	21.1	21.4	24.6	27.2	25.3	24.9	21.4	21.6	19.8	18.9	22.0	27.1	28.1	25.6	23.4	15.1
	Minimum	12.1	14.1	10.4	11.4	9.2	15.0	10.6	12.9	7.6	5.5	8.6	10.3	13.9	15.5	14.1	10.9	9.5	12.1	17.0	9.8	8.8	10.4	9.1	9.0	7.6	11.1	14.6	14.1	11.8	7.7
Erfurt-Bindersleben (314)	Mittel	19.2	16.7	16.7	17.4	20.2	17.4	18.0	14.8	13.4	16.8	19.7	21.5	24.4	21.1	17.5	16.6	17.2	20.1	19.3	16.0	12.4	14.8	13.5	14.3	15.5	18.4	21.5	20.5	14.2	11.7
	Maximum	27.7	20.7	22.1	24.4	29.8	21.7	27.3	18.2	18.9	23.2	26.6	28.2	31.4	29.4	21.6	21.8	22.8	25.9	24.2	23.9	17.6	20.2	18.0	19.2	21.6	26.4	27.2	26.3	20.0	16.2
	Minimum	13.6	14.8	12.5	10.1	12.1	13.6	12.6	13.3	6.7	9.6	11.4	13.8	15.2	17.5	13.4	11.3	9.3	12.9	15.0	11.4	8.4	9.1	8.2	7.9	8.8	11.3	14.3	15.7	11.1	7.8

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Juni

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	0.2	**9.6**	0.0	.	2.9	.	1.3	.	.	.	.	.	.	3.4	0.0	.	.	.	.	3.5	.	2.3	5.4	0.0	.	.	.	0.3	0.3
	Boltenhagen	3	0.5	5.6	10.7	0.6	.	4.2	.	1.7	1.2	.	.	.	.	.	.	0.2	.	.	0.1	.	3.2	.	**15.2**	0.0	0.1	.	.	.	0.0	1.3
	Warnemünde	4	.	3.7	**18.2**	0.0	.	10.1	.	1.6	0.0	.	.	.	.	.	0.1	0.0	.	.	.	0.6	4.8	.	3.4	7.5	0.0	.	.	.	0.7	11.0
	Greifswald-Wieck	1	.	8.6	7.9	1.3	.	3.0	.	2.8	0.0	.	.	.	0.0	.	**8.7**	.	.	.	.	0.0	4.6	0.0	7.8	4.0	.	.	.	.	0.1	0.0
	Schwerin	59	0.2	10.0	**16.0**	0.0	.	10.0	.	10.3	3.2	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	0.0	5.1	.	0.6	0.6	0.0	.	.	.	0.2	1.8
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	6.1	1.2	7.3	0.0	.	5.7	.	**11.0**	1.0	.	.	.	0.7	.	.	0.1	.	.	.	0.0	4.4	.	5.6	0.0	.	.	.	.	0.2	4.0
	Marnitz	81	1.4	14.1	10.4	.	.	9.4	.	6.6	1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	6.6	0.2	**15.7**	.	.	.	.	0.0	0.2	0.2
	Weisen bei Wittenberge	24	0.2	**11.8**	5.8	.	.	7.8	.	9.1	0.9	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	0.0	6.9	0.1	10.2	.	.	.	.	1.3	0.0	2.0
Mecklenburg 03	Teterow	46	.	12.3	4.9	.	.	3.3	.	3.6	0.8	.	.	.	0.7	.	9.8	0.1	.	.	.	0.0	7.4	.	**21.8**	1.3	.	.	.	.	0.4	6.9
	Ueckermünde	1	.	4.0	8.6	0.7	.	3.5	0.0	4.1	0.8	.	.	.	.	.	8.0	.	.	.	.	**13.6**	0.3	0.1	1.7	0.0	.	.	.	0.1	0.3	0.4
	Neustrelitz	64	.	5.4	2.0	.	.	2.8	.	9.9	1.7	.	.	.	.	.	**19.8**	.	.	.	.	1.1	1.5	0.0	2.8	0.0	.	.	.	1.4	0.0	0.0
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	.	4.6	4.6	.	.	3.1	.	7.4	2.2	.	.	.	.	.	1.0	.	.	.	.	.	1.4	0.9	**9.8**	.	.	.	.	0.0	0.0	1.0
	Zehdenick	46	.	11.0	6.7	.	.	4.0	.	9.0	0.7	.	.	.	.	.	**28.5**	.	.	.	.	1.2	0.6	0.8	0.7	.	.	.	.	0.0	.	.
	Brandenburg	30	.	16.3	1.4	.	.	3.5	.	**20.3**	5.6	.	.	.	.	.	6.8	.	.	.	.	0.7	0.5	0.2	1.4	.	.	.	.	0.0	0.0	4.1
	Potsdam	81	.	4.0	1.6	.	.	1.0	.	12.3	0.7	.	.	.	.	.	**36.6**	0.0	.	.	.	0.4	0.7	0.1	3.3	0.0	.	.	0.0	2.6	0.0	4.7
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	.	0.7	3.8	.	.	0.2	.	15.1	0.6	.	.	.	.	.	**22.0**	0.0	.	.	.	3.2	1.0	0.5	1.4	.	.	.	0.0	16.8	.	8.7
	Angermünde	48	0.1	**12.5**	10.5	.	.	3.5	3.3	6.4	0.0	.	.	.	.	.	9.8	.	.	.	.	0.3	0.9	1.6	0.1	.	.	.	.	3.7	.	0.0
	Müncheberg	62	0.3	4.5	2.7	.	.	0.7	0.4	3.9	0.0	.	.	.	.	.	**10.5**	0.0	.	.	.	0.0	0.2	0.5	0.4	.	.	.	.	0.1	0.1	3.8
	Frankfurt (Oder)	48	6.6	2.4	1.4	.	.	0.0	1.8	3.4	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	13.6	0.0	1.7	3.2	.	.	.	.	**32.7**	0.0	5.9
Berlin und Brandenburg 06	Lindenberg	98	2.3	7.2	**9.7**	.	.	1.7	1.7	4.3	0.1	.	.	.	.	.	0.7	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.9	0.3	.	.	.	.	**9.7**	0.1	5.9
	Lübben	56	2.3	7.2	**12.8**	.	.	1.2	0.2	6.3	0.4	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	0.6	0.2	0.0	.	.	.	3.5	4.9	.	7.3
	Cottbus	71	7.8	**9.0**	0.8	.	.	0.0	0.3	7.3	0.0	.	.	.	.	.	1.0	.	.	.	.	.	1.5	1.8	0.0	.	.	.	.	0.7	.	6.1
	Doberlug-Kirchhain	97	0.0	0.0	0.6	.	.	0.2	.	8.0	1.2	.	.	.	.	.	9.7	0.0	.	.	.	0.0	2.6	0.0	0.0	.	.	.	**21.0**	6.3	.	11.0
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	.	0.5	**8.5**	.	.	.	0.0	4.3	0.0	.	.	.	.	.	0.9	.	0.0	.	.	0.5	1.1	4.9	0.4	.	.	.	.	0.6	0.0	7.7
	Berlin-Ostkreuz	36	0.0	1.4	7.8	.	.	1.8	0.1	8.0	0.1	.	.	.	.	.	**34.1**	0.1	.	.	.	0.6	1.0	0.7	0.2	.	.	.	.	26.3	0.0	4.0
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	**14.0**	0.8	11.7	.	.	13.5	.	5.9	3.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.6	1.5	2.2	.	.	.	.	.	.	2.2
	Gardelegen	47	6.3	1.3	**21.4**	.	.	14.6	.	11.1	0.1	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	0.3	3.1	0.0	4.7	.	.	.	.	1.3	0.0	5.5
	Magdeburg	79	0.4	**10.7**	7.7	.	.	5.3	.	9.4	.	.	.	.	.	.	0.7	.	.	.	.	0.0	2.5	0.1	7.5	.	.	.	.	0.0	.	10.0
	Wernigerode	234	2.3	4.0	3.9	0.0	.	10.2	.	**12.5**	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.1	.	.	.	0.1	0.5	.	.	0.1	.	.	.	0.0	1.3	9.8
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	.	7.7	1.5	.	.	10.5	.	5.6	1.9	.	.	.	.	.	2.6	.	.	.	.	0.0	1.1	.	3.2	.	.	.	.	.	0.1	**13.7**
	Wittenberg	104	.	0.9	0.8	.	.	0.7	.	**18.6**	0.3	.	.	.	.	.	4.2	0.0	.	.	.	0.9	0.6	0.2	1.4	.	.	.	.	1.0	.	8.3
	Halle-Kröllwitz	111	.	0.1	1.0	.	.	4.3	.	5.3	3.6	.	.	.	.	.	**17.6**	.	.	.	0.2	0.5	0.7	7.3	2.6	.	.	.	1.1	.	15.8
	Artern	164	.	2.4	5.2	.	.	3.9	.	**12.8**	0.5	.	.	.	.	.	3.3	.	.	.	.	.	0.1	.	2.2	.	.	.	.	.	.	11.1
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	0.7	.	.	0.0	.	4.7	3.9	.	.	.	.	.	**23.9**	0.0	.	.	.	1.7	1.1	0.2	1.7	0.0	.	.	0.7	.	.	14.9
	Leipzig-Mockau	128	.	0.2	5.3	.	.	0.0	.	3.2	5.0	.	.	.	.	.	7.8	.	.	.	.	0.0	0.1	1.8	2.7	0.1	.	.	.	**27.4**	.	20.6
	Altenburg	224	.	.	0.0	.	.	0.2	0.0	3.3	0.1	.	.	.	.	.	**26.8**	0.0	.	.	.	0.4	0.9	0.9	3.1	.	.	.	0.0	.	.	11.5
Sachsen 12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	0.6	0.8	.	.	1.1	.	**17.4**	0.5	.	.	.	.	.	10.8	0.2	0.0	.	.	0.0	3.1	0.2	0.4	.	.	.	0.3	0.0	.	13.1
	Görlitz	237	.	0.0	0.6	4.9	.	.	0.0	1.6	0.0	.	.	.	.	.	.	0.2	.	.	.	5.7	0.1	6.1	3.2	.	.	.	0.2	1.8	0.2	**8.5**
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	0.0	.	.	0.6	0.0	16.6	10.0	.	.	.	.	.	8.1	0.3	.	.	.	0.1	1.8	0.9	0.2	.	.	.	**18.7**	0.0	.	15.8
	Plauen I. Vogtl	407	.	.	0.1	.	.	0.1	0.0	5.8	1.2	.	.	.	.	.	3.6	0.0	.	.	.	0.0	3.3	0.4	2.8	.	.	.	.	.	.	**8.0**
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	5.9	2.1	0.1	.	11.6	.	10.1	**0.5**	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0	0.0	0.7	0.3	1.2	0.0	.	.	.	.	0.2	**13.3**
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	.	12.0	0.1	.	.	5.0	.	8.3	0.5	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	0.0	0.2	0.1	1.6	.	.	.	0.0	.	.	**13.4**
Thüringen 11	Jena	155	.	2.4	0.0	.	.	7.1	.	1.4	6.4	.	.	.	.	.	7.5	.	.	.	.	0.1	0.0	5.5	2.4	.	.	.	0.0	0.3	0.0	**12.2**
	Gera	300	.	0.1	0.0	.	.	0.2	0.0	1.4	3.6	.	.	.	.	.	4.9	0.0	.	.	.	0.0	1.4	5.1	5.7	.	.	.	.	.	0.3	**9.8**
	Kaltennordheim	487	0.0	19.7	2.3	.	.	10.0	.	**13.4**	11.1	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	1.2	.	.	.	1.6	7.4	0.0	3.4
	Sonneberg-Stadtberg	626	.	2.3	0.4	.	.	3.8	.	2.1	1.2	.	.	.	.	.	2.9	.	.	.	0.0	0.8	0.0	**8.5**	1.5	.	.	.	1.9	0.0	0.0	8.4
Berg-Stat. 12 13 11 07	Brocken	1142	1.4	4.2	11.4	1.0	.	11.0	.	12.7	4.2	.	.	.	.	.	.	0.8	.	.	.	1.6	1.5	.	0.4	.	.	.	.	0.3	0.9	**17.1**
	Gr. Inselsberg	914	0.5	10.4	3.7	.	.	12.6	.	14.1	8.0	.	.	.	.	.	0.4	.	.	.	0.2	0.0	0.1	0.4	1.2	.	.	.	0.0	2.1	0.0	**21.1**
	Fichtelberg	1213	**20.8**	0.0	0.1	0.1	.	0.0	.	7.7	0.6	.	.	.	.	.	8.8	0.2	0.0	.	.	0.0	7.0	1.6	1.8	.	.	.	1.1	0.0	1.1	14.0
	Geisingberg	823	4.5	11.0	0.0	3.5	.	1.2	0.1	6.2	0.4	.	.	.	.	.	**15.0**	.	0.2	.	.	1.1	4.3	4.8	1.8	.	.	.	14.9	5.7	0.0	13.8

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Robinie *b*	Heckenrose *b*	Schw. Holunder *b*	Knäuelgras *ab*	Sommerlinde *b*	Winterroggen *ab*	Wintergerste *ab*	Hafer *Ä*	Sommergerste *Ä*	Sommergerste *ab*	Frühkartoffeln *b*	Wiese +) 1. Schnitt	Tomaten *b*	Süßkirschen *f*	Erdbeeren *f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	19. 6.	13. 6.	12. 6.	.	9. 6.	(14. 6.)	26. 6.	25. 6.	.	21. 6.	5. 6.	.	.	17. 6.
		Boltenhagen	3	.	1. 6.	11. 6.	3. 6.	23. 6.	7. 6.	13. 6.	21. 6.	(18. 6.)	.	22. 6.	.	16. 6.	.	17. 6.
		Warnemünde	4	.	11. 6.	8. 6.	6. 6.	18. 6.	7. 6.	4. 6.	25. 6.	15. 6.	17. 6.	26. 6.	6. 6.	12. 6.	.	14. 6.
		Greifswald	1	6. 6.	9. 6.	8. 6.	4. 6.	19. 6.	13. 6.	(13. 6.)	27. 6.	23. 6.	.	29. 6.	11. 6.	.	.	14. 6.
	02	Wismar	25	4. 6.	12. 6.	2. 6.	4. 6.	21. 6.	7. 6.	3. 6.	25. 6.	21. 6.	.	22. 6.	4. 6.	6. 6.	.	7. 6.
		Marnitz	81	.	3. 6.	11. 6.	.	.	6. 6.	.	16. 6.	.	.	.	.	16. 6.	9. 6.	13. 6.
		Boizenburg (Elbe)	45	1. 6.	6. 6.	6. 6.	(6. 6.)	19. 6.	3. 6.	9. 6.	21. 6.	15. 6.	26. 6.	14. 6.	3. 6.	.	16. 6.	16. 6.
		Weisen bei Wittenberge	24	4. 6.	5. 6.	4. 6.	6. 6.	14. 6.	7. 6.	.	10. 6.	(18. 6.)	27. 6.	19. 6.	10. 6.	.	19. 6.	12. 6.
	03	Teterow	46	.	.	7. 6.	.	13. 6.	.	.	17. 6.	15. 6.	.	.	.	.	18. 6.	14. 6.
		Ueckermünde	1	4. 6.	6. 6.	7. 6.	.	12. 6.	7. 6.	.	(13. 6.)	.	.	21. 6.	10. 6.	7. 6.	.	18. 6.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	4. 6.	2. 6.	4. 6.	8. 6.	15. 6.	(6. 6.)	.	16. 6.	15. 6.	.	24. 6.	3. 6.	.	17. 6.	8. 6.
		Brandenburg (Havel)	30	.	1. 6.	4. 6.	.	18. 6.	4. 6.	5. 6.	15. 6.	11. 6.	24. 6.	17. 6.	.	5. 6.	11. 6.	10. 6.
		Potsdam-Bornim	35	.	5. 6.	1. 6.	4. 6.	10. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	9. 6.	.
		Jüterbog	71	.	8. 6.	1. 6.	3. 6.	22. 6.	4. 6.	8. 6.	16. 6.	12. 6.	21. 6.	15. 6.	.	.	25. 6.	10. 6.
	05	Angermünde	48	1. 6.	3. 6.	4. 6.	.	15. 6.	4. 6.	1. 6.	16. 6.	19. 6.	26. 6.	.	5. 6.	15. 6.	15. 6.	15. 6.
		Müncheberg	62	.	4. 6.	3. 6.	4. 6.	.	5. 6.	.	19. 6.	.	.	25. 6.	5. 6.	.	10. 6.	9. 6.
		Frankfurt (Oder)	48	1. 6.	2. 6.	3. 6.	4. 6.	17. 6.	7. 6.	.	19. 6.	16. 6.	24. 6.	12. 6.	4. 6.	8. 6.	9. 6.	5. 6.
		Lindenberg	98	.	6. 6.	5. 6.	4. 6.	17. 6.	3. 6.	11. 6	12. 6.	8. 6.	(21. 6.)	28. 6.	4. 6.	17. 6.	24. 6.	13. 6.
	06	Lübben	56	1. 6.	1. 6.	3. 6.	5. 6.	.	.	.	15. 6.	.	.	27. 6.	.	.	17. 6.	.
		Cottbus	71	.	3. 6.	1. 6.	4. 6.	14. 6.	.	.	11. 6.	13. 6.	22. 6.	26. 6.	.	5. 6.	9. 6.	5. 6.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	1. 6.	2. 6.	.	17. 6.	2. 6.	.	11. 6.	.	.	19. 6.	.	5. 6.	10. 6.	6. 6.
		Schwarze Pumpe	120	1. 6.	3. 6.	1. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7. 6.
	15	Berlin-Buch	64	.	.	.	.	16. 6.	.	.	11. 6.	.	.	.	2. 6.	16. 6.	11. 6.	11. 6.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	4. 6.	.	.	19. 6.	5. 6.	11. 6.	.	12. 6.	28. 6.	15. 6.	.	6. 6.	16. 6.	8. 6.
		Gardelegen	47	.	2. 6.	1. 6.	.	12. 6.	1. 6.	5. 6.	.	.	18. 6.	16. 6.	.	8. 6.	5. 6.	7. 6.
		Magdeburg	79	.	2. 6.	4. 6.	.	11. 6.	.	.	15. 6.	.	.	.	.	2. 6.	16. 6.	9. 6.
		Wernigerode	234	8. 6.	4. 6.	3. 6.	.	13. 6.	4. 6.	1. 6.	16. 6.	15. 6.	25. 6.	.	1. 6.	4. 6.	13. 6.	14. 6.
		Aschersleben	141	2. 6.	4. 6.	3. 6.	5. 6.	16. 6.	16. 6.	4. 6.	13. 6.	(13. 6.)	(22. 6.)	14. 6.	.	.	11. 6.	.
		Wittenberg	104	.	.	3. 6.	.	(13. 6.)	4. 6.	3. 6.	9. 6.	10. 6.	14. 6.	12. 6.	.	5. 6.	10. 6.	3. 6.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	(13. 6.)	.	.	15. 6.	8. 6.	.	20. 6.	.	.	10. 6.	8. 6.
		Artern	164	.	5. 6.	3. 6.	.	.	.	.	17. 6.	12. 6.	22. 6.	12. 6.	1. 6.	8. 6.	15. 6.	12. 6.
Sachsen	13	Torgau	80	.	1. 6.	.	.	13. 6.	.	.	19. 6.	.	.	15. 6.	.	.	7. 6.	6. 6.
		Leipzig N 24	80	.	7. 6.	.	.	.	.	.	(13. 6.)	(15. 6.)	.	22. 6.	.	.	15. 6.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	7. 6.	2. 6.	.	15. 6.	2. 6.	.	12. 6.	.	5. 6.	16. 6.	.	.	.	.
		Altenburg	224	1. 6.	1. 6.	2. 6.	1. 6.	12. 6.	1. 6.	5. 6.	19. 6.	13. 6.	.	17. 6.	.	2. 6.	13. 6.	3. 6.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	.	14. 6.	4. 6.	11. 6.	15. 6.	8. 6.	.	29. 6.	.	8. 6.	11. 6.	6. 6.
		Görlitz	237	2. 6.	10. 6.	2. 6.	.	.	8. 6.	6. 6.	16. 6.	13. 6.	22. 6.	29. 6.	.	6. 6.	4. 6.	9. 6.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	11. 6.	5. 6.	3. 6.	17. 6.	5. 6.	.	22. 6.	12. 6.	.	19. 6.	3. 6.	.	26. 6.	14. 6.
		Plauen	407	.	8. 6.	7. 6.	1. 6.	.	11. 6.	.	19. 6.	21. 6.	.	.	3. 6.	16. 6.	15. 6.	14. 6.
	12	Altenberg	760	.	20. 6.	16. 6.	24. 6.	.	16. 6.	.	.	27. 6.	.	.	5. 6.	.	24. 6.	24. 6.
Thüringen	09	Leinefelde	354	16. 6.	9. 6.	12. 6.	5. 6.	30. 6.	13. 6.	3. 6.	22. 6.	17. 6.	.	.	8. 6.	21. 6.	25. 6.	20. 6.
		Erfurt-Ost	214	3. 6.	4. 6.	6. 6.	5. 6.	17. 6.	.	17. 6.	19. 6.	21. 6.	30. 6.	28. 6.	4. 6.	.	17. 6.	.
	10	Gera	300	1. 6.	4. 6.	2. 6.	1. 6.	16. 6.	4. 6.	.	25. 6.	17. 6.	.	20. 6.	1. 6.	.	13. 6.	12. 6.
		Kaltennordheim	487	.	13. 6.	8. 6.	5. 6.	27. 6.	10. 6.	.	29. 6.	23. 6.	27. 6.	.	9. 6.	.	.	16. 6.
	11	Sonneberg	626	.	13. 6.	14. 6.	12. 6.	21. 6.	13. 6.	.	23. 6.	.	.	26. 6.	7. 6.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	8. 6.	8. 6.	4. 6.	.	23. 6.	3. 6.	.	24. 6.	.	.	27. 6.	4. 6.	.	17. 6.	.
Berg-Stat.	11	Gr. Inselsberg	914	.	.	.	21. 6.	.	.	.	.	.	.	.	16. 6.	.	.	.
	12	Geisingberg	823	.	24. 6.	.	27. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Bemerkungen: *b* = erste Blüten, *ab* = Vollblüte, *Ä* = Ährenschieben, *f* = Erste reife Früchte, +) vielerorts schon Ende Mai

1964 Aerologische Übersicht Juni

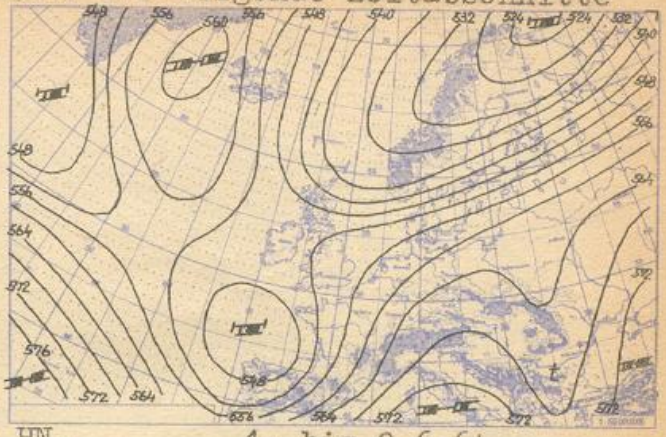
(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$[gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	16 467	−51,8	−46,7	30.	−58,4	28.	—	—	48	**Tropopause**	[gpm]	11 136	13 370	13., 28.	6 610	23.		100/300	7 131
	150	13 834	−51,4	−44,5	3.	−60,3	13.	—	—	55		[mbar]	231	165	13., 28.	430	23.	56	300/500	3 645
	200	11 976	−54,8	−43,3	23.	−68,1	2.	—	—	57		[°C]	−55,9	−68,1	2.	−34,3	23.		500/1000	5 558
	300	9 336	−42,9	−36,7	28.	−49,4	4.	—	—	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 985	4 200	13.	1 480	30.		850/1000	1 363
	400	7 336	−27,5	−21,4	26.	−34,8	9.	0,39*	39*	60		[mbar]	710	613	13.	847	30.	60		
	500	5 691	−16,0	− 9,1	13.	−25,9	23.	0,88*	39*	60										
	700	3 073	− 0,1	8,0	14.	− 7,7	23.	2,66*	50*	60										
	850	1 496	7,8	17,4	14.	0,2	30.	5,04	65	60										
	1000	133	—	—	—	—	—	—	—	60										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	16 506	−52,2	−46,0	22.	−56,7	15.	—	—	99	**Tropopause**	[gpm]	11 566	13 160	13.	9 230	30.		100/300	7 119
	150	13 883	−52,3	−44,6	22.	−59,0	13.	—	—	108		[mbar]	216	170	13.	300	30.	111	300/500	3 663
	200	12 031	−55,4	−44,2	30.	−66,1	2.	—	—	110		[°C]	−56,7	−66,1	2.	−45,0	9.		500/1000	5 590
	300	9 387	−42,1	−37,5	28.	−47,6	30.	—	—	113	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 221	4 520	13.	1 290	30.		850/1000	1 376
	400	7 377	−26,3	−21,1	12.	−34,4	9.	0,40*	36*	116		[mbar]	691	590	13.	869	30.	119		
	500	5 724	−14,6	− 8,6	13.	−22,4	23.	0,94*	38*	117										
	700	3 095	0,7	7,0	5.	− 8,1	30.	2,87	50	119										
	850	1 510	9,7	18,1	14.	− 1,3	30.	5,53	63	120										
	1000	134	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	16 496	−52,3	−46,4	21.	−57,9	13.	—	—	54	**Tropopause**	[gpm]	11 453	13 380	13.	8 100	23.		100/300	7 127
	150	13 874	−52,7	−42,8	22.	−60,2	13.	—	—	54		[mbar]	221	165	13.	350	23.	55	300/500	3 659
	200	12 022	−54,6	−42,4	22.	−62,8	2.	—	—	55		[°C]	−56,0	−65,7	13.	−38,6	23.		500/1000	5 576
	300	9 369	−42,0	−37,7	9.	−48,5	3., 30.	—	—	55	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 073	4 260	13.	1 620	30.		850/1000	1 373
	400	7 359	−26,8	−21,2	13.	−35,8	8.	0,45	41	55		[mbar]	704	610	13., 14.	837	30.	60		
	500	5 710	−15,4	− 8,2	12.	−23,9	23.	1,02	43	56										
	700	3 091	0,1	5,8	14.	− 7,2	23.	3,26	60	60										
	850	1 509	9,2	20,3	14.	1,0	30.	5,92	69	60										
	1000	136	—	—	—	—	—	—	—	60										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	16 491	−53,3	−47,5	30.	−57,4	15.	—	—	46	**Tropopause**	[gpm]	11 678	13 350	13.	9 410	30.		100/300	7 089
	150	13 874	−53,0	−46,7	8.	−59,0	13., 28.	—	—	57		[mbar]	213	165	10., 13.	290	30.	58	300/500	3 666
	200	12 035	−56,8	−45,8	30.	−64,0	2.	—	—	58		[°C]	−58,3	−65,9	2.	−47,0	9.		500/1000	5 601
	300	9 402	−42,4	−36,5	29.	−48,8	30.	—	—	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 290	4 290	5.	1 470	30.		850/1000	1 380
	400	7 390	−26,3	−21,7	28.	−34,6	30.	0,47	42	59		[mbar]	686	610	5.	854	30.	60		
	500	5 736	−14,4	−10,1	13.	−22,0	9.	1,09	44	59										
	700	3 103	1,0	7,1	5., 14.	− 8,3	30.	3,26	56	60										
	850	1 516	10,4	18,2	14.	− 0,3	30.	6,28	68	60										
	1000	136	—	—	—	—	—	—	—	60										

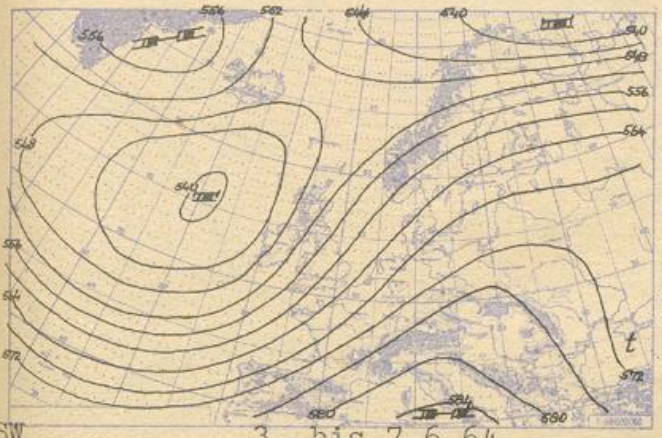
* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

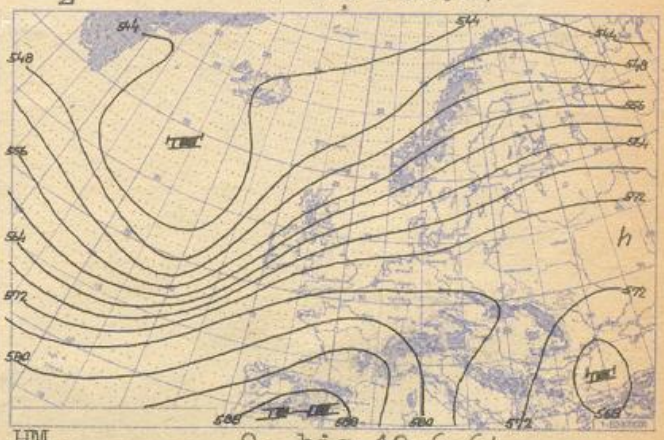
SE_a 23. bis 30.5.64



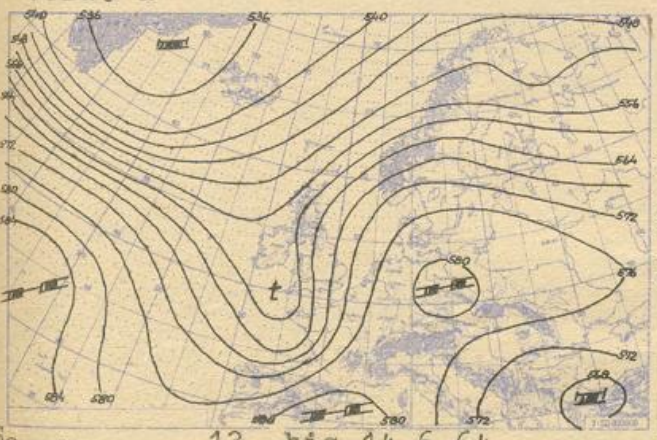
HN_z 1. bis 2.6.64



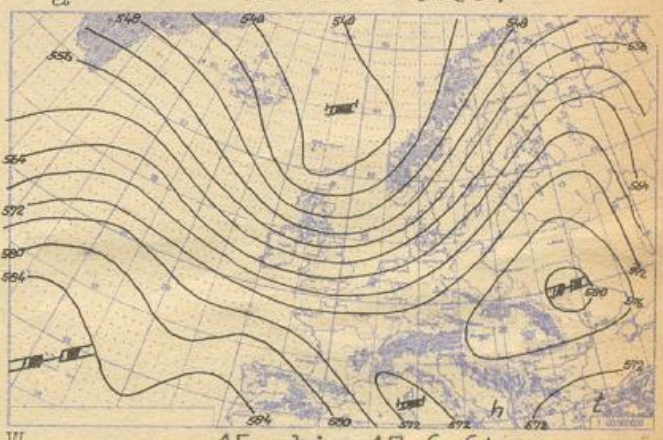
$SW_{vorw.\ a}$ 3. bis 7.6.64



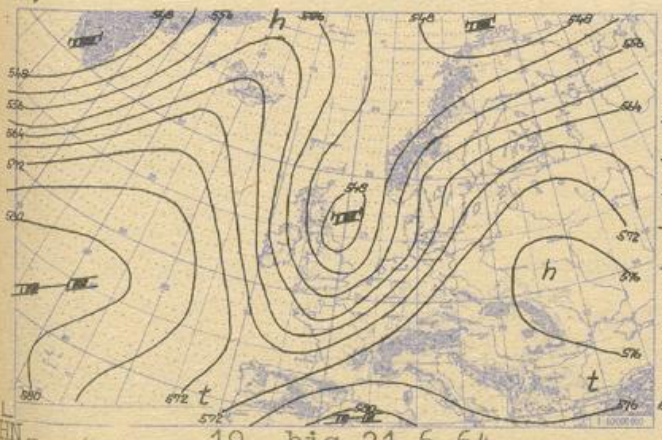
HM_a 9. bis 12.6.64



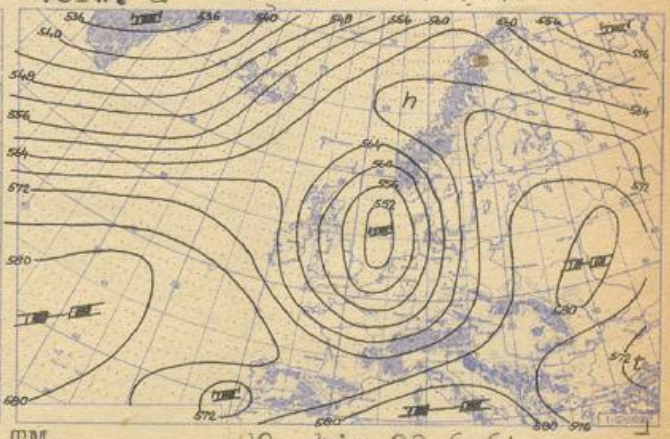
$S_{a,\ z}$ 13. bis 14.6.64



$W_{vorw.\ a}$ 15. bis 17.6.64

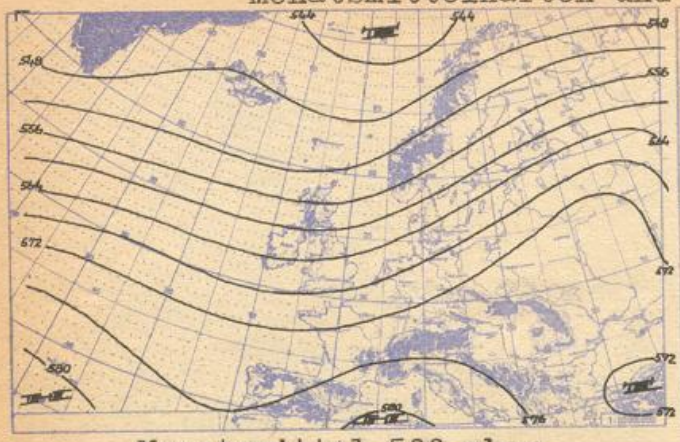


HN_z 19. bis 21.6.64

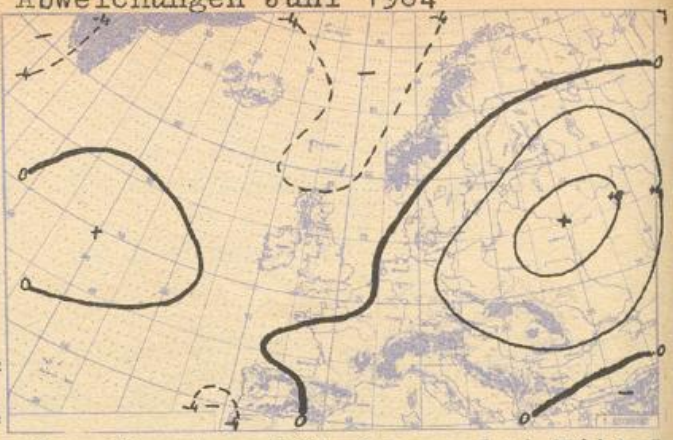


TM_a 22. bis 23.6.64

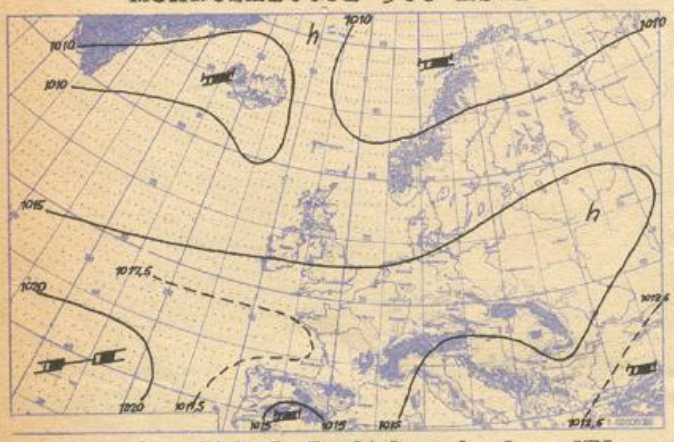
Monatsmittelkarten und Abweichungen Juni 1964



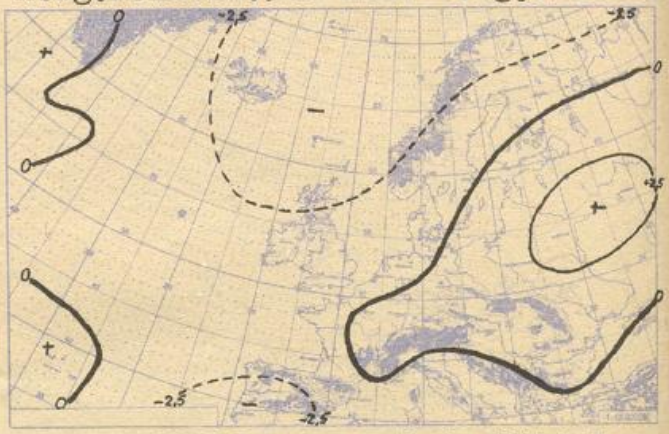
Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg.Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

Lagen mit nördlicher Strömung

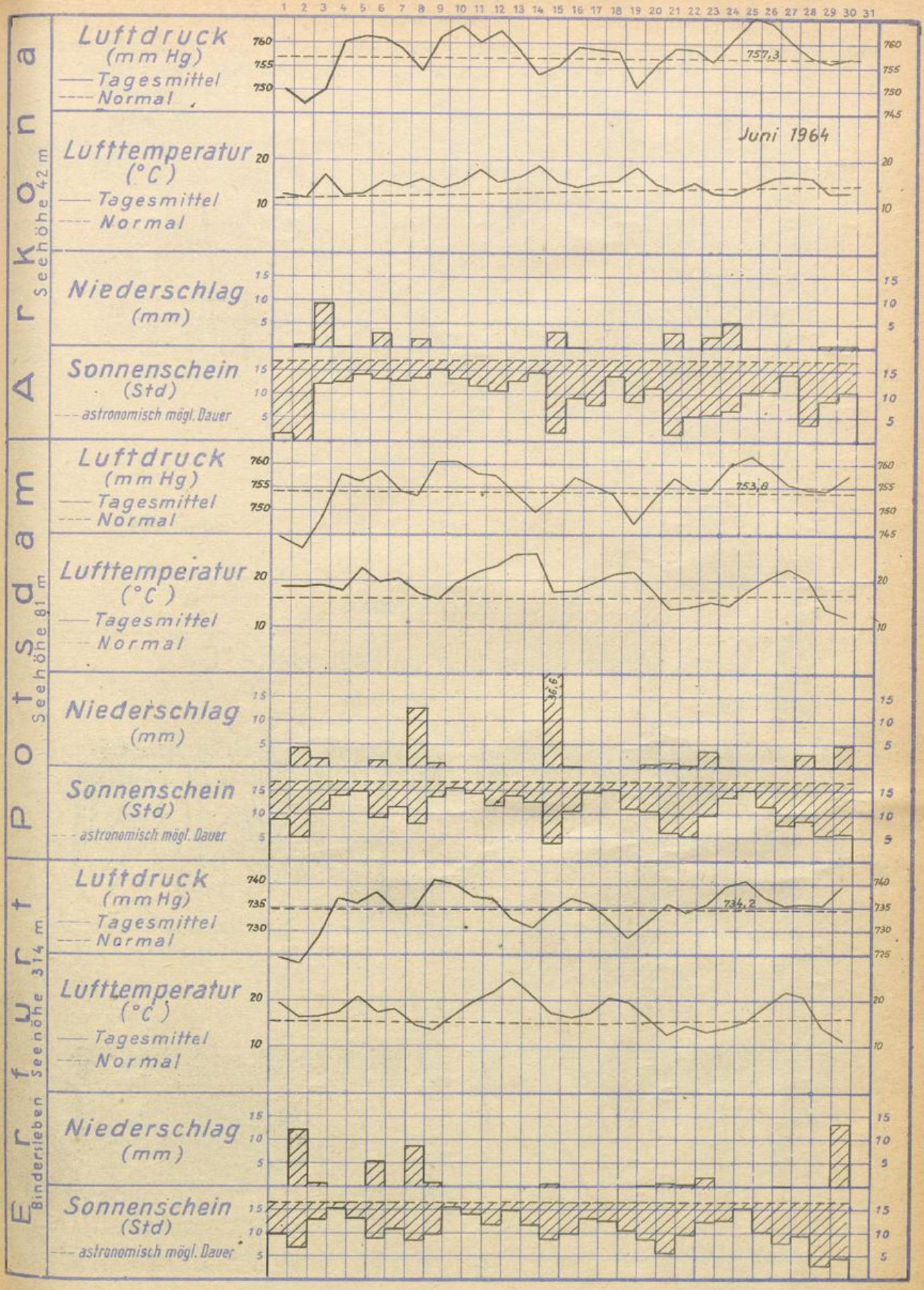
- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

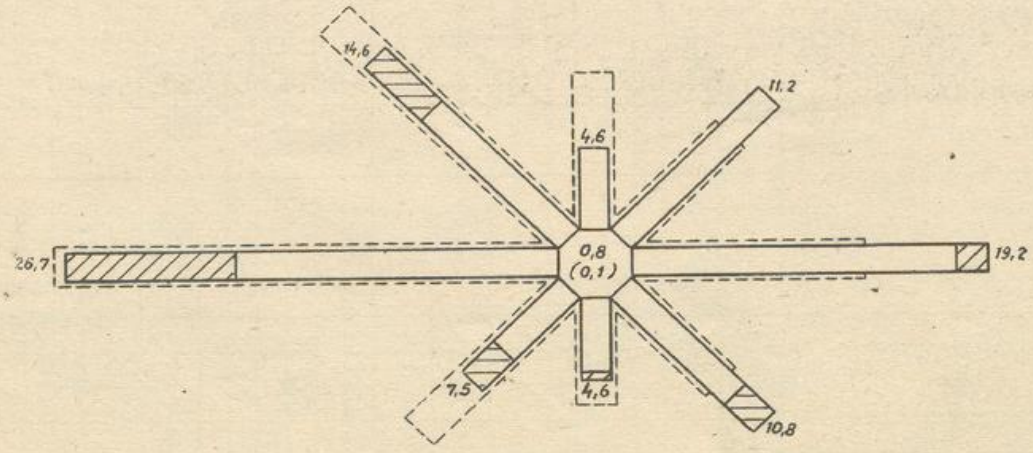
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


Juni 1964
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
757,3
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
753,8
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
36,6
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Bindersleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
734,2
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



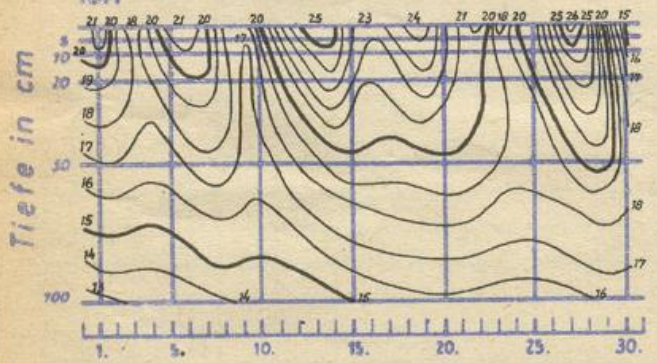
Juni 1964

Windstille · Normal · Windstärke · %

Temperaturverlauf im Erdboden °C

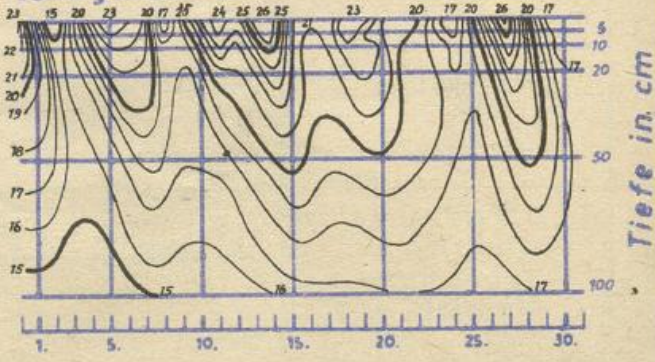
Magdeburg

Ton



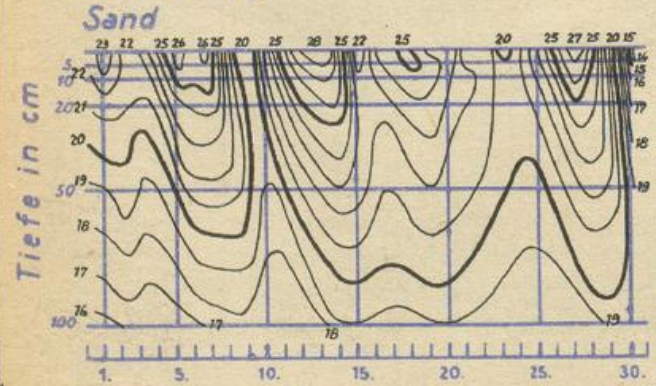
Schwerin

sandiger Lehm



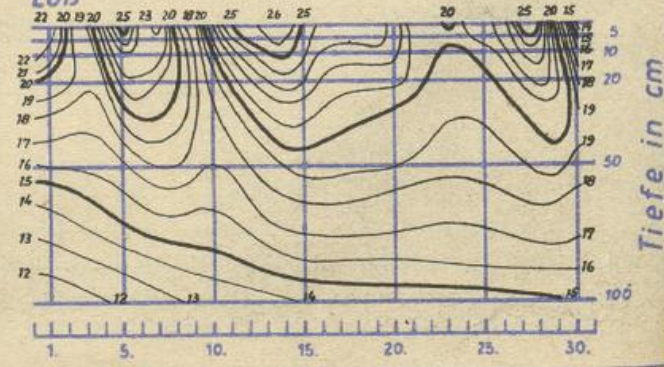
Wittenberg

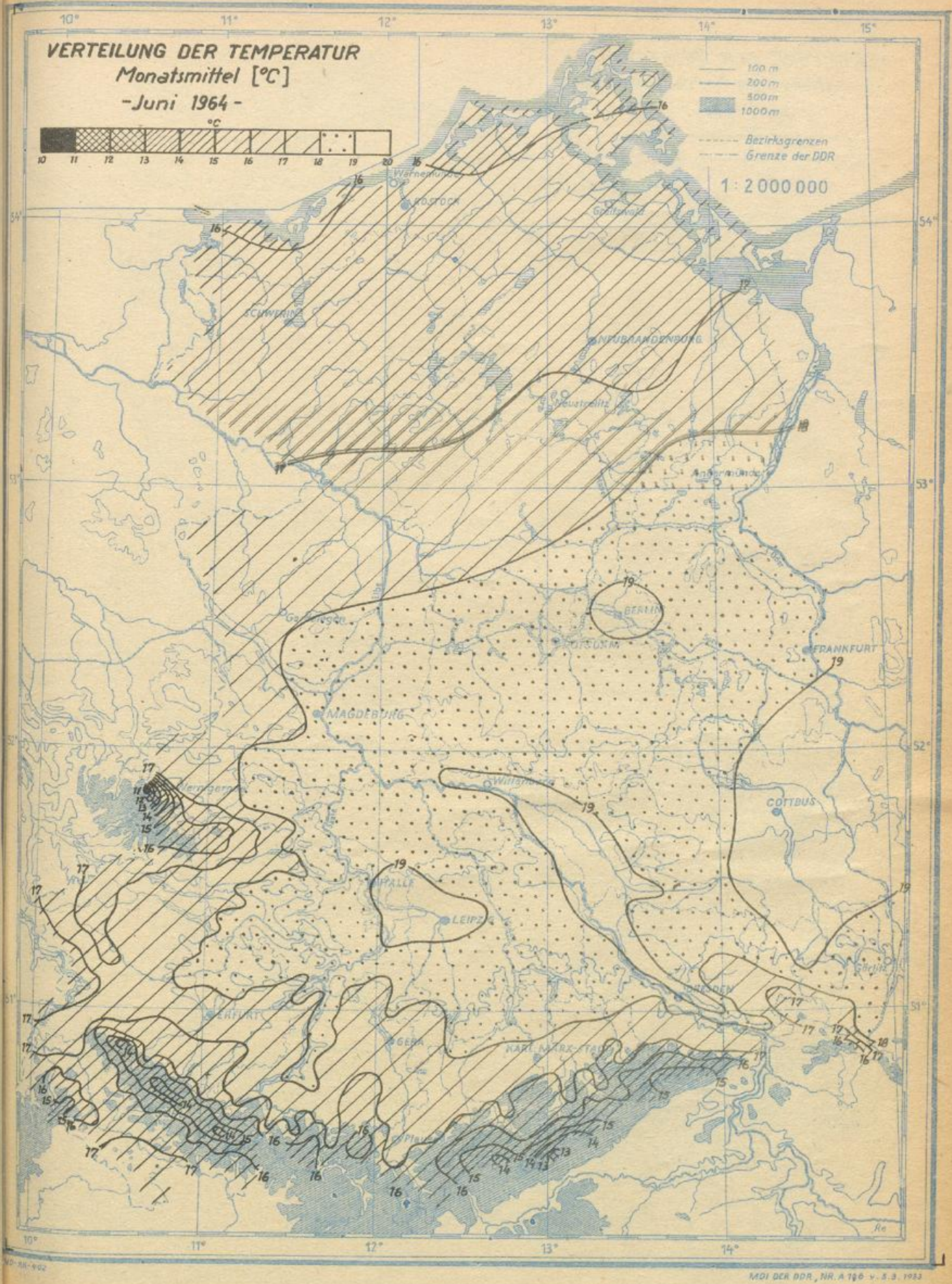
Sand



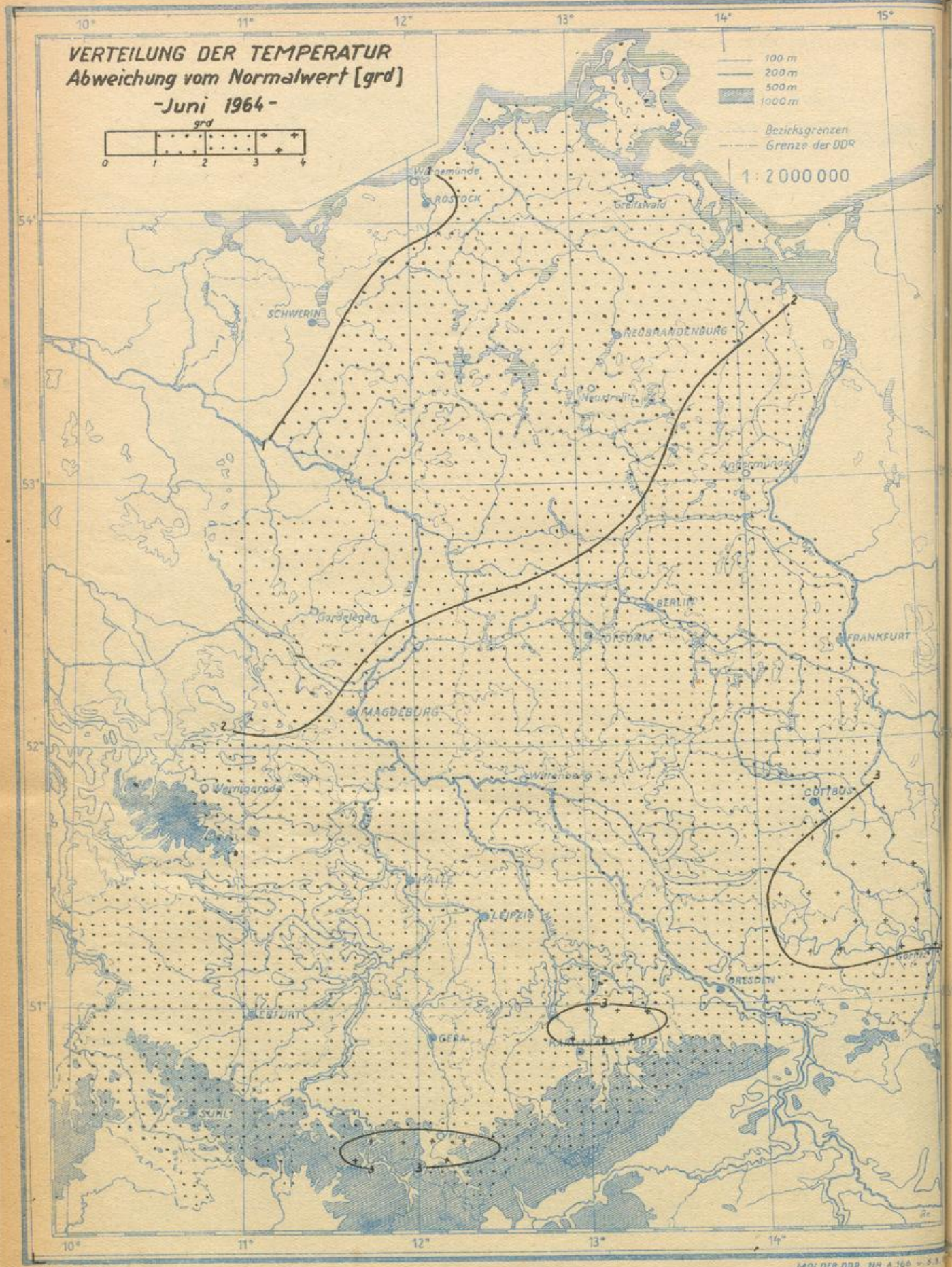
Erfurt

Löß





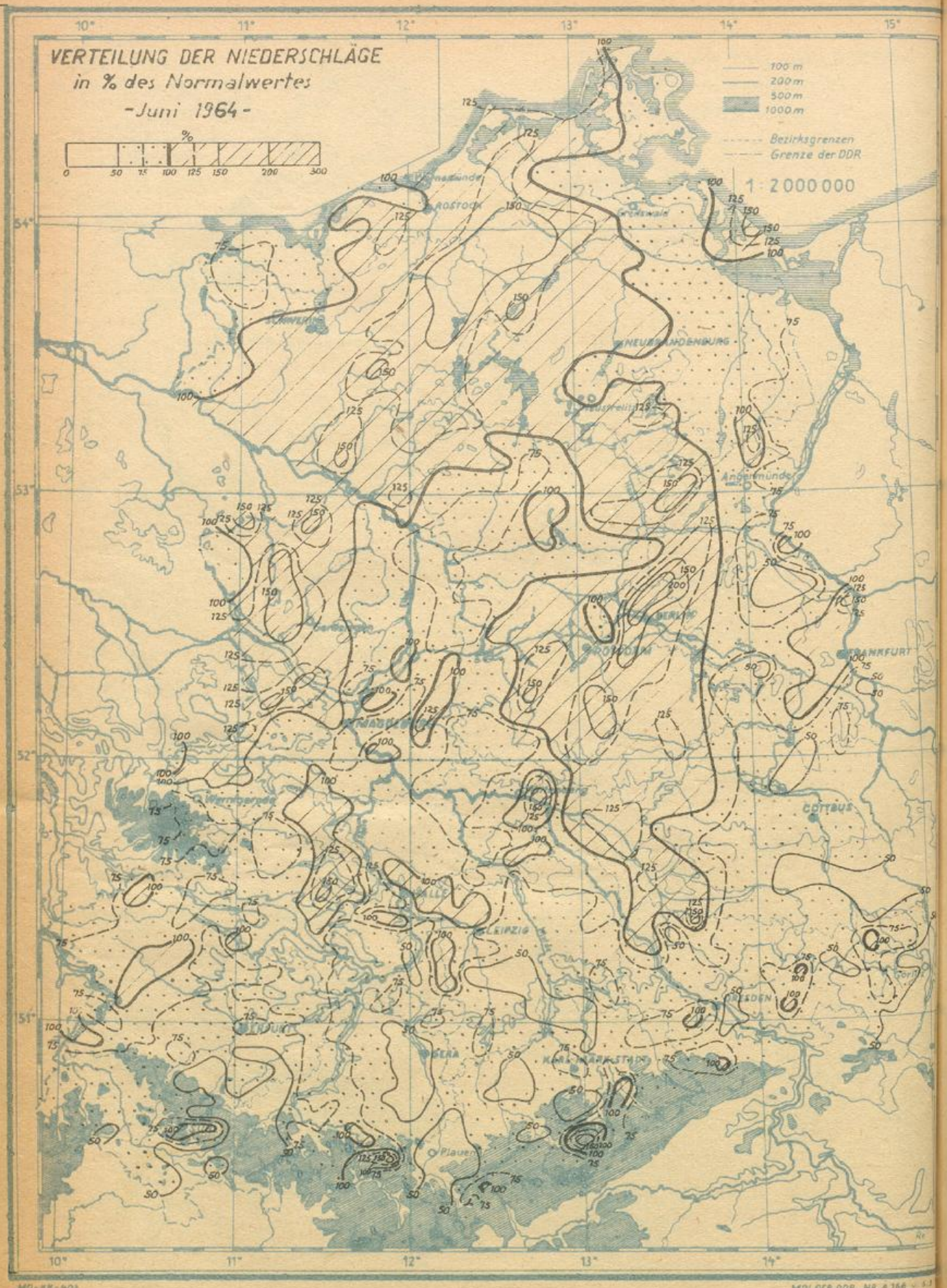
MDI DER DDR, NR. A 196 v. 5.3.1983



MD-KK-902

MdI DER DDR, NR. A 166 v. 5.9.

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-Juni 1964-
mm
0 25 50 75 100 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Anklam
Wittenberg
COTTBUS
LEIPZIG
KARL-MARX-STADT
Plauen
MDI DER DDR, NR. A 786 v. 5.3.1981



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 – 5.1

8. OKT. 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

18. Jahrgang | Juli 1964 | Nummer 7

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juli war in Mecklenburg geringfügig zu kalt, im Süden zu warm und im größten Teil der DDR erheblich zu trocken.

Die mittlere absolute Topographie 500 mbar zeigt eine nordwärts verschobene Frontalzone, die mittlere Luftdruckverteilung im Meeresniveau ein nordwärts verschobenes Azorenhoch mit einem breiten Ausläufer über dem mittleren und südlichen Europa. Dementsprechend weist die mittlere Zone des nordatlantisch-europäischen Raumes sowohl in der Höhe als auch im Meeresniveau einen merklichen Drucküberschuß auf. Der im Berichtsmonat übernormal aufgetretene antizyklonale Einfluß hatte übernormale Mitteltemperaturen im mittleren und südlichen Teil des Berichtsgebietes sowie eine allgemeine Niederschlagsarmut zur Folge.

Wetterablauf

Die in den letzten Junitagen eingeleitete zyklonale Nordwestlage bestimmte noch bis zum 6. den Wetterablauf in Mitteleuropa. Damit wurden ständig Luftmassen aus nördlichen Breiten herangeführt, so daß die Temperaturen weiterhin unter den Normalwerten lagen. Die Maxima erreichten kaum 20 °C, und in einzelnen Nächten sank die Temperatur unter 10 °C ab. In der Nacht zum 7. stellte sich verbreitet die tiefste Temperatur des Berichtsmonats ein. Im Harz und im Thüringer Becken kam es gebietsweise zu leichtem Frost in Bodennähe. Niederschläge fielen fast täglich, waren aber im allgemeinen nur wenig ergiebig. Strichweise traten auch Gewitter auf.

Vom 8. bis 10. lag die DDR an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges. Dabei überflutete mit teils starken oder stürmischen Winden am 8. milde Meeresluft die mittleren und südlichen Teile der Republik. Dadurch konnten in diesen Gebieten die Temperaturen vorübergehend über die Normalwerte ansteigen. Nachfolgend einströmende Polarluft brachte wieder eine Abkühlung. Fast an jedem Tag traten leichte Regenfälle oder Schauer, örtlich auch Gewitter auf. Ergiebiger waren die Regenfälle am 10. nur vereinzelt im Westen.

Am 11. und 12. überquerten mit einer Westströmung die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete die DDR. Sie verursachten örtlich leichten Regen oder Sprühregen. Gleichzeitig wurden wärmere Luftmassen herangeführt, und die Temperaturen erreichten etwa normale Werte.

Kräftiger Druckanstieg über Fennoskandien führte dort zum Aufbau eines Hochs, an dessen Südseite die DDR vom 14. bis 16. in einer warmen südöstlichen Bodenströmung lag. Bei nur geringer Bewölkung und hoher Sonnenscheindauer stiegen die Temperaturen kräftig an, und die Maxima lagen mit Ausnahme des Berglandes und der Küste über 30 °C. Am 16. wurde das Hochdruckwetter vorübergehend von einer schwachen Störungslinie unterbrochen. An diesem Tage herrschte starke Bewölkung vor, die Regenfälle waren aber nur unbedeutend. Vereinzelt bildeten sich auch Gewitter aus.

Vom 17. bis 19. brachte ein mitteleuropäisches Hoch der Republik bei meist nur geringer Bewölkung heißes und niederschlagsfreies Wetter. Am 19. stellten sich im Binnenland vielerorts mit 32 bis 36 °C die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats ein. Am Abend des 19. und in der Nacht zum 20. löste ein von Frankreich langsam nordostwärts ziehender Tiefausläufer verbreitet Gewitter aus. Die dabei auftretenden Niederschläge waren nur in Mecklenburg vereinzelt ergiebiger. Mit dem gleichzeitig eingetretenen Luftmassenwechsel war keine nachhaltige Abkühlung verbunden.

An der Vorderseite eines über Westeuropa gelegenen Tiefdrucktroges blieb am 20. und 21. das warme und leicht unbeständige, zu gewittrigen Regenfällen neigende Wetter erhalten.

Ein am 21. über Frankreich gelegenes Gewittertief verlagerte sich nach Mitteleuropa und bestimmte am 22. und 23. den Wetterablauf in der DDR. Gebietsweise kam es zu gewittrigen, aber nur stellenweise ergiebigeren Niederschlägen. Die Temperaturen sanken merklich ab und lagen am 23. wieder unter den Normalwerten.

Vom 25. bis 31. stand Mitteleuropa unter dem Einfluß einer Westströmung. Da der Hochdruckeinfluß dominierte, gestaltete sich der Wetterablauf überwiegend freundlich. Abgesehen von einer kurzfristigen Abkühlung um den 29. war es sommerlich warm. Im Laufe des 27. ließen von Westen heranziehende Tiefausläufer eine leichte Unbeständigkeit aufkommen. Gebietsweise traten Schauer oder Gewitter auf mit nur leichten Niederschlägen. Ab 29. setzte sich der Hochdruckeinfluß erneut durch. Erst in den Abendstunden des 31. konnte eine Störung zu einer leichten Wetterverschlechterung führen.

Witterungselemente

An die zum Teil sehr kühle Witterung der ersten Julidekade schloß sich hochsommerlich warmes Wetter an, das während der dritten Dekade von zwei kurzen, aber kräftigen Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. mit 14 °C um 3 bis 4 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt. Bei anhaltender Polarluftzufuhr sanken sie bis zum 4./6. auf 11 bis 13 °C ab, d.i. um 5 bis 7 grd zu kalt. Vorübergehend das Berichtsgebiet überflutende milde Meeresluft ließ die Temperaturen am 8. kräftig ansteigen. An diesem Tage waren sie in den nördlichen Bezirken der DDR mit 15 bis 17 °C immer noch bis um 2 grd unternormal, in den mittleren und südlichen Bezirken dagegen mit 18 bis 21 °C um 1 bis 3 grd übernormal. Nach einem nochmaligen Rückgang auf 14 bis 16 °C am 10. (um 2 bis 4 grd zu kalt) stiegen die Temperaturen rasch auf hochsommerliche Werte an. Am 15. betrugen die Tagesmittel 25 bis 26 °C; das entspricht einer positiven Anomalie von 7 grd. In den folgenden Tagen lagen sie mit 18 bis 21 °C in den nördlichen und 22 bis 27 °C in den mittleren und südlichen Teilen der Republik um 1 bis 9 grd über dem Normalwert. Zu Beginn der zweiten Julidekade ließ einfließende Polarluft die Temperaturen fühlbar absinken. Am 23. und 24. bewegten sich die Tagesmittel zwischen 14 und 16 °C (um 2 bis 3 grd zu kalt). Anschließend stiegen sie bis zum 27. wieder auf Werte von 21 bis 23 °C in den nördlichen und 24 bis 27 °C in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik an. Damit ergab sich eine positive Abweichung von 4 bis 5 grd bzw. von 6 bis 8 grd. Nach einem kurzfristigen Rückgang auf 16 bis 19 °C am 29./30. (um 1 bis 2 grd zu kalt) waren sie am 31. mit 18 bis 23 °C wieder um 1 bis 5 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich an der Mehrzahl der Stationen am 19., im Küstengebiet vorwiegend am 27., örtlich auch an einigen anderen Tagen der zweiten Monatshälfte ein. Sie betrug an der Küste und im höheren Mittelgebirge 29 bis 32 °C, am Kap Arkona 24 °C, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 24 bis 28 °C. Im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland sowie in den mittleren und niederen Höhenlagen ergaben sich 32 bis 36 °C. Damit lag die Monatshöchsttemperatur allgemein um 1.5 bis 3.5 grd über dem mittleren Julimaximum.

Die Monatstiefsttemperatur wurde meistenorts um die Mitte der ersten Julidekade, hauptsächlich am 7., gemessen. Sie schwankte an der Ostseeküste und in Großstädten zwischen 7 und 9 °C, im Binnenland vornehmlich zwischen 3 und 7 °C, im Oberharz sowie gebietsweise in Thüringen und im Erzgebirge zwischen 0 und 3 °C (Schierke —0.1 °C). Das Minimum unterschritt damit im großen und ganzen den vieljährigen Durchschnitt des Julitiefstwertes um 0.5 bis 3 grd, örtlich auch um 3 bis 4 grd.

T 7 10

Stratosphäre 1,5 grd unter den 5jährigen Normalwerten. Geringfügige positive Anomalien wurden lediglich in der Grundschicht im Süden und Westen des Berichtsgebietes (bis 0,3 grd) und im Tropopausenniveau über Greifswald (0,5 grd) ermittelt.

Die Abweichungen der mittleren relativen Luftfeuchten vom 5jährigen Durchschnitt betrugen −7%.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen mit Ausnahme des 100-mbar-Niveaus über den Normalwerten. Die Anomalien nahmen von 30 gpm in der unteren Troposphäre kontinuierlich bis auf 15 gpm im 200-mbar-Niveau ab. Im 100-mbar-Niveau wurden negative Anomalien zwischen 3 und 24 gpm errechnet.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach etwa dem 5jährigen Normalwert.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze entsprach im Süden und Westen des Berichtsgebietes dem 5jährigen Mittelwert, sie lag in den nördlichen und östlichen Bezirken der DDR 40 bis 80 gpm unter dem Durchschnitt.

Die langjährigen absoluten Juli-Höhenextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Ausnahmen bildeten lediglich die absoluten Juli-Höhenminima des 100-mbar-Niveaus über Greifswald, des Tropopausenniveaus über Lindenberg und Wahnsdorf, die nur geringfügig unterboten wurden und die Höhenminima der Nullgradgrenze über Greifswald und Lindenberg, die um 100 gpm unter dem absoluten Juli-Höhenminimum lagen.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar stimmte überwiegend mit dem 5jährigen Mittelwert überein, lediglich über Greifswald wurde eine negative Anomalie von 11 gpm ermittelt.

Berichtigung zum monatlichen Witterungsbericht Jahr 1963, S. 12: Greifswald Sp. 4, t_{max} 150 mbar: streiche −41,6 setze −41,2.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Wetterablauf des Juli war, was die Temperatur anbetrifft, durch sehr gegensätzliche Witterungen gekennzeichnet. Während der ersten Monatstage herrschte sehr kühles Sommerwetter. Die Tagesmittel der Lufttemperatur entsprachen denen, die normalerweise zu Beginn der zweiten Maidekade zu erwarten sind. In der Nacht zum 7. kam es im Oberharz und im Thüringer Becken stellenweise sogar zu leichtem Frost in Bodennähe. In Schierke stellte sich leichter Nachtfrost ein. Das Minimum in 2 m Höhe betrug hier −0.1 °C, in 5 cm Höhe ging die Temperatur bis auf −3.3 °C zurück. Nach dem recht kühlen Sommerwetter der ersten Julidekade erfolgte ein rascher Temperaturanstieg auf hochsommerliche Werte. Vom 13. bis 22. lagen in Potsdam die Höchsttemperaturen durchweg über 25 °C und die Tagesmittel über 20 °C. Am 19. wurden an einigen Stationen 35 °C überschritten. In der Nacht zum 16. ging die Temperatur im Binnenland örtlich nicht unter 20 °C zurück. Da sowohl die durchschnittlichen Juliminima unterschritten wie die durchschnittlichen Julimaxima überschritten wurden, ergab sich allgemein eine große monatliche Temperaturschwankung. Sie betrug zum Teil mehr als 30 grd. In 2 cm Tiefe des Erdbodens betrug die Schwankung stellenweise mehr als 40 grd, da die Monatshöchstwerte dort bis über 50 °C und die Tiefstwerte vielfach 8 bis 10 °C betrugen. Mehr als 50 °C wurden in 2 cm Tiefe in den letzten 18 Jahren nur noch im Jahre 1961 erreicht.

Der Berichtsmonat war mit wenigen Ausnahmen recht niederschlagsarm. Damit vergrößerte sich das seit Dezember des Vorjahres vorhandene Niederschlagsdefizit weiter. Es beträgt im DDR-Durchschnitt rund 30 %. Im Süden der DDR lagen die im diesjährigen Juli erreichten Monatssummen des Niederschlages örtlich noch unter den bisher in diesem Jahrhundert gemessenen geringsten Julimengen. An einzelnen Stellen Ostthüringens betrug die Monatssumme nur 3 bis 5 mm.

Die Wetterschäden wurden zum Teil durch Gewitter verursacht, größtenteils standen sie aber in unmittelbarem Zusammenhang mit der schon 8 Monate andauernden Niederschlagsarmut. Vor allem im Süden der DDR machte sich Wassermangel in größerem Umfang bemerkbar. Stellenweise sind die Brunnen erschöpft, und besonders in den Bezirken Suhl, Gera und Karl-Marx-Stadt müssen verschiedene Gemeinden durch Tankwagen mit Wasser versorgt werden. Infolge der geringen Wasserstände kam die Schiffahrt auf der Elbe oberhalb von Magdeburg zum Erliegen. Auch auf der Oder konnten bei einer 40- bis 50prozentigen Auslastung der Frachtschiffe nur noch dringendste Transporte erfolgen. Die niederschlagsarme Witterung begünstigte ferner das Entstehen von Wald- und Feldbränden. Blitzschläge verursachten vereinzelt Schäden an Gebäuden, und Gewitterböen führten örtlich zu Baumschäden.

Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Gang der Erdbodentemperaturen traten an allen Beobachtungsstellen drei Perioden von Erwärmung auf: am 7./8. (in der südlichen Hälfte der Republik vom 7. bis 9.), vom 12. bis 21. (mit unbedeutender Unterbrechung am 20.) und zwischen 25. und 27. Sie waren sämtlich durch antizyklonale Witterung bedingt und wirkten sich bis über 1 m Tiefe aus. Zu Abkühlungen kam es im wesentlichen nur in der dritten Dekade: vom 22. bis 24. sowie vom 28. bis 30. Sie waren die Folge des Einströmens polarer Luftmassen. Die erstere setzte sich bis über 1 m Tiefe durch, die letztere war vorerst nur bis in Tiefen um 60 cm zu erkennen.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. allgemein zu 15 bis 17 °C. Bis Mitte der ersten Dekade schwankten sie infolge der unbeständigen Witterung um 1 bis 2 grd auf und ab. Am 6. betrugen sie überall 15 bis 16 °C. Im Norden stiegen sie bis 8. auf 17 bis 20 °C an, im Süden bis 9. auf 20 bis 22, im Südosten örtlich (Wahnsdorf) auch bis 23 °C. Um die Wende zur zweiten Dekade waren sie geringfügig auf 16 bis 18 bzw. auf 17 bis 20 °C abgesunken. Bis Monatsmitte erfolgte ein steilerer Temperaturanstieg auf 22 bis 26 bzw. 25 bis 27 °C, der sich bis 19. allgemein auf 26 bis 29 °C steigerte. Der 20. brachte ein geringes Absinken um meist nur 1, selten 2 grd. Am Folgetage waren jedoch die genannten hohen Temperaturen erneut erreicht. Nunmehr eignete sich die erste markante Abkühlung in diesem Monat: bis 24. waren die Tagesmitteltemperaturen im Norden auf 16 bis 18, im Süden auf 18 bis 20 °C gesunken. Bis 27. waren sie jedoch wieder auf 23 bis 25 bzw. auf 25 bis 28 °C angestiegen. Während der nächsten drei Tage fielen sie auf allgemein 21 bis 23 °C. Am letzten Monatstag bahnte sich im Süden eine neue Erwärmung an und brachte die Tagesmittel der Temperatur hier auf 23 bis 24, in Wahnsdorf auf knapp 25 °C.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. im Norden 15 bis 17, im Süden 16 bis 18 °C. Auch in dieser Tiefe zeigte sich bis 7. Unruhe mit Schwankungen um 1 bis 2 grd, jedoch ohne Tendenz zum Absinken wie in der Krume. Um die Wende zur zweiten Dekade waren die Tagesmittel auf allgemein 16 bis 19 °C angestiegen, bis 19. weiter auf 19 bis 24 °C. Diese Werte erhielten sich bis 22. Bis 24. oder 25. erfolgte ein Absinken auf 18 bis 20 °C, bis 27. oder 28. ein Ansteigen auf erneut 19 bis 23, örtlich 24 °C. Bis Monatsende gingen die Tagesmitteltemperaturen im Norden auf 18 bis 20, im Süden auf 20 bis 22 °C zurück.

In 100 cm Tiefe herrschten am 1. im Norden Temperaturen von 15 bis 17, im Süden von 16 bis 18 °C. Nach wellenförmiger Bewegung mit Amplituden um 1 grd während der gesamten ersten Dekade betrugen sie um Monatsmitte allgemein 15 bis 16 °C. Bis Ende der zweiten Dekade stiegen sie auf 17 bis 20 °C und hielten diese Höhe bis 24. Zwischen 25. und 27. kam es zu einem schwachen Absinken um 1 grd. In den letzten Monatstagen änderten sich die Temperaturen teils nicht mehr, teils stiegen sie wieder auf 17 bis 20 °C an.

Die Höchstwerte wurden in der Krume überwiegend am 19., vereinzelt am 18. oder 21. beobachtet. In 2 cm Tiefe wurden in leichten und mittleren Böden in Küstennähe 34 bis 37 °C, im Binnentiefland meist 36 bis 46 °C, örtlich (Jüterbog, Wahnsdorf) 50 °C gemessen. In schweren Böden erreichten die Maxima in 2 cm Tiefe 36 bis 43 °C. In 20 cm Tiefe betrugen die Höchstwerte in leichten und mittleren Böden an der Küste 25 bis 27 °C, im Binnentiefland 26 bis 32, örtlich (Wahnsdorf) 33 °C. In schweren Böden wurden in dieser Tiefe 25 bis 29 °C gemessen. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zwischen 20. und 22. auf. Sie betrugen ohne wesentlichen Unterschied der Bodenqualität in Küstennähe 19 bis 22, im Binnentiefland 21 bis 25 °C. In 100 cm Tiefe zeigten sich die Höchstwerte fast überall am 23. mit 16 bis 18 bzw. 17 bis 20 °C.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume zwischen 4. und 7. ein: in 2 cm Tiefe ohne regionalen oder Bodenunterschied 7 bis reichlich 11, in 20 cm Tiefe 11 bis 14 °C. In 50 und 100 cm Tiefe traten die Minima zwischen 6. und 8. auf, in beiden Tiefen mit 14 bis 16 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe in Küstennähe zu 19 bis 20, im Binnentiefland zu 20 bis 23, örtlich (Cottbus, Dresden-Pillnitz) zu 24 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. zu 19 bis 22, örtlich 23 °C, für 50 cm Tiefe zu 16 bis 18 bzw. zu 18 bis 20, örtlich 21 °C, für 100 cm Tiefe zu 14 bis 16 bzw. zu 15 bis 18 °C. Damit war der Boden in allen Tiefen zu warm: in der Krume um 0.5 bis 2, örtlich 3 grd, in 50 cm Tiefe um 0.5 bis 1.5, örtlich 2 grd, in 100 cm Tiefe um 0.5 bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat änderten sich die Mitteltemperaturen der Krume teils nicht, teils stiegen sie um wenige Zehntelgrad bis maximal um 1 grd an. In 50 cm Tiefe war ein all-

gemeiner Anstieg um 0.3 bis knapp 1 grd zu beobachten, in 100 cm Tiefe ein solcher um 0.5 bis reichlich 1, örtlich (Erfurt, Dresden-Pillnitz) um fast 2 grd.

Der Wassergehalt des Erdbodens nahm infolge der außerordentlichen Niederschlagsarmut des Monats laufend ab. Am 10. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 3 bis 7%, in mittleren Böden 8 bis 13%, in schweren Böden 14 bis 17% Wasser, am 31. 2 bis 5% bzw. 5 bis 8% bzw. 12 bis 16%. Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) wiesen am 10. einen Wassergehalt von 3 bis 8% bzw. 10 bis 18% bzw. 16 bis 21%, am 31. einen solchen von 3 bis 7% bzw. 6 bis 15% bzw. 9 bis 18, örtlich 20% auf. Damit stand den Pflanzen auf leichten Böden vielfach fast kein oder örtlich auch gar kein aufnehmbares Wasser mehr zur Verfügung.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Wie schon im Vormonat erkennbar wurde, befindet sich der Temperaturfaktor gegenwärtig in seinem sommerlichen Wirkungsminimum. Darum kam es weder durch die unternormalen Temperaturen in der ersten Julidekade — die negativen Abweichungen betrugen zwischen 4. und 6. immerhin 5 bis 6 grd! — zu einer Verzögerung der Pflanzenentwicklung noch durch die in den beiden letzten Dekaden fast ständig übernormalen Temperaturen mit positiven Abweichungen zeitweise um 5 bis 7 grd zu einer Beschleunigung. In jahreszeitlich charakteristischer Weise wirkten sich jetzt die Faktoren Niederschlag, relative Luftfeuchte und Sonneneinstrahlung auf die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung stärker aus. Die schlechte Regenversorgung und die Lufttrockenheit, in der Wirkung verstärkt durch den Sonnenscheinreichtum, trieben sie sichtlich voran, vor allem bei den flachwurzelnden Gewächsen. Namentlich die immer mehr in den Vordergrund tretenden Reifevorgänge wurden merklich beschleunigt. So trat beim Getreide die Schnittreife um eine, beim Hafer gebietsweise um fast zwei Wochen verfrüht ein. Infolge der großen Anzahl von Stunden mit einer relativen Luftfeuchte von weniger als 70% konnte auch die in der Totreife des Getreides mit Mähdreschern durchführbare Ernte zügig und um denselben zeitlichen Betrag vorfristig erfolgen. Auch in der wildwachsenden Flora zeigte sich bei den Flachwurzlern die trockenheitsbedingte Beschleunigung der Entwicklung. So öffnete das Heidekraut gegen Monatsende um etwa eine Woche verfrüht in Flachland und Gebirge seine Blüten.

Wie im Vorjahr mit der im Juli ähnlichen Konstellation der meteorologischen Faktoren, 1964 aber infolge der besonders hochgradigen Niederschlagsarmut noch augenfälliger, zeigte sich wieder der Unterschied zwischen Entwicklung und Wachstum. Während die erstere gefördert wurde, ging das letztere infolge des Wassermangels nur schleppend vonstatten. Die Volumenzunahme der Kartoffeln und Rüben blieb wesentlich hinter dem normalen Grad zurück. Das Sommergetreide zeigte namentlich auf leichteren Böden notreifeartige Erscheinungen. Nach vorläufigen Beobachtungen liegt die Tausendkornmasse unter dem normalen Betrag. Kern- und Steinobst konnten viele Jungfrüchte wegen Bodenwassermangel nicht mehr halten und warfen sie ab. Um noch größeren Verlusten vorzubeugen, wurden die Sommeräpfel vielfach schon vor dem normalen Reifegrad gepflückt. Gurkenpflanzen vertrockneten verbreitet. Der Silomais, der jetzt in der Periode seines größten Wasserbedarfes steht, erlitt vielfach dasselbe Schicksal. Wiesen und Weiden brannten in wasserfernen Lagen aus. Weil auch die tieferen Bodenschichten mehr und mehr austrockneten, kam es bei Laubbäumen häufig zu Vergilben und Dürrefall der Blätter. — Außerdem erfuhr die Pflanzenwelt eine Reihe von sekundär bedingten Schäden, denen die langanhaltende Trockenheit erheblichen Vorschub leistete. So kam es verbreitet zu Waldbränden, namentlich in den trockenen Kiefernforsten der Mark Brandenburg und der Niederlausitz und in selten hoher Weise zu Feldbränden, beides besonders häufig entlang der Eisenbahnlinien infolge Funkenfluges seitens der Lokomotiven.

Gewitterregen richteten die sommertypischen Schäden an Kulturpflanzen an: Ausschwemmungen und Einschlämmungen der Hackfrüchte, Lagerung des Getreides usw. Verstreut kam es auch durch Hagel zu Zerstörungen namentlich an Getreide, Mais und Rüben.

Als nicht häufige Erscheinung trat in der Nacht vom 6. zum 7. in Mulden und Kessellagen vor allem der Gebirgsvorländer Frost in Bodennähe bis zu −3 °C auf. Kartoffelkraut, Gurkenpflanzen, Tomatenstauden, Buschbohnen, Dahlien und andere wärmeliebende Pflanzen wurden geschädigt.

Der Schnitt des Winterrapses hatte im Binnentiefland seinen Höhepunkt während der ersten, an der Küste um die Wende zur zweiten Dekade.

Die Mahd der Wintergerste setzte im Binnentiefland ab Mitte der ersten, im nördlichen Mecklenburg mit Beginn der zweiten Dekade ein.

Der Winterroggen konnte in den östlichen mittleren Teilen der Republik kurz nach Beginn, in den westlichen Teilen des Binnenflachlandes kurz nach Mitte der zweiten, im nördlichen Mecklenburg ab Beginn der dritten Dekade geschnitten werden.

Die Ernte der Sommergerste und des Hafers setzte in Brandenburg stellenweise schon ab Monatsmitte, in größerem Umfang in der dritten Dekade, im übrigen Binnentiefland allgemein in der dritten Dekade ein.

Winterweizen wurde in den mittleren und südlichen Teilen der Republik vereinzelt kurz vor, meist nach Mitte der dritten Dekade gemäht.

Die Rodung der vorgekeimten Kartoffeln stand in der ersten, diejenige der Frühkartoffeln in der zweiten Monatshälfte auf dem Höhepunkt. Gegen Monatsende kamen auch die mittelfrühen Sorten örtlich schon zur Ernte. Die Spätkartoffeln setzten das Schließen der Bestände fort und blühten während des ganzen Monats.

Grünpflückerbsen und -bohnen sowie Tomaten wurden während aller drei Dekaden geerntet.

Im Obstgarten wurden Johannis-, Stachel- und Himbeeren sowie Süßkirschen noch in den beiden ersten Dekaden, Sauerkirschen während des ganzen Monats gepflückt, Sommeräpfel (Weißer Klarapfel) in Brandenburg und Sachsen ab Monatsmitte, in den übrigen Landschaften in der dritten Dekade, Sommerbirnen (Bunte Julibirne) erst gebietsweise gegen Monatsende, ebenso die frühesten Sorten von Pfirsichen und Pflaumen.

Index 32544

(IV/5/1) 151/64 Ag 717/7/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juli

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Vorwiegend zyklonal: Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Mäßig warm, z. T. kühl; Nachts sehr kühl	Wolkig oder bedeckt mit zum Teil größeren Aufheiterungen	Verbreitet Schauer	Strichweise Gewitter
2.					Fast niederschlagsfrei	
3.		Meeresluft			Im Norden verbreitet leichte Regenfälle; im Süden oder Süden niederschlagsfrei	
4.		Grönländische Polarluft				
5.						
6.		Arktische Polarluft			Schauer	Vereinzelt Gewitter im Südwesten; stellenw. Frost in Bodennähe
7.	Übergangslage				Fast niederschlagsfrei	
8.	Zyklonal: Troglage über Westeuropa	Meeresluft	Vorübergehende Erwärmung im Süden		Im Norden im Süden	Örtlich stürm. Wind; vereinzelt Gewitter
9.		Grönländische Polarluft				
10.					mehr oder weniger verbreitet geringer Regen, am 9. und 13. vereinzelt ergiebiger	
11.	Westlage		Kräftiger Temperaturanstieg			
12.		Meeresluft				
13.	Übergangslage	Atlantische Tropikluft				Vielerorts Gewitter
14.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlandstropikluft	Sehr warm oder zeitweise schwül	Überwiegend		
15.						Minimum örtlich ≥ 20 °C
16.				stark bewölkt	vielerorts leichter Regen	
17.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa			heiter oder wolkenlos	Fast oder ganz niederschlagsfrei	
18.						
19.						Stellenweise üb. 35 °C
20.	Zyklonal: Troglage über Westeuropa	Erwärmte Polarluft		Heiter bis wolkig	verbreitet Schauer	Mehr oder weniger verbreitet Gebietsw. stürm. Wind
21.		Festlandstropikluft				
22.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft		Stark bewölkt oder bedeckt	Fast täglich Schauer oder Regen, örtlich ergiebiger	Gewitter
23.		Grönländische Polarluft	vorübergehende kräftige Abkühlung			
24.	Übergangslage					
25.	Vorwiegend antizyklonal: Westlage	Festlandsluft		Meistenorts	Völlig oder fast	
26.		Atlantische Tropikluft	heiß			
27.					im Norden im Süden	Gebietsweise Gewitter
28.		Erwärmte Polarluft		stark bewölkt	Schauer	
29.		Grönländische Polarluft	vorübergehender Temperaturrückgang; Nachts kühl		niederschlagsfrei	Vereinzelt
30.				heiter		
31.		Atlantische Tropikluft		Stark bewölkt	Im Norden Schauer; im Süden	

1964 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR Juli

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	16.2	0.0	24.1	27./28.	8.8	6.	78	5.8	25	37	11	20.	11	8	1	.	.	1	4	.	4	8	.	.	.	.	.	253	49	–
Boltenhagen	3	16.4	−1.0	21.1	15.	6.7	4.	81	5.9	36	56	7	6.	12	10	.	.	.	.	2	.	4	5	1	5	.	.	.	208	41	–
Warnemünde	4	16.6	−0.9	21.6	19.	8.6	7.	79	6.0	34	51	6	24.	18	12	.	.	.	2	2	1	3	7	2	3	.	.	.	236	46	–
Greifswald-Wieck	1	17.0	−0.1	21.5	27.	7.1	2.	76	6.1	27	35	7	10.	13	9	.	.	.	2	5	.	4	11	1	8	.	.	.	256	50	–
Schwerin	59	17.0	−0.5	32.3	15./19.	6.8	5.	76	6.0	43	59	12	1.	19	11	1	.	.	3	5	.	4	7	3	10	.	.	.	214	42	–
Boizenburg (Elbe)	45	17.3	−0.3	33.3	27.	6.5	7.	75	6.0	36	45	5	1.	14	10	.	.	.	5	6	1	3	8	4	12	.	.	.	211	42	–
Marnitz	81	17.4	−0.2	33.0	19.	5.9	5.	73	6.0	27	35	7	6.	16	8	.	.	.	.	4	.	1	7	3	13	.	.	.	–	–	–
Weisen b. Wittenberge	24	18.1	+0.2	33.7	19.	4.4	4.	69	5.9	16	24	4	2./22.	11	5	.	.	.	5	7	.	4	10	5	15	.	.	.	220	42	–
Teterow	46	17.2	−0.2	33.1	19.	6.0	5.	76	5.4	37	49	12	1.	14	7	1	.	.	3	3	.	5	6	2	11	.	.	.	247	48	–
Ueckermünde	1	17.5	−0.2	31.7	27.	6.6	2.	72	6.0	44	61	10	20.	11	8	.	.	.	1	6	.	4	5	1	10	.	.	.	–	–	–
Neustrelitz	64	17.6	−0.1	32.7	19.	4.9	4.	71	6.1	22	26	6	1.	13	8	.	.	.	2	4	.	2	9	3	14	.	.	.	250	49	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	18.4	—	34.7	19.	5.4	7.	68	5.8	21	31	5	22.	12	8	.	.	.	2	5	.	4	10	6	15	.	.	.	243	48	–
Zehdenick	46	18.4	+0.4	33.9	19.	6.4	5.	66	5.5	34	45	16	2.	10	6	1	.	.	.	6	.	5	6	7	15	.	.	.	–	–	–
Brandenburg	30	19.0	+0.9	35.6	19.	5.3	5.	65	5.4	26	36	7	10.	9	6	.	.	.	.	6	.	3	3	8	16	.	.	.	–	–	–
Potsdam	81	19.0	+0.9	35.2	19.	6.2	7.	68	5.7	20	27	6	22.	14	6	.	.	.	1	7	2	2	5	6	16	.	.	.	265	53	122
Jüterbog	71	18.7	+0.8	34.4	19.	4.9	7.	67	5.8	15	22	5	22.	10	5	.	.	.	.	6	1	3	8	6	16	.	.	.	257	51	–
Angermünde	48	18.6	+1.0	33.4	19.	7.6	2./5.	67	6.2	24	30	12	22.	10	6	1	.	.	2	7	.	3	6	6	15	.	.	.	261	51	–
Müncheberg	62	19.0	+0.8	33.4	19.	5.9	7.	62	6.3	24	35	10	23.	8	5	1	.	.	1	8	.	3	9	6	15	.	.	.	251	50	–
Frankfurt (Oder)	48	19.2	+0.5	32.8	19.	7.0	7.	63	5.6	22	30	11	2.	7	5	1	.	.	.	8	.	5	8	8	17	.	.	.	258	51	–
Lindenberg	98	19.2	+1.1	34.1	19.	6.1	7.	61	5.6	15	20	7	2.	6	3	.	.	.	.	8	.	6	8	10	17	.	.	.	258	51	117
Lübben	56	19.2	+1.0	34.6	19.	5.2	7.	63	5.2	26	38	8	7.	10	7	.	.	.	.	4	.	2	7	9	18	.	.	.	–	–	–
Cottbus	71	19.9	+1.3	35.0	19.	6.0	7.	61	5.2	21	28	7	7.	8	7	.	.	.	.	3	.	3	7	11	19	.	.	.	257	51	–
Doberlug-Kirchhain	97	18.6	+0.6	34.5	19.	4.4	7.	68	5.8	21	27	4	23.	8	7	.	.	.	.	6	.	2	7	8	18	.	.	.	241	48	–
Schwarze Pumpe	115	20.1	—	34.4	19.	6.2	7.	58	5.5	17	18	6	23.	8	4	.	.	.	.	3	.	3	5	11	19	.	.	.	–	–	–
15 Berlin-Ostkreuz	36	19.9	+0.6	34.6	19.	9.0	5.	58	5.3	19	(26)	8	22.	10	5	.	.	.	.	4	.	4	2	8	16	.	.	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	17.8	−0.1	34.1	19.	4.4	5.	69	5.9	21	30	11	22.	9	5	1	.	.	4	4	.	1	8	7	14	.	.	.	216	43	–
Gardelegen	47	18.2	+0.1	34.1	15.	3.3	7.	68	5.5	21	30	13	22.	8	5	1	.	.	3	3	.	3	7	6	14	.	.	.	225	45	–
Magdeburg	79	18.6	+0.9	33.6	19.	5.4	7.	73	5.9	43	67	14	14.	10	7	2	.	.	.	2	1	3	9	8	15	.	.	.	262	52	134
Wernigerode	234	18.2	+0.9	32.6	27.	2.7	7.	64	6.7	28	36	10	22.	11	6	.	.	.	.	6	1	2	10	5	13	.	.	.	254	51	–
Quedlinburg	123	18.7	+0.8	33.5	19.	3.5	7.	62	5.4	11	16	4	10./22.	10	3	.	.	.	.	3	.	2	6	7	16	.	.	.	228	45	–
Wittenberg	104	19.5	+1.4	35.5	19.	6.1	7.	60	6.2	14	20	4	7.	8	5	.	.	.	1	7	1	3	9	12	18	.	.	.	256	51	–
Halle-Kröllwitz	111	19.2	+1.4	33.7	19.	5.3	7.	65	5.1	33	52	15	14.	13	7	1	.	.	.	3	3	3	4	10	17	.	.	.	254	51	112
Artern	164	18.8	+0.9	33.5	27.	4.6	7.	63	6.0	23	36	6	14.	8	5	.	.	.	.	3	.	1	7	6	15	.	.	.	264	53	–
Sachsen 13	Torgau	80	19.4	+1.3	35.4	19.	5.0	7.	64	5.7	42	58	28	22.	9	6	1	.	.	.	6	.	3	8	9	17	.	.	.	247	49	–
Leipzig-Mockau	128	19.2	+1.2	34.7	19.	5.5	7.	64	5.2	15	20	6	22.	9	4	.	.	.	1	6	1	5	6	9	18	.	.	.	251	50	111
Altenburg	224	19.2	+1.6	34.5	19.	5.5	7.	62	5.9	21	27	8	22.	10	5	.	.	.	1	5	.	3	7	7	17	.	.	.	233	47	–
Wahnsdorf b. Dresden	246	19.1	+1.3	34.5	19.	6.5	7.	62	5.8	25	28	17	23.	7	5	1	.	.	.	3	1	4	7	8	17	.	.	.	247	50	114
12 Görlitz	237	18.8	+1.3	32.8	19.	5.4	7.	63	5.3	44	53	10	23.	10	9	1	.	.	.	7	1	5	7	5	17	.	.	.	266	53	–
14 Karl-Marx-Stadt	357	18.0	+1.3	33.8	19.	4.1	7.	68	5.4	25	26	9	23.	11	6	.	.	.	.	3	.	4	8	6	15	.	.	.	250	50	117
Plauen i. Vogtl.	407	18.1	+1.9	34.3	21.	2.8	7.	61	4.9	9	11	3	22.	9	4	.	.	.	1	3	.	6	6	7	19	.	.	.	224	45	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	17.2	+1.4	32.1	15.	3.4	5.	70	5.5	47	55	29	22.	10	5	1	.	.	.	6	.	4	6	4	12	.	.	.	254	51	–
Erfurt-Bindersleben	314	18.2	+1.4	31.9	27.	4.5	7.	65	5.1	45	67	28	14.	9	5	1	.	.	2	4	2	3	4	6	16	.	.	.	284	57	133
10 Jena	155	19.7	+2.0	35.4	19.	4.6	7.	61	5.9	8	10	5	4.	7	2	.	.	.	3	6	.	.	5	9	19	.	.	.	–	–	–
Gera	300	18.7	+2.1	33.4	19.	4.8	7.	62	5.4	10	13	2	4./23.	8	4	.	.	.	1	5	2	3	4	6	17	.	.	.	280	56	–
11 Kaltennordheim	487	16.9	+1.6	31.1	21.	1.5	7.	66	5.2	20	24	11	22.	9	3	1	.	.	.	4	2	4	4	4	13	.	.	.	272	55	–
Schneeberg-Stadtberg	626	17.5	+2.4	31.0	16./21.	5.2	7.	63	4.9	12	12	4	12.	9	6	.	.	.	4	4	2	4	4	5	14	.	.	.	301	61	–
Stat. 02	Brocken	1142	11.3	+0.8	23.7	18.	0.6	7.	82	7.5	90	65	28	10.	16	15	2	1	.	25	6	7	1	14	.	.	.	.	.	215	43	118
	Gr. Inselsberg	914	14.3	+1.6	26.8	18.	3.3	8./6.	70	6.9	33	26	13	27.	11	5	1	.	.	15	3	2	3	6	.	6	.	.	.	254	51	132

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	13,4	15,0	14,0	13,0	12,7	12,0	14,1	15,9	15,7	14,4	14,7	16,4	17,0	19,0	22,3	19,9	18,5	18,0	21,3	18,7	17,4	18,1	15,3	15,1	17,2	18,3	19,1	18,6	16,4	15,1	18,2
(4)	Maximum	15,9	17,3	16,7	15,5	15,7	14,7	19,3	19,2	19,5	19,1	20,1	20,7	19,1	24,6	30,0	25,7	20,7	21,3	31,6	21,1	20,1	23,4	18,0	17,6	21,9	21,8	22,8	22,3	20,7	18,4	24,5
	Minimum	11,2	13,6	11,4	10,9	9,1	9,3	8,6	14,0	14,4	9,6	9,8	12,5	15,3	15,0	16,5	18,3	16,4	13,5	16,0	14,6	13,0	16,3	13,6	13,5	13,1	14,8	16,2	15,9	14,6	12,9	14,7
Greifswald-	Mittel	12,5	13,1	14,0	12,2	11,3	12,0	13,5	16,3	15,5	15,5	14,9	17,4	19,5	18,7	20,7	21,2	19,2	18,1	20,1	19,4	17,7	21,0	16,5	15,3	17,6	20,8	22,8	20,6	17,1	14,9	18,4
Wieck	Maximum	17,0	18,6	18,1	17,2	16,7	17,1	18,9	21,3	18,7	20,7	20,4	22,1	24,0	22,7	27,1	26,2	24,3	23,9	28,4	24,2	23,2	27,6	20,2	17,9	23,2	27,4	31,5	28,1	22,5	20,9	26,4
(1)	Minimum	11,0	7,1	11,6	9,3	8,3	8,3	8,2	13,9	14,0	11,1	8,3	13,6	15,0	14,9	14,9	17,7	14,6	11,2	13,1	14,9	11,4	17,6	14,6	13,6	12,3	15,0	15,0	16,2	12,4	7,6	11,0
Schwerin	Mittel	12,9	13,1	14,3	12,1	9,8	11,8	13,6	15,9	14,9	13,5	14,3	15,9	18,8	20,8	24,1	22,3	19,6	20,2	23,2	18,6	19,3	18,6	14,7	14,9	16,4	20,5	22,9	20,2	16,6	15,1	18,3
(59)	Maximum	16,9	17,1	17,7	16,4	15,6	15,3	19,0	19,0	19,0	19,5	19,4	19,4	23,6	27,3	32,3	28,3	25,8	26,6	32,3	23,4	25,0	23,0	16,7	17,5	22,7	28,3	32,1	25,5	22,9	21,6	23,6
	Minimum	11,3	9,7	11,9	7,8	6,8	8,8	6,9	13,8	13,9	9,5	9,0	12,0	14,9	14,4	17,6	20,1	15,3	13,3	17,8	14,3	14,2	16,3	13,4	12,5	11,2	14,0	15,8	16,5	12,3	8,8	14,2
Neustrelitz	Mittel	12,6	13,6	13,3	11,3	11,1	11,9	13,3	16,7	16,5	15,4	14,7	17,3	20,9	21,5	22,8	23,7	20,4	20,0	22,7	21,0	20,3	19,9	15,7	14,6	16,7	21,0	23,6	21,7	17,5	15,4	18,0
(64)	Maximum	15,2	18,8	18,0	16,6	16,0	16,6	19,6	22,3	18,7	21,0	19,6	21,6	25,9	27,8	30,8	29,9	25,2	27,6	32,7	26,2	28,0	26,2	18,6	17,0	23,6	28,5	32,1	28,9	23,4	21,6	26,8
	Minimum	10,9	10,8	10,1	4,9	5,4	8,3	6,4	12,5	14,2	10,7	6,4	13,2	14,2	16,3	15,3	19,4	14,8	10,2	14,0	16,3	11,6	16,0	12,1	13,1	8,0	12,4	14,6	16,9	13,9	9,6	8,6
Angermünde	Mittel	13,5	14,4	14,9	12,8	11,8	12,4	14,9	18,3	17,5	16,2	15,6	18,2	20,3	21,6	23,5	23,6	21,3	20,3	23,4	22,3	21,8	22,3	16,6	15,6	18,6	21,4	25,3	23,0	18,9	16,5	19,6
(48)	Maximum	17,3	20,2	20,5	18,4	16,6	17,5	20,8	26,2	21,4	22,4	21,4	24,0	27,8	28,6	30,4	31,5	25,5	27,8	33,4	30,1	28,8	29,3	23,3	18,8	24,8	30,1	32,2	29,6	24,7	22,5	28,5
	Minimum	11,3	7,6	10,0	8,9	7,6	8,7	8,1	10,3	15,2	12,4	8,9	11,2	14,9	16,0	13,0	19,0	16,0	10,8	12,5	*17,4*	*14,1*	*16,9*	*13,5*	*13,8*	*11,6*	*12,4*	*16,5*	17,7	13,9	9,7	8,5
Cottbus	Mittel	13,6	14,8	15,4	14,0	13,2	11,8	14,3	19,9	21,4	17,6	16,6	19,0	22,1	23,1	24,4	23,5	23,4	23,1	25,8	23,5	24,8	24,0	17,6	17,6	19,5	22,1	25,4	23,9	20,4	18,4	21,2
(71)	Maximum	17,4	19,9	20,7	20,0	16,5	16,4	21,4	27,8	29,3	21,5	21,6	25,3	26,5	30,7	32,3	29,7	28,9	30,8	35,0	31,6	33,0	31,8	23,5	20,0	26,3	30,6	33,5	30,0	25,2	23,6	31,0
	Minimum	11,1	10,5	8,5	11,8	9,4	7,0	6,0	10,9	16,6	14,5	10,2	11,3	14,5	15,7	15,4	19,1	18,2	11,7	16,4	18,9	17,0	17,3	12,6	14,3	11,4	10,8	15,8	18,6	16,0	10,5	9,9
Berlin-	Mittel	13,4	15,5	16,6	14,0	13,6	13,8	15,6	20,1	19,0	17,2	16,8	18,9	21,6	23,3	25,0	24,1	22,6	23,8	26,2	23,5	24,6	22,4	17,1	16,9	19,6	23,6	26,2	23,1	20,0	18,6	21,6
Ostkreuz	Maximum	17,0	20,2	21,2	19,0	16,4	17,7	21,4	26,9	24,8	22,2	20,9	24,0	28,1	29,3	32,6	30,1	27,5	31,4	34,6	29,5	31,5	29,0	22,1	19,3	25,7	30,8	33,4	30,4	24,6	23,5	28,9
(36)	Minimum	11,5	11,8	11,9	11,5	9,0	10,2	9,7	12,9	17,2	13,8	11,6	13,3	17,2	18,0	17,2	21,5	17,5	16,3	17,5	19,5	17,2	18,7	14,3	14,9	13,9	15,8	18,5	18,2	16,6	13,0	13,4
Gardelegen	Mittel	13,8	13,5	14,5	12,5	11,2	12,6	13,5	17,0	16,9	15,2	14,7	17,9	20,4	21,9	25,0	23,9	21,2	22,1	25,3	21,5	22,0	19,5	14,8	16,0	17,6	22,0	23,6	21,3	18,2	16,5	18,8
(47)	Maximum	16,4	17,4	20,8	17,8	16,8	17,2	22,0	24,3	21,1	20,5	21,1	22,3	25,9	29,3	34,1	28,9	27,4	32,4	33,6	27,6	31,5	28,0	18,9	19,9	23,9	30,8	33,0	29,0	24,7	24,2	28,3
	Minimum	11,6	10,0	10,2	5,7	4,5	8,8	3,3	10,5	14,9	9,0	6,8	14,5	13,1	14,3	12,9	20,1	13,3	10,2	15,3	15,2	13,3	14,2	10,8	13,0	10,8	11,8	13,6	15,2	14,1	6,5	8,5
Wernigerode	Mittel	12,3	13,3	14,4	12,3	11,8	12,5	14,5	16,8	16,8	13,3	14,7	16,3	19,6	20,8	25,5	23,5	20,6	24,1	24,9	22,0	20,2	20,2	15,0	15,7	18,4	22,6	25,3	21,3	17,6	17,0	21,7
(234)	Maximum	15,8	17,5	20,4	16,0	16,3	15,7	22,0	26,0	20,4	19,7	19,5	19,7	24,0	27,4	31,7	27,8	26,5	31,5	31,8	26,0	30,1	24,4	18,1	19,5	24,1	29,8	32,6	27,0	23,5	23,7	29,2
	Minimum	10,6	10,0	8,7	10,1	4,9	8,5	2,7	8,9	14,6	8,5	7,5	12,6	13,9	14,4	16,1	19,3	12,0	14,4	19,3	14,4	13,9	16,8	12,8	11,4	13,2	14,8	18,1	14,9	14,1	7,8	13,5
Wittenberg	Mittel	12,9	15,0	15,0	13,0	12,8	12,5	14,3	19,3	18,4	16,6	14,8	18,3	21,7	23,8	24,7	25,1	23,4	24,1	26,2	23,7	25,0	21,8	16,3	16,7	19,0	22,7	25,6	23,0	18,5	17,7	21,3
(104)	Maximum	16,7	19,1	21,6	19,3	16,8	16,9	21,6	27,0	26,0	21,5	21,3	24,1	28,6	30,7	33,0	30,5	30,6	31,3	35,5	29,6	33,5	30,1	21,6	19,2	26,0	30,7	33,3	30,2	25,1	24,5	30,4
	Minimum	10,5	10,9	8,7	10,9	7,0	9,1	6,1	10,4	15,8	12,0	7,4	13,0	15,3	15,6	16,6	21,1	16,6	15,1	17,9	18,1	16,6	17,3	10,9	13,3	12,2	13,7	17,6	18,1	13,1	10,6	12,8
Leipzig-	Mittel	13,9	13,5	15,6	12,8	12,8	11,9	14,7	19,1	20,0	16,2	14,6	18,3	21,4	22,7	24,6	24,6	22,6	23,5	25,2	22,5	23,9	21,3	16,2	16,2	19,5	22,6	24,4	22,3	19,3	18,2	22,0
Mockau	Maximum	17,1	18,6	21,4	19,9	16,8	16,7	22,1	26,0	26,6	20,8	20,9	23,6	27,1	30,6	32,7	31,7	28,4	31,1	34,7	28,9	32,4	29,2	21,6	19,6	26,4	30,3	32,6	29,1	25,6	24,3	30,6
(128)	Minimum	11,1	10,5	9,4	10,9	8,7	8,9	5,5	10,6	16,1	12,8	8,4	14,1	15,3	15,7	14,1	19,5	17,4	13,3	15,6	18,1	15,6	16,7	13,1	14,5	12,6	13,2	15,7	18,5	13,9	11,9	11,2
Wahnsdorf	Mittel	12,8	13,1	15,2	12,3	11,5	12,0	14,6	20,0	21,4	16,4	15,2	18,2	19,7	22,4	24,1	23,1	22,3	22,9	25,5	23,4	25,7	21,3	16,7	15,7	19,0	21,6	24,3	22,6	19,8	18,1	21,4
b. Dresden	Maximum	16,5	18,0	21,3	18,4	17,1	16,6	21,8	27,0	28,1	20,2	20,0	23,3	25,6	27,6	31,6	29,9	27,9	30,5	34,5	30,0	34,2	29,3	20,5	19,0	25,5	30,0	31,6	28,1	24,0	23,8	30,2
(246)	Minimum	10,2	9,9	9,1	9,2	8,3	9,5	6,5	13,2	17,2	13,3	9,7	12,8	14,6	15,9	15,7	19,0	18,5	14,1	17,0	18,6	17,5	17,0	12,5	13,7	12,5	13,5	17,3	18,9	15,3	13,5	11,8
Görlitz	Mittel	12,1	13,5	14,6	11,9	12,3	10,9	13,8	20,2	20,9	16,0	15,7	17,4	19,6	21,4	22,6	22,5	22,3	21,5	25,1	23,6	24,3	23,0	17,3	15,1	18,3	22,3	23,9	23,6	19,9	17,7	19,2
(237)	Maximum	15,5	16,4	21,4	17,9	16,5	14,9	20,5	25,6	28,8	20,1	20,8	24,2	26,6	26,7	29,8	28,6	27,5	29,0	32,8	30,5	32,0	30,4	23,8	19,4	25,1	29,0	30,5	27,8	24,0	23,0	20,4
	Minimum	9,6	10,2	7,5	9,5	7,4	8,9	5,4	14,0	12,8	13,8	10,3	10,5	12,3	15,7	14,0	17,0	18,2	11,3	15,3	19,2	17,0	17,6	13,3	10,4	10,3	12,4	16,3	20,0	16,9	12,7	8,4
Plauen	Mittel	12,8	12,9	14,5	11,7	11,6	11,6	13,7	18,2	19,4	15,6	13,7	16,6	19,7	20,1	21,8	22,8	21,9	21,4	23,8	21,1	22,8	21,1	16,0	15,5	17,5	20,5	23,4	21,3	19,5	18,2	21,3
i. Vogtl.	Maximum	16,1	17,5	24,3	18,8	16,7	17,0	23,3	26,5	26,6	19,6	20,3	21,7	26,3	28,4	31,5	32,6	27,0	30,8	34,2	28,1	34,3	28,1	20,8	19,8	26,8	29,7	31,7	28,3	25,8	25,5	30,8
(407)	Minimum	11,4	8,6	5,2	10,0	6,5	7,1	2,8	9,5	14,3	12,7	6,1	12,6	15,0	12,1	11,5	15,4	17,2	10,7	14,5	15,2	16,3	17,3	12,6	12,5	9,4	10,9	14,6	16,9	14,6	10,8	11,1
Erfurt-Binders-	Mittel	13,8	12,3	14,3	11,9	12,1	12,2	14,0	18,6	17,1	14,0	13,0	16,0	18,5	20,7	23,3	24,4	22,1	22,8	23,3	21,8	21,2	20,7	15,3	15,7	19,0	21,8	24,8	21,2	18,1	18,0	21,5
leben	Maximum	17,1	17,2	21,0	19,4	15,4	16,8	22,8	25,6	24,9	18,8	18,7	20,4	25,8	27,8	30,4	30,4	27,4	30,4	31,3	26,7	30,4	25,8	19,7	18,8	25,7	29,3	31,9	28,6	23,2	24,4	29,4
(314)	Minimum	12,5	5,3	6,7	10,0	6,9	8,4	4,5	10,1	13,6	10,7	7,2	12,2	14,7	14,6	14,7	20,1	17,0	13,3	16,8	17,5	15,3	16,8	12,8	13,1	12,9	13,7	16,8	16,5	11,9	10,7	12,9

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Juli

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	1.4	.	0.0	1.0	0.1	2.6	0.0	.	2.4	0.2	0.0	0.0	0.0	.	.	0.2	.	.	.	**10.6**	.	.	0.0	3.0	2.3	.	.	1.0	.	.	0.0
		Boltenhagen	3	5.3	0.6	.	4.1	0.0	**6.5**	.	.	3.6	0.2	0.0	1.0	2.7	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	2.4	2.9	.	.	.	4.6	.	.	.
		Warnemünde	4	4.6	2.5	.	2.6	1.5	2.7	0.5	.	1.8	0.3	.	0.6	1.3	1.4	.	0.4	.	.	.	4.7	.	0.2	1.3	**6.4**	0.1	.	.	1.5	.	.	.
		Greifswald-Wieck	1	2.0	5.0	0.0	2.0	2.0	1.5	0.3	.	1.6	**7.4**	.	0.0	0.4	0.0	.	0.2	0.0	.	.	1.1	.	.	.	0.1	0.0	.	.	3.0	.	.	.
	02	Schwerin	59	**12.0**	0.5	.	1.2	0.1	2.7	0.5	0.0	1.5	1.0	0.1	0.7	1.1	0.2	.	0.2	6.2	.	.	6.0	.	2.2	.	1.2	0.5	.	.	5.3	.	.	.
		Boizenburg (Elbe)	45	**5.2**	4.8	.	0.4	0.6	2.6	0.0	.	2.4	3.0	.	2.5	2.5	.	.	0.0	0.4	.	.	4.9	.	4.1	.	2.1	0.4	.	.	0.0	.	.	.
		Marnitz	81	3.7	5.9	.	1.1	0.5	**6.8**	0.2	.	2.3	1.2	0.2	0.2	0.7	0.0	.	0.1	1.8	.	.	0.0	.	1.6	.	0.8	0.1	.	.	.	.	.	.
		Teisen bei Wittenberge	24	1.9	4.3	.	1.8	0.1	1.0	0.0	.	0.5	0.6	0.0	0.0	0.8	0.0	0.0	0.5	0.4	.	.	0.0	.	**4.3**	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.
	03	Teterow	46	**11.9**	7.0	.	0.7	0.5	0.2	0.7	.	1.5	3.8	0.0	0.0	1.5	4.4	.	.	0.0	.	.	3.8	.	0.3	.	0.4	0.0	.	.	0.3	.	.	.
		Ueckermünde	1	2.1	6.1	.	0.0	0.0	0.3	1.9	.	0.2	1.9	.	.	0.0	9.3	.	0.1	3.0	.	.	**9.9**	.	8.7	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.
		Neustrelitz	64	**5.7**	2.8	.	0.8	0.0	1.4	0.9	.	1.1	1.6	.	0.0	0.0	3.2	.	0.0	1.3	.	.	0.1	.	2.4	.	0.5	0.0	.	.	0.2	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	2.5	2.4	.	0.5	.	1.1	0.4	.	0.1	2.7	.	.	.	3.5	.	0.0	1.5	.	.	0.3	.	**4.5**	.	0.0	0.0	.	.	1.2	.	.	.
		Zehdenick	46	4.3	**16.0**	.	3.4	0.3	0.3	.	.	0.3	1.4	.	.	.	0.8	.	0.0	.	.	.	2.8	.	4.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Brandenburg	30	4.9	4.5	.	0.9	.	1.4	0.0	.	0.3	**7.3**	.	.	.	1.6	0.0	0.2	0.0	.	.	0.0	.	4.5	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
		Potsdam	81	3.2	0.7	.	0.1	.	1.0	1.9	.	0.1	3.8	.	.	.	0.1	.	0.1	0.6	.	.	1.1	.	**6.2**	0.3	.	.	.	.	.	0.3	.	.
		Jüterbog	71	3.2	2.0	.	1.0	0.0	0.2	2.5	.	0.3	0.0	0.0	.	.	0.2	0.0	.	0.0	.	.	0.2	.	**5.0**	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.
		Angermünde	48	3.6	0.5	.	1.1	0.5	0.0	1.7	.	0.1	1.6	.	.	.	2.6	.	0.0	0.0	.	.	0.5	.	**11.5**	0.0	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	.
	05	Müncheberg	62	5.5	4.9	.	0.0	.	0.7	1.4	.	.	1.4	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.3	.	0.2	**10.0**	.	.	.	.	.	0.0	.	.
		Frankfurt (Oder)	48	5.2	**11.0**	.	0.0	0.0	0.3	2.4	.	0.0	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.2	.	.	1.5	.	.	.	.	.	1.6	.	.
		Lindenberg	98	5.2	**7.3**	.	0.1	0.1	0.6	0.0	.	0.0	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	0.0	.	.	1.2	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
		Lübben	56	2.7	3.1	.	1.5	1.8	0.6	**8.3**	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.7	.	.	5.2	.	0.6	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	06	Cottbus	71	5.5	1.3	.	1.3	1.5	.	**6.5**	.	.	.	.	.	.	0.0	0.1	.	0.0	.	.	2.6	.	.	2.1	.	.	.	.	.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	3.8	2.4	0.0	2.2	2.3	0.0	3.6	.	.	0.9	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	1.7	.	.	**4.0**	.	.	.	.	.	0.0	.	.
		Schwarze Pumpe	115	3.2	0.3	.	4.9	2.1	0.0	0.4	.	.	0.2	.	.	.	0.2	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	**6.1**	.	.	.	.	.	0.0	.	.
	15	Berlin-Ostkreuz	36	4.1	2.5	.	0.4	.	0.0	1.7	.	0.0	0.3	.	.	.	1.2	.	0.5	0.1	.	.	0.2	.	**7.7**	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	1.3	4.4	.	0.3	.	1.7	0.2	.	0.5	0.4	1.1	0.0	.	0.0	.	0.0	0.0	.	.	0.0	.	**11.3**	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.
		Gardelegen	47	1.6	1.8	0.0	0.0	0.0	2.8	0.0	.	0.1	1.7	.	.	0.1	0.4	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	.	**12.6**	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.
		Magdeburg	79	1.0	0.9	.	1.2	0.0	4.2	1.3	.	0.1	10.9	.	0.2	0.0	**13.7**	.	0.0	0.0	.	.	0.0	.	9.3	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.
		Wernigerode	234	0.4	1.9	.	1.5	0.7	1.5	0.1	.	0.0	7.3	0.2	0.0	.	4.3	.	0.1	.	.	.	0.0	.	**9.6**	.	0.0	0.0	.	.	0.0	1	.	.
		Quedlinburg	123	0.1	0.0	.	1.6	0.1	0.8	0.1	.	0.0	**3.6**	.	0.0	.	0.5	0.2	0.1	0.0	.	.	.	.	**3.6**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	08	Wittenberg	104	1.9	1.4	.	1.5	.	0.0	**4.4**	.	0.3	0.0	.	.	.	0.3	.	.	0.0	.	.	0.9	.	2.8	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	1.2	3.4	.	4.4	1.8	0.2	0.1	.	0.0	3.3	.	0.1	.	**15.1**	.	.	0.0	.	.	.	.	2.6	0.4	0.3	.	.	.	.	0.3	.	.
		Artern	164	0.0	0.0	.	5.1	4.0	0.2	0.7	.	.	4.0	0.0	0.5	.	**5.7**	.	.	0.0	.	.	.	.	3.2	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Sachsen	13	Torgau	80	0.7	5.7	.	1.0	2.3	.	2.2	.	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	.	1.6	.	**27.9**	0.0	0.2	.	.	.	.	0.2	.	.
		Leipzig-Mockau	128	0.6	2.4	.	0.8	1.1	0.1	0.1	.	0.0	0.0	.	0.0	.	0.0	.	.	0.0	.	.	3.0	.	**5.7**	0.0	0.0	.	.	.	.	0.9	.	.
		Altenburg	224	1.3	0.8	.	3.6	1.4	0.3	0.5	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	0.0	.	**7.9**	4.6	0.0	.	.	.	.	0.2	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	2.2	1.3	0.0	2.4	1.8	.	0.8	.	.	0.0	.	.	.	0.2	0.0	.	0.0	.	.	.	.	0.0	**16.7**	.	.	.	.	.	0.0	.	.
		Görlitz	237	4.9	5.7	0.0	1.9	4.4	.	2.9	.	.	3.3	.	.	.	.	7.6	0.0	0.0	.	.	0.0	.	0.6	**10.0**	0.0	.	.	.	.	3.0	.	.
		Karl-Marx-Stadt	357	4.2	3.8	0.0	0.7	1.2	0.0	0.6	.	.	0.1	.	.	.	0.4	.	0.0	0.1	.	.	.	.	3.9	**9.3**	0.0	.	.	.	.	1.1	.	.
	14	Plauen i. Vogtl	407	0.9	1.7	.	1.0	0.7	0.0	0.1	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0	1.2	0.0	0.0	0.0	.	.	.	**2.6**	0.5	.	.	.	.	.	0.3	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	0.0	0.1	.	3.1	0.5	2.4	0.0	.	0.6	7.2	3.5	0.3	0.0	0.0	.	0.0	.	.	.	0.0	.	**28.6**	0.6	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	.
		Erfurt-Bindersleben	314	0.0	0.0	.	3.1	0.1	0.0	0.1	.	0.0	6.2	.	0.2	0.0	**27.7**	.	.	.	.	.	0.7	.	4.5	.	.	.	.	.	.	2.2	.	.
	10	Jena	155	0.0	0.0	.	**5.4**	0.1	0.2	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	0.1	.	2.2	0.1	0.0	.	.	.	.	0.2	.	.
		Gera	300	0.3	0.3	.	**2.4**	1.8	0.1	0.0	.	.	0.0	.	.	.	0.0	.	0.0	0.0	.	.	.	.	1.9	**2.4**	.	.	.	.	.	0.6	.	.
	11	Kaltennordheim	487	.	0.0	.	0.6	0.5	0.2	.	.	0.0	0.1	0.4	2.8	.	0.4	.	.	.	.	.	0.0	.	**11.2**	.	0.0	.	.	.	.	3.4	.	.
		Sonneberg-Stadtberg	626	0.0	0.0	.	1.2	0.7	0.0	0.0	.	.	1.7	0.0	**3.6**	1.3	0.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.1	.	.	.	.	2.2	1.4	.	.
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	2.4	2.9	.	5.2	3.6	3.1	1.2	.	4.2	**27.7**	1.0	3.5	3.4	0.0	.	0.0	0.0	.	.	.	.	22.9	1.3	2.9	0.5	.	.	3.7	.	.	.
	11	Gr. Inselsberg	914	0.0	.	.	0.5	1.4	1.7	0.0	.	0.2	9.3	0.0	5.6	0.3	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	**13.1**	.	0.3	.	.	.	.	0.1	.	.
	14	Fichtelberg	1213	7.1	7.8	0.2	1.7	2.0	0.2	0.8	.	.	3.0	1.5	.	.	0.0	2.2	0.2	0.5	.	.	0.0	0.0	**10.9**	2.6	.	.	.	.	.	0.4	.	.
	12	Geisingberg	823	1.4	2.8	0.4	1.0	2.8	0.0	1.6	.	.	3.1	.	.	.	.	1.5	.	0.0	.	.	0.3		0.0	**14.8**	0.4	0.0	.	.	.	0.5	.	.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Eberesche *f*	Frühkartoffeln *E*	Spätkartoffeln *b*	Winterraps *E*	Wintergerste *E*	Winterroggen *E*	Sommergerste *E*	Hafer *E*	Mais *ab*	Johannisbeeren +) *f*	Stachelbeeren +) *f*	Sauerkirschen *f*	Äpfel *f*	Birnen *f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	28. 7.	23. 7.	27. 7.	13. 7.	14. 7.	29. 7.	29. 7.	.	.	7. 7.	17. 7.	28. 7.	.	.
		Boltenhagen	3	.	.	.	15. 7.	.	.	.	.	.	.	6. 7.	11. 7.	22. 7.	24. 7
		Warnemünde	4	.	29. 7.	27. 7.	14. 7.	15. 7.	28. 7.	.	.	.	2. 7.	12. 7.	20. 7.	.	.
		Greifswald	1	29. 7.	30. 7.	12. 7.	13. 7.	10. 7.	27. 7.	31. 7.	30. 7.	.	6. 7.	23. 7.	25. 7.	30. 7.	.
	02	Wismar	25	.	14. 7.	8. 7.	13. 7.	23. 7.	.	.	.	.	1. 7.	19. 7.	15. 7.	.	.
		Marnitz	81	8. 7.	16. 7.	.	7. 7.	7. 7.	20. 7.	31. 7.	25. 7.	.	.	4. 7.	15. 7.	29. 7.	.
		Boizenburg (Elbe)	45	15. 7.	14. 7.	8. 7.	.	18. 7.	27. 7.	.	28. 7.	.	7. 7.	4. 7.	17. 7.	28. 7.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	.	.	.	.	17. 7.	.	.	24. 7.	.	.	10. 7.	30. 7.	.
	03	Teterow	46	21. 7.	20. 7.	.	8. 7.	10. 7.	24. 7.	.	.	.	13. 7.	16. 7.	9. 7.	26. 7.	.
		Ueckermünde	1	.	10. 7.	.	.	.	25. 7.	.	.	.	8. 7.	16. 7.	.	26. 7.	28. 7.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	14. 7.	.	.	9. 7.	16. 7.	28. 7.	29. 7.	.	.	6. 7.	18. 7.	20. 7.	.
		Brandenburg (Havel)	30	24. 7.	22. 7.	.	5. 7.	6. 7.	13. 7.	23. 7.	17. 7.	.	4. 7.	10. 7.	21. 7.	25. 7.	.
		Potsdam-Bornim	35	22. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		13. 7.	14. 7.	.
		Jüterbog	71	28. 7.	18. 7.	3. 7.	2. 7.	.	16. 7.	.	31. 7.	.	.	.	20. 7.	15. 7.	.
	05	Angermünde	48	31. 7.	26. 7.	2. 7.	5. 7.	10. 7.	24. 7.	.	.	.	5. 7.	14. 7.	8. 7.	21. 7.	.
		Müncheberg	62	9. 7.	6. 7.	7. 7.	3. 7.	.	15. 7.	21. 7.	31. 7.	.	8. 7.	8. 7.	9. 7.	20. 7.	.
		Frankfurt (Oder)	48	.	9. 7.	3. 7.	5. 7.	3. 7.	15. 7.	25. 7.	24. 7.	.	6. 7.	8. 7.	19. 7.	16. 7.	.
		Lindenberg	98	12. 7.	13. 7.	.	.	11. 7.	13. 7.	20. 7.	20. 7.	.	.	11. 7.	16. 7.	23. 7.	.
	06	Lübben	56	.	20. 7.	5. 7.	3. 7.	.	13. 7.	.	22. 7.	12. 7.	.	3. 7.	13. 7.	12. 7.	.
		Cottbus	71	.	28. 7.	11. 7.	.	.	11. 7.	24. 7.	21. 7.	.	.	.	5. 7.	30. 7.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	29. 7.	13. 7.	.	.	4. 7.	13. 7.	26. 7.	27. 7.	23. 7.	.	9. 7.	15. 7.	20. 7.	.
		Schwarze Pumpe	120	.	23. 7.	.	.	.	(12. 7.)		26. 7.	.	7. 7.	.	.	28. 7.	.
	15	Berlin-Buch	64	20. 7.	.	.	.	.	24. 7.	.	.	.	.	.	14. 7.	26. 7.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	28. 7.	.	.	8. 7.	10. 7.	27. 7.	31. 7.	.	.	6. 7.	4. 7.	9. 7.	23. 7.	.
		Gardelegen	47	11. 7.	3. 7.	.	3. 7.	6. 7.	20. 7.	27. 7.	27. 7	13. 7.	.	.	7. 7.	19. 7.	.
		Magdeburg	79	.	.	19. 7.	.	.	.	.	24. 7.	.	7. 7.	.	10. 7.	18. 7.	.
		Wernigerode	234	13. 7.	.	10. 7.	5. 7.	13. 7.	21. 7.	29. 7.	27. 7.	.	8. 7.	3. 7.	7. 7.	.	31. 7.
		Aschersleben	141	.	19. 7.	17. 7.	7. 7.	15. 7.	.	24. 7.	27. 7.	.	5. 7.	13. 7.	20. 7.	23. 7.	.
		Wittenberg	104	.	3. 7.	.	.	.	13. 7.	19. 7.	19. 7.	15. 7.	.	12. 7.	10. 7.	29. 7.	.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	28. 7.	.	2. 7.	.	24. 7.	29. 7.	28. 7.	.	.	8. 7.	7. 7.	19. 7.	22. 7.
		Artern	164	.	6. 7.	.	2. 7.	24. 7.	29. 7.	23. 7.	22. 7.	.	8. 7.	14. 7.	18. 7.	31. 7.	.
Sachsen	13	Torgau	80	.	.	.	.	9. 7.	25. 7.	.	17. 7.	13. 7.	2. 7.	10. 7.	8. 7.	18. 7.	.
		Leipzig N 24	80	.	30. 7.	10. 7.		17. 7.	11. 7.	20. 7.	29. 7.	29. 7.	.	.	.	14. 7.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	25. 7.	7. 7.	.	.	.	22. 7.	18. 7.	20. 7.	.	.	.	.	.	.
		Altenburg	224	.	17. 7.	.	1. 7.	9. 7.	21. 7.	24. 7.	.	.	.	6. 7.	15. 7.	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	22. 7.	.	12. 7.	3. 7.	3. 7.	16. 7.	21. 7.	21. 7.	.	1. 7.	6 7.	18. 7.	22. 7.	.
		Görlitz	237	22. 7.	25. 7.	14. 7.	7. 7.	10. 7.	20. 7.	27. 7.	27. 7.	28. 7.	6. 7.	10. 7.	8. 7.	23. 7.	
	14	Karl-Marx-Stadt	357	27. 7.	22. 7.	4. 7.	6. 7.	10. 7.	24. 7.	24. 7.	28. 7.	.	.	5. 7.	17. 7.	.	.
		Plauen	407	.	.	20. 7.	16. 7.	18. 7.	29. 7.	31. 7.	30. 7.	.	11. 7.	12. 7.	16. 7.	29. 7.	.
	12	Altenberg	760	.	.	12. 7.	.	.	.	.	.	.	15. 7.	27. 7.	19. 7.	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	.	.	.	17. 7.	15. 7.	.	.	.	.	5. 7.	10. 7.	7. 7.	.	.
		Erfurt-Ost	214	.	.	.	.	20. 7.	.	28. 7.	30. 7.	22. 7.	5. 7.	14. 7.	15. 7.	25. 7.	.
	10	Gera	300	.	.	10. 7.	3. 7.	7. 7.	20. 7.	30. 7.	28. 7.	.	16. 7.	.	15. 7.	.	.
		Kaltennordheim	487	.	.	14. 7.	.	.	30. 7.	.	.	.	.	13. 7.	25. 7.	.	.
	11	Sonneberg	626	.	.	8. 7.	.	.	.	.	30. 7.	.	9. 7.	13. 7.	19. 7.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	.	1. 7.	.	.	24. 7.	.	25. 7.	.	26. 7.	24. 7.	.	25. 7.	.
Berg-Stat.	11	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19. 7.	30. 7.	.	.	.

Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *ab* = Vollblüte, *f* = Erste reife Früchte, *E* = Beginn der Ernte, +) örtlich schon zu Ende Juni

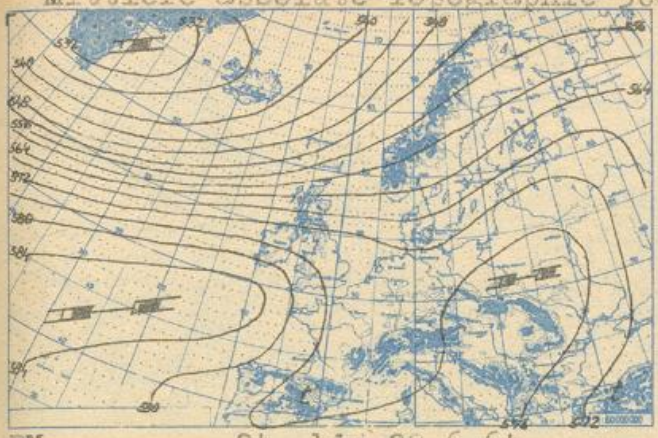
Berichtigung zum Mai-Bericht: Altenberg: streiche: Spätkartoffeln *Au* 13.5., Winterraps *b* 16.5. und Zuckerrüben *Au* 12.5.
setze: Spätkartoffeln *Au* . Winterraps *b* . und Zuckerrüben *Au* .

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

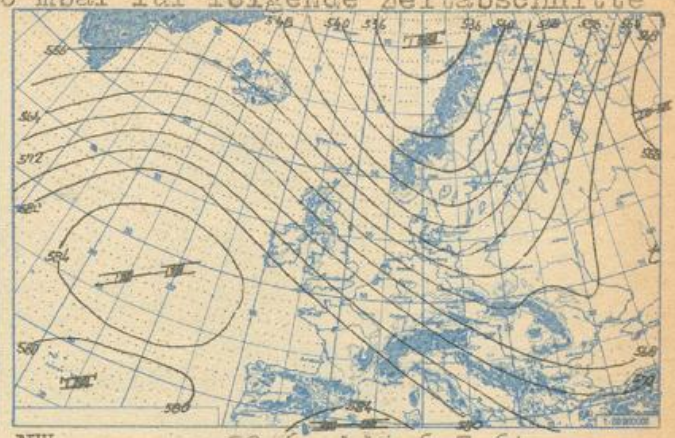
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\overline{s}$ [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\overline{H}$ / $\overline{p}$ / $\overline{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\overline{H}$ [gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	16 570	−50,0	−42,5	5.	−55,7	31.	—	—	44	**Tropopause**	[gpm]	11 166	13 290	3.	7 560	6.	54	100/300	7 198
	150	13 926	−50,5	−42,5	4.	−61,4	31.	—	—	50		[mbar]	232	165	3.	370	6.		300/500	3 667
	200	12 049	−51,7	−40,2	1.	−61,6	8.	—	—	55		[°C]	−53,5	−64,1	3.	−40,9	1.		500/1000	5 569
	300	9 372	−40,9	−35,3	9.	−51,1	6.	—	—	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 082	4 320	18.	1 290	5.	62	850/1000	1 365
	400	7 358	−26,2	−21,2	8.	−38,7	5.	0,47*	39*	59		[mbar]	704	610	18.	864	5.			
	500	5 705	−15,0	−10,1	31.	−27,2	6.	1,01*	41*	61										
	700	3 081	0,1	7,6	19.	− 9,3	6.	2,99*	55*	62										
	850	1 502	8,0	17,2	28.	− 1,3	5.	5,53	69	62										
	1000	137	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	16 568	−51,6	−43,7	5.	−57,1	9.	—	—	106	**Tropopause**	[gpm]	11 482	13 670	21.	7 770	6.	117	100/300	7 155
	150	13 937	−52,0	−44,9	5.	−62,1	9.	—	—	117		[mbar]	222	160	21., 30.	360	6.		300/500	3 679
	200	12 081	−53,2	−41,0	5.	−61,6	3.	—	—	118		[°C]	−55,3	−65,2	3.	−41,7	1.		500/1000	5 591
	300	9 413	−40,7	−36,0	25.	−49,3	6.	—	—	122	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 233	4 460	17.	1 290	5.	124	850/1000	1 375
	400	7 391	−25,5	−20,5	31.	−38,3	6.	0,50	40	122		[mbar]	692	600	17., 19.	866	5.			
	500	5 734	−14,3	− 8,3	31.	−27,1	6.	1,09	42	123										
	700	3 104	0,8	8,4	21.	−10,2	5.	3,34	58	124										
	850	1 519	9,3	19,6	19.	− 1,2	5.	5,72	64	124										
	1000	144	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	16 568	−52,0	−45,3	5.	−57,9	18.	—	—	51	**Tropopause**	[gpm]	11 442	13 420	31.	8 240	6.	54	100/300	7 148
	150	13 943	−52,5	−44,9	4.	−63,8	3.	—	—	53		[mbar]	224	165	3., 31.	340	6.		300/500	3 675
	200	12 083	−53,3	−42,2	23.	−61,3	8.	—	—	54		[°C]	−55,4	−66,3	3.	−44,7	4.		500/1000	5 594
	300	9 420	−40,6	−36,4	19.	−46,7	5.	—	—	55	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 282	4 380	18.	1 590	5.	61	850/1000	1 376
	400	7 400	−25,5	−20,0	8., 31.	−35,5	6.	0,53*	43*	56		[mbar]	689	604	21.	836	5.			
	500	5 745	−14,2	− 8,7	31.	−23,7	6.	1,13*	44*	59										
	700	3 114	1,1	8,8	19.	− 8,4	6.	3,39*	58*	61										
	850	1 526	10,1	18,2	28.	1,0	5.	6,13	68	62										
	1000	150	—	—	—	—	—	—	—	62										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	16 589	−52,4	−45,1	5.	−58,9	26.	—	—	52	**Tropopause**	[gpm]	11 502	14 070	21.	7 610	6.	58	100/300	7 157
	150	13 958	−52,6	−44,7	6.	−62,6	31.	—	—	57		[mbar]	221	150	21.	370	6.		300/500	3 680
	200	12 098	−52,9	−43,2	24.	−61,4	3.	—	—	58		[°C]	−55,7	−65,1	9.	−41,5	6.		500/1000	5 604
	300	9 432	−40,7	−35,0	27.	−49,0	7.	—	—	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 296	4 580	19.	1 650	5., 6.	60	850/1000	1 382
	400	7 411	−25,2	−19,6	31.	−37,6	6.	0,52	41	59		[mbar]	688	590	19.	831	5., 7.			
	500	5 752	−13,9	− 8,3	31.	−25,6	6.	1,17	44	59										
	700	3 120	1,2	7,0	21.	−10,0	5.	3,56	60	60										
	850	1 532	10,6	19,2	28.	1,1	5.	6,50	69	62										
	1000	150	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

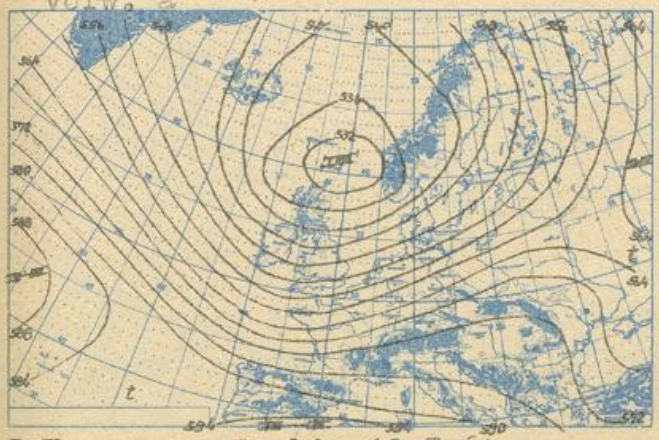
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



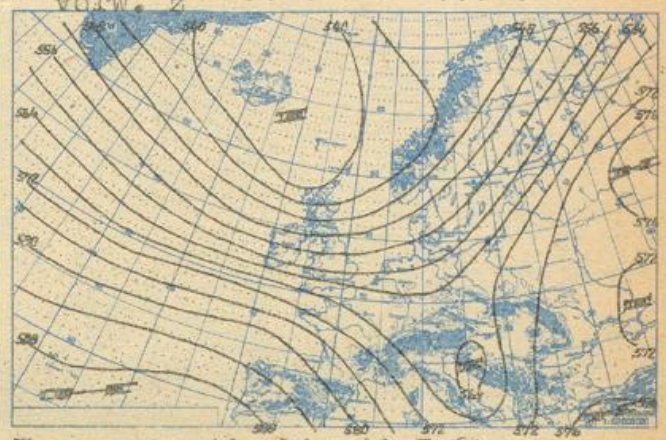
BM vorw. a 24. bis 28.6.64



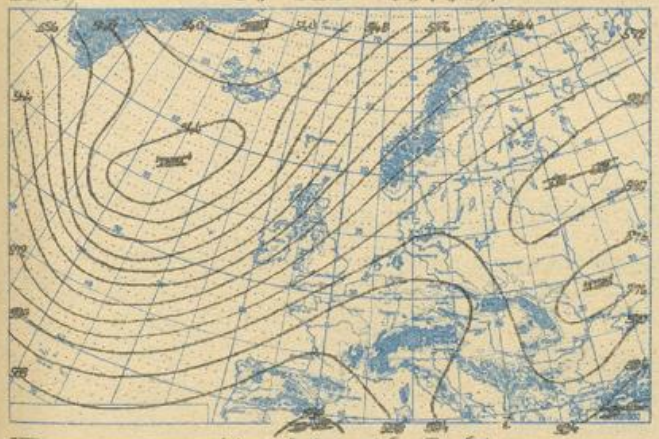
NW vorw. z 29.6. bis 6.7.64



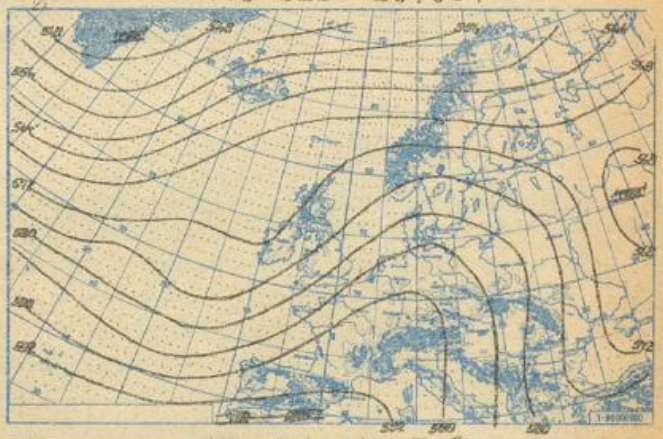
TrW z 3. bis 10.7.64



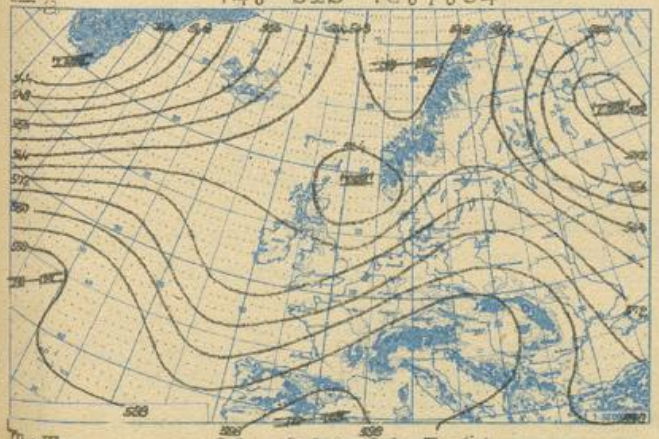
W z 11. bis 12.7.64



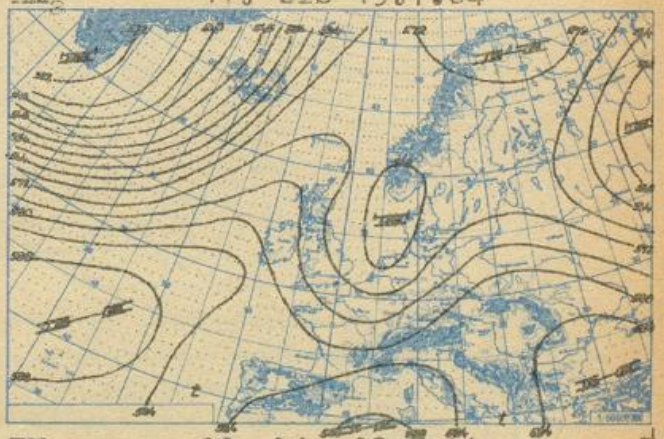
HF a 14. bis 16.7.64



HM z 17. bis 19.7.64

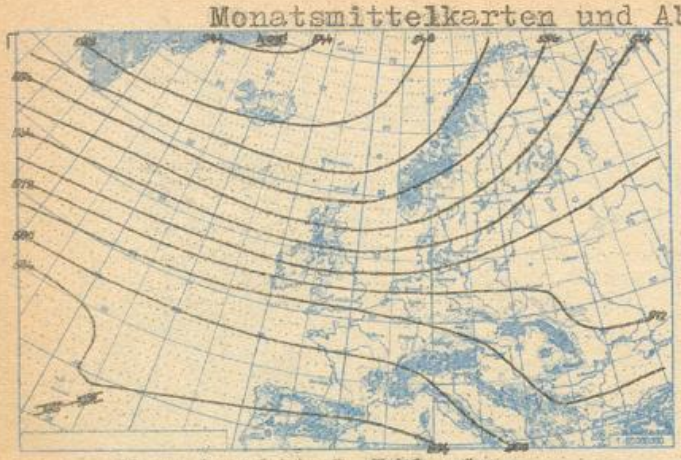


TrW z 20. bis 21.7.64



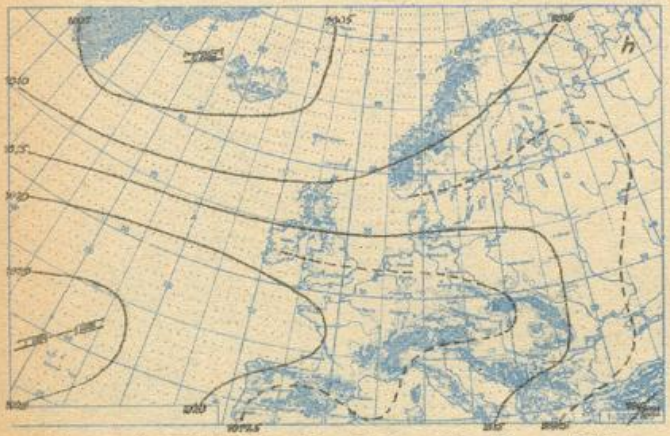
TM z 22. bis 23.7.64

Monatsmittelkarten und Abweichungen Juli 1964

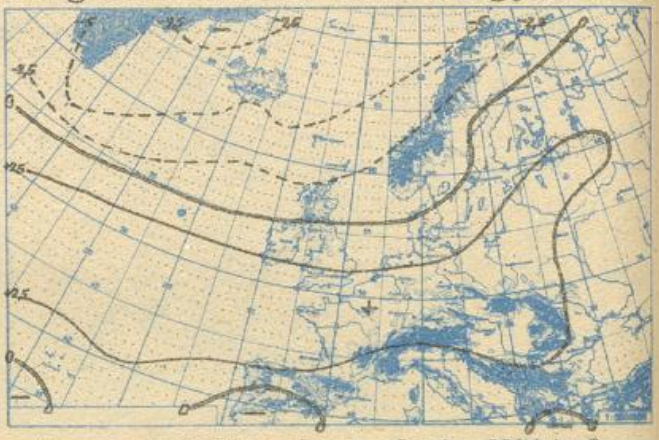


Monatsmittel 500 mbar

Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

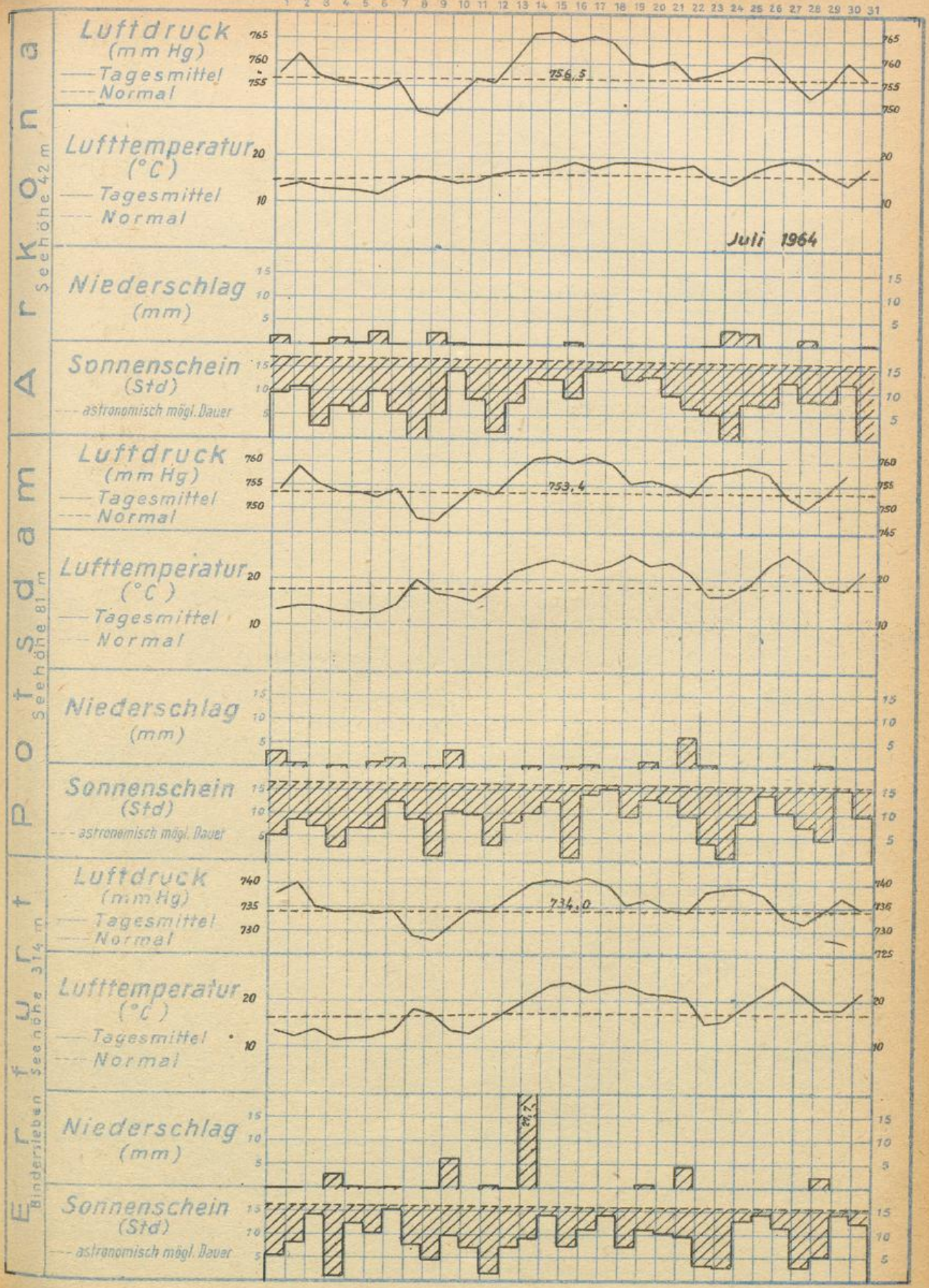
A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

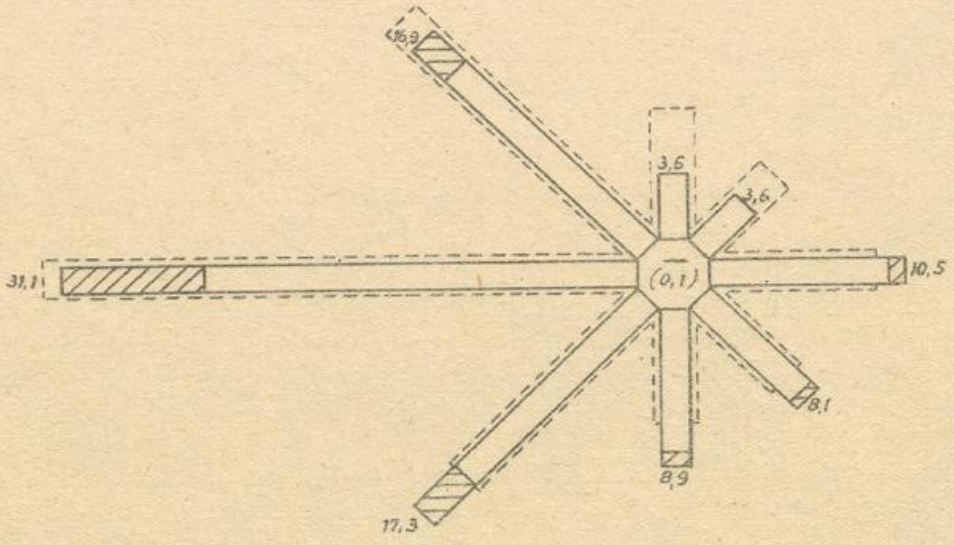
HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Lagen mit nördlicher Strömung
HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	
N = Nordlage	
TrM = Troglage über Mitteleuropa	
TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	
TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung
TrW = Troglage über Westeuropa	
S = Südlage	
SE = Südostlage	
HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung
HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	
NE = Nordostlage	
Ww = Winkelwestlage	

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.

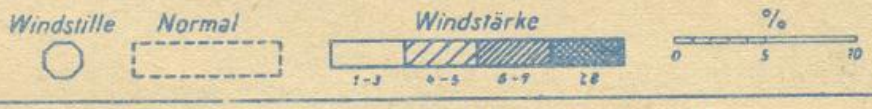

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
756,5
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Juli 1964
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
753,4
745
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Bindersleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
734,0
725
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
22,2
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
15
10
5

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



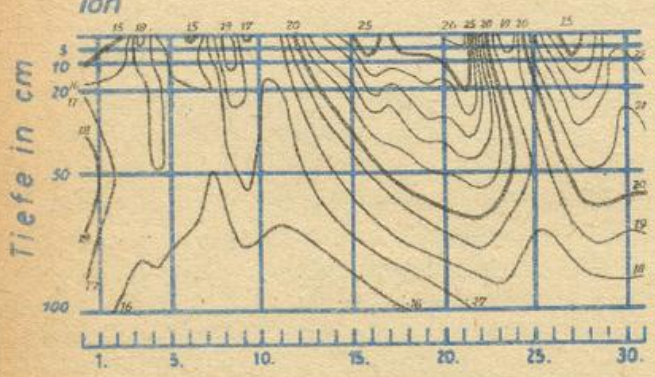
Juli 1964



Temperaturverlauf im Erdboden

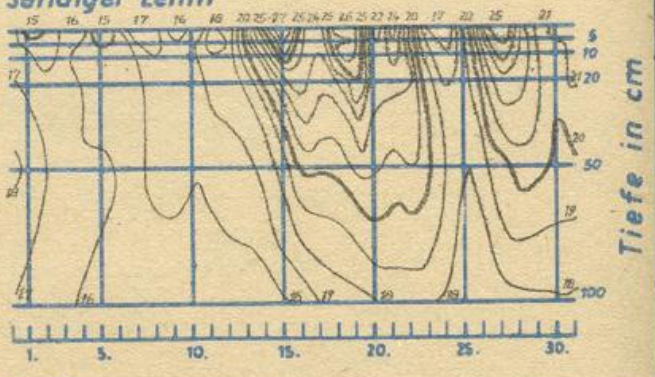
Magdeburg

Ton



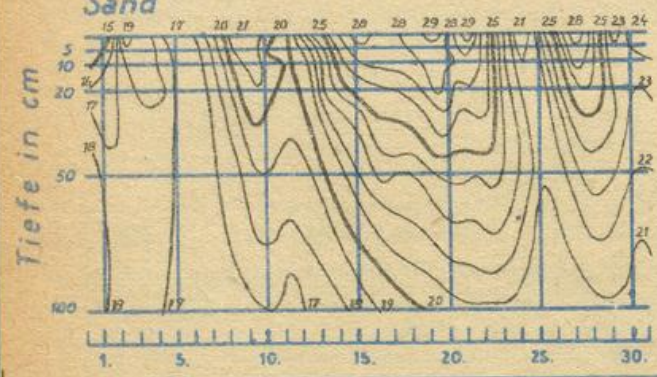
Schwerin

sandiger Lehm



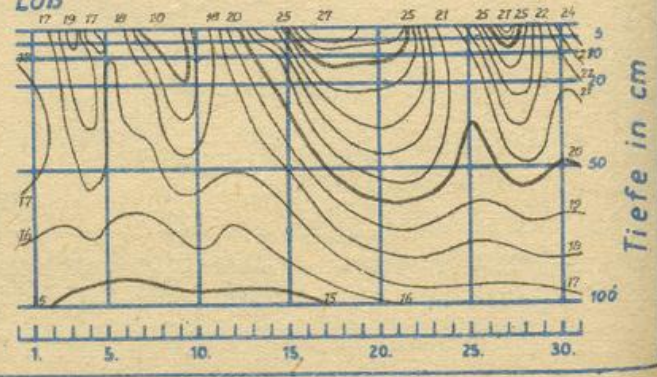
Wittenberg

Sand

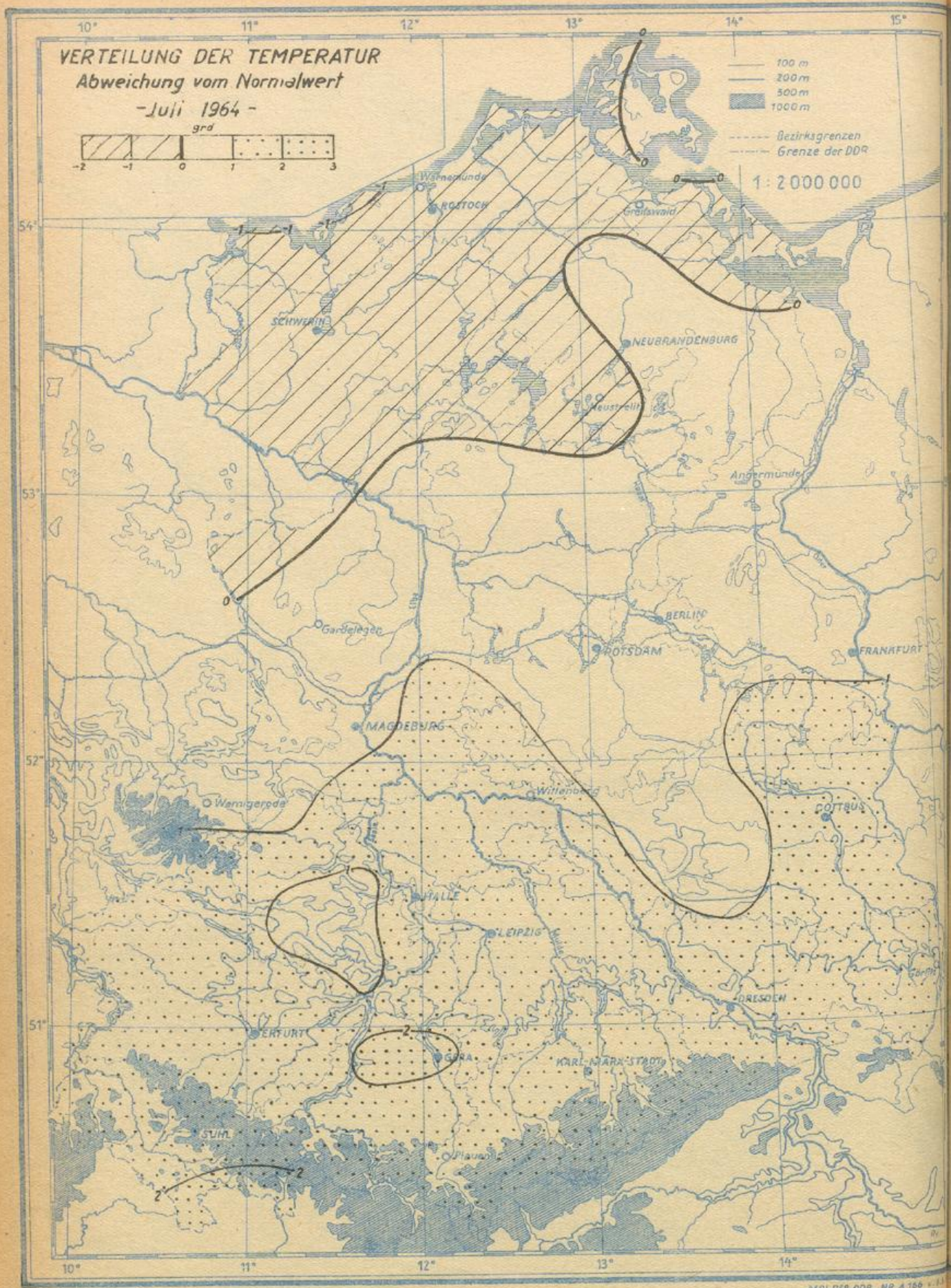


Erfurt

Löß

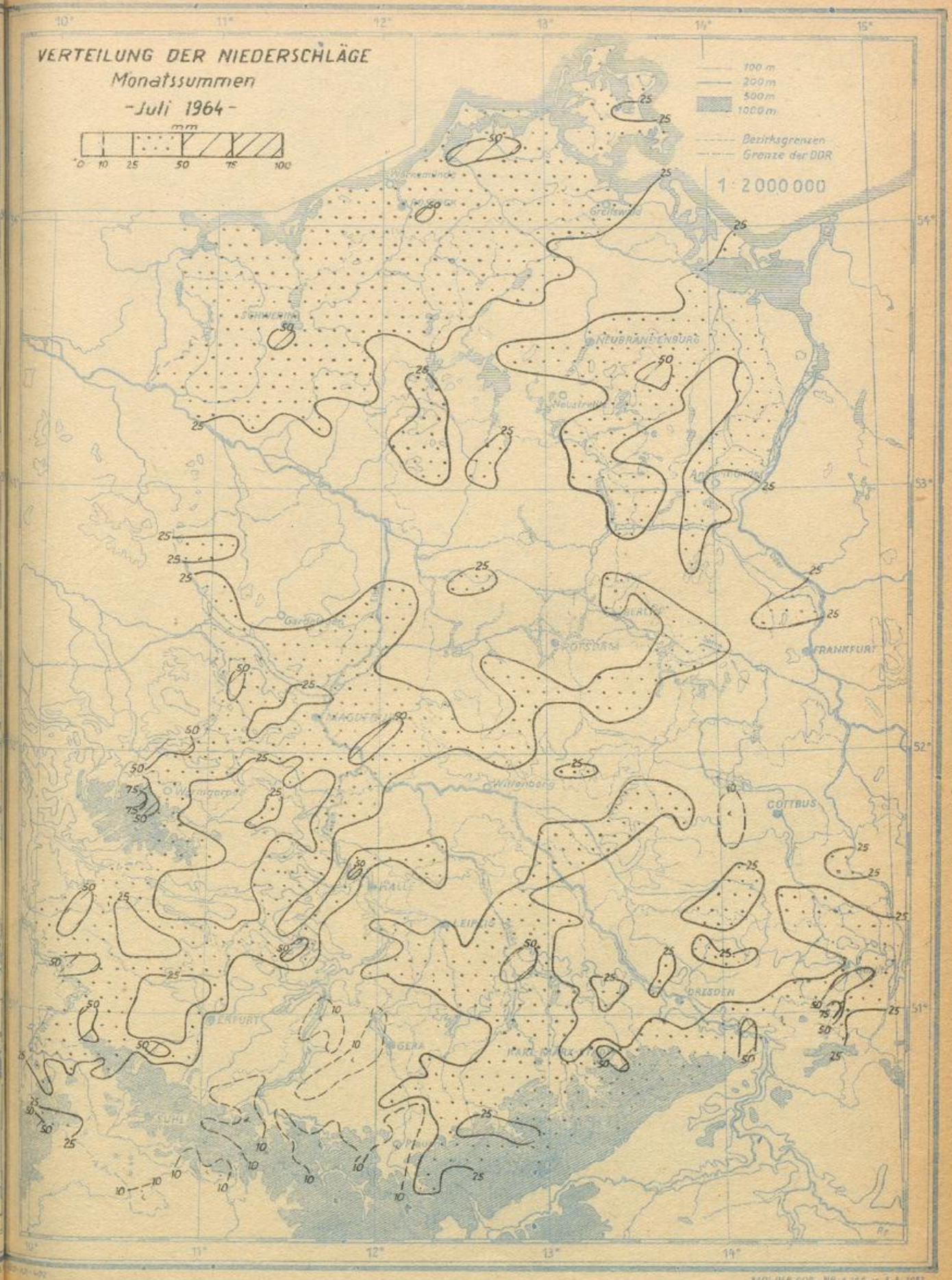


MDI DER DDR, NR. A 186 v. 5.3.1963

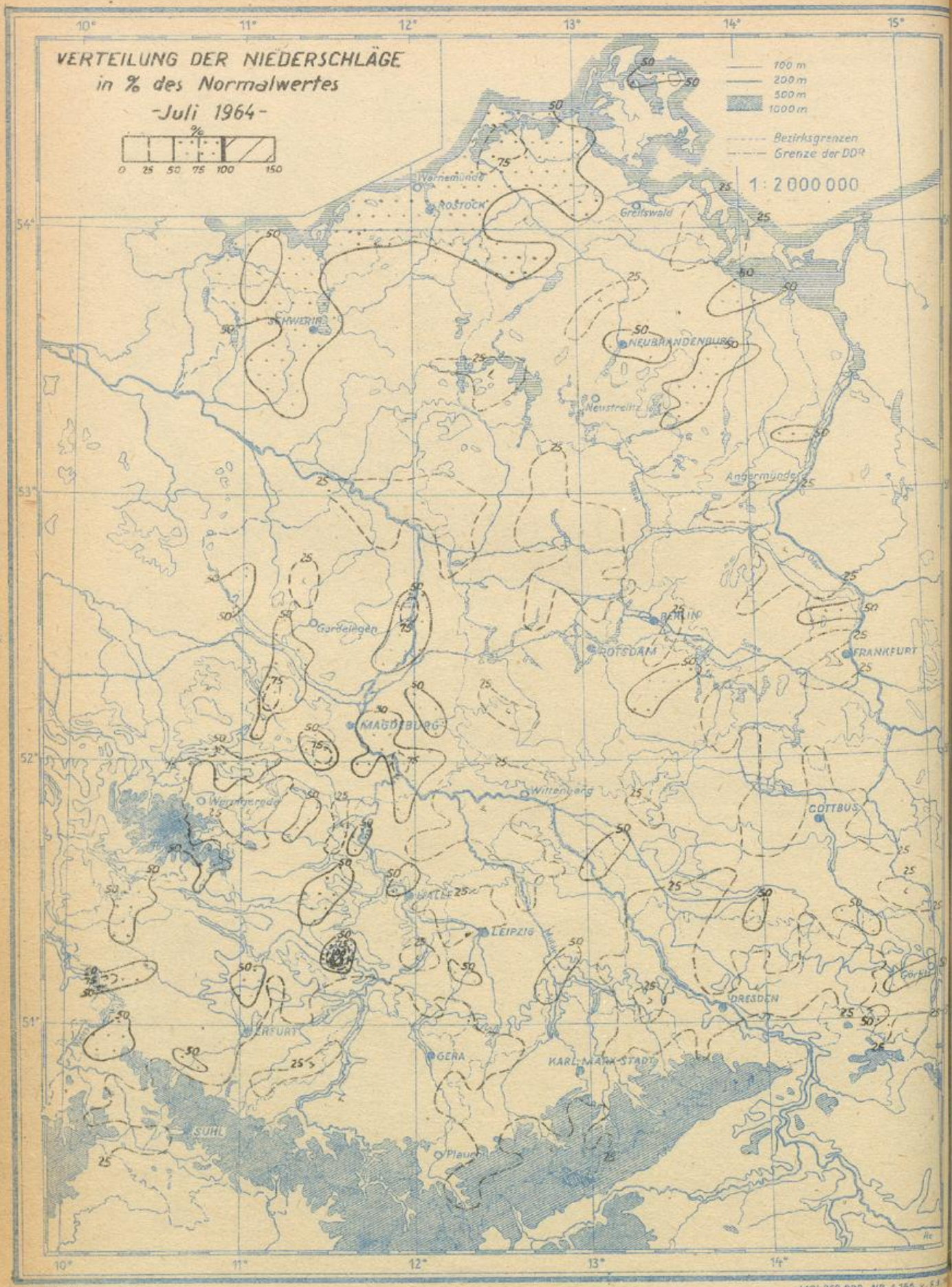


MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166

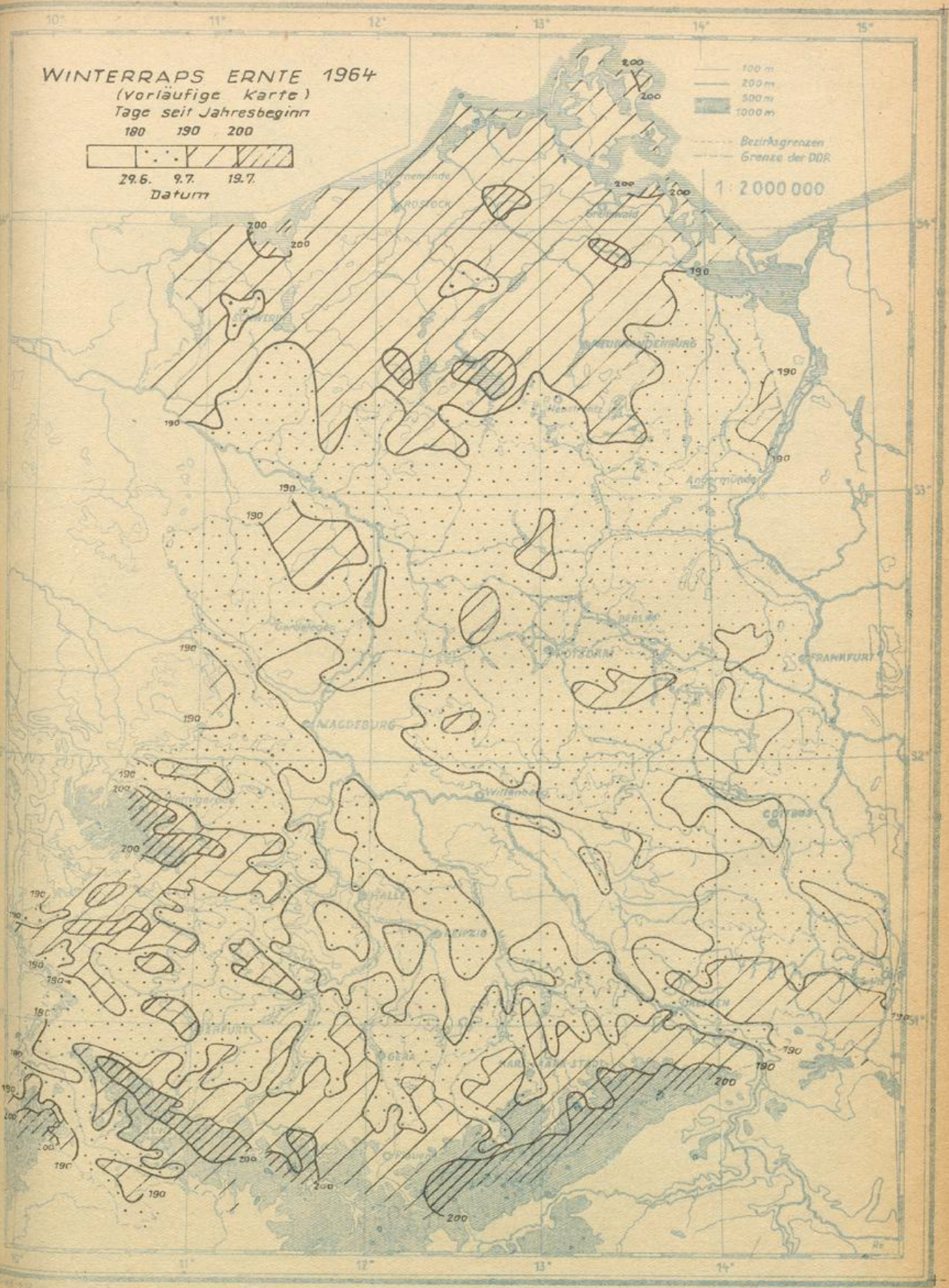


NDI DER DDR, NR. A 180 v. 8.5.1967

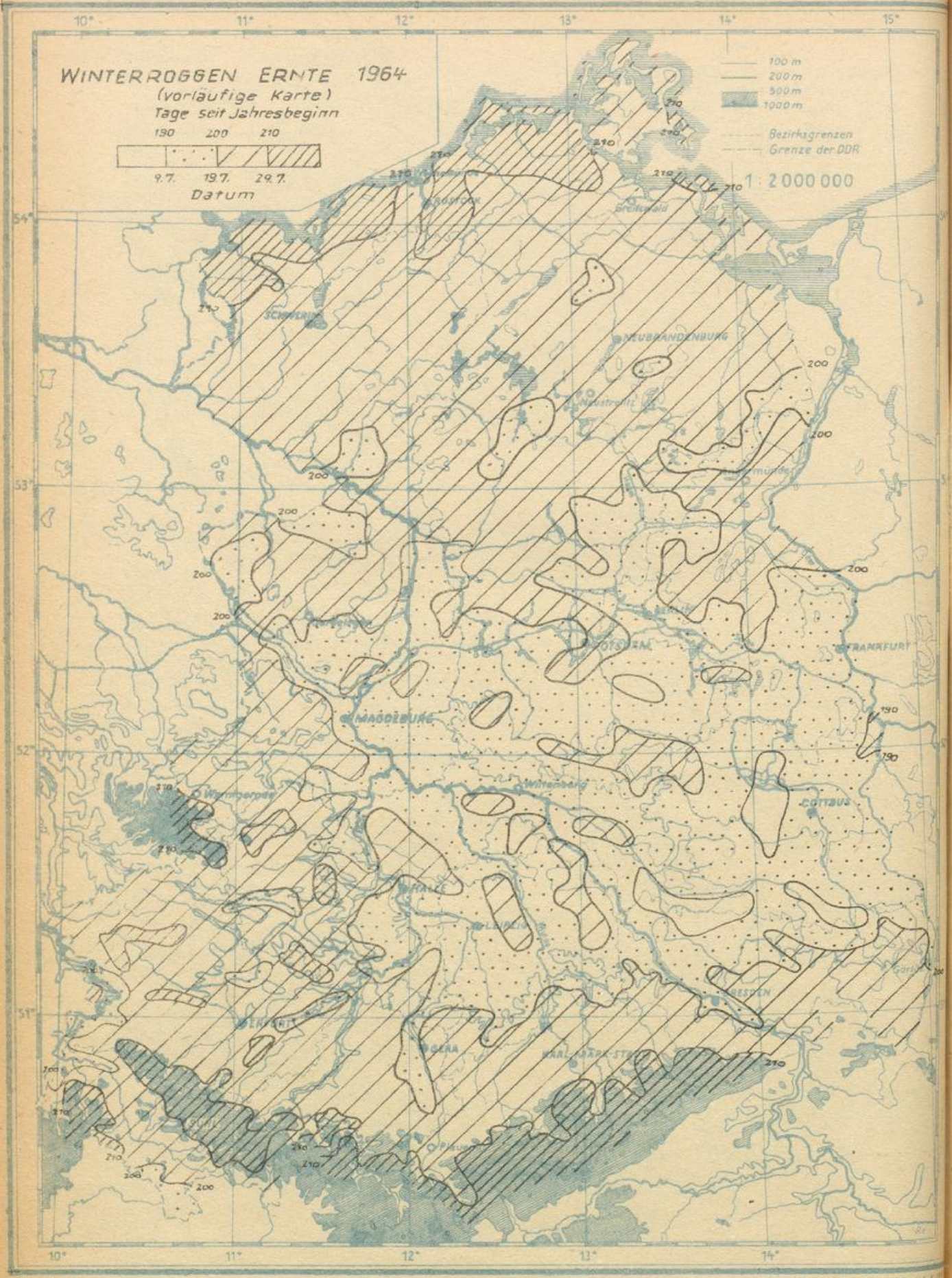


MG-KK-602

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 63



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 6. 8. 1964



MDI DER DDR, NR. K 186 V

6. Nov. 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis MDN 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

18. Jahrgang | August 1964 | Nummer 8

Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war vorwiegend zu kalt und im größten Teil der DDR zu naß.

Die mittlere absolute Topographie 500 mbar zeigt zwischen einem Tief bei Island und hohem Druck bei den Azoren über dem größten Teils des atlantisch-europäischen Raumes eine Weststömung, die mittlere Druckverteilung im Meeresniveau tiefen Luftdruck über dem nördlichen Europa und einen vom Azorenhoch zu den Karpaten reichenden Hochdruckkeil. Die Karten der Abweichung entsprechen einander weitgehend: sowohl in der Höhe als auch im Meeresniveau Drucküberschuß mit Schwerpunkt im grönländisch-isländischen Raum, über dem Ostatlantik und dem westlichen Europa und Druckdefizit vor allem über Osteuropa. Die Anordnung der Druckanomalien weist auf das übernormal häufige Auftreten meridionaler Strömungsanordnungen hin.

Häufige Zufuhr von Polarluft hatte an der Mehrzahl der Monatstage unternormale Temperaturen zur Folge, so daß der August vorwiegend zu kalt ausfiel. Die vielerorts überdurchschnittlichen Monatssummen des Niederschlages sind in der Hauptsache auf die vom 10. bis 13. in großen Gebieten des Binnenlandes langanhaltenden und teils sehr ergiebigen Regenfälle zurückzuführen.

Wetterablauf

Vom 1. bis 5. war für Mitteleuropa eine Nordwestlage wetterbestimmend. Innerhalb der eingeflossenen Luftmassen polaren Ursprungs waren die Temperaturen erheblich unternormal. Es war vorwiegend stark bewölkt. Am 1. und 2. herrschte rege Niederschlagstätigkeit, während das Gesamtgebiet der DDR am 3. und 5. fast niederschlagsfrei blieb. Die Regenfälle waren am 1. im Süden ergiebiger. Vereinzelt traten auch Gewitter auf.

Ab 6. lag das Berichtsgebiet am Rande eines Tiefs über den Britischen Inseln. Am 7. wurde vorübergehend sehr warme Luft herangeführt, wobei die Temperaturen auf hochsommerliche Werte anstiegen. Ab 8. floß jedoch schon wieder Polarluft ein und die Temperaturen sanken auf etwa normale Werte ab. Während der beiden ersten Tage dieses Witterungsabschnittes war es heiter und im wesentlichen auch niederschlagsfrei. In der zweiten Tageshälfte des 7. breiteten sich von Südwesten her wieder Niederschläge nach Nordosten aus, die namentlich im Süden von einzelnen Gewittern begleitet waren.

Der Wetterablauf der folgenden Tage im Gebiet der DDR wurde von einem mitteleuropäischen Tief bestimmt. Vom 10. bis 14. war es bei unternormalen Temperaturen vorwiegend bedeckt. In der Nacht zum 10. griff von Südosten her ein ausgedehntes Regengebiet auf die Republik über. Es verlagerte sich langsam nach West bis Nordwest und löste in den Tagen vom 10. bis 13. in weiten Teilen des Binnenlandes langanhaltende und namentlich im Südosten sehr ergiebgige Niederschläge aus. In den westlichen Bezirken wurden vereinzelt Gewitter beobachtet.

Vom 16. bis 19. war für Mitteleuropa ein Tiefdrucktrog über Westeuropa wetterbestimmend. Die durch Zwischenhocheinfluß vorübergehend abgeklungene Niederschlagstätigkeit lebte wieder auf. Einzelne Tiefausläufer, die von Südwesten her über die DDR hinwegzogen, lösten vornehmlich am 18. und 19. verbreitet Schauer, gebietsweise auch Gewitter aus. Die Temperaturen entsprachen annähernd dem vieljährigeu Durchschnitt.

Eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa führte ab 21. von Norden her allmählich zu Bewölkungsrückgang. Bei klarem Himmel sanken die Temperaturen nachts kräftig ab und vereinzelt stellte sich in ungünstigen Lagen leichter Frost in Bodennähe ein. Die Temperaturen waren erheblich unternormal. Meistenorts wurden die niedrigsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen.

Mit einer Südwestströmung wurden vom 24. an zunehmend wärmere Luftmassen herangeführt, so daß die Temperaturen rasch auf übernormale Werte ansteigen konnten. Ab 26. herrschte hochsommerlich warmes Wetter. Nur am 24./25. brachte ein Tiefausläufer namentlich dem Norden leichten Regen. Vom 26. bis 28. war es vorwiegend wolkenlos und niederschlagsfrei. Verbreitet stellten sich die Monatshöchsttemperaturen ein.

Während der letzten beiden Monatstage überflutete am Rande eines Hochs über den Britischen Inseln erneut Polarluft die DDR und ließ die Temperaturen kräftig absinken. Bei allgemein starker Bewölkung traten im Norden verbreitet Schauer auf, während der Süden fast niederschlagsfrei blieb.

Witterungselemente

Der August wies im zeitlichen Verlauf große Temperaturunterschiede auf. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. mit 12 bis 15 °C um 4 bis 5 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt. Bis zum 3. verharrten sie in dieser Höhe. Anschließend stiegen sie bei Zufuhr wärmerer Luftmassen rasch an und waren am 7. mit 22 bis 24 °C um 4 bis 6 grd übernormal. Neuerlich einfließende Polarluft ließ die Tagesmittel am 8. auf 16 bis 18 °C zurückgehen (in den nördlichen und mittleren Bezirken um 1 bis 2 grd zu kalt, in den südlichen Bezirken etwa temperaturnormal). Bis zum 16. waren sie mit 14 bis 17 °C um 1 bis 4 grd unternormal. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 17 bis 19 °C am 17./18. (um 1 bis 2 grd zu warm) sanken die Temperaturen wieder ab. Am 21. stellten sich mit 11 bis 13 °C die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein (um 4 bis 5 grd zu kalt). In den folgenden Tagen stiegen die Temperaturen steil an und erreichten wieder hochsommerliche Werte. Die Tagesmittel lagen am 27., in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik auch noch am 28., mit 25 °C um 8 bis 9 grd über dem Normalwert. Im Laufe des 29. strömte erneut Polarluft nach Mitteleuropa und verursachte eine empfindliche Abkühlung. Während der letzten beiden Monatstage waren die Tagesmittel mit 11 bis 13 °C um 2 bis 4 grd unternormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im allgemeinen am 27. oder 28. gemessen. Sie betrug in Mecklenburg, in den mittleren und unteren Berglagen sowie in Ostsachsen 29 bis 32 °C, im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes und in den Vorländern von Harz, Thüringer Wald und Westerzgebirge 32 bis 35 °C. Damit lag sie vielerorts um 3 bis 5.5 grd, in Ostsachsen und Südbrandenburg um 1.5 bis 3 grd über dem mittleren Augustmaximum.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich an einem der Tage vom 21. bis 24. ein. Das Minimum schwankte vielerorts zwischen 2 und 5 °C, an der Küste und stellenweise im Binnentiefland auch zwischen 6 und 8 °C, in ungünstigen Lagen zwischen 0 und 2 °C. Der Monatstiefstwert lag damit im Norden und vereinzelt auch im Osten der DDR um 2 bis 5 grd, im Süden vielerorts um 0.5 bis 2 grd unter dem mittleren Augustminimum, während er im Mittelgebirgsraum diesem gebietsweise annähernd entsprach.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25.0 °C) belief sich an der Küste und im hohen Mittelgebirge auf 2 bis 4, im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland sowie in den mittleren und niederen Berglagen auf 4 bis 8, im Süden örtlich auch auf 9 bis 11. Das sind verbreitet 1 bis 3 mehr, im Westen gebietsweise auch 1 bis 2 weniger als normal. Von diesen Sommertagen waren vielerorts 1 bis 3, gebietsweise auch 4 bis 5 zugleich heiße Tage (Maximum mindestens 30.0 °C). Sie blieben auf den Mittelgebirgsgipfeln und ganz vereinzelt im Osten aus. Das ergibt im größten Teil der Republik ein Zuviel von 1 bis 3

I A 10

heißen Tagen; auf den Mittelgebirgsgipfeln ist die Temperatur auch bisher im August nicht auf 30.0 °C oder mehr angestiegen. Frost in Bodennähe stellte sich im Oberharz an 1 bis 5, in ungünstigen Lagen des Tieflandes an 1 bis 3 Tagen ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland 15 bis 17 °C, in besonders temperaturbegünstigten Lagen auch 17 bis 17.5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 10 bis 12 °C in den höchsten Lagen des Harzes und Erzgebirges und auf 12 bis 14 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes zurück. Das entspricht im größten Teil der DDR einer negativen Anomalie von 0.5 bis 1 grd; nur etwa westlich der Mulde und mittleren Elbe entsprach die Monatsmitteltemperatur annähernd dem Normalwert.

Vollkommen oder fast niederschlagsfrei war das Gesamtgebiet der Republik am 3., 5., 6., 15., 17., 22., 23. und vom 26. bis 28., außerdem der Norden am 7., 16. und 21. sowie der Süden am 24., 30. und 31. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mindestens 0.1 mm) betrug meistenorts 10 bis 15, in Ostmecklenburg, Ostbrandenburg, im Oberharz und im östlichen Erzgebirge 15 bis 19. Das sind vielerorts 1 bis 4 weniger, in Ostmecklenburg und Ostbrandenburg 1 bis 2 mehr, als normalerweise im August zu erwarten sind.

Gewitter traten vielerorts am 29., in geringerer Verbreitung am 7., 9., 10., 18. und 19. sowie örtlich auch an einigen anderen Monatstagen auf. Gewittertage wurden im großen ganzen 1 bis 3, strichweise auch 4 bis 5 gezählt. Das sind vorwiegend 1 bis 3 weniger als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde im Binnenland überwiegend am 11., 12. oder 13., im Küstengebiet sowie im Bereich von Thüringer Wald und Rhön am 2., 9. oder 29. gemessen. Sie betrug in weiten Teilen des Tieflandes 40 bis 80 mm, im Osten örtlich sogar 80 bis 120 mm, im südlichen Mecklenburg, in der Altmark sowie im Bereich der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge 20 bis 40 mm, im Küstengebiet und strichweise in Thüringen nur 10 bis 20 mm.

Die geringsten Monatssummen des Niederschlages ergaben sich mit 40 bis 75 mm, örtlich auch mit 30 bis 40 mm, in Nordmecklenburg, in den Tieflandsgebieten Thüringens sowie in einem kleineren Gebiet im Berliner Raum. Die größten Monatssummen stellten sich mit 150 bis 200 mm, ganz vereinzelt sogar mit 200 bis 235 mm im Bereich des Oder-Havel-Kanals, im Südosten des Bezirkes Cottbus und in Ostsachsen ein. In der übrigen DDR betrugen die Monatssummen 75 bis 150 mm. Das sind an der Mehrzahl der Stationen und Meßstellen 100 bis 200 %, in den Gebieten mit den höchsten Monatssummen 200 bis 300 %, an einigen wenigen Stellen auch 300 bis 335 %, in den schwächer überregneten Gebieten 60 bis 100 %, in Thüringen stellenweise nur 45 bis 60 % der normalen Augustmenge.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag im Norden des Berichtsgebietes zwischen 75 und 80 %, im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland zwischen 70 und 75 %, in den Mittelgebirgen zwischen 75 und 85 %. Damit entsprach es im großen ganzen annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde hauptsächlich am 7., 27. oder 28. gemessen. Es betrug verbreitet 30 bis 40 % (Arkona 47 %), vereinzelt auch nur 25 bis 30 %. Damit schwankte es vielerorts nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Augusttiefstwertes, örtlich lag es auch um 5 bis 16 % unter diesem.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach mit 6 bis 6.5 Zehnteln (Fichtelberg 7.0, Brocken 7.6 Zehntel, Großer Inselsberg 6.7 Zehntel) etwa dem Normalwert. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden durchweg 2 bis 6 gezählt. Ihre Zahl war damit vielerorts um 1 bis 2 übernormal, im Süden gebietsweise geringfügig unternormal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) stellten sich an der Mehrzahl der Stationen 6 bis 11, im Süden gebietsweise 12 bis 15 ein (Brocken 17). Das sind vorwiegend 1 bis 5, im Osten gebietsweise 6 bis 8 zuviel, im Westen örtlich 1 bis 2 zuwenig. Nebel trat im August in nennenswerter Verbreitung nur am 26. im Norden auf. Vielerorts wurden 1 bis 4, vereinzelt 6 bis 8, in den Kammlagen 9 bis 11 (Fichtelberg 22, Brocken 24, Großer Inselsberg 19) Nebeltage beobachtet.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich meistenorts auf 140 bis 180 Stunden, im Nordosten auf 180 bis 220 Stunden. Das sind meist 80 bis 100 %, im Nordosten 100 bis 120 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 333 cal/cm² (normal 355 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Globalstrahlung und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	203	198	17.	431	258
2.	384	276	18.	301	202
3.	250	238	19.	342	254
4.	334	182	20.	133	130
5.	481	211	21.	439	247
6.	446	221	22.	544	121
7.	562	173	23.	506	122
8.	148	138	24.	360	256
9.	474	261	25.	183	170
10.	149	149	26.	480	160
11.	50	50	27.	504	117
12.	90	90	28.	445	131
13.	395	240	29.	241	171
14.	285	263	30.	279	223
15.	334	296	31.	306	205
16.	250	230			
			Summe	10 329	5 983

Winde aus West, Ost und Süd traten in Potsdam am häufigsten auf. Unternormale Häufigkeiten wiesen die Winde aus Südwest, West und Nordwest auf, während bei den anderen Richtungen die Häufigkeiten über dem vieljährigen Durchschnitt lagen. Die größten negativen Anomalien ergaben sich bei den Südwest- und Nordwestwinden, die größten positiven Abweichungen stellten sich bei den Süd- und Nordwinden ein. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat mit Ausnahme der höchsten Gipfel nur vereinzelt auf, und zwar im Zusammenhang mit Gewitterböen. Damit stellte sich nur örtlich 1 Sturmtag ein; auf dem Fichtelberg wurden 5 und auf dem Brocken 10 Sturmtage gezählt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat August war in der unteren Troposhäre und unteren Stratosphäre zu kalt bzw. erheblich zu kalt, in der mittleren und oberen Troposphäre geringfügig zu warm und im Feuchtemeßbereich zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden bei einer antizyklonalen SW-Lage in der unteren und mittleren Troposphäre überwiegend in der Zeit vom 26.—28., in der oberen Troposphäre hauptsächlich am 4. beobachtet. An der Tropopause und den nächsthöheren Niveaus wurden die Temperaturmaxima einheitlich am 1. und 2., im 100-mbar-Niveau dagegen an sehr verschiedenen Tagen des Monats registriert. Die Monatshöchsttemperaturen der Tropopause schwankten zwischen —37.9 °C (in Wahnsdorf) und —43.6 °C (in Wernigerode).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus NW in der Troposphäre mit Ausnahme an der RSA Wernigerode fast einheitlich am 31., in der mittleren Troposphäre vereinzelt auch am 2. und 3. Im Westen des Berichtsgebietes wurden die tiefsten Monatstemperaturen am 2. und 3. und in der Zeit vom 21.—23. gemessen. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Monatstiefsttemperaturen in der Zeit vom 24.—28. ermittelt, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen —65.1 °C (in Greifswald) und —67.3 °C (in Wernigerode) lag.

Die langjährigen absoluten August-Temperaturextremwerte wurden wiederholt über- bzw. unterschritten. So wurden die langjährigen absoluten August-Temperaturmaxima in der unteren Troposphäre über Wernigerode und Lindenberg um 1 bis 3 grd überboten, die langjährigen absoluten August-Temperaturminima in der Grundschicht um durchschnittlich 1.5 grd, im 200-mbar-Niveau über Wernigerode und Greifswald und im 100-mbar-Niveau über Wahnsdorf um 1 bis 2 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren Troposphäre durchschnittlich 0.7 grd, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre 1.7 grd unter den 8jährigen Normalwerten. In der mittleren und oberen Troposphäre wurden positive Anomalien von durchschnittlich 0.4 grd ermittelt.

Die Abweichungen der mittlerern relativen Luftfeuchten vom 8jährigen Durchschnitt betrugen im Mittel —5 %.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen entsprachen in der unteren und mittleren Troposphäre den 8jährigen Mittelwerten. In den darüberliegenden Schichten wurden geringfügige positive Anomalien ermittelt, im 100-mbar-Niveau dagegen negative Anomalien, die von 6 gpm im Süden der DDR auf 60 gpm in den nördlichen Bezirken zunahmen.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag zwischen 100 und 500 gpm über dem 5jährigen Mittel.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze entsprach über Lindenberg dem Normalwert, bei den übrigen RSA wurden positive Anomalien zwischen 20 und 60 gpm ermittelt.

Während die langjährigen absoluten August-Höhenmaxima lediglich im 500-mbar-Niveau über Lindenberg geringfügig überschritten wurden, konnten die langjährigen absoluten August-Höhenminima verschiedentlich, so im Tropopausenniveau über Wahnsdorf und Lindenberg um 120 bzw. 290 gpm und an der Nullgradgrenze mit Ausnahme des Nordens des Berichtsgebietes um 10 bis 100 gpm unterboten werden.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar stimmte mit dem 5jährigen Durchschnitt überein, lediglich über Wernigerode wurde eine positive Anomalie von 11 gpm ermittelt.

Der Sommer 1964

(Juni bis einschließlich August)

Der Sommer war in der Nordhälfte der DDR annähernd temperaturnormal, in der Südhälfte um 0.5 bis 1.5 grd zu warm. Die Zahl der Sommertage belief sich an der Küste auf 10 bis 15 (Arkona 4), im übrigen Mecklenburg auf 15 bis 30, im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes sowie im Mittelgebirgsvorland auf 30 bis 45, in der Niederlausitz auf 45 bis 50, in den Mittelgebirgen auf 10 bis 30 (Fichtelberg 3, Brocken 1). Sie war damit in Mecklenburg um 2 bis 10, im mittleren und südlichen Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Berglagen um 10 bis 20, in den Kammlagen nur geringfügig übernormal. Heiße Tage wurden im nördlichen Mecklenburg und in den mittleren Höhenlagen des Berglandes 1 bis 5, im Binnentiefland und im Hügelland 5 bis 18 gezählt; in den Kammlagen der Mittelgebirge blieben heiße Tage aus. Das sind — außer an der Küste und im Mittelgebirge — 2 bis 10, örtlich auch 11 bis 13 mehr als normal. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag schwankte im allgemeinen zwischen 30 und 50. Das sind verbreitet 2 bis 10, im Süden stellenweise 11 bis 15 weniger als normal. Die Sommersumme des Niederschlages betrug im überwiegenden Teil der Republik 150 bis 230 mm, im Oberharz und örtlich in den östlichen Bezirken 230 bis 300 mm, im nördlichen Mecklenburg und vielerorts in Thüringen 120 bis 150 mm, in Thüringen stellenweise auch nur 100 bis 120 mm. Das sind an der Mehrzahl der Stationen und Meßstellen 70 bis 100 %, in einem schmalen, von der Niederlausitz zur Altmark reichenden Streifen 100 bis 110 %, in der Südhälfte Thüringens und in Südwestsachsen 20 bis 40 %, im übrigen Berichtsgebiet 40 bis 70 % der normalen Sommermenge. Die Sonne schien im großen und ganzen an 650 bis 800 Stunden, vereinzelt nur an 600 bis 650 Stunden. Das sind vorwiegend 105 bis 125 % des Normalen.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Wetterablauf des August war durch recht gegensätzliche Witterungen gekennzeichnet. In den ersten und letzten Monatstagen sowie zu Beginn der dritten Dekade herrschte sehr kühles Sommerwetter. In den Nächten vom 21. zum 22. und vom 22. zum 23. trat in ungünstigen Lagen vereinzelt leichter Frost in Bodennähe auf. Die Temperatur ging in 2 m Höhe an einigen wenigen Stationen auf wenige Zehntelgrade über den Gefrierpunkt zurück. Die im August beobachteten Minima lagen allgemein unter dem mittleren Augusttiefstwert. Vereinzelt wurden die in diesem Jahrhundert bisher gemessenen tiefsten Augusttemperaturen fast erreicht oder sogar etwas unterschritten. Um den 7. und vom 26. bis 29. war es hochsommerlich warm. Die Maxima erreichten im Tiefland vielerorts 32 bis 35 °C und lagen durchweg über dem vieljährigen Durchschnitt des Augustmaximums. Damit ergab sich, wie bereits im Vormonat, eine sehr große monatliche Temperaturschwankung, die an einigen Stationen mehr als 30 grd betrug.

In großen Teilen der DDR war der August zu naß. Im Osten wurden örtlich 250 bis 335 % der normalen Monatssumme erreicht. Zurückzuführen ist dies auf die zum Teil sehr ergiebigen Regenfälle in den Tagen vom 10. bis 14., die weite Teile der DDR erfaßten. 24stündige Niederschlagssummen über 50 mm wurden vor allem in einem von Ostsachsen bis zum Harz reichenden Streifen, gebietsweise in der Altmark und im Bereich des Oder-Havel-Kanals gemessen. Mehr als 80 mm Niederschlag fielen vom 10. bis 15. vor allem in Sachsen östlich der Elbe und in Südbrandenburg sowie nordöstlich von Berlin und in Teilen der Altmark. An einigen wenigen Stationen oder Meßstellen lagen die Monatssummen des Niederschlages über den seit 1901 bisher gemessenen maximalen Augustmengen. Infolge der teils sehr ergiebigen Regenfälle zu Beginn der zweiten Augustdekade konnte sich das seit Dezember 1963 bestehende Niederschlagsdefizit namentlich im Südosten verringern. Im DDR-Durchschnitt beträgt es noch etwa 20 %.

Die Wetterschäden hielten sich in mäßigen Grenzen. Blitzschläge und Gewitterböen führten örtlich zu Baum- und Leitungsschäden. Während der anhaltenden Niederschläge in den ersten Tagen der zweiten Augustdekade kam es im Südosten örtlich zu Überschwemmungen. Die Wasserstände der Elbe und der Oder stiegen um Monatsmitte rasch an, so daß auf diesen beiden Flüssen die Schiffahrt wieder in vollem Umfang aufgenommen werden konnte. Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

In jahreszeitlich normaler Weise überwogen im Berichtsmonat Anzahl und Intensität der Abkühlungen des Bodens schon diejenigen der Erwärmungen. Die Abkühlungen waren sämtlich durch den Zustrom polarer Luftmassen bedingt und ereigneten sich unter jeweiliger Tiefenerstreckung bis über 1 m in den Zeitspannen 1. bis 3., 8. bis 14., 19. bis 21. und ab 29. Dazwischen schoben sich Erwärmungen in den Perioden 4. bis 7., 15. bis 18. und 22. bis 28. Sie waren durch sonnenscheinreiche antizyklonale Witterung mit schließlich erfolgter Ausbildung eigenbürtiger trockenwarmer Luft verursacht und erstreckten sich ebenfalls bis oder knapp bis 1 m Tiefe. Mehrfach stellte sich Isothermie des Bodens bis 1 m Tiefe ein, so zu Beginn der zweiten sowie in der ersten Hälfte und gegen Ende der dritten Dekade. Darin zeigt sich, daß die sommerliche Temperaturschichtung im Boden allmählich ihrem Ende entgegengeht.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. im nördlichen Mecklenburg 18 bis 19, im übrigen Tiefland der Republik 19 bis 21, im Südosten (Görlitz) bis 23 °C. An der Küste bis 2., sonst bis 3. sanken sie ohne regionale Unterschiede auf 14 bis 16 °C. Danach erfolgte ein allmählicher Anstieg, der bis 7. auf 19 bis 22, in leichten Böden auch auf 23 bis 24 °C führte. Neuerliche Abnahme brachte die Tagesmitteltemperaturen bis 11. auf 15 bis 17, vereinzelt 18 °C. Während der ersten Hälfte der zweiten Dekade änderten sich die Werte nicht wesentlich. Am 15. setzte ein neuer Anstieg ein, der am 18. mit Temperaturen zwischen 18 und 20 °C endete. Bis 21. waren die Tagesmittel wieder auf 14 bis 16° C gesunken. Erst langsam, dann steiler stiegen sie bis 28. auf 22 bis 24, in leichten Böden teilweise auf 25 bis 26 °C. Bis Monatsende nahmen sie erneut auf 14 bis 16, auf Rügen auf 13 °C ab.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen auf Rügen von 18 bis 19, in Nordmecklenburg von 19 bis 20, im Binnentiefland von 20 bis 22 °C errechnet. Bis 3. oder 4. gingen sie allgemein auf 16 bis 18 °C zurück. Bis 6. erfolgte keine Änderung, danach bis 7./8. ein Anstieg in Küstennähe auf 17 bis 19, im übrigen Tiefland auf 19 bis 21 °C. Zu Beginn der zweiten Dekade wurden ohne Unterschiede Tagesmittel von 16 bis 18 °C bestimmt. Nach anfänglicher Konstanz erhoben sich die Werte bis Ende der zweiten Dekade unbedeutend, aber doch systematisch erkennbar auf 17 bis reichlich 18 °C. Ab Anfang der dritten Dekade sanken sie auf 15 bis 17 °C. Nach Dekadenmitte erhoben sie sich bis 28./29. auf 18 bis 20, stellenweise bis 21 °C. Während der letzten Monatstage gingen sie auf 16 bis 18 °C zurück.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 17 und 20 °C. Bis 4. sanken sie auf 16 bis 18 °C und stiegen am 7./8. auf 18 bis 19 °C. Bis Beginn der zweiten Dekade gingen sie abermals auf 16 bis 18 °C zurück. Die oben an zweiter Stelle genannte Erwärmungswelle machte sich in dieser Tiefe nur mit Beträgen von wenigen Zehntelgrad bemerkbar. Die anschließende Abkühlung brachte die Tagesmittel bis Mitte der dritten Dekade auf 14 bis 16 °C hinab. Am 29. wurden noch einmal Werte zwischen 16 und 18, in leichten Böden auch solche von 19 °C erreicht. An den beiden letzten Monatstagen wurde die eingangs erwähnte vierte Abkühlung in beginnendem Abstieg, bis 31. vorerst auf 16 bis 18 °C erkennbar.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume meist am 27. oder 28., in Mecklenburg teilweise am 7. ein. In 2 cm Tiefe wurden ohne wesentlichen Unterschied der Bodenqualität in Küstennähe und auf Rügen 29 bis 35, im Binnentiefland 35 bis 43 °C beobachtet, in 20 cm Tiefe 22 bis 25 bzw. 24 bis 27, örtlich 28 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima fast einheitlich am 1., im Norden vereinzelt am 29. mit 18 bis 20 bzw. 19 bis 22, örtlich 23 °C, in 100 cm Tiefe überall am 1. mit 16 bis 18 bzw. 17 bis 20 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume zwischen 21. und 23. mit Schwerpunkt am 22. notiert: in 2 cm Tiefe an der Küste

8 bis 11, im Binnentiefland 6 bis 10 °C, in 20 cm Tiefe 12 bis 14 bzw. 10 bis 14 °C. In 50 cm Tiefe ereigneten sich die Minima am 22. oder 23. mit einheitlich 14 bis 16 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 23. und 26. mit ebenfalls 14 bis 16 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich bis 20 cm Tiefe zu 17 bis 19 °C, für 50 cm Tiefe zu 16 bis 18 °C, für 100 cm Tiefe zu 15 bis 17, vereinzelt 18 °C. Damit war der Boden durchschnittlich normalwarm. Örtlich zeigten sich Abweichungen von höchstens 1 grd nach der einen oder anderen Seite.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen in allen Schichten zurück: in 2 cm Tiefe um 2 bis 5 grd, in 20 cm Tiefe um 1 bis 4 grd, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis knapp 3 grd, in 100 cm Tiefe um wenige Zehntelgrad.

Der Wassergehalt des Bodens blieb in der ersten Dekade ebenso niedrig wie in der letzten Dekade des Vormonats, stieg mit Beginn der zweiten Dekade namentlich in den mittleren und südöstlichen Teilen der DDR infolge der ergiebigen Niederschläge an und sank in der dritten, erneut vorwiegend trockenen Dekade. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Durchschnittswerte:

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe):

Messung am	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
10.	3— 6 %	7—11 %	11—15 %
20.	5—10 %	12—20 %	20—24 %
31.	6— 9 %	10—14 %	15—19 %

Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe):

Messung am	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
10.	4— 7 %	7—15 %	10—19 %
20.	6— 8 %	11—17 %	17—21 %
31.	5—10 %	11—16 %	16—20 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die sommerliche Trockenheitsperiode, die namentlich die Reifevorgänge beim Getreide erheblich gefördert hatte, währte bis gegen Ende der ersten Augustdekade. Die Erntearbeiten gingen darum bei allen Getreidearten bis 9. überaus zügig voran, zumal bei der hohen Zahl von Stunden mit einer relativen Luftfeuchte unter 70 % die Mähdrescher in größtem Umfang einsatzfähig waren. Die Mahd des restlichen Getreides, vor allem des Winter- und Sommerweizens sowie in höheren Lagen des Erzgebirges die des Winterroggens, Hafers und der Sommergerste kam infolge der ergiebigen Dauerregenfälle zwischen 10. und 12. ins Stocken und ging auch im Rest der zweiten Dekade nur schleppend weiter, weil die Niederschlagshäufigkeit noch groß war. Das noch auf dem Halm oder in Hocken stehende Getreide wuchs zum Teil aus. Erst in der wieder niederschlagsarmen dritten Dekade konnte die Ernte erneut flott aufgenommen und im großen ganzen beendet werden. Die anderen, noch nicht erntefähigen Gewächse erholten sich nach den genannten Regenfällen rasch. Das wurde ganz besonders an den Rüben und an den wildwachsenden und Obstbäumen augenfällig. Erstere holten das Dickenwachstum sichtlich nach, bei den letzteren hörte der Dürreblattfall auf, beim Stein- und Kernobst ließ der übermäßige Früchtefall deutlich nach.

Der Wasservorrat des Bodens war durch die genannten Niederschläge namentlich in den Unterschichten noch nicht aufgefüllt, zumal bei der geringen Regenhäufigkeit der dritten Dekade die noch sommerlich hohe Verdunstung und rege Transpiration der Pflanzen wieder kräftig am Wasservorrat zehrten. Die phänologische Verfrühung von durchschnittlich einer Woche blieb darum während des ganzen Monats erhalten. Die Periode übernormaler Wärme während der zweiten Hälfte der dritten Dekade, in der am 27. und 28. die Tagesmitteltemperaturen um 8 bis 9 grd über den Normalwerten lagen, vermochte noch nicht die weitere Entwicklung zeitlich hinauszuschieben, wie es ansonsten in der zweiten Jahreshälfte in ständig steigendem Maße der Fall zu sein pflegt.

Als seltenes Ereignis muß das örtliche Auftreten von leichten Frösten in Bodennähe in der Nacht vom 21. zum 22. erwähnt werden. Empfindliche Kulturen wie Tomaten, Gurken, Kürbis, Bohnen u. ä. erlitten an mehreren Orten leichte Schäden. Bisher war noch kein Monat der diesjährigen Vegetationsperiode von solchen Beeinträchtigungen verschont.

Der größte Teil des Berichtsmonats stand im Zeichen des phänologischen Spätsommers. In der dritten Dekade ging er mit dem Erscheinen der Herbstzeitlosen in den Frühherbst über.

Die Ernte des Winterroggens wurde in der ersten Dekade nunmehr auch auf Rügen abgeschlossen, die von Sommergerste und Hafer im Binnentiefland im wesentlichen um dieselbe Zeit. Die Mahd des Winterweizens stand hier in der ersten Dekade auf dem Höhepunkt, in Mecklenburg wurde sie in der zweiten Dekade begonnen, im Gebirge teilweise erst in der dritten Dekade. Der Schnitt des Sommerweizens folgte mit wenigen Tagen Abstand.

Die Rodung der mittelfrühen Kartoffeln erfolgte mit Ausnahme in der ersten Hälfte der zweiten Dekade zügig. Ab Monatsmitte begann die der mittelspäten Sorten.

Die Bestellung des Winterrapses setzte in größerem Umfang ab Monatsmitte ein. In den Frühdrillgebieten lief er gegen Ende der dritten Dekade auf, infolge des ausreichend feuchten und warmen Keimbettes zufriedenstellend gleichmäßig.

Der zweite Wiesenschnitt wurde in der dritten Dekade begonnen. Nach der langanhaltenden sommerlichen Trockenheit war der Ertrag allgemein merklich unterdurchschnittlich.

Im Obstgarten ging die Ernte anfangs der frühen Sorten des Kernobstes weiter, gegen Monatsende setzte auch die der mittelfrühen Sorten ein. Da der trockenheitsbedingte Früchtefall bis in die dritte Dekade hinein anhielt, erfolgte das Pflücken aus Sicherheitsgründen vielfach schon vor der eigentlichen Baumreife. Ähnlich wurde bei den anstehenden Sorten des Steinobstes verfahren.

Das Heidekraut blühte während des ganzen Monats, in der dritten Dekade zeigten sich die ersten blühenden Herbstzeitlosen. Die Fruchtreife setzte bei Eberesche und Schneebeere mit Beginn, bei Heckenrose ab Mitte, bei Holunder gegen Ende des Monats ein.

Kartoffelkäfer, Blattläuse und Rübenfliege traten infolge günstigen Flugwetters in der ersten Dekade noch verstärkt auf. Die Krautfäule wurde an Spätkartoffeln in der zweiten Monatshälfte infolge der durchschnittlich hohen Luftfeuchte vielfach häufiger als normal beobachtet.

(IV/5/1) 218/64 Ag 717/8/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR August

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Vorwiegend zyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Sehr kühl	Meist stark bewölkt	Verbreitet Schauer oder	Vereinzelt Gewitter
2.							
3.			Arktische Polarluft			fast niederschlagsfrei	
4.			Meeresluft	Temperaturanstieg		leichter Regen	
5.			Grönländische Polarluft				
6.		Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Meeresluft	Hochsommerlich warm	Vorwiegend heiter	Vorwiegend niederschlagsfrei	
7.			Festlandstropikluft			im Norden / Im Süden	Örtlich Gewitter
8.			Grönländische Polarluft	Kräftige Abkühlung	Meist stark bewölkt	vielerorts Schauer	
9.							Im Westen örtlich Gewitter
10.	Zyklonal	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa		Mäßig warm	Bedeckt	Im Binnenland langanhaltende und vor allem im Südosten sehr ergiebige Regenfälle	
11.							
12.			Festlandsluft				
13.					im Norden / Im Süden	Im Süden	
14.			Arktische Polarluft		wechselnd, meist stark bewölkt	leichte Regenfälle	
15.		Übergangslage				Überwiegend	
16.		Troglage über Westeuropa				Im Süden Regen	Im Süden vereinzelt Gewitter
17.			Erwärmte Polarluft	Warm		niederschlagsfrei	
18.						Verbreitet Schauer, nur vereinzelt ergiebiger	Gebietsweise Gewitter
19.							
20.		Übergangslage	Grönländische Polarluft	Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl			
21.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa			Im Norden / im Süden	Im Norden / im Süden	Ganz vereinzelt leichter Frost in Bodennähe
22.							
23.				Kräftige Erwärmung	überwiegend heiter	niederschlagsfrei	
24.	Zyklonal	Südwestlage	Festlandsluft		Bedeckt	Im Norden / im Süden	
25.			Atlantische Tropikluft			leichte Regenfälle	
26.	Antizyklonal			Hochsommerlich warm	Wolkenlos	Niederschlagsfrei	Im Norden vielerorts Morgennebel
27.							
28.							Norden gebietsweise Gewitter
29.	Zyklonal	Übergangslage	Meeresluft	Starke Abkühlung	Meist stark bewölkt	Verbreitet Schauer	Verbreitet Gewitter / Süden örtl. stürmischer Wind
30.	Vorwiegend antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	Grönländische Polarluft	Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl		im Norden / Süden fast niederschlagsfrei	
31.							

1964 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR August

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit −10 °C Min ≤	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	15.6	−0.4	30.1	27.	7.8	23.	80	6.1	62	91	17	2.	11	8	3	.	.	3	3	.	2	10	1	2	.	.	.	221	48	–
	Boltenhagen	3	15.7	−1.0	33.3	27.	4.3	22.	80	5.9	56	92	15	29.	16	13	1	.	.	1	3	.	2	5	1	3	.	.	.	192	42	–
	Warnemünde	4	15.9	−1.0	33.5	27.	6.5	22.	79	6.0	49	78	13	2.	13	10	1	.	.	1	4	1	4	7	1	4	.	.	.	204	44	–
	Greifswald-Wieck	1	15.8	−0.5	32.4	27.	4.2	23.	79	6.0	46	65	10	9.	17	10	.	.	.	.	3	.	5	8	1	5	.	.	.	215	47	–
	Schwerin	59	16.0	−0.7	32.5	27.	5.9	22.	76	6.1	62	86	27	13.	14	8	2	.	.	1	3	.	2	7	1	5	.	.	.	178	39	–
	Boizenburg (Elbe)	45	15.9	−0.8	33.2	27.	4.5	22.	77	6.4	84	111	28	13.	16	12	2	.	.	3	4	.	5	9	2	6	.	.	.	170	37	–
	Marnitz	81	15.9	−0.8	32.5	27.	4.7	22.	77	6.3	92	123	27	13.	15	13	2	.	.	2	3	.	5	7	2	5	.	.	.	–	–	–
	Weisen b. Wittenberge	24	15.9	−1.0	33.0	27.	0.2	22.	77	6.2	68	99	22	13.	13	12	2	.	.	3	4	.	4	10	2	7	.	.	.	157	34	–
	Teterow	46	15.8	−0.6	33.0	27.	5.2	22.	78	5.5	46	64	15	13.	13	9	1	.	.	2	4	.	5	4	1	5	.	.	.	189	41	–
	Ueckermünde	1	15.8	−1.0	31.2	27.	2.4	23.	78	5.9	102	148	55	13.	18	12	1	.	.	1	4	.	4	10	1	5	.	.	.	–	–	–
	Neustrelitz	64	15.6	−1.0	31.2	27.	1.4	22.	78	6.0	84	113	39	13.	16	11	1	.	.	2	2	.	5	9	2	5	.	.	.	192	42	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	16.1	−0.9	32.3	27.	1.6	22.	76	5.7	121	202	41	13.	15	13	3	.	.	4	4	.	5	8	2	6	.	.	.	–	–	–
	Brandenburg	30	16.5	−0.6	33.6	27.	2.6	23.	75	6.1	111	173	48	12.	14	12	3	.	.	1	2	.	6	12	4	8	.	.	.	–	–	–
	Potsdam	81	16.4	−0.7	33.2	28.	5.9	21.	77	6.3	116	176	42	12.	16	12	3	.	.	3	2	.	4	9	2	8	.	.	.	176	39	89
	Jüterbog	71	16.4	−0.4	33.8	28.	4.4	21.	77	6.6	97	162	48	12.	14	12	2	.	.	1	3	.	4	13	3	7	.	.	.	166	37	–
	Angermünde	48	16.1	−0.5	33.0	28.	2.2	22.	77	6.3	99	165	28	13.	18	15	2	.	.	3	4	.	5	11	2	8	.	.	.	191	42	–
	Müncheberg	62	16.0	−1.0	32.9	28.	4.8	22.	77	6.4	91	152	20	11.	17	14	3	.	.	5	2	.	4	12	2	7	.	.	.	172	38	–
	Frankfurt (Oder)	48	16.5	−1.0	33.8	28.	5.5	22.	76	6.5	96	152	29	11.	16	13	3	.	.	3	2	.	4	15	2	8	.	.	.	180	40	–
	Lindenberg	98	16.4	−0.7	34.3	28.	6.2	21.	74	6.3	93	145	31	12.	14	13	3	.	.	1	3	.	5	10	2	7	.	.	.	177	39	88
	Lübben	56	16.4	−0.7	34.4	28.	3.5	23.	76	5.8	122	179	61	12.	13	12	2	.	.	1	4	.	5	9	2	8	.	.	.	–	–	–
	Cottbus	71	16.6	−1.0	33.6	28.	5.2	24.	76	6.0	160	219	79	12.	16	12	3	.	.	1	4	.	4	8	2	8	.	.	.	173	38	–
	Doberlug-Kirchhain	97	16.3	−0.7	33.6	28.	3.0	23.	78	6.2	135	199	62	12.	15	10	3	.	.	1	2	.	5	9	3	9	.	.	.	162	36	–
	Schwarze Pumpe	115	17.0	(−0.1)	32.8	28.	5.8	24.	73	6.5	157	224	54	12.	15	10	4	.	.	2	2	.	4	10	2	8	.	.	.	–	–	–
	Berlin-Ostkreuz	36	17.2	−1.9	33.6	28.	8.0	22.	70	6.1	75	(117)	21	12.	15	12	2	.	.	1	3	.	6	9	2	8	.	.	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	16.0	−0.9	33.1	27.	2.6	22.	75	6.3	134	197	63	13.	16	12	3	.	.	3	2	.	5	10	2	6	.	.	.	159	35	–
	Gardelegen	47	16.2	−1.0	33.9	27.	1.4	23.	75	5.8	94	145	30	13.	14	13	2	.	.	4	3	.	5	8	3	7	.	.	.	156	34	–
	Magdeburg	79	16.6	−0.2	33.9	27.	5.0	23.	76	6.4	83	148	48	12.	14	11	2	.	.	1	1	.	5	10	4	8	.	.	.	178	39	97
	Wernigerode	234	16.5	−0.1	33.0	27.	4.9	22.	69	7.0	76	117	46	12.	13	9	2	.	.	.	5	2	2	13	4	7	.	.	.	177	39	–
	Quedlinburg	123	16.6	−0.4	33.9	27.	3.0	23.	71	6.3	68	117	42	12.	12	7	2	.	.	.	3	.	4	10	4	5	.	.	.	166	37	–
	Wittenberg	104	16.7	−0.6	32.7	27./28.	4.6	21.	72	6.7	96	157	53	12.	14	13	1	.	.	5	3	.	3	13	3	9	.	.	.	167	37	–
	Halle-Kröllwitz	111	17.0	0.0	33.5	28.	6.3	21.	72	6.2	79	141	52	12.	14	7	1	.	.	.	1	.	4	9	3	9	.	.	.	172	38	83
	Artern	164	16.5	−0.5	34.0	28.	5.4	21.	70	6.1	72	157	54	12.	13	6	1	.	.	2	3	.	3	6	4	8	.	.	.	179	40	–
Sachsen 13	Torgau	80	16.7	−0.6	33.2	28.	4.6	23.	75	6.4	97	165	60	12.	13	10	3	.	.	2	2	.	4	12	2	9	.	.	.	169	37	–
	Leipzig-Mockau	128	16.7	−0.5	32.9	28.	6.1	24.	73	6.5	83	136	45	12.	13	8	2	.	.	.	2	.	3	10	3	9	.	.	.	167	37	80
	Altenburg	224	16.6	−0.1	34.2	28.	6.6	21.	72	5.9	68	105	24	12.	13	12	2	.	.	3	1	.	3	8	4	10	.	.	.	170	38	–
	Wahnsdorf b. Dresden	246	16.3	−0.7	31.0	7./28.	7.0	24.	74	6.5	111	154	36	12.	14	9	2	.	.	4	3	1	4	13	3	11	.	.	.	172	38	88
	Görlitz	237	15.7	−1.0	29.5	27.	5.3	23.	77	6.1	199	251	76	11.	15	12	4	.	.	.	4	1	4	9	.	7	.	.	.	162	36	–
	Karl-Marx-Stadt	357	15.7	−0.1	33.2	28.	5.9	21.	76	6.4	77	96	24	11.	12	9	4	.	.	1	1	1	3	10	3	8	.	.	.	154	34	80
	Plauen i. Vogtl.	407	15.5	0.0	33.2	28.	4.4	21.	72	6.4	74	94	16	30.	12	11	5	.	.	3	2	.	3	9	3	9	.	.	.	147	33	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	15.3	+0.1	32.7	27.	4.4	21.	75	6.4	88	124	38	12.	12	9	2	.	.	2	3	1	3	8	2	8	.	.	.	172	38	–
	Erfurt-Bindersleben	314	16.2	+0.2	34.7	27.	5.3	21.	71	5.9	56	102	18	12.	13	8	3	.	.	1	2	1	4	6	4	10	.	.	.	195	43	100
	Jena	155	16.8	−0.1	35.8	27.	5.2	24.	72	6.4	47	81	21	12.	14	9	2	.	.	7	2	.	3	7	4	8	.	.	.	–	–	–
	Gera	300	16.1	+0.1	33.0	27.	5.8	21.	72	6.4	58	89	17	12.	13	10	3	.	.	6	1	.	3	7	3	9	.	.	.	179	40	–
	Kaltennordheim	487	14.8	+0.1	31.5	28.	3.7	21.	73	6.5	55	71	21	2.	11	6	2	.	.	2	3	.	3	10	2	7	.	.	.	177	39	–
	Sonneberg-Stadtberg	626	14.7	+0.4	30.3	28.	5.6	3.	72	6.5	68	74	17	11.	15	10	2	.	.	8	4	.	3	9	3	7	.	.	.	185	41	–
Stat. 1107	Brocken	1142	0.9	−0.1	25.9	28.	−2.0	30.	86	7.6	142	108	54	12.	19	15	2	.	.	24	4	10	2	17	.	1	.	.	.	139	31	85
	Gr. Inselsberg	914	12.3	+0.1	27.8	28.	−3.7	30.	79	6.7	85	75	20	2.	16	10	3	.	.	19	2	.	3	13	.	3	.	.	.	164	36	88

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	14,5	14,2	14,2	15,0	14,9	16,5	19,5	17,0	14,8	15,8	16,1	17,1	16,2	14,6	15,0	14,5	15,0	18,1	17,4	14,7	13,2	12,0	13,3	14,3	16,5	19,7	24,8	19,1	17,6	13,3	13,5
(4)	Maximum	17,7	16,5	16,1	17,0	17,4	20,4	26,5	21,4	18,1	18,2	17,3	19,9	19,1	16,8	20,1	17,4	22,1	22,6	22,6	18,0	15,6	16,0	19,6	20,0	19,3	27,5	33,5	28,8	21,1	16,2	14,9
	Minimum	11,9	12,1	13,0	12,9	13,0	13,6	14,2	15,6	11,5	13,3	15,5	15,5	15,2	13,4	12,0	13,4	8,8	15,5	13,9	13,9	11,7	6,5	8,4	10,0	14,0	12,7	18,0	16,6	15,9	11,9	11,6
Greifswald-	Mittel	14,2	13,4	13,4	15,1	15,4	16,3	18,2	19,1	16,7	15,5	16,8	17,0	16,5	16,2	14,8	15,1	13,5	18,7	17,8	14,2	11,9	11,3	12,5	14,0	17,1	18,3	24,4	20,9	18,3	12,6	11,6
Wieck	Maximum	20,6	17,6	16,7	19,0	20,3	20,6	24,6	26,0	19,0	17,1	17,7	17,8	18,3	18,8	20,0	17,9	21,6	25,0	23,0	19,2	16,7	17,4	21,9	20,7	21,7	27,1	32,4	27,2	23,1	16,7	16,8
(1)	Minimum	11,6	9,1	10,9	12,6	10,8	10,8	13,3	14,7	15,1	13,6	16,0	16,4	16,0	13,9	10,5	13,1	6,1	15,1	14,4	13,8	6,6	4,9	4,2	7,5	13,8	11,0	18,2	17,7	16,7	9,6	8,8
Schwerin	Mittel	14,1	13,1	13,2	16,0	15,2	17,9	21,6	17,9	17,3	16,7	16,3	16,1	15,2	15,3	15,8	14,8	16,0	19,0	16,4	14,1	11,0	11,9	14,5	14,0	17,3	19,3	24,2	20,4	16,9	11,8	11,3
(59)	Maximum	19,1	17,3	17,2	20,4	20,6	24,7	29,3	25,6	22,5	20,5	18,8	18,5	18,5	18,6	20,7	17,5	22,0	23,9	21,4	17,9	16,4	18,8	20,8	20,2	21,0	27,1	32,5	27,8	20,4	16,2	15,4
	Minimum	10,6	10,3	10,2	12,4	11,7	12,5	14,9	15,7	12,1	11,9	14,2	15,4	14,0	11,8	11,4	11,6	9,4	15,8	12,3	13,0	6,1	5,9	8,3	9,8	13,6	12,9	17,0	16,6	15,2	8,8	8,1
Neustrelitz	Mittel	15,2	12,2	13,5	16,5	15,7	17,2	19,8	18,3	17,2	15,3	16,1	16,3	15,0	14,9	14,2	15,0	14,1	19,2	16,6	14,1	11,2	10,3	11,8	12,5	16,8	17,5	22,8	21,8	18,4	11,9	11,2
(64)	Maximum	21,0	15,6	16,6	22,0	19,5	23,4	27,0	24,6	22,1	18,2	17,8	17,5	17,0	18,6	21,2	18,9	21,5	25,8	21,9	17,2	16,2	18,5	20,8	20,5	20,4	26,3	31,2	30,5	24,4	17,2	15,0
	Minimum	12,8	10,1	9,7	12,2	12,1	9,6	12,2	16,2	14,4	13,6	14,7	15,6	13,5	12,4	5,3	11,5	5,8	14,4	12,7	13,2	4,6	1,4	2,3	5,4	13,6	9,2	15,6	15,0	15,7	9,2	8,2
Angermünde	Mittel	15,9	12,7	13,4	16,8	16,6	17,2	18,9	19,2	17,5	14,7	16,2	17,2	15,2	15,1	15,0	16,2	14,0	18,8	16,9	14,7	12,2	11,8	12,0	14,2	17,2	18,6	22,9	23,5	17,9	13,5	12,0
(48)	Maximum	25,6	16,1	16,4	22,2	21,5	23,4	27,2	26,5	21,0	18,6	17,5	18,7	17,2	18,5	20,5	21,0	21,5	26,4	22,6	18,0	16,8	18,4	20,5	21,1	20,5	26,6	32,0	33,0	26,2	17,8	15,4
	Minimum	13,8	9,3	9,5	12,3	11,5	11,0	8,5	11,2	14,4	13,5	13,9	15,9	14,2	10,8	7,4	13,3	6,4	13,3	12,9	13,2	6,5	2,2	3,1	4,5	14,2	10,9	15,1	15,4	15,4	9,3	7,9
Cottbus	Mittel	16,5	12,8	13,4	16,7	16,0	16,7	20,4	18,3	16,6	14,4	15,5	16,6	15,5	15,6	16,5	17,6	16,9	19,2	16,5	14,7	12,7	13,7	13,7	14,4	18,6	20,3	23,5	25,5	20,2	13,7	13,3
(71)	Maximum	28,4	16,7	16,7	21,7	21,2	23,9	29,6	25,7	21,5	17,9	17,1	20,6	23,1	19,1	21,5	23,1	24,6	26,8	21,1	16,5	17,5	18,9	21,3	23,3	22,4	29,2	32,6	33,6	27,7	18,1	16,1
	Minimum	12,8	9,5	9,5	12,0	12,8	8,4	9,6	14,0	12,2	13,4	13,4	14,3	10,1	13,0	12,9	12,4	10,1	13,9	13,0	13,3	6,8	8,5	5,4	5,2	14,8	13,3	14,6	19,2	18,1	10,7	11,1
Berlin-	Mittel	16,4	12,6	14,1	17,6	16,6	16,6	20,9	19,1	18,0	16,1	16,3	17,5	16,1	15,6	17,2	17,8	17,2	19,5	17,1	14,9	13,1	14,0	15,1	16,1	18,5	21,1	24,8	25,3	21,0	13,8	13,2
Ostkreuz	Maximum	25,4	18,1	16,9	22,7	21,7	22,9	29,0	25,7	22,4	18,9	17,2	18,9	20,5	19,0	22,5	19,9	22,8	26,4	21,9	17,0	17,6	18,8	21,2	22,6	21,2	28,7	33,0	33,6	28,2	19,9	16,4
(36)	Minimum	13,1	11,0	10,3	13,0	13,2	11,5	12,6	17,0	13,8	14,6	14,5	16,2	13,0	12,5	12,3	14,6	11,3	15,5	13,7	13,7	8,6	8,0	8,3	8,9	15,6	15,2	17,3	18,2	18,7	10,9	10,2
Gardelegen	Mittel	15,5	12,9	13,0	16,8	17,2	17,9	23,4	18,1	15,7	14,9	14,9	16,5	15,1	14,8	16,7	16,1	16,1	19,5	16,7	14,6	11,3	10,9	11,6	15,0	17,8	19,1	23,8	22,6	18,7	12,3	12,4
(47)	Maximum	21,6	17,7	17,6	22,0	22,8	26,1	32,0	28,1	22,8	21,9	15,8	18,8	19,3	18,6	21,0	19,8	23,8	24,0	21,8	16,3	16,7	18,4	21,3	23,6	21,8	29,2	33,9	30,4	26,6	17,6	16,3
	Minimum	12,5	9,1	8,9	13,8	13,2	10,1	15,9	16,2	8,5	10,6	14,0	15,2	9,8	10,4	13,5	11,0	7,0	16,2	11,9	12,9	4,4	2,1	1,4	6,6	14,8	9,3	14,3	15,3	13,8	8,0	8,2
Wernigerode	Mittel	15,0	12,1	13,5	17,4	14,8	18,1	22,8	18,5	15,2	14,9	13,8	15,3	15,7	14,9	15,6	16,3	17,6	20,0	16,4	12,7	10,9	12,5	13,2	18,4	20,2	22,1	25,1	24,1	19,3	12,1	12,1
(234)	Maximum	22,3	16,3	17,6	20,9	20,0	26,5	32,9	22,6	21,4	21,1	15,6	18,8	20,5	18,4	19,7	19,8	24,6	23,4	20,8	16,2	15,6	17,7	20,9	23,4	25,1	30,0	33,0	30,8	26,3	16,8	15,8
	Minimum	12,7	9,5	10,1	13,5	12,0	7,4	14,6	16,4	8,9	9,3	11,6	13,0	10,3	11,5	10,5	12,0	10,2	17,3	14,6	11,6	5,0	4,9	5,7	9,5	16,9	15,1	15,0	15,0	15,6	8,4	8,9
Wittenberg	Mittel	15,5	12,9	13,2	17,5	16,7	16,9	21,8	19,0	16,8	16,2	14,4	16,6	15,2	15,6	16,6	16,2	16,9	18,7	17,0	14,4	11,5	14,2	14,5	15,8	18,9	20,6	23,6	24,2	19,8	13,0	12,8
(104)	Maximum	26,7	16,6	17,0	22,0	22,4	25,5	31,1	27,2	22,5	20,3	15,7	19,2	22,4	19,8	21,5	20,3	23,8	25,0	22,2	17,5	16,9	19,6	21,4	23,2	22,8	29,4	32,7	32,7	27,6	17,9	16,6
	Minimum	12,9	8,8	8,5	13,0	13,0	9,1	13,9	16,6	10,7	14,2	13,7	14,6	10,0	12,6	12,4	13,1	10,4	15,1	13,2	12,7	4,6	10,2	8,4	7,8	15,3	13,1	16,2	17,1	17,7	9,2	8,6
Leipzig-	Mittel	15,9	13,6	13,4	17,3	16,7	18,0	21,9	19,2	16,6	15,7	14,3	16,0	15,7	15,8	15,6	14,9	17,8	18,9	16,8	14,3	12,4	14,1	13,4	15,2	20,1	20,9	23,0	24,2	20,1	12,9	13,0
Mockau	Maximum	28,1	17,8	17,4	21,8	21,4	25,2	31,6	27,8	23,4	20,9	14,7	20,4	21,3	19,4	21,4	19,0	24,8	25,2	21,2	17,7	16,3	18,8	19,9	24,1	24,6	29,4	32,8	32,9	27,3	17,7	16,2
(128)	Minimum	12,5	9,6	9,2	13,7	13,1	10,3	12,4	17,4	11,1	13,1	13,8	13,0	9,3	12,4	9,6	10,8	10,5	15,6	12,5	13,2	7,0	10,6	7,1	6,1	17,6	12,7	13,8	16,8	16,9	10,2	9,4
Wahnsdorf	Mittel	15,7	12,3	12,0	15,9	15,3	17,5	21,4	18,6	17,4	13,8	13,2	15,5	15,8	14,5	15,4	16,4	18,0	19,0	16,8	13,4	12,9	12,8	13,9	15,3	19,4	21,2	23,6	24,6	19,2	12,5	11,9
b. Dresden	Maximum	27,3	16,2	16,1	21,0	20,4	25,0	31,9	25,2	23,0	18,9	14,0	20,0	21,6	18,8	21,5	21,7	24,5	25,0	20,5	17,1	17,6	17,6	20,5	22,8	23,6	29,2	30,5	31,0	26,1	15,4	15,6
(246)	Minimum	11,3	9,0	8,8	11,7	11,9	10,4	12,5	14,7	13,3	12,7	12,3	12,8	10,3	12,9	9,1	12,3	11,6	16,0	14,5	12,0	8,7	9,8	8,0	7,0	16,7	13,9	16,9	19,5	15,3	9,5	9,7
Görlitz	Mittel	15,4	11,4	11,6	14,9	14,8	16,6	19,2	17,3	15,1	12,9	14,4	16,1	15,9	14,7	14,4	16,9	16,7	18,9	16,4	14,4	11,7	12,3	12,6	13,4	17,4	20,2	21,8	24,1	21,2	12,1	11,9
(237)	Maximum	25,1	15,3	15,9	19,4	18,7	23,4	27,2	23,6	18,4	15,3	16,4	19,6	21,0	17,5	19,9	22,0	22,6	25,6	21,6	17,0	17,2	16,8	19,4	20,6	20,7	28,1	29,5	28,6	25,5	18,7	19,5
	Minimum	11,1	9,5	9,5	10,7	11,6	8,6	9,9	12,5	12,6	12,3	12,8	13,2	9,2	12,4	9,4	11,6	11,2	13,0	12,2	12,8	7,4	9,1	5,3	5,7	14,2	11,8	14,3	19,9	18,7	10,2	7,8
Plauen	Mittel	16,0	11,9	11,9	16,3	17,2	17,4	22,5	17,1	15,2	13,3	12,4	14,4	14,4	14,4	14,1	13,9	17,1	17,9	14,5	12,6	9,8	12,2	13,2	13,7	19,5	20,1	22,6	25,0	17,9	11,7	10,7
i. Vogtl.	Maximum	27,5	16,2	15,7	20,8	22,2	27,2	32,3	28,1	21,8	20,0	13,4	19,4	21,8	17,6	21,8	21,0	25,9	23,4	17,5	14,3	16,6	15,9	18,9	21,7	24,8	29,2	32,4	33,2	28,8	15,0	14,8
(407)	Minimum	12,3	9,3	9,0	11,6	12,5	7,5	14,0	14,9	8,7	9,5	12,1	11,2	7,7	12,0	7,6	9,4	9,5	13,9	13,0	11,6	4,4	9,1	7,5	5,7	15,4	12,0	14,1	17,7	14,7	8,8	7,3
Erfurt-Binders-	Mittel	14,6	12,2	12,6	17,0	16,0	17,5	22,4	18,3	15,5	14,4	13,4	14,4	14,2	15,1	14,7	15,9	18,2	19,1	16,0	13,4	10,5	13,3	13,6	15,7	20,8	22,0	25,4	24,7	18,8	11,4	11,3
leben	Maximum	25,7	16,4	16,8	21,0	20,2	26,0	32,0	27,3	21,5	19,7	15,5	18,4	21,1	18,5	21,3	19,9	26,7	24,0	19,6	16,3	15,8	17,4	19,2	22,9	26,4	30,5	34,7	33,0	29,8	15,6	16,2
(314)	Minimum	12,3	9,7	9,2	12,7	11,8	8,2	15,5	15,9	9,5	11,4	12,3	11,8	8,2	12,8	8,5	12,3	11,6	16,9	13,0	11,5	5,3	10,2	8,4	7,8	15,6	12,6	17,4	17,2	15,7	7,3	6,5

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ August

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	3.7	**17.4**	.	4.5	0.0	.	.	.	5.8	12.8	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	10.9	0.5	0.0	.	.	.	4.1	.	.	.	1.3	0.0	0.1
	Boltenhagen	3	1.8	4.7	2.6	0.2	.	.	.	0.3	3.8	.	1.2	7.2	3.0	3.2	.	.	.	1.8	0.9	5.4	.	.	.	.	3.5	.	.	.	**15.3**	.	1.1
	Warnemünde	4	2.8	**12.5**	0.9	1.5	0.0	.	.	.	3.0	.	9.6	.	0.2	.	.	0.0	.	.	2.7	1.2	0.9	.	.	.	4.3	0.0	.	.	6.5	0.0	2.7
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	1.8	9.0	0.4	3.0	0.1	.	.	.	**9.9**	0.2	2.0	6.9	0.2	1.6	0.0	0.0	0.0	.	6.2	0.0	0.5	.	.	.	4.9	0.0	.	.	2.3	0.3	3.1
	Schwerin	59	0.7	1.6	0.1	0.1	0.0	.	.	0.0	4.2	.	0.6	2.3	**26.7**	5.9	.	.	.	0.0	0.0	0.9	1.4	.	.	.	4.5	.	.	.	12.3	0.0	0.4
	Boizenburg (Elbe)	45	0.8	2.9	0.9	0.0	0.0	.	.	3.5	5.9	.	1.2	6.3	**27.7**	5.8	.	.	.	0.8	0.2	13.7	3.7	.	.	.	6.9	0.0	.	.	1.9	0.0	1.7
	Marnitz	81	0.0	3.6	1.8	0.1	0.0	.	.	1.2	11.9	.	0.4	9.7	**26.5**	7.4	0.0	.	.	0.0	1.3	6.2	5.7	.	.	.	5.5	.	.	.	5.6	.	4.0
	Reisen bei Wittenberge	24	.	3.1	4.9	0.0	.	.	.	0.0	4.7	.	0.2	13.1	**21.5**	4.8	1.3	.	.	1.1	0.0	2.7	1.0	.	.	.	7.8	0.0	.	.	0.0	.	2.9
	Teterow	46	0.0	3.6	5.7	0.7	0.0	.	.	.	4.9	.	2.6	0.1	**14.5**	3.5	0.4	.	.	.	0.0	0.0	3.1	.	.	.	3.7	0.0	.	.	3.1	.	0.5
	Ueckermünde	1	0.2	2.5	8.0	2.2	0.0	.	.	.	5.8	1.4	7.3	0.0	**55.0**	0.3	0.3	.	.	.	4.4	0.2	2.1	.	.	.	6.2	0.2	.	.	4.7	0.2	1.2
	Neustrelitz	64	0.0	1.4	4.2	0.3	0.2	.	.	.	4.3	0.0	6.0	1.9	**39.1**	7.4	2.0	.	.	.	1.5	0.3	7.7	.	.	.	7.1	0.0	.	.	0.6	0.0	0.3
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	0.0	1.4	11.8	0.2	.	.	.	.	7.0	0.0	14.9	7.9	**41.3**	9.0	0.2	.	.	.	3.6	9.2	2.2	.	.	.	5.3	.	.	.	.	4.8	2.0
	Brandenburg	30	4.4	15.5	1.5	.	.	.	.	0.2	4.9	.	4.5	**47.9**	18.6	2.7	0.0	.	.	0.0	0.7	3.0	1.6	.	.	.	2.5	.	.	.	.	3.4	0.0
	Potsdam	81	7.4	8.1	1.3	0.0	0.1	0.0	0.0	.	4.7	0.1	14.2	**41.6**	20.3	1.6	.	.	.	0.0	6.5	6.3	0.7	.	.	.	1.1	0.0	.	.	.	2.0	0.4
	Jüterbog	71	1.7	9.2	2.7	.	0.0	.	.	.	3.0	0.2	11.6	**47.7**	3.7	3.4	0.0	.	0.0	.	5.6	3.7	1.0	.	.	.	0.2	.	.	.	.	2.8	0.0
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	1.6	3.2	8.7	2.0	0.1	.	.	.	3.8	2.1	12.5	6.7	**28.4**	9.1	0.1	.	.	.	4.5	3.3	1.4	.	.	.	5.4	0.0	.	.	.	5.1	0.5
	Müncheberg	62	6.5	4.2	4.1	1.7	0.2	.	.	.	5.6	2.4	**20.2**	15.6	16.6	2.1	.	.	.	.	1.5	4.9	2.5	.	.	.	2.2	.	.	.	.	0.6	0.3
	Frankfurt (Oder)	48	4.3	7.5	1.8	1.6	0.0	.	.	.	2.0	4.7	**28.8**	20.5	10.4	1.4	0.4	.	.	.	5.0	0.0	1.9	.	.	.	0.8	0.0	.	.	.	1.3	0.1
	Lindenberg	98	3.7	11.7	6.7	1.2	0.0	.	.	.	4.9	3.8	18.6	**30.9**	0.2	4.5	.	.	0.0	.	1.5	2.4	1.2	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	1.6	0.0
	Lübben	56	2.5	9.1	3.8	0.0	0.0	.	.	.	3.1	3.7	22.7	**60.8**	5.3	2.7	.	.	.	.	1.4	4.1	0.1	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	3.0	0.0
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	3.0	10.3	4.1	0.6	0.1	.	.	.	1.8	5.8	27.3	**79.2**	4.1	5.5	.	.	0.0	.	4.8	6.0	0.5	.	.	.	0.6	0.0	.	.	.	6.5	.
	Doberlug-Kirchhain	97	3.5	15.8	5.6	0.0	.	.	.	.	1.7	3.6	31.0	**62.4**	0.2	4.1	.	.	.	.	0.4	3.7	0.3	.	.	.	0.3	0.1	.	.	.	2.7	.
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	0.3	17.8	8.5	0.4	0.2	.	.	.	1.6	7.7	36.8	**53.7**	0.5	4.6	.	.	.	.	15.5	0.0	0.2	0.0	.	.	1.0	0.0	.	.	.	8.1	.
	Berlin-Ostkreuz	36	3.2	7.2	5.3	.	.	.	.	.	3.8	0.5	20.3	**20.5**	2.5	1.7	.	.	.	.	3.6	2.5	0.7	.	.	.	1.7	0.0	.	.	.	1.4	0.5
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	3.2	3.3	.	.	.	.	3.7	13.4	.	0.5	26.0	**63.4**	5.1	0.1	.	.	0.5	1.2	4.4	2.6	.	.	.	4.0	.	.	.	2.2	.	0.3
	Gardelegen	47	0.9	4.0	2.8	.	.	.	.	3.6	1.2	1.1	8.9	28.5	**30.0**	3.6	.	.	.	0.0	0.0	4.7	1.1	.	.	.	2.3	0.0	.	.	.	0.0	1.0
Sachsen-Anhalt 08	Magdeburg	79	4.6	4.7	1.2	.	.	.	.	1.5	1.1	0.3	1.5	**48.3**	11.2	1.5	.	.	0.0	0.3	.	4.5	0.0	.	.	.	0.3	.	.	.	.	2.4	.
	Wernigerode	234	2.7	0.5	2.2	.	0.0	.	.	4.5	0.0	1.2	10.5	**46.2**	4.2	0.5	.	.	0.1	0.0	.	1.5	0.7	0.0	.	.	.	.	.	.	.	1.4	0.0
	Quedlinburg	123	3.5	0.2	0.3	.	0.0	.	.	0.4	1.4	.	4.6	**41.8**	3.5	0.7	.	0.0	0.1	.	0.0	1.3	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	10.3	.
	Wittenberg	104	3.9	7.9	1.4	0.0	0.0	.	.	.	2.2	.	8.3	**52.6**	1.3	3.7	.	.	.	1.8	2.1	2.8	2.9	.	.	.	0.1	0.0	.	.	.	5.3	0.0
	Halle-Kröllwitz	111	7.7	1.8	0.4	.	0.0	.	.	0.0	3.6	.	7.0	**51.8**	0.2	0.8	.	0.0	0.2	0.1	0.7	0.5	2.1	.	.	.	0.0	.	.	.	.	2.4	0.0
	Artern	164	2.1	0.8	0.4	.	.	.	.	2.1	1.5	0.1	6.2	**53.6**	0.3	.	.	0.0	0.3	0.2	0.0	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	3.9	0.0
Sachsen 13	Torgau	80	3.2	10.3	1.2	.	0.0	.	.	.	2.0	.	10.4	**60.3**	0.6	2.4	.	.	0.1	.	1.9	2.7	0.3	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	1.8	.
	Leipzig-Mockau	128	4.7	5.1	0.4	0.0	0.0	.	.	.	2.4	.	15.4	**44.5**	0.1	3.0	.	.	0.0	0.1	3.2	0.2	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	2.7	0.0
Sachsen 12	Altenburg	224	1.4	9.2	1.2	0.0	0.0	.	.	0.0	3.3	.	10.7	**23.7**	.	2.5	1.5	.	.	.	1.8	0.4	2.4	1.0	.	.	.	.	.	.	.	8.7	.
	Kaitzdorf bei Dresden	216	0.1	9.8	1.8	0.2	0.0	.	.	.	2.2	0.8	35.2	**36.2**	.	8.2	0.1	.	.	.	4.0	0.0	4.2	0.2	.	.	.	.	.	.	.	8.4	.
Sachsen 14	Görlitz	237	1.8	13.2	3.3	0.2	1.2	.	.	.	1.4	9.8	**76.2**	56.7	.	3.3	0.5	.	.	.	23.8	1.3	0.0	0.5	0.0	.	.	0.0	.	.	.	5.8	.
	Karl-Marx-Stadt	357	0.1	15.5	1.3	0.0	0.0	.	.	.	2.1	.	**23.5**	15.4	.	4.7	2.7	.	0.0	.	0.4	0.0	1.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	10.1	.
	Plauen i. Vogtl	407	.	11.9	1.7	0.0	0.0	.	.	.	3.4	.	10.6	11.7	.	0.0	0.6	.	10.9	.	2.4	1.2	2.7	1.5	.	.	.	.	.	.	.	**15.7**	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	9.1	6.8	1.3	0.0	0.0	.	.	11.4	.	8.3	0.0	**38.2**	2.8	.	.	0.0	0.8	0.0	0.5	2.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	0.0	6.8	.
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	1.2	13.1	2.7	0.0	.	.	.	5.4	0.7	0.4	1.4	**18.0**	.	0.0	.	0.3	0.0	0.1	.	0.1	2.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	10.1	.
Thüringen 11	Jena	155	0.7	10.8	1.3	0.0	.	.	.	1.7	3.5	.	3.3	**20.6**	.	1.2	0.5	0.0	.	0.3	1.1	0.0	0.4	0.1	.	.	.	.	.	.	.	1.4	.
	Gera	300	1.5	6.2	1.2	0.0	0.0	.	.	0.0	2.3	.	10.6	**17.4**	(0.1)	1.1	0.4	.	0.0	0.0	3.1	0.8	1.8	0.8	.	.	.	.	.	.	.	10.6	.
	Kaltennordheim	487	0.0	**20.8**	5.3	0.0	.	.	0.0	13.9	0.0	0.4	0.5	5.4	0.0	.	.	0.6	.	0.0	0.2	3.5	0.7	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	3.2	.
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	.	16.7	0.8	0.0	0.0	.	.	1.7	2.0	.	**17.2**	6.3	.	0.0	.	0.6	5.9	0.3	4.0	7.3	0.2	1.6	.	.	.	.	.	.	.	2.6	.
Berg-Stat. 12	Brocken	1142	9.6	8.2	9.4	2.9	0.9	.	.	7.3	1.0	1.5	2.1	**54.0**	9.3	1.5	0.0	0.0	0.3	.	0.0	24.2	4.0	0.4	.	.	1.8	.	.	.	.	2.8	0.4
Berg-Stat. 14	Gr. Inselsberg	914	2.8	**19.8**	2.9	0.2	.	.	.	8.1	.	0.1	10.6	19.5	0.1	3.8	.	0.8	.	.	0.1	6.9	2.6	0.0	.	.	0.0	.	.	.	0.3	6.8	.
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	.	20.4	12.6	2.3	0.5	(0.2)	.	.	2.1	0.0	**33.7**	17.0	.	3.2	5.3	.	9.0	.	1.0	2.4	4.0	3.1	.	.	0.0	0.0	.	.	.	5.3	.
Berg-Stat. 07	Geisingberg	823	0.0	10.7	5.5	0.9	0.2	.	.	.	1.0	0.8	**32.8**	20.0	.	4.5	2.7	.	0.2	.	16.6	0.2	0.8	0.7	1.0	.	.	.	.	.	.	6.8	.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Eberesche *f*+	Heidekraut *b*	Schw. Holunder *f*	Heckenrose *f*	Sommergerste *E*+	Wintergerste *E*	Winterraps *Best*	Winterraps *Au*	Mittelfr. Kartoffeln *E*	Wiese 2. Schnitt	Apfel (mittelfr.) *f*	Birnen (früh bzw. mittelfr.) *f*	Pflaumen (früh bzw. mittelfrüh) *f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	.	.	17. 8.	18. 8.	27. 8.	.	.	9. 8.	6. 8.	.
		Boltenhagen	3	.	.	.	.	21. 8.	15. 8.	28. 8.	.	.	24. 8.	.	.	4. 8.
		Warnemünde	4	3. 8.	.	25. 8.	.	3. 8.	7. 8.	20. 8.	30. 8.	.	26. 8.	27. 8.	17. 8.	15. 8.
		Greifswald	1	.	8. 8.	27. 8.	17. 8.	.	27. 8.	17. 8.	23. 8.	.	.	.	29. 8.	3. 8.
	02	Wismar	25	.	.	29. 8.	.	5. 8.	18. 8.	19. 8.	25. 8.	.	.	.	.	13. 8.
		Marnitz	81	.	16. 8.	.	16. 8.	.	10. 8.	.	.	.	28. 8.	.	15. 8.	17. 8.
		Boizenburg (Elbe)	45	.	7. 8.	27. 8.	28. 8.	23. 8.	18. 8.	14. 8.	.	.	13. 8.	.	.	20. 8.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	2. 8.	20. 8.	31. 8.	7. 8.	.	.	.	.	27. 8.	29. 8.	.	19. 8.
	03	Teterow	46	.	9. 8.	.	.	7. 8.	26. 8.	25. 8.	.	.	31. 8.	.	27. 8.	30. 8.
		Ueckermünde	1	.	2. 8.	20. 8.	.	.	.	.	.	.	22. 8.	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	6. 8.	1. 8.	22. 8.	16. 8.	.	.	.	.	.	26. 8.	.	15. 8.	.
		Brandenburg (Havel)	30	.	8. 8.	30. 8.	16. 8.	.	.	31. 8.	.	.	23. 8.	.	28. 8.	.
		Potsdam-Bornim	35	.	17. 8.	29. 8.	30. 8.	.	.	.	.	.	.	.	15. 8.	20. 8.
		Jüterbog	71	.	11. 8.	26. 8.	28. 8.	14. 8.	.	19. 8.	.	24. 8.	3. 8.	.	7. 8.	9. 8.
	05	Angermünde	48	.	5. 8.	27. 8.	.	7. 8.	17. 8.	27. 8.	.	.	22. 8.	.	31. 8.	11. 8.
		Müncheberg	62	.	14. 8.	28. 8.	29. 8.	.	.	25. 8.	.	.	29. 8.	28. 8.	14. 8.	7. 8.
		Frankfurt (Oder)	48	.	.	26. 8.	29. 8.	.	.	20. 8.	.	.	.	19. 8.	6. 8.	7. 8.
		Lindenberg	98	.	9. 8.	30. 8.	31. 8.	.	.	.	.	10. 8.	24. 8.	.	27. 8.	25. 8.
	06	Lübben	56	.	.	25. 8.	23. 8.	.	.	.	.	.	.	2. 8.	6. 8.	2. 8.
		Cottbus	71	27. 8.	12. 8.	24. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	22. 8.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	10. 8.	26. 8.	15. 8.	.	.	27. 8.	.	.	26. 8.	.	12. 8.	5. 8.
	15	Schwarze Pumpe	120	20. 8.	19. 8.	27. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Berlin-Buch	64	.	.	.	.	.	.	.	.	15. 8.	.	.	3. 8.	1. 8.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	6. 8.	26. 8.	25. 8.	.	3. 8.	.	.	.	.	.	8. 8.	9. 8.
		Gardelegen	47	.	4. 8.	.	.	.	.	20. 8.	28. 8.	9. 8.	.	8. 8.	6. 8.	10. 8.
		Magdeburg	79	12. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	4. 8.	.	21. 8.	8. 8.
		Wernigerode	234	.	6. 8.	27. 8.	.	.	3. 8.	21. 8.	.	.	2. 8.	.	3. 8.	1. 8.
		Aschersleben	141	6. 8.	.	18. 8.	19. 8.	.	6. 8.	27. 8.	.	.	.	.	.	.
		Wittenberg	104	30. 8.	4. 8.	.	.	.	.	28. 8.	.	.	27. 8.	28. 8.	10. 8.	24. 8.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	8. 8.	.	.	.	22. 8.	25. 8.	28. 8.	.
		Artern	164	21. 8.	.	16. 8.	.	.	18. 8.	.	.	.	.	30. 8.	11. 8.	17. 8.
Sachsen	13	Torgau	80	.	.	24. 8.	.	.	.	18. 8.	27. 8.	19. 8.	29. 8.	.	.	14. 8
		Leipzig N 24	80	28. 8.	22. 8.	26. 8.	30. 8.	.	.	26. 8.	.	.	.	.	19. 8.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	.	.	.	.	.	10. 8.	18. 8.	.	.	.	27. 8.	.
		Altenburg	224	12. 8.	.	19. 8.	22. 8.	.	7. 8.	25. 8.	.	.	.	.	.	4. 8.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	17. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	12. 8.	24. 8.
		Görlitz	237	.	.	24. 8.	22. 8.	.	.	.	.	17. 8.	14. 8.	27. 8.	8. 8.	6. 8.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	5. 8.	28. 8.	14. 8.	.	.	.	25. 8.	.	.	.	.	.
		Plauen	407	.	.	25. 8.	27. 8.	.	15. 8.	26. 8.	.	.	.	.	12. 8.	.
	12	Altenberg	760	18. 8.	.	.	.	17. 8.	31. 8.	.	.	29. 8.	.	.	22. 8.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	2. 8.	12. 8.	21. 8.	31. 8.	17. 8.	23. 8.	28. 8.	.	.	.	.	.	.
		Erfurt-Ost	214	30. 8.	.	.	.	.	7. 8.	24. 8.	.	13. 8.	.	.	24. 8.	4. 8.
	10	Gera	300	.	.	31. 8.	.	.	3. 8.	.	.	.	.	.	24. 8.	.
	11	Kaltennordheim	487	2. 8.	3. 8.	26. 8.	30. 8.	5. 8.	17. 8.	.	.	.	27. 8.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	24. 8.	23. 8.	29. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	25. 8.
Berg-Stat.	11	Gr. Inselsberg	914	12. 8.	2. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	12	Geisingberg	823	21. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	14	Fichtelberg	1213	29. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

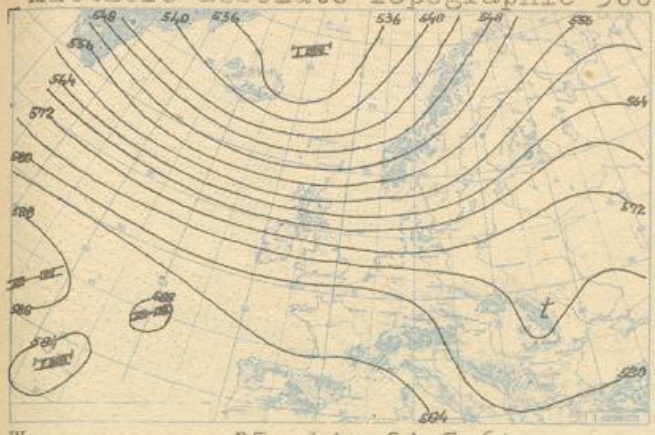
Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *f* = Erste reife Früchte, *E* = Beginn der Ernte, *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, + siehe auch Vormonat.

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

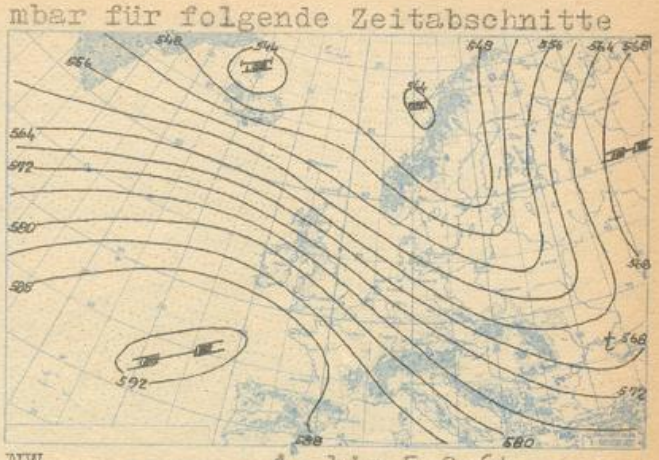
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	s [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / p / t	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	16 494	−51,5	−45,7	31.	−60,1	27., 28.	—	—	49	Tropopause	[gpm]	11 373	14 620	26.	8 020	2.		100/300	7 154
	150	13 860	−52,1	−42,6	2.	−63,0	27.	—	—	58		[mbar]	223	135	26.	350	2.	60		
	200	11 995	−53,5	−38,7	2.	−65,1	24.	—	—	59		[°C]	−56,1	−65,1	24.	−39,1	2.		300/500	3 661
	300	9 340	−41,6	−34,9	4.	−49,9	31.	—	—	61										
	400	7 329	−26,7	−20,3	4.	−35,8	31.	0,50*	43*	61									500/1000	5 561
	500	5 679	−15,3	− 9,8	28.	−25,5	31.	1,12*	46*	61										
	700	3 058	0,1	8,7	27.	− 9,0	31.	2,88*	52*	61	Nullgradgrenze	[gpm]	3 050	4 450	27.	1 550	31.	61		
	850	1 478	7,5	18,1	28.	− 1,1	31.	5,27*	69*	62		[mbar]	703	600	27.	844	31.		850/1000	1 362
	1000	116	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m 10 393	100	16 496	−52,4	−46,4	21.	−62,1	28.	—	—	97	Tropopause	[gpm]	11 431	14 280	26.	7 640	2.		100/300	7 128
	150	13 875	−53,0	−45,0	2.	−64,0	25.	—	—	107		[mbar]	221	145	26.	370	2.	111		
	200	12 022	−53,4	−41,0	1.	−62,4	24.	—	—	113		[°C]	−56,2	−66,8	25.	−39,1	2.		300/500	3 668
	300	9 368	−41,5	−36,1	25.	−50,1	31.	—	—	116										
	400	7 352	−26,2	−20,0	25.	−35,8	2.	0,48	41	119									500/1000	5 579
	500	5 700	−14,5	− 8,4	7.	−22,6	31.	1,13	44	122										
	700	3 071	0,6	10,0	28.	− 7,8	30.	3,01	54	124	Nullgradgrenze	[gpm]	3 137	4 700	27.	1 700	31.	124		
	850	1 489	8,4	22,0	27.	0,2	31.	5,41	68	124		[mbar]	697	585	27.	834	31.		850/1000	1 367
	1000	122	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m 10 454	100	16 511	−52,6	−45,6	20.	−62,1	28.	—	—	48	Tropopause	[gpm]	11 782	15 370	27.	10 150	20.		100/300	7 118
	150	13 902	−53,6	−46,6	2.	−62,7	26.	—	—	52		[mbar]	211	125	27.	260	1., 20.	51		
	200	12 050	−53,2	−44,1	1.	−64,5	25.	—	—	52		[°C]	−56,4	−67,3	25.	−43,6	2.		300/500	3 679
	300	9 393	−40,9	−35,5	4.	−48,1	21., 23.	—	—	53										
	400	7 372	−25,6	−19,9	17.	−32,1	22.	0,56	45	54									500/1000	5 588
	500	5 714	−14,4	− 7,3	27.	−21,4	2.	1,16	45	56										
	700	3 083	0,8	11,1	28.	− 7,7	21.	3,50	62	61	Nullgradgrenze	[gpm]	3 166	4 890	27.	1 610	3.	61		
	850	1 498	9,0	23,5	27.	1,1	3.	6,30	75	62		[mbar]	696	571	27.	837	3.		850/1000	1 371
	1000	127	—	—	—	—	—	—	—	62										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	16 541	−52,2	−46,8	10., 15.	−62,9	28.	—	—	46	Tropopause	[gpm]	11 432	15 560	27.	8 270	2.		100/300	7 146
	150	13 921	−52,7	−45,8	10.	−62,4	28.	—	—	52		[mbar]	223	120	27.	340	2.	54		
	200	12 060	−52,3	−40,0	2.	−62,3	25.	—	—	54		[°C]	−55,0	−66,4	25.	−37,9	2.		300/500	3 678
	300	9 395	−41,0	−34,6	4.	−47,5	31.	—	—	55										
	400	7 376	−25,7	−20,7	26.	−35,1	3.	0,56	47	56									500/1000	5 590
	500	5 717	−14,0	− 8,5	26.	−21,9	3.	1,31	50	58										
	700	3 083	1,0	9,5	26.	− 7,6	31.	3,48	61	60	Nullgradgrenze	[gpm]	3 213	4 770	27.	1 570	31.	60		
	850	1 499	8,9	20,9	29.	0,1	31.	6,02	72	60		[mbar]	692	580	26., 27.	848	31.		850/1000	1 371
	1000	128	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

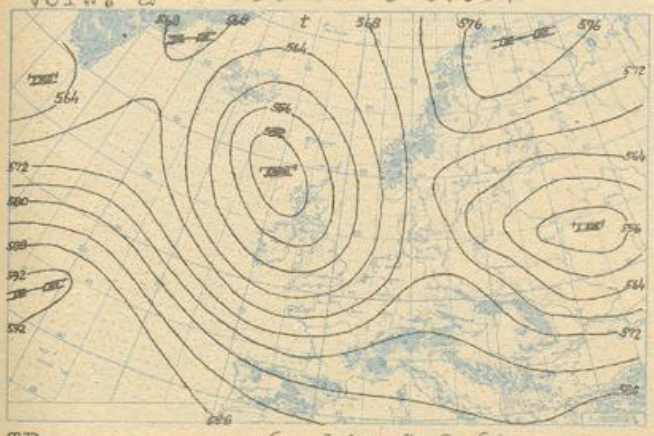
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



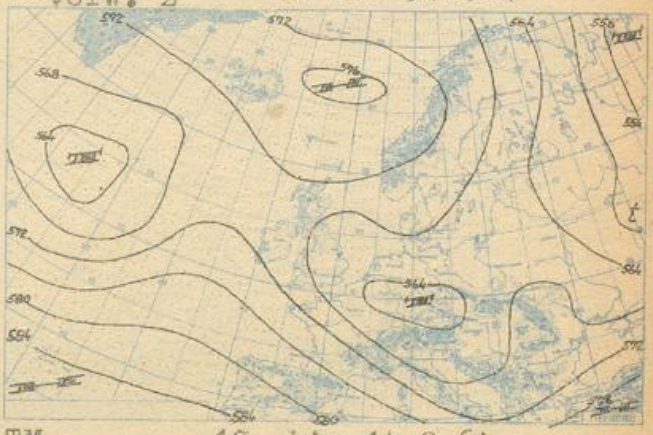
W vorw. a 25. bis 31.7.64



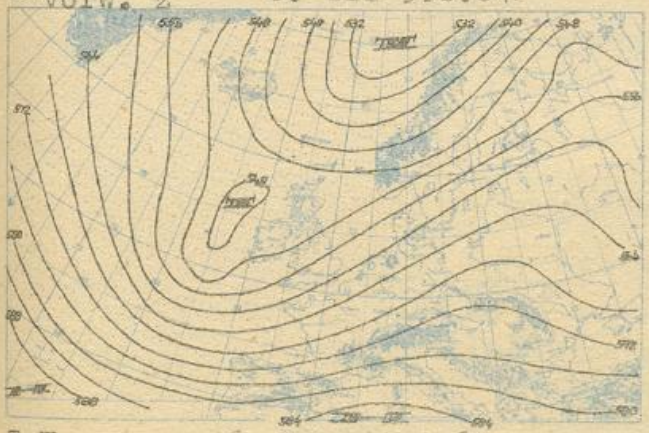
NW vorw. z 1. bis 5.8.64



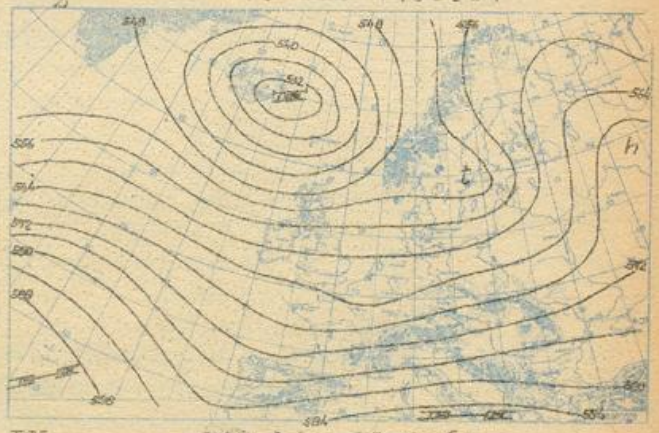
TB vorw. z 6. bis 9.8.64



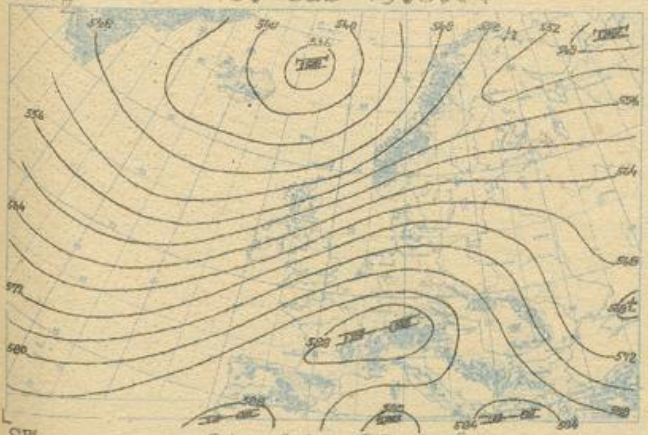
TM z 10. bis 14.8.64



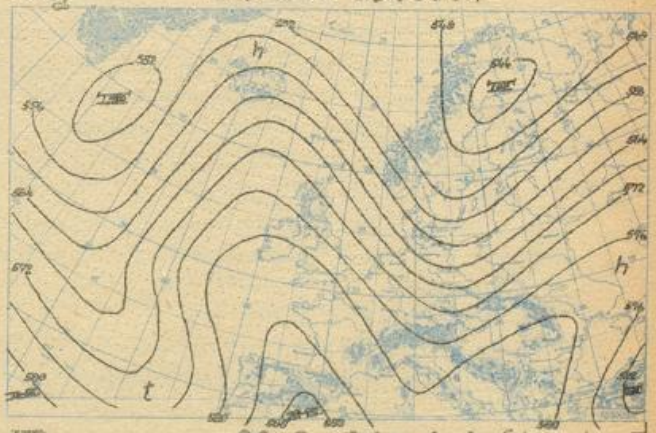
TrW z 16. bis 19.8.64



BM a 21. bis 23.8.64

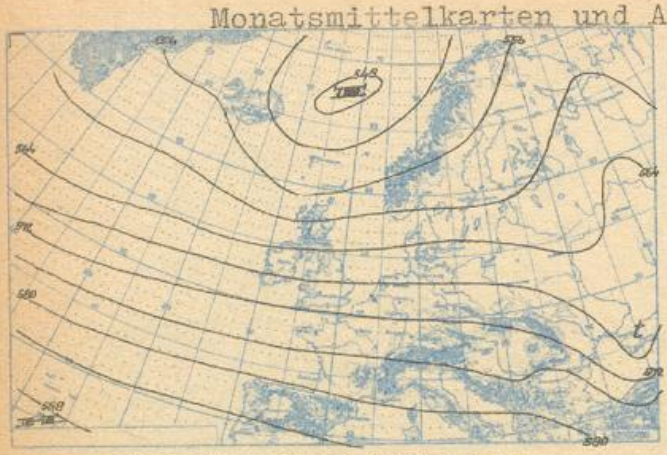


SW z u.a 24. bis 28.8.64

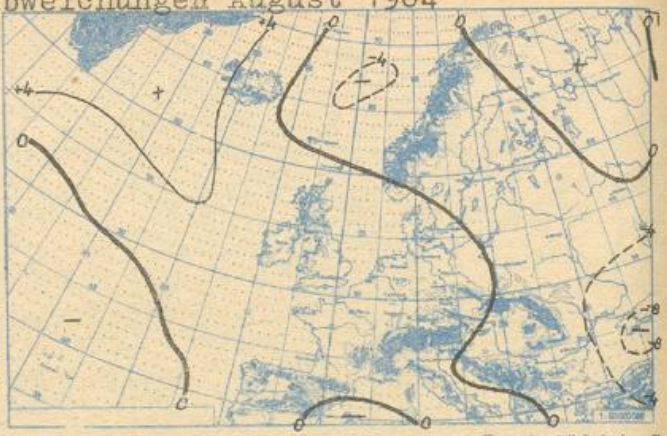


HB vorw.a 30.8. bis 1.9.64

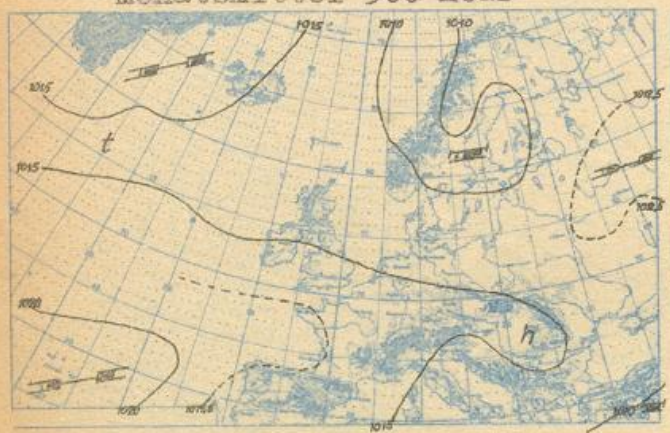
Monatsmittelkarten und Abweichungen August 1964



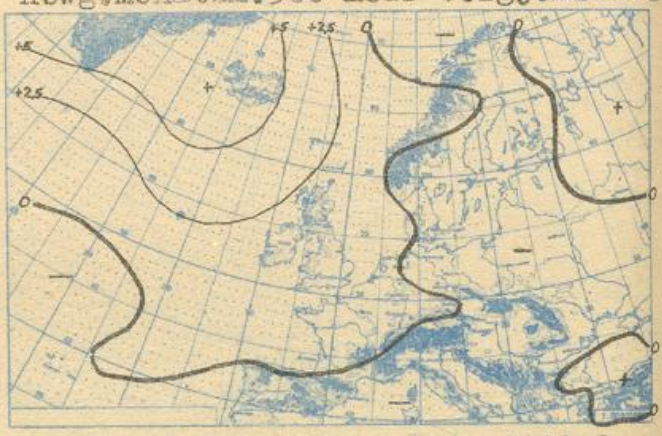
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

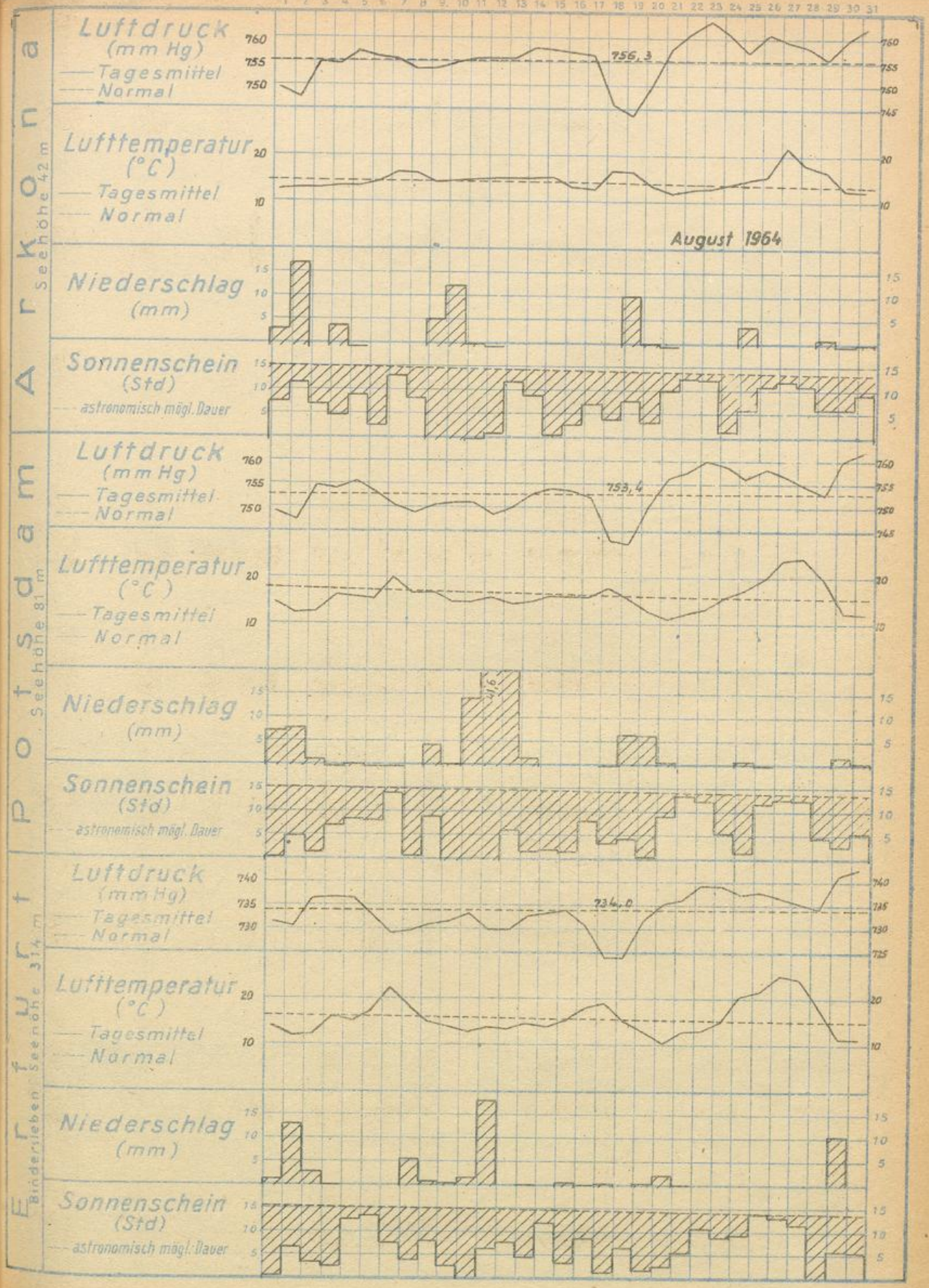
B. Gemischte Zirkulation

- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

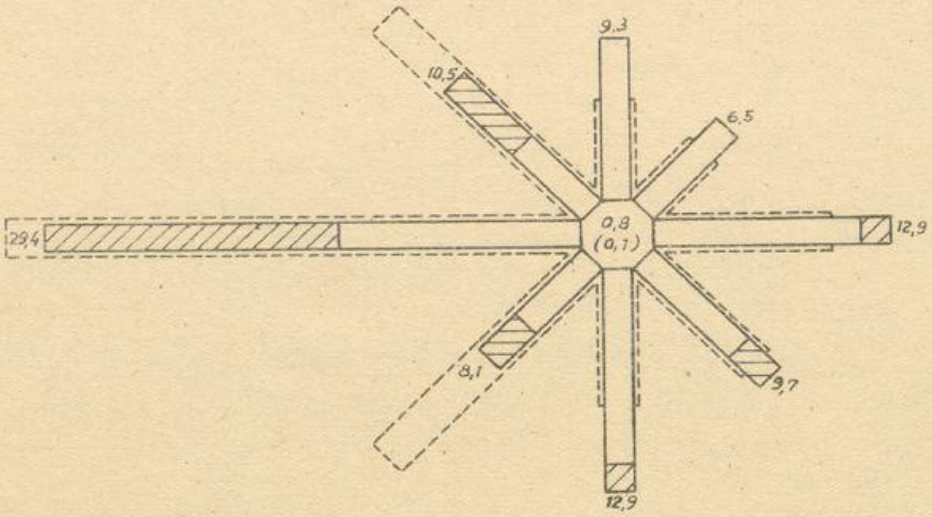
HN	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Lagen mit nördlicher Strömung
HB	= Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	
N	= Nordlage	
TrM	= Troglage über Mitteleuropa	
TM	= Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	
TB	= Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung
TrW	= Troglage über Westeuropa	
S	= Südlage	
SE	= Südostlage	
HF	= Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung
HNF	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	
NE	= Nordostlage	
Ww	= Winkelwestlage	

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


Arkona
Seehöhe 42 m
Potsdam
Seehöhe 81 m
Erfurt
Binderleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
August 1964
756,3
753,4
734,0
31,6
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



August 1964

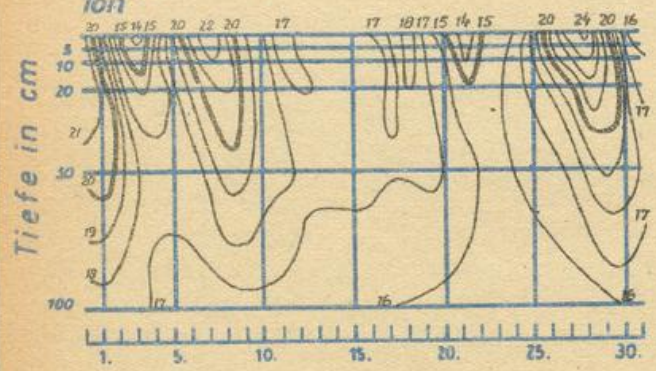
Windstille Normal Windstärke %

1–3 4–5 6–7 ≥8 0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

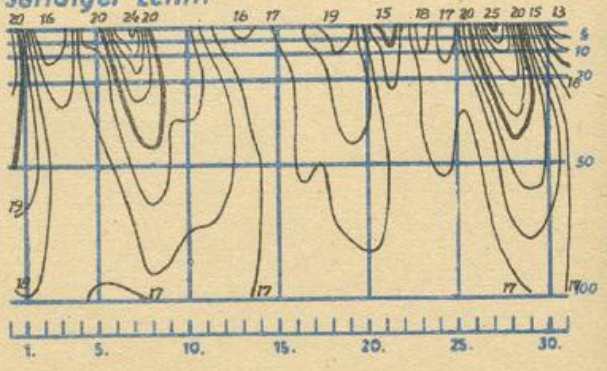
Magdeburg

Ton



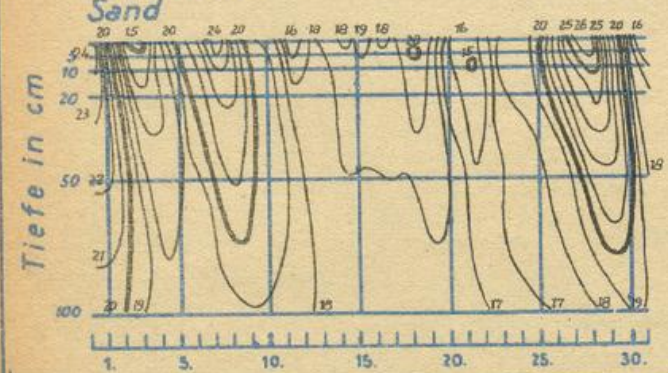
Schwerin

sandiger Lehm



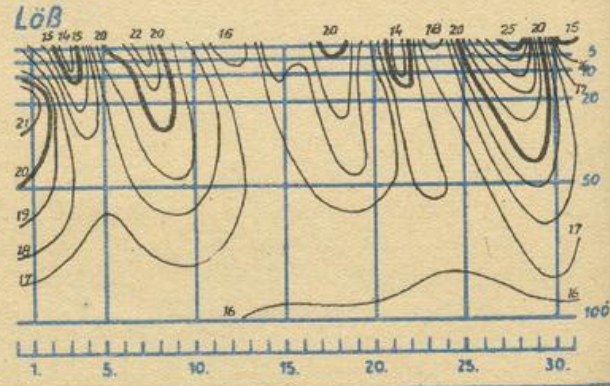
Wittenberg

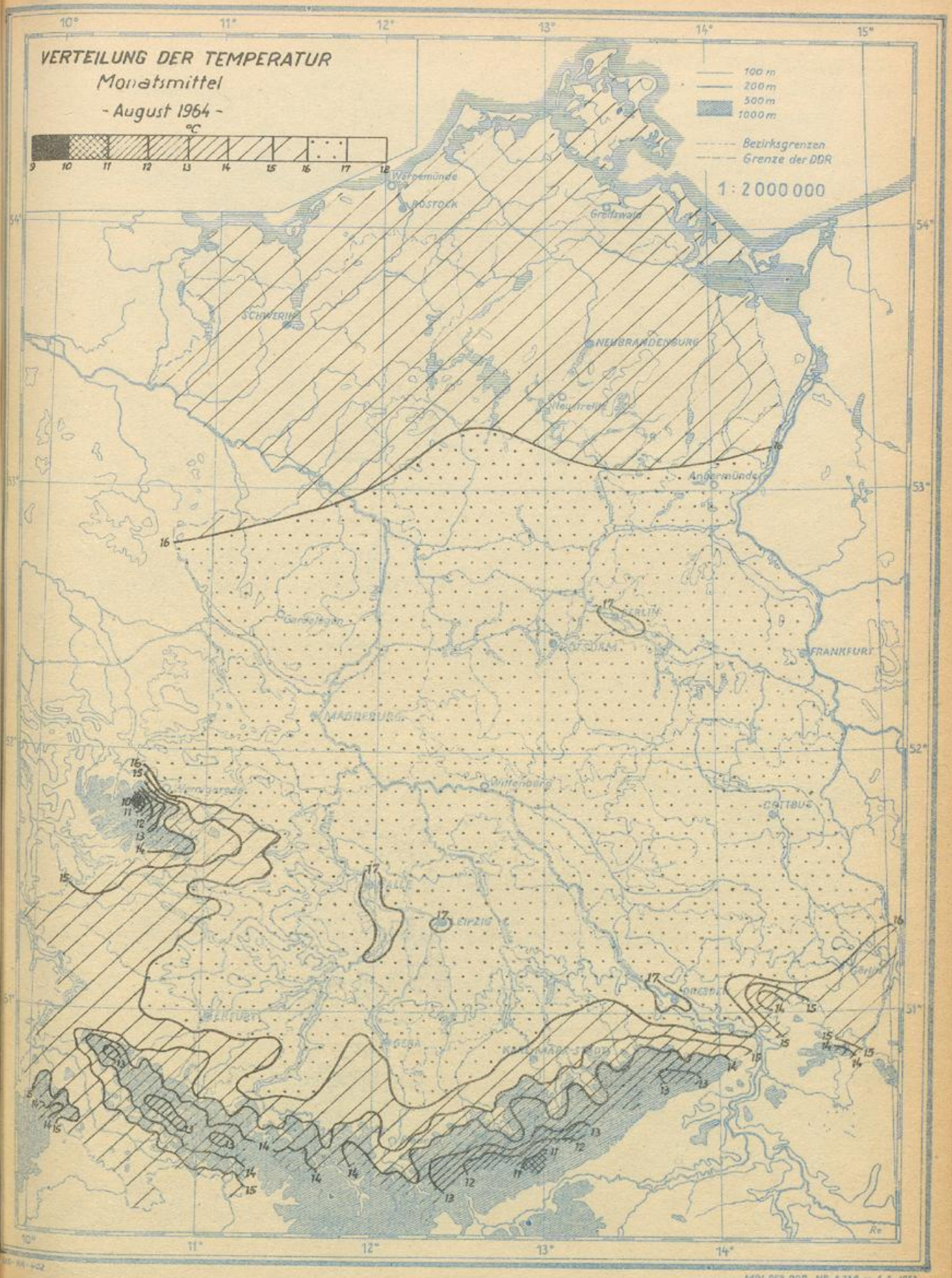
Sand



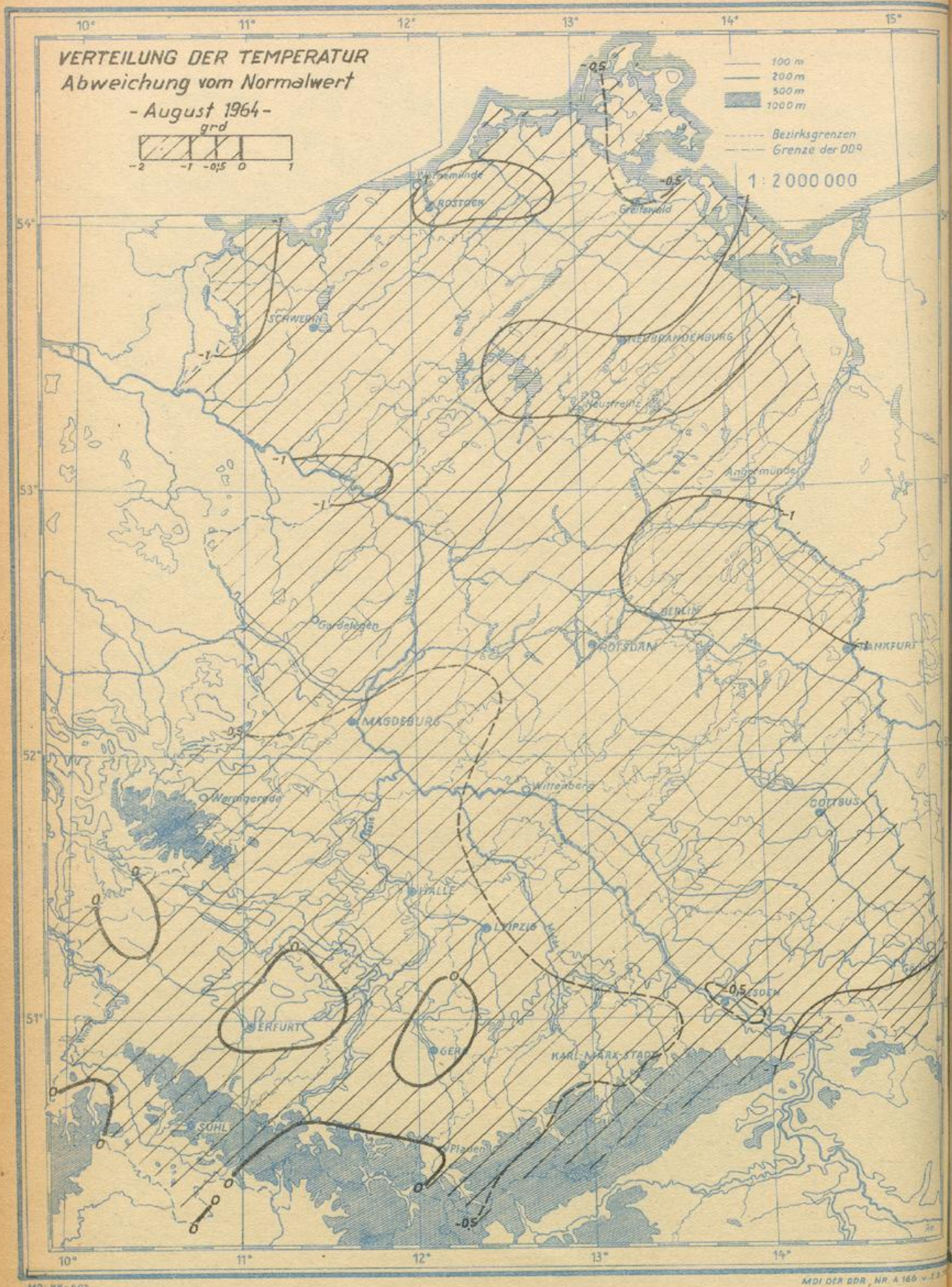
Erfurt

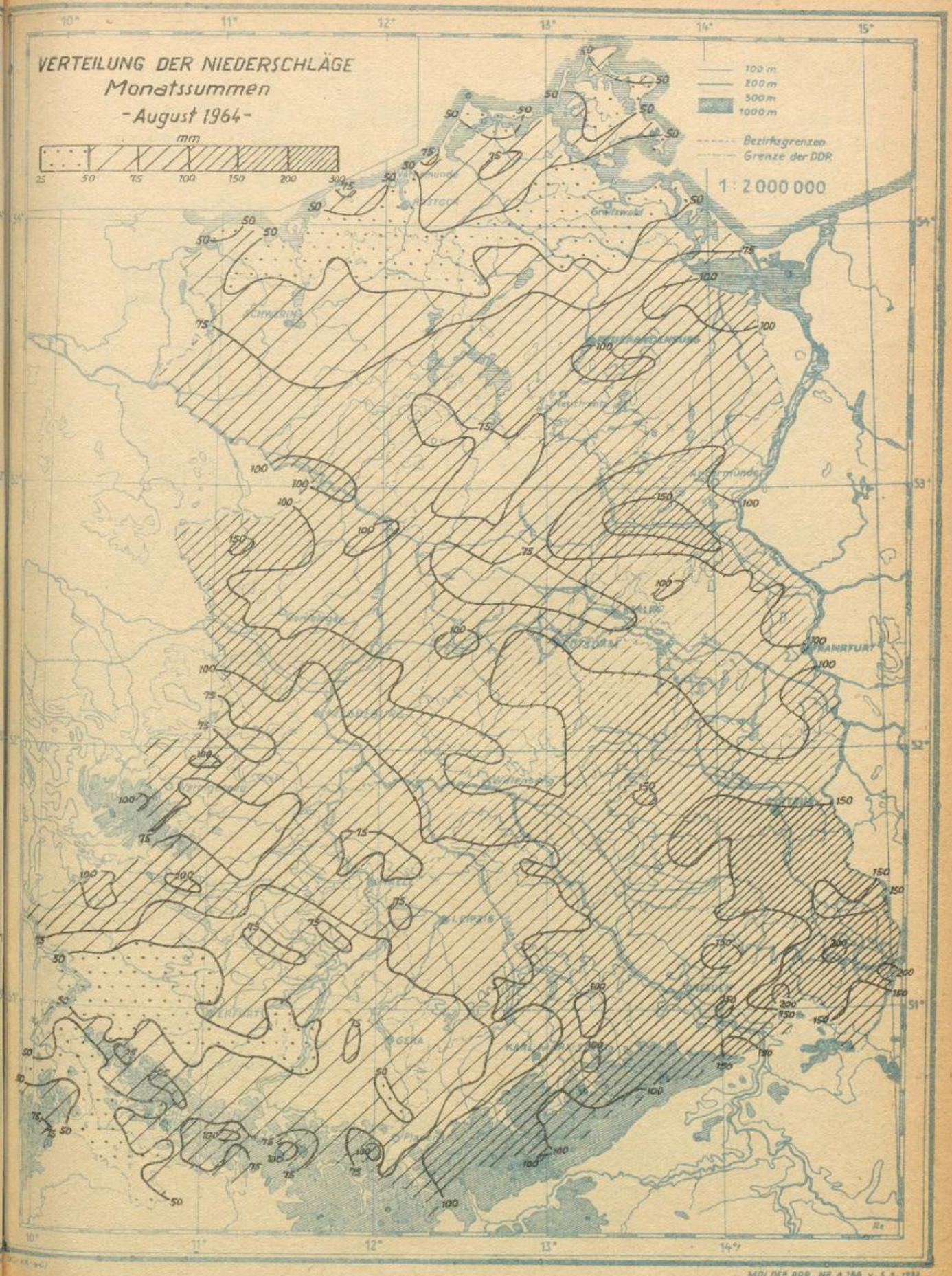
Löß



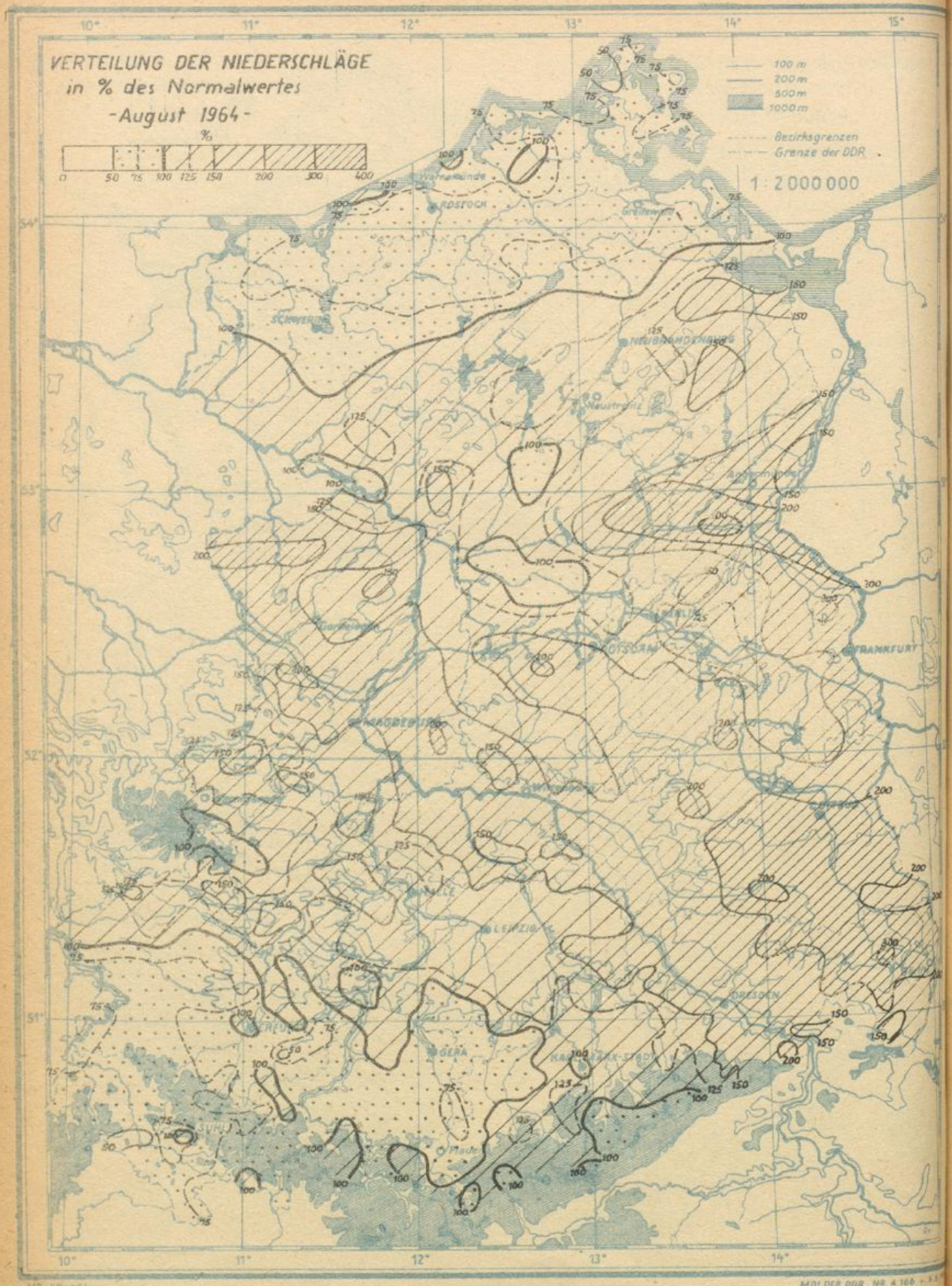


MdI DER DDR, NR. A 746 v. 5. 3. 1965


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert
- August 1964 -
grd
-2 -1 -0,5 0 1
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Gardelegen
MAGDEBURG
Wittenberg
Wernigerode
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
-0,5
0
-1
MD-KK-402
MDI DER DDR, NR. A 166



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 8. 1964



MD-NR-902

MDI DER DDR, NR. A 166 – 3.5

10. DEZ. 1964

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis MDN 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

18. Jahrgang | September 1964 | Nummer 9

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Allgemeiner Witterungscharakter

Der September war vielerorts annähernd temperaturnormal. Er war außer in Mecklenburg vorwiegend zu trocken, im Südosten der DDR sogar erheblich zu trocken.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt eine gegenüber dem vieljährigen Durchschnitt nordwärts verschobene Frontalzone. Demzufolge ergab sich in der Höhe und im Meeresniveau in den Karten der Abweichung von der Normalverteilung ein Drucküberschuß über Mittel- und Südeuropa und ein Druckdefizit über Skandinavien, dem Nordmeer sowie über dem größten Teil des Ostatlantik. Die positive Druckanomalie über Mittel- und Südeuropa weist auf den vorherrschend antizyklonalen Witterungscharakter hin, der vor allem in den südlichen und mittleren Bezirken der DDR in Erscheinung trat. Dementsprechend fielen die Monatssummen des Niederschlages außer in Mecklenburg unternormal und die monatliche Sonnenscheindauer allgemein übernormal aus. Erwärmungen und Abkühlungen hielten sich annähernd die Waage. Der überwiegende Hochdruckeinfluß vermochte sich nicht mehr wie im Sommer auf die Mitteltemperaturen erhöhend auszuwirken. Daher entsprachen die Monatsmitteltemperaturen im großen ganzen dem vieljährigen Durchschnitt.

Zonale Strömungsanordnungen herrschten erstmals seit mehreren Monaten wieder vor.

Wetterablauf

Am 1. stand das Gebiet der DDR noch unter dem Einfluß eines Hochs bei den Britischen Inseln. Die Temperaturen lagen unter den Normalwerten. Allgemein war es niederschlagsfrei und vorwiegend gering bewölkt.

Das Hoch verlagerte sich allmählich über Mitteleuropa nach Südosten und bestimmte dabei in verstärktem Maße den Wetterablauf vom 2. bis 4. In der gesamten Republik blieb es heiter oder wolkenlos und trocken. Bei kräftiger Sonneneinstrahlung und Zufuhr wärmerer Luftmassen stiegen die Temperaturen rasch auf übernormale Werte an. Nur anfangs trat noch vereinzelt frühmorgens leichter Frost in Bodennähe auf.

Nach dem Abzug des Hochs überquerten ab 6. mit einer Westströmung Ausläufer nordeuropäischer Tiefdruckgebiete Mitteleuropa und leiteten einen unbeständigen Witterungsabschnitt ein. Bis zum 10. traten fast täglich Schauer oder leichte Regenfälle, am 6. gebietsweise auch Gewitter auf. Die Regenfälle waren aber nur in Mecklenburg strichweise ergiebiger. Am 11. blieb es in den mittleren und südlichen Bezirken, am 12. nur in den mittleren Bezirken der DDR niederschlagsfrei; in Mecklenburg bildeten sich einzelne Gewitter aus. Infolge Zufuhr polarer Luftmassen sanken die Temperaturen am 6. und 7. auf annähernd normale Werte ab. Erst am 10. und 11. stiegen sie mit dem Einfließen milder Meeresluft vorübergehend kräftig an und erreichten Höchstwerte um 25 °C. Jedoch bereits am 12. ließen mit teils stürmischen Winden heranflutende Luftmassen polaren Ursprungs die Temperaturen wieder empfindlich zurückgehen.

Am 13. und 14. bestimmte neuerlich ein Hoch über Mitteleuropa das Wetter. Bei meist heiterem Himmel war es am 13. mit Mittagstemperaturen bei 15 °C noch recht kühl, und in der Nacht zum 14. stellte sich gebietsweise leichter Frost in Bodennähe ein. Am 14. wurden aber schon wieder Temperaturmaxima um 25 °C gemessen. Abgesehen von einzelnen Schauern in Mecklenburg in der Nacht zum 13. fielen keine Niederschläge.

Mit einer südwestlichen Luftströmung wurde am 15. wärmere Luft nach Mitteleuropa geführt, so daß die Temperaturen an diesem Tage auf Werte zwischen 25 und 30 °C, gebietsweise sogar noch etwas darüber ansteigen konnten. In diese Südwestströmung eingelagerte Tiefausläufer lösten am 15. und in der Nacht zum 16. außer im Mittelgebirgsraum verbreitet Gewitter, am 16. noch Schauer aus. Vorübergehend frischte der Wind stürmisch auf. Einfließende kühlere Luft leitete einen neuen Temperaturrückgang ein.

Eine Westlage hielt vom 17. bis 20. die Zufuhr kühler Luftmassen aufrecht, die Temperaturen gingen rasch auf unternormale Werte zurück. Nahezu täglich fielen bei überwiegend starker Bewölkung Niederschläge, die in den höchsten Berglagen und örtlich in Mecklenburg ergiebiger waren. Am 17. trat gebietsweise stürmischer Wind auf. Auf dem Brocken ging am 18., auf dem Fichtelberg und Brocken am 21. der Regen zeitweise in Schneefall über. Am 18. kam es namentlich im Norden wieder zu Gewittern.

Ein am 21. über der Biskaya gelegenes Hoch dehnte seinen Einfluß rasch auf Mitteleuropa aus und führte hier vom 22. bis 26. zu überwiegend freundlichem, anfangs aber sehr kühlem Herbstwetter („Altweibersommer"). Während die nächtlichen Tiefsttemperaturen außer im Küstengebiet verbreitet unter 5 °C lagen — vereinzelt stellte sich auch leichter Nachtfrost ein —, wurden in den Mittagsstunden Temperaturen nahe 20 °C, am 25. und 26. sogar von 20 bis 24 °C gemessen. Vielerorts trat nachts leichter Frost in Bodennähe auf. Der Fichtelberg wies am 22./23. eine dünne Schneedecke auf.

Im Bereich eines langsam ostwärts vordringenden Tiefausläufers herrschte am 27. vorwiegend neblig-trübes und vor allem im Binnenland auch regnerisches Wetter.

Vom 28. bis 30. stellte sich neuerlich eine Westlage ein, wobei vom Süden her hoher Druck vorherrschend blieb. Unter seinem Einfluß war es vorwiegend heiter und im allgemeinen auch niederschlagsfrei. Die Temperaturen sanken wieder ab. Tagsüber war es mäßig warm, nachts aber bei klarem Himmel sehr kühl. Verbreitet stellte sich Morgennebel, vereinzelt leichter Frost in Bodennähe ein.

Witterungselemente

Der jahreszeitgemäße Temperaturrückgang vollzog sich unter beträchtlichen Schwankungen. Der Berichtsmonat wies wie bereits sein Vormonat große Temperaturunterschiede auf. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 12 bis 13 °C um etwa 3 grd unternormal. Infolge Zufuhr wärmerer Luftmassen und fast ungehinderter Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen in den folgenden Tagen stark an. Die Tagesmittel lagen am 5. mit 20 bis 23 °C um 5 bis 7 grd über dem vieljährigen Durchschnitt. Einströmende Polarluft ließ sie bis zum 7. auf 14 °C (um 1 grd zu kalt) absinken. Nach erneuter Erwärmung waren sie am 11. mit 18 bis 21 °C um 4 bis 7 grd übernormal. Anschließend überflutete Polarluft Mitteleuropa und verursachte eine empfindliche Abkühlung. Am 13. betrugen die Tagesmittel nur 10 bis 11 °C (um 3 bis 4 grd zu kalt). In den nächsten beiden Tagen erfolgte wieder eine kräftige Erwärmung, wobei die Mitteltemperaturen am 15. in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR zwischen 18 und 21 °C, in den südlichen Bezirken zwischen 22 und 25 °C lagen, d. i. um 5 bis 7 grd bzw. um 8 bis 11 grd übernormal. Ab 16. wurde neuerlich ein Zustrom von Kaltluft eingeleitet. Die Temperaturen sanken unter geringen Schwankungen ständig ab. Am 21. stellten sich mit 8 bis 9 °C und negativen Abweichungen um 4 grd die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Unter Hochdruckeinfluß kam die eingeflossene Polarluft zur Ruhe. Wenn auch die Nachttemperaturen noch kräftig absanken, so konnten die Tagesmittel bei ungehinderter Sonneneinstrahlung und allmählicher Zufuhr wärmerer Luft doch langsam ansteigen. Am 26. erreichten sie nochmals 13 bis 16 °C (um 1 bis 3 grd zu warm), gingen aber vom 27. an wieder zurück. Am 30. waren sie mit 9 bis 10 °C um 1 bis 3 grd unternormal.

I A 10 1

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich in Mecklenburg, Nordbrandenburg, in der Altmark und örtlich im Mittelgebirgsraum am 5., in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR vornehmlich am 15. ein. Sie betrug im Küstengebiet und im höheren Mittelgebirge 24 bis 27 °C (Fichtelberg 21.8 °C, Brocken 19.0 °C, Großer Inselsberg 22.0 °C), im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Berglagen 27 bis 31 °C. Damit lag die Monatshöchsttemperatur vielerorts um 1 bis 3 grd, im südlichen Brandenburg und im Bereich der Bezirke Leipzig und Halle um 3 bis 5 grd über dem mittleren Septembermaximum.

Die Monatstiefsttemperatur wurde verbreitet am 22., 23. oder 24., in Mecklenburg gebietsweise am 13. oder 14. gemessen. Das Minimum lag im Küstengebiet und in Westmecklenburg sowie in einigen temperaturbegünstigten Lagen des Tieflandes zwischen 3 und 6 °C, im überwiegenden Teil des Binnenlandes zwischen 0 und 3 °C, in einem vom Harz zum Westerzgebirge reichenden Streifen, im mittleren Erzgebirge, im oberen Werratal, ferner auch an einzelnen Stellen des Tief- und Hügellandes zwischen —2 und 0 °C, im Mittelgebirgsraum ganz vereinzelt sogar zwischen —4 und —2 °C. Das Minimum unterschritt damit den vieljährigen Durchschnitt des Septembertiefstwertes im allgemeinen um 1 bis 3 grd, an einigen wenigen Orten auch um 3 bis 4.5 grd; in Mecklenburg stellte sich gebietsweise eine positive Anomalie von 0.5 bis 1.5 grd ein.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25.0 °C) belief sich im Küstengebiet und in den mittleren Berglagen auf 1 bis 3, im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland auf 3 bis 7. Auf der Nordspitze der Insel Rügen und im hohen Mittelgebirge blieben Sommertage aus. An der Küste, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland ergab sich verbreitet ein Überschuß von 1 bis 2, im Süden gebietsweise sogar von 3 bis 4 Sommertagen. Auf den Mittelgebirgsgipfeln treten Sommertage im September nur sehr selten auf. In der Südhälfte Brandenburgs, im Saaletal sowie im Gebiet zwischen Saale und Schwarzer Elster war verbreitet ein Sommertag zugleich ein heißer Tag (Maximum mindestens 30.0 °C); ganz vereinzelt stieg die Temperatur an 2 Tagen über 30 °C an. Dies entspricht annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Frost (Minimum in 2 m über Grund unter 0 °C) trat im Tiefland entsprechend normalen Verhältnissen nur ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag, selten an 2 Tagen. Im Mittelgebirgsraum kam es örtlich an 1 bis 3, an einzelnen Stellen sogar an 4 bis 6 Tagen zu Frost. Im vieljährigen Durchschnitt ist im September nur in den Kammlagen der Mittelgebirge mit 1 bis 2 Frosttagen zu rechnen. Frost in Bodennähe stellte sich in Mecklenburg nur gebietsweise, im weitaus größten Teil der DDR jedoch verbreitet an 1 bis 4 Tagen, in besonders frostgefährdeten Lagen der mittleren und südlichen Bezirke sogar an 5 bis 8 Tagen ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tief- und Hügelland vielerorts 13 bis 14 °C, im Gebiet zwischen Thüringer Becken und Lausitzer Neiße, in der Niederlausitz, im Berliner Raum und südlich des Oderbruches 14 bis 15 °C (Halle/Stadt 15.3 °C). In den Mittelgebirgen nahm sie mit zunehmender Höhe auf 8 bis 10 °C in den höchsten Lagen ab. Der September war damit vielerorts annähernd temperaturnormal; lediglich im Vorland der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge, im Frankenwald, in Westthüringen und im Oberharz ergab sich eine positive Abweichung von 0.5 bis 1 grd.

Völlig oder fast niederschlagsfrei blieb das Gesamtgebiet der DDR vom 1. bis 4., am 14., vom 23. bis 26. und vom 28. bis 30., ferner der Süden am 11. und 13.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mindestens 0.1 mm) betrug vorwiegend 10 bis 14, an der Küste uud im hohen Mittelgebirge auch 15 bis 16. Die Zahl der Niederschlagstage schwankte damit im großen und ganzen wenig um den Normalwert; an der Küste, in Westmecklenburg und in der Altmark ergab sich strichweise ein Überschuß von 1 bis 3, im Süden vereinzelt ein Defizit von 1 bis 4 Tagen. Dem vieljährigen Durchschnitt entsprechend trat im Berichtsmonat Schneefall nur auf den Mittelgebirgsgipfeln auf. Tage mit Schneefall wurden auf dem Fichtelberg 3, auf dem Brokken 5, auf dem Geisingberg im Osterzgebirge 1 gezählt (normal 1).

Gewitter traten in nennenswerter Verbreitung am 5. und 6. sowie vornehmlich im Norden vom 15. bis 18., außerdem strichweise an einigen anderen Monatstagen auf. Gewitter wurden verbreitet an 1 bis 2, in Mecklenburg, in der Altmark und vereinzelt in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik an 3 bis 6 Tagen beobachtet; vor allem in Sachsen stellten sich gebietsweise keine Gewitter ein. Das sind in den nördlichen Bezirken überwiegend 1 bis 4 Gewittertage mehr, in den südlichen Bezirken verbreitet 1 bis 2 weniger als normal, während ihre Zahl in den mittleren Teilen der DDR etwa dem vieljährigen Durchschnitt entspricht.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde in Westmecklenburg, in der Altmark, in Nord- und Westbrandenburg, in Westthüringen, im Harz und an der unteren Saale vorwiegend am 16. oder 17., in einem sich vom mittleren Thüringer Wald bis in den Raum Cottbus—Frankfurt/O. erstreckenden Streifen am 28. morgens, in der übrigen DDR an einigen anderen Monatstagen gemessen. Sie betrug in Mecklenburg 10 bis 20 mm, vereinzelt auch 20 bis 25 mm, in den mittleren und südlichen Gebieten der Republik überwiegend 4 bis 10 mm, gebietsweise auch 10 bis 15 mm, im Oberharz 15 bis 35 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in den nördlichen Bezirken der DDR vorwiegend 45 bis 75 mm, örtlich auch 75 bis 85 mm, in den mittleren und südlichen Bezirken vielerorts 25 bis 50 mm, im Bezirk Cottbus, in Ostsachsen, im östlichen Thüringen sowie gebietsweise in Sachsen-Anhalt sogar nur 15 bis 25 mm. Im höheren Westerzgebirge, im hohen Thüringer Wald, in kleineren Gebieten Westthüringens sowie strichweise im Unterharz wurden 50 bis 65 mm, in den höchsten Lagen des Harzes 65 bis 105 mm gemessen. Das sind im weitaus größten Teil Mecklenburgs 100 bis 140 %, örtlich auch 140 bis 195 % der normalen Septembermenge. In den mittleren Bezirken der Republik und in Westthüringen ergaben sich vorwiegend 70 bis 100 %, im westlichen Thüringen, in Sachsen-Anhalt und Nordbrandenburg gebietsweise auch 100 bis 125 %, im östlichen Thüringen, im Bezirk Cottbus und in Sachsen meistenorts 35 bis 75 %, in der Lausitz stellenweise nur 20 bis 35 % des vieljährigen Durchschnitts.

Auf dem Brocken lag an 1 Tag eine durchbrochene, auf dem Fichtelberg an 2 Tagen eine geschlossene Schneedecke von 1 cm Höhe (am 21. bzw. 22./23.).

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte im Norden der DDR und im höheren Mittelgebirge vorwiegend zwischen 80 und 85 % (Brocken 89 %), im südlichen Teil des Binnentieflandes, im Hügelland sowie in den mittleren und niederen Berglagen zwischen 75 und 80 %, gebietsweise zwischen 70 und 75%. Es entsprach damit im allgemeinen etwa dem Normalwert, im Süden stellten sich vereinzelt negative Anomalien von 5 bis 10 % ein. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistenorts am 2., 14. oder 24. mit 25 bis 40 % gemessen (Arkona 55 %, Brocken 22 %, Großer Inselsberg 16 %). Es war damit im allgemeinen etwas unternormal, im Tief- und Hügelland stellenweise um 5 bis 15 % (Fichtelberg um 27 %, Brocken um 20 %).

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug vielerorts 5 bis 5.5 Zehntel, gebietsweise auch nur 4.5 bis 5 Zehntel, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 5.5 bis 6.5 Zehntel (Brocken 7.4 Zehntel). Er war damit vielerorts etwa normal und lag im Süden stellenweise um 0.5 bis 1 Zehntel unter dem Normalwert. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden in der Regel 5 bis 9, örtlich 10 bis 11 gezählt. Das sind meistenorts 1 bis 3, vereinzelt auch 4 bis 5 mehr, als normalerweise im September zu erwarten sind. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) war mit 5 bis 10, örtlich mit 11 bis 13, in den Kammlagen der Mittelgebirge mit 14 bis 17 teils um 1 bis 4 unternormal, teils um 1 bis 3 übernormal. Nebel trat, abgesehen von den Bergen, in nennenswerter Verbreitung nur vom 27. bis 30. auf. Nebeltage ergaben sich verbreitet 1 bis 5, stellenweise 6 bis 10, auf den höchsten Erhebungen 18 bis 23; ganz vereinzelt blieben Nebeltage ganz aus.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im allgemeinen auf 175 bis 215 Stunden. Das sind 115 bis 140 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 281 cal/cm² (normal 252 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	426	145	16.	92	88
2.	485	67	17.	215	140
3.	490	94	18.	259	137
4.	427	141	19.	240	150
5.	327	168	20.	226	130
6.	267	195	21.	266	137
7.	142	135	22.	295	124
8.	144	128	23.	350	96
9.	143	131	24.	380	62
10.	127	126	25.	353	63
11.	270	172	26.	287	113
12.	285	185	27.	51	51
13.	435	100	28.	124	103
14.	409	95	29.	294	129
15.	317	162	30.	298	125
			Summe	8 424	3 692

Winde aus West, Südwest und Süd traten in Potsdam am häufigsten auf. Diese drei Richtungen wiesen auf Kosten aller übrigen übernormale Häufigkeiten auf. Die größten negativen Anomalien ergaben sich bei den Nordwest-, Nord- und Nordostwinden, während die Häufigkeiten der Winde aus Ost und Südost nur wenig unternormal waren. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat gebietsweise am 12., vom 15. bis 17. und am 21. auf. Die Zahl der Sturmtage betrug im großen und ganzen 1 bis 3, in den mittleren und höheren Berglagen auch 4 bis 5 (Fichtelberg 9, Brocken 7); stellenweise blieben Sturmtage überhaupt aus.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat September war in der Troposphäre zu warm und zu trocken, in der unteren Stratosphäre erheblich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen stellten sich in der Grundschicht einheitlich am 15. und 16., im 700- und im 500-mbar-Niveau meist am 24. und 25. ein. In der oberen Troposphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen im Westen des Berichtsgebietes am 10., sonst in der Zeit vom 15. bis 17. beobachtet. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Monatshöchsttemperaturen fast ausnahmslos in der Zeit vom 17.—22. registriert, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen −33.7 °C (in Wahnsdorf) und −46.9 °C (in Greifswald) lag. Die am 22. in Wahnsdorf und Lindenberg mit −33.7 und −38.7 °C festgelegte Tropopause ergibt sich aus den Kriterien der WMO, sie ist nicht identisch mit der Grenze zwischen Troposphäre und Stratosphäre.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei Luftzufuhr aus NW einheitlich um den 21., in der unteren Stratosphäre überwiegend am 13., 24. und 30. An der Tropopause wurde das Temperaturminimum am 13., 15. und 24. mit Werten zwischen −63.9 °C (in Greifswald) und −70.1 °C (in Lindenberg) gemessen.

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden nur in einzelnen Niveaus über- oder unterschritten. So wurden die absoluten Temperaturmaxima lediglich im Tropopausenniveau über Lindenberg und Wahnsdorf erreicht bzw. überboten, die langjährigen absoluten Temperaturminima im 200-mbar-Niveau über Wahnsdorf und Wernigerode und im 850-mbar-Niveau über Wernigerode um maximal 1.1 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 0.8 grd über, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre 1.8 grd unter den 8jährigen Normalwerten.

Die Abweichungen der mittleren relativen Luftfeuchten vom 8jährigen Durchschnitt betrugen im Mittel −6 %.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen mit Ausnahme des 100-mbar-Niveaus über den Normalwerten. Die Anomalien nahmen von etwa 25 gpm in der unteren Troposphäre kontinuierlich bis auf etwa 55 gpm im 200-mbar-Niveau zu. Im 100-mbar-Niveau wurde nur über Wahnsdorf eine positive Anomalie ermittelt, bei den übrigen RSA entsprach die mittlere Höhe etwa dem Normalwert.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt 240 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 200 gpm über dem 8jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten September-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten September-Höhenminimums der Tropopause über Wahnsdorf nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel + 23 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der September war auffallend regeltreu. Die für ihn charakteristischen Regelfälle stellten sich fast termingerecht ein, zunächst eine Hochdrucklage während der ersten Septemberdekade, an die sich um Monatsmitte Schlechtwetter anschloß; um den 21. lag im Zusammenhang mit der Häufung von Westwetter das erste Maximum mit stürmischen Winden, das unter dem Namen der „Äquinoktialstürme" bekannt ist, in der dritten Dekade folgte wieder eine gut ausgeprägte Hochdruckwetterlage, der sog. „Altweibersommer".

Der Berichtsmonat wies im zeitlichen Verlauf große Temperaturunterschiede auf. Einesteils stellte sich am 5. und 15. nochmals hochsommerlich warmes Wetter ein, wobei die Temperaturmaxima vereinzelt mehr als 30 °C erreichten. Andernteils kam es in den ersten Tagen der dritten Dekade in besonders gefährdeten Lagen des Binnentieflandes und örtlich im Mittelgebirgsraum zu leichtem Nachtfrost. Zu dieser Zeit trat, außer in Mecklenburg, vielerorts auch leichter Frost in Bodennähe auf. Das ergibt, wie bereits im August, einen großen Unterschied zwischen dem Temperaturmaximum und -minimum; an einzelnen Stationen betrug dieser mehr als 30 grd.

Im überwiegenden Teil der Republik war der September zu trocken. Das seit dem Dezember des Vorjahres bestehende Niederschlagsdefizit wurde dadurch vergrößert, es beläuft sich im DDR-Durchschnitt immer noch auf etwa 25 %. Im Tief- und Hügelland fielen in den vergangenen 10 Monaten im allgemeinen 350 bis 450 mm, in den Kammlagen der Mittelgebirge 600 bis 850 mm Niederschlag. Das sind im Tiefland sowie gebietsweise im Hügelland 60 bis 85 %, vereinzelt auch 85 bis 95 %, in den Mittelgebirgen und in ihrem Vorland überwiegend 55 bis 65 % der für die Monate Dezember bis September normalen Niederschlagsmenge.

Auf dem Fichtelberg und Brocken fiel am 18. bzw. 21./22. der Niederschlag zum Teil als Schnee, während im vieljährigen Durchschnitt erst Ende September oder Anfang Oktober auf beiden Gipfeln mit dem ersten Schneefall zu rechnen ist. Vorübergehend lag auf beiden Bergen auch eine dünne Schneedecke.

Die Wetterschäden hielten sich in mäßigen Grenzen. Sie stellten sich vorwiegend zwischen dem 5. und 20. ein. Durch Blitzschläge und Gewitterböen entstanden im Norden örtlich Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen. Stürmischer Wind führte im Süden der DDR ganz vereinzelt zu Baumschäden. Die geringen Niederschläge hatten wieder ein Zurückgehen der Wasserstände zur Folge. Auf der Elbe konnten die Frachtschiffe bereits am Ende der ersten Dekade, auf der Oder im Laufe der dritten Septemberdekade nicht mehr voll ausgelastet werden. Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Laufe des Berichtsmonats waren vier Erwärmungen zu verzeichnen. Die erste fand vom 2. bis 5. statt und war durch antizyklonale Witterung bedingt. Die zweite, vom 10. bis 12. eingetretene, hatte ihre Ursache in der Überflutung der Republik mit milder Meeresluft, die dritte am 15./16. im Überströmen mit atlantischer Tropikluft. Die vierte, vom 24. bis 26. stattgehabte Erwärmung wurde durch die antizyklonale Periode des „Altweibersommers" hervorgerufen. Die ersten drei Erwärmungen erstreckten sich bis über 100 cm Tiefe, die vierte bis etwa 50 cm. Die vier, sich im regelmäßigen Wechsel anschließenden Abkühlungen hatten ihre Ursache sämtlich im Überwehen der Republik mit polaren Luftmassen. Sie ereigneten sich vom 6. bis 9., am 13./14., vom 17. bis 23. und ab 28. Die Tiefenwirkung betrug wie bei den Erwärmungen in den ersten drei Fällen über 100 cm, im letzten Fall etwa 50 cm.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 15 bis 17, örtlich 18 °C errechnet. Bis 5. waren sie im Küstenbereich auf 18 bis 20 °C, im Binnentiefland auf 19 bis 22 °C angestiegen, bis 7. auf 14 bis 15, örtlich 16 °C gefallen. Am 11. hatten sie in Mecklenburg auf 16 bis 17 °C, im übrigen Binnentiefland auf 18 bis 20 °C zugenommen. Am 13./14. gingen sie auf 12 bis 13 bzw. 14 bis 16 °C zurück. Am 15. waren sie erneut auf 16 bis 18 bzw. auf 19 bis 20, örtlich 21 °C gestiegen. Nach diesem lebhaften Wechsel war der Temperaturgang in der zweiten Monatshälfte wesentlich ruhiger. Anfangs steiler, dann langsamer sanken die Tagesmittel bis 21. auf allgemein 9 bis 11 °C und verharrten bei diesen Werten bis 23. Bis 26. waren sie auf 13 bis 15 °C angestiegen, bis 30. auf 10 bis 12 °C gefallen.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. allgemein 15 bis 17, örtlich 18 °C. Nach anfänglicher Konstanz nahmen sie bis 7. außer auf Rügen auf 17 bis 20 °C zu und gingen bis Ende der ersten Dekade auf 15 bis 17 °C zurück. Fast die ganze zweite Dekade stand im Zeichen geringfügiger Temeraturschwankungen mit Amplituden von meist nur 1, selten 2 grd. Ab 18. begannen die Tagesmittel langsam zu sinken und erreichten am 22. oder 23. einheitlich Beträge von 12 bis 13°C. Am 27. kam es zu einem geringfügigen Anstieg auf 13 bis 14, örtlich knapp 15 °C. Am Monatsende ergaben sich Tagesmittel von einheitlich 13 °C.

In 100 cm Tiefe sanken die Tagesmitteltemperaturen von 16 bis 18 °C am 1. unter unerheblichen, durch die Temperaturbewegungen in den Oberschichten verursachten Schwankungen von weniger als 1 grd auf 13 bis 14 °C am 30.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume weit überwiegend am 4. oder 5. ein: in 2 cm Tiefe ohne wesentlichen Unterschied der Bodenqualität an der Küste 29 bis 31 °C, im Binnentiefland meist 30 bis 33 °C, örtlich auch höher, so in Zehdenick, Jüterbog, Gardelegen, Halle, Altenburg und Wahnsdorf 36 bis reichlich 38 °C, in 20 cm Tiefe 18 bis 22 °C bzw. 20 bis 23, örtlich bis 28 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 6. oder 7. mit 16 bis 18 bzw. 17 bis 21 °C, in 100 cm Tiefe teils am 1., teils am 7. mit 14 bis 16 bzw. 15 bis 18 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume am 23. und 24. beobachtet: in 2 cm Tiefe an der Küste 5 bis 7 °C, im Binnentiefland 2 bis 5 °C, in 20 cm Tiefe 8 bis 10 bzw. 7 bis 10 °C. In 50 cm zeigten sich Minima an der Küste am 22. mit 11 bis 12 °C, im Binnentiefland am 23. und 24. mit 11 bis 13 °C, in 100 cm Tiefe überwiegend am 30. mit 12 bis 13 bzw. 12 bis 14 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 13 bis 15 °C, für 20 cm zu 14 bis 16 °C, für 50 und 100 cm Tiefe ebenfalls zu 14 bis 16 °C errechnet. Damit war der Boden durchschnittlich etwa normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen in allen Schichten ab: bis 20 cm Tiefe um 2 bis 4 grd, in 50 cm Tiefe um 2 bis 3 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 grd.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich im Laufe des Berichtsmonats nur unbedeutend. Die unwesentliche Zunahme am Ende der zweiten Dekade wurde durch einen ebensolchen Rückgang in der dritten Dekade wieder ausgeglichen. Als durchschnittliche Werte kann der Wassergehalt in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden zu 6 bis 12 %, in mittleren Böden zu 12 bis 17 %, in schweren Böden zu 14 bis 18 % angegeben werden, derjenige der Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) zu 7 bis 11 % bzw. 12 bis 18 % bzw. 16 bis 20 %.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der bereits gegen Ende des Vormonats erkennbare Antagonismus zwischen Temperatur- und Wasserfaktor bezüglich der Pflanzenentwicklung trat in den beiden ersten Septemberdekaden deutlich in Erscheinung. Die Perioden übernormaler Temperaturen vom 3. bis 6., am 10./11. und vom 14. bis 16., während der sich positive Abweichungen von durchschnittlich 5 bis 7 grd zeigten, vermochten die pflanzliche Entwicklung nicht hinauszuzögern, weil von der unternormalen Bodenfeuchte ein kräftiger Reiz zur Induktion der Wintervorbereitungen der mehrjährigen Gewächse ausging. Die Früchte der Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche reiften darum um etwa eine Woche vorzeitig, und auf trockeneren und flachgründigen Standorten verfärbte sich das Laub der Bäume, vor allem bei Roßkastanie und Birke. Somit blieb während des ganzen Monats eine phänologische Verfrühung bestehen, die von anfangs einer reichlichen auf eine knappe Woche zu Monatsende nur sehr allmählich zurückging. Auch bei landwirtschaftlichen Objekten konnte dies beobachtet werden, obwohl der menschliche Einfluß bei den Ernte- und Bestellmaßnahmen dominiert. Das Kraut der Spätkartoffeln starb früher als sonst ab, so daß die Rodung um ebenfalls eine Woche vorzeitig begonnen werden konnte. Infolge verfrühter Räumung der Felder von den Vorfrüchten konnte die Vorbereitung der Äcker für die Aussaat der Winterung so rechtzeitig vorgenommen werden, daß das Absetzen des Bodens optimal erfolgen konnte und, begünstigt durch die niederschlagsarme Witterung, die Bestellung zügig zu den für den künftigen Ertrag günstigsten Terminen voranging.

Die schon genannte Niederschlagsarmut wirkte sich außer im westlichen und mittleren Mecklenburg im übrigen Teil der DDR besonders stark im Südosten der Republik und in Ostthüringen in verzögertem und schleppendem Auflaufen der Wintersaaten und im erneut einsetzenden stärkeren Früchtefall beim Obst aus. Letzterer wurde durch die Windböen der namentlich in der zweiten Hälfte der zweiten Dekad häufiger auftretenden, im Norden auch gewittrigen Schauer verstärkt.

Der Sonnenscheinreichtum rief örtlich ein Zweitblühen von Flieder und Apfelbaum hervor.

Fröste in Bodennähe richteten am 13. und 14. leichte, am 23. und 24. stärkere Schäden an Tomaten, Bohnen, Gurken, Kürbis und Gartenblumen, insbesondere an Dahlien, an.

Der phänologische Frühherbst, der in der dritten Dekade des Vormonats begann, ging in den südlichen und mittleren Teilen der Republik kurz nach Monatsmitte, in Mecklenburg am Übergang zur dritten Dekade in den Vollherbst über.

Die Bestellung des Winterrapses wurde in der ersten Dekade beendet. Er lief je nach Drilltermin in der ersten und zweiten Dekade auf.

Die Bestellung der Wintergerste hatte ihren Schwerpunkt in der ersten Dekade, zog sich aber bis zur zweiten, bei Nachzüglern bis in die dritte Dekade hin. Das Auflaufen erfolgte ab Beginn der zweiten Dekade.

Winterroggen wurde in der zweiten Monatshälfte bestellt. Er begann in der dritten Dekade aufzulaufen.

Winterweizen kam erst vereinzelt in den letzten Monatstagen in die Erde.

Silomais wurde ab Ende der ersten Dekade geschnitten. Körnermais kam vor allem in der dritten Dekade zur Ernte.

Die Spätkartoffeln wurden vereinzelt am Ende der ersten, in größerem Umfang in der zweiten, auch noch in der dritten Dekade gerodet.

Entsprechend den vertraglichen Bindungen an die Zuckerfabriken wurden die ersten Zuckerrüben gegen Monatsende geerntet. Auch Futterrüben wurden vereinzelt an den letzten Monatstagen aus der Erde genommen.

Grumt wurde noch in der ersten, von Nachzüglern auch noch in der zweiten Dekade geschnitten.

Im Obstgarten wurden die anstehenden Sorten etwa zu den Normalterminen gepflückt.

Das Heidekraut blühte noch bis zum Übergang zur dritten Dekade. Die Fruchtreife setzte bei Roßkastanie mit Beginn der zweiten Dekade ein, bei Rotbuche und Stieleiche in ihrer zweiten Hälfte und zog sich je nach örtlichen Gegebenheiten bis in die dritte Dekade hin. Vereinzelt trat die Laubverfärbung bei Birke und Roßkastanie in den letzten Monatstagen ein. In den oben genannten besonders niederschlagsarmen Gebieten im Süden der Republik kam es ab Monatsmitte zu Vergilbung der Blätter bei fast allen Laubbäumen, die unmerklich in die eigentliche herbstliche Laubverfärbung überging.

Index 32544

(IV/5/1) 210/64 Ag 717/9/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR September

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	Grönländische Polarluft	Kräftiger Temperaturanstieg; Nachts sehr kühl	Vorwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Vereinzelt geringer Frost in Bodennähe
2.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft				
3.			Festlandsluft				
4.				Sehr warm			
5.		Übergangslage	Atlantische Tropikluft		Meist bedeckt	Vielerorts Regen oder Schauer; nur in Mecklenburg und im Mittelgebirge örtlich ergiebiger	Vielerorts Gewitter
6.	Zyklonal	Westlage	Erwärmte Polarluft	Abkühlung			
7.			Grönländische Polarluft	Mäßig warm			
8.							
9.							
10.			Meeresluft				
11.				Warm,	Wechselnd bewölkt	Im Süden niederschlagsfrei	
12.			Grönländische Polarluft	im Norden; im Süden			Gebietsweise stürm. Wind; Örtlich vereinzelt Gewitter
13.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa		vorübergehende Abkühlung	Überwiegend heiter	im Norden; Im Süden niederschlagsfrei	Im Süden örtlich leichter Frost in Bodennähe
14.							
15.	Zyklonal	Südwestlage	Atlantische Tropikluft	z. T. sehr warm	Im Norden; im Süden	Verbreitet leichte Schauer, nur in Mecklenburg und im Mittelgebirge örtlich ergiebiger	Mehr oder weniger verbreitet Gewitter, besonders im Norden; Gebietsweise stürm. Wind
16.							
17.		Westlage	Grönländische Polarluft	Temperaturrückgang	größtenteils stark bewölkt		Brocken Schneefall
18.							
19.				Kühl			
20.							
21.		Übergangslage					Fichtelberg u. Brocken Schneefall; Örtlich stürm. Wind
22.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					Fichtelberg dünne Schneedecke
23.				Temperaturanstieg; Nachts sehr kühl	Vorwiegend wolkenlos	Niederschlagsfrei	Gebietsweise leichter Frost in Bodennähe, ganz vereinzelt leichter Nachtfrost
24.			Rückkehrende Polarluft				
25.			Festlandsluft	Warm			
26.							
27.	Zyklonal	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Abkühlung	Neblig-trüb	Verbreitet Regen	Vielerorts Nebel
28.	Antizyklonal	Westlage		Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl	Heiter	Fast niederschlagsfrei	Verbreitet Frühnebel
29.			Meeresluft				
30.			Arktische Polarluft				

Land / Bezirk		Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	Niederschlag ≧ 1.0 mm	Niederschlag ≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	13.7	+0.2	24.4	5.	6.3	21.	82	5.2	73	135	23	19.	15	12	1	.	.	2	4	3	6	9	.	.	.	.	.	200	52	–
		Boltenhagen	3	13.4	−0.4	25.5	15.	5.6	2./18./21.	83	5.1	60	130	11	17.	15	13	1	.	.	1	4	1	7	5	.	2	.	.	.	183	48	–
		Warnemünde	4	14.1	0.0	26.8	4.	5.8	21.	81	5.6	57	114	10	19.	15	13	1	1	.	1	3	3	7	9	.	3	.	.	.	185	49	–
		Greifswald-Wieck	1	13.2	0.0	28.4	5.	3.0	14.	83	5.1	52	96	10	6.	16	11	1	.	.	3	5	1	5	8	.	3	.	.	.	211	55	–
		Schwerin	59	13.7	+0.1	26.4	4.	5.7	13./21.	80	5.3	83	166	24	17.	13	11	3	.	.	1	6	3	7	5	.	3	.	.	.	188	49	–
	02	Boizenburg (Elbe)	45	13.6	0.0	27.7	15.	4.3	14.	79	5.3	56	104	15	17.	13	12	1	.	.	.	4	1	7	5	.	3	.	.	.	183	48	–
		Marnitz	81	13.4	−0.1	28.2	5.	4.6	13.	81	5.5	64	126	13	16.	14	12	2	.	.	.	5	1	7	8	.	3	.	.	.	–	–	–
		Weisen b. Tützenberge	24	13.0	−0.6	29.0	5.	−1.2	23.	80	5.2	43	94	9	16.	13	12	.	.	.	8	4	.	7	8	.	3	1	.	.	187	49	–
		Teterow	46	13.6	+0.1	29.0	5.	4.8	14.	80	4.7	44	94	10	22.	15	10	1	.	.	2	5	.	7	3	.	3	.	.	.	201	53	–
	03	Ueckermünde	1	13.2	−0.3	28.1	5.	0.6	23.	81	5.0	43	86	11	6.	13	10	1	.	.	1	6	.	6	7	.	3	.	.	.	–	–	–
		Neustrelitz	64	12.8	−0.5	28.0	5.	0.4	23.	81	5.2	53	106	12	10.	13	9	1	.	.	4	4	2	6	7	.	3	.	.	.	198	52	–
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Zehdenick	46	13.2	−0.3	29.5	5.	0.2	23.	80	4.7	49	111	9	17.	14	10	.	.	.	5	3	1	7	6	.	3	.	.	.	–	–	–
		Brandenburg	30	13.5	−0.3	30.1	5.	0.1	23.	77	4.9	35	81	9	17.	12	8	.	.	.	3	2	.	8	6	2	6	.	.	.	–	–	–
		Potsdam	81	14.0	+0.2	30.1	15.	3.9	23.	78	5.5	36	80	14	17.	12	8	1	.	.	4	2	3	6	9	1	3	.	.	.	207	54	135
		Jüterbog	71	13.5	−0.1	30.2	15.	0.1	24.	80	4.9	38	88	8	28.	12	10	.	.	.	4	1	.	7	7	1	4	.	.	.	194	51	–
	04	Angermünde	48	13.2	0.0	28.9	5.	0.4	23.	80	5.8	46	100	14	10.	12	8	1	.	.	3	2	1	6	8	.	3	.	.	.	210	55	–
		Müncheberg	62	13.5	−0.1	29.4	15.	0.0	23.	76	5.0	46	109	18	16.	12	8	1	.	.	3	2	.	6	8	.	3	.	.	.	195	51	–
		Frankfurt (Oder)	48	14.3	+0.3	30.3	15.	1.3	24.	75	5.5	24	57	10	28.	11	7	.	.	.	4	5	2	5	7	1	5	.	.	.	203	53	–
		Lindenberg	98	14.2	+0.4	29.6	15.	1.8	23.	72	5.2	32	74	9	28.	9	9	.	.	.	4	4	2	8	9	.	3	.	.	.	186	49	126
		Lübben	56	13.7	0.0	30.2	15.	0.2	23./24.	75	4.8	21	55	7	28.	12	5	.	.	.	6	1	2	8	6	1	5	.	.	.	–	–	–
	06	Cottbus	71	14.4	+0.1	30.6	15.	0.4	24.	74	5.2	22	49	6	28.	12	4	.	.	.	4	1	1	7	7	1	5	.	.	.	201	53	–
		Doberlug-Kirchhain	97	13.8	0.0	29.7	15.	−0.4	24.	78	5.0	20	43	6	28.	10	5	.	.	.	3	1	1	6	6	.	4	1	.	.	204	54	–
		Schwarze Pumpe	115	14.6	—	29.6	15.	0.1	23.	70	5.6	18	35	4	19.	9	6	.	.	.	5	2	1	5	10	.	5	.	.	.	–	–	–
	15	Berlin-Ostkreuz	36	15.0	+0.3	30.1	15.	5.6	23.	70	4.9	35	(80)	11	17.	12	8	1	.	.	1	2	.	9	7	1	3	.	.	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	13.3	−0.4	28.9	15.	2.8	13.	81	5.5	36	80	6	27.	13	9	.	.	.	6	4	1	7	8	.	4	.	.	.	179	47	–
	07	Gardelegen	47	13.4	−0.5	29.2	5.	0.2	23.	77	4.7	46	98	9	16.	14	11	.	.	.	3	3	.	7	5	.	5	.	.	.	178	47	–
		Magdeburg	79	13.7	+0.1	29.5	15.	0.4	23.	80	5.2	21	53	4	16.	14	8	.	.	.	.	1	2	7	7	.	5	.	.	.	202	53	137
		Wernigerode	234	14.1	+0.4	28.0	15.	3.0	24.	69	6.3	28	55	7	17.	12	7	.	.	.	.	3	3	4	8	.	5	.	.	.	207	54	–
		Quedlinburg	123	13.6	−0.3	29.6	15.	−0.2	24.	73	5.0	35	90	9	6.	13	10	.	.	.	1	1	.	5	6	.	5	1	.	.	188	49	–
	08	Wittenberg	104	14.0	+0.1	30.4	15.	3.0	23.	74	5.6	45	112	9	16.	12	10	.	.	.	5	3	.	6	8	1	5	.	.	.	207	54	–
		Halle-Kröllwitz	111	14.3	+0.6	30.5	15.	1.8	24.	73	4.9	32	89	11	28.	13	9	1	.	.	2	2	.	5	5	1	6	.	.	.	190	50	127
		Artern	164	13.9	+0.1	29.2	15.	0.0	23.	72	5.3	34	94	11	17.	11	7	1	.	.	6	3	1	4	7	.	5	.	.	.	191	50	–
Sachsen		Torgau	80	14.1	+0.1	30.9	15.	−0.7	24.	74	4.7	24	57	8	28.	12	7	.	.	.	4	2	3	7	7	1	6	1	.	.	201	53	–
	13	Leipzig-Mockau	128	14.1	+0.2	31.3	15.	0.7	23./24.	74	5.4	28	62	9	28.	10	8	.	.	.	3	1	.	6	8	1	6	.	.	.	192	51	128
		Altenburg	224	14.4	+0.9	30.5	5.	0.7	24.	70	4.9	22	47	6	28.	12	7	.	.	.	3	.	.	7	4	1	6	.	.	.	187	49	–
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	14.3	+0.5	28.9	15.	3.4	24.	72	5.9	17	27	4	28.	12	6	.	.	.	4	1	3	6	12	.	5	.	.	.	193	51	143
		Görlitz	237	13.6	+0.1	26.6	16.	1.2	24.	74	5.0	18	34	4	22.	13	6	.	.	.	3	.	.	7	4	.	2	.	.	.	197	52	–
		Karl-Marx-Stadt	357	13.6	+0.8	28.4	15.	0.8	23.	75	4.8	30	56	5	7./28.	11	10	.	.	.	1	.	3	10	7	.	4	.	.	.	183	48	127
	14	Plauen i. Vogtl.	407	13.0	+0.6	28.1	5.	−1.1	23.	72	5.2	22	47	5	28.	13	8	.	.	.	3	1	.	8	10	.	4	2	.	.	182	48	–
Thüringen		Leinefelde	354	12.8	+0.6	27.3	15.	0.4	13.	76	5.4	27	51	9	17.	11	8	.	.	.	3	3	.	7	8	.	5	.	.	.	190	50	–
	09	Erfurt-Bindersleben	314	13.6	+1.0	28.9	15.	1.7	23.	72	5.1	26	61	8	28.	12	7	.	.	.	2	1	4	6	7	.	7	.	.	.	197	52	140
		Jena	155	14.3	+0.6	31.0	15.	0.0	23./24.	69	5.0	24	48	11	28.	14	7	1	.	.	6	1	1	6	7	2	7	.	.	.	–	–	–
	10	Gera	300	13.9	+1.0	29.0	5.	−0.2	24.	71	5.2	26	53	8	7.	12	6	.	.	.	5	2	4	4	7	.	7	1	.	.	193	51	–
		Kaltennordheim	487	12.2	+0.5	25.8	5./15.	−0.4	23.	74	5.6	32	52	7	18.	14	9	.	.	.	4	4	1	8	8	.	2	1	.	.	199	53	–
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	12.0	+0.9	27.0	5.	2.3	22.	77	5.1	55	69	18	7.	14	8	2	.	.	11	2	2	7	9	.	2	.	.	.	196	52	–
Stat.	01/07	Brocken	1142	8.1	+0.6	19.0	5.	−0.5	21.	86	7.4	104	91	35	17.	15	12	2	5	1	23	2	7	4	17	.	.	2	.	.	166	44	135
		Gr. Inselsberg	914	10.2	+0.9	22.9	5.	1.0	22.	80	5.9	64	73	12	17.	15	11	2	.	.	18	1	5	6	12	.	.	.	.	.	174	46	129
		Fichtelberg	1213	8.4	+0.3	21.8	5.	−1.0	22.	82	6.4	63	72	11	7.	16	12	2	3	2	19	1	9	6	15	.	.	3	.	.	184	49	136

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	14.8	13.2	15.8	18.3	18.5	18.7	15.1	14.4	14.6	14.3	17.5	15.1	11.5	13.7	18.8	17.2	14.0	10.5	12.8	11.9	10.0	11.0	11.8	12.6	13.4	12.3	12.9	12.7	12.1	12.0
(4)	Maximum	17.5	18.5	22.6	26.8	26.4	24.7	16.4	17.4	17.2	16.5	20.5	18.1	14.0	21.7	26.2	19.1	17.1	13.6	15.6	14.4	12.7	13.9	18.1	19.0	21.1	16.1	16.1	15.6	17.5	14.9
	Minimum	13.4	7.3	9.8	11.4	14.4	16.4	14.4	10.7	13.2	12.6	14.9	13.3	10.7	6.6	15.9	16.1	11.4	7.6	9.8	9.4	5.8	9.2	6.2	7.8	8.1	9.4	10.9	10.5	7.4	11.4
Greifswald-	Mittel	12.0	12.2	14.7	17.4	18.4	18.8	14.2	13.6	13.4	14.0	17.5	14.6	10.4	11.5	19.8	17.0	15.2	9.7	11.7	11.2	7.9	8.9	9.6	10.2	13.9	12.2	12.6	11.6	11.6	10.7
Wieck	Maximum	10.3	19.4	22.6	25.8	28.4	23.7	18.6	18.2	16.2	17.3	20.8	18.7	16.0	20.4	26.8	23.4	18.0	13.6	15.9	15.3	11.8	14.4	18.0	18.4	21.2	22.2	15.1	16.6	16.8	14.2
(1)	Minimum	5.1	5.3	5.6	11.3	12.1	16.3	12.7	11.1	9.6	11.2	15.2	12.0	6.5	3.0	15.0	15.8	12.7	8.0	8.7	9.5	6.0	4.9	5.0	4.6	9.4	4.0	9.9	10.1	7.7	7.1
Schwerin	Mittel	12.8	13.8	16.2	18.5	19.2	17.9	14.0	13.5	14.2	15.7	17.8	14.0	10.1	14.5	18.9	16.7	13.6	10.4	11.7	10.9	7.9	10.0	11.0	13.2	14.6	13.4	13.7	11.9	10.9	10.6
(59)	Maximum	19.6	20.5	23.1	26.4	25.8	23.4	15.9	18.0	16.1	17.3	21.9	18.8	15.6	22.4	26.3	18.8	17.5	13.5	15.4	15.1	12.4	13.4	17.7	19.0	21.4	18.9	16.7	16.0	17.0	14.1
	Minimum	7.1	7.4	8.7	12.2	13.0	14.8	12.4	10.4	11.7	14.6	15.6	11.1	5.7	8.3	15.6	15.7	10.9	8.5	9.1	9.3	5.7	7.6	5.8	8.4	9.3	9.0	11.5	9.9	6.5	7.7
Neustrelitz	Mittel	11.4	11.5	13.8	17.7	17.5	18.7	14.4	13.3	13.5	15.7	17.8	14.6	10.1	10.9	19.2	16.9	14.2	10.7	11.3	11.3	7.9	9.3	7.6	9.2	11.1	11.1	11.9	11.4	9.6	10.5
(64)	Maximum	20.3	21.3	22.4	26.0	28.0	23.2	18.5	17.8	15.7	19.4	21.3	18.9	15.6	21.2	27.2	23.1	17.8	14.8	15.2	15.2	11.4	15.1	17.9	18.5	20.1	22.0	14.6	15.2	17.1	15.1
	Minimum	2.4	2.2	4.9	10.0	10.4	16.4	12.7	11.8	11.5	12.9	15.8	12.2	5.0	2.2	13.9	15.7	11.8	8.3	8.2	9.8	5.6	6.4	0.4	2.4	4.8	3.0	8.5	8.7	4.4	7.8
Angermünde	Mittel	12.8	11.7	13.5	16.3	19.0	19.7	15.4	13.5	14.2	16.3	18.5	15.8	10.3	11.1	19.4	17.2	14.9	11.3	11.5	11.4	9.3	8.9	7.5	9.0	11.9	12.1	11.2	11.9	11.1	10.5
(48)	Maximum	20.0	21.0	22.4	27.0	28.9	24.2	19.5	16.9	17.5	19.3	23.0	19.4	16.1	21.6	28.5	23.2	17.9	15.8	16.0	15.3	12.6	14.2	18.0	19.1	21.3	22.3	14.4	15.8	18.0	15.2
	Minimum	6.3	1.9	3.7	8.8	12.1	16.4	13.9	12.6	11.5	13.8	15.9	12.5	6.0	1.9	12.0	15.4	13.1	9.4	8.1	9.8	7.1	6.0	0.4	1.9	3.3	4.9	7.2	9.4	5.8	7.8
Cottbus	Mittel	14.0	13.3	14.8	18.5	21.7	19.4	15.2	14.6	14.7	17.7	20.1	18.4	10.6	12.5	21.8	21.0	18.7	12.2	12.1	12.7	9.0	9.7	7.8	9.2	12.2	12.9	13.0	12.8	11.4	9.7
(71)	Maximum	19.6	21.2	24.1	27.7	29.1	24.1	19.0	18.6	18.1	21.1	24.8	22.6	16.6	22.5	30.6	26.2	23.4	16.5	16.9	16.5	13.4	15.5	17.2	19.7	24.0	25.3	19.5	16.0	19.2	16.4
	Minimum	7.7	4.4	6.3	10.2	16.3	16.3	13.8	12.2	12.7	14.4	18.0	13.9	5.5	4.0	15.6	18.5	14.9	10.0	9.0	9.4	7.7	6.6	0.9	0.4	2.3	4.9	7.8	8.5	6.9	6.1
Berlin-	Mittel	14.6	15.3	16.2	18.9	21.6	20.2	15.9	14.3	15.0	17.4	20.4	17.5	11.3	13.9	20.4	18.1	16.1	12.5	13.1	13.2	10.5	11.0	10.9	12.0	13.4	14.4	13.0	13.0	13.1	12.5
Ostkreuz	Maximum	20.7	21.6	23.6	28.2	29.8	23.9	19.0	18.0	17.8	20.0	24.5	22.6	17.2	23.7	30.1	24.6	18.8	15.7	18.0	16.6	13.2	16.6	17.4	20.0	22.6	23.5	15.9	16.0	19.0	15.8
(36)	Minimum	9.1	9.1	9.4	11.4	14.6	17.8	13.9	13.6	13.3	15.5	17.2	13.5	7.2	5.8	13.8	17.0	13.5	10.8	10.4	11.0	8.6	8.0	5.6	6.0	7.0	8.0	10.9	10.5	8.4	11.0
Gardelegen	Mittel	12.1	12.3	14.9	18.0	19.4	17.9	13.6	14.1	14.7	17.3	19.7	15.3	9.5	12.7	20.1	18.1	14.3	11.4	12.5	11.3	8.4	9.0	8.3	9.3	12.1	11.4	13.1	11.4	10.5	9.6
(47)	Maximum	19.5	21.8	23.4	28.0	29.2	23.6	16.2	20.4	17.4	20.3	25.5	20.3	16.3	25.4	28.8	20.2	19.3	14.9	16.8	15.0	11.9	13.3	18.8	19.8	22.4	22.5	16.1	17.3	18.3	14.9
	Minimum	4.1	2.3	3.8	8.1	10.8	15.8	12.1	10.6	11.7	15.4	16.3	12.1	3.5	2.8	15.8	16.1	11.3	8.8	9.6	9.7	7.0	6.7	0.2	0.8	3.0	3.8	9.2	8.1	4.5	7.1
Wernigerode	Mittel	11.8	13.4	15.3	18.9	21.2	17.9	13.6	15.1	14.9	16.9	20.8	16.6	10.4	15.8	23.1	18.5	14.3	10.0	12.3	11.6	8.4	8.3	9.3	11.2	13.0	13.1	14.5	12.3	11.2	10.4
(234)	Maximum	17.5	20.0	22.9	26.7	26.6	21.9	16.8	18.5	18.0	19.5	27.4	22.1	16.3	26.0	28.0	22.5	18.6	13.7	16.5	14.7	12.1	12.0	17.1	19.9	22.7	20.6	16.5	16.8	19.6	14.8
	Minimum	6.3	5.0	5.9	11.9	15.7	14.9	12.0	11.7	11.9	15.4	16.6	11.1	4.4	3.6	10.7	15.9	11.3	9.0	9.5	9.0	5.4	6.5	3.6	3.0	3.3	6.5	12.3	6.6	6.1	6.4
Wittenberg	Mittel	12.7	13.6	16.3	18.8	21.1	18.6	14.8	14.0	14.7	17.5	20.1	16.7	9.8	13.4	22.1	18.2	15.0	9.9	11.6	12.2	8.6	9.2	8.8	10.9	12.9	14.2	12.4	11.2	11.2	10.3
(104)	Maximum	20.3	21.8	24.6	27.6	29.4	24.1	16.6	19.0	18.0	21.0	25.2	22.5	18.0	24.5	30.4	25.1	20.4	14.7	16.4	16.2	12.0	14.6	16.5	19.5	22.4	22.8	16.1	16.0	18.4	16.5
	Minimum	6.2	7.0	8.9	12.2	14.2	15.7	13.6	11.8	12.3	14.4	17.1	12.6	4.8	4.0	14.9	15.4	12.4	8.8	8.7	9.0	7.6	6.6	3.0	4.0	5.0	7.2	9.6	6.4	5.2	7.0
Leipzig-	Mittel	12.5	12.6	15.3	18.4	21.0	19.2	14.4	14.7	14.9	17.7	20.2	17.9	10.3	13.7	23.7	20.4	16.6	11.9	12.7	12.7	9.0	8.5	8.0	9.2	11.4	13.1	12.1	11.1	11.0	9.8
Mockau	Maximum	18.2	20.4	24.7	28.1	29.9	24.0	16.8	18.5	19.1	21.2	26.6	22.7	16.4	25.9	31.3	26.5	22.8	17.1	17.2	16.5	12.7	12.7	16.4	20.2	23.6	23.7	15.8	15.8	18.8	15.6
(128)	Minimum	7.0	4.1	6.4	10.1	13.4	15.7	12.7	12.5	12.6	15.0	16.3	13.6	4.7	3.0	18.5	18.0	13.5	10.0	9.3	9.4	7.0	5.9	0.7	0.7	2.4	6.2	9.0	7.1	4.7	6.6
Wahnsdorf	Mittel	12.8	12.8	16.0	19.2	20.7	17.9	14.3	13.1	14.4	16.5	19.6	18.1	10.1	12.7	20.8	21.5	17.5	11.9	11.7	12.4	8.5	8.1	9.6	10.4	13.8	15.6	13.9	12.1	12.0	10.4
b. Dresden	Maximum	18.0	20.0	23.5	25.7	26.9	23.5	16.5	17.0	17.9	19.5	24.9	21.7	16.2	21.5	28.9	25.0	25.3	17.0	16.0	14.6	12.3	12.0	16.0	19.0	22.5	23.9	18.2	15.5	20.0	14.5
(246)	Minimum	8.8	6.2	8.1	13.4	16.0	16.5	13.4	11.2	12.1	13.9	17.0	13.6	5.8	4.3	14.7	18.7	13.6	10.0	9.0	10.7	5.6	5.8	4.6	3.4	6.5	9.4	11.2	9.6	6.2	8.5
Görlitz	Mittel	12.6	12.5	14.4	17.8	20.0	17.6	14.5	13.7	13.3	16.0	18.9	17.9	9.2	11.4	19.5	22.2	19.9	11.5	10.6	11.4	8.0	7.4	7.7	8.0	11.6	15.3	13.9	12.6	11.6	9.5
(237)	Maximum	16.6	18.6	21.7	24.6	25.1	21.9	16.7	17.5	16.6	20.1	23.7	22.4	15.1	19.5	24.6	26.6	22.5	16.0	15.4	14.6	11.1	12.4	15.4	16.8	21.7	23.5	20.0	16.6	19.3	13.8
	Minimum	9.0	4.9	5.8	10.6	15.9	15.4	13.4	11.3	11.7	13.4	15.7	13.4	5.0	3.1	14.4	18.9	12.6	9.1	8.0	9.5	5.9	5.5	2.1	1.2	3.0	8.0	9.3	8.8	4.9	6.8
Plauen	Mittel	11.4	10.6	13.7	18.4	19.8	17.4	13.2	12.8	13.8	16.6	18.9	17.6	8.7	15.8	20.1	20.3	14.8	10.4	11.0	11.4	8.0	7.1	6.8	8.6	13.1	12.2	10.6	10.7	9.9	9.2
i. Vogtl.	Maximum	15.8	19.8	23.7	27.2	28.1	23.0	15.3	16.1	17.4	20.6	25.3	22.2	14.7	24.7	26.8	24.8	21.9	15.2	15.6	13.8	11.2	10.3	17.2	21.0	22.9	23.1	16.0	15.4	19.3	14.4
(407)	Minimum	8.0	2.2	4.5	10.2	12.1	14.5	12.2	10.8	11.3	14.1	14.7	14.2	2.4	4.3	16.1	17.4	12.7	9.4	8.9	9.6	6.7	5.2	−1.1	−0.7	5.4	3.2	7.2	7.2	2.4	7.8
Erfurt-Binders-	Mittel	11.2	12.7	16.0	18.6	20.6	16.5	13.1	13.8	14.4	17.0	19.8	17.9	8.8	14.3	22.2	18.6	14.0	11.0	11.5	11.3	7.8	7.7	7.9	10.8	13.5	13.2	12.3	9.9	10.5	10.4
leben	Maximum	16.1	20.1	25.2	27.4	26.1	22.8	16.2	17.5	18.2	21.2	27.2	22.0	16.2	26.8	28.9	25.2	20.2	15.7	16.4	14.6	12.6	12.4	16.2	20.3	23.3	21.6	17.9	14.7	18.4	14.8
(314)	Minimum	7.2	5.5	7.2	11.0	15.7	14.2	12.4	11.3	11.5	14.3	14.9	13.1	2.3	4.4	17.8	15.6	11.7	9.1	8.5	8.3	5.7	4.4	1.7	2.2	6.1	5.9	10.8	6.2	3.9	7.6

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ September

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	.	.	4.2	0.7	0.0	0.3	8.1	8.5	0.0	1.6	.	3.2	3.2	3.5	2.1	**23.1**	2.5	1.7	9.5	.	.	.	.	0.0	0.5	.	.
		Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	6.4	3.6	.	1.5	7.7	3.0	0.5	0.6	.	3.8	3.3	**10.6**	3.2	7.7	4.0	2.4	2.9	.	.	.	.	0.7	.	.	.
		Warnemünde	4	0.0	.	.	.	.	1.7	8.1	0.0	2.1	4.6	7.1	0.1	0.0	.	1.7	5.3	7.0	1.2	**10.0**	3.3	1.7	2.9	.	.	.	.	0.1	0.0	.	0.0
		Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	**10.0**	0.8	0.0	0.3	5.8	8.1	1.4	0.3	.	.	5.5	3.1	0.3	4.0	2.1	0.3	7.3	.	.	.	.	1.0	1.4	0.0	0.0
	02	Schwerin	59	.	.	.	.	.	11.0	0.1	0.0	1.6	11.0	1.6	0.8	0.0	.	.	9.7	**24.3**	5.1	8.6	2.4	1.8	5.3	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.0
		Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	1.4	1.7	.	1.8	5.1	2.2	.	0.0	.	.	5.6	**14.6**	3.4	9.3	4.3	3.2	3.4	.	.	.	.	0.1	0.0	.	.
		Marnitz	81	.	.	.	.	.	1.1	0.0	0.1	1.7	8.4	3.6	.	0.0	.	.	**12.5**	12.2	6.1	2.8	5.7	2.5	4.9	.	.	.	.	2.3	0.3	.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	.	.	.	.	2.8	.	.	1.8	3.3	0.6	.	.	.	.	**8.8**	6.5	4.2	1.0	3.6	2.0	2.8	0.0	.	.	.	2.6	3.2	.	.
		Teterow	46	.	.	.	.	.	3.8	0.3	.	2.0	5.7	2.6	0.9	0.0	.	0.0	7.3	3.0	0.7	4.6	0.6	1.1	**10.3**	.	.	.	.	1.3	0.2	.	.
	03	Ueckermünde	1	0.1	.	.	.	.	**11.4**	0.0	0.0	1.2	2.7	5.4	0.1	0.1	.	.	2.2	6.5	4.5	1.0	5.1	.	2.9	.	.	.	.	.	0.0	.	.
		Neustrelitz	64	.	.	.	.	.	7.2	.	.	0.8	**11.6**	1.1	.	0.0	.	.	4.3	9.1	0.4	3.9	4.6	0.2	8.3	.	.	.	.	0.3	1.0	0.0	.
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	04	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	5.9	6.7	0.1	1.9	3.5	1.2	.	.	.	.	4.2	**9.0**	0.2	0.6	3.1	5.4	7.0	.	.	.	.	.	0.6	.	.
		Brandenburg	30	.	.	.	.	.	8.6	.	0.3	0.9	3.5	0.0	.	.	.	.	3.4	**9.4**	2.3	1.5	2.9	1.0	0.3	.	.	.	.	.	0.9	.	.
		Potsdam	81	.	.	.	.	.	3.7	0.2	0.0	0.7	2.8	0.0	.	.	.	.	2.1	**13.7**	3.0	0.6	2.9	2.1	0.6	.	.	.	.	0.0	3.6	.	.
		Jüterbog	71	0.0	.	.	.	.	4.8	0.0	1.0	2.5	2.9	.	.	.	.	.	5.9	4.9	1.7	0.6	0.4	3.5	1.7	.	.	.	.	.	**7.9**	.	.
	05	Angermünde	48	.	.	.	.	.	0.0	0.1	.	0.3	**14.3**	0.6	.	0.0	.	.	1.3	7.8	0.5	3.3	4.4	7.7	3.7	.	.	.	.	.	2.3	.	.
		Müncheberg	62	.	.	.	.	.	0.1	.	.	0.1	2.0	0.9	.	.	.	.	**17.5**	7.2	2.7	0.3	2.8	2.9	1.9	.	.	.	.	.	7.8	.	.
		Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.1	1.1	0.2	.	.	.	.	0.2	1.8	1.8	0.7	1.4	4.2	2.6	.	.	.	.	.	**9.7**	.	.
		Lindenberg	98	.	.	.	.	.	0.0	1.0	0.0	0.0	3.0	0.0	0.0	.	.	.	0.0	2.6	3.6	1.3	1.6	6.6	2.8	.	.	.	.	.	**9.4**	.	.
	06	Lübben	56	.	.	.	.	.	0.8	0.2	0.1	0.2	2.1	0.0	.	.	.	.	0.0	2.2	4.4	0.8	0.7	0.4	2.0	.	.	.	.	.	**6.9**	.	.
		Cottbus	71	.	.	.	.	.	0.6	0.5	0.4	0.1	4.2	0.0	.	.	.	.	0.0	4.4	0.2	0.7	0.3	0.9	3.2	.	.	.	.	.	**6.0**	.	.
		Doberlug-Kirchhain	97						0.3	0.4	0.3	0.9	3.9	.	.	.	.	.	.	0.0	0.6	2.2	0.9	3.1	2.8	.	.	.	.	.	**5.7**	.	.
	15	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	.	0.6	0.9	1.2	.	2.7	.	.	.	.	.	.	0.0	.	**4.4**	1.5	0.4	2.7	.	.	.	.	.	3.5	.	.
		Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	3.0	.	0.0	2.4	3.7	0.2	.	.	.	.	0.0	**10.8**	3.4	0.4	1.7	3.7	0.9	.	.	.	.	.	3.9	.	.
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	0.0	.	.	.	.	3.6	0.0	1.0	0.0	3.9	0.0	.	.	.	.	6.0	2.4	2.0	0.6	4.7	4.4	0.3	0.5	.	.	.	**6.2**	0.8	.	.
	07	Gardelegen	47	0.0	.	.	.	.	3.9	0.0	1.6	1.5	7.8	0.0	.	.	.	.	**9.4**	3.9	1.3	1.6	1.9	7.4	0.9	0.1	.	.	.	0.3	4.8	.	.
		Magdeburg	79	.	.	.	.	.	3.2	0.0	0.2	0.4	0.2	.	.	.	.	.	**4.2**	3.6	1.4	2.2	1.0	1.2	2.3	0.3	.	.	.	0.4	0.3	.	.
		Wernigerode	234	0.0	.	.	.	.	2.6	2.8	0.3	0.3	0.6	0.0	.	.	.	.	0.7	**6.9**	2.3	2.7	0.0	5.5	3.2	0.0	.	.	.	0.2	0.0	.	.
	08	Quedlinburg	123	.	.	.	.	.	**9.1**	2.5	0.0	0.2	2.1	0.0	.	.	.	.	0.4	5.8	1.8	2.4	1.1	5.6	1.4	0.0	.	.	.	1.4	0.8	.	.
		Wittenberg	104	.	.	.	.	.	3.3	0.0	0.1	0.3	7.9	.	.	.	.	.	**9.1**	6.8	1.6	3.5	1.3	1.9	1.7	0.0	.	.	.	0.0	7.3	(0.1)	.
		Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	0.0	0.8	3.5	0.2	1.2	2.4	0.6	.	.	.	.	1.8	1.8	2.1	1.1	0.2	6.1	0.4	0.0	.	.	.	.	**10.6**	.	.
		Artern	164	.	.	.	.	.	7.1	1.0	.	0.3	0.0	.	.	.	.	.	5.2	**11.1**	3.4	0.1	0.2	0.2	0.0	0.0	.	.	.	1.5	3.6	.	.
Sachsen		Torgau	80	.	.	.	.	.	1.0	0.9	0.0	0.1	1.6	0.0	0.0	.	.	.	0.1	0.4	1.6	2.8	0.8	4.2	2.7	0.0	.	.	.	.	**7.5**	(0.2)	(0.1)
	13	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	1.6	3.1	0.2	0.0	4.0	0.0	0.0	.	.	.	0.0	1.7	2.6	0.0	0.0	2.6	1.6	0.0	.	.	.	.	**9.2**	.	.
		Altenburg	224	.	.	.	.	.	0.5	3.9	1.2	1.0	2.9	.	0.3	.	.	.	.	.	2.2	0.3	.	2.1	0.9	0.2	.	.	.	.	**6.0**	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	.	.	0.0	0.6	0.8	0.1	2.5	.	0.4	.	.	.	0.0	0.0	1.5	0.8	0.3	1.2	3.7	1.2	.	.	.	.	**4.3**	.	.
		Görlitz	237	.	.	.	.	.	0.5	0.1	1.5	0.5	2.5	0.0	1.2	.	.	.	0.0	3.0	0.6	0.2	0.7	0.0	**4.1**	0.7	.	.	.	.	2.1	.	.
		Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	0.0	**5.2**	4.0	3.1	2.9	.	1.7	.	.	.	0.6	0.0	1.0	0.0	0.0	1.3	4.2	1.1	.	.	.	.	**5.2**	.	.
	14	Plauen i. Vogtl	407	.	.	.	.	.	1.4	4.4	1.4	1.8	0.0	.	0.1	.	.	.	0.0	0.3	1.8	1.7	0.6	1.9	0.8	0.2	.	.	.	.	**5.4**	.	.
Thüringen		Leinefelde	354	.	.	.	.	0.0	0.1	1.3	0.0	1.6	0.0	.	0.0	0.0	.	.	3.2	**8.7**	5.0	2.0	0.4	2.5	1.4	.	.	.	.	0.4	0.0	.	(0.1)
	09	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	.	2.3	2.3	0.0	2.1	0.2	.	0.0	.	.	.	0.8	2.2	3.4	0.9	0.0	0.9	2.6	.	.	.	.	0.3	**7.6**	.	.
		Jena	155	.	.	.	.	.	1.1	1.4	0.2	2.2	0.2	.	0.7	.	.	.	0.1	1.9	2.5	0.6	0.1	0.9	1.1	0.0	.	.	.	0.0	**11.2**	.	.
	10	Gera	300	.	.	.	.	.	2.6	**8.4**	0.0	3.2	0.2	.	0.9	.	.	.	0.0	0.0	1.5	0.1	0.1	0.1	2.0	0.3	.	.	.	.	6.7	(0.1)	(0.1)
		Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	0.8	2.0	0.3	0.3	0.0	.	0.5	.	.	.	2.1	4.7	**7.3**	1.6	1.8	3.3	4.5	.	.	.	.	0.6	2.1	.	.
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	.	.	.	.	.	0.4	**17.9**	0.2	2.9	.	.	0.1	.	.	.	0.2	5.1	4.2	2.3	0.5	1.2	6.9	0.0	.	.	.	0.0	12.6	(0.1)	0.4
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	0.0	.	.	.	.	0.2	6.8	7.7	3.6	4.1	6.1	.	.	.	.	4.4	**34.5**	9.9	10.2	3.3	7.5	5.7	0.1	.	.	.	0.2	.	.	.
	14	Gr. Inselsberg	914	.	.	.	.	.	11.7	2.6	0.7	6.7	0.2	.	1.5	.	.	.	3.6	**12.1**	4.5	0.8	1.2	6.1	6.3	.	.	.	.	0.4	6.0	.	.
	11	Fichtelberg	1213	.	.	.	.	.	1.5	**10.6**	10.3	7.9	2.0	0.1	0.2	.	.	.	0.3	2.5	3.0	5.2	0.2	2.8	3.2	7.1	.	.	.	.	6.2	.	(0.2)
	07	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	0.3	3.2	4.1	3.8	2.6	0.1	0.5	.	.	.	0.3	0.1	0.4	0.7	0.7	3.7	**6.2**	3.8	.	.	.	.	2.9	.	.

Die in Klammern gestellten Werte geben die Höhe eingetretener Niederschläge (Tau, Reif usw.) an, die sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Roßkastanie *f*	Stieleiche *f*	Heckenrose *f*⁺	Winterraps *Best*⁺	Winterraps *Au*⁺	Wintergerste *Best*	Wintergerste *Au*	Winterroggen *Best*	Winterroggen *Au*	Winterweizen *Best*	Spätkartoffeln *E*	Birnen mittlere Sorten *f*	Äpfel mittlere Sorten *f*	Pflaumen *f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	6. 9.	.	.	.	.	16. 9.	.	30. 9.	.	.	18. 9.	.	.	.
		Boltenhagen	3	12. 9.	15. 9.	2. 9.	.	19. 9.	16. 9.	.	29. 9.	.	24. 9.	20. 9.	.	.	.
		Warnemünde	4	15. 9.	27. 9.	2. 9.	.	.	7. 9.	14. 9.	30. 9.	.	.	28. 9.	.	.	24. 9.
		Greifswald	1	4. 9.	9. 9.	.	.	.	5. 9.	12. 9.	12. 9.	18. 9.	.	8. 9.	7. 9.	8. 9.	20. 9.
	02	Wismar	25	14. 9.	19. 9.	8. 9.	.	.	17. 9.	26. 9.	26. 9.	.	.	9. 9.	22. 9.	.	9. 9.
		Marnitz	81	21. 9.	.	.	.	.	24. 9.	.	.	.	.	7. 9.	.	.	1. 9.
		Boizenburg (Elbe)	45	17. 9.	22. 9.	.	.	12. 9.	22. 9.	.	25. 9.	.	.	14. 9.	22. 9.	.	11. 9.
		Weisen bei Wittenberge	24	12. 9.	25. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	30. 9.	.	14. 9.	5. 9.
	03	Teterow	46	21. 9.	23. 9.	5. 9.	.	4. 9.	14. 9.	.	29. 9.	.	.	25. 9.	.	.	14. 9.
		Ueckermünde	1	16. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23. 9.	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	29. 9.	28. 9.	.	.	.	.	.	23. 9.	.	.	22. 9.	.	.	16. 9.
		Brandenburg (Havel)	30	17. 9.	26. 9.	.	.	10. 9.	.	12. 9.	14. 9.	27. 9.	.	2. 9.	.	.	18. 9.
		Potsdam-Bornim	35	14. 9.	11. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20. 9.	.
		Jüterbog	71	25. 9.	30. 9.	.	.	4. 9.	18. 9.	28. 9.	29. 9.	.	.	7. 9.	.	.	.
	05	Angermünde	48	23. 9.	25. 9.	7. 9.	.	5. 9.	8. 9.	16. 9.	16. 9.	23. 9.	.	20. 9.	9. 9.	10. 9.	3. 9.
		Müncheberg	62	12. 9.	16. 9.	.	.	2. 9.	.	.	23. 9.	.	.	28. 9.	9. 9.	8. 9.	10. 9.
		Frankfurt (Oder)	48	22. 9.	24. 9.	.	.	2. 9.	3. 9.	18. 9.	17. 9.	30. 9.	25. 9.	19. 9.	9. 9.	5. 9.	7. 9.
		Lindenberg	98	15. 9.	19. 9.	.	.	.	9. 9.	27. 9.	10. 9.	25. 9.	.	18. 9.	.	.	.
	06	Lübben	56	24. 9.	26. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	24. 9.	.	.	3. 9.
		Cottbus	71	24. 9.	21. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	18. 9.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	16. 9.	.	.	.	3. 9.	4. 9.	19. 9.	.	.	.	14. 9.	.	.	.
		Schwarze Pumpe	120	13. 9.	19. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	6. 9.	.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	.	.	.	.	.	.	.	.	23. 9.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	12. 9.	19. 9.	.	7. 9.	20. 9.	3. 9.	.	30. 9.	.	.	14. 9.	.	8. 9.	.
		Gardelegen	47	16. 9.	10. 9.	.	.	.	.	1. 9.	28. 9.	.	.	17. 9.	.	.	.
		Magdeburg	79	16. 9.	24. 9.	.	.	.	25. 9.	.	26. 9.	.	.	9. 9.	4. 9.	7. 9.	3. 9.
		Wernigerode	234	16. 9.	22. 9.	.	.	2. 9.	5. 9.	18. 9.	20. 9.	.	.	10. 9.	.	8. 9.	.
		Wittenberg	104	10. 9.	20. 9.	7. 9.	.	10. 9.	16. 9.	27. 9.	18. 9.	28. 9.	.	10. 9.	8. 9.	3. 9.	9. 9.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	18. 9.	.	.	.	.	19. 9.	.	11. 9.	14. 9.
		Artern	164	6. 9.	14. 9.	2. 9.	10. 9.	.	10. 9.	.	.	.	.	25. 9.	4. 9.	22. 9.	.
Sachsen	13	Torgau	80	16. 9.	.	1. 9.	.	.	10. 9.	25. 9.	18. 9.	.	.	11. 9.	4. 9.	8. 9.	.
		Leipzig N 24	80	17. 9.	29. 9.	.	.	.	.	.	30. 9.	.	.	22. 9.	.	.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	18. 9.	.	7. 9.	.	.	8. 9.	16. 9.	10. 9.	18. 9.	.	7. 9.	14. 9.	20. 9.	13. 9.
	12	Altenburg	224	10. 9.	.	.	.	5. 9.	14. 9.	.	15. 9.	.	.	18. 9.	.	.	.
		Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	3. 9.	9. 9.	9. 9.	17. 9.	21. 9.	.	.	25. 9.	10. 9.	23. 9.	.
		Görlitz	237	20. 9.	.	.	1. 9.	9. 9.	22. 9.	30. 9.	21. 9.	30. 9.	28. 9.	18. 9.	10. 9.	14. 9.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21. 9.	.	.	.
		Plauen	407	.	.	.	.	5. 9.	4. 9.	24. 9.	19. 9.	30. 9.	.	27. 9.	.	.	.
	12	Altenberg	760	27. 9.	29. 9.	21. 9.	.	.	.	.	.	.	.	24. 9.	6. 9.	9. 9.	7. 9.
Thüringen	09	Leinefelde	354	26. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8. 9.	.
		Erfurt-Ost	214	17. 9.	19. 9.	.	.	7. 9.	2. 9.	18. 9.	.	.	.	22. 9.	15. 9.	2. 9.	4. 9.
	10	Gera	300	18. 9.	.	10. 9.	.	.	.	.	11. 9.	20. 9.	.	23. 9.	.	.	.
		Kaltennordheim	487	9. 9.	27. 9.	.	.	.	.	.	28. 9.	.	.	14. 9.	.	29. 9.	30. 9.
	11	Sonneberg	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24. 9.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	16. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	30. 9.	6. 9.	10. 9.	.

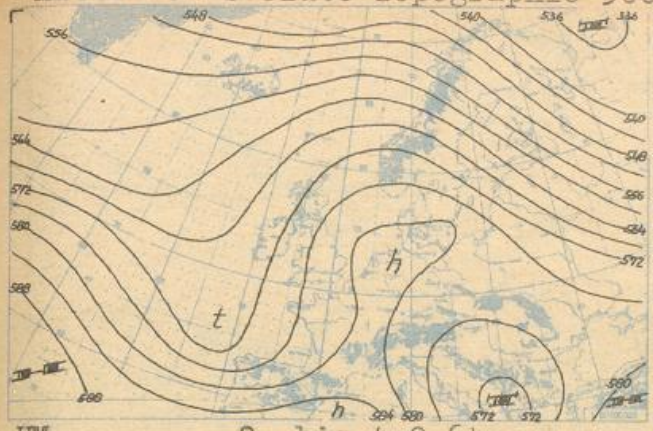
Bemerkungen: *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, *E* = Beginn der Ernte, *f* = Erste reife Früchte, ⁺ = Siehe auch Vormonat.

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

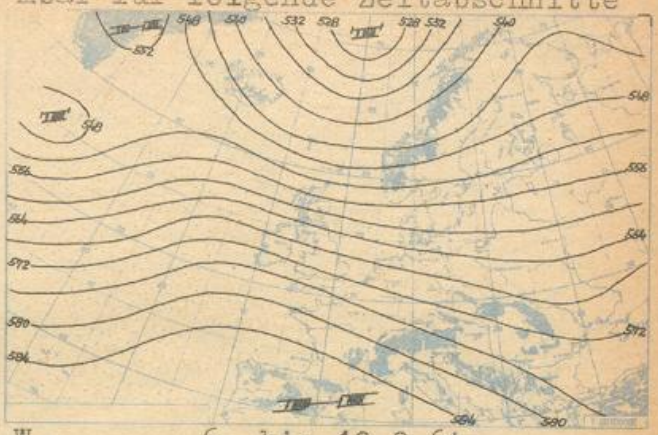
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\overline{s}$ [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\overline{H}$ $\overline{p}$ $\overline{t}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	16 382	−54,3	−46,3	21.	−59,3	26.	—	—	37	**Tropopause**	[gpm]	11 320	13 680	23.	8 290	21.		100/300	7 067
	150	13 795	−54,9	−44,2	21.	−65,4	24.	—	—	46		[mbar]	223	155	23.	330	18., 21.	48	300/500	3 639
	200	11 956	−55,3	−44,6	18., 21.	−63,0	29.	—	—	47		[°C]	−57,2	−63,9	15.	−46,9	21.		500/1000	5 540
	300	9 315	−43,1	−37,1	15.	−51,6	21.	—	—	56									850/1000	1 355
	400	7 317	−28,5	−22,5	15.	−40,6	21.	0,38*	40*	56	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 849	4 300	29.	1 220	22.	58		
	500	5 676	−16,4	−11,1	15.	−28,6	21.	0,94*	43*	57		[mbar]	723	603	29.	875	22.			
	700	3 066	− 0,7	5,0	25.	−10,5	21.	2,64*	51*	59										
	850	1 493	6,7	15,4	15.	− 2,0	22.	4,77*	65*	59										
	1000	138	—	—	—	—	—	—	—	59										
Lindenberg 100 m 10 393	100	16 388	−56,6	−50,2	21.	−61,9	11.	—	—	99	**Tropopause**	[gpm]	11 651	14 580	11.	7 430	22.		100/300	7 028
	150	13 815	−56,7	−47,8	18.	−65,9	24.	—	—	111		[mbar]	214	135	11.	380	22.	113	300/500	3 654
	200	11 994	−56,7	−43,7	18.	−63,9	13.	—	—	113		[°C]	−58,9	−70,1	24.	−38,7	22.		500/1000	5 554
	300	9 360	−42,7	−37,7	16.	−52,0	20.	—	—	114									850/1000	1 358
	400	7 353	−27,3	−21,8	16., 17.	−42,6	21.	0,38*	35*	117	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 013	4 200	24.	1 220	22.	119		
	500	5 706	−15,8	−10,1	24.	−29,7	21.	0,89*	39*	118		[mbar]	711	618	24.	877	22.			
	700	3 088	− 0,3	6,0	25.	−10,9	21.	2,54*	49*	119										
	850	1 511	7,1	17,0	16.	− 1,5	22.	4,55	62	120										
	1000	153	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 236 m 10 454	100	16 408	−56,4	−48,2	17.	−63,3	30.	—	—	53	**Tropopause**	[gpm]	11 598	14 190	11.	8 640	18.		100/300	7 029
	150	13 837	−56,5	−46,4	21.	−64,8	24.	—	—	55		[mbar]	216	145	11.	320	18.	56	300/500	3 655
	200	12 016	−56,6	−45,3	17.	−65,3	13.	—	—	56		[°C]	−57,9	−66,6	13.	−43,5	18.		500/1000	5 566
	300	9 379	−42,3	−37,0	10.	−50,0	21.	—	—	58									850/1000	1 361
	400	7 371	−26,9	−22,0	10.	−41,0	21.	0,46*	42*	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 123	4 210	10.	1 150	22.	60		
	500	5 724	−15,5	−10,0	10.	−30,0	21.	1,09*	46*	59		[mbar]	701	610	10.	888	22.			
	700	3 098	0,6	6,7	25.	−10,8	21.	2,94*	52*	60										
	850	1 518	7,2	17,8	15.	− 2,8	22.	5,17	68	60										
	1000	157	—	—	—	—	—	—	—	60										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	16 460	−56,6	−47,6	8.	−62,1	24.	—	—	44	**Tropopause**	[gpm]	11 746	14 860	11.	6 280	22.		100/300	7 074
	150	13 865	−56,0	−45,3	21.	−63,7	30.	—	—	54		[mbar]	214	130	11.	450	22.	54	300/500	3 657
	200	12 044	−55,6	−45,2	21.	−65,9	13.	—	—	54		[°C]	−57,2	−67,0	13.	−33,7	22.		500/1000	5 566
	300	9 386	−42,1	−36,0	15.	−52,0	21.	—	—	57									850/1000	1 363
	400	7 377	−26,8	−20,9	15.	−39,2	21.	0,43	39	59	**Nullgradgrenze**	[gpm]	3 108	4 240	24.	1 090	21.	60		
	500	5 729	−15,2	− 9,5	25.	−30,0	21.	1,02	43	59		[mbar]	704	613	24.	890	21.			
	700	3 104	0,3	7,3	15.	−12,5	21.	2,81	52	60										
	850	1 525	7,4	17,8	15.	− 1,8	21.	4,96	66	60										
	1000	162	—	—	—	—	—	—	—	60										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

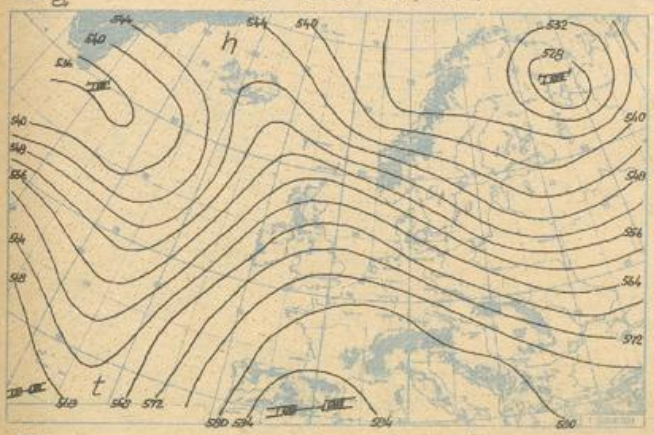
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



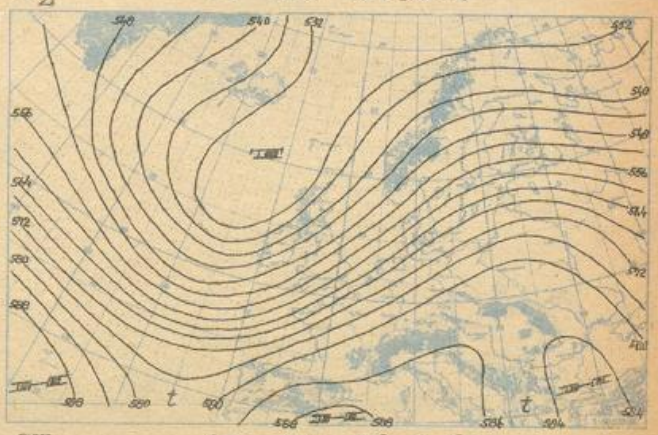
HM_a 2. bis 4.9.64



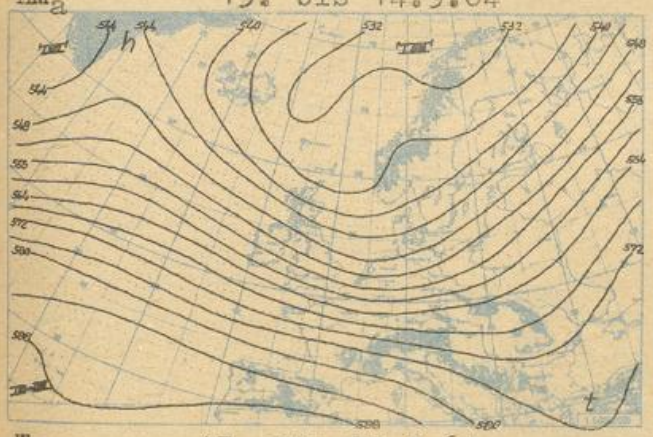
W_Z 6. bis 12.9.64



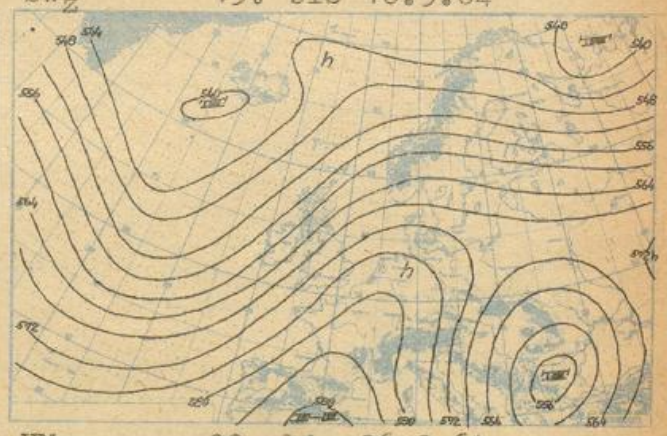
HM_a 13. bis 14.9.64



SW_Z 15. bis 16.9.64

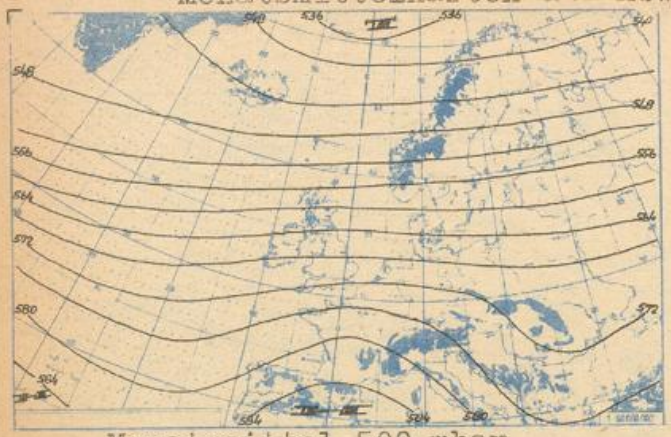


W_Z 17. bis 20.9.64

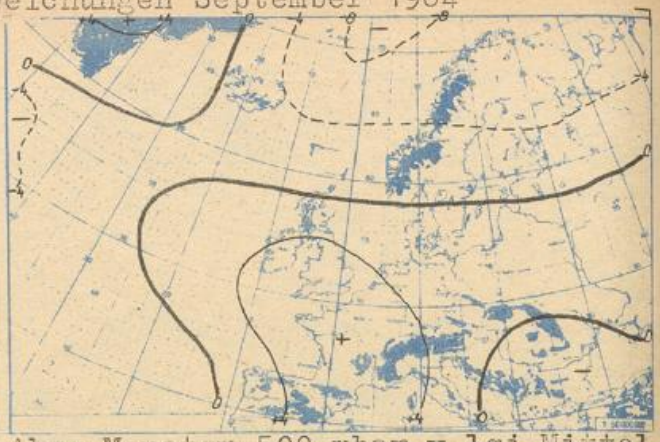


HM_a 22. bis 26.9.64

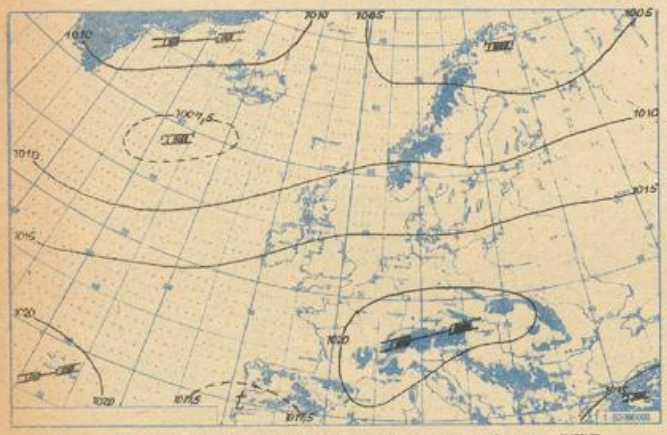
Monatsmittelkarten und Abweichungen September 1964



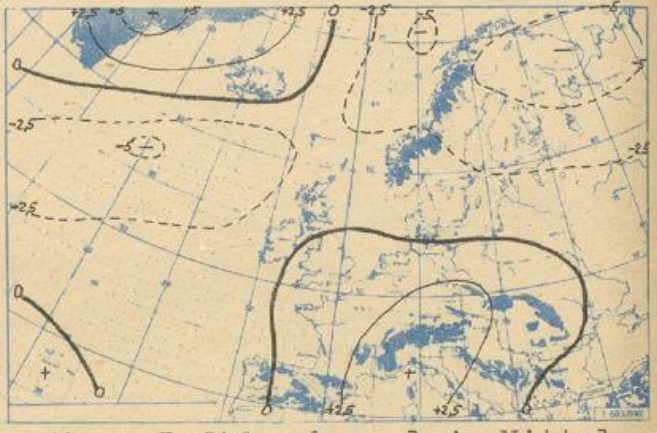
Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

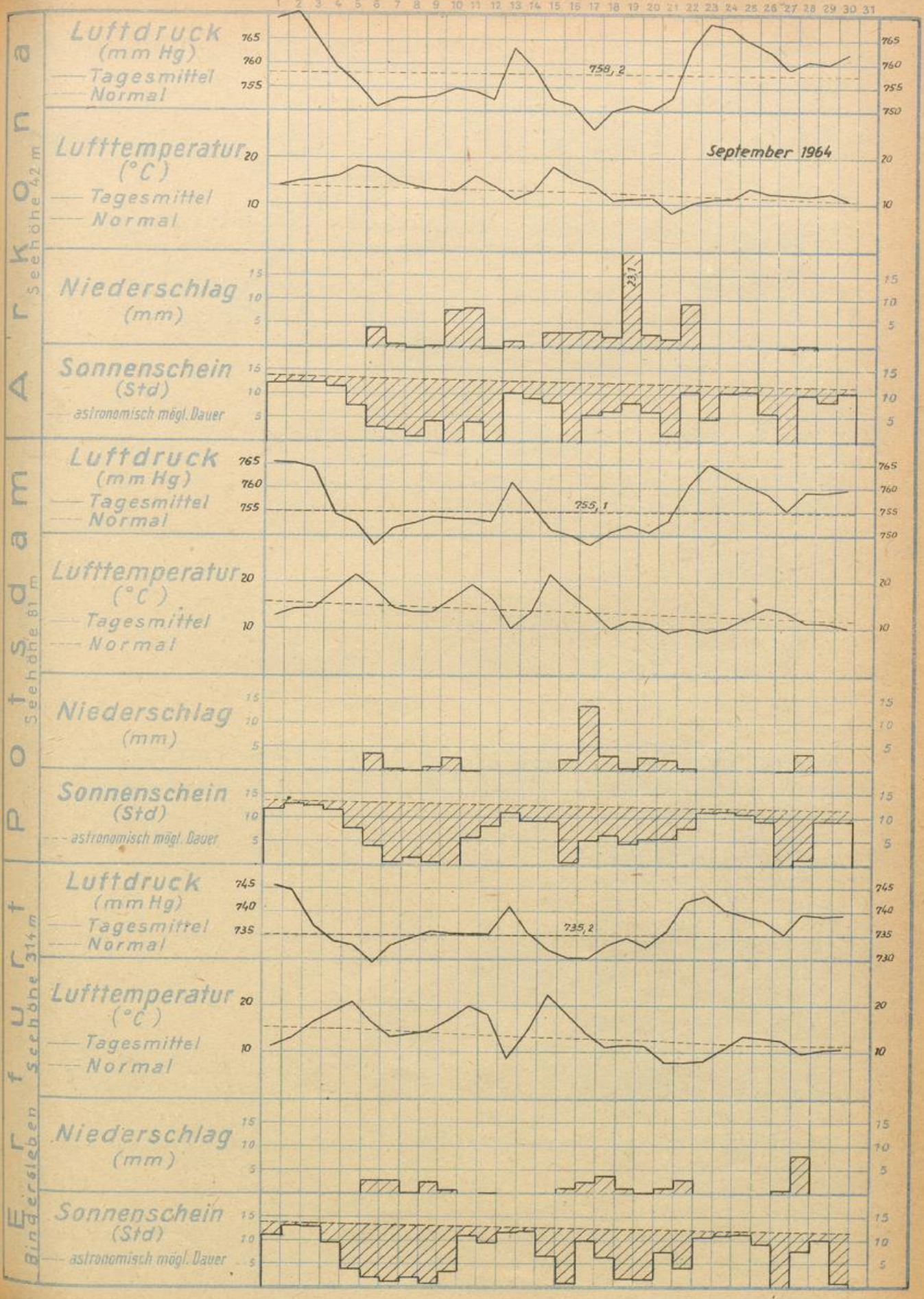
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
N = Nordlage
TrM = Troglage über Mitteleuropa
TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa
} *Lagen mit nördlicher Strömung*

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
TrW = Troglage über Westeuropa
S = Südlage
SE = Südostlage
} *Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung*

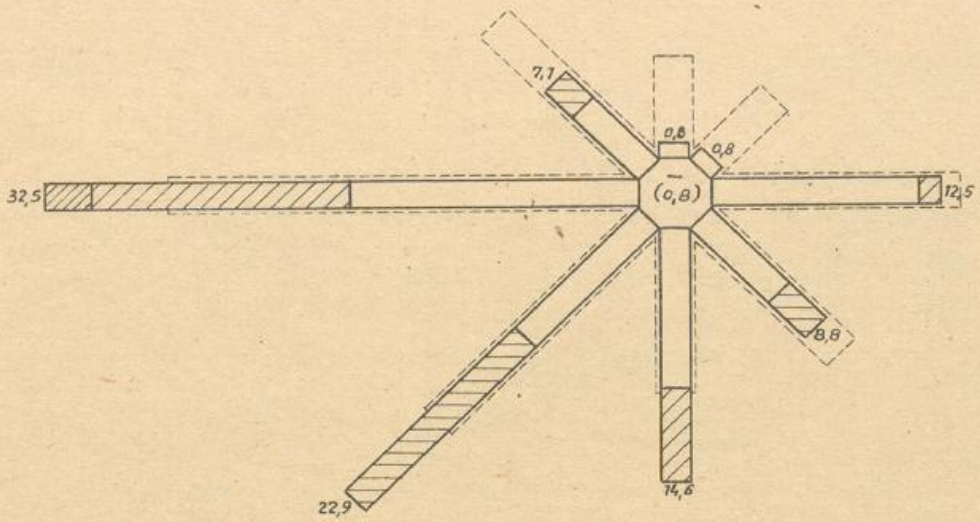
HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
NE = Nordostlage
Ww = Winkelwestlage
} *Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung*

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona Seehöhe 42 m
Potsdam Seehöhe 81 m
Erfurt Bindersleben Seehöhe 314 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
750
758,2
September 1964
Lufttemperatur (°C)
20
10
Niederschlag (mm)
15
10
5
23,1
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
755,1
745
740
735
730
735,2

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

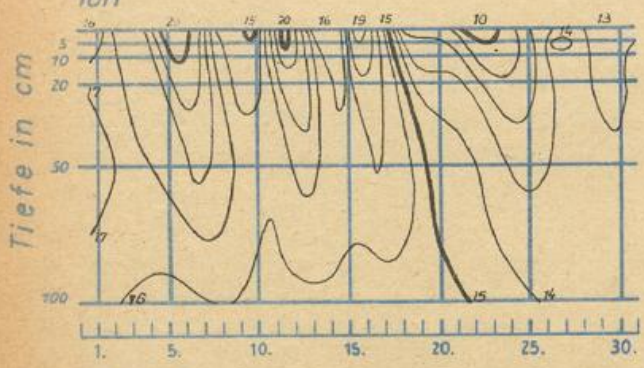


September 1964

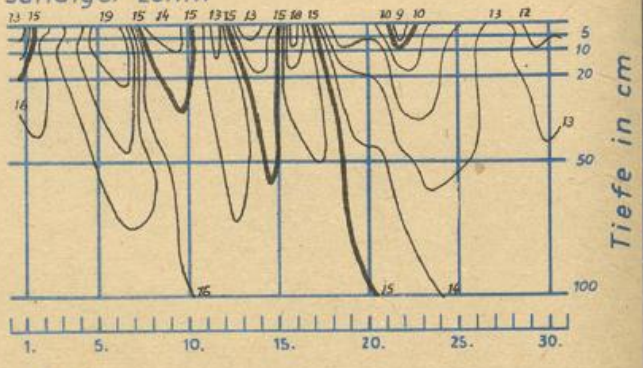
Windstille | Normal | Windstärke 1-3 4-5 6-7 ≥8 | % 0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

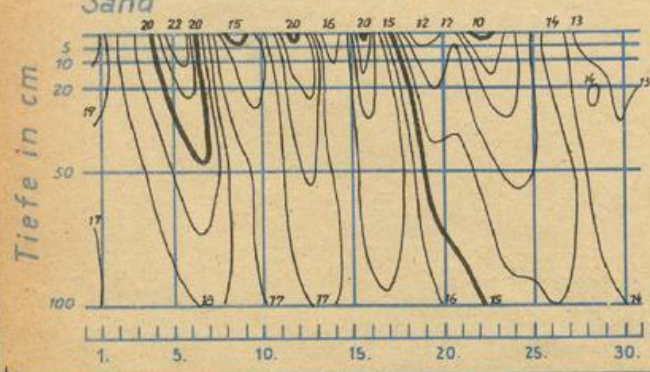
Magdeburg
Ton



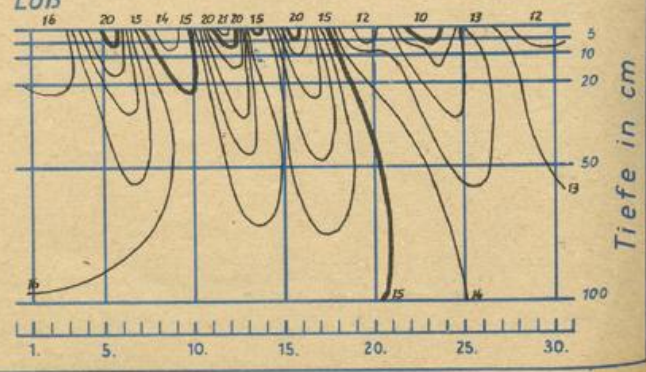
Schwerin
sandiger Lehm

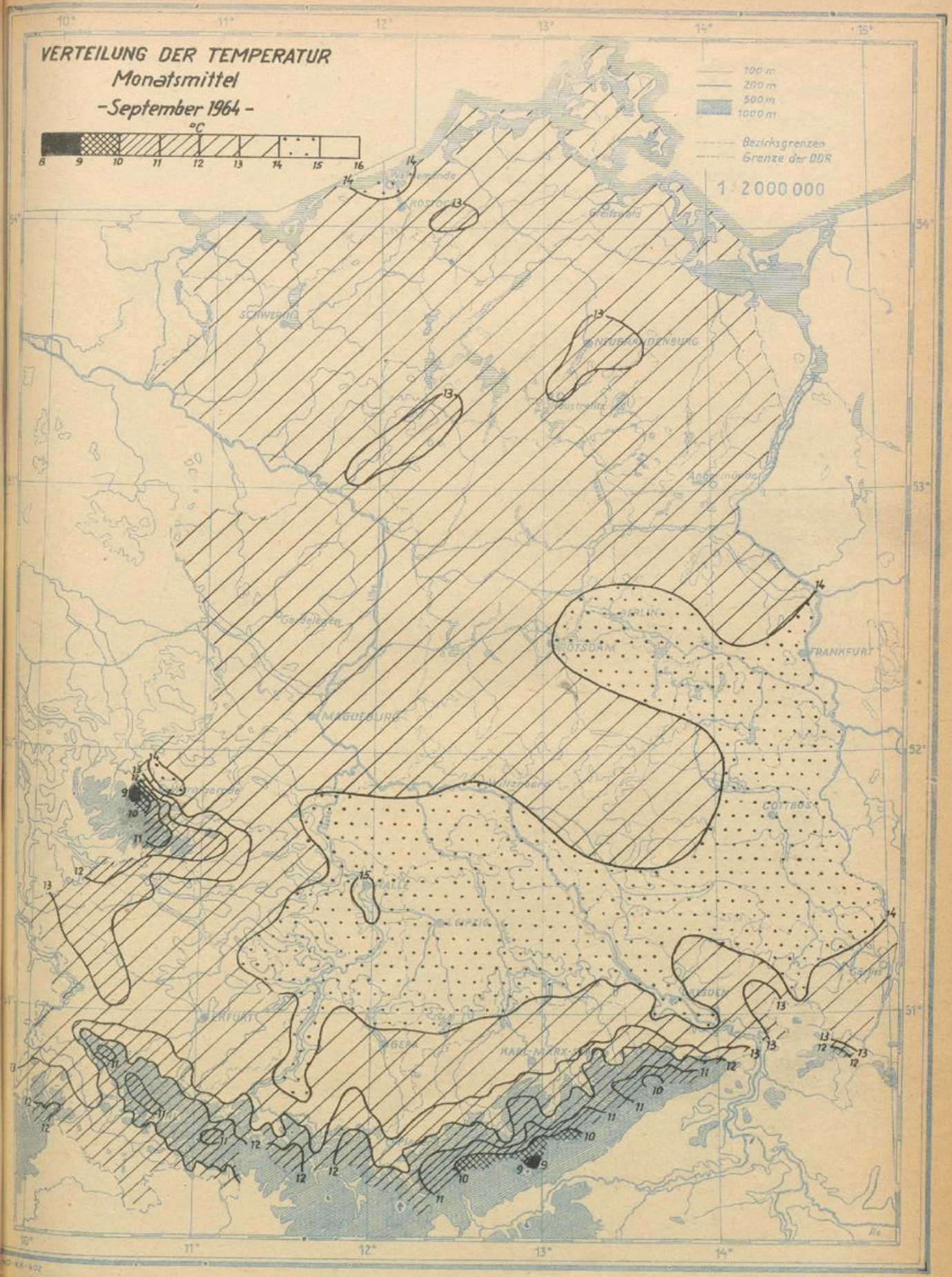


Wittenberg
Sand

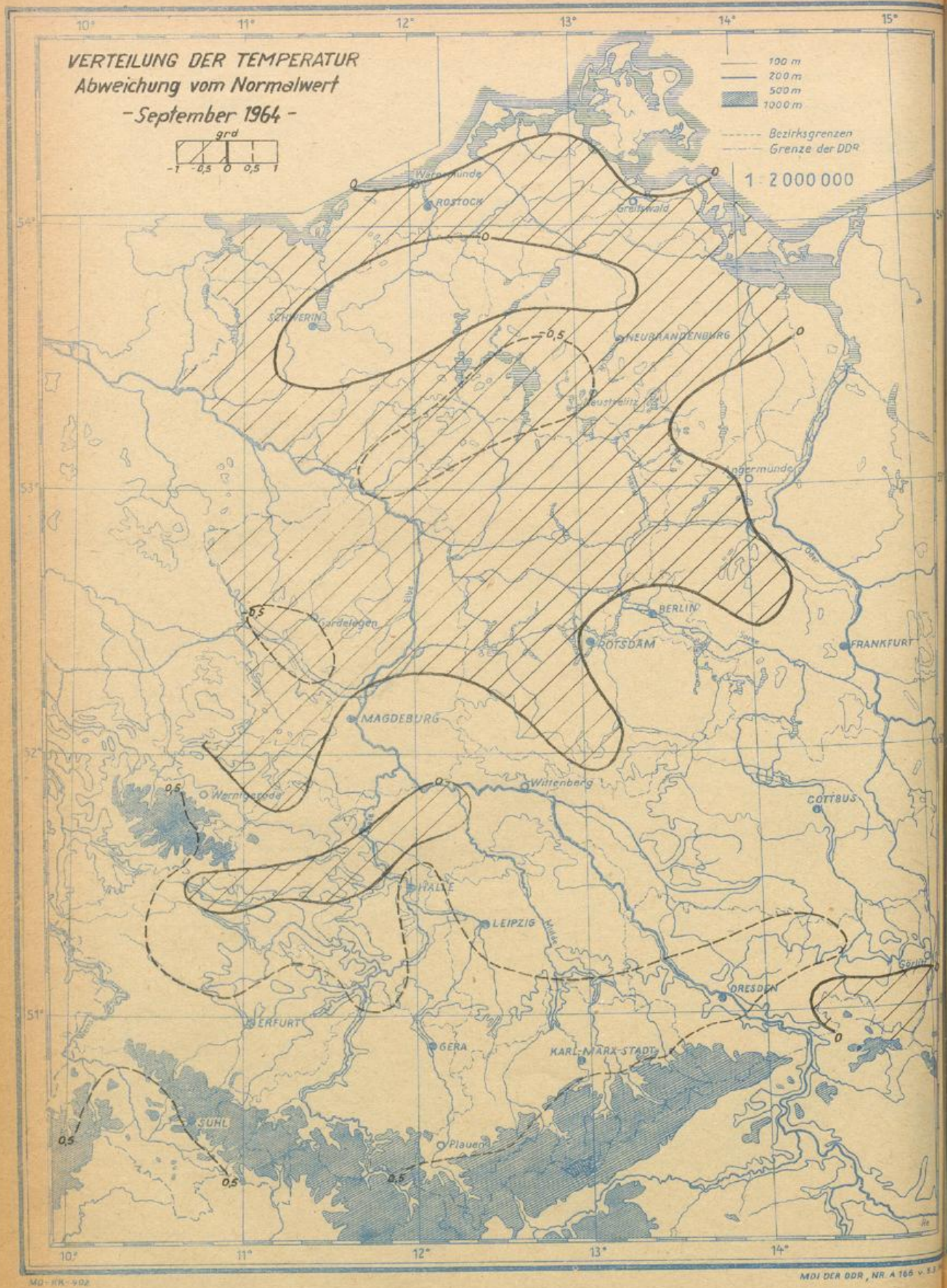


Erfurt
Löß



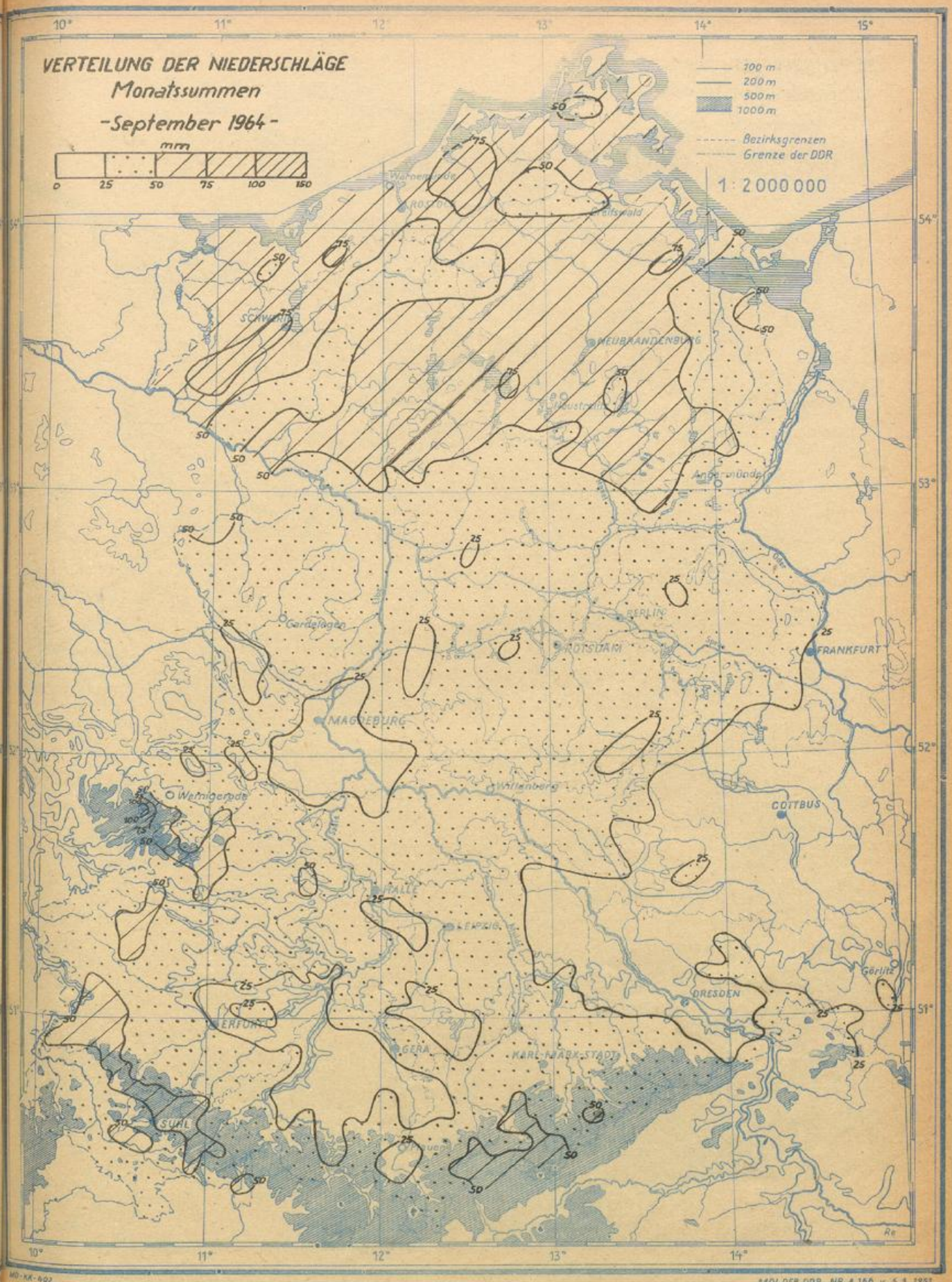


MDI DER DDR, NR. A 136 v. 5.9.1983



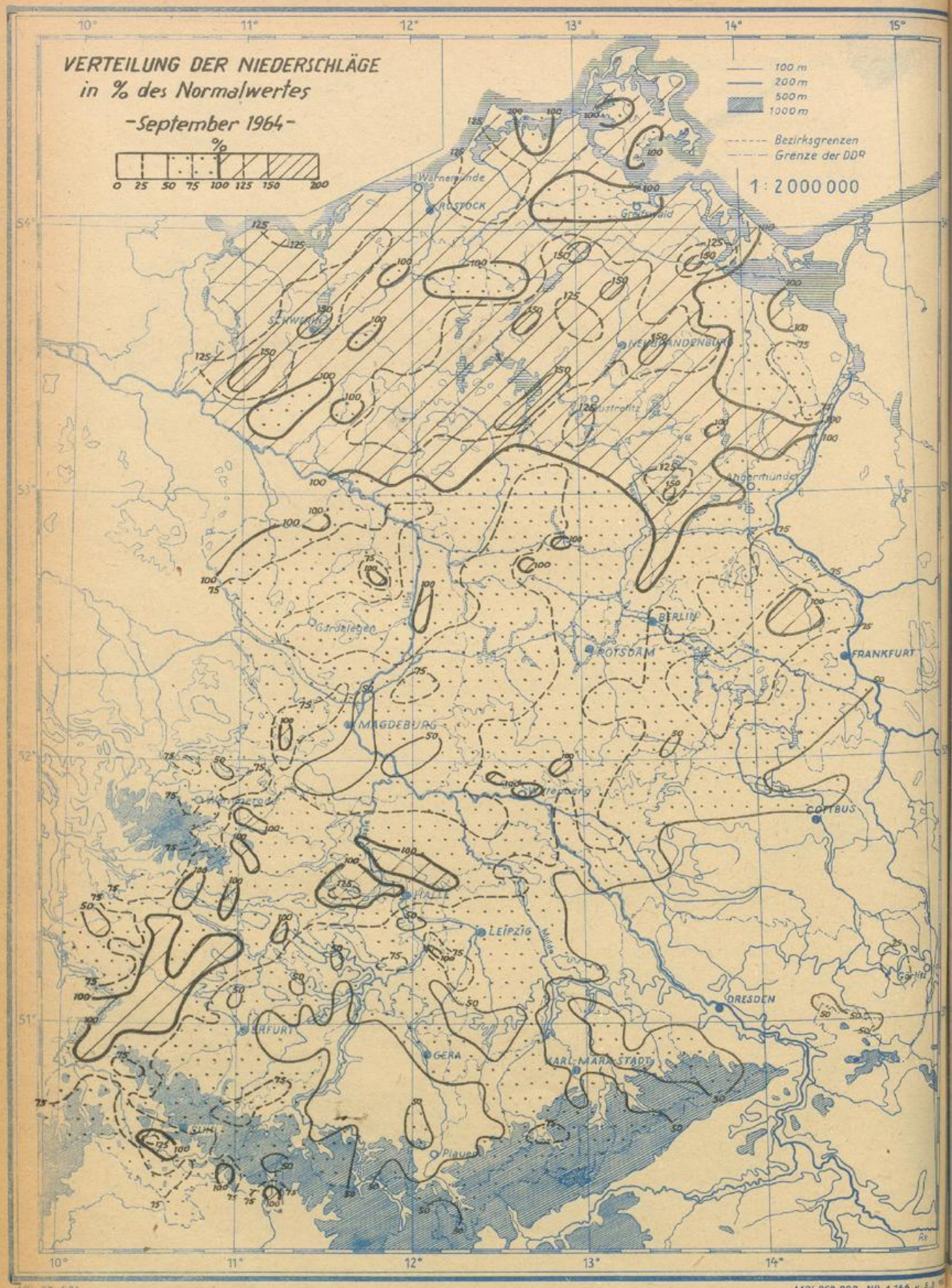
MD-KK-902

MDI DER DDR, NR. A 765 v. 83

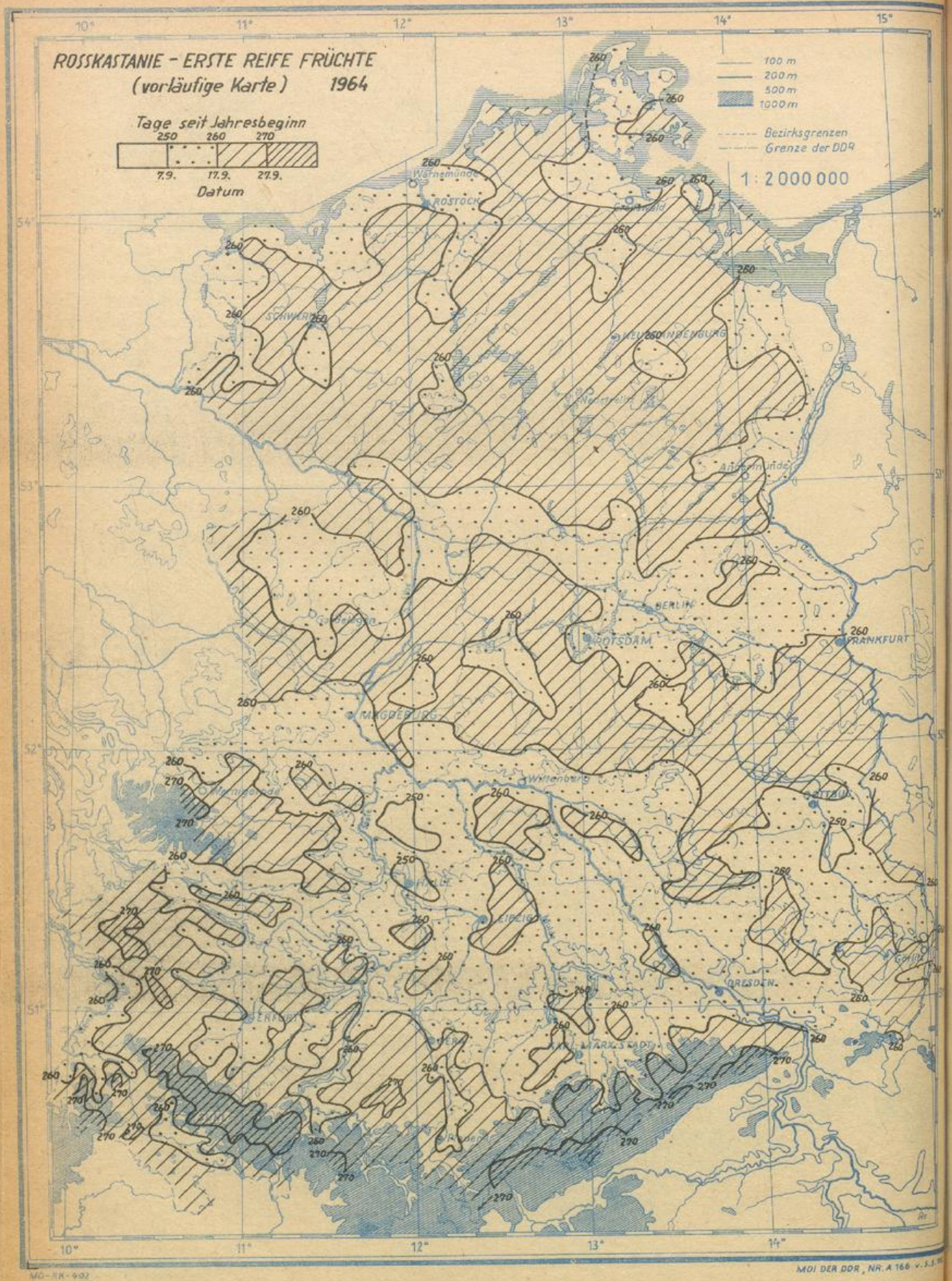


MD-KK-602

MDI DER DDR, NR. A 186 v. 5. 9. 1953


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-September 1964-
%
0 25 50 75 100 125 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Oder
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Gardelegen
MAGDEBURG
Elsterberg
COTTBUS
LEIPZIG
Mulde
Görlitz
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
Elbe
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.8

MDI DER DDR, NR. A 158 v. 5.3.1953



MO-KA-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 3.3.65

14. JAN. 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis MDN 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

18. Jahrgang | Oktober 1964 | Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Oktober war zu kalt. Er war – mit Ausnahme der östlichen und südlichen Randgebiete – zu trocken, im Westen gebietsweise sogar erheblich zu trocken.

Sowohl in der mittleren absoluten Topographie 500 mbar als auch in der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erstreckt sich ein Tiefdrucktrog aus dem isländischen Raum über die Nordsee zum westlichen Mittelmeer. In der Höhe reicht ein Keil hohen Druckes vom Schwarzen Meer zum Nördlichen Eismeer, und im Meeresniveau erfaßt hoher Druck den größten Teil Osteuropas. In den Karten der Abweichung von der Normalverteilung ergibt sich Druckdefizit über einem großen Teil des mittleren und westlichen Europas, Drucküberschuß über Osteuropa und dem Ostatlantik.

Mit der Anordnung der Druckanomalien lassen sich die erheblich übernormalen Häufigkeiten der Ost- und Südwinde erklären. Der in den Mittelkarten erscheinende Trog weist einerseits auf die häufige Zufuhr von Polarluft hin, die unternormale Monatsmitteltemperaturen zur Folge hatte, andererseits auf das Auftreten Vb-artiger Tiefs, die von Oberitalien nordostwärts zogen und im Osten der DDR an einigen Tagen länger anhaltende und ergiebigere Niederschläge auslösten. Infolgedessen war der Osten zu naß, während der mittlere und westliche Teil der Republik unter dem vorherrschenden Hochdruckeinfluß zu trocken ausfiel.

Die zonale Anordnung der Druckanomalien in der Höhe weist darauf hin, daß die zonalen Strömungsanordnungen entsprechend der Jahreszeit gegenüber den meridionalen in den Hintergrund traten.

Wetterablauf

Vom 1. bis 6. brachte ein mitteleuropäisches Hochdruckgebiet der DDR sonnenscheinreiches Wetter. Die Tageshöchsttemperaturen lagen zwischen 15 und 20 °C, die Minima nahe 0 °C; gebietsweise stellte sich auch leichter Nachtfrost, verbreitet aber leichter, örtlich auch mäßiger Frost in Bodennähe ein. Im allgemeinen war es nur schwach windig. Die zum Monatsbeginn noch unternormalen Temperaturen stiegen ab 5. bei Zufuhr milderer Luftmassen rasch auf überdurchschnittliche Werte an.

Am 7. erfolgte eine entscheidende Umstellung in der Großwetterlage. Das wetterbestimmende Hoch verlagerte sich unter Abschwächung zum Schwarzen Meer, und mit starkem Druckfall griffen auf der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdruckgebietes Tiefausläufer auf die Republik über. Sie leiteten einen Abschnitt unbeständigen und sonnenscheinarmen Wetters ein mit starken, am 10. im Binnenland stürmischen Winden. Die am 7. noch über Mitteleuropa lagernde milde Meeresluft, in der sich verbreitet die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats einstellten, wurde rasch durch grönländische Polarluft ersetzt. Damit war eine kräftige Abkühlung verbunden, und die Temperaturen lagen ab 9. wieder unter dem vieljährigen Durchschnitt. Täglich fielen Niederschläge, auf den höchsten Erhebungen zum Teil als Schnee. Ein von Oberitalien nordostwärts ziehendes Tief löste am 9. im Osten der DDR langanhaltende und ergiebigere Niederschläge aus.

Vom 12. bis 14. befand sich das Berichtsgebiet an der Vorderseite eines umfangreichen westeuropäischen Tiefdrucksystems in einer südlichen Strömung, mit der Schlechtwettergebiete nordwärts wanderten. Sie brachten namentlich den östlichen Teilen der Republik Niederschläge, die am 13. teilweise wiederum länger andauerten und 24stündige Mengen über 10 mm brachten. In den mittleren und westlichen Gebieten der DDR traten einzelne Schauer, örtlich auch Gewitter auf. In der um das Tiefdrucksystem herumgeführten Polarluft blieben die Temperaturen weiterhin unternormal. Fichtelberg und Brocken wiesen eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke auf, die sich bis in die dritte Oktoberdekade hinein hielt.

Dieses Tiefdrucksystem verlagerte sich langsam nach Mitteleuropa und bestimmte nunmehr hier den Wetterablauf vom 15. bis zum 18. in verstärktem Maße. Nach kurzfristiger Aufheiterung setzte sich erneut stark bewölktes oder trübes Wetter durch. Die vorübergehend abgeklungene Niederschlagstätigkeit lebte wieder auf. Ganz vereinzelt waren die Niederschläge von Gewittern begleitet und namentlich im Süden auch ergiebiger. Es war weiterhin für die Jahreszeit zu kalt. Der Luftdruck stieg allmählich an. Ein am 18. noch über der Biskaya gelegenes Hoch wanderte nach Osten, so daß die Niederschläge in der DDR allmählich aufhörten.

Am 19. und 20. befand sich dieses Hoch über Mitteleuropa. Dennoch blieb die Bewölkung vorwiegend geschlossen, und vereinzelt fiel aus der hochnebelartigen Wolkendecke etwas Sprühregen. Die seit dem 9. unternormalen Temperaturen sanken noch etwas ab.

Mit der weiteren Verlagerung des Hochs zur Ukraine gelangte das Berichtsgebiet ab 21. in eine südöstliche Luftströmung, mit der wolkenreiche Luft herangeführt wurde. Weiterhin war es neblig-trüb und die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht blieben gering. Gebietsweise traten leichte Regen- oder Sprühregenfälle, im hohen Mittelgebirge auch Schneefälle auf. Die Niederschläge hielten am 22. gebietsweise erneut länger an und brachten im Osten strichweise 24stündige Mengen über 10 mm.

Ein Tiefdrucktrog über Mitteleuropa brachte am 23. weiter regnerisches Wetter bei für die Jahreszeit noch immer zu niedrigen Temperaturen. Am 24. und 25. traten vereinzelt leichte Schauer auf.

Auf der Rückseite des Tiefdruckes führte kräftiger Druckanstieg über Europa zum Aufbau eines Hochs, dessen Kern zunächst über dem Baltikum, später über der westlichen Sowjetunion lag. An seiner Südwestflanke wehte mit südöstlichen Winden wolkenreiche Luft nach Mitteleuropa, so daß das seit dem 7. vielfach trübe und sonnenscheinarme Wetter fortdauerte. Verbreitet trat Nebel auf, der sich nur zögernd, gebietsweise tagsüber überhaupt nicht auflöste. Der Ausläufer eines Mittelmeertiefs verursachte am 27. vielerorts leichte Regen- oder Sprühregenfälle. In den folgenden Tagen fiel aus der fast durchweg geschlossenen hochnebelartigen Wolkendecke etwas Sprühregen. Die Temperaturen stiegen vorübergehend auf übernormale Werte an. Die Mittelgebirgsgipfel lagen zeitweise oberhalb einer Temperaturinversion, wobei Maxima über 15 °C, im Tiefland dagegen nur solche von 5 bis 10 °C gemessen wurden. Der Fichtelberg und Brocken waren ab 30. bzw. 29. wieder schneefrei.

Witterungselemente

Der jahreszeitgemäße Temperaturrückgang wurde in der zweiten Hälfte der ersten Dekade von einer kräftigen, in der zweiten Hälfte der dritten Dekade von einer schwachen Erwärmung unterbrochen. Zum Monatsanfang waren die Tagesmittel der Lufttemperatur mit 8 bis 9 °C um 2 bis 4 grd unternormal. Bis zum 4. stiegen sie nur wenig, ab 5. aber kräftig an. Am 7. stellten sich mit Werten um 16 °C (um 6 bis 7 grd zu warm) die höchsten Tagesmittel des Monats ein. Im Laufe des 8. überflutete wieder Polarluft die DDR. Dabei sanken die Temperaturen fühlbar ab. Am 9. waren sie mit 7 bis 8 °C um 1 bis 3 grd unter-

I A 10

normal. In der folgenden Zeit sanken die Tagesmittel unter Schwankungen allmählich weiter ab. Am 26. stellten sich mit 3 bis 4 °C (um 3 grd zu kalt) die niedrigsten Werte des Berichtsmonats ein. In den folgenden Tagen stiegen sie etwas an. Sie waren am 28. in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR mit 6 bis 7 °C etwa normal bzw. um 1 grd übernormal, in den südlichen Bezirken am 29. mit 8 bis 9 °C um 2 bis 3 grd übernormal. An den letzten beiden Monatstagen stellte sich wieder eine Abkühlung ein. Die für den 31. berechneten Tagesmittel entsprachen mit 6 bis 7 °C annähernd dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde meistenorts am 7., im größten Teil Mecklenburgs sowie stellenweise im Binnenland am 6., im Mittelgebirgsraum vereinzelt auch am 5. gemessen. Sie betrug in Mecklenburg und in den mittleren und niederen Berglagen 17 bis 20 °C, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet 20 bis 23 °C, in den Kammlagen 13 bis 17 °C. Damit lag sie vielerorts um 0,5 bis 2,5 grd über, in den höchsten Lagen des Harzes und Thüringer Waldes um 0,5 bis 2 grd unter dem mittleren Oktobermaximum; gebietsweise entsprach sie diesem.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich an verschiedenen Tagen des Monats, hauptsächlich jedoch am 26. oder 27. ein. Das Minimum schwankte größtenteils zwischen −3 und 0 °C, in ungünstigen Lagen sowie auf den Gipfeln von Harz und Erzgebirge zwischen −6 und −3 °C. Der Monatstiefstwert lag damit an der Mehrzahl der Stationen um 0,5 bis 2 grd über, örtlich um 0,5 bis 1 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Oktoberminimums.

Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) traten im Berichtsmonat nicht mehr auf. Frost (Minimum unter 0 °C) stellte sich vielerorts an 1 bis 3, in besonders ungünstigen Lagen des Binnentieflandes und des Hügellandes, im mittleren und niederen Bergland an 4 bis 8, in den Kammlagen der Mittelgebirge an 9 bis 17 Tagen ein. Das sind im großen und ganzen 1 bis 2 Frosttage weniger, als normalerweise im Oktober zu erwarten sind; in den höchsten Lagen der Mittelgebirge, im nördlichen Sachsen-Anhalt sowie vereinzelt im Tiefland ergab sich ein Überschuß von 1 bis 4 Frosttagen. Eistage (Maximum unter 0 °C) wurden nur auf den Mittelgebirgsgipfeln beobachtet, und zwar 1 bis 3 (normal 4). Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe über Grund unter 0 °C) wurde im nördlichen Mecklenburg im allgemeinen an 1 bis 4, im Binnenland vorwiegend an 5 bis 10, in besonders frostgefährdeten Lagen an 10 bis 15, stellenweise sogar an 16 bis 19 Tagen gemessen.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im größten Teil des Tief- und Hügellandes 6,5 bis 7,5 °C, an der östlichen Ostseeküste 7,5 bis 8,5 °C (Kap Arkona 8,8 °C). In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 2 bis 4 °C in den höchsten Lagen zurück. Das entspricht vielerorts einer negativen Anomalie von 1 bis 2 grd, in der westlichen Altmark von 2 bis 2,5 grd, an der östlichen Ostseeküste und gebietsweise im Mittelgebirgsraum von 0,5 bis 1 grd.

Vollkommen oder fast niederschlagsfrei war die gesamte DDR vom 1. bis 6., am 14. und 15., am 20., vom 24. bis 26. und vom 28. bis 31. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich in der Regel auf 10 bis 15, strichweise auch auf 16 bis 18. Das sind verbreitet 1 bis 4, im Nordosten örtlich auch 5 weniger, in Ostsachsen 1 bis 5 mehr als normal. Schneefall trat nur im höheren Mittelgebirge auf, und zwar an 1 bis 4 Tagen; in den hohen Lagen von Harz und Erzgebirge wurden 5 bis 12 Schneefalltage gezählt. Das entspricht im allgemeinen dem vieljährigen Durchschnitt. Lediglich auf dem Fichtelberg und Brocken ergab sich ein Überschuß von 8 bzw. 5 Tagen mit Schneefall.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt an 1 Tag auf.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde in Ostmecklenburg, entlang der Oder und in Ostsachsen am 9. oder 10., westlich der Elbe und Mulde sowie in Südwestbrandenburg vorwiegend am 18., in der übrigen Republik an einigen anderen Tagen des Monats morgens gemessen. Sie betrug im Osten der DDR und im Mittelgebirgsraum meistenorts 10 bis 25 mm, örtlich auch 25 bis 45 mm, in der Westhälfte des Tieflandes, im Unterharz und im Thüringer Becken 4 bis 10 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen recht unterschiedlich aus. In einem Streifen, der sich von der westlichen Ostseeküste bis nach Thüringen erstreckt, fielen nur 10 bis 30 mm. Nach Osten hin und in den Mittelgebirgen nahmen die Monatssummen auf 60 bis 100 mm zu; in diesen Gebieten wurden teilweise sogar 100 bis 130 mm, im Kreis Niesky sogar bis zu 160 mm gemessen. Das sind im Westen der Republik im allgemeinen 30 bis 70 %, örtlich auch nur 15 bis 30 %. Im Osten ergaben sich 100 bis 200 %, in kleineren Gebieten 200 bis 280 %, im Thüringer Wald, im mittleren und westlichen Erzgebirge und im Erzgebirgsvorland 100 bis 170 %, im Harz vereinzelt 100 bis 120 %, in der übrigen DDR 70 bis 100 % der mittleren Oktobermenge.

Auf dem Fichtelberg lag vom 13. bis 16. und vom 18. bis 29. eine geschlossene Schneedecke, auf dem Brocken vom 10. bis 13. und vom 18. bis 28. eine teils geschlossene, teils durchbrochene Schneedecke. Die maximale Höhe wurde am 19. auf dem Fichtelberg mit 25 cm, auf dem Brocken an mehreren Tagen mit 5 cm erreicht.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag in Mecklenburg, im nördlichen Brandenburg und in den mittleren Berglagen zwischen 85 und 90 %, im hohen Mittelgebirge zwischen 90 und 95 %, im überwiegenden Teil des Binnentieflandes, im Hügelland und im unteren Bergland zwischen 80 und 85 %. Es schwankte damit nur unwesentlich um den Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistenorts am 4. oder 5. gemessen. Es betrug verbreitet 30 bis 45 %, an der Küste 45 bis 60 %, im Süden vereinzelt 20 bis 30 %. Es lag damit überwiegend um 5 bis 15 %, im Süden stellenweise um 15 bis 25 % (Fichtelberg um 28 %) unter dem vieljährigen Durchschnitt des Oktobertiefstwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach mit 6,5 bis 7 Zehnteln (Fichtelberg 7,9 Zehntel) annähernd dem Normalwert. Nur im Osten ergab sich gebietsweise eine positive Abweichung von 0,5 bis 1 Zehntel. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden im Norden 3 bis 5, im Süden vorwiegend 5 bis 7 gezählt (Fichtelberg 3, Brocken 2). Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) stellten sich meistenorts 10 bis 15, gebietsweise auch 15 bis 19 (Fichtelberg 21) ein. Das sind vorwiegend 1 bis 3, im Osten auch 4 bis 7 mehr, im Westen zum Teil 1 bis 3 weniger, als normalerweise im Oktober zu erwarten sind. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung am 15., vom 19. bis 22. und vom 26. bis 30. auf. Vielerorts wurden 5 bis 15, örtlich auch nur 2 bis 4, vereinzelt 16 bis 20, auf den Mittelgebirgsgipfeln 20 bis 27 Nebeltage gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich vorwiegend auf 95 bis 115, vereinzelt auch auf 115 bis 130, in Tälern des Mittelgebirges teilweise auch auf 80 bis 95 Stunden. Das sind im Osten und im hohen Mittelgebirge 100 bis 115 %, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 130 bis 140 %, im Nordosten bis 130 %, im Westen 85 bis 100 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 137 cal/cm² (normal 140 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Globalstrahlung und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	347	73	17.	43	42
2.	311	76	18.	61	56
3.	278	130	19.	116	93
4.	332	62	20.	39	39
5.	317	66	21.	19	19
6.	263	108	22.	43	43
7.	207	138	23.	72	69
8.	143	122	24.	142	108
9.	34	34	25.	178	81
10.	73	64	26.	156	90
11.	196	125	27.	61	61
12.	154	128	28.	64	64
13.	21	21	29.	37	37
14.	181	100	30.	23	23
15.	144	129	31.	61	59
16.	129	73			
			Summe	4 245	2 933

Winde aus Ost und Süd traten in Potsdam mit insgesamt 48 % aller Beobachtungen am weitaus häufigsten auf, gefolgt von den Richtungen Südost und Nordost. Die Häufigkeit der Ost- und Südwinde war erheblich, die der Nordost- und Südostwinde wenig übernormal; das Auftreten von Nordwestwinden entsprach dem vieljährigen Durchschnitt. Bei allen übrigen Richtungen war die beobachtete Häufigkeit beachtlich unternormal. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat mit Ausnahme der Mittelgebirgsgipfel in nennenswerter Verbreitung nur am 10. auf, und zwar in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR. Sturmtage blieben in den nördlichen Bezirken der Republik sowie stellenweise im Mittelgebirgsbereich aus. Im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Berglagen stellte sich an 1 bis 2, in den mittleren Höhenlagen an 2 bis 4, auf den höchsten Erhebungen an 7 bis 17 Tagen stürmischer Wind ein.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Oktober war in der unteren Troposphäre zu kalt, in der oberen Troposphäre sogar erheblich zu kalt. In der unteren Stratosphäre war der Oktober im allgemeinen zu warm, im Feuchtemeßbereich zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen stellten sich in der Grundschicht meist am 29., in den übrigen Niveaus der Troposphäre unter dem Einfluß eines abgeschlossenen Hochs über Mitteleuropa bzw. auf der Vorderseite eines Trogs über Westeuropa in der Zeit vom 1. bis 8. ein. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen hauptsächlich um den 10. und 16. gemessen, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen −42,9 °C (in Wahnsdorf) und −48,0 °C (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei einer zyklonalen Troglage über Mitteleuropa in der unteren Troposphäre überwiegend in der Zeit vom 24. bis 26. In der oberen Troposphäre wurden die Temperaturminima am 11., 12. und 17., 18., an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre im wesentlichen in der 1. Pentade des Monats registriert. Die Monatstiefsttemperatur der Tropopause schwankte zwischen −66,4 °C (in Wahnsdorf) und −68,9 °C (in Lindenberg).

Die langjährigen absoluten Oktober-Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Die absoluten Oktober-Temperaturminima wurden lediglich im 300-mbar-Niveau über Greifswald, Lindenberg und Wernigerode um 0,5 bis 1,9 grd unterboten, die absoluten Oktober-Temperaturmaxima nur im 100-mbar-Niveau über Greifswald, Wernigerode und Wahnsdorf geringfügig überschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren Troposphäre durchschnittlich 0,8 grd, in der oberen Troposphäre 2,2 grd unter den 8jährigen Normalwerten. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre betrugen die Anomalien im Mittel + 0,5 grd.

Die Abweichungen der mittleren relativen Luftfeuchten vom 8jährigen Durchschnitt betrugen etwa −7%.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen bis auf wenige Ausnahmen unter den Normalwerten. Die Anomalien nahmen bis zum 200-mbar-Niveau kontinuierlich zu (es wurden hier Werte zwischen 20 und 120 gpm erreicht), um dann wieder geringer zu werden.

Die langjährigen absoluten Oktober-Höhenextremwerte wurden verschiedentlich unter- bzw. überschritten. So wurden die absoluten Oktober-Höhenminima in der unteren Troposphäre — das 1000-mbar-Niveau ausgenommen — und im Westen des Berichtsgebietes auch in der oberen Troposphäre und im 200-mbar-Niveau unterboten. Die absoluten Oktober-Höhenmaxima wurden nur im Norden und Osten der DDR in der unteren Troposphäre geringfügig überschritten.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt 310 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 190 gpm unter dem 8jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten Oktober-Höhenextremwerte der Tropopause und der Nullgradgrenze wurden im allgemeinen nicht erreicht. Über Wernigerode wurde lediglich das absolute Höhenmaximum der Tropopause um 170 gpm überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Durchschnitt −23 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren war in diesem Jahr die Oktoberwitterung im großen und ganzen unfreundlich. Nur zu Monatsanfang stellte sich eine Schönwetterperiode ein. Vom 7. an war es vorwiegend stark bewölkt oder sogar trüb. Für die Tage vom 1. bis 6. betrug die mittlere tägliche Sonnenscheindauer in Potsdam 10,1 Stunden, für die Zeit vom 7. bis 31. aber nur 1,7 Stunden.

Infolge sehr häufiger Zufuhr von Luftmassen polaren Ursprungs lagen die Tagesmittel der Temperatur an den meisten Tagen des Berichtsmonats unter den Normalwerten, so daß der Oktober insgesamt zu kalt ausfiel.

Bis zur Mitte der dritten Oktoberdekade fielen fast täglich Niederschläge, deren Ergiebigkeit außer im Osten der Republik im allgemeinen gering war. In den östlichen Randgebieten brachten dagegen an einigen Tagen nordostwärts ziehende Vb-artige Tiefdruckgebiete länger anhaltende und ergiebigere Niederschläge. Die Monatssummen des Niederschlages fielen infolgedessen sehr unterschiedlich aus: an der Oder und in der Lausitz ergaben sich in einzelnen Gebieten 200 bis 280%, im Westen der DDR dagegen gebietsweise nur 30 bis 50% der normalen Oktobermenge. Auf dem Fichtelberg und Brocken fielen die Niederschläge vorwiegend als Schnee. Auf beiden Gipfeln lag vom Beginn der zweiten Dekade an nahezu ununterbrochen eine Schneedecke, die erst in den letzten Monatstagen wieder vollständig abtaute. Ihre größte Höhe betrug auf dem Fichtelberg 25 und auf dem Brocken 5 cm. Eine gleiche oder größere maximale Schneehöhe wurde im Oktober auf dem Fichtelberg letztmalig 1941 mit 40 cm gemessen; im Oktober 1946 erreichte die Schneedecke eine Höhe von 22 cm.

Im Berichtsmonat stellten sich erhebliche Luftdruckunterschiede ein (vgl. auch die Darstellung der Tagesmittel des Luftdruckes für Arkona, Potsdam und Erfurt-Bindersleben auf Blatt 11 dieses Berichtes).

In Potsdam ergab sich aus den 3terminigen Beobachtungen in Barometerhöhe eine Luftdruckschwankung von fast 37 Torr. Das ist ein für den Oktober selten hoher Betrag. Vom 8. bis 10. waren die Tagesmittel des Luftdruckes sehr niedrig. In Potsdam lagen sie (in Barometerhöhe) bei 735 Torr. Ähnlich tiefe Tagesmittel über mindestens 3 Tage hinweg sind im Oktober in Potsdam in diesem Jahrhundert bisher nur in den Jahren 1901, 1917 und 1933 vorgekommen.

Die Wetterschäden hielten sich in mäßigen Grenzen. Am Ende der ersten Dekade verursachte stürmischer Wind im Binnenland örtlich Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen. An einzelnen Tagen führte Nebel stellenweise zu Verkehrsbehinderungen. Die Frachtschiffe konnten auf der Oder während des gesamten Monats, auf der Elbe erst im Laufe der dritten Dekade zu 100% ausgelastet werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Jahreszeit entsprechend überwogen die Abkühlungen des Bodens sowohl an zeitlicher Dauer als auch an Tiefenwirksamkeit. Sie ereigneten sich zwischen 28. des Vormonats und 5. des Berichtsmonats sowie vom 8., örtlich 9. bis 27. mit kurzer Unterbrechung am 23. als Folge des Überströmens mit polaren Luftmassen und waren noch in 100 cm Tiefe erkennbar. Unbedeutende Erwärmungen fanden am 6./7. und am 23. durch Zustrom von milder Meeresluft und am 28./29. durch Überwehen von Luft aus dem östlichen Mittelmeerraum statt. Ihre Tiefenwirkung erreichte nur im ersten und dritten Fall 50 cm, die zweite klang bereits in 20 cm Tiefe völlig ab.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. fast allgemein 10 bis 11, örtlich (Wittenberg) 12 °C. Zwischen 2. und 5. sanken sie auf 9 bis 10 °C. Ab 6. stiegen sie an und erreichten am 7. oder 8. Beträge zwischen 12 und 14 °C. Ebenso rasch, wie sie gestiegen waren, fielen sie wieder und betrugen um die Wende zur zweiten Dekade 7 bis 9 °C. Bis 22. kam es zu nur geringen Schwankungen um überwiegend nur 1 grd. Von ähnlicher Größe war die unbedeutende Erwärmung am 23. Der nun einsetzende Abstieg war steiler und führte bis 27. zu Tagesmitteltemperaturen zwischen 3 und 5 °C. An den beiden Folgetagen fand noch einmal ein vorübergehender Anstieg auf 6 bis 8 °C statt. Am 31. wurden allgemein Werte zwischen 5 und 7 °C errechnet.

In 50 cm Tiefe lagen die Tagesmitteltemperaturen am 1. sehr einheitlich bei 12 bis 13 °C. Zwischen 3. und 6. waren sie auf 10 bis 12 °C zurückgegangen, bis 8./9. auf 12 bis 14 °C angestiegen. Bis Mitte der zweiten Dekade sanken sie auf allgemein 8 bis 9 °C und hielten sich unter unbedeutenden Schwankungen um höchstens 1 grd auf diesen Beträgen bis 23. Stetiges Absinken brachte sie bis 27. oder 28. auf 6 bis 7 °C. Bis Monatsende erhoben sie sich auf 7 bis 8 °C.

In 100 cm Tiefe erfolgte der Rückgang der Tagesmitteltemperaturen von 13 bis 14 °C am 1. lediglich am Ende der ersten Dekade etwas steiler, sonst aber fast gleichmäßig auf 8 bis 9 °C am 31.

Die Höchstwerte wurden in der Krume teils am 1., teils zwischen 5. und 7., in 20 cm Tiefe fast ausschließlich am 7. beobachtet: in 2 cm Tiefe ohne wesentlichen Unterschied der Böden in Küstennähe mit 17 bis 19 °C, im übrigen Tiefland mit 18 bis 23, örtlich (Wahnsdorf) bis 26 °C, in 20 cm Tiefe mit 11,5 bis 13 bzw. 12 bis 14, örtlich bis 16 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima meist am 1., örtlich am 8. mit 12 bis 13 bzw. mit 12 bis 14 °C, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit denselben Beträgen.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume am 26. oder 27. ein: in 2 cm Tiefe ohne regionalen und Bodenunterschied mit −1 bis 2 °C, in 20 cm Tiefe mit 3 bis 5 °C. Der Frost drang an diesen Tagen örtlich bis 5 cm Tiefe in den Boden ein. In 50 cm Tiefe traten die Minima am 27. mit 5,5 bis 7 °C ein, in 100 cm Tiefe zwischen 28. und 31. mit 8 bis 9 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe ohne Boden- und regionalen Unterschied zu 7 bis 8 °C, für 20 cm Tiefe zu 7,5 bis 9 °C errechnet, für 50 cm Tiefe zu 9 bis 10 °C,

für 100 cm Tiefe zu 10 bis reichlich 11 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu kalt: in der Krume um 1 bis 2 grd, in 50 cm Tiefe um 1 bis 1,5 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat ging die Mitteltemperatur der Krume an der Küste um 5 bis 7 grd, im Binnentiefland um 6 bis 8 grd zurück, in 50 cm Tiefe allgemein um 5 bis knapp 7 grd, in 100 cm Tiefe um 3 bis 5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) ab 6. bis Ende der zweiten Dekade zu, danach wieder leicht ab. Am 10. wurden in leichten Böden 8 bis 12 %, in mittleren Böden 13 bis 19 %, in schweren Böden 18 bis 20 %, im Südosten 25 % Wasser gemessen, am 20. 10 bis 15 % bzw. 16 bis 20 % bzw. 20 bis 23 %, im Südosten 26 %, am 31. 8 bis 15 % bzw. 12 bis 19 % bzw. 18 bis 22 %. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) fand ein langsamer Anstieg des Wassergehaltes statt: in leichten Böden von 5 bis 11 % am 10. auf 7 bis 14 % am 31., in mittleren Böden von 10 bis 17 % auf 11 bis 18 %, in schweren Böden von 15 bis 21 % auf 17 bis 21 %.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die durch den warmen und trockenen Hochsommer ab Ende Juni angeregte Verfrühung der Pflanzenentwicklung, die noch im September deutlich erkennbar war, konnte wenigstens als Tendenz auch im Oktober allgemein festgestellt werden. Der Eintritt der Laubverfärbung bei Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche erfolgte um durchschnittlich eine halbe Woche vorzeitig. Damit währte der phänologische Vollherbst bis etwa Monatsmitte und wurde um diese Zeit vom Spätherbst abgelöst. Als Ursachen, die die genannte Verfrühung weiterbestehen ließen, kommen in erster Linie der unternormale Wassergehalt des Bodens sowie die außer vom 4. bis 6. und am 29. unternormalen Luft- und ständig unternormalen Bodentemperaturen in Betracht. Durch beide Faktoren werden die Wintervorbereitungen der Pflanzen beschleunigt.

Die Niederschlagsarmut währte noch bis zum 6. Die danach einsetzenden Regenfälle vermochten den Wassergehalt des Bodens nur sehr langsam aufzufüllen. Am 9. und 10. sowie zwischen 16. und 18. mußten die Feldarbeiten zwar unterbrochen werden, aber einigermaßen normale Werte des Bodenwassergehaltes stellten sich erst ab Übergang zur dritten Dekade und nur in den Oberschichten ein. Die Unterschichten wiesen nach wie vor auch zu Monatsende ein Wasserdefizit auf.

Frostschäden an noch im Freien befindlichen Kulturen wie Bohnen, Tomaten, Kürbis und Gartenblumen traten örtlich nach den wolkenarmen, ausstrahlungsreichen Nächten zwischen 1. und 5. ein. Die Fröste in Erdbodennähe am 13., 15., 20. und 26./27. schadeten infolge der fortschreitenden Räumung der Kulturflächen nur in Ausnahmefällen, so bei unabgedeckter Lagerung von gerodeten Futterrüben auf den Feldern.

Windschäden wurden lediglich am 10. in den mittleren und südlichen Teilen der Republik beobachtet. Es kam meist nur zu Astbrüchen, Entwurzelungen schwächerer Bäume traten selten ein.

Die Rodung der Futter- und Zuckerrüben erfolgte während des ganzen Monats. Die Ernte der ersteren hatte ihren Schwerpunkt in der ersten Monatshälfte, diejenige der Zuckerrüben lief entsprechend der vertraglichen Bindung an die Zuckerfabriken gleichmäßig ab.

Die Spätsaaten der Wintergerste liefen in der ersten Dekade auf.

Winterroggen wurde noch in der ersten Dekade, von Nachzüglern bis Ende der zweiten Dekade bestellt. Er lief bis Monatsmitte bzw. bis Ende der dritten Dekade auf.

Die Bestellung des Winterweizens wurde während des ganzen Monats durchgeführt. Je nach Drilltermin lief er ab Beginn der zweiten Dekade auf.

Die Winterfurche wurde laufend gezogen.

Im Obstgarten wurden in der ersten Dekade noch Spätbirnen, örtlich zu Beginn der dritten Dekade noch Spätäpfel gepflückt.

Die Laubverfärbung setzte bei der Roßkastanie mit Beginn, bei der Rotbuche ab Mitte, bei der Stieleiche ab Ende der ersten Dekade voll ein. Infolge des genannten unternormalen Wassergehaltes des Bodens in Wurzeltiefe trat die Individualität der Bäume deutlich in Erscheinung, namentlich bei Rotbuche und Stieleiche, von denen sich einzelne Exemplare erst in der dritten Dekade verfärbten.

Der Blattfall wurde ab Monatsmitte stärker und war zu Monatsende außer an Stieleiche vielfach schon abgeschlossen.

Index 32544

(IV/5/1) 220/64 Ag 717/11/64

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Kühl; Nachts kalt	Überwiegend wolkenlos	Ganz oder fast niederschlagsfrei	Verbreitet leichter Frost in Bodennähe, strichweise Nachtfrost; Gebietsweise Frühnebel
2.						
3.						
4.						
5.		Erwärmte Polarluft	Mäßig warm; Nachts kalt			
6.						
7.	Zyklonal: Troglage über Westeuropa	Meeresluft	Warm	Bedeckt oder stark bewölkt mit einzelnen, hauptsächlich nächtlichen Aufheiterungen	Fast täglich Regen, in den östlichen Teilen an einzelnen Tagen	
8.		Grönländische Polarluft	Kräftige Abkühlung			
9.						
10.						Mitte und Süden stürm. Wind
11.	Übergangslage					Vereinzelt Frost in Bodennähe; Brocken durchbrochene Schneedecke; Gebietsweise Nebel; Fichtelberg geschlossene Schneedecke
12.	Südlage	Erwärmte Polarluft				
13.						
14.		Grönländische Polarluft			fast niederschlagsfrei	Gebietsweise leichter Nachtfrost
15.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft				
16.						
17.		Grönländische Polarluft	Kühl, z. T. sehr kühl		länger anhaltend und ergiebiger; Mittelgebirgsgipfel	Brocken geschlossene oder durchbrochene Schneedecke; Fichtelberg geschlossene Schneedecke
18.						
19.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa			Meistenorts neblig-trüb		Vielerorts Nebel, gebietsweise länger anhaltend; Örtlich, ab 25. verbreitet Frost in Bodennähe, gebietsweise auch Nachtfrost
20.					fast niederschlagsfrei	
21.	Zyklonal: Südostlage	Meeresluft			Schnee- und/oder Regenfälle	
22.						
23.	Troglage über Mitteleuropa			Bedeckt oder stark bewölkt		
24.		Grönländische Polarluft	Nachts kalt		Fast niederschlagsfrei	
25.				Heiter bis wolkig		
26.	Antizyklonal: Übergangslage				Vielerorts leichte Regen- oder Sprühregenfälle	
27.	Vorwiegend antizyklonal: Südostlage	Festlandsluft	Im Süden strichweise mild	Verbreitet neblig-trüb	Gebietsweise geringfügiger Sprühregen	Verbreitet Nebel, zum Teil länger anhaltend
28.						
29.						
30.						
31.						

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≦ −10 °C	Sonnenschein dauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	8,8	−0,2	16,9	8.	1,6	27.	84	6,3	36	64	16	10.	12	8	1	.	.	3	.	.	4	12	.	.	.	.	.	111	34	–
	Boltenhagen	3	7,4	−1,9	18,8	6.	−0,8	26.	89	6,1	20	43	8	24.	13	5	.	.	.	10	.	.	6	10	.	.	1	.	.	103	32	–
	Warnemünde	4	7,8	−1,7	19,4	6.	−0,7	27.	87	6,4	19	38	4	11.	10	7	.	.	.	6	.	.	6	11	.	.	1	.	.	108	33	–
	Greifswald-Wieck	1	7,6	−0,8	19,3	6.	−1,1	27.	89	6,7	39	72	17	10.	11	7	1	.	.	7	1	.	5	14	.	.	1	.	.	118	36	–
Mecklenburg 02	Schwerin	59	7,3	−1,5	19,2	7.	0,3	27.	88	6,9	30	58	8	11.	16	6	.	.	.	12	.	.	5	15	.	.	.	.	.	106	32	–
	Bolzenburg (Elbe)	45	6,8	−2,0	20,3	6.	−1,1	27.	88	6,4	35	62	9	11.	14	10	.	.	.	12	.	.	4	10	.	.	1	.	.	100	31	–
	Marnitz	81	6,7	−1,9	19,6	6.	−0,9	27.	88	7,0	30	57	5	8.	13	7	.	.	.	11	.	.	4	16	.	.	3	.	.	–	–	–
	Neuen b. Wittenberge	24	6,6	−1,9	20,4	7.	−4,0	27.	87	6,5	30	68	8	11.	12	6	.	.	.	12	.	.	5	13	.	.	8	.	.	100	30	–
Mecklenburg 03	Teterow	46	7,1	−1,5	19,1	6.	−1,4	27.	87	6,3	23	48	8	10.	13	6	.	.	.	12	.	.	5	10	.	.	1	.	.	108	33	–
	Ueckermünde	1	7,3	−1,0	19,5	6.	−1,9	27.	85	6,7	68	145	25	10.	14	9	3	.	.	7	.	.	5	13	.	.	2	.	.	–	–	–
	Neustrelitz	64	6,8	−1,4	19,7	6.	−2,1	1.	86	6,9	38	76	10	10.	14	12	.	.	.	10	.	.	5	14	.	.	4	.	.	108	33	–
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	6,9	−1,3	20,6	6.	−2,1	1.	86	6,8	50	116	14	10.	13	10	1	.	.	9	.	.	5	16	.	.	6	.	.	–	–	–
	Brandenburg	30	7,3	−1,4	21,9	6.	−1,6	1.	83	6,6	29	62	10	18.	11	7	1	.	.	8	.	1	5	13	.	.	4	.	.	–	–	–
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	7,3	−1,4	20,9	6./7.	−0,4	27.	87	6,7	30	68	8	18.	11	7	.	.	.	5	.	1	5	15	.	.	2	.	.	104	32	99
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	7,0	−1,6	21,3	7.	−3,5	26.	85	6,4	39	98	11	18.	12	9	1	.	.	7	1	1	6	16	.	.	5	.	.	100	30	–
	Angermünde	48	6,9	−1,2	19,8	6.	−2,1	26.	86	7,7	71	178	21	10.	15	8	3	.	.	7	.	.	5	20	.	.	6	.	.	88	27	–
	Müncheberg	62	7,2	−1,1	20,1	7.	−2,9	26.	84	6,9	70	171	20	10.	14	9	3	.	.	8	.	.	5	13	.	.	6	.	.	97	30	–
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	7,6	−1,1	20,4	6./7.	−0,8	27.	83	7,3	87	218	25	10.	13	10	4	.	.	5	.	1	5	19	.	.	2	.	.	109	33	–
Berlin und Brandenburg 06	Lindenberg	98	7,4	−1,1	21,5	7.	−0,6	26.	83	6,8	84	195	21	23.	14	9	3	.	.	5	.	.	5	17	.	.	1	.	.	99	30	97
	Lübben	56	7,2	−1,3	21,6	7.	−1,9	26.	83	6,6	64	149	15	23.	13	9	3	.	.	5	.	1	6	15	.	.	3	.	.	–	–	–
	Cottbus	71	7,6	−1,4	22,3	7.	−1,1	26.	83	6,4	84	179	18	10.	15	11	3	.	.	6	.	1	7	15	.	.	3	.	.	102	31	–
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	7,2	−1,5	22,6	7.	−2,0	26.	87	6,5	53	104	15	14.	13	12	1	.	.	3	.	.	6	15	.	.	7	.	.	102	31	–
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	7,9	(−0,8)	21,8	7.	−1,5	26.	80	6,9	81	156	16	9.	13	9	4	.	.	5	.	.	4	16	.	.	.	.	.	–	–	–
	Berlin-Ostkreuz	36	8,3	−1,2	21,2	6.	0,9	27.	78	6,7	51	(106)	12	14.	12	9	2	.	.	4	.	.	5	16	.	.	.	.	.	–	–	–
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	6,6	−2,2	20,9	7.	−1,9	27.	84	6,5	32	71	9	17.	15	7	.	.	.	15	.	.	5	13	.	.	7	.	.	91	28	–
	Gardelegen	47	6,8	−2,1	21,2	7.	−2,4	1.	84	6,2	31	62	9	18.	13	7	.	.	.	12	.	.	6	14	.	.	8	.	.	91	28	–
	Magdeburg	79	7,3	−1,3	21,7	7.	−2,1	26.	85	6,6	23	53	7	18.	12	5	.	.	.	8	.	.	6	13	.	.	5	.	.	102	31	106
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	7,0	−1,9	21,4	6.	−1,6	26.	81	6,8	43	73	17	18.	13	7	1	.	.	8	.	1	5	17	.	.	5	.	.	115	35	–
	Quedlinburg	123	7,0	−2,1	21,1	7.	−2,7	26.	81	6,1	18	45	9	18.	12	4	.	.	.	8	.	.	6	10	.	.	9	.	.	96	29	–
	Wittenberg	104	7,6	−1,1	22,1	7.	−2,5	26.	82	—	24	56	8	18.	11	6	.	.	.	7	.	.	—	—	.	.	1	.	.	103	31	–
	Halle-Kröllwitz	111	7,7	−1,0	21,8	7.	−2,0	26.	82	6,2	14	38	8	18.	11	3	.	.	.	8	.	.	7	12	.	.	2	.	.	95	29	90
	Artern	164	7,4	−1,3	21,8	7.	−3,0	26.	81	6,7	14	39	4	8.	11	5	.	.	.	10	.	1	6	13	.	.	2	.	.	86	26	–
Sachsen 13	Torgau	80	7,4	−1,4	22,4	7.	−2,0	26.	83	6,1	37	82	8	14.	14	9	.	.	.	7	.	1	7	11	.	.	3	.	.	103	31	–
Sachsen 12	Leipzig-Mockau	125	7,4	−1,3	22,3	7.	−2,9	26.	82	6,0	33	3	13	18.	12	8	1	.	.	8	.	1	6	11	.	.	2	.	.	92	28	90
	Altenburg	224	7,3	−1,3	21,8	7.	−1,2	26.	84	6,3	44	100	0	18.	15	7	.	.	.	12	.	.	6	11	.	.	1	.	.	98	30	–
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	7,5	−1,2	22,0	7.	−0,7	26.	81	6,4	72	144	6	14.	14	8	3	.	.	11	.	1	7	13	.	.	1	.	.	114	34	123
Sachsen 14	Görlitz	237	7,1	−1,3	20,0	5.	−1,1	26.	83	6,6	112	200	28	9.	16	10	6	.	.	7	1	.	7	16	.	.	2	.	.	113	34	–
	Karl-Marx-Stadt	357	7,1	−0,9	21,1	6.	−2,4	26.	83	6,2	65	123	13	19.	14	10	3	.	.	5	.	1	7	12	.	.	1	.	.	105	32	100
	Plauen i. Vogtl.	407	6,3	−1,2	20,7	6.	−4,0	26.	82	6,9	41	89	8	19.	15	10	.	.	.	12	.	1	5	14	.	.	3	.	.	83	25	–
Thüringen 09	Leinefelde	354	6,2	−1,4	19,7	6.	−2,8	26.	85	6,5	44	72	15	18.	12	6	1	.	.	9	.	.	6	13	.	.	3	.	.	100	30	–
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	6,7	−1,0	19,8	7.	−2,1	26.	84	6,2	28	74	13	18.	11	7	1	.	.	8	.	2	7	9	.	.	2	.	.	99	30	100
Thüringen 11	Jena	155	7,7	−1,1	22,5	7.	−2,4	26.	81	7,1	29	67	13	18.	12	7	1	.	.	18	.	.	2	16	.	.	3	.	.	–	–	–
Thüringen 11	Gera	300	6,8	−1,2	21,2	7.	−2,6	26.	83	6,8	27	64	11	18.	13	6	1	.	.	10	.	2	5	15	.	.	2	.	.	94	28	–
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	5,9	−0,9	18,2	2.	−3,5	26.	85	6,7	53	82	12	18.	13	8	1	.	.	6	.	1	6	15	.	.	3	.	.	98	30	–
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	5,5	−0,7	17,4	7.	−1,4	26.	87	7,1	45	53	7	18.	14	11	.	1	.	20	.	4	5	16	.	.	5	.	.	98	29	–
Stat. Höhe 1187	Brocken	1142	2,2	−1,1	13,2	5.	−4,3	24.	90	7,2	110	57	25	18.	16	14	5	11	15	28	.	17	2	17	.	.	17	3	.	129	39	139
	Or. Inselsberg	914	3,5	−1,2	14,6	6.	−2,8	27.	92	7,1	82	75	23	8.	16	10	3	3	.	26	.	7	6	17	.	.	10	2	.	85	26	109
	Klinkeltürm	1213	1,9	−1,0	12,9	6.	−3,9	27.	93	7,7	124	122	29	10.	18	10	3	12	17	29	.	13	3	21	.	.	17	7	.	99	29	129

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	8,2	8,3	10,2	8,4	9,6	11,7	13,8	12,8	8,8	7,0	7,3	8,4	9,3	8,1	7,3	8,6	8,1	9,6	10,0	6,0	5,7	6,9	7,0	5,5	5,1	3,3	3,6	6,8	5,4	4,6	5,7
(4)	Maximum	14,1	13,5	16,1	14,0	17,1	19,4	17,9	18,1	10,9	10,2	11,1	12,5	10,6	12,5	11,6	12,5	10,4	10,2	12,2	9,3	7,0	9,9	8,0	8,2	8,6	8,4	8,9	8,8	6,5	6,8	7,2
	Minimum	3,6	3,8	4,9	4,3	3,5	6,3	9,6	10,9	7,2	4,4	3,6	5,5	6,8	4,3	3,4	5,2	5,9	8,3	9,1	4,8	4,4	5,0	5,8	3,6	2,4	0,6	−0,7	4,9	5,1	3,2	4,3
Greifswald-	Mittel	6,8	8,0	10,0	8,6	9,2	12,1	13,9	12,9	8,9	7,2	7,4	8,9	8,5	7,5	6,3	8,3	8,0	7,8	9,9	6,1	5,8	6,9	7,4	5,5	5,2	2,7	4,2	6,5	5,6	4,5	4,9
Wieck	Maximum	12,2	12,5	13,2	12,3	16,9	19,3	18,0	16,9	10,9	10,6	10,6	12,3	10,6	12,1	11,5	12,2	9,9	10,4	11,0	8,8	7,0	8,8	8,8	8,2	8,8	6,1	8,0	7,9	6,0	6,3	5,6
(1)	Minimum	1,6	0,7	4,0	4,7	4,9	6,3	9,0	10,2	7,9	5,4	4,9	5,7	8,3	5,5	0,4	6,4	6,9	5,3	8,8	5,1	4,2	5,6	6,5	4,2	2,4	0,1	−1,1	5,7	5,0	3,9	3,6
Schwerin	Mittel	7,8	8,3	9,2	8,8	10,1	11,5	13,3	12,1	8,7	6,9	7,4	9,0	6,9	7,4	6,8	8,0	7,8	8,2	7,4	5,0	4,9	5,7	5,9	5,0	4,1	3,9	4,1	6,3	6,2	4,7	5,8
(59)	Maximum	14,9	15,0	15,4	14,6	17,7	19,1	19,2	17,9	10,8	8,7	10,9	11,9	9,6	12,0	11,1	9,9	10,1	11,4	12,2	7,4	5,6	6,7	7,1	6,8	7,4	7,5	8,4	7,4	7,0	6,1	6,8
	Minimum	2,6	4,1	3,7	4,1	4,9	5,1	8,4	10,4	7,2	5,7	3,4	6,8	3,8	4,4	2,6	5,5	6,4	6,6	4,7	3,8	4,1	4,7	4,9	3,2	1,2	1,6	0,3	5,4	5,8	4,2	4,6
Neustrelitz	Mittel	5,2	6,8	7,6	6,5	8,9	10,6	14,1	12,3	7,9	6,6	6,7	7,5	7,9	7,0	4,7	7,3	7,1	7,7	8,2	4,1	4,4	5,6	7,0	4,3	5,2	3,1	3,3	6,3	5,7	5,0	5,4
(64)	Maximum	15,3	15,5	15,4	13,9	18,4	19,7	19,0	16,5	9,8	9,7	10,9	13,4	9,5	12,4	10,7	11,6	9,1	10,3	13,3	7,1	5,2	8,1	8,6	7,6	7,6	10,6	8,1	7,5	6,2	7,5	6,4
	Minimum	−2,1	1,2	1,2	1,5	3,4	3,6	8,6	9,8	5,0	3,0	3,5	3,9	7,4	4,8	−0,7	4,3	6,3	6,0	5,4	1,4	3,8	4,4	5,8	1,9	3,3	−1,5	−1,2	5,8	5,1	3,7	4,9
Angermünde	Mittel	6,0	6,0	7,7	6,7	6,9	9,3	13,5	12,7	8,6	7,5	7,4	7,8	8,1	8,1	6,2	8,5	7,8	7,9	7,3	5,5	5,2	5,4	7,1	4,8	4,2	1,9	3,1	6,9	5,8	5,1	5,5
(48)	Maximum	15,5	16,1	15,6	13,9	18,8	19,8	19,6	16,5	10,4	10,4	11,9	14,7	10,8	12,0	10,9	12,3	9,3	9,6	9,1	7,0	6,8	5,8	9,7	8,1	8,3	4,8	7,0	8,2	6,4	7,2	5,8
	Minimum	0,6	−1,1	1,5	−0,5	−1,3	0,7	8,5	10,2	7,7	3,9	3,5	2,6	6,9	5,7	1,0	5,9	5,9	6,1	5,0	1,8	4,2	4,0	5,1	3,0	2,1	−2,1	−0,6	5,9	5,0	3,4	4,8
Cottbus	Mittel	6,5	7,3	7,9	8,3	9,0	11,0	14,7	13,7	8,9	7,8	8,3	8,0	7,7	7,6	5,9	9,4	7,7	7,5	7,8	6,7	5,2	4,6	7,5	6,1	4,8	2,9	4,4	7,9	7,2	6,4	6,1
(71)	Maximum	16,0	17,7	16,5	16,2	20,4	21,8	22,3	17,2	11,5	11,4	13,4	15,9	9,5	11,8	10,9	13,2	10,7	9,2	9,7	7,6	6,2	5,2	10,3	9,7	7,9	9,5	7,8	9,4	8,0	7,8	8,6
	Minimum	−0,7	0,0	−0,4	2,0	0,8	2,2	7,9	11,5	8,1	5,1	6,3	1,9	6,3	4,4	1,2	6,2	6,2	6,2	7,1	6,2	4,5	3,8	4,5	4,4	3,3	1,1	1,0	7,0	6,7	5,4	4,8
Berlin-	Mittel	9,0	9,8	10,2	9,0	10,4	12,2	15,6	13,8	9,5	7,9	8,5	9,3	8,7	8,5	6,9	8,7	8,8	8,8	8,3	6,8	5,7	5,6	7,9	6,0	6,1	5,2	3,8	7,6	6,6	6,0	6,5
Ostkreuz	Maximum	15,8	16,8	16,2	15,6	19,5	21,2	20,7	17,5	12,3	11,6	12,8	16,0	11,3	12,5	11,2	12,7	9,9	11,8	10,2	7,6	7,0	6,7	10,4	9,5	9,1	9,2	7,3	8,7	7,8	8,1	8,2
(36)	Minimum	4,1	3,6	5,9	3,8	3,5	4,9	11,0	11,5	9,2	4,9	4,9	4,7	7,9	5,7	2,2	6,2	7,6	7,9	7,4	4,4	5,0	4,6	5,9	4,6	3,8	1,4	0,9	7,0	5,8	4,8	5,4
Gardelegen	Mittel	5,5	5,8	7,4	8,7	6,6	8,9	14,3	13,1	7,5	6,4	7,9	7,6	5,3	6,5	4,6	7,8	8,3	8,4	7,9	4,6	5,1	5,7	6,6	3,3	4,3	3,5	3,6	7,1	7,1	5,6	6,1
(47)	Maximum	15,3	16,3	15,8	15,7	17,5	20,5	21,2	18,8	11,3	9,4	12,6	10,4	9,4	13,1	10,5	11,3	10,4	10,8	12,6	9,2	6,0	7,2	8,4	8,1	8,1	10,6	7,0	8,6	8,0	6,3	6,8
	Minimum	−2,4	−1,6	−0,3	3,3	−1,8	1,4	6,8	10,1	5,4	4,6	4,5	5,8	2,6	4,2	−1,4	4,6	7,4	7,3	5,3	1,8	4,4	4,0	5,1	−1,0	1,0	−1,5	−0,8	6,4	6,3	4,7	5,1
Wernigerode	Mittel	7,2	7,4	7,1	8,0	8,2	14,1	14,8	11,7	8,6	6,9	7,3	7,6	5,1	7,9	6,9	7,9	8,4	6,7	6,4	5,4	4,1	6,5	6,0	3,6	4,6	2,6	1,7	5,9	7,5	6,5	5,4
(234)	Maximum	14,2	15,0	14,5	14,1	18,1	21,4	20,3	18,4	12,4	8,1	10,8	9,9	8,5	12,3	9,1	9,6	10,1	8,4	7,7	7,7	7,5	9,9	7,9	7,4	8,6	9,6	3,9	7,4	8,9	8,8	6,2
	Minimum	1,3	−0,2	−0,5	0,5	−0,9	7,3	6,0	9,8	6,3	4,2	4,5	6,4	1,1	5,5	0,9	6,9	6,4	5,4	3,8	2,0	1,6	0,5	4,4	1,9	2,0	−1,6	−1,5	3,9	5,6	5,7	4,6
Wittenberg	Mittel	9,0	9,1	9,5	8,8	10,0	11,8	15,3	13,2	8,5	7,6	7,4	8,0	7,7	7,6	6,2	8,5	8,3	7,9	6,7	5,7	4,9	4,5	6,6	5,1	4,6	3,3	3,6	7,7	7,4	5,8	5,9
(104)	Maximum	16,0	17,2	16,6	16,0	19,5	20,6	22,1	18,4	10,4	10,7	12,6	14,1	8,8	11,5	11,5	12,1	10,5	10,5	11,3	8,3	6,0	7,1	9,4	7,9	9,5	10,6	6,1	10,7	9,6	6,9	7,9
	Minimum	3,8	3,2	4,6	3,1	2,7	4,2	10,0	9,8	7,6	4,2	3,8	4,2	6,9	4,8	0,2	5,2	7,1	6,7	5,1	3,0	4,2	3,2	5,2	3,8	1,2	−2,5	1,2	5,5	6,6	5,0	3,6
Leipzig-	Mittel	7,3	7,9	8,5	7,6	9,7	10,6	15,3	13,2	8,9	8,6	8,6	7,1	7,2	7,3	5,8	9,3	8,2	7,5	6,7	4,1	4,7	4,8	6,8	5,6	4,0	2,1	3,3	7,0	8,4	6,6	6,2
Mockau	Maximum	15,7	16,7	15,5	16,1	18,8	21,7	22,3	18,7	11,1	11,1	13,5	13,5	8,8	11,1	11,5	12,0	11,1	9,3	8,8	7,5	5,6	7,4	9,7	7,7	8,4	9,1	6,5	11,1	13,2	7,8	8,0
(128)	Minimum	1,6	0,5	2,2	2,6	2,1	2,9	8,6	9,3	7,5	6,4	4,8	2,6	6,3	5,0	−0,8	5,1	6,9	6,8	5,2	0,4	4,0	3,4	5,5	4,3	1,9	−2,9	0,4	5,4	6,5	5,8	3,9
Wahnsdorf	Mittel	8,3	9,7	8,3	8,6	11,1	12,4	14,7	12,5	8,1	8,3	8,7	9,2	6,4	6,9	5,7	8,5	7,7	6,7	6,5	5,4	3,8	3,5	6,3	5,8	4,4	3,3	4,3	6,8	9,5	5,4	4,7
b. Dresden	Maximum	16,2	17,0	15,2	17,8	19,0	20,5	22,0	16,5	11,0	12,5	13,1	14,8	9,8	10,3	10,3	11,2	10,5	7,4	8,5	6,4	5,0	4,5	9,3	8,1	7,0	8,8	7,2	14,3	17,3	8,6	8,0
(246)	Minimum	2,3	3,4	1,6	1,9	5,7	6,0	8,4	10,7	7,0	5,1	6,3	4,9	4,7	4,7	1,4	5,7	6,8	5,9	5,2	4,8	3,3	2,8	3,8	4,3	3,3	−0,7	1,5	4,2	5,1	3,0	0,8
Görlitz	Mittel	6,8	7,3	7,2	7,6	9,1	13,0	14,2	12,0	7,9	7,6	8,9	7,7	7,0	6,2	6,5	8,9	7,2	6,6	6,9	5,6	4,5	4,0	6,9	6,0	4,5	3,2	4,6	6,4	6,3	5,8	4,5
(237)	Maximum	14,0	17,2	15,0	14,5	20,0	19,5	19,6	16,9	10,7	12,7	13,8	14,4	10,3	8,7	10,7	12,2	8,9	7,8	8,0	6,9	5,5	4,8	10,1	9,4	6,9	8,4	6,6	8,0	7,2	6,6	10,0
	Minimum	0,8	−0,4	0,1	1,0	0,3	5,6	8,2	10,2	6,8	5,1	6,6	2,0	5,7	4,6	2,6	6,6	5,0	5,0	6,0	4,1	3,7	2,1	3,0	4,4	3,0	−1,1	1,7	5,3	4,6	5,1	0,6
Plauen	Mittel	6,9	7,5	7,1	8,2	8,8	11,3	13,6	11,2	7,3	7,1	7,3	6,8	5,4	5,2	5,9	7,0	6,6	5,5	5,5	4,4	2,9	3,4	4,4	3,7	3,4	1,2	2,7	5,2	7,0	5,3	6,3
i. Vogtl.	Maximum	17,0	17,3	15,5	18,7	17,9	20,7	20,4	16,2	9,9	10,9	11,6	11,6	6,5	9,0	11,5	9,7	7,2	6,2	6,3	5,5	4,4	6,0	7,3	5,0	6,3	7,1	5,2	6,7	13,6	10,3	8,4
(407)	Minimum	1,4	−0,4	0,0	0,4	1,6	4,5	8,5	8,1	6,9	5,1	5,5	4,3	4,5	3,6	0,9	4,9	6,1	5,1	5,0	3,2	2,4	2,5	3,3	2,9	0,9	−1,0	0,2	3,3	4,1	−0,3	4,1
Erfurt-Binders-	Mittel	8,3	7,6	8,0	7,7	9,8	12,8	15,6	11,8	7,4	6,8	7,2	6,9	4,9	6,5	5,7	7,4	7,6	6,3	5,5	4,4	3,8	4,3	5,2	3,5	3,8	1,9	1,3	5,2	6,4	6,6	6,2
leben	Maximum	14,8	16,4	14,3	15,3	16,8	19,1	19,8	17,6	11,2	9,9	11,3	8,9	7,6	10,8	10,8	9,7	8,7	7,7	6,8	6,2	4,8	6,5	7,4	5,6	6,8	7,3	3,4	6,2	7,4	8,6	7,1
(314)	Minimum	3,1	2,4	3,0	2,2	2,2	5,2	11,4	10,0	6,0	4,6	3,7	4,8	2,6	4,1	0,9	4,6	6,5	5,7	4,1	1,1	3,2	1,7	4,2	1,4	1,3	−2,1	−0,6	3,4	5,1	5,3	5,4

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Oktober

Land / Bezirk	Station	Sec-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	1,0	0,1	**15,7**	4,7	0,1	1,2	7,0	(0,1)	.	0,2	1,6	0,0	(0,1)	.	0,0	0,2	0,0	1,7	2,2	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	0,5	3,1	0,2	.	2,5	.	0,9	0,3	.	0,2	.	1,9	.	.	.	1,1	0,9	**7,8**	0,9	.	.	.	.	0,1	.
	Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	0,1	2,0	0,8	1,7	**3,9**	0,0	2,5	2,4	0,0	0,0	0,0	2,3	.	.	.	0,1	0,0	3,6	0,0	0,0	.	0,0	.	.	0,0
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	2,5	2,8	**17,1**	3,7	0,6	1,0	9,2	.	.	0,3	0,3	.	(0,2)	(0,2)	.	1,2	0,4	.	0,0	(0,3)	0,0	.	.	.
	Schwerin	59	.	.	.	.	.	.	0,6	3,6	0,2	0,0	**8,2**	0,2	1,0	0,3	0,1	0,1	2,5	5,5	0,1	.	.	0,3	0,9	6,2	0,0	.	.	0,0	.	0,0	0,1
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	.	0,6	3,9	1,6	0,6	**8,5**	1,1	1,1	.	.	1,2	3,8	4,3	0,0	.	.	1,1	0,7	6,3	0,0	0,0	.	.	.	.	0,4
02	Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	0,2	**5,4**	4,6	0,3	5,1	0,3	1,1	.	.	0,0	4,8	3,4	0,4	.	.	.	0,9	3,1	.	0,0	.	0,1	.	.	.
	Neisen bei Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	0,3	3,4	0,6	0,9	**8,0**	0,6	1,0	.	0,0	0,0	6,9	6,0	0,1	.	.	0,0	0,7	1,3	.	.	.	0,0	.	0,0	0,0
	Teterow	46	.	.	.	.	.	.	0,0	1,8	0,4	**8,1**	3,3	0,6	1,4	2,4	0,0	.	0,4	2,8	0,2	.	.	.	0,6	0,9	.	.	.	0,0	.	.	0,1
03	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	0,1	4,4	**24,8**	0,4	2,1	1,4	10,5	.	0,3	1,4	1,3	12,8	(0,2)	(0,2)	0,1	7,7	0,3	.	.	(0,1)	0,0	.	.	.
	Neustrelitz	64	.	.	.	.	.	.	0,1	5,4	3,0	**9,8**	1,6	1,2	1,9	5,2	.	.	2,9	2,7	1,4	0,3	.	.	1,1	1,8	.	.	.	0,0	.	.	.
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	4,9	4,1	**13,8**	6,1	0,6	1,9	9,2	.	.	2,1	3,4	0,7	.	.	.	1,4	1,5	.	.	(0,4)	0,1	.	.	.
	Brandenburg	30	.	.	.	.	.	.	0,0	5,6	0,2	1,5	3,8	.	3,4	0,7	0,0	0,0	1,8	**10,1**	.	0,1	.	.	0,1	2,1	.	.	0,0	0,0	.	.	0,0
	Potsdam	81	.	.	.	.	.	.	.	4,3	1,4	4,3	4,5	.	3,6	3,0	.	.	0,9	**7,6**	0,2	(0,0)	(0,0)	.	0,1	0,2	(0,0)	.	.	0,0	.	0,0	0,0
	Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	1,4	1,1	3,2	7,5	.	4,6	6,6	.	0,1	1,8	**10,6**	1,0	.	.	0,0	0,0	0,7	.	0,0	.	0,3	.	.	.
	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	0,7	7,6	**21,1**	0,6	2,9	1,8	16,3	.	0,1	0,9	2,3	2,6	.	.	0,5	12,4	0,5	.	.	.	0,2	.	.	.
05	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	0,6	7,0	**20,0**	2,2	1,6	0,9	15,8	.	0,3	0,6	4,4	1,8	.	0,0	1,1	13,5	0,3	.	.	.	0,0	.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	.	.	0,0	10,5	**24,7**	1,6	0,8	1,8	15,1	.	1,9	0,2	7,0	4,5	.	.	4,9	13,2	0,4	.	.	.	0,0	.	.	.
	Lindenberg	98	.	.	.	.	.	.	.	0,0	6,7	19,9	2,1	0,9	1,9	15,6	.	0,3	0,6	7,3	3,0	.	0,0	4,1	**20,8**	0,2	.	.	.	0,1	.	0,0	0,0
	Lübben	56	.	.	.	.	.	.	.	0,6	6,8	12,1	2,3	.	2,0	13,1	(0,1)	.	0,6	6,1	2,1	.	.	2,8	**14,7**	0,4	.	.	0,0	0,2	.	0,0	0,0
06	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	.	0,5	9,9	**17,5**	2,0	.	3,1	12,4	.	1,2	1,3	7,4	4,1	.	0,2	7,4	16,6	0,4	.	.	.	0,2	.	0,0	0,0
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	.	3,5	5,1	6,7	2,6	.	3,4	**14,5**	.	.	1,1	6,3	1,0	.	0,0	4,1	3,2	1,0	.	.	.	0,3	.	.	.
	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	.	.	.	0,0	**15,6**	14,4	0,6	.	3,9	10,7	.	0,0	1,5	5,4	4,2	.	0,1	8,3	14,8	0,2	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.
15	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	.	.	5,1	4,5	11,7	4,4	0,2	1,0	**11,9**	.	.	0,8	6,7	2,2	.	.	.	2,3	0,3	.	.	.	0,0	.	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	0,1	2,5	0,8	0,3	5,7	1,1	4,4	.	0,2	0,5	**8,8**	4,6	0,3	0,2	.	.	0,8	1,6	0,0	.	.	0,0	.	0,0	0,0
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	1,0	2,6	1,1	0,1	5,0	0,7	2,4	.	.	0,0	8,0	**8,8**	.	.	.	.	0,6	0,7	0,0	.	.	0,0	.	0,1	0,1
	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	4,0	1,8	0,5	0,3	.	1,5	.	.	.	5,4	**7,3**	0,7	.	.	.	0,3	0,3	.	.	.	0,2	.	0,0	0,2
08	Wernigerode	234	0,0	.	.	.	.	.	0,0	3,1	0,0	2,3	8,0	0,1	0,2	.	.	0,2	2,6	**16,8**	2,7	0,0	.	.	0,7	5,6	.	.	.	0,3	0,2	.	0,0
	Quedlinburg	123	.	.	.	.	.	.	.	2,1	.	0,3	**3,2**	.	0,6	.	.	0,0	0,3	3,0	1,5	0,0	.	.	.	0,8	.	.	.	0,1	0,1	0,2	0,1
	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	.	1,6	0,1	2,2	4,0	0,0	5,0	2,1	(0,1)	.	0,6	**7,9**	0,5	.	.	0,1	.	.	.	.	.	0,1	.	.	0,0
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	2,9	0,0	0,1	0,9	.	0,1	.	.	0,0	0,5	**7,7**	1,0	0,1	.	0,0	0,0	0,1	.	.	.	0,1	.	0,1	0,0
	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	**3,9**	0,6	0,8	1,2	0,0	2,2	.	.	0,1	2,8	2,1	0,1	0,0	.	.	0,0	0,3	.	.	.	0,2	0,0	0,0	.
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	1,2	0,9	2,9	2,8	.	5,5	**7,5**	.	.	1,9	4,5	6,4	.	.	1,8	0,1	0,8	.	0,1	.	0,5	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	.	3,7	0,0	2,9	2,1	0,0	3,1	1,1	.	.	1,0	**13,0**	3,9	.	0,0	0,9	0,2	0,5	.	.	.	0,5	.	.	.
	Altenburg	224	.	.	.	.	.	.	.	3,2	0,3	1,7	0,5	.	7,9	4,8	.	.	0,6	**9,7**	8,9	0,1	0,2	4,7	0,0	0,1	.	.	0,1	0,7	.	.	.
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	.	.	.	.	0,1	10,1	10,2	0,4	.	5,2	**15,8**	.	.	0,0	5,2	7,3	0,1	0,4	7,0	9,7	0,1	.	0,0	0,0	0,1	.	(0,1)	(0,1)
	Görlitz	237	0,0	.	.	.	.	.	.	.	**27,7**	15,5	.	.	6,1	13,7	.	1,8	0,3	11,6	10,3	0,1	0,2	5,5	11,8	6,6	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	.
	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	.	.	0,8	7,9	5,0	1,0	.	6,1	11,4	.	.	1,2	11,2	**12,9**	1,2	0,8	5,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	.	.	.
14	Plauen i. Vogtl	407	.	.	.	.	.	.	.	2,7	0,6	2,1	0,4	0,0	6,2	2,3	.	.	1,6	6,8	**7,5**	1,0	0,2	6,3	.	1,7	.	.	0,4	0,8	.	.	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	.	.	.	.	.	.	6,0	0,2	4,3	6,6	0,1	0,2	.	.	0,4	6,6	**15,4**	0,6	0,0	.	.	0,0	3,5	.	.	.	0,3	0,0	0,0	.
	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	.	.	.	5,5	.	0,1	2,6	0,0	1,7	.	.	0,0	2,4	**12,6**	2,1	0,0	.	.	.	0,1	.	.	.	0,2	1,0	0,1	.
10	Jena	155	.	.	.	.	.	0,1	.	2,4	.	1,3	2,0	0,1	0,6	.	.	.	1,8	**13,4**	5,1	1,3	0,0	0,7	.	0,0	.	.	.	0,2	0,0	0,0	.
	Gera	300	(0,1)	.	(0,1)	.	.	.	.	2,6	0,0	0,0	0,4	.	3,2	0,3	(0,1)	0,0	2,8	**11,4**	3,0	0,3	0,0	2,0	0,1	0,0	.	.	0,1	0,5	0,1	(0,3)	(0,1)
11	Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	.	.	9,3	0,7	4,7	5,9	0,3	0,2	.	.	1,7	9,8	**11,5**	2,1	0,1	.	.	0,1	6,5	.	.	.	0,0	.	.	.
	Sanneberg-Stadtberg	626	.	.	.	.	.	.	.	6,8	1,0	4,9	3,3	.	1,6	(0,1)	(0,1)	1,4	5,7	**7,1**	3,9	0,6	.	1,3	(0,1)	5,4	(0,1)	0,0	0,4	0,9	(0,1)	.	.
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	.	.	.	.	.	.	1,0	9,0	1,2	4,7	16,0	0,3	1,0	.	.	1,0	15,4	**25,0**	12,0	0,9	.	.	3,1	15,4	2,0	.	.	2,4	.	.	.
11	Gr. Inselsberg	914	.	.	.	.	.	.	0,1	**23,1**	1,9	5,2	3,8	0,4	0,4	.	.	0,7	12,9	21,1	3,5	0,1	.	.	1,5	4,3	0,0	0,0	.	2,5	0,5	.	.
12 14	Fichtelberg	1213	.	.	.	.	.	.	.	1,6	11,1	13,6	5,8	0,3	9,7	14,7	.	.	5,8	15,6	**28,6**	3,8	2,6	5,0	.	2,1	.	.	.	0,8	(0,2)	.	.
	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	**14,3**	**14,3**	0,2	.	7,8	12,0	.	.	0,9	10,3	12,6	2,9	3,9	4,4	2,5	0,3	.	0,1	0,0	0,4	.	.	.

Die in Klammern gesetzten Werte gelten für kürzere Messzeiten (Tau, Reif usw.) als die sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Stieleiche f+	Stieleiche LV	Rotbuche LV	Roßkastanie LV	Winterweizen Best+	Winterweizen Au	Winterroggen Au+	Wintergerste Au+	Zuckerrüben E	Futterrüben E	Birnen Späte f	Äpfel Sorten f
Mecklenburg	01	Arkona	42	4. 10.	19. 10.	7. 10.	.	.	.	10. 10.	2. 10.	10. 10.	21. 10.	.	.
		Boltenhagen	3	.	10. 10.	7. 10.	5. 10.	.	17. 10.	9. 10.	4. 10.	10. 10.	8. 10.	2. 10.	3. 10.
		Warnemünde	4	.	19. 10.	11. 10.	.	19. 10.	.	9. 10.	.	2. 10.	5. 10.	7. 10.	14. 10.
		Greifswald	1	.	13. 10.	15. 10.	8. 10.	16. 10.	29. 10.	.	.	1. 10.	5. 10.	.	4. 10.
	02	Wismar	25	.	20. 10.	.	5. 10.	12. 10.	22. 10.	6. 10.	.	6. 10.	7. 10.	.	3. 10.
		Marnitz	81	.	.	.	5. 10.	.	.	26. 10.	3. 10.	14. 10.	9. 10.	.	.
		Boizenburg (Elbe)	45	1. 10.	4. 10.	22. 10.	.	.	.	21. 10.	.	1. 10.	4. 10.	5. 10.	8. 10.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	5. 10.	.	3. 10.	.	.	18. 10.	.	.	22. 10.	.	10. 10.
	03	Teterow	46	.	5. 10.	6. 10.	.	22. 10.	.	14. 10.	.	.	8. 10.	.	.
		Ueckermünde	1	6. 10.	16. 10.	9. 10.	2. 10.	.	.	31. 10.	.	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	4. 10.	3. 10.	4. 10.	.	.	2. 10.	.	.	8. 10.	.	.
		Brandenburg (Havel)	30	.	17. 10.	23. 10.	.	.	.	.	.	5. 10.	1. 10.	.	5. 10.
		Potsdam-Bornim	35	.	17. 10.	18. 10.	11. 10.	.	.	.	.	.	.	.	15. 10.
		Jüterbog	71	.	10. 10.	16. 10.	4. 10.	5. 10.	15. 10.	10. 10.	.	12. 10.	8. 10.	.	.
	05	Angermünde	48	.	23. 10.	14. 10.	.	27. 10.	.	.	.	12. 10.	.	3. 10.	.
		Müncheberg	62	.	8. 10.	7. 10.	6. 10.	5. 10.	19. 10.	2. 10.	.	26. 10.	9. 10.	8. 10.	.
		Frankfurt (Oder)	48	.	9. 10.	7. 10.	6. 10.	.	9. 10.	.	.	6. 10.	2. 10.	.	.
		Lindenberg	98	.	16. 10.	.	13. 10.	.	.	.	.	.	18. 10.	.	.
	06	Lübben	56	.	11. 10.	.	8. 10.	.	.	17. 10.	.	.	19. 10.	.	.
		Cottbus	71	.	21. 10.	.	7. 10.	.	.	15. 10.	.	.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	24. 10.	7. 10.	2. 10.	19. 10.	.	20. 10.	.	12. 10.	15. 10.	.	3. 10.
		Schwarze Pumpe	120	.	.	.	.	.	.	16. 10.	.	.	8. 10.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	.	4. 10.	.	.	.	.	.	.	.	2. 10.	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	8. 10.	11. 10.	.	.	.	15. 10.	.	5. 10.	10. 10.	.	.
		Gardelegen	47	.	14. 10.	16. 10.	.	15. 10.	25. 10.	5. 10.	.	12. 10.	.	.	.
		Magdeburg	79	.	11. 10.	.	.	19. 10.	29. 10.	.	.	.	.	.	.
		Wernigerode	234	.	.	.	.	15. 10.	26. 10.	2. 10.	.	16. 10.	6. 10.	.	.
		Aschersleben	141	.	11. 10.	10. 10.	5. 10.	19. 10.	.	.	.	.	6. 10.	16. 10.	.
		Wittenberg	104	.	6. 10.	.	.	6. 10.	24. 10.	.	.	9. 10.	8. 10.	6 10.	7. 10.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	10. 10.	11. 10.	.	8. 10.	20. 10.	.	10. 10.	9. 10.	21. 10.	.	.
		Artern	164	.	21. 10.	.	.	15. 10.	.	.	2. 10.	.	.	.	.
Sachsen	13	Torgau	80	.	16. 10.	12. 10.	4. 10.	13. 10.	30. 10.	6. 10.	.	.	11. 10.	.	.
		Leipzig N 24	80	.	.	.	.	8. 10.	23. 10.	17. 10.	.	14. 10.	27. 10.	.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	14. 10.	4. 10.	.	8. 10.	22. 10.	.	.	9. 10.	26. 10.	7. 10.	15. 10.
		Altenburg	224	.	9. 10.	16. 10.	4. 10.	5. 10.	.	7. 10.	1. 10.	6. 10.	19. 10.	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	.	13. 10.	30. 10.	5. 10.	.	.	8. 10.	.	.
		Görlitz	237	.	8. 10.	4. 10.	2. 10.	.	12. 10.	.	.	28. 10.	.	.	5. 10.
	14	Plauen	407	6. 10.	6. 10.	2. 10.	7. 10.	26. 10.	.	.	.	.	.	.	.
	12	Altenberg	760	.	.	.	.	8. 10.	20. 10.	18. 10	.	.	10. 10.	10. 10.	19. 10.
Thüringen	09	Leinefelde	354	8. 10.	10. 10.	3. 10.	5. 10.	.	.	26. 10.	4. 10.	.	14. 10.	.	.
		Erfurt-Ost	214	9. 10.	13. 10.	11. 10.	.	19. 10.	.	.	.	21. 10.	5. 10.	.	.
	10	Gera	300	.	9. 10.	.	.	.	.	.	.	8. 10.	24. 10.	.	.
		Kaltennordheim	487	.	9. 10.	5. 10.	6. 10.	17. 10.	30. 10.	11. 10.	.	.	8. 10.	.	.
	11	Sonneberg	626	.	.	.	.	.	.	18. 10.	.	.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	15. 10.	15. 10.	.	13. 10.	.	.	.	.	20. 10.	12. 10.	18. 10.
Berg-Stat.	11	Gr. Inselsberg	914	.	.	5. 10.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Bemerkungen: *f* = Erste reife Früchte, *LV* = Laubverfärbung, *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, *E* = Beginn der Ernte, + = Siehe auch Vormonat.

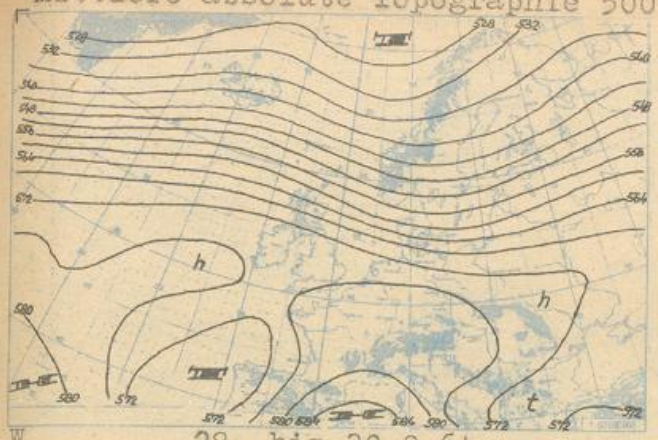
1964 Aerologische Übersicht Oktober

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

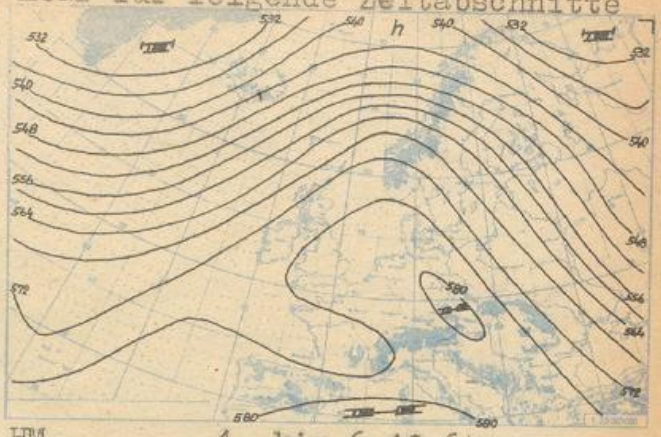
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	s [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$ [gpm]
Greifswald 10 184 4 m	100	16 230	−57,3	−46,8	14.	−64,4	5.	—	—	37	**Tropopause**	[gpm]	10 947	14 390	5.	8 180	11.	49	100/300	7 050
	150	13 636	−55,9	−46,0	10.	−66,4	4.	—	—	43		[mbar]	232	140	5.	330	11.		300/500	3 588
	200	11 798	−55,3	−43,5	10.	−63,5	4.	—	—	46		[°C]	−56,9	−66,5	2.	−46,6	24.		500/1000	5 454
	300	9 180	−46,4	−40,6	1.	−57,4	12.	—	—	55	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 169	3 870	8.	830	24.	61	850/1000	1 333
	400	7 208	−32,9	−25,3	1.	−42,0	11.	0,24*	39*	57		[mbar]	785	660	2.	926	27.			
	500	5 592	−21,4	−14,0	4.	−32,0	25.	0,61*	43*	60										
	700	3 022	− 4,5	2,5	4.	−13,7	25.	1,82*	48*	61										
	850	1 470	3,3	13,2	29.	− 5,7	26.	3,29*	60*	61										
	1000	137	—	—	—	—	—	—	—	61										
Lindenberg 10 393 100 m	100	16 189	−57,2	−48,7	14.	−65,7	5.	—	—	108	**Tropopause**	[gpm]	11 095	15 510	5.	7 700	17.	116	100/300	7 010
	150	13 624	−56,3	−46,9	10.	−66,5	3.	—	—	115		[mbar]	228	115	5.	360	17.		300/500	3 575
	200	11 793	−56,0	−45,0	11.	−65,9	29.	—	—	116		[°C]	−58,7	−68,9	4., 5.	−46,4	17.		500/1000	5 461
	300	9 179	−47,0	−40,0	8.	−55,5	12.	—	—	118	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 217	3 700	1.	850	25.	124	850/1000	1 334
	400	7 216	−32,4	−23,6	8.	−42,4	17., 18.	0,27*	42*	119		[mbar]	780	652	1.	913	25.			
	500	5 604	−20,7	−13,7	2.	−29,2	18.	0,64*	44*	120										
	700	3 029	− 4,4	3,7	2.	−12,8	25.	1,91*	51*	124										
	850	1 475	3,7	14,0	29.	− 4,5	26.	3,37*	61*	124										
	1000	141	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 10 454 236 m	100	16 186	−56,3	−46,7	12.	−63,4	7.	—	—	50	**Tropopause**	[gpm]	10 712	15 280	5.	8 280	16.	53	100/300	7 040
	150	13 595	−55,4	−47,0	16.	−64,7	4.	—	—	53		[mbar]	238	120	5.	330	16.		300/500	3 539
	200	11 752	−55,0	−46,3	17.	−63,6	1.	—	—	54		[°C]	−58,0	−66,8	4.	−48,0	16.		500/1000	5 455
	300	9 146	−47,5	−39,9	7.	−57,1	12.	—	—	56	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 227	3 780	6.	820	24.	61	850/1000	1 332
	400	7 194	−33,3	−25,0	8.	−42,3	11.	0,24	42	57		[mbar]	779	648	6.	930	27.			
	500	5 607	−21,4	−14,2	1.	−32,0	24.	0,60	43	59										
	700	3 023	− 4,4	3,9	5.	−12,2	24.	1,87	50	60										
	850	1 468	3,2	12,9	29.	− 5,0	24.	3,82	68	61										
	1000	136	—	—	—	—	—	—	—	62										
Wahnsdorf 10 486 233 m	100	16 245	−56,4	−46,1	10.	−62,5	6.	—	—	48	**Tropopause**	[gpm]	10 949	15 040	6.	6 990	19.	59	100/300	7 057
	150	13 653	−55,1	−45,4	10.	−63,7	1.	—	—	59		[mbar]	234	125	5., 6.	405	19.		300/500	3 584
	200	11 813	−55,0	−43,7	16.	−63,0	1.	—	—	59		[°C]	−57,2	−66,4	5.	−42,9	19.		500/1000	5 467
	300	9 188	−46,5	−39,9	4.	−55,3	11.	—	—	59	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 264	3 840	2.	830	22.	61	850/1000	1 336
	400	7 218	−32,3	−23,8	8.	−43,8	17.	0,26*	41*	60		[mbar]	775	640	1.	927	20.			
	500	5 604	−20,6	−12,5	1.	−31,0	19.	0,66*	46*	60										
	700	3 029	− 4,1	4,9	2.	−13,6	18.	2,06*	55*	60										
	850	1 475	3,9	12,9	5.	− 4,7	25.	3,66*	65*	61										
	1000	139	—	—	—	—	—	—	—	61										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

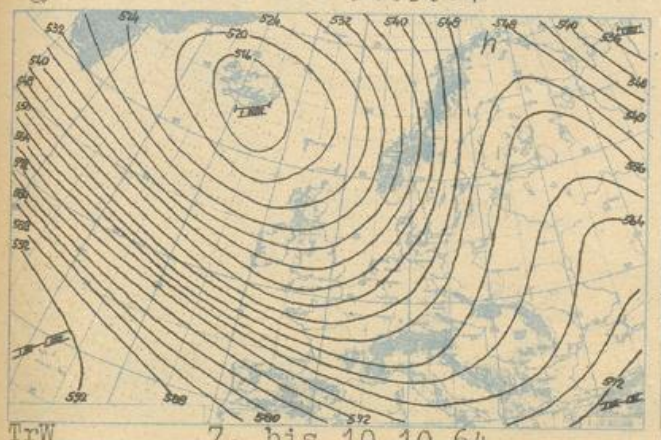
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



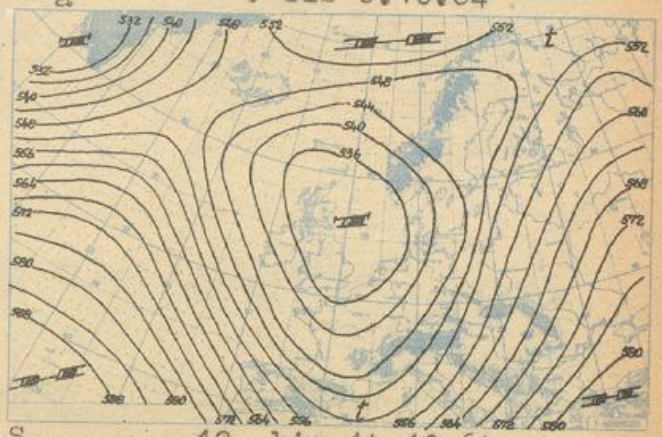
W_a 28. bis 30.9.64



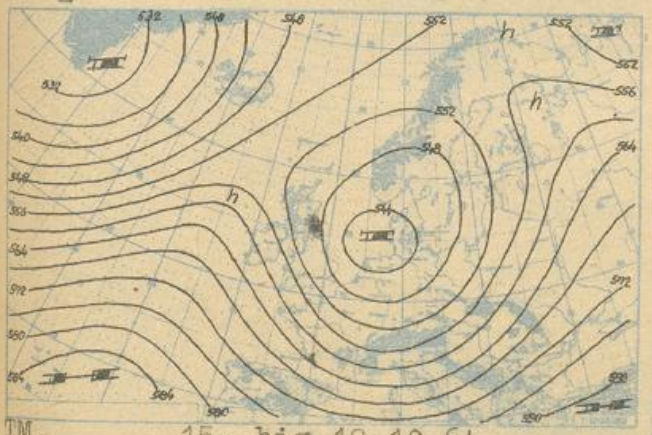
HM_a 1. bis 6.10.64



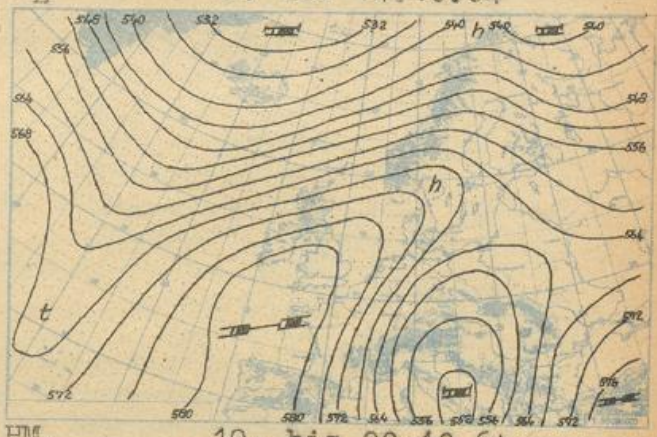
TrW_z 7. bis 10.10.64



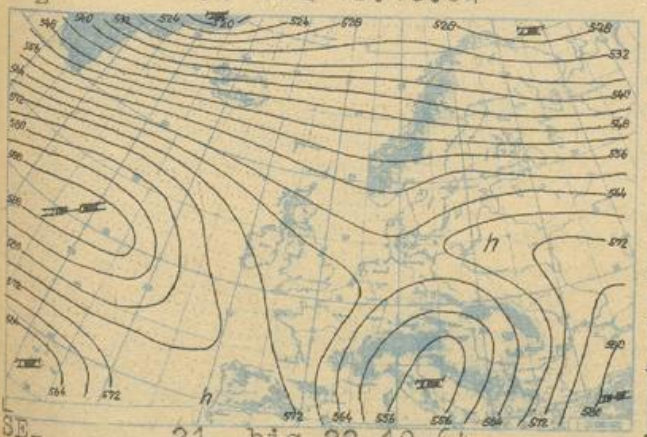
S_z 12. bis 14.10.64



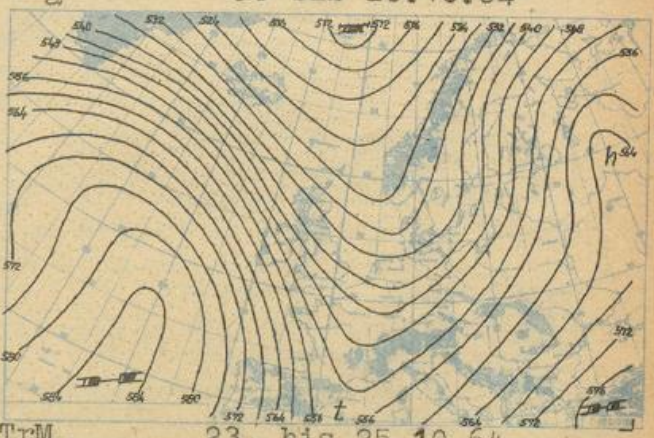
TM_z 15. bis 18.10.64



HM_a 19. bis 20.10.64

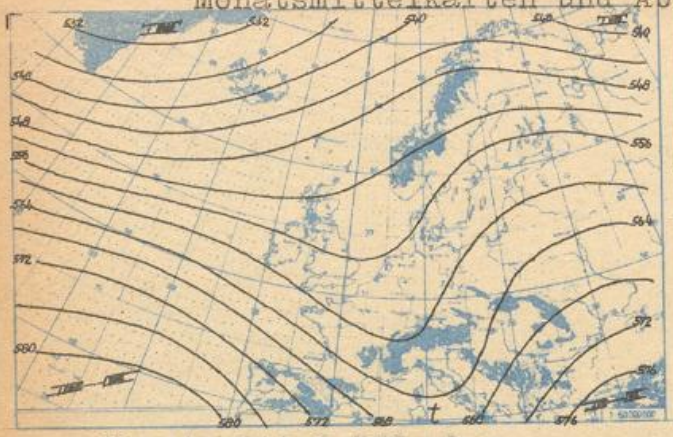


SE_z 21. bis 22.10.64

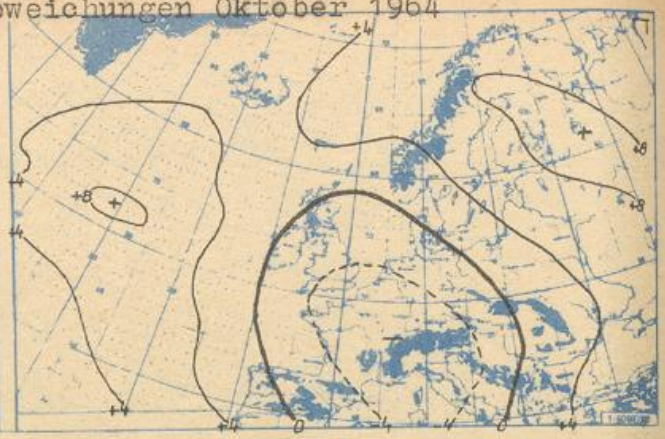


TrM_z 23. bis 25.10.64

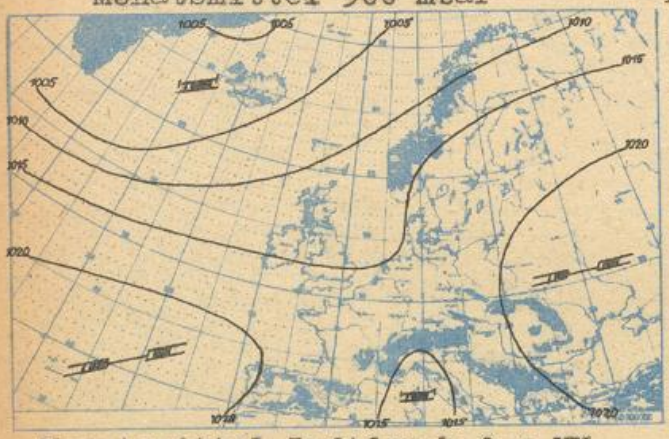
Monatsmittelkarten und Abweichungen Oktober 1964



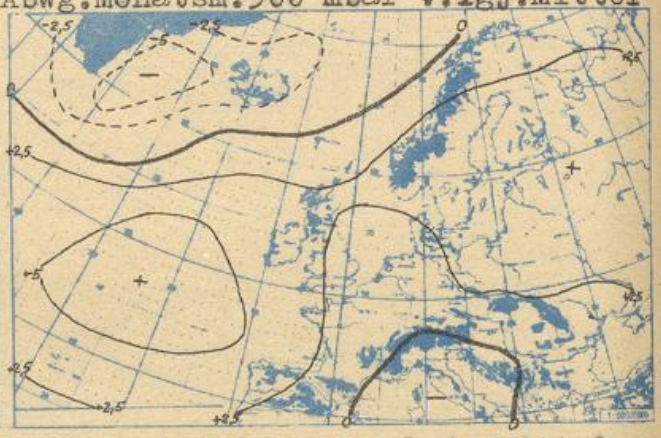
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

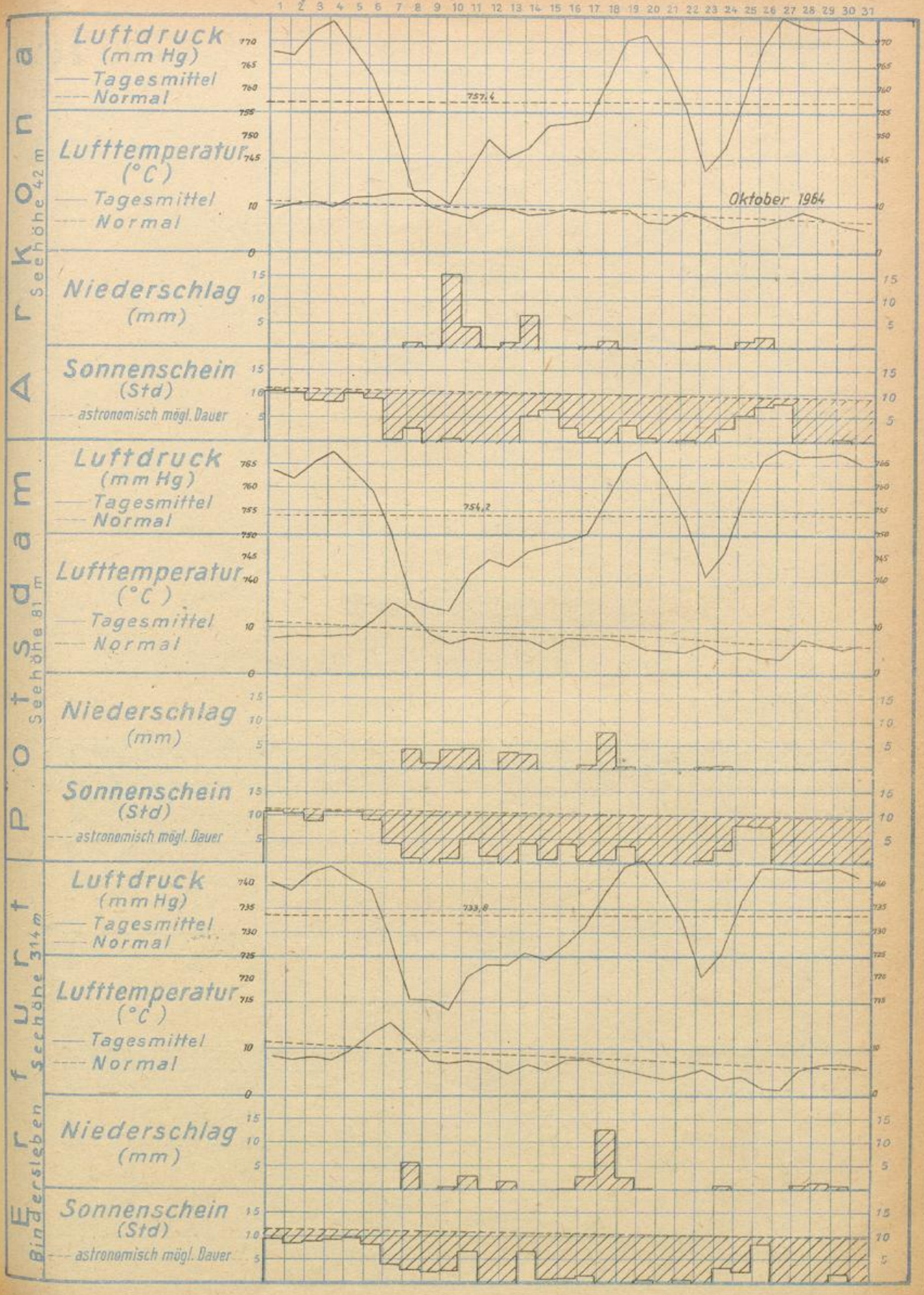
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

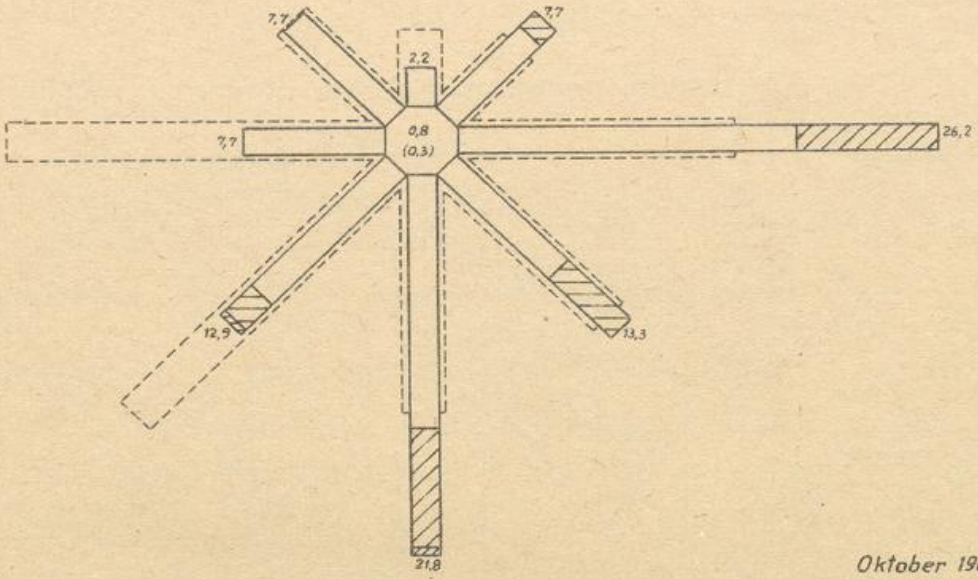
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.

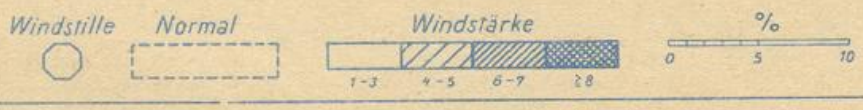

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
757,4
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Oktober 1964
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam Seehöhe 81 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
754,2
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt Bindersleben Seehöhe 314 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
733,8
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

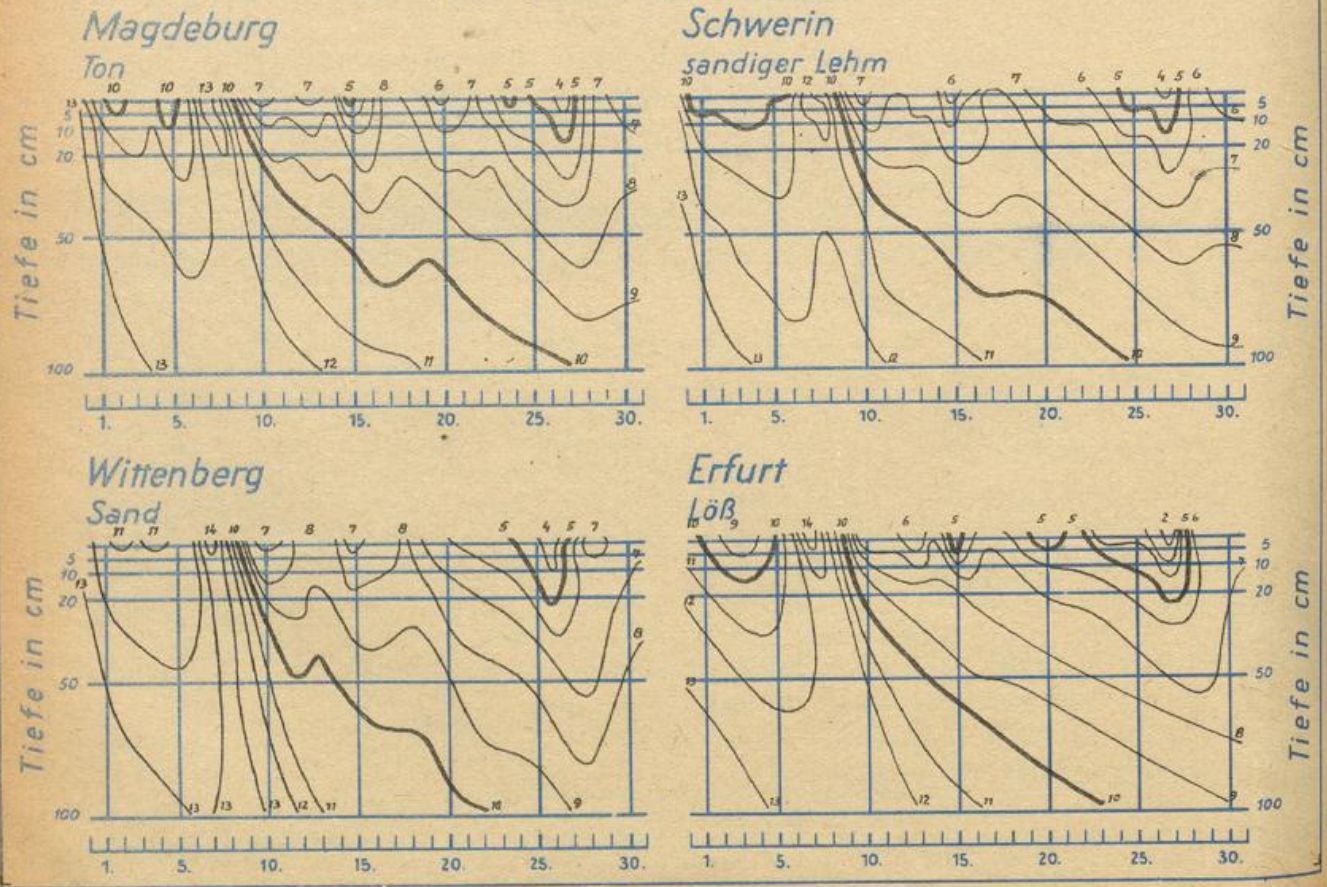
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

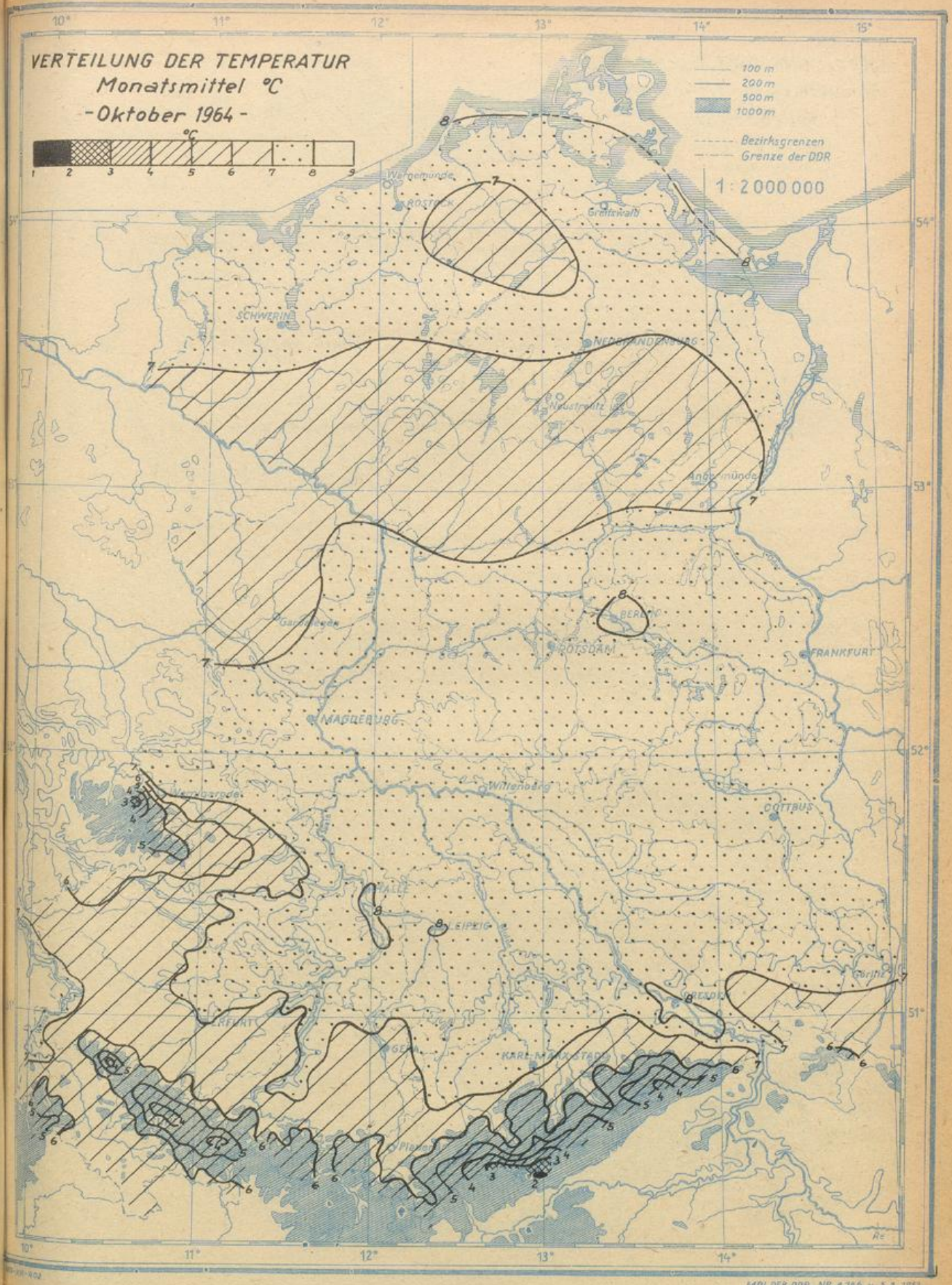


Oktober 1964

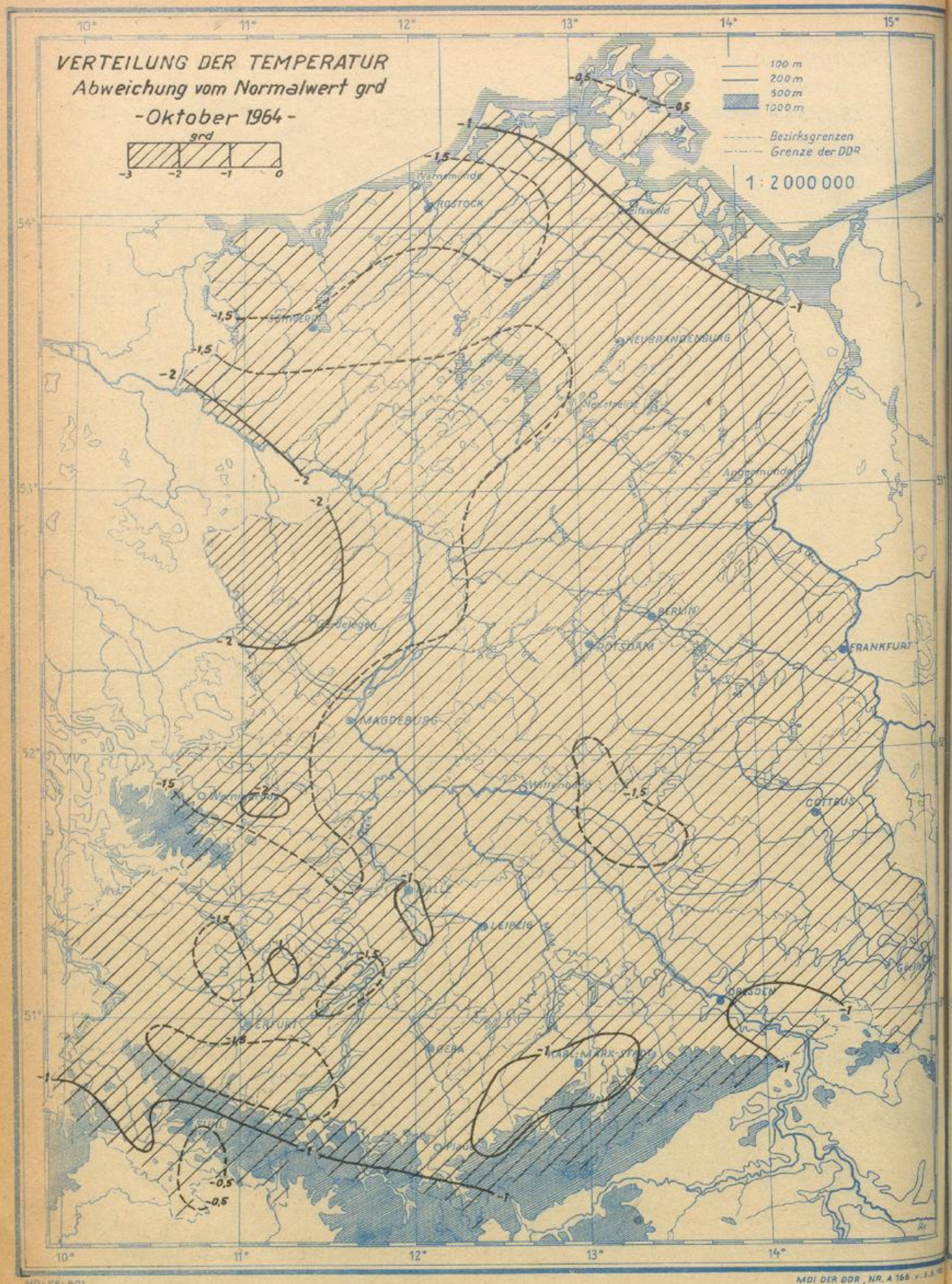


Temperaturverlauf im Erdboden °C



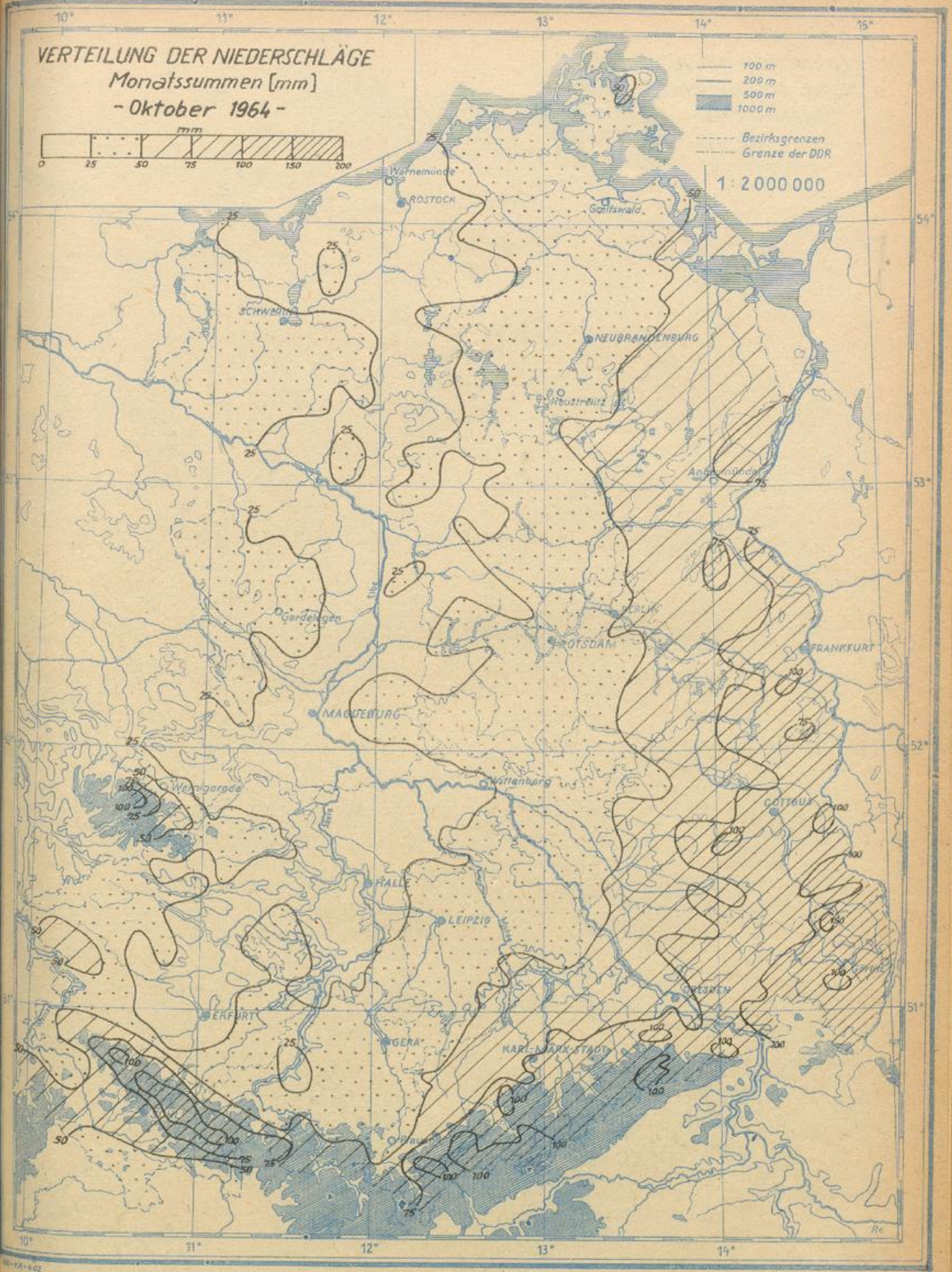


MdI der DDR, Nr. A 146 v. 5. 3. 1963



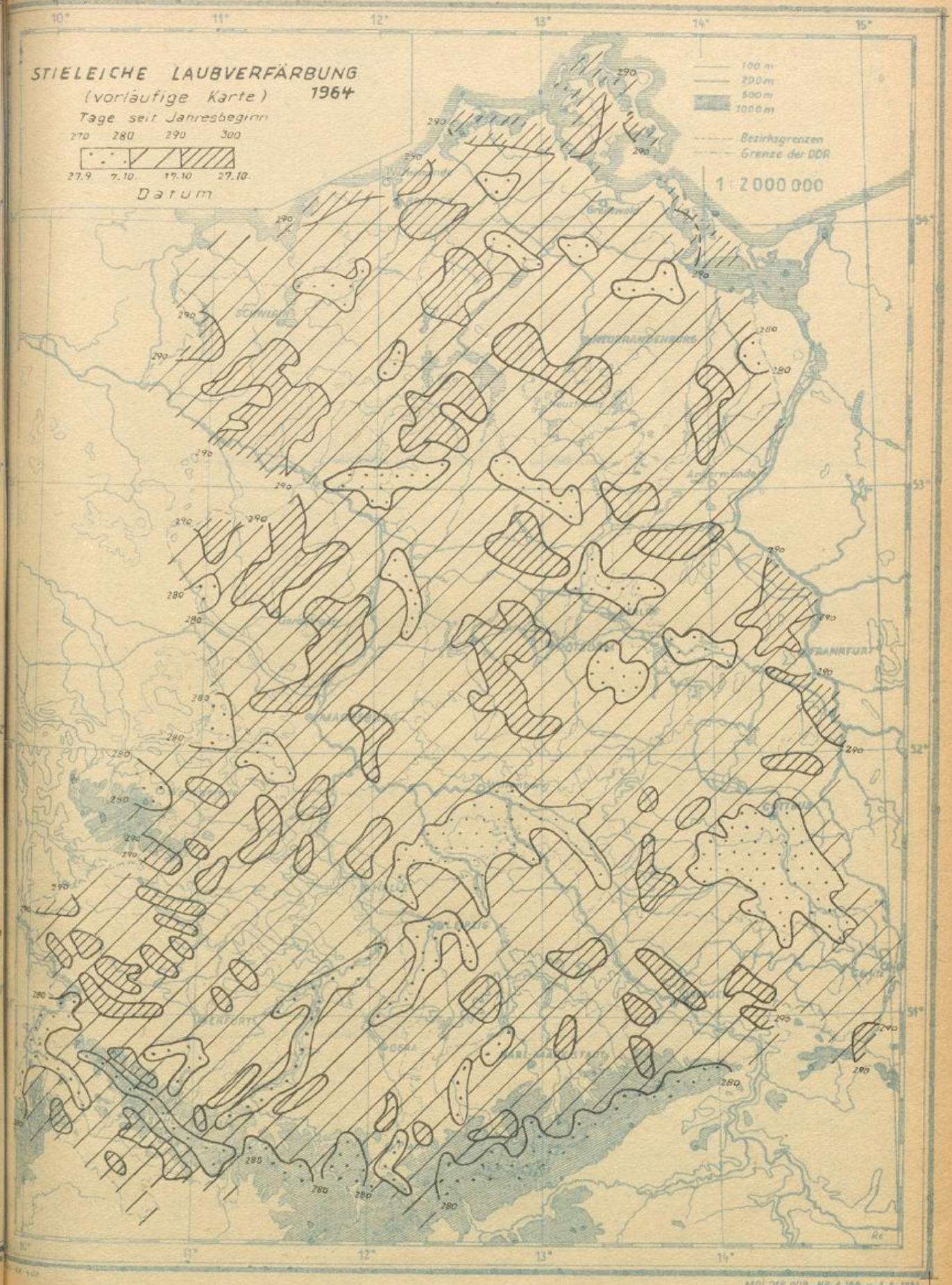
MD-KR-402

MDI DER DDR, NR. A 166

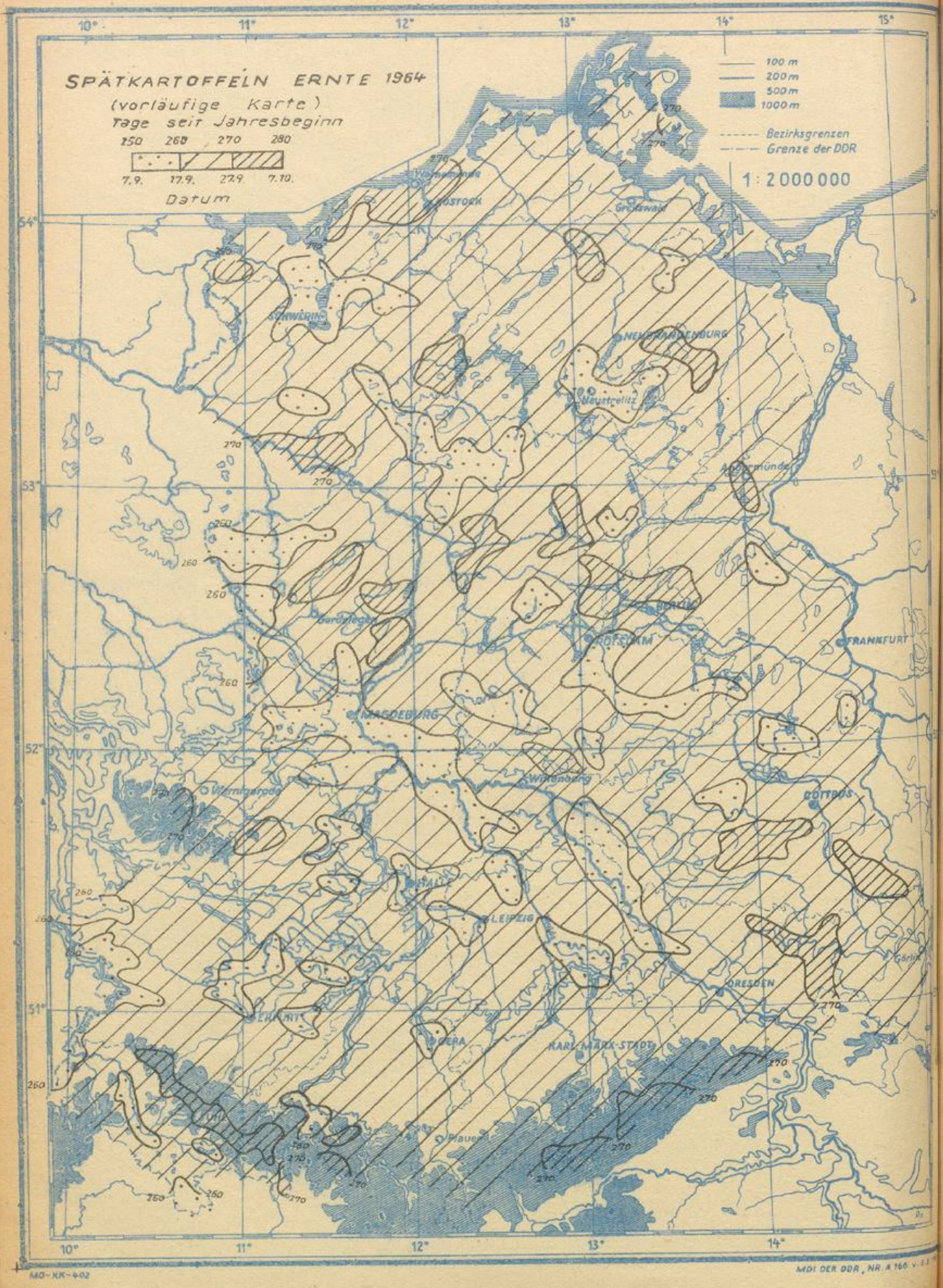


MDI DER DDR, NR. A 186 v. 5. 3. 1965

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Oktober 1964 -
%
0 50 75 100 125 150 200 300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Gardelegen
MAGDEBURG
Wittenberg
Wernigerode
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
Plauen
MDI DER DDR, NR. A 150



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.1981


SPÄTKARTOFFELN ERNTE 1964
(vorläufige Karte)
Tage seit Jahresbeginn
250 260 270 280
7.9. 17.9. 27.9. 7.10.
Datum
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Anklam
Bad Freienwalde
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
Wittenberg
GÖRLITZ
LEIPZIG
DRESDEN
Görlitz
ZEITZ
GERA
KARL-MARX-STADT
Plauen
MD-KK-402
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 63

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis MDN 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

18. Jahrgang | November 1964 | Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war zu warm und vielerorts zu trocken.

Sowohl die mittlere absolute Topographie 500 mbar als auch die mittlere Druckverteilung im Meeresniveau lassen einen schwachen Hochdruckkeil erkennen, der sich von der Biskaya bis zum südlichen Nordmeer erstreckt. Ein weiterer, aber stark ausgeprägter Ausläufer des östlich verschobenen Azorenhochs reicht über das südliche Mitteleuropa bis zum Schwarzen Meer. Die Karten der Abweichung von der Normalverteilung entsprechen einander weitgehend: sie zeigen einen Drucküberschuß über Mittel- und Westeuropa und ein Druckdefizit über Nordost- und Osteuropa.

Um den oben genannten Hochdruckkeil wurde häufig milde Meeresluft herum nach Mitteleuropa geführt. Dies führte an den meisten Tagen des Berichtsmonats zu übernormalen, an einzelnen Tagen sogar erheblich übernormalen Temperaturen. Daher fiel der November allgemein zu warm aus. Der in den Karten der Abweichung von der Normalverteilung erkennbare Drucküberschuß deutet darauf hin, daß der Hochdruckeinfluß vorherrschte und die zeitlich überwiegenden zyklonalen Wetterlagen nur abgeschwächt in Erscheinung traten. Damit lassen sich die vielerorts unternormalen Monatssummen des Niederschlages erklären. Das seit dem 7. Oktober mit nur kurzen Unterbrechungen andauernde trübe Wetter hatte verbreitet übernormale Monatsmittel der Bewölkung und eine unternormale Sonnenscheindauer zur Folge.

Zonale Strömungsanordnungen traten häufiger als meridionale auf. Damit erfolgte bereits die Umstellung auf winterliche Verhältnisse.

Wetterablauf

Die DDR lag am 1. am Rande eines osteuropäischen Hochs noch in einer südöstlichen Luftströmung. Die Temperaturen entsprachen etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Im allgemeinen war es trüb und niederschlagsfrei.

Vom 2. bis 5. wurden an der Ostflanke eines Nordmeerhochs kältere Luftmassen herangeführt. Die Temperaturen sanken allmählich ab und waren ab 4. allgemein unternormal. Im Süden stellte sich gebietsweise leichter Frost ein. Das seit nahezu vier Wochen herrschende, vorwiegend trübe Wetter hielt weiter an. Über Skandinavien südostwärts ziehende Tiefausläufer verursachten strichweise leichte Regen- oder Sprühregenfälle, im Bergland auch Schneefall. Am 4. und 5. kam es in den Nacht- und Morgenstunden im Süden der DDR vereinzelt zu Glatteisbildung. Auf dem Brocken lag am 3. und 4. eine dünne Schneedecke.

Das Nordmeerhoch verlagerte sich langsam südwärts. Es befand sich am 6. und 7. im Gebiet der Britischen Inseln. Bei weiterhin unternormalen Temperaturen dauerte das trübe, örtlich auch nebelige Wetter fort. Einzelne Tiefdruckstörungen, die über Skandinavien hinweg nach Südosten wanderten, streiften das Berichtsgebiet. Stellenweise fiel unbedeutender Sprühregen, in Sachsen vereinzelt auch etwas Schnee.

Unter dem Einfluß einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke hielt bei ansteigenden und ab 12. allgemein wieder übernormalen Temperaturen das ruhige Spätherbstwetter weiter an. Am 9. und 10. war es vorübergehend heiter oder wolkenlos. Die Temperaturen konnten an diesen beiden Tagen nachts kräftig absinken. Dabei stellten sich vielerorts die niedrigsten Temperaturen des Berichtsmonats ein. In Erdbodennähe wurden gebietsweise Minima von −10 bis −5 °C gemessen.

Ab 13. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Die in den vorangegangenen Tagen wetterbestimmende Hochdruckzone wurde nach Süden abgedrängt. Nunmehr konnten mit einer kräftigen Westströmung Schlechtwettergebiete über West- und Mitteleuropa bis weit in den Kontinent hinein vordringen. Sie führten in der DDR zu niederschlagsreichem, zeitweise auch stürmischem Wetter. Infolge Zufuhr sehr milder Luftmassen stiegen die Temperaturen zunächst weiter an. Dabei wurden verbreitet die Monatshöchsttemperaturen beobachtet. Vom 15. an wurden wieder etwas kühlere Luftmassen herangeführt. Die Temperaturen sanken zwar etwas ab, lagen aber immer noch merklich über den Normalwerten. Meistenorts blieb es frostfrei. Die am 14./15. gebietsweise länger anhaltenden und am Südwestabhang des Thüringer Waldes ergiebigen Regenfälle gingen im Laufe des 15. in Schauer über, die vereinzelt auch gewittrig waren. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge fiel zeitweise wieder Schnee.

Vom 17. bis 22. war eine Nordwestlage wetterbestimmend. Die Zufuhr kühler Luftmassen hielt zunächst noch an. Ab 20. wurde aber neuerlich recht milde Luft nach Mitteleuropa geführt, so daß die Temperaturen erneut beträchtlich übernormal waren und die Nächte mit wenigen Ausnahmen frostfrei blieben. Niederschläge fielen fast täglich, auf den Mittelgebirgsgipfeln in den ersten Tagen als Schnee. Auf dem Fichtelberg und Brocken lag bis zum 20. bzw. 19., im hohen Erzgebirge am 19. allgemein eine Schneedecke. Am 17. und 18. wurden vereinzelt Gewitter, verbreitet stürmischer Wind beobachtet.

Ab 23. setzte sich wiederum eine Westlage durch. Weiterhin war es bei übernormalen, ab 26. aber zurückgehenden Temperaturen vorwiegend trüb. Die Niederschlagstätigkeit wurde nur vorübergehend am 26. durch ein Zwischenhoch unterbrochen. Die im allgemeinen nur wenig ergiebigen Niederschläge fielen auch auf den Mittelgebirgsgipfeln als Regen.

Am 28. und 29. lag das Berichtsgebiet an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges. Während der Norden und Westen der DDR im wesentlichen niederschlagsfrei blieben, lösten Vb-artige Tiefdruckgebiete vor allem in Sachsen und in der Lausitz länger andauernde Niederschläge aus, die auch in den tieferen Lagen in Schnee übergingen. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Thüringer Wald lag ab 28., im gesamten Erzgebirge sowie in den mittleren Höhenlagen des Thüringer Waldes ab 29. eine geschlossene Schneedecke. Mit der Zufuhr frischer Polarluft sanken die Temperaturen fühlbar ab und waren vom 29. an unternormal.

Witterungselemente

Der jahreszeitgemäße Temperaturrückgang wurde von zwei Erwärmungen unterbrochen, die sich in der ersten Hälfte der zweiten bzw. dritten Dekade ereigneten. Die Tagesmittel der Lufttemperatur entsprachen am 1. mit 5 bis 7 °C annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. In den folgenden Tagen sanken sie infolge Zufuhr polarer Luftmassen ab und waren am 8./9. mit −1 bis 1 °C um 3 bis 5 grd unternormal. Anschließend war mit dem Einströmen milder Luftmassen ein kräftiger Temperaturanstieg verbunden, wobei die Tagesmittel am 14. mit 10 bis 12 °C die höchsten Werte des Berichtsmonats erreichten (um 6 bis 9 grd zu warm). Vorübergehend herangeführte Polarluft ließ die Tagesmittel ab 15. wieder zurückgehen; sie waren am 18. mit 3 bis 4 °C etwa um 1 grd übernormal. Danach stiegen sie bis zum 20. erneut kräftig, dann unter Schwankungen bis zum 25. allmählich an und lagen an diesem Tage nochmals zwischen 9 und 11 °C (um 6 bis 9 grd zu warm). Bis zum Monatsende erfolgte danach eine fühlbare Abkühlung. Am 30. waren die Tagesmittel mit −2 bis −1 °C um 3 bis 5 grd unternormal und gleichzeitig die niedrigsten des Berichtsmonats.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im allgemeinen am 14. oder 15. gemessen. Sie betrug an der Küste, im unteren und mittleren Bergland 10 bis 12 °C, im Binnentiefland und im

Hügelland 12 bis 15 °C (Dresden—Pillnitz 15,6 °C), im hohen Mittelgebirge 7,5 bis 10 °C. Damit lag sie vielerorts um 0,5 bis 1,5 grd über, auf den Mittelgebirgsgipfeln dagegen um 0,5 bis 2 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Novembermaximums; gebietsweise entsprach sie diesem annähernd.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich am 8., 9. oder 10., stellenweise auch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats ein. Sie lag im großen und ganzen zwischen −5 und −2 °C, in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und des Mittelgebirgsraumes sowie auf den höchsten Erhebungen zwischen −8 und −5 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit in der Regel um 1 bis 4 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Novemberminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) traten im Küstengebiet 3 bis 7, im Binnentiefland, im Hügelland und in den unteren Berglagen 6 bis 11, im mittleren und höheren Bergland 12 bis 16 auf (Fichtelberg 27, Brocken 23). Das sind verbreitet 1 bis 5, im Osten örtlich auch 6 bis 8 weniger, auf dem Fichtelberg 4 mehr als normal. Von diesen Frosttagen war im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland nur vereinzelt 1 Tag zugleich ein Eistag (Maximum unter 0 °C). Im mittleren und höheren Bergland stellten sich vorwiegend 1 bis 3, in den Kammlagen der Mittelgebirge 4 bis 7 Eistage ein. Das sind 1 bis 4, im hohen Mittelgebirge 5 bis 8 Eistage weniger, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im größten Teil des Tief- und Hügellandes 4,5 bis 5,5 °C, an der Küste 5,5 bis 6 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 3,5 bis 4,5 °C in den niederen, auf 0 bis 1 °C in den hohen Berglagen ab (Fichtelberg −0,8 °C, Brocken −0,1 °C). Der November war damit verbreitet um 1 bis 2 grd, im Erzgebirge sowie gebietsweise in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg um 0,5 bis 1 grd zu warm.

Völlig oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., vom 8. bis 11. und am 26., ferner der Norden vom 28. bis 30.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich meistenorts auf 13 bis 18, im Südosten auf 18 bis 22, im inneren Thüringer Becken, im nördlichen Harzvorland und im oberen Werratal auf 10 bis 12. Das sind verbreitet 1 bis 3, örtlich auch 4 oder 5 mehr, vereinzelt 1 bis 3, auf dem Brocken 5 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen war im Tiefland sowie im Vorland von Harz und Thüringer Wald nur vereinzelt 1 Tag zugleich ein Tag mit Schneefall. Im Erzgebirgsvorland, in Ostsachsen, im Thüringer Wald sowie in den mittleren Höhenlagen des Harzes wurden 1 bis 4, im mittleren und höheren Erzgebirge 5 bis 12, im Oberharz 5 bis 7 Schneefalltage gezählt. Das sind überwiegend 1 bis 3, stellenweise auch 4 oder 5 weniger, als normalerweise im November zu erwarten sind.

Gewitter traten, normalen Verhältnissen entsprechend, nur vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag, selten an 2 Tagen.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vornehmlich am 15., 16. oder 17. morgens gemessen. Sie betrug im Norden und im Mittelgebirgsraum vielerorts 10 bis 25 mm, im Thüringer Wald und im Oberharz örtlich 25 bis 35 mm, am Südwestabhang des Thüringer Waldes zum Teil sogar 35 bis 80 mm, im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland 3 bis 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im Tief- und Hügelland sowie im unteren Bergland vorwiegend 30 bis 70 mm, im Leegebiet des Harzes und im inneren Thüringer Becken nur 10 bis 30 mm. In den sächsischen Mittelgebirgen ergaben sich 70 bis 100 mm, vereinzelt auch 100 bis 120 mm; im Thüringer Wald und im Oberharz wurden verbreitet 70 bis 130, örtlich sogar 130 bis 165 mm gemessen. Das sind in einem von Westmecklenburg zum Oderbruch reichenden Streifen, in den Mittelgebirgen sowie in Teilen Ostmecklenburgs und der Lausitz 100 bis 130 %, stellenweise 130 bis 170 %, in Ostsachsen vereinzelt sogar 170 bis 190 % der normalen Novembermenge. Im größten Teil der mittleren und in den tieferen Lagen der südlichen Bezirke, ferner an der Küste und in ihrem Hinterland ergaben sich 60 bis 100 % und namentlich im Regenschatten des Harzes nur 30 bis 60 % des vieljährigen Durchschnitts.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf dem Fichtelberg am 14. und vom 16. bis 23., im hohen Erzgebirge am 19., auf dem Brocken am 3. und 4. sowie vom 16. bis 19., in den hohen Berglagen allgemein vom 28. an. Ab 29. wiesen auch die mittleren und tieferen Lagen des Erzgebirges und am 30. einige Teile Ostsachsens eine geschlossene Schneedecke auf. Die maximale Höhe betrug meistenorts weniger als 5 cm, im Erzgebirge erreichte sie in den Kammlagen 20 bis 30 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag vorwiegend zwischen 85 und 90 %, örtlich auch zwischen 90 und 95 % (Großer Inselsberg 97 %). Damit entsprach es im wesentlichen dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde hauptsächlich am 7., 8., 9., 17. oder 18. gemessen. Es betrug meistenorts 55 bis 75 %, im Mittelgebirgsraum örtlich 40 bis 55 % (Fichtelberg 31 %, Brocken 14 %). Der Monatstiefstwert schwankte damit im nördlichen Mecklenburg sowie gebietsweise im Bereich der Mittelgebirge nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Novemberminimums. Im Binnenland ergab sich verbreitet ein Überschuß von 5 bis 20 %, während sich auf dem Fichtelberg und Brocken ein Defizit von 15 bzw. 18 % einstellte.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag im größten Teil der DDR zwischen 8 und 8,5 Zehnteln, in Mecklenburg vorwiegend zwischen 7,5 und 8 Zehnteln. Er lag damit verbreitet um 0,5 bis 1,5 Zehntel über dem Normalwert und entsprach diesem in Mecklenburg und in den Kammlagen der Mittelgebirge annähernd. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) traten im großen und ganzen 1 bis 2 auf, gebietsweise blieben sie auch ganz aus. Das sind in der Regel 1 bis 3 weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) war mit 15 bis 20 an der Mehrzahl der Stationen um 1 bis 5, teilweise auch um 6 oder 7 übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung vom 1. bis 10. sowie am 29. und 30. auf. Nebeltage wurden vielerorts 5 bis 10, gebietsweise auch 10 bis 15, in den Gipfellagen 20 bis 30 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen, im Harz und in den höheren Lagen des Thüringer Waldes vorwiegend auf 30 bis 50 Stunden, im nordöstlichen Mecklenburg, im Oberharz und in den höchsten Lagen des Erzgebirges auf 50 bis 65 Stunden. In den übrigen Gebieten der DDR ergaben sich nur 15 bis 30 Stunden. Das sind in Mecklenburg und Brandenburg verbreitet 65 bis 100 %, im nordöstlichen Mecklenburg und auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 100 bis 110 %, in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen größtenteils nur 40 bis 65 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 50 cal/cm² (normal 66 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	75	68	16.	18	18
2.	74	73	17.	74	51
3.	22	22	18.	87	61
4.	54	54	19.	63	51
5.	43	43	20.	46	43
6.	46	46	21.	17	16
7.	44	43	22.	39	37
8.	118	96	23.	21	21
9.	119	59	24.	15	15
10.	155	52	25.	10	10
11.	17	17	26.	99	54
12.	22	22	27.	15	15
13.	26	26	28.	73	50
14.	29	29	29.	38	38
15.	36	34	30.	14	14
			Summe	1 509	1 178

Winde aus West und Südwest waren im November in Potsdam am häufigsten. Ihnen folgten mit deutlichem Abstand die Ost- und Südwinde und danach mit wiederum beachtlichem Unterschied alle übrigen Richtungen. Übernormale Häufigkeiten wiesen die West-, Südwest- und Ostwinde auf, während die Häufigkeit der Südwinde dem vieljährigen Durchschnitt entsprach. Bei allen übrigen Richtungen waren die Häufigkeiten unternormal, vor allem bei den Südostwinden. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat namentlich vom 16. bis 18. und am 25., gebietsweise auch am 14., 15. oder 24. auf. Sturmtage wurden vielerorts 1 bis 4, gebietweise auch 5 bis 8, auf dem Fichtelberg 16 und auf dem Brocken 19 gezählt.

Der Herbst 1964

(September bis einschließlich November)

Ganz im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wies der diesjährige Herbst im wesentlichen unfreundliches Witterungsgepräge auf. Während sich sonniges Herbstwetter lediglich in der ersten und dritten Septemberdekade sowie zu Anfang Oktober einstellte, herrschte ab 7. dieses Monats fast durchgehend trübes Wetter.

Der Herbst war annähernd temperaturnormal und mit Ausnahme der östlichen Randgebiete und Teilen des Mittelgebirgsraumes auch zu trocken. Sommertage traten nur noch im September auf mit Ausnahme der hohen Berglagen. Ihre Zahl belief sich im großen und ganzen auf 1 bis 7, das sind verbreitet 1 bis 2, gebietsweise auch 3 bis 4 mehr als normal. Im Süden der DDR stieg im September die Temperatur gebietsweise noch an 1 Tag, selten an 2 Tagen über 30 °C an. Dies entspricht etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Frosttage wurden im Küstengebiet 3 bis 5, im Binnentiefland, im Hügelland und in den unteren Höhenlagen der Mittelgebirge 5 bis 15 gezählt. In den mittleren und höheren Lagen ergaben sich 15 bis 30, auf dem Fichtelberg 47 und auf dem Brocken 42 Frosttage. Das sind in der Regel 1 bis 10 weniger, stellenweise auch 1 bis 5 (Fichtelberg 9) mehr als normal. Ganztägiger Frost (Eistage) wurde im mittleren und höheren Bergland an 1 bis 10 Tagen, im Tiefland ganz vereinzelt an 1 Tag beobachtet. Ihre Zahl lag damit um 1 bis 10 unter dem vieljährigen Durchschnitt. Die Sonne schien im größten Teil der DDR 300 bis 360 Stunden, an der östlichen Ostseeküste und auf der Insel Rügen 360 bis 380 Stunden, in der Altmark, im nordwestlichen Thüringer Wald, im Thüringer Becken und im Vogtland 280 bis 300 Stunden. Damit wurden im allgemeinen 100 bis 110%, örtlich auch 110 bis 120%, im Westen stellenweise auch nur 90 bis 100% der normalen Sonnenscheindauer des Herbstes erreicht. Tage mit meßbarem Niederschlag wurden im allgemeinen 35 bis 50 gezählt. Das sind mit wenigen Ausnahmen verbreitet 1 bis 5 (Brocken 13) weniger, in Mecklenburg und Sachsen-Anhalt strichweise 1 bis 5, im Südosten 1 bis 10, vereinzelt sogar 11 bis 14 mehr als normal. Schneefall trat im Tiefland sowie im Vorland von Harz und Thüringer Wald nur vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag, im Erzgebirge, in Ostsachsen, in den mittleren und hohen Lagen von Harz und Thüringer Wald an 1 bis 5 Tagen (Fichtelberg 27, Brocken 23, Geisingberg 15). Die Zahl der Schneefalltage war damit verbreitet um 1 bis 5 unternormal, auf dem Fichtelberg um 13, auf dem Brocken um 5 übernormal. Eine geschlossene Schneedecke lag in den mittleren und hohen Lagen des Thüringer Waldes und im überwiegenden Teil des Erzgebirges an 1 bis 4, auf dem Fichtelberg an 21, auf dem Brocken an 25 Tagen, in Ostsachsen gebietsweise an 1 Tag. Die Herbstsumme des Niederschlages betrug im Tief- und Hügelland vielerorts 90 bis 160 mm, in Ostsachsen 160 bis 250 mm, in den Mittelgebirgen überwiegend 160 bis 300 mm, im hohen Thüringer Wald und im Oberharz 300 bis 380 mm; im Thüringer Becken und im Leegebiet des Harzes wurden strichweise nur 50 bis 90 mm gemessen. Damit ergaben sich in weiten Teilen der DDR mit 65 bis 100%, im Lee des Harzes örtlich mit 50 bis 65% unternormale, im östlichen Brandenburg, im hohen Westerzgebirge, im Osterzgebirge und in Ostsachsen mit 100 bis 130%, im Oberharz sowie in einigen Gebieten Mecklenburgs und des Thüringer Waldes mit 100 bis 110% übernormale Niederschlagssummen.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat November war in der unteren Troposphäre und im 100-mbar-Niveau im allgemeinen zu kalt, im Bereich zwischen 500 und 200 mbar überwiegend zu warm und abgesehen von der Grundschicht, im Feuchtemeßbereich zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren und mittleren Troposphäre im Süden und Westen des Berichtsgebietes fast einheitlich am 25. und 26., im Norden und Osten der DDR überwiegend am 10., 11. und 14., 15. gemessen. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre stellten sich die höchsten Monatstemperaturen ausschließlich in der Zeit vom 13.–18. ein, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen −37,0 °C (in Greifswald) und −51,4 °C (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre im wesentlichen am 29. und 30., in der unteren Stratosphäre meist um den 10., seltener am 5. und 14. An der Tropopause wurde das Temperaturminimum am 5. und 14. mit Werten zwischen −70,1 °C (in Wernigerode) und −70,9 °C (in Lindenberg) registriert.

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden — abgesehen von dem absoluten Tropopausen-Temperaturmaximum über Greifswald, das um mehr als 5 grd überboten wurde — in beiden Richtungen bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren Troposphäre im Durchschnitt 0,5 grd, im 100-mbar-Niveau 2,3 grd unter den Normalwerten. Im Bereich zwischen 500 und 200 mbar wurden positive Anomalien von durchschnittlich 0,4 grd ermittelt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen in der Grundschicht den Normalwerten, sie lagen in den darüberliegenden Schichten im Mittel um 6% unter dem 5jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen entsprachen im allgemeinen den 5jährigen Mittelwerten. Ausnahmen bildeten der Norden der DDR, wo ausschließlich negative Anomalien von durchschnittlich 25 gpm und die untere Stratosphäre über Wahnsdorf, wo positive Anomalien um 30 gpm ermittelt wurden.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag bei Greifswald 490 gpm unter, bei den übrigen RSA 100 bis 200 gpm über dem Normalwert.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag im Durchschnitt 72 gpm unter dem 5jährigen Mittel.

Die langjährigen absoluten November-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten November-Höhenminimums der Tropopause über Greifswald nicht erreicht.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar entsprach etwa dem Normalwert.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der diesjährige November brachte an den meisten Tagen mildes, zugleich aber auch sonnenscheinarmes Wetter. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen an einigen Tagen um 6 bis 9 grd über dem Normalwert, erreichten aber damit noch nicht die bisher höchsten Werte der Novembertagesmittel. Die positiven Temperaturanomalien überwogen die negativen, so daß der Berichtsmonat insgesamt zu warm ausfiel. Die Monatssummen des Niederschlages waren wieder recht unterschiedlich. Sie lagen vielerorts unter dem vieljährigen Durchschnitt. Während sich im Osten und Süden der DDR vereinzelt 150 bis 180% der mittleren Novembermenge ergaben, stellten sich im Leegebiet des Harzes gebietsweise nur 40 bis 50% ein. Auch in den meisten der vergangenen Jahre war der November zu warm oder annähernd temperaturnormal und in der Mehrzahl der Fälle auch zu trocken.

Das am 7. Oktober eingeleitete trübe Wetter setzte sich im November nahezu ohne Unterbrechung fort. Im Berichtsmonat schien die Sonne in Potsdam nur 37 Stunden (normal 57 Stunden), im Süden der DDR in größeren Gebieten sogar nur 15 bis 30 Stunden. Für die Zeit vom 7. Oktober bis 30. November ergab sich in Potsdam eine mittlere tägliche Sonnenscheindauer von nur 1,5 Stunden.

Infolge der vielerorts wiederum unternormalen Niederschlagsmengen vergrößerte sich das seit dem Dezember 1963 bestehende Niederschlagsdefizit erneut. Im DDR-Durchschnitt beträgt es immer noch 130 mm, entsprechend 21% der Normalmenge. Das ist ein für einen Zeitraum von 12 Monaten beachtlicher Betrag.

Am 14./15. November traten am Südwestabhang des Thüringer Waldes langanhaltende und gebietsweise sehr ergiebige Regenfälle auf, die vereinzelt 24stündige Niederschlagssummen von 50 bis 80 mm brachten. Die vorwiegend milde Witterung des Berichtsmonats hatte zur Folge, daß in weiten Teilen des Tieflandes die ersten Schneefälle des Winters 1964/65 noch ausblieben.

Die Wetterschäden hielten sich im großen und ganzen in mäßigen Grenzen. In der ersten Dekade und an einigen Tagen der dritten Dekade führte Nebel besonders im Süden zu Verkehrsbehinderungen. Vornehmlich vom 15. bis 18. verursachte stürmischer Wind verschiedentlich Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen. Die Frachtschiffe konnten nur auf der Oder zu 100% ausgelastet werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die fast durchweg unbeständige Witterung während des Berichtsmonats verursachte einen unruhigen Gang der Bodentemperaturen, der sich noch in der Meßtiefe von 100 cm nachweisen ließ. Markante Erwärmungen ereigneten sich vom 12. bis 15. und zwischen 20. und 25. Sie waren durch Überflutung der Republik mit milder Meeresluft bedingt. Kräftigere Abkühlungen traten vom 7. bis 10., 16. bis 19. und ab 26. als Folge des Überströmens mit polaren Luftmassen ein.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) lagen am 1. zwischen 5 und 7 °C. Bis 5. sehr langsam, ab 7. steiler fielen sie bis 9. oder 10. auf 1 bis 2, örtlich auf fast 0 °C. Ab 12. stiegen sie wieder an und erreichten am 15. Beträge von 7 bis 8 °C. Ab 17. erfolgte ein wiederum steiler Abstieg auf 2 bis 3 °C am 19., an den beiden Folgetagen ein ebenso kräftiger Anstieg im Süden auf 6 bis 7, im Norden auf 7 bis 8 °C am 21. Diese Werte erhielten sich unter unbedeutenden Schwankungen bis 24. Am 25. erhöhten sie sich kurzfristig auf 7 bis 9 bzw. 8 bis 10 °C. In den restlichen Tagen des Monats sanken die Tagesmittel stetig ab. Am 30. wurden Beträge von 1 bis 2,5 °C errechnet.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. allgemein 7 bis 8 °C. In der zweiten Hälfte der ersten Dekade

gingen sie auf 4 bis 5, örtlich (Gardelegen) auf fast 3 °C zurück. Zu Mitte der zweiten Dekade waren Werte von 6 bis 7 °C erreicht. Um die Wende zur dritten Dekade gingen sie auf 5 bis 6 °C zurück, stiegen bis Dekadenmitte auf 7 bis 8 °C an und fielen bis Monatsende auf 5 bis 6, örtlich 4 °C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen von 8 bis 9, örtlich (Magdeburg) knapp 10 °C. Bis Beginn der zweiten Dekade sanken sie auf 6 bis 7, örtlich 8 °C und hielten diese Werte unter unbedeutender Wellenbewegung mit Amplituden von unter 1 grd bis 28. An den beiden letzten Monatstagen gingen sie auf 6 bis 7 °C zurück.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume meist am 25., örtlich auch am 14. oder 15., in 2 und 5 cm Tiefe vereinzelt am 1. oder 2. ein: in 2 cm Tiefe 9 bis 11,5 °C, in 20 cm Tiefe knapp 8 bis 10 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima meist am 25. oder 26., im Süden auch am 1. mit 7 bis knapp 9 °C auf, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit 8,5 bis 9,5, örtlich 10 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume überwiegend am 10., stellenweise am 8. oder 9. beobachtet: in 2 cm Tiefe — 3 bis — 1 °C, in 20 cm Tiefe 1 bis 3 °C. Der Frost drang zwischen 7. und 10. bis 10 cm, am 19. bis 8 cm, zwischen 27. und 30. nur örtlich 1 bis 4 cm tief in den Boden ein. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Minima meist zwischen 10. und 12., örtlich am 30. mit 3,5 bis 5 °C, in 100 cm Tiefe fast ausschließlich am 12. oder 13. mit 6 bis fast 8 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 4 bis 5 °C, für 20 cm Tiefe zu 5 bis 6 °C, für 50 cm Tiefe zu 6 bis 7 °C, für 100 cm Tiefe zu 7 bis 8 °C. Damit war der Boden in der Krume um einige Zehntelgrad bis örtlich fast 1 grd zu warm, in 50 cm Tiefe normalwarm, in 100 cm Tiefe bis zu 1 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen bis 50 cm Tiefe um 3 grd, in 100 cm Tiefe um 3, örtlich 4 grd zurück.

Der Wassergehalt des Bodens nahm ab Monatsmitte infolge der Niederschläge in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) zu. Sie enthielten am 1. in leichten Böden 8 bis 15 %, in mittleren Böden 12 bis 19 %, in schweren Böden 18 bis 22 % Wasser, am 30. 10 bis 17 % bzw. 18 bis 22 % bzw. 18 bis 23 %. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) änderte sich der Wassergehalt durch die genannten Regenfälle nur unbedeutend, da zunächst Sättigung der Oberschichten eintrat. Er betrug in leichten Böden 8 bis 14 %, in mittleren und schweren Böden 15 bis 21 %.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Wintervorbereitungen der Pflanzen, die am Ende des Vormonats schon weitgehend gediehen waren, schritten rasch voran und waren zu Ende der ersten Novemberdekade praktisch beendet. Zu Beginn der zweiten Dekade standen sämtliche Bäume kahl. Infolge der Niederschlagsarmut der ersten Dekade ging bei dem ohnehin noch bestehenden Wasserdefizit in Wurzeltiefe der Bäume der Wasserentzug aus dem Jungholz rasch vor sich, so das eine hinreichende Winterfestigkeit erreicht wurde.

Die vom 12. bis 27. milde, zeitweise sogar sehr milde und vor allem um Mitte der zweiten Dekade nasse Witterung belebte das Wachstum der Wintersaaten kräftig. Der Winterraps wuchs gebietsweise über das optimale Maß hinaus und wurde dadurch für eine spätere stärkere Schneebedeckung schadenanfällig. Auch bei einigen Holzgewächsen wirkte sich die genannte Witterung in Gestalt auffälligen Schwellens der Knospen aus, so beim Flieder und beim Holunder.

Starkwind brach zwischen 14. und 18. verbreitet Äste und Baumkronen und entwurzelte schwächere Bäume. Am 24. und 25. kam es nur örtlich zu leichten Bruchschäden.

Die Feldarbeiten wurden zwischen 7. und 11. durch Frost im Boden und in der zweiten Dekade durch ergiebige Niederschläge behindert. Die Rodung der Zuckerrüben wurde einigermaßen programmgemäß am Ende der zweiten oder zu Beginn der dritten Dekade beendet. Die Winterfurche wurde mit Ausnahme der genannten Zeiten während des ganzen Monats gezogen. Vereinzelt fand noch Bestellung des Winterweizens statt. Er lief je nach Drilltermin während des ganzen Monats auf.

Index 32544

(IV/5/1) 221/64 Ag 717/11/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR November

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal: Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Temperaturrückgang	Meist bedeckt, gebietsweise auch neblig-trüb	Fast niederschlagsfrei	Meistenorts frostfrei; Mehr oder weniger verbreitet Nebel, gebietsweise auch tagsüber nicht auflösend
2.						
3.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer				Brocken Schneedecke	
4.					Gebietsweise etwas Sprühregen	
5.		Meeresluft				
6.	Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	Festlandspolarluft	Kühl, an einzelnen Tagen sehr kühl			
7.		Arktische Polarluft				
8.	Übergangslage			Überwiegend heiter	Völlig oder fast niederschlagsfrei	Gebietsweise mäßiger Frost in Bodennähe
9.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft				
10.						
11.			Kräftiger Temperaturanstieg			
12.						
13.	Westlage	Grönländische Polarluft	Mild, an einigen Tagen	Bedeckt oder stark bewölkt mit einzelnen, meist nächtlichen Aufheiterungen	Fast täglich Niederschläge, auch im hohen Mittelgebirge vorwiegend als Regen; am 14./15. am Südwestabhang des Thüringer Waldes ergiebige Regenfälle	Meistenorts frostfrei
14.		Meeresluft				
15.		Grönländische Polarluft				Vereinzelt Gewitter; Vielerorts stürmischer Wind
16.						Brocken Schneedecke; Fichtelberg Schneedecke
17.	Nordwestlage		vorübergehende Abkühlung			
18.		Arktische Polarluft				
19.						
20.		Grönländische Polarluft				
21.		Meeresluft	sehr mild			Im allgemeinen frostfrei
22.						
23.	Westlage					
24.						Gebietsweise stürmischer Wind
25.						
26.		Grönländische Polarluft	Abkühlung		fast niederschlagsfrei	
27.		Meeresluft				
28.	Troglage über Westeuropa	Grönländische Polarluft			Norden und Westen fast niederschlagsfrei; im Süden Südosten länger anhaltende Schneefälle	Im Erzgebirge, hohen Thüringer Wald, Oberharz, ab 30. gebietsw. in Ostsachsen Schneedecke; Verbreitet Nebel
29.			Naßkalt	Vielerorts neblig-trüb		
30.	Übergangslage					

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm	Schneefall ≥ 0,1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	5,8	+1,2	10,0	11./15./25.	−2,3	11.	88	7,2	22	46	7	17.	16	7	.	.	.	5	.	6	5	14	.	.	3	.	.	58	23	—
	Boltenhagen	3	5,5	+0,7	12,1	25.	−3,2	9.	90	7,5	30	73	11	17.	14	11	1	.	.	6	.	2	2	16	.	.	6	.	.	41	16	—
	Warnemünde	4	5,9	+1,0	12,1	14.	−1,8	30.	90	7,4	34	76	15	17.	12	10	1	.	.	4	.	4	2	14	.	.	4	.	.	50	19	—
	Greifswald-Wieck	1	5,2	+1,4	12,3	14.	−3,6	11.	90	7,4	45	102	13	17.	14	9	1	.	.	11	.	4	2	16	.	.	7	.	.	51	20	—
	Schwerin	59	5,3	+1,2	12,7	14.	−2,1	8.	90	7,7	53	110	15	17.	17	11	2	.	.	6	.	4	2	18	.	.	7	.	.	41	16	—
Mecklenburg 02	Bolzenburg (Elbe)	45	5,0	+0,9	13,4	14.	−3,6	11.	92	7,8	45	90	9	15.	14	12	.	.	.	16	.	2	2	19	.	.	7	.	.	36	14	—
	Marnitz	81	4,9	+1,1	13,1	14.	−4,3	10.	91	7,7	67	126	23	26.	14	11	2	.	.	9	.	2	2	20	.	.	7	.	.	—	—	—
	Weisen b. Wittenberge	24	5,0	+1,3	13,1	14.	−7,7	8.	89	7,9	51	119	14	15.	17	11	2	.	.	11	.	1	1	16	.	.	8	.	.	39	15	—
	Teterow	46	5,1	+1,4	12,3	14.	−4,0	9.	90	7,0	33	77	11	17.	14	9	1	.	.	7	.	1	3	15	.	.	6	.	.	45	17	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	5,0	+1,5	12,2	14.	−2,9	10.	90	7,6	39	91	10	17.	14	9	1	.	.	6	.	2	.	15	.	.	7	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	64	4,7	+1,3	13,3	14.	−5,6	8.	89	7,5	48	107	10	17.	15	10	1	.	.	4	.	2	2	16	.	.	8	.	.	47	18	—
Berlin und Brandenburg	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
04	Zehdenick	46	4,8	+1,6	12,3	14.	−6,7	8.	89	7,4	63	150	17	26.	14	10	3	.	.	7	.	.	1	16	.	.	6	.	.	—	—	—
	Brandenburg	30	5,2	+1,4	13,0	25.	−5,6	8.	86	8,2	37	88	11	16.	14	9	2	.	.	7	1	1	.	18	.	.	7	1	.	—	—	—
	Potsdam	81	4,8	+1,2	14,2	15.	−3,4	10.	92	7,9	35	78	12	16.	14	8	1	.	.	7	.	6	.	17	.	.	7	.	.	37	14	65
	Jüterbog	71	5,1	+1,4	14,2	15.	−5,2	8.	88	7,9	28	65	5	17.	16	9	.	.	.	8	.	3	3	18	.	.	8	.	.	29	11	—
05	Angermünde	48	4,9	+1,7	12,1	14.	−3,7	8.	88	8,2	40	98	10	17.	15	8	.	1	.	8	.	3	1	19	.	.	7	1	.	38	15	—
	Müncheberg	62	4,7	+1,5	14,1	15.	−4,6	10.	89	8,4	45	113	10	17.	14	9	.	1	.	10	.	1	.	20	.	.	7	1	.	32	12	—
	Frankfurt (Oder)	48	5,0	+1,5	14,5	15.	−3,2	10.	88	8,3	46	115	14	26.	14	8	2	.	.	9	.	4	.	22	.	.	4	.	.	42	16	—
	Lindenberg	98	4,7	+1,5	14,0	15.	−2,3	9.	91	8,3	42	100	9	17.	16	10	.	.	.	11	2	5	.	21	.	.	5	.	.	33	12	58
06	Lübben	56	4,8	+1,3	14,5	15.	−4,5	8.	89	8,2	30	70	5	17.	15	9	.	.	.	7	.	2	1	20	.	.	7	.	.	—	—	—
	Cottbus	71	5,1	+1,2	14,6	15.	−3,3	8.	88	8,3	39	89	7	15.	17	11	.	.	.	6	.	4	.	20	.	.	5	.	.	35	13	—
	Doberlug-Kirchhain	97	4,9	+1,3	14,0	15.	−5,4	8.	91	8,1	35	78	6	17.	19	11	.	.	.	8	.	4	1	20	.	.	6	.	.	34	13	—
15	Schwarze Pumpe	115	4,9	(+1,2)	14,9	15.	−2,4	8.	87	8,2	40	85	8	16.	18	12	.	.	.	8	.	5	1	19	.	.	6	.	.	—	—	—
	Berlin-Ostkreuz	36	5,8	+1,4	14,6	15.	−2,3	10.	83	8,0	41	89	10	16.	15	9	.	.	.	5	.	.	.	18	.	.	5	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	5,0	+1,0	12,8	14.	−6,0	8.	87	7,9	30	67	12	17.	15	4	1	.	.	11	2	3	1	18	.	.	8	.	.	30	11	—
	Gardelegen	47	4,9	+0,9	13,5	14.	−5,4	8.	90	8,4	33	70	10	15.	17	9	.	.	.	8	1	.	.	16	.	.	8	.	.	16	6	—
	Magdeburg	79	5,1	+1,3	13,4	14.	−4,3	8./10.	90	8,4	32	80	6	15.	16	9	.	.	.	11	.	4	.	20	.	.	8	1	.	17	6	31
	Wernigerode	234	5,1	+0,9	14,6	15.	−5,4	30.	83	8,5	31	60	11	17.	12	6	1	.	.	8	2	7	.	20	.	.	9	2	.	47	18	—
	Quedlinburg	123	5,5	+1,1	15,3	14.	−5,0	8.	83	8,2	13	39	4	17.	11	3	.	.	.	7	.	.	1	20	.	.	8	.	.	32	12	—
08	Wittenberg	104	5,1	+1,6	14,3	15.	−5,5	8.	88	—	38	86	9	15.	14	11	.	.	.	10	.	1	—	—	.	.	6	.	.	29	11	—
	Halle-Kröllwitz	111	5,3	+1,4	14,9	15.	−2,9	8.	87	8,7	14	40	3	28.	12	7	.	1	.	10	.	.	.	20	.	.	7	.	.	27	10	45
	Artern	164	4,9	+1,3	13,8	14./15.	−3,2	10.	88	8,7	17	57	5	16.	12	4	.	.	.	6	.	4	.	22	.	.	8	1	.	16	6	—
Sachsen 13	Torgau	80	5,2	+1,5	14,3	15.	−4,7	8.	89	8,2	38	91	8	17.	16	8	.	1	.	7	.	6	.	19	.	.	6	.	.	35	13	—
	Leipzig-Mockau	128	5,3	+1,6	14,5	15.	−2,6	10.	—	8,3	31	84	8	28.	12	7	.	.	.	10	.	1	1	21	.	.	5	.	.	23	9	40
	Altenburg	224	5,1	+1,3	13,7	15.	−2,4	9.	87	8,1	33	87	7	28.	15	10	.	.	.	12	.	.	2	20	.	.	8	.	.	32	12	—
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	4,7	+1,1	14,3	15.	−2,6	9.	88	8,3	42	96	8	16.	19	12	.	4	2	8	2	6	.	20	.	.	10	.	.	29	11	48
	Görlitz	237	4,2	+1,0	12,4	15./25.	−5,4	10.	88	8,4	61	113	12	16.	19	12	2	2	1	7	1	5	1	19	.	.	8	.	.	37	14	—
14	Karl-Marx-Stadt	357	4,3	+1,3	13,1	15.	−2,0	19.	87	7,9	65	133	15	16.	17	13	2	3	2	5	.	3	2	20	.	.	8	.	.	36	13	52
	Plauen i. Vogtl.	407	4,0	+1,5	12,2	15.	−6,8	9.	86	8,5	32	76	11	16.	17	10	1	4	1	5	.	1	.	21	.	.	9	.	.	29	11	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	4,1	+1,2	12,6	15.	−3,8	30.	91	8,5	43	75	12	15.	16	9	1	.	.	7	.	2	1	21	.	.	10	1	.	37	14	—
	Erfurt-Bindersleben	314	4,3	+1,5	13,4	15.	−4,0	10.	90	8,1	24	71	7	17.	12	6	.	.	.	9	.	1	.	19	.	.	10	1	.	20	7	39
10	Jena	155	5,8	+1,8	14,6	14.	−3,5	9.	83	8,5	29	72	8	16.	15	5	.	.	.	10	.	.	.	20	.	.	5	.	.	—	—	—
	Gera	300	4,6	+1,6	14,4	15.	−3,2	10.	87	8,2	31	82	6	16.	20	8	.	2	.	9	.	4	1	20	.	.	9	1	.	48	18	—
11	Kaltennordheim	487	3,6	+1,7	11,5	15.	−5,5	9.	89	8,4	83	143	22	16.	17	11	3	.	.	4	.	3	2	21	.	.	11	1	.	31	11	—
	Sonneberg-Stadtberg	626	2,6	+1,5	9,6	15.	−3,2	30.	92	8,6	118	128	30	16.	16	13	4	4	2	20	.	5	2	23	.	.	13	1	.	43	16	—
Bergstat. über 900	Brocken	1142	−0,1	+1,0	7,6	14.	−7,1	19.	90	7,9	161	127	34	17.	15	14	7	7	9	28	2	19	2	21	.	.	23	4	.	62	23	109
	Gr. Inselsberg	914	0,7	+0,8	8,3	14./15.	−5,6	9.	97	8,7	111	97	21	14.	17	13	6	4	3	30	.	7	1	23	.	.	16	7	.	34	13	54
	Fichtelberg	1213	−0,8	+0,4	7,6	1.	−6,9	19.	95	8,2	116	85	15	17.	18	15	5	12	12	28	.	16	2	20	.	.	27	6	.	57	21	112
	Geisingberg	803	−0,1	+0,4	7,6	1.	−5,9	19.	96	8,3	122	102	19	20.	22	15	4	6	4	23	.	10	1	19	.	.	15	5	.	38	11	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde (4)	Mittel	6,2	6,6	7,1	5,1	5,9	3,6	5,9	6,4	3,0	1,1	1,5	4,4	7,6	9,1	9,3	7,4	7,0	6,1	5,5	8,4	8,8	6,6	9,4	9,1	9,7	6,8	6,6	3,2	1,1	−0,1
	Maximum	7,8	7,7	8,4	7,4	8,2	8,0	7,3	8,2	7,7	5,2	3,6	6,2	8,8	12,1	10,8	10,1	9,7	7,2	7,3	9,0	9,6	8,2	10,4	10,2	11,0	8,7	9,3	7,3	1,6	1,2
	Minimum	4,5	5,2	4,6	3,4	2,7	0,6	3,9	2,2	−0,1	−1,7	−1,1	2,2	6,0	6,1	8,0	5,5	4,4	4,1	3,5	7,2	7,9	5,5	7,0	8,1	8,4	4,0	2,8	1,5	0,3	−1,8
Greifswald-Wieck (1)	Mittel	5,4	5,9	5,8	4,7	4,8	2,5	3,6	2,5	2,5	0,9	0,6	4,2	7,2	8,7	9,0	7,2	5,6	5,0	2,8	8,6	8,7	5,5	9,1	9,0	9,2	6,2	6,1	3,5	0,3	−0,4
	Maximum	7,6	8,0	6,8	6,6	6,2	7,5	6,9	7,1	7,6	4,9	2,7	5,6	8,6	12,3	10,3	8,9	9,8	5,5	4,8	9,4	9,7	7,2	10,5	11,0	11,8	8,6	8,7	7,6	1,7	0,6
	Minimum	4,0	4,0	5,0	2,1	2,4	−1,5	0,8	−1,6	−0,5	−1,1	−3,6	2,6	5,4	6,0	7,8	5,5	3,7	1,7	0,7	4,0	6,9	4,3	5,6	8,0	7,7	4,4	3,0	1,7	−0,2	−0,8
Schwerin (59)	Mittel	5,8	6,2	6,0	4,8	4,2	1,7	3,3	1,4	2,1	1,6	1,6	4,3	7,4	9,5	9,2	7,2	5,9	4,3	2,0	9,0	9,0	7,3	9,1	9,0	10,9	5,4	6,0	2,8	0,3	0,3
	Maximum	6,8	7,3	7,9	6,6	5,2	5,2	7,1	7,2	5,4	5,9	2,5	6,6	8,5	12,7	10,7	10,2	9,2	5,6	6,5	10,6	10,0	9,1	10,2	10,5	12,1	8,4	8,9	7,3	1,7	1,3
	Minimum	5,5	5,1	4,8	4,1	3,2	−1,3	1,4	−2,1	−0,5	−0,8	0,1	2,2	6,5	5,7	8,3	5,4	3,1	2,7	−1,2	6,5	8,0	6,5	7,2	7,9	8,3	3,7	1,5	0,8	−0,4	−0,7
Neustrelitz (64)	Mittel	5,8	5,7	4,7	4,3	3,6	3,1	3,4	−1,8	0,5	0,2	2,0	4,4	7,2	9,0	8,8	7,1	5,7	4,3	1,6	8,6	8,8	6,0	8,5	8,6	9,6	5,0	4,9	3,4	−0,3	−1,0
	Maximum	9,2	8,6	6,4	5,6	4,2	4,5	7,6	5,7	6,1	6,5	3,2	6,6	8,8	13,3	11,1	9,3	9,7	5,3	3,5	9,9	9,6	8,1	10,1	10,0	11,6	8,5	8,5	7,3	1,6	0,7
	Minimum	4,0	4,1	4,0	2,6	3,0	0,4	−0,8	−5,6	−2,7	−1,8	−1,6	2,6	6,4	5,6	7,1	5,5	4,5	2,6	−1,7	3,3	8,0	4,9	5,3	7,3	8,2	2,6	0,8	1,6	−2,0	−1,6
Angermünde (48)	Mittel	3,7	4,8	4,5	4,2	3,9	4,4	3,3	0,7	0,8	−0,6	2,4	4,6	7,3	8,7	9,4	7,3	6,1	4,3	2,8	8,9	8,6	5,6	8,3	8,8	9,9	5,7	4,6	4,3	−0,1	−0,7
	Maximum	5,7	6,4	5,6	5,7	4,4	7,9	7,6	4,9	5,1	3,6	4,4	6,0	8,5	12,1	11,6	9,3	9,5	5,4	4,6	9,8	9,9	8,3	10,0	9,8	11,7	9,1	7,2	7,5	1,6	−0,1
	Minimum	1,9	2,7	3,3	3,3	3,5	2,1	−0,6	−3,7	−3,0	−3,2	−1,4	2,8	6,0	5,1	6,8	5,8	4,6	3,1	0,4	3,0	8,0	4,4	5,3	7,5	8,3	3,8	0,9	1,5	−1,1	−1,2
Cottbus (71)	Mittel	4,5	3,7	2,9	2,5	2,8	3,1	2,1	−0,3	1,0	1,0	4,8	6,7	7,2	9,2	10,5	7,4	7,3	5,4	2,0	8,9	8,6	6,2	7,3	8,3	11,1	6,1	4,7	4,7	1,7	1,0
	Maximum	8,7	5,7	5,6	4,0	3,6	5,3	4,5	3,9	4,2	4,3	5,7	10,0	8,8	12,3	14,6	9,2	10,1	7,3	4,7	10,0	9,8	8,4	8,6	9,2	12,3	11,5	8,0	8,0	3,0	2,3
	Minimum	2,3	0,9	1,7	1,4	1,7	2,0	0,0	−3,3	−0,2	−2,5	1,9	3,7	6,5	4,9	7,3	5,5	5,8	3,2	−1,1	3,3	7,6	5,1	5,1	7,0	8,7	3,6	1,3	2,5	0,4	−0,1
Berlin-Ostkreuz (36)	Mittel	5,0	6,1	4,1	4,8	4,7	5,3	4,2	1,5	0,4	1,1	4,4	5,9	8,0	9,3	10,4	7,7	7,1	5,5	2,7	9,4	9,4	7,1	8,8	9,5	11,9	6,8	5,4	5,4	1,9	−0,3
	Maximum	6,5	8,1	6,5	6,4	5,8	6,5	6,6	5,2	3,1	4,9	5,1	7,6	9,0	12,6	14,6	10,1	10,2	6,6	4,8	10,5	10,4	9,0	9,8	10,2	13,3	10,7	8,6	8,1	3,7	1,5
	Minimum	3,6	3,6	2,2	2,7	4,2	4,1	2,9	−1,5	−2,1	−2,3	3,0	4,0	6,8	5,5	7,5	5,9	4,9	3,5	−1,2	4,0	9,0	5,9	6,6	6,2	10,2	5,5	1,3	3,7	0,5	−1,2
Gardelegen (47)	Mittel	6,4	5,8	3,5	3,7	3,4	3,6	2,3	−2,8	−1,2	−0,6	1,5	5,8	7,0	10,2	9,4	8,0	6,5	3,8	2,0	9,5	8,9	7,7	8,4	9,2	11,7	5,1	6,5	3,4	0,1	−0,6
	Maximum	7,2	6,9	6,3	5,5	4,2	4,2	6,3	2,9	1,1	4,2	3,7	7,8	9,3	13,5	12,0	10,3	9,4	6,5	7,4	10,5	10,4	8,7	9,4	10,3	12,5	10,2	10,0	7,9	3,8	0,4
	Minimum	5,9	4,8	1,5	2,2	2,4	3,0	−1,6	−5,4	−4,2	−1,9	−2,9	3,3	4,7	4,5	7,2	5,9	3,8	1,3	−2,0	7,4	8,3	6,8	6,5	8,2	10,0	2,7	1,0	0,3	−1,6	−1,6
Wernigerode (234)	Mittel	6,1	5,9	3,3	1,7	1,1	3,4	1,3	0,4	−1,2	−2,2	3,2	6,7	7,7	12,0	10,0	8,0	6,4	4,9	3,7	9,2	8,7	7,2	8,8	9,3	11,4	5,5	9,0	3,1	0,4	−2,3
	Maximum	7,3	7,3	5,6	2,5	4,7	4,3	5,5	3,8	0,4	−0,4	4,8	9,5	10,0	14,4	14,6	10,4	9,7	6,2	7,8	10,3	9,7	7,8	9,2	10,5	13,1	10,1	10,2	8,9	3,0	−1,1
	Minimum	5,1	4,9	1,5	0,4	−0,6	2,2	−2,9	−2,7	−2,8	−3,9	−1,9	4,4	5,9	7,0	5,6	4,8	3,2	2,3	−1,3	7,8	7,8	6,2	7,0	7,6	9,7	2,5	1,6	0,6	−1,8	−5,4
Wittenberg (104)	Mittel	7,0	6,2	3,3	2,6	3,2	3,5	1,8	−0,5	0,6	1,4	3,4	5,8	7,0	9,7	9,7	7,4	6,8	4,6	1,7	8,2	8,6	7,0	7,6	8,7	11,5	5,8	5,1	4,2	0,9	−1,2
	Maximum	9,5	8,0	5,0	3,9	3,6	5,5	5,1	5,6	5,0	6,8	4,7	7,6	10,0	13,2	14,3	10,1	10,1	6,6	4,3	10,6	9,7	8,4	9,6	10,1	13,4	11,0	8,3	7,7	2,8	0,1
	Minimum	5,2	5,1	2,4	1,7	2,9	2,6	−1,4	−5,5	−1,4	−1,8	1,4	3,4	6,0	4,6	6,6	5,4	3,0	1,6	−1,4	4,2	8,0	6,2	6,6	7,4	9,5	3,3	1,2	2,2	0,0	−2,4
Leipzig-Mockau (128)	Mittel	7,0	5,9	3,9	1,6	1,7	3,2	2,9	2,9	0,7	0,8	4,0	6,8	7,4	10,0	10,6	8,2	7,0	4,2	2,4	8,7	8,3	7,6	7,6	8,2	11,2	5,8	6,7	4,3	1,4	−0,9
	Maximum	8,6	7,4	5,7	2,6	2,9	4,9	4,4	6,2	5,1	7,0	5,4	8,4	10,3	13,5	14,5	10,5	10,6	7,0	4,8	9,8	9,6	8,3	9,2	9,6	13,0	11,0	8,8	8,0	3,0	1,5
	Minimum	5,2	5,3	1,8	0,5	0,9	1,5	−0,3	0,3	−1,2	−2,6	0,8	4,8	6,2	5,8	7,3	6,3	5,5	2,4	−0,8	4,6	7,7	6,8	6,4	7,1	8,7	3,4	1,6	2,3	0,7	−1,7
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	6,8	3,4	2,1	0,6	0,5	1,6	1,9	1,9	0,3	3,1	4,5	6,2	6,8	9,5	10,0	7,2	6,3	3,6	2,1	7,8	7,4	5,7	6,7	7,3	10,5	5,7	5,5	4,0	1,2	−0,2
	Maximum	8,8	5,8	4,6	1,2	1,0	3,5	4,7	4,4	5,0	6,0	5,2	8,5	8,8	13,0	14,3	9,5	9,8	5,6	4,5	8,5	8,5	7,0	7,5	8,3	12,0	9,5	8,3	7,6	3,0	0,6
	Minimum	5,5	1,4	0,8	−0,2	−0,2	−0,1	−1,0	−0,4	−2,6	−1,5	3,0	3,8	6,0	4,8	7,0	5,7	4,1	−0,2	−0,3	4,0	6,6	3,9	5,2	6,7	7,6	4,0	1,8	3,0	0,2	−1,1
Görlitz (237)	Mittel	5,5	2,8	2,7	1,0	1,3	1,8	1,9	1,4	0,3	0,5	5,1	4,7	5,8	6,9	9,2	6,5	6,0	3,4	1,6	7,6	7,4	5,1	6,3	7,3	10,3	5,0	3,9	4,4	1,1	−0,2
	Maximum	12,0	9,1	4,6	2,5	2,9	3,1	4,1	6,0	3,8	5,4	6,5	6,4	7,0	9,8	12,4	7,5	10,0	5,3	4,2	8,7	8,2	7,3	7,4	8,2	12,4	10,3	5,6	5,4	3,7	0,4
	Minimum	1,0	−1,9	1,7	−0,9	0,3	0,6	−1,4	−2,9	−1,4	−5,4	4,6	1,8	4,6	3,7	6,9	5,0	4,5	1,1	−0,5	2,3	6,5	3,8	4,1	6,2	7,7	2,5	1,1	3,0	0,2	−0,4
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	5,0	4,5	3,8	0,3	−0,2	0,3	1,2	−0,1	−1,7	3,3	3,7	5,1	6,3	8,6	9,6	6,6	6,2	4,1	1,1	7,5	7,6	6,0	5,7	5,4	8,3	5,6	5,0	2,9	0,6	−1,0
	Maximum	7,9	5,3	4,9	2,4	1,0	2,6	4,9	5,3	7,8	6,4	5,0	7,8	8,4	11,2	12,2	9,6	9,2	5,7	3,6	9,0	8,4	8,1	7,0	6,3	9,6	9,6	6,7	5,8	1,8	0,8
	Minimum	2,0	3,9	2,4	−0,4	−1,0	−1,8	−0,8	−4,0	−6,8	−1,1	2,8	3,4	5,3	4,6	7,0	4,5	4,9	1,4	−2,1	3,5	6,3	5,1	4,9	4,9	6,2	2,1	1,8	1,8	0,0	−2,0
Erfurt-Binders-leben (314)	Mittel	6,4	5,9	3,4	−0,2	−0,8	1,4	2,2	2,0	−1,2	−2,3	2,9	5,3	5,7	10,2	9,7	7,5	5,8	4,5	1,5	7,7	7,8	6,4	6,5	7,2	9,7	5,5	6,1	2,4	0,3	−0,9
	Maximum	8,1	6,8	5,9	2,6	0,1	3,1	5,3	4,6	0,5	−0,4	4,6	7,7	9,4	12,8	13,4	9,2	9,2	6,4	5,1	9,2	8,4	8,4	8,2	8,4	11,2	10,3	7,4	6,1	1,4	0,5
	Minimum	5,1	5,1	2,3	−0,8	−1,4	−0,7	−1,4	0,3	−2,5	−4,0	−0,8	1,8	3,4	3,4	6,6	5,3	3,9	2,6	−1,7	4,3	6,9	6,0	5,3	6,1	8,0	2,1	2,9	0,3	−0,5	−1,5

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ November

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	0,6	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,0	1,3	1,9	1,2	.	**7,4**	0,1	0,2	2,1	2,2	.	0,2	0,9	2,4	0,8	0,1	0,4	0,2	(0,2)
	Boltenhagen	3	.	.	1,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,0	1,8	2,9	1,3	**11,3**	0,2	0,0	1,8	0,3	0,0	0,2	1,4	2,4	1,9	.	1,8	.	.
	Warnemünde	4	0,0	.	0,0	.	0,0	0,0	0,0	.	.	.	.	0,0	1,3	2,1	4,5	1,0	**15,4**	0,2	0,6	1,2	0,0	0,0	0,0	3,0	1,6	1,7	0,0	1,0	.	.
	Greifswald-Wieck	1	.	.	0,5	(0,1)	.	0,0	.	.	.	.	.	0,1	0,7	1,6	6,8	.	**12,8**	2,1	0,1	3,0	2,0	0,0	.	5,0	6,2	0,4	0,0	3,4	.	(0,2)
	Schwerin	59	.	.	2,0	0,0	.	.	0,2	.	.	.	.	0,0	1,6	1,4	7,9	2,5	**15,3**	0,2	0,0	1,7	0,5	0,3	0,1	1,0	3,0	12,0	0,2	2,8	.	.
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	1,8	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	1,2	1,7	**8,9**	3,3	6,8	1,2	0,3	2,0	0,0	0,0	0,5	1,3	7,4	6,3	0,0	2,7	.	.
	Marnitz	81	.	.	0,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,7	2,7	8,9	2,7	10,3	1,0	.	2,1	0,7	.	1,5	2,8	4,9	**23,3**	.	4,8	.	.
	Weisen bei Wittenberge	24	.	.	1,8	0,1	.	0,1	0,0	.	.	.	.	0,0	1,9	1,0	**14,0**	3,2	11,6	0,5	0,0	2,2	0,4	0,1	0,3	2,0	3,7	5,6	.	2,1	.	0,0
	Teterow	46	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	1,1	2,0	5,8	0,3	**11,0**	1,2	0,1	1,7	0,2	0,0	0,2	1,4	2,9	0,2	0,0	4,5	.	.
	Ueckermünde	1	.	.	.	.	0,0	0,2	.	.	.	.	.	.	0,8	1,3	7,9	0,0	**10,2**	3,4	1,1	2,4	1,3	0,1	.	0,2	5,4	0,5	.	3,8	.	(0,3)
	Neustrelitz	64	.	0,0	0,0	0,0	.	0,1	0,0	.	.	.	.	0,0	0,7	0,8	9,5	1,7	**10,0**	2,8	1,3	1,9	0,3	0,3	0,0	3,6	7,8	4,2	.	3,0	.	.
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	.	.	0,0	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	1,2	0,9	12,4	5,1	11,0	0,1	2,6	1,7	0,8	0,3	0,0	2,5	6,0	**16,8**	.	1,1	.	(0,2)
	Brandenburg	30	.	0,0	0,0	0,0	.	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	3,5	0,7	10,5	**11,3**	2,9	0,1	0,3	1,3	0,0	1,0	0,5	1,1	1,1	0,8	.	2,2	.	0,0
	Potsdam	81	.	.	0,0	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	2,4	0,4	5,8	**11,8**	2,9	0,2	0,0	1,3	0,4	0,2	0,9	2,8	3,1	0,7	.	2,2	.	.
	Jüterbog	71	.	.	.	0,1	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	2,7	0,2	3,4	1,8	**5,2**	0,2	0,4	1,4	0,6	0,5	1,3	0,5	3,8	1,9	.	3,5	.	.
	Angermünde	48	.	.	0,0	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	0,3	0,2	8,5	6,6	**9,9**	1,9	0,4	1,0	0,2	0,7	0,1	1,4	4,8	3,6	.	0,8	.	.
	Müncheberg	62	(0,0)	(0,0)	(0,0)	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	1,6	0,0	3,7	9,3	**9,6**	0,3	0,7	1,0	0,3	0,1	0,4	2,4	3,9	9,4	.	2,6	.	(0,0)
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	0,0	.	0,0	.	0,0	.	.	.	.	1,4	0,1	2,3	10,7	7,6	0,3	0,7	0,8	1,5	0,3	0,0	0,7	2,6	**14,2**	.	2,8	.	.
	Lindenberg	98		0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	.	.	.	.	.	.	4,0	0,6	3,6	3,6	**8,6**	0,0	0,8	2,9	1,1	0,8	0,5	1,5	6,4	3,8	.	3,9	.	0,0
	Lübben	56	.	.	0,0	0,0	0,0	0,3	.	.	.	.	.	.	3,1	0,3	4,4	0,8	**4,8**	0,3	0,0	1,0	0,5	0,8	1,3	1,3	3,0	3,0	.	4,6	.	.
	Cottbus	71	.	(0,1)	0,2	0,1	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	2,0	0,5	**7,0**	4,1	5,4	0,1	0,0	2,3	1,2	0,5	1,0	2,8	3,2	2,7	.	5,8	0,6	0,1
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	0,2	0,1	0,1	0,3	.	.	.	.	.	1,6	0,8	4,3	4,4	**5,9**	0,3	1,0	1,2	0,7	1,1	1,0	0,9	4,9	1,0	.	5,5	.	.
	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	0,2	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	0,8	0,5	2,3	**8,1**	5,4	0,1	1,2	3,8	1,8	2,1	0,1	2,0	2,9	1,5	.	3,8	0,8	2,6
15	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	1,8	0,3	5,8	**9,5**	9,0	0,1	.	1,3	0,8	0,6	0,5	2,6	4,2	2,4	.	2,1	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	0,8	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	.	0,0	0,5	0,7	8,7	0,6	**11,7**	0,2	0,4	2,6	0,0	0,2	0,6	0,6	1,4	0,9	.	0,5	.	0,0
	Gardelegen	47	.	.	0,8	0,0	.	0,1	0,0	.	.	.	.	0,0	2,1	2,0	**9,8**	4,1	4,9	0,3	1,4	1,4	0,1	0,1	0,8	0,7	2,3	0,9	.	1,5	.	.
	Magdeburg	79	.	.	1,8	0,0	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	5,5	0,6	**6,4**	4,9	5,7	0,6	1,6	1,0	0,1	0,1	0,1	0,0	1,1	1,4	0,1	0,8	.	0,0
	Wernigerode	234	.	.	1,5	0,3	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	1,0	0,1	6,9	7,6	**10,7**	0,0	1,8	0,7	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	.	0,3	.	.
	Quedlinburg	123	.	.	0,5	0,2	0,0	.	.	.	.	.	.	.	3,5	0,4	0,4	3,3	**3,8**	.	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	.	0,0	0,1	.	0,3	.	.
	Wittenberg	104	.	.	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	1,5	1,5	**8,9**	3,1	8,1	0,1	1,9	1,0	0,0	0,4	0,6	1,5	3,8	2,3	.	3,5	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	0,0	0,5	0,0	0,1	0,0	.	.	.	.	.	.	1,2	1,7	2,2	0,4	1,5	0,0	1,0	0,5	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	1,7	.	**2,6**	.	.
	Artern	164	.	0,0	0,3	0,0	0,0	.	.	0,0	.	.	.	.	0,7	2,7	2,1	**5,0**	2,7	0,0	0,4	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,1	.	0,9	.	.
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	.	1,2	0,8	6,3	4,8	**8,4**	0,3	3,0	0,9	0,3	0,4	0,1	0,4	2,4	3,1	0,1	5,2	.	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.	.	.	.	.	2,1	4,0	7,7	2,8	0,4	0,0	1,8	0,5	0,1	0,2	.	0,1	0,0	3,4	.	**7,8**	.	.
12	Altenburg	224	.	.	2,2	0,1	0,1	0,0	.	0,0	.	.	.	.	1,8	2,9	3,6	5,4	2,8	0,0	1,6	0,9	0,1	1,4	.	.	2,3	0,0	.	**7,2**	.	0,4
	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	.	.	.	.	0,7	2,5	2,6	**8,2**	2,3	0,6	2,0	5,1	1,5	3,5	0,6	0,1	0,0	2,0	.	3,9	1,5	4,5
14	Görlitz	237	.	.	.	0,3	0,0	0,0	.	0,0	.	.	0,2	.	0,4	0,1	6,6	**12,3**	2,7	0,4	2,0	2,7	0,8	3,2	0,1	1,2	5,2	1,3	.	4,7	5,2	11,8
	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	.	.	.	.	.	2,3	4,6	13,3	**14,7**	4,4	0,1	3,2	1,6	0,5	5,0	0,0	0,3	3,5	1,1	.	6,3	2,4	1,5
	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	1,7	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	1,0	1,4	1,8	**10,5**	3,1	0,4	0,5	1,2	0,2	2,5	.	0,1	0,7	0,8	.	3,6	2,5	0,3
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	0,0	5,8	0,1	0,1	0,0	.	.	.	.	.	0,0	1,9	1,6	**12,2**	2,4	9,2	0,1	0,5	2,5	0,0	0,7	0,7	0,0	0,4	1,7	.	2,8	.	.
	Erfurt-Bindersleben	314	.	0,1	1,5	0,0	0,0	.	.	0,0	.	.	.	.	1,8	0,0	2,7	5,5	**6,5**	0,0	0,3	0,4	0,1	0,0	0,0	.	0,1	0,8	.	3,9	.	.
10	Jena	155	.	.	0,6	0,1	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	.	0,9	1,5	5,1	**7,8**	5,9	.	0,3	0,6	0,1	0,2	.	0,0	0,1	0,5	0,1	5,0	.	.
	Gera	300	.	.	2,7	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	.	.	.	.	0,8	1,0	4,6	**6,1**	4,1	0,2	0,6	0,7	0,3	0,7	0,7	0,3	2,2	1,1	.	4,0	0,2	0,1
11	Kaltennordheim	487	0,1	0,2	0,4	0,0	.	.	.	.	.	.	0,1	.	2,8	2,8	21,2	**22,0**	13,7	4,5	1,2	3,3	0,1	0,0	0,1	0,0	1,4	1,2	.	8,2	.	.
	Sonneberg-Stadtberg	626	.	0,0	1,4	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	6,1	12,6	20,2	**30,3**	21,5	0,6	1,3	1,4	0,2	1,9	.	1,5	3,6	6,4	.	8,4	0,3	0,0
Berg-Stat. 12/13/14/11/07	Brocken	1142	0,0	0,0	2,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	11,0	30,0	13,5	**33,6**	0,7	2,8	8,5	2,2	13,8	2,8	5,2	17,2	10,1	.	7,4	.	.
	Gr. Inselsberg	914	0,0	1,6	1,4	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	12,4	**20,7**	16,1	12,9	15,7	0,5	0,0	2,8	0,2	1,2	0,6	1,0	4,4	4,7	.	14,7	.	.
	Fichtelberg	1213	.	0,0	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	4,5	3,0	10,6	**12,1**	.	11,1	2,0	0,8	3,1	0,0	.	6,0	0,6	.	0,5	0,1	5,7	2,7
	Geisingberg	823	.	.	0,6	0,4	0,4	0,5	0,0	.	.	.	0,2	.	1,5	1,2	4,4	5,1	8,1	0,2	8,8	5,3	3,2	7,3	2,2	0,7	2,9	4,5	.	2,3	9,3	**19,0**

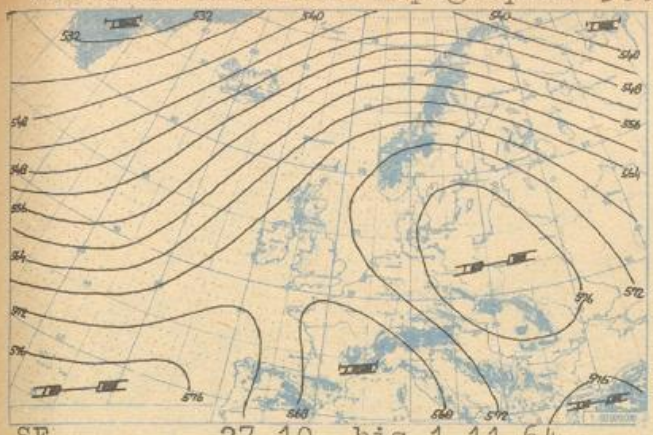
Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

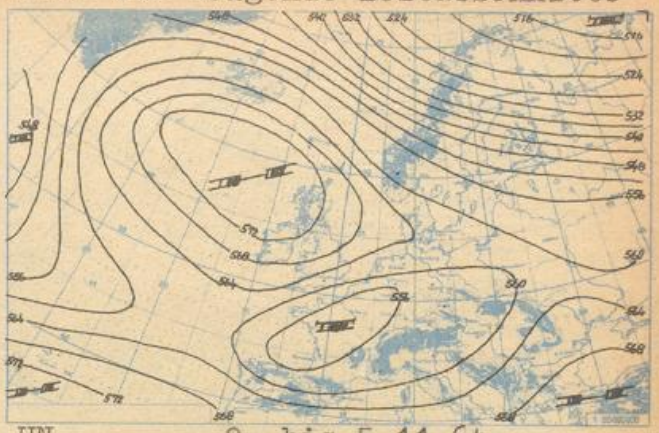
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	15 993	−60,8	−54,9	16.	−67,0	10.	—	—	18	**Tropopause**	[gpm]	10 322	12 550	5.	5 720	18.	51	100/300	6 941
	150	13 488	−58,3	−47,5	18.	−67,2	10.	—	—	32		[mbar]	250	175	5.	470	18.		300/500	3 535
	200	11 664	−57,3	−44,9	18.	−68,8	5.	—	—	48		[°C]	−57,9	−70,6	5.	−37,0	18.		500/1000	5 390
	300	9 052	−49,1	−41,4	18.	−58,1	29.	—	—	59	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 505	3 000	11.	—	—	59	850/1000	1 315
	400	7 111	−35,0	−27,8	26.	−46,0	30.	0,18*	34*	60		[mbar]	846	703	11.	—	—			
	500	5 517	−23,6	−16,2	10.	−35,4	30.	0,44*	37*	60										
	700	2 975	− 7,7	− 0,3	11.	−17,9	18.	1,49*	49*	60										
	850	1 443	− 0,8	5,9	11.	− 7,0	18.	2,98*	70*	60										
	1000	128	—	—	—	—	—	—	—	60										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	16 040	−61,8	−52,7	18.	−68,4	10.	—	—	106	**Tropopause**	[gpm]	11 015	13 680	25.	7 940	30.	116	100/300	6 931
	150	13 515	−59,2	−47,7	18.	−68,2	10.	—	—	114		[mbar]	226	150	25.	340	15., 30.		300/500	3 562
	200	11 708	−58,7	−46,9	18.	−66,5	10.	—	—	116		[°C]	−60,0	−70,9	14.	−44,1	17.		500/1000	5 405
	300	9 109	−47,9	−40,0	24.	−56,4	29.	—	—	118	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 588	3 170	10.	—	—	118	850/1000	1 315
	400	7 152	−33,4	−26,3	15.	−44,1	30.	0,23	40	118		[mbar]	839	690	10.	—	—			
	500	5 547	−22,1	−15,4	25.	−31,9	30.	0,55	41	120										
	700	2 993	− 6,7	0,3	10.	−16,3	18.	1,59	48	120										
	850	1 458	− 0,3	6,2	14.	− 6,7	30.	3,23	73	120										
	1000	143	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	16 055	−61,9	−53,0	18.	−66,4	10.	—	—	52	**Tropopause**	[gpm]	11 063	13 970	25.	8 260	30.	56	100/300	6 930
	150	13 526	−59,8	−51,8	18.	−68,6	14.	—	—	53		[mbar]	225	145	25.	320	30.		300/500	3 554
	200	11 720	−58,7	−47,3	17.	−66,6	7.	—	—	56		[°C]	−60,6	−70,1	14.	−51,4	17.		500/1000	5 420
	300	9 125	−48,8	−40,7	15.	−57,6	30.	—	—	57	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 777	3 130	26.	—	—	59	850/1000	1 318
	400	7 175	−33,7	−26,9	25.	−47,7	30.	0,25*	44*	58		[mbar]	822	696	26.	—	—			
	500	5 571	−21,7	−14,8	26.	−33,9	30.	0,62*	44*	59										
	700	3 011	− 5,9	0,2	26.	−16,3	30.	1,97	55	60										
	850	1 470	0,0	7,7	25.	− 6,0	30.	3,52	77	60										
	1000	152	—	—	—	—	—	—	—	60										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	16 090	−61,2	−53,2	15.	−67,5	9.	—	—	39	**Tropopause**	[gpm]	11 116	13 040	10.	7 810	13.	52	100/300	6 952
	150	13 553	−58,6	−48,9	18.	−66,9	14.	—	—	50		[mbar]	224	165	10.	360	13.		300/500	3 572
	200	11 745	−58,0	−47,2	13.	−65,8	5.	—	—	53		[°C]	−59,4	−70,3	14.	−43,0	13.		500/1000	5 414
	300	9 138	−47,2	−38,7	15.	−57,0	29.	—	—	55	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 627	2 850	1., 11.	—	—	59	850/1000	1 316
	400	7 177	−32,9	−25,9	26.	−44,2	30.	0,24	39	57		[mbar]	837	718	11.	—	—			
	500	5 566	−21,6	−15,2	26.	−30,8	30.	0,59	42	58										
	700	3 010	− 6,2	− 1,0	23.	−14,0	17.	1,94	57	60										
	850	1 471	− 0,3	6,9	14.	− 6,9	30.	3,36	76	60										
	1000	155	—	—	—	—	—	—	—	60										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

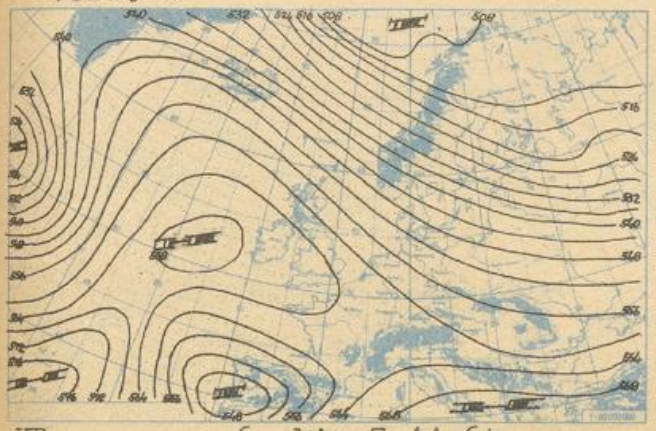
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



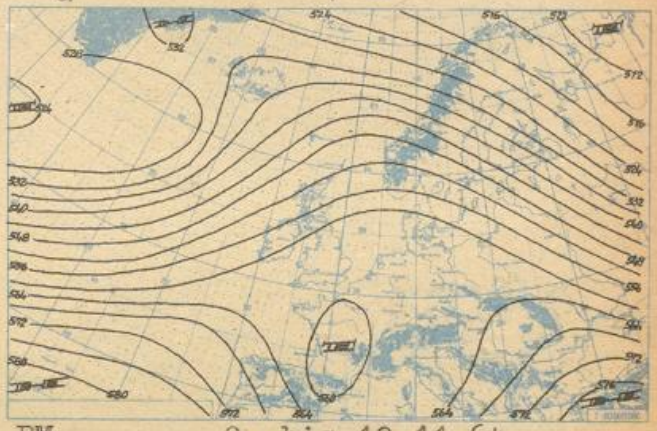
$SE_{vorw.\ a}$ 27.10. bis 1.11.64



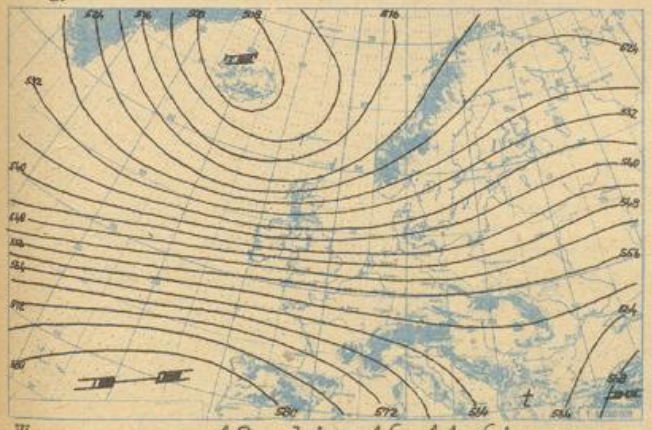
HN_a 2. bis 5.11.64



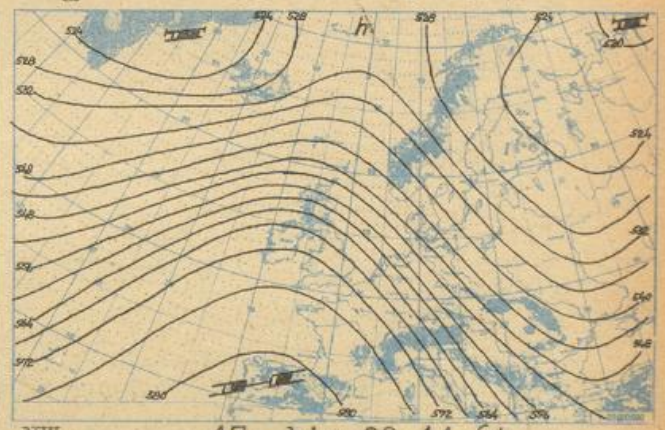
HB_a 6. bis 7.11.64



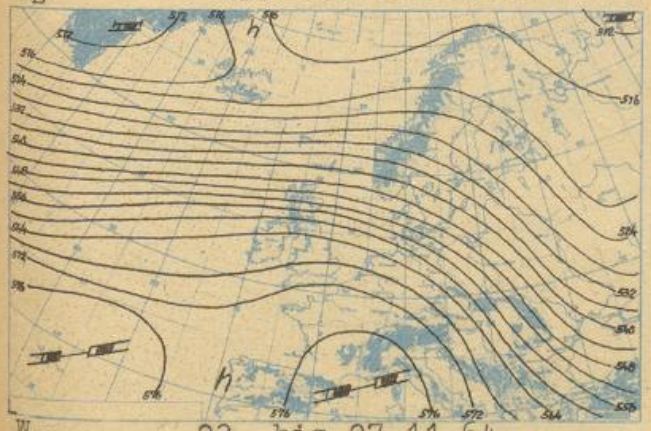
BM_a 9. bis 12.11.64



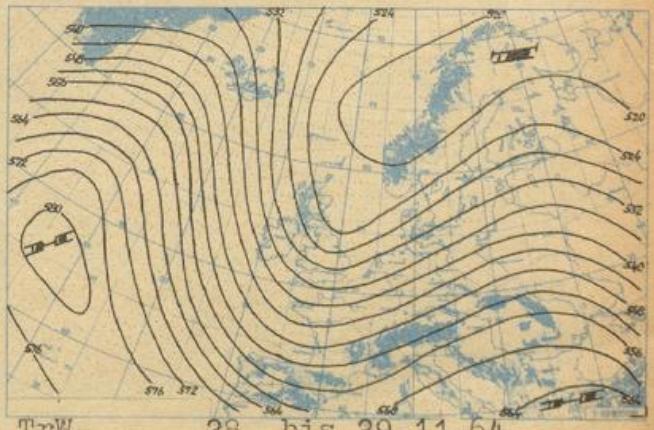
W_Z 13. bis 16.11.64



NW_Z 17. bis 22.11.64

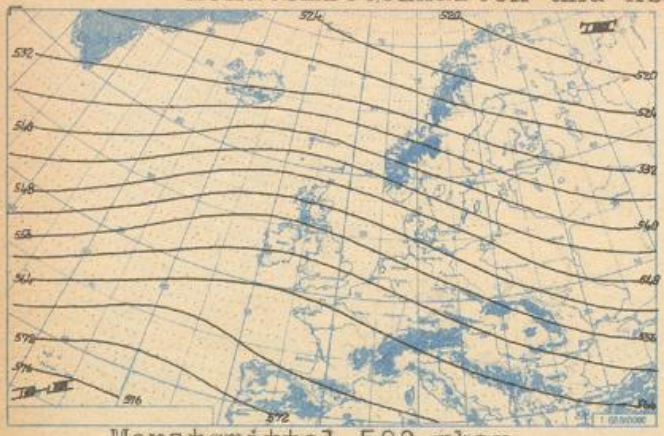


W_Z 23. bis 27.11.64

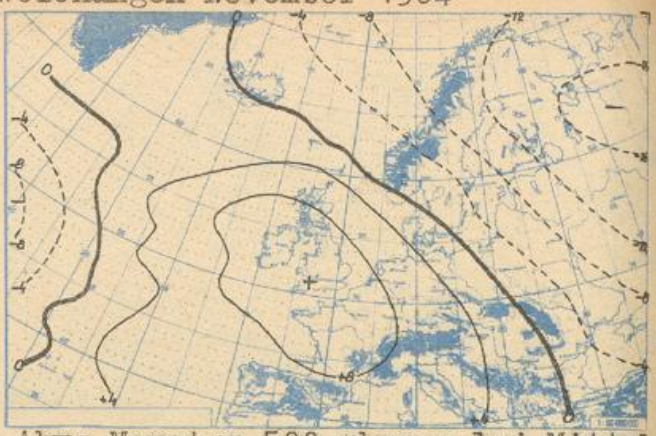


TrW_Z 28. bis 29.11.64

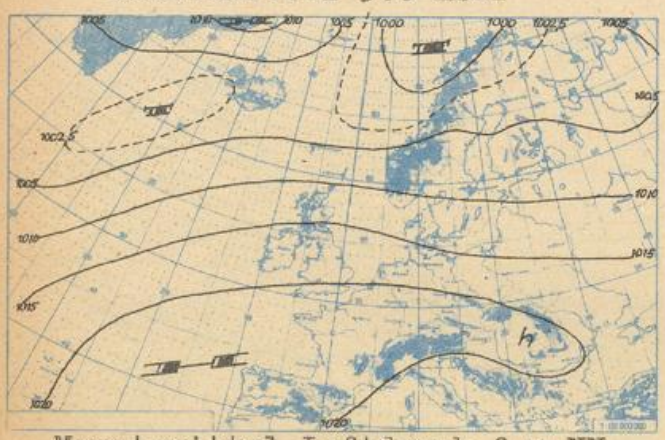
Monatsmittelkarten und Abweichungen November 1964



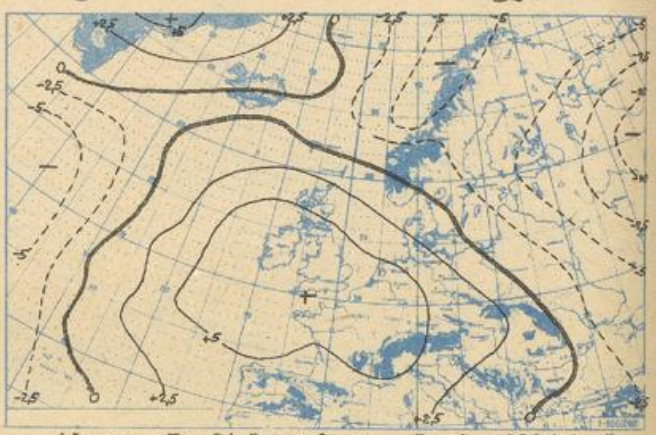
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

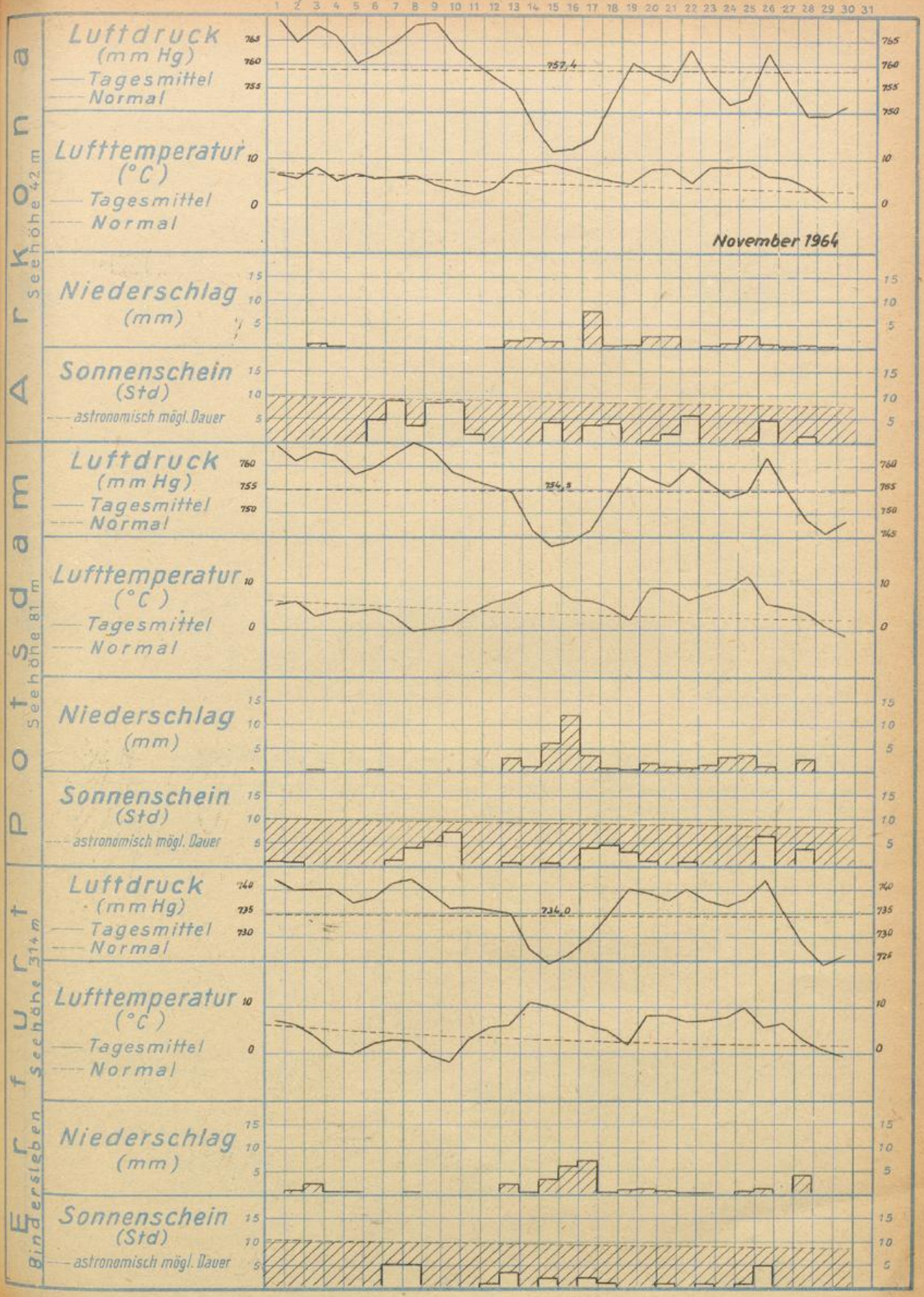
B. Gemischte Zirkulation

- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

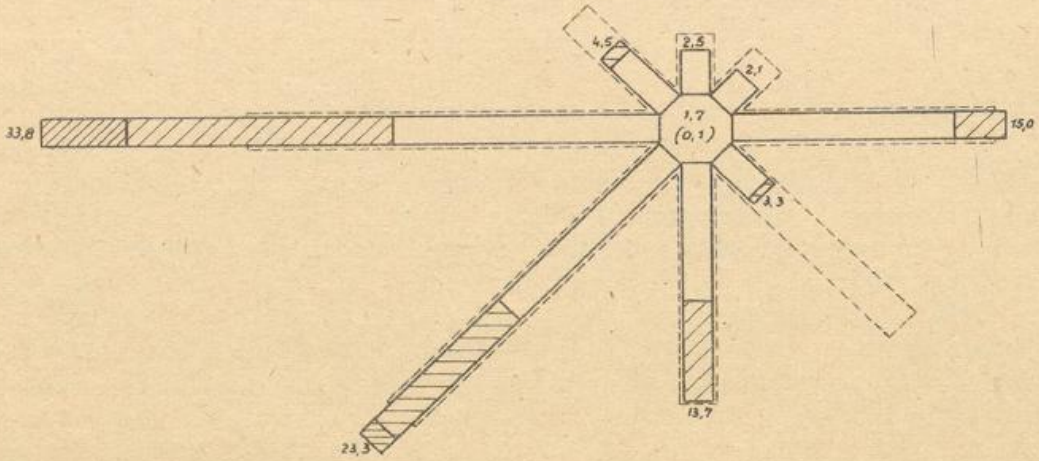
HN	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Lagen mit nördlicher Strömung
HB	= Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	
N	= Nordlage	
TrM	= Troglage über Mitteleuropa	
TM	= Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	
TB	= Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung
TrW	= Troglage über Westeuropa	
S	= Südlage	
SE	= Südostlage	
HF	= Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung
HNF	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	
NE	= Nordostlage	
Ww	= Winkelwestlage	

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona Seehöhe 42 m
Potsdam Seehöhe 81 m
Erfurt Seehöhe 314 m
Bindersleben
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
750
757,4
Lufttemperatur (°C)
10
0
November 1964
Niederschlag (mm)
15
10
5
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
760
755
750
745
754,5
740
735
730
725
734,0

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

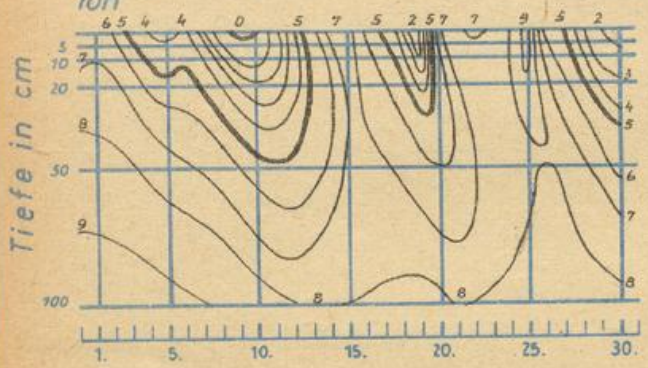


November 1964

Temperaturverlauf im Erdboden °C

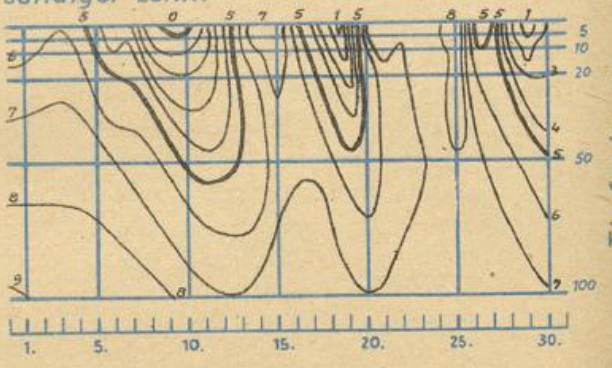
Magdeburg

Ton



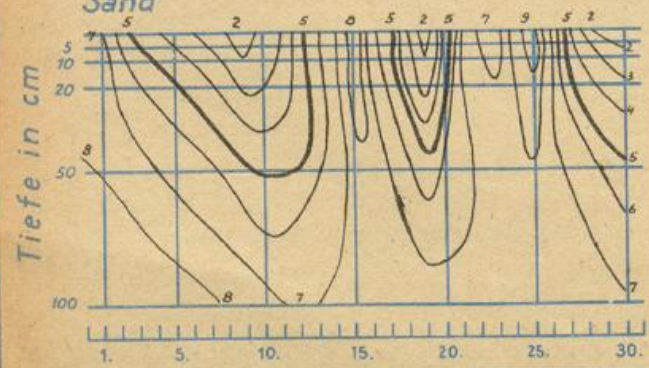
Schwerin

sandiger Lehm



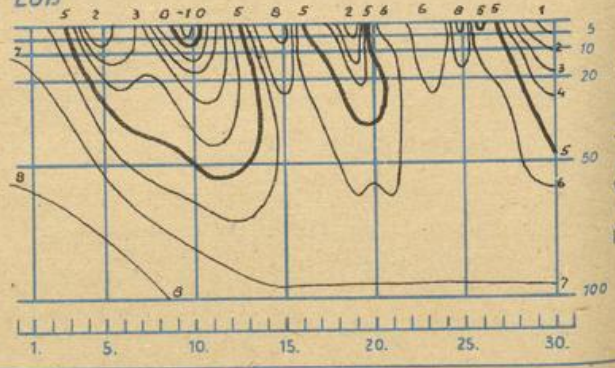
Wittenberg

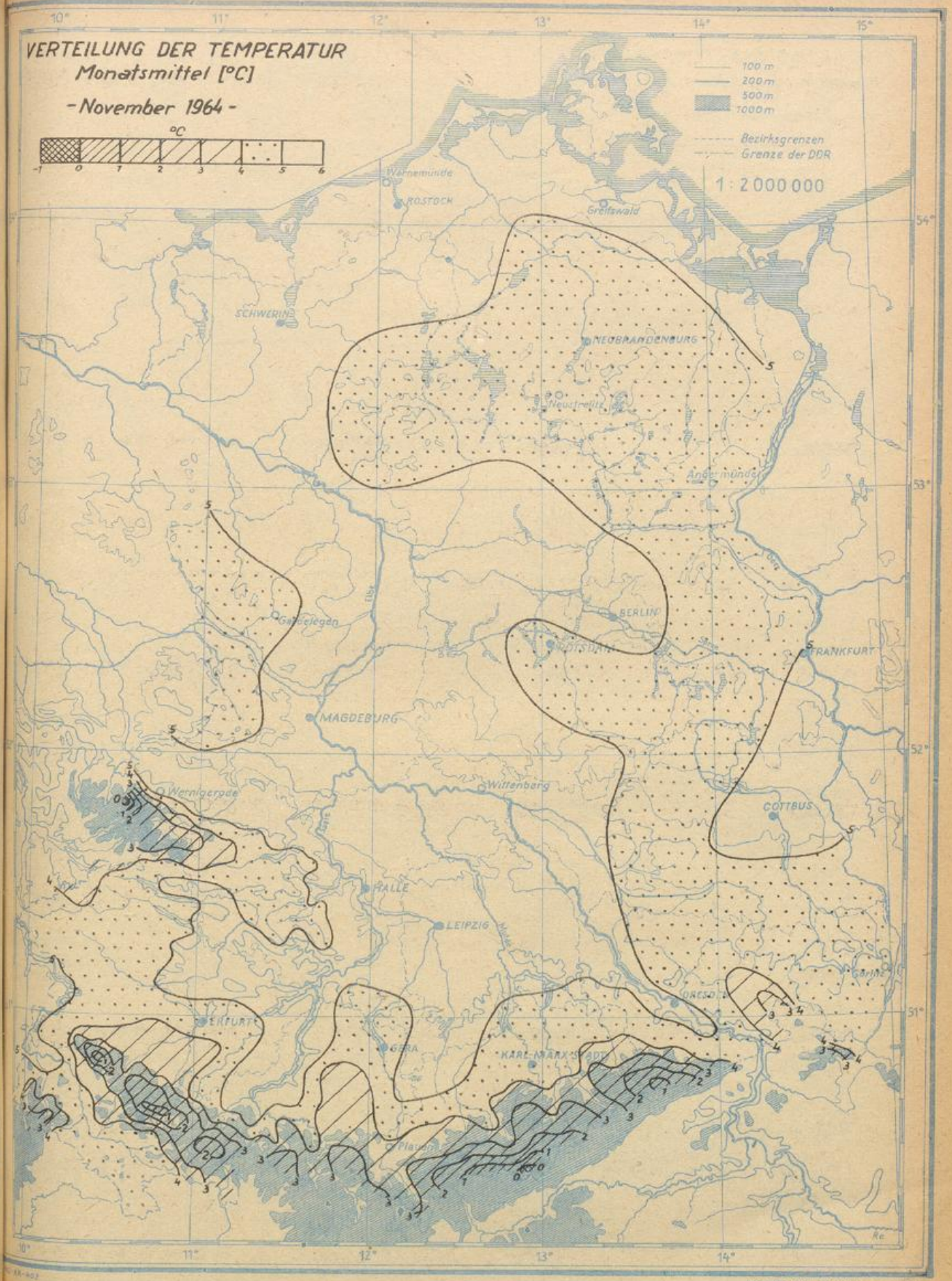
Sand



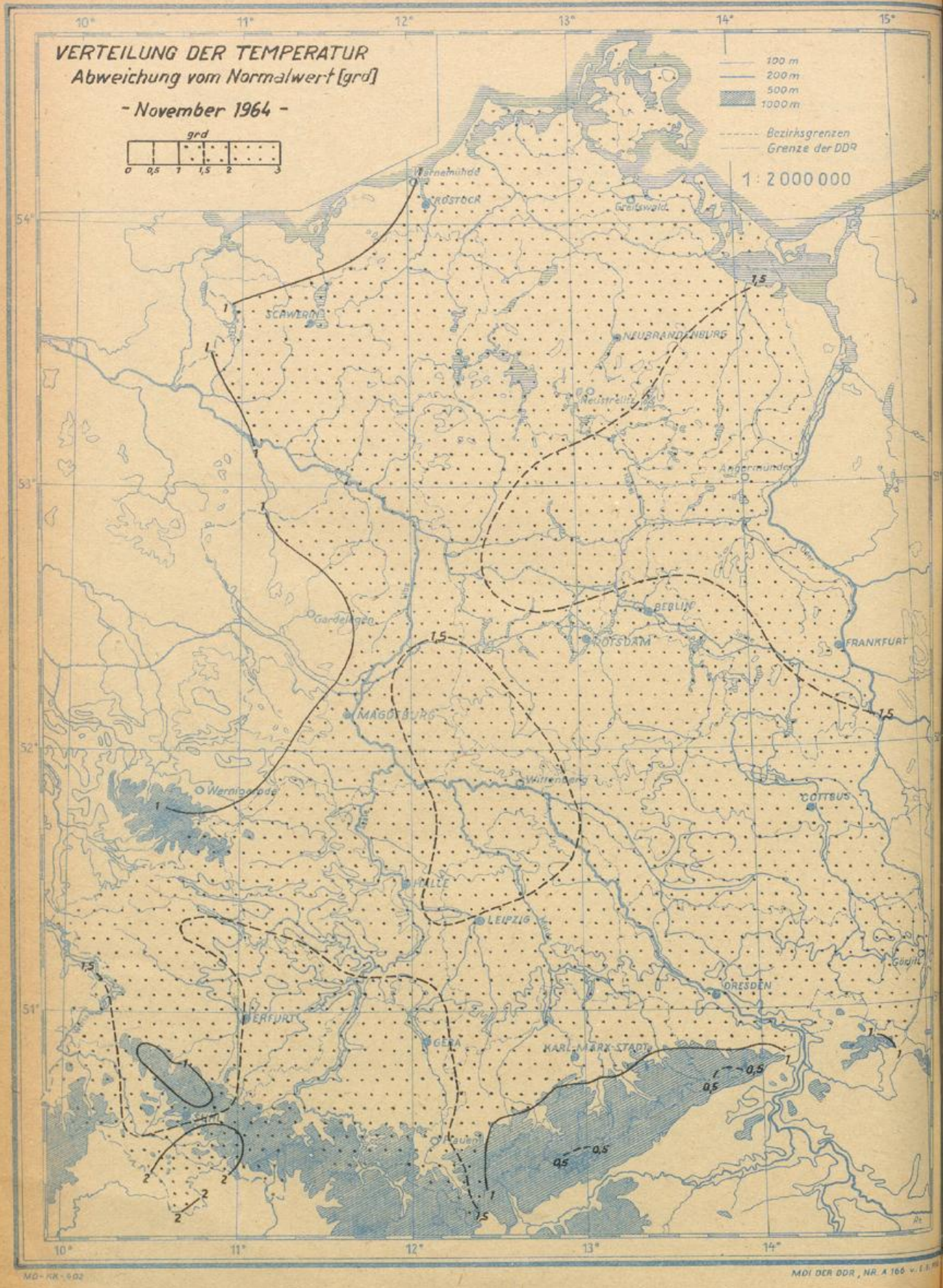
Erfurt

Löß

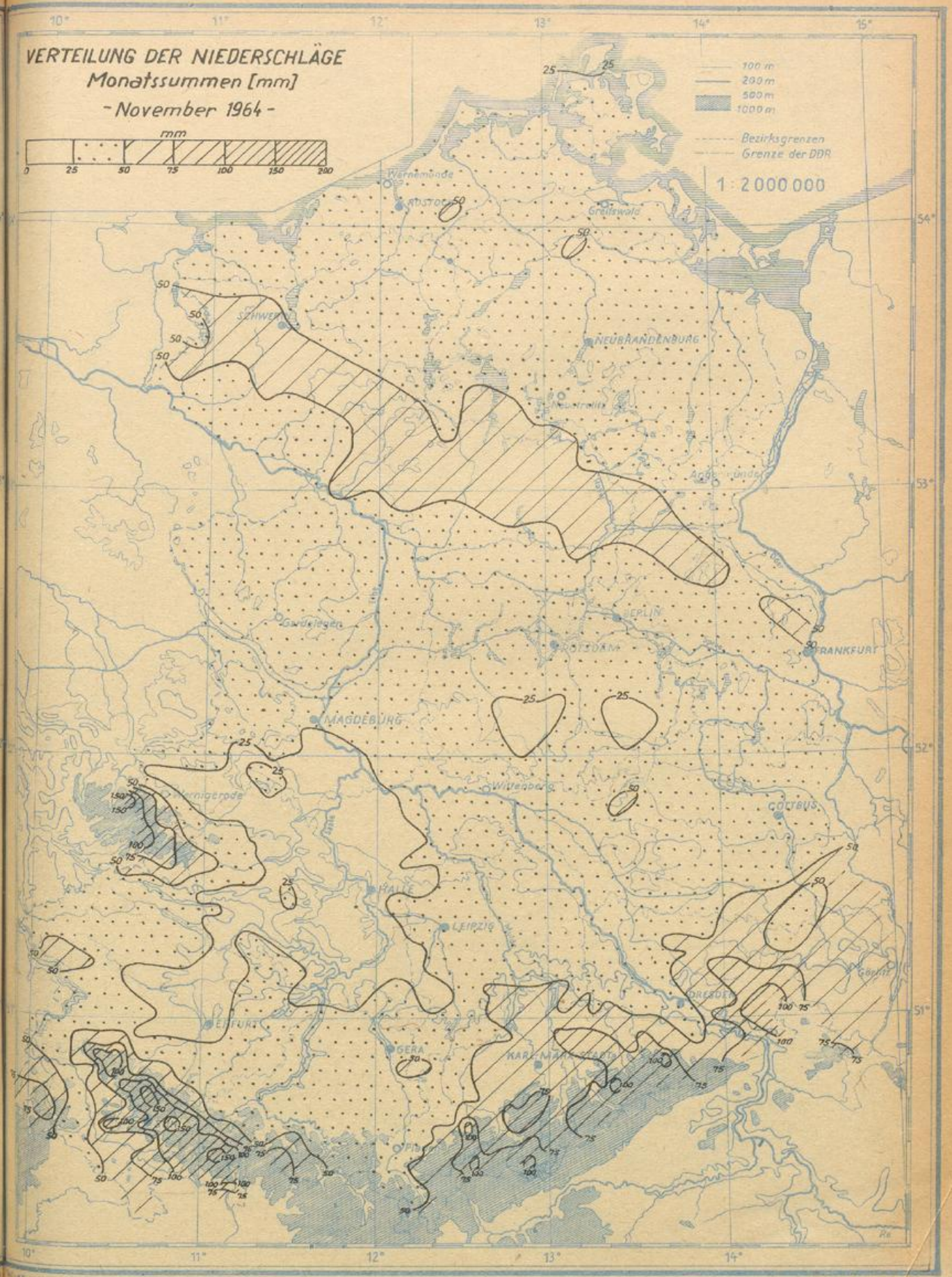




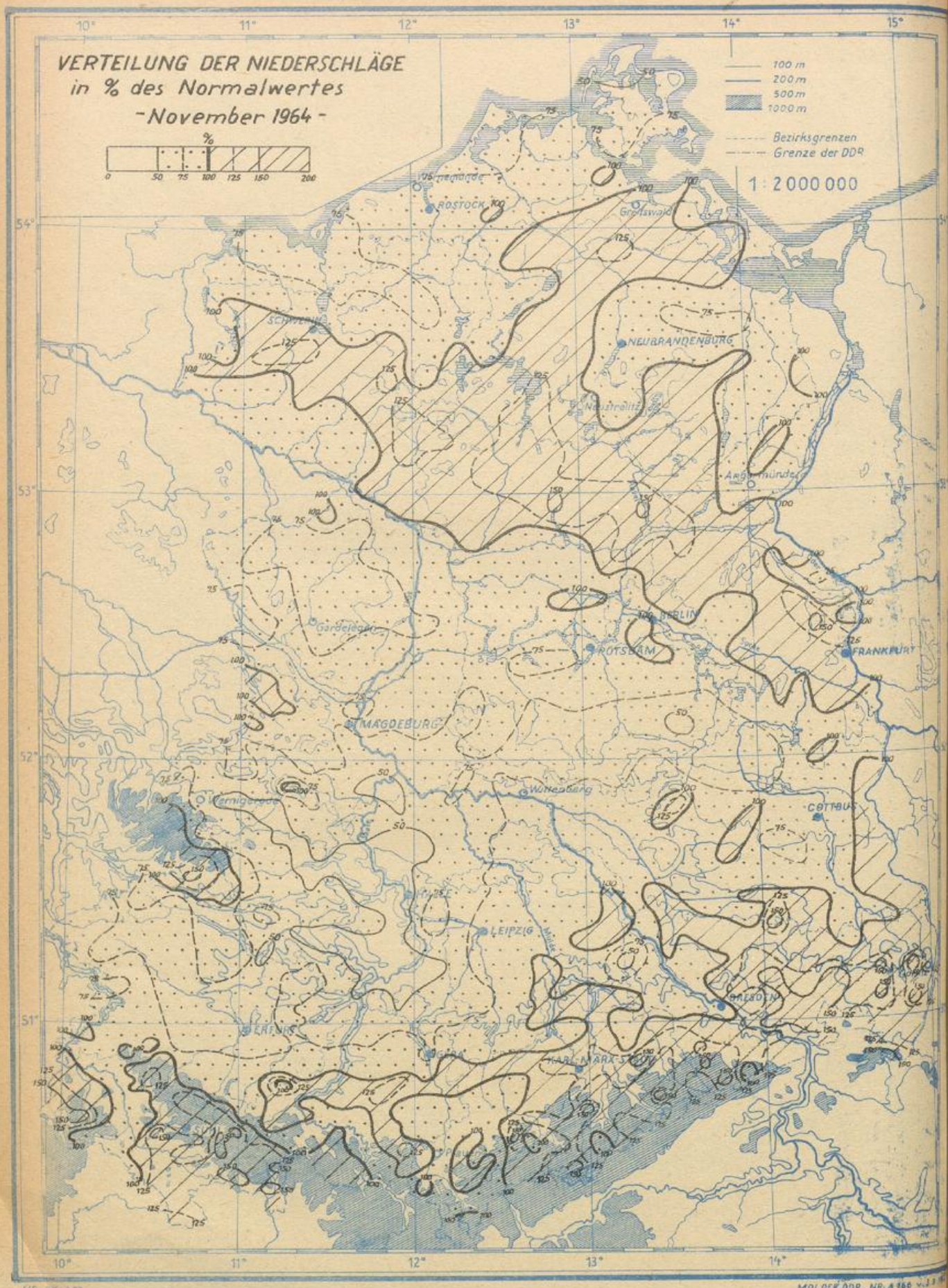
MdI der DDR; Nr. A 160 v. 3. 3. 1953



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.5.1965



MDI DER DDR, NR. A 160 v. 5. 3. 1959



MD-RK-902

MDI DER DDR, NR. A 166

5. MRZ. 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis MDN 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek
Deutschen ... Amtes
Offenbach/M.

18. Jahrgang | Dezember 1964 | Nummer 12

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Dezember war fast ausnahmslos zu trocken und im größten Teil der DDR annähernd temperaturnormal. Er war im Gebiet zwischen Altmark und Oder sowie im Bereich der östlichen Ostseeküste etwas zu warm.

Für die mittlere absolute Topographie 500 mbar ist ein Tiefdrucktrog bemerkenswert, der sich vom Nordmeer zum westlichen Mittelmeer erstreckt. In der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erfaßt tiefer Druck den Nordteil des atlantisch-europäischen Raumes und ein kleineres Gebiet im zentralen Mittelmeer. Diese beiden Tiefdruckgebiete werden durch eine zonale Hochdruckbrücke getrennt, die vom Azorenhoch über das südliche Mitteleuropa zur südlichen Sowjetunion verläuft. In den Karten der Abweichung von der Normalverteilung, die einander wiederum weitgehend entsprechen, ergab sich eine meridionale Zone negativer Druckanomalie, die vom Nördlichen Eismeer über Mitteleuropa zum Mittelmeer reicht sowie Drucküberschuß über dem Atlantik und dem östlichen Europa. Die zonale Anordnung der Druckanomalien verdeutlicht die übernormale Häufigkeit meridionaler Strömungstypen im Berichtsmonat, während normalerweise im Dezember zonale vorherrschen. Die negativen Temperaturabweichungen der ersten Monatstage und der dritten Dekade wurden von den positiven, die sich in der Zeit vom 7. bis 19. und am Monatsende ergaben, weitestgehend ausgeglichen, so daß der Berichtsmonat vielerorts etwa temperaturnormal ausfiel. Obwohl die zyklonalen Witterungsabschnitte zeitlich überwogen, erreichten die Monatssummen des Niederschlages wiederum verbreitet nicht die Normalwerte; infolge des nach Süden hin zunehmenden Hochdruckeinflusses nahmen die Niederschlagssummen von Norden nach Süden hin ab.

Wetterablauf

Am 1. und 2. wurde mit einer nordöstlichen Luftströmung Festlandspolarluft nach Mitteleuropa geführt. Die Temperaturen schwankten bei vorwiegend geschlossener Bewölkung um den Gefrierpunkt und lagen damit unter den Normalwerten. Verbreitet kam es zu leichten Schneefällen. In den Mittelgebirgen und in Teilen des Tieflandes war vom Vormonat her eine Schneedecke vorhanden. Gebietsweise trat Nebel auf.

Vom 3. bis 5. bestimmte eine Nordlage den Wetterablauf im Gebiet der DDR. Mit kräftigem Druckfall und stark auffrischenden Winden überquerte am 3. der Ausläufer eines skandinavischen Tiefs von Nordwesten her die Republik und löste leichte bis mäßige Schneefälle aus. Als Folge davon lag erstmals in diesem Winter in der gesamten DDR eine geschlossene Schneedecke, deren Höhe im Tiefland vielerorts 5 bis 10 cm betrug. Auch an den beiden folgenden Tagen hielt die Niederschlagstätigkeit an. Für die Jahreszeit blieb es weiterhin zu kalt.

Am 6. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um: die winterliche Witterung fand dabei ihren Abschluß.

Ab 7. wurde zwischen einem Tiefdrucksystem im isländischen Raum und einer von Spanien zur südlichen Sowjetunion reichenden Hochdruckzone milde Meeresluft aus Südwesten herangeführt. Die Temperaturen stiegen in ihr kräftig an und lagen an einigen Tagen um mehr als 5 grd über den Normalwerten. Am 9. stellten sich verbreitet die höchsten Temperaturen des Monats ein. Sie lagen im Tiefland vielerorts zwischen 12 und 15 °C. Die Nächte blieben frostfrei. Das Tauwetter setzte sich bis in die Gipfellagen durch, und auch hier fielen die Niederschläge vorwiegend als Regen. Um Monatsmitte wies nur noch das höhere Erzgebirge eine Schneedecke auf. Vom 9. bis 11. dominierte Hochdruckeinfluß, so daß die Niederschläge aufhörten; aber nur am 10. war es heiter und wolkenlos. Infolge starker nächtlicher Ausstrahlung sanken die Temperaturen vorübergehend ab. Vielerorts trat leichter Frost in Bodennähe, gebietsweise auch leichter Nachtfrost auf. Ab 12. gestalteten die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete den Wetterablauf erneut wechselhaft, und die Temperaturen stiegen wieder an. Niederschläge fielen nahezu täglich, aber nur in den Mittelgebirgen am 12. und 13. vorübergehend als Schnee. Die Nächte waren wieder frostfrei. Am 13. frischte der Wind gebietsweise stürmisch auf.

Vom 16. bis 18. hielt an der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über Westeuropa die unbeständige Witterung weiter an. Bei absinkenden, aber immer noch übernormalen Temperaturen gingen die Niederschläge auf den Bergen wieder in Schnee über.

An der Südflanke hohen Druckes über dem Nordmeer und Fennoskandien floß am 20. und 21. zunehmend kältere Luft nach Mitteleuropa, und die Temperaturen sanken nunmehr unter die Normalwerte ab. Die Niederschläge, die lediglich im Mittelgebirgsraum und in Mecklenburg fielen, gingen ausnahmslos als Schnee nieder, so daß ab 19. wieder im gesamten höheren Bergland und vom Beginn der dritten Dekade an auch gebietsweise in Mecklenburg eine Schneedecke vorhanden war.

Am 23. und 24. brachte ein Hoch über Mitteleuropa dem Berichtsgebiet fast überall heiteres Wetter. Die Temperaturen sanken weiter ab; am 24. verharrten sie größtenteils unter 0 °C. Nur ganz vereinzelt fiel etwas Schnee. Die Temperaturminima lagen allgemein unter —5 °C, in Bodennähe örtlich sogar zwischen —15 und —10 °C.

Im Bereich eines mitteleuropäischen Tiefdrucktroges stellten sich am 25. und 26. verbreitet wieder Schneefälle ein, die vor allem im Süden der DDR gebietsweise länger anhielten. Zum zweiten Male kam es in diesem Winter im gesamten Gebiet der DDR zur Ausbildung einer Schneedecke. Im Norden der Republik klarte es am 26. und 27. auf, wobei die Temperaturen nachts auf unter —10 °C, örtlich unter —15 °C, unmittelbar über der Schneedecke sogar auf Werte um —20 °C absanken.

An der Südseite eines Hochs über Fennoskandien hielt am 28. und 29. der Zustrom kalter Luft aus Osten an. Bei anhaltendem Frost und meist bedecktem Himmel kam es wieder verbreitet zu Schneefällen.

Am 30. erfolgte erneut eine grundlegende Umstellung der Großwetterlage. Mit einer Westlage gelangten wieder milde Meeresluftmassen nach Osten. Die Temperaturen stiegen kräftig an und waren am 31. wieder erheblich übernormal. Die Niederschläge gingen am 30. rasch in Regen über, wobei sich vor allem in Mecklenburg verbreitet Glatteis bildete. Die Schneedecke taute im Tiefland und im Mittelgebirge unterhalb etwa 400 m NN restlos ab.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Dezember war durch zwei Erwärmungen, die sich am 6./7. und zum Monatsende ereigneten und eine kräftige Abkühlung am Ende der zweiten und Beginn der dritten Dekade gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen im Tiefland am 1. mit 0 bis 1 °C um etwa 2 grd unter den Normalwerten. In dieser Höhe verharrten sie bis zum 4. und gingen am 5. auf —2 bis —1 °C zurück (um 3 bis 4 grd zu kalt). Die Zufuhr milder Meeresluft ließ sie anschließend kräftig ansteigen. Am 9. stellten sich mit Werten um 9 °C, d. i. um 7 bis 8 grd zu warm, die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Nach einem vorübergehenden Rückgang auf 1 bis 4 °C am 11. (um 1 bis 3 grd zu warm) stiegen sie nochmals an und waren am 13. mit 6 bis 8 °C um 6 bis 7 grd übernormal. Danach gingen sie bei ständiger Zufuhr zunehmend kälterer Luftmassen unter Schwankungen zurück. Am 27. er-

I A 10

gaben sich mit −8 bis −6 °C (um 6 bis 8 grd zu kalt) die tiefsten Tagesmittel des diesjährigen Dezember. Ab 28. setzte wieder eine Erwärmung ein, die vom 30. zum 31. am kräftigsten war und die Temperaturen auf erheblich übernormale Werte ansteigen ließ. Am 31. waren die Tagesmittel mit 4 bis 7 °C um den gleichen Betrag übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde meistenorts am 9., im Erzgebirge überwiegend am 10., auf den höchsten Erhebungen von Harz und Thüringer Wald am 11. gemessen. Sie betrug im Küstengebiet und in Ostmecklenburg, in der Niederlausitz sowie im mittleren und niederen Bergland 9 bis 12 °C, in der Oberlausitz und im höheren Mittelgebirge 6 bis 9 °C, im Binnentiefland und im überwiegenden Teil des Hügellandes 12 bis 15 °C. Damit lag sie im allgemeinen um 1 bis 4 grd über, in der Oberlausitz um 0,5 bis 2,5 grd unter dem mittleren Dezemberhöchstwert; im Mittelgebirgsraum entsprach sie örtlich diesem annähernd.

Die Monatstiefsttemperatur trat vornehmlich an einem der Tage vom 26. bis 29., in Sachsen und Südbrandenburg vorwiegend am 23. ein. Das Minimum lag in Mecklenburg, im Bergland und in Ostsachsen meistenorts zwischen −15 und −10 °C (Arkona −6,5 °C), örtlich zwischen −18 und −15 °C. Im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland ergaben sich als Monatsminimum in der Regel −10 bis −7 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit in den nördlichen Bezirken der DDR und vereinzelt im Mittelgebirgsraum um 1 bis 3,5 grd, in besonders ungünstigen Lagen sogar um 4 bis 8 grd unter, in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik verbreitet um 1 bis 3,5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Dezemberminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tief- und Hügelland 15 bis 20, in den Mittelgebirgen 20 bis 25, auf den Gipfeln 25 bis 29 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 3, in Ostsachsen gebietsweise 4 bis 6 mehr, vereinzelt auch 1 bis 2 weniger als normal. Von diesen Frosttagen waren an der Küste 1 bis 4, im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland 5 bis 10, in den mittleren und unteren Berglagen 10 bis 15, im hohen Bergland 15 bis 20 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Das sind auf den höchsten Erhebungen 1 bis 2 weniger, im Norden 1 bis 2, im Süden verbreitet 3 bis 6 mehr, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Nur gebietsweise stellten sich Temperaturminima unter −10 °C ein, und zwar an 1 bis 2 Tagen, in besonders gefährdeten Lagen an 3 bis 4 Tagen, auf den höchsten Erhebungen an 5 bis 7 Tagen.

Die Monatsmitteltemperatur betrug unmittelbar an der Küste 1,5 bis 2,5 °C, im Binnentiefland und im Hügelland 0,5 bis 1,5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von −0,5 bis 0,5 °C in den unteren Lagen auf −4 bis −3 °C in den Kammlagen zurück. Sie entsprach damit im größten Teil der DDR annähernd dem vieljährigen Durchschnitt; lediglich an der östlichen Ostseeküste und in einem von der östlichen Altmark und Magdeburger Börde zur Oder reichenden Streifen ergab sich eine positive Anomalie von 0,5 bis 1 grd.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR nur vom 10. bis 11. und 22. bis 24., außerdem der Süden am 8. und 9. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich in der Regel auf 15 bis 20, stellenweise auch auf 21 oder 22, im Thüringer Becken und im Harzvorland auf 8 bis 14. Das sind im großen und ganzen 1 bis 5 weniger, dagegen vor allem in einzelnen Gebieten Mecklenburgs 1 bis 4 mehr als normal. Schneefall trat im Tiefland vorwiegend an 5 bis 12, im Mittelgebirgsraum verbreitet an 13 bis 17 Tagen auf. Die Zahl der Tage mit Schneefall war damit fast ausnahmslos um 1 bis 5, im Süden örtlich um 6 bis 8 übernormal.

Gewitter wurden im Berichtsmonat nicht beobachtet.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde an verschiedenen Tagen morgens gemessen. Sie lag meistenorts zwischen 5 und 10 mm, örtlich zwischen 3 und 5 mm, in den Mittelgebirgen zwischen 10 und 20 mm, im Oberharz zwischen 15 und 25 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen meistenorts 20 bis 50 mm, im Westteil der Insel Rügen sowie stellenweise an der mittleren Ostseeküste und im Erzgebirge 50 bis 85 mm. Im weitaus größten Teil Sachsen-Anhalts und Thüringens wurden nur 10 bis 35 mm, in den unteren und mittleren Lagen des Harzes 35 bis 75 mm, im Oberharz 75 bis 140 mm und im Thüringer Wald 35 bis 85 mm gemessen. Das sind an der Mehrzahl der Stationen und Meßstellen 60 bis 100 %, an der mittleren Ostseeküste und im Westen der Insel Rügen 100 bis 160 %, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR ganz vereinzelt 100 bis 115 % der normalen Dezembermenge. In Thüringen und Sachsen-Anhalt ergaben sich vorwiegend, in Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen nur örtlich 30 bis 60 %.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in der gesamten DDR vom 4. bis 6. und 26. bis 30., in den Kammlagen des Erzgebirges während des gesamten Berichtsmonats, in den hohen Lagen von Harz und Thüringer Wald von Monatsanfang bis annähernd Monatsmitte sowie vom Ende der zweiten Dekade an, ferner in Sachsen und Mecklenburg gebietsweise vom 1. bis 3. und 21. bis 25. Die maximale Schneehöhe betrug im Tief- und Hügelland 5 bis 15 cm, im niederen und mittleren Bergland 15 bis 30 cm, in den hohen Lagen 30 bis 65 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte meistenorts zwischen 85 und 90 %, im hohen Mittelgebirge und gebietsweise im Norden zwischen 90 und 95 %, im Süden stellenweise auch zwischen 80 und 85 %. Es entsprach damit im allgemeinen etwa den Normalwerten. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistenorts am 9. oder 10. mit 50 bis 70 %, auf den Gipfeln mit 25 bis 50 % (Fichtelberg 18 %, Brocken 22 %) gemessen. Es ergaben sich damit vielerorts nur geringfügige Abweichungen vom vieljährigen Durchschnitt des Dezembertiefstwertes; örtlich stellten sich positive Abweichungen von 5 bis 10 %, auf dem Fichtelberg und Brocken negative Anomalien von 32 bzw. 10 % ein.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug verbreitet 8 bis 8,5 Zehntel, im Süden gebietsweise 7,5 bis 8 Zehntel, vereinzelt sogar 8,5 bis 9 Zehntel. Er war damit etwas übernormal, gebietsweise betrug die Abweichung 0,5 bis 1 Zehntel. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden im großen und ganzen 1 bis 3 gezählt, während sie in Mecklenburg meistenorts ausblieben. Die Zahl der heiteren Tage schwankte damit nur wenig um den Normalwert, nur in Mecklenburg und vereinzelt im Süden ergab sich ein Defizit von 1 bis 2 solcher Tage. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) war mit 15 bis 20, im Bergland und örtlich im Tiefland mit 20 bis 25 verbreitet um 1 bis 5, stellenweise auch um 6 oder 7 übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung, abgesehen von den Mittelgebirgsgipfeln, am 1. und 2., am 6., am 11. und 12., vom 15. bis 19. und vom 23. bis 27. auf. Nebeltage wurden im Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und unteren Bergland überwiegen 5 bis 15, im mittleren und höheren Bergland 15 bis 25, auf den höchsten Erhebungen 25 bis 29 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich vielerorts auf 30 bis 50 Stunden, im Westerzgebirge auf 50 bis 65 Stunden, im Gebiet der unteren Elbe und in der Nordhälfte Brandenburgs nur auf 20 bis 30 Stunden. Das sind an der Mehrzahl der Stationen 70 bis 100 %, in Mecklenburg und im Mittelgebirgsraum gebietsweise 100 bis 120 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 38 cal/cm² (normal 42 cal/cm²). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in cal/cm²):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	13	13	17.	9	9
2.	45	39	18.	16	16
3.	9	9	19.	34	28
4.	51	40	20.	44	40
5.	30	28	21.	58	49
6.	16	16	22.	78	34
7.	10	10	23.	34	34
8.	60	43	24.	32	31
9.	52	33	25.	40	39
10.	82	32	26.	32	32
11.	64	47	27.	44	44
12.	20	20	28.	24	24
13.	37	36	29.	21	21
14.	44	41	30.	45	45
15.	50	34	31.	30	29
16.	50	46			
			Summe	1 174	962

Winde aus Süd und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Diese beiden Richtungen wiesen ebenso wie die Nord- und Nordostwinde auf Kosten der übrigen Richtungen übernormale Häufigkeiten auf. Die größten positiven Abweichungen ergaben sich bei den Süd- und Nordostwinden, während die negativen Anomalien bei den Winden aus West und Südost am größten waren. Sturm (mind. 8 Beaufort) wurde, außer auf den Mittelgebirgsgipfel, nur gebietsweise, und zwar am 13., vereinzelt auch an einigen anderen Tagen des Monats beobachtet. Sturmtage wurden im Küstengebiet sowie gebietsweise im Binnentiefland und im Bergland 1 bis 3, örtlich 4 bis 6 (Fichtelberg 10, Brocken 22, Großer Inselsberg 7) gezählt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Dezember war in der unteren und mittleren Troposphäre merklich zu kalt und nur geringfügig zu trocken. Die obere Troposphäre und untere Stratosphäre war in den mittleren Bezirken der DDR auch meist zu kalt, im Norden und Süden des Berichtsgebietes im allgemein geringfügig zu warm.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden bei einer SW-Lage in der Troposphäre in der Zeit vom 8. bis 14. registriert. In der unteren Stratosphäre stellten sie sich meist um den 8., seltener am 18. und 25. ein. An der Tropopause wurde das Temperaturmaximum am 18., 19. und 29. mit Werten zwischen −47,1 °C (in Greifswald) und −48,5 °C (in Wahnsdorf) beobachtet.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphäre in der Zeit vom 27. bis 29., in der mittleren und oberen Troposphäre bei einer zyklonalen Nordlage fast ausnahmslos um den 4. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Monatstemperaturen in der Zeit vom 8. bis 10. sowie am 13. und 31. gemessen. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen −71,8 °C (in Greifswald) und −74,4 °C (in Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Lediglich die absoluten Temperaturminima wurden im 700-mbar-Niveau über Greifswald, im 500-mbar-Niveau über Wernigerode und im 100-mbar-Niveau über Lindenberg und Wahnsdorf erreicht bzw. unterboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt mehr als 1 grd unter den Normalwerten. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre betrugen die Anomalien in den mittleren Bezirken der DDR im Mittel −0,7 grd, im Norden und Süden des Berichtsgebietes im Durchschnitt +0,5 grd.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Mittel 3 % unter den Normalwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen zeigten in der Grundschicht geringfügige positive Anomalien, in der mittleren Troposphäre entsprachen sie etwa den Normalwerten. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden über Greifswald und Wernigerode negative Abweichungen vom 8jährigen Mittel zwischen 20 und 40 gpm, über Lindenberg und Wahnsdorf meist positive Anomalien um 15 gpm ermittelt.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag über Wernigerode und Greifswald 40 bzw. 130 gpm unter, über Wahnsdorf und und Lindenberg 160 bzw. 360 gpm über dem 8jährigen Durchschnitt.

Die langjährigen absoluten Dezember-Höchenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten Dezember-Höhenminimums im 300-mbar-Niveau über Wernigerode nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Durchschnitt −19 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Dezember wies ebenso wie die meisten der übrigen Monate des Jahres 1964 unternormale Monatssummen des Niederschlages auf. In den südlichen Bezirken und in der Altmark wurden gebietsweise nur 30 bis 60 % der normalen Dezembermenge erreicht. Damit vergrößerte sich das seit dem Dezember 1963 bestehende Niederschlagsdefizit erneut. Es beträgt im DDR-Durchschnitt nunmehr etwa 145 mm, das entspricht 22 % der für diese Zeit normalen Niederschlagssumme. Ein Defizit von mehr als 20 % in 13 Monaten ist für Mitteleuropa als beachtlich hoch anzusehen.

Am 3. Dezember stellten sich erstmals in diesem Winter in in der gesamten DDR Schneefälle und als Folge davon eine geschlossene Schneedecke ein. Zum zweiten Male trat Schneefall in der gesamten Republik am 25./26. auf. Damit ergab sich zum 4. Male in ununterbrochener Folge ein weißes Weihnachtsfest. Dies ist in diesem Jahrhundert im Tiefland noch nicht vorgekommen.

Der 24. Dezember war der erste Tag im Winter 1964/65, an dem die Temperatur verbreitet unter 0° C verharrte (Eistag), während sich vorher Eistage immer nur gebietsweise eingestellt hatten.

Vom 7. bis 18. herrschte mildes, an einigen Tagen sogar sehr mildes Wetter. In Mecklenburg und in der Altmark wurden mit 12 bis 15° C Höchsttemperaturen gemessen, die nur wenig unter den absoluten Dezembermaxima liegen. Die Temperaturminima lagen in den nördlichen Bezirken der DDR und in den Mittelgebirgen mit −15 bis −10 °C, örtlich auch mit −18 bis −15 °C niedriger als im Hügelland und im südlichen Tiefland (−10 bis −7 °C). In Mecklenburg ergab sich vereinzelt mit 25 grd eine verhältnismäßig große Monatsschwankung der Temperatur.

Die Wetterschäden hielten sich im großen und ganzen in mäßigen Grenzen. Sie standen fast ausnahmslos im Zusammenhang mit der winterlichen Witterung an den ersten Monatstagen und in der dritten Dezemberdekade. Schneeglätte, Schneematsch, Glatteis und in den Mittelgebirgen auch Schneeverwehungen hatten Verkehrsbehinderungen zur Folge. Vornehmlich am 3. und 4. sowie am 25. und 26. ereigneten sich zahlreiche Verkehrsunfälle, bei denen auch Menschen ums Leben kamen.

Die Frachtschiffe konnten während des ganzen Monats voll ausgelastet werden. Auf der Uecker und im kleinen Haff wurde der Schiffsverkehr ab 27. durch eine Eisdecke stark behindert.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Erdbodentemperaturen wies in echt winterlicher Weise zwei längerwährende und sich bis über 1 m Tiefe durchsetzende Abkühlungen infolge Überwehens mit polaren Luftmassen oder Eigenbildung von Festlandskaltluft auf: ab 26. des Vormonats bis 9. Dezember und vom 19. bis 30. Eine dritte Abkühlung trat lediglich für die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) am 11. als Folge kräftiger nächtlicher Ausstrahlung ein, als der Berichtsraum am Nordwestrand eines osteuropäischen Hochdruckgebietes lag. Markante Erwärmungen stellten sich ebenfalls in der Zweizahl ein, waren aber von verhältnismäßig kurzer Dauer. Sie ereigneten sich infolge Vordringens von Meeresluft zwischen 7. und 9. sowie am 13. und 14. Ihre Tiefenwirkung reichte bis etwa 80 cm.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. überall 1 bis 2 °C. Zwischen 3. und 5. gingen sie auf 0,5 bis 1 °C zurück. Ab 7. erfolgte ein anfangs rascher, bis 9. langsamerer Anstieg auf 5 bis 6 °C im Norden, 3 bis 5 °C im Süden. Der 11. brachte einen Rückgang auf 2 bis 4 bzw. 1 bis 2 °C. Neuer Anstieg hob die Tagesmittel bis 13./14. auf 4 bis 6 bzw. 3 bis 4 °C. Mit unbedeutenden Schwankungen sanken sie bis 18. auf 3 bis 4 bzw. 2 bis 3 °C. Kurz nach dem Beginn der dritten Dekade unterschritten sie den Nullpunkt. Am 25. betrug der Frost im Boden im Norden nur wenige Zehntelgrad, in Mitte und Süden hatte er sich auf −3 bis −1 °C verschärft. Die restlichen Monatstage brachten eine Milderung auf 0 bzw. −1 bis 0 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 4 und 5 °C errechnet. Bis 4. oder 5. gingen sie auf 3 bis 4 °C zurück. Ab 7. begannen sie anzusteigen und erreichten am 9./10. im Norden Beträge zwischen 5 und 6, im Süden solche zwischen 3 und reichlich 4 °C. Gegen Mitte der zweiten Dekade kam es allgemein zu einer Erhöhung um knapp 1 grd, die jedoch bereits an den Folgetagen wieder abklang. Mit Beginn der dritten Dekade sanken die Tagesmittel fortlaufend ab. Am letzten Monatstag waren im Norden 2, in Mitte und Süden 1 bis 2 °C erreicht.

In 100 cm Tiefe gingen die Tagesmittel von 6 bis 7 °C am 1. auf 3 bis 4 °C am 31. zurück. Die Abnahme erfolgte in der ersten und vor allem in der dritten Dekade. Während der zweiten Dekade herrschte fast völlige Konstanz.

Die Höchstwerte traten in der Krume am 9. auf: in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden 7 bis 10 °C, in schweren Böden 6 bis 9 °C, in 20 cm Tiefe 5 bis 7 bzw. 4 bis 6 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima in leichten und mittleren Böden am 9. oder 10., in Mecklenburg auch am 14. mit 5 bis 6 °C, in schweren Böden am 1. mit 4 bis 5,5 °C. In 100 cm Tiefe stellten sich die Höchstwerte in allen Böden am 1. mit 6 bis 8 °C ein.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume zwischen 23. und 30. beobachtet: in 2 cm Tiefe in Mecklenburg −4 bis −0,5 °C, im übrigen Flachland −7 bis −2 °C, in 20 cm Tiefe −0,5 bis 0,5 bzw. −2 bis 0,5 °C. In 50 cm Tiefe waren die Minima zwischen 29. und 31. mit 1,5 bis 2 bzw. knapp 1 bis 2 °C eingetreten, in 100 cm Tiefe am 30. und 31. mit 3,5 bis 4,5 bzw. 3 bis 4,5 °C.

Frost im Boden wurde am 3. und 4., in der südlichen Hälfte der Republik auch teilweise noch am 5. und 6. mit 2 bis 5 bzw. 3 bis 7 cm Eindringtiefe beobachtet, örtlich am 11. mit 3 bis 5 cm Eindringtiefe. Vielfach schon ab 20., im Küstensaum ab 22. drang der Frost erneut in den Boden ein und verharrte darin bis Monatsende. Die Eindringtiefe betrug ab 25. in der nördlichen Hälfte der Republik 7 bis 18 cm, in der südlichen Hälfte 15 bis 40 cm.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe in Mecklenburg zu 1 bis 2 °C, im übrigen Flachland zu 0 bis knapp 2 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 2 bis 3 bzw. 1 bis reichlich 2 °C, für 50 cm Tiefe zu 3,5 bis 4 bzw. 3 bis knapp 4 °C, für 100 cm Tiefe zu 5,5 bis 6 bzw. 4,5 bis knapp 6 °C. Damit erwiesen sich leichte und mittlere Böden in allen Tiefen als um durchschnittlich 0,5 grd zu warm, schwere Böden als etwa normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen in der Krume um 3 bis 4 grd, in 50 cm Tiefe um 2,5 bis 3 grd, in 100 cm Tiefe um 2 bis 2,5, örtlich 3 grd zurück.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich im Vergleich zu den Endwerten des Vormonats nur unwesentlich. Die Bestimmung am Ende des Berichtsmonats war nur in einigen schweren, nicht so tief und kräftig durchfrorenen Böden möglich. Wegen der am 31. stärker einsetzenden Schneeschmelze wurden für ihre Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) Beträge zwischen 21 und 27% ermittelt. Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) enthielten am 31. fast unverändert 19 bis 22% Wasser.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenwelt befand sich in Winterruhe.

Das Ziehen der Winterfurche wurde am 1./2. sowie zwischen 5. und 23. fortgesetzt. In der übrigen Zeit hinderte der Frost im Boden.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren lediglich an einigen Tagen der ersten und in der zweiten Hälfte der dritten Dekade durch Frost bzw. durch Frost und Schnee erschwert.

Böiger stärkerer Wind verursachte am 30. und 31. vereinzelt leichte Bruchschäden an wildwachsenden und Obstbäumen.

Index 32544

(IV/5/1) 222/64 Ag 717/12/64

1964 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Dezember

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Nordostlage	Festlandspolarluft	Naßkalt	Überwiegend stark bewölkt oder	Fast täglich Schneefälle	Gebietsweise Nebel
2.							
3.		Nordlage					
4.			Arktische Polarluft				
5.							
6.		Übergangslage	Festlandspolarluft			Vielerorts leichter Regen oder Sprühregen	Gebietsw. Nebel
7.		Südwestlage	Meeresluft	Mild, an		im Norden	Tief- und Hügelland nachtfrostfrei
8.						Im Süden	
9.	Antizyklonal						
10.				vorübergehende Abkühlung	vorwiegend heiter	niederschlagsfrei	
11.							Gebietsweise Nebel
12.	Zyklonal					Mecklenburg und Mittelgebirge / mittleres und südliches Tiefland	Verbreitet
13.				einzelnen Tagen auch sehr mild	bedeckt mit einzelnen, meist	mehr oder weniger verbreitet Niederschläge, ab 19. in Schnee übergehend	Gebietsweise stürm. Wind / Tief- und Hügelland nachtfrostfrei
14.			Grönländische Polarluft				
15.			Mittelmeertropikluft				
16.		Troglage über Westeuropa	Erwärmte Polarluft				Gebietsweise Nebel
17.			Meeresluft				
18.							
19.		Übergangslage	Arktische Polarluft	Kräftiger Temperaturrückgang			
20.		Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien					
21.			Festlandspolarluft				
22.	Antizyklonal	Übergangslage			heiter oder leicht bewölkt	Fast oder ganz niederschlagsfrei	
23.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					Mehr oder weniger verbreitet Nebel
24.				Kalt, besonders im Norden und im Bergland Nachtfröste bis unter —10 °C	im Süden		
25.	Zyklonal	Troglage über Mitteleuropa			kurzen Aufheiterungen	Mehr oder weniger verbreitet Schneefälle, im Süden gebietsweise länger anhaltend	
26.			Arktische Polarluft				
27.		Übergangslage					
28.		Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlandspolarluft				
29.				Kräftiger Temperaturanstieg			
30.		Westlage	Rückkehrende Polarluft				Mecklenburg Glatteis
31.			Meeresluft	Sehr mild		Vielerorts leichter Regen	

Mittelgebirge, Tiefland gebietsweise | Ganze DDR | Höheres Bergland | Oberes Erzgebirge | Höheres Bergland | Ganze DDR

geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	2,4	+0,8	10,0	9.	− 6,5	27.	86	8,0	41	84	4	13.	19	15	.	9	10	7	.	3	.	20	.	.	15	1	.	30	13	—
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	1,4	−0,4	13,3	9.	−11,5	28.	91	7,8	31	74	6	14.	21	13	.	11	14	7	.	2	1	17	.	.	17	7	1	24	10	—
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	2,0	+0,2	12,6	9.	−10,2	27.	90	8,2	44	96	7	13.	21	12	.	10	15	7	.	1	1	20	.	.	14	4	1	29	13	—
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	1,2	+0,4	11,4	9.	−13,6	27.	92	8,2	42	87	5	13.	22	17	.	10	11	8	.	1	.	18	.	.	18	6	4	34	15	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	0,9	−0,2	13,3	9.	− 9,9	27.	91	7,8	40	78	7	14.	21	11	.	9	15	13	.	2	.	13	.	.	18	7	.	33	14	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	1,0	−0,2	14,5	9.	− 9,8	23./28.	90	7,9	39	70	8	13.	19	10	.	11	16	15	.	1	2	16	.	.	18	10	.	30	13	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	0,9	+0,1	12,0	9.	−10,6	28.	91	8,4	34	63	9	31.	17	8	.	8	8	11	.	.	.	21	.	.	19	8	2	—	—	—
Mecklenburg 02	Reisen b. Wittenberge	24	1,2	+0,3	13,8	9.	− 9,3	28.	89	8,7	27	50	8	13.	17	7	.	9	9	9	.	.	1	22	.	.	18	6	.	22	9	—
Mecklenburg 03	Teterow	46	0,7	+0,1	12,1	9.	−12,2	28.	91	7,9	25	53	5	13.	17	9	.	7	13	14	.	1	2	20	.	.	19	10	4	29	12	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	1,1	+0,5	11,7	9.	−16,4	27.	89	8,1	37	79	8	13.	19	10	.	9	9	6	.	2	.	18	.	.	19	6	2	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	0,7	+0,2	12,4	9.	−11,5	30.	90	8,5	32	64	6	4.	16	9	.	7	10	10	.	1	1	22	.	.	20	7	3	33	14	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	1,2	—	13,2	9.	− 7,7	27.	90	8,2	22	55	4	13./26.	15	9	.	8	8	8	.	.	1	19	.	.	17	6	.	24	10	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	0,8	+0,6	13,3	9.	−11,3	27.	90	8,3	35	81	7	4.	15	10	.	7	8	8	.	.	1	20	.	.	20	7	1	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	1,3	+0,5	12,7	9.	− 9,3	28.	87	8,3	31	76	6	26.	18	11	.	10	10	6	.	.	1	18	.	.	18	6	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	0,8	+0,4	12,9	9.	− 8,6	27.	92	8,3	32	71	7	26.	16	8	.	10	9	7	.	2	1	22	.	.	19	8	.	31	13	78
Berlin und Brandenburg 04	Jüterbog	71	0,6	0,0	12,6	9.	− 8,5	25.	88	8,2	28	78	7	4.	15	7	.	10	10	5	.	.	1	21	.	.	20	8	.	44	18	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	1,0	+0,8	13,4	9.	−12,1	27.	89	9,0	27	66	7	4.	14	9	.	6	8	7	.	.	1	24	.	.	20	7	1	26	11	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	0,8	+0,8	12,7	9.	−10,4	27.	91	8,7	29	74	4	31.	18	9	.	11	9	8	.	.	1	23	.	.	19	9	1	22	9	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	0,9	+0,7	12,8	9.	− 7,6	27.	90	8,7	27	71	5	19.	16	11	.	11	8	6	.	.	1	22	.	.	19	8	.	34	14	—
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	98	0,5	+0,6	12,0	9.	− 9,0	27.	91	8,7	29	71	6	4.	20	10	.	12	10	11	.	.	1	23	.	.	19	7	.	28	12	76
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	0,5	+0,1	13,0	9.	− 9,7	23.	89	7,7	27	66	6	4.	17	8	.	11	9	3	.	.	1	18	.	.	20	9	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	0,7	0,0	13,6	9.	− 8,8	23.	88	8,0	29	74	6	4.	18	11	.	12	11	5	.	.	1	18	.	.	19	10	.	37	15	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	0,6	+0,2	12,8	9.	− 9,2	23.	90	7,2	23	51	5	4.	17	8	.	12	9	2	.	.	3	15	.	.	20	9	.	46	19	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	0,6	—	11,7	9.	− 8,6	23.	86	7,7	26	57	7	4.	15	8	.	11	9	3	.	.	1	17	.	.	19	9	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	1,6	+0,3	12,7	9.	− 8,3	27.	84	8,4	28	58	5	26.	18	8	.	10	8	7	.	.	1	20	.	.	19	7	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	1,4	−0,3	12,7	9.	− 9,4	26.	87	8,3	16	35	3	7.	15	7	.	8	6	9	.	1	1	21	.	.	18	6	.	22	9	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	1,4	+0,4	14,2	9.	− 9,0	23.	88	8,2	19	40	4	7.	12	6	.	7	7	4	.	.	2	20	.	.	18	6	.	26	11	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	1,4	+0,7	13,1	9.	− 9,7	30.	90	8,3	18	50	4	26.	13	6	.	8	8	5	.	.	2	20	.	.	18	7	.	41	17	121
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	1,2	−0,1	12,3	9.	−13,1	29./30.	81	7,9	27	55	5	26.	15	7	.	9	10	9	.	6	2	18	.	.	17	10	2	46	19	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	1,5	−0,1	13,5	9.	−14,8	30.	82	7,5	18	62	5	26.	8	6	.	6	10	5	.	.	2	15	.	.	18	8	3	40	16	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	0,6	+0,4	12,2	9.	− 8,5	25.	89	—	23	57	4	26.	17	10	.	10	11	9	.	.	1	—	.	.	20	8	.	40	16	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	1,1	0,0	12,3	9.	− 8,4	30.	87	7,5	18	62	6	26.	12	6	.	9	9	4	.	.	2	19	.	.	17	8	.	34	14	79
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	0,7	0,0	12,0	9.	− 8,8	25.	86	8,2	12	44	5	26.	11	3	.	11	8	7	.	3	2	21	.	.	17	9	.	28	11	—
Sachsen 13	Torgau	80	0,8	+0,3	13,2	9.	− 9,0	28.	88	7,2	18	46	5	4.	14	7	.	10	9	1	.	.	3	16	.	.	19	9	.	49	20	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	0,9	+0,2	13,2	9.	− 8,2	24.	87	8,0	18	49	4	7.	12	7	.	11	8	8	.	.	2	22	.	.	19	9	.	36	15	84
Sachsen 12	Altenburg	224	0,5	−0,1	12,6	9.	− 8,5	23.	85	7,8	25	74	5	26.	15	9	.	11	14	6	.	.	2	21	.	.	17	10	.	34	14	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	0,3	0,0	13,7	9.	− 8,6	23.	88	7,6	29	64	5	1.	18	11	.	14	16	12	.	1	3	18	.	.	20	10	.	50	20	106
Sachsen 12	Görlitz	237	−0,2	−0,2	8,6	9.	− 8,5	23.	86	7,8	18	35	3	4.	15	7	.	12	12	4	.	3	2	17	.	.	23	9	.	45	18	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	−0,9	+0,2	13,6	10.	−10,1	23.	86	7,5	29	59	6	1.	17	11	.	14	16	5	.	2	3	18	.	.	22	12	1	44	18	110
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	−0,6	−0,1	10,9	9.	−10,6	23.	85	8,3	23	55	4	5.	16	7	.	14	18	3	.	2	1	22	.	.	23	14	1	42	17	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	0,0	−0,1	10,3	9.	− 8,6	29.	88	8,3	22	39	5	26.	15	6	.	10	11	5	.	.	2	21	.	.	19	11	.	41	17	—
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	0,1	+0,1	11,6	9.	−10,2	27./30.	89	7,7	15	52	6	26.	14	3	.	9	10	11	.	1	2	19	.	.	20	11	2	41	17	95
Thüringen 11	Jena	155	1,4	+0,3	13,1	9.	− 9,9	25.	83	8,0	17	47	5	7.	15	4	.	11	6	8	.	.	2	21	.	.	18	9	.	—	—	—
Thüringen 11	Gera	300	0,1	0,0	11,7	9.	− 9,0	24.	86	8,0	21	60	4	7.	14	7	.	11	16	5	.	.	2	19	.	.	20	13	.	48	19	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	−1,4	−0,3	9,5	15.	−11,8	27.	90	8,3	30	47	5	6.	14	7	.	9	15	12	.	1	2	24	.	.	25	15	3	38	15	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	−2,4	−0,4	6,0	9.	−10,0	27.	92	8,5	41	41	9	14.	19	10	.	13	20	21	.	2	2	24	.	.	28	17	1	45	18	—
Beob.-Stat. 97	Brocken	1142	−4,0	−0,5	6,3	11.	−13,8	27.	93	8,5	158	97	25	31.	21	18	5	16	26	29	.	22	2	22	.	.	28	17	7	48	20	112
	Gr. Inselsberg	914	−3,2	−0,2	6,8	11.	−11,5	28.	94	8,6	71	57	18	4.	19	13	1	17	28	29	.	7	3	25	.	.	25	16	5	33	13	83
	Fichtelberg	1213	−4,1	0,0	6,4	10.	−13,0	30.	90	8,0	81	107	14	6.	18	17	3	17	31	27	.	10	3	22	.	.	30	20	7	62	25	144
	Oelsnitz/Erzg.	575	−2,3	−0,3	8,3	9.	−14,3	30.	92	8,0	68	94	13	4.	20	14	2	16	24	25	.	3	2	20	.	.	28	18	1	44	19	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	0,2	2,5	0,2	0,6	2,5	1,4	6,7	7,6	9,4	8,9	4,8	5,7	8,2	5,1	3,1	4,2	4,0	4,4	2,2	0,3	−0,5	−0,6	−1,8	−3,3	−3,1	−0,7	−7,5	−2,1	−2,9	−2,7	3,9
(4)	Maximum	1,7	4,1	1,4	3,5	3,4	3,7	9,7	9,5	12,6	11,0	7,0	6,5	9,9	9,7	4,9	4,8	4,7	5,4	3,8	1,6	0,2	2,6	2,4	−1,8	1,7	2,1	−4,5	−0,6	−0,3	0,7	5,5
	Minimum	−1,4	0,1	−1,4	−0,9	0,1	0,2	1,3	4,2	5,8	6,6	2,7	4,0	5,0	3,3	1,5	3,0	3,5	3,3	0,6	−0,7	−1,7	−7,3	−4,5	−5,0	−6,2	−6,5	−10,2	−6,3	−6,6	−5,4	0,6
Greifswald-Wieck	Mittel	1,0	0,4	0,0	−0,1	−0,8	0,4	5,6	7,4	8,5	7,7	3,2	5,0	6,9	4,9	3,3	4,1	4,2	4,3	2,2	0,2	0,1	−0,6	−1,3	−2,9	−4,2	−4,9	−10,4	−2,7	−5,6	−3,2	3,8
(1)	Maximum	3,8	3,8	0,6	0,9	1,0	1,6	9,1	9,1	11,4	10,4	5,5	6,0	8,1	8,4	4,2	5,0	5,0	5,0	3,2	1,9	1,4	1,4	0,5	+0,3	−3,4	−1,6	−7,0	−0,6	−1,6	−0,8	5,5
	Minimum	−1,5	−1,2	−1,1	−2,0	−4,1	−2,8	0,8	4,8	6,0	5,5	1,3	2,4	4,8	3,1	1,6	3,7	3,6	3,2	1,7	−1,8	−1,0	−3,1	−3,2	−4,2	−4,9	−10,3	−13,6	−11,0	−11,9	−5,9	−0,8
Schwerin	Mittel	−0,7	0,4	−0,2	−0,1	−0,7	0,7	6,7	6,8	9,2	8,4	3,8	5,3	7,6	4,8	3,2	4,0	4,2	4,2	1,5	−0,4	−1,5	−2,7	−3,7	−4,6	−5,2	−6,7	−8,2	−4,3	−4,5	−3,2	3,9
(59)	Maximum	0,7	1,5	0,8	0,5	1,0	1,7	9,0	9,2	13,3	10,6	6,2	6,5	8,8	9,0	3,8	5,2	4,7	5,2	3,5	0,6	−0,3	0,5	0,7	−1,8	−3,2	−3,2	−6,7	−2,3	−2,9	0,3	5,5
	Minimum	−1,9	−0,6	−1,2	−0,9	−3,3	−4,3	1,3	3,6	6,1	6,2	1,5	4,0	4,6	3,4	1,7	2,7	3,4	3,0	−0,5	−1,3	−2,1	−5,3	−7,4	−5,9	−7,0	−9,0	−9,9	−7,9	−7,6	−5,9	0,2
Neustrelitz	Mittel	−0,5	−0,1	−0,4	−0,1	−0,5	−0,1	5,1	6,4	8,6	6,2	0,3	3,4	6,1	5,2	3,7	4,7	3,9	4,3	1,5	0,1	−0,9	−1,0	−1,6	−3,6	−4,8	−4,2	−9,4	−5,4	−5,9	−3,5	4,2
(64)	Maximum	0,8	0,6	0,3	0,4	1,1	1,5	8,6	8,5	12,4	9,6	3,4	5,7	7,8	8,5	4,9	5,4	4,6	5,0	3,9	1,9	0,1	0,4	1,4	−1,6	−3,5	−1,4	−6,3	−3,5	−3,2	−0,7	6,1
	Minimum	−1,7	−0,7	−1,1	−0,8	−2,7	−4,0	0,6	3,5	5,1	2,9	−1,1	−0,2	3,8	3,3	2,1	3,8	3,3	3,7	−0,5	−1,0	−2,1	−3,5	−5,5	−4,4	−6,0	−8,1	−11,2	−9,8	−11,2	−11,5	−0,7
Angermünde	Mittel	0,6	0,2	−0,3	−0,1	−0,1	−0,5	4,7	7,0	8,2	5,1	0,1	1,8	5,5	6,1	3,7	4,2	4,2	4,3	2,0	−0,5	0,3	−0,9	−0,7	−2,9	−4,0	−2,8	−8,5	−4,6	−3,7	−3,3	4,6
(48)	Maximum	1,7	2,9	0,7	0,5	1,1	1,6	7,9	8,6	13,4	9,3	2,5	4,9	7,8	8,4	5,2	4,9	4,9	5,8	4,2	1,0	0,5	0,6	0,4	−1,5	−2,5	−0,7	−4,5	−3,2	−2,0	−0,7	6,7
	Minimum	−0,7	−1,4	−0,9	−1,0	−3,9	−3,9	0,8	3,9	4,5	2,5	−1,6	−0,7	2,9	4,1	2,9	3,2	3,4	2,4	0,2	−2,1	−2,0	−3,3	−3,0	−3,7	−5,7	−6,5	−12,1	−8,7	−6,1	−6,7	−0,7
Cottbus	Mittel	0,7	−0,2	−0,6	−0,6	−0,1	0,3	4,6	6,8	8,5	5,5	0,5	1,4	5,8	5,9	4,6	2,8	2,8	3,0	2,5	−1,0	−2,2	−2,2	−5,4	−3,6	−5,1	−3,3	−5,9	−3,9	−3,0	−3,6	6,2
(71)	Maximum	1,3	1,1	1,3	0,5	0,6	1,1	7,2	10,2	13,6	9,7	3,4	4,0	8,8	7,8	6,7	6,4	4,6	4,7	4,1	1,7	−0,2	−0,6	−1,4	−1,6	−1,3	−1,7	−4,0	−3,0	−2,1	−1,2	8,3
	Minimum	0,2	−0,9	−1,8	−2,5	−2,5	−2,7	0,9	3,9	4,5	2,5	−1,4	−1,4	2,6	3,6	3,3	0,2	1,9	0,6	1,4	−1,8	−4,3	−5,0	−8,8	−5,5	−7,5	−5,1	−6,6	−6,8	−3,6	−5,8	−1,4
Berlin-Ostkreuz	Mittel	0,7	0,6	0,4	0,7	0,6	0,9	5,4	7,1	9,1	6,1	1,3	2,7	5,9	7,1	5,7	4,6	4,4	5,3	3,1	−0,2	−0,4	−0,5	−0,7	−2,8	−4,3	−3,0	−6,1	−4,1	−2,4	−2,6	5,7
(36)	Maximum	1,8	1,7	1,2	1,3	1,5	2,4	8,8	9,3	12,7	9,7	4,6	5,1	8,2	9,1	7,7	7,7	5,5	6,5	5,8	1,6	0,5	0,6	0,3	−1,7	−3,0	−1,6	−4,9	−3,4	−1,9	−0,2	8,1
	Minimum	−0,5	−1,0	−1,0	−0,5	−0,5	−1,8	1,1	3,8	4,7	3,6	−0,3	0,3	2,9	5,6	4,3	3,6	3,2	3,6	1,6	−1,3	−1,3	−1,7	−2,1	−3,6	−5,6	−4,9	−8,3	−6,3	−3,6	−5,7	−0,2
Gardelegen	Mittel	−0,3	0,7	0,5	0,8	0,1	2,2	8,1	6,1	9,5	7,2	1,5	5,7	8,2	5,8	5,2	5,3	3,9	5,7	1,9	−0,5	−1,3	−1,6	−4,8	−4,3	−5,0	−4,7	−6,0	−5,9	−4,0	−2,8	5,9
(47)	Maximum	0,5	1,9	1,0	1,1	1,1	3,1	10,1	9,8	14,2	10,5	5,5	7,2	9,6	9,4	6,5	6,3	6,0	7,0	4,7	0,2	0,2	1,6	0,1	−3,5	−3,0	−2,5	−4,7	−4,1	−3,3	1,0	7,7
	Minimum	−1,4	−1,0	−1,0	−0,7	−2,0	−0,4	2,8	2,3	5,2	4,8	−1,5	0,8	4,4	3,6	4,2	4,7	3,0	3,2	0,2	−1,9	−2,3	−4,0	−9,0	−4,9	−7,2	−6,6	−7,3	−7,7	−4,9	−7,0	1,0
Wernigerode	Mittel	−1,9	−1,7	−0,1	0,3	0,4	2,4	8,6	6,2	10,0	8,7	5,4	5,2	7,7	6,2	6,9	5,0	2,8	5,1	0,9	−1,4	−2,3	−2,1	−3,8	−7,5	−4,6	−4,0	−5,3	−6,2	−6,1	−2,3	6,0
(234)	Maximum	−0,7	0,7	1,8	1,6	1,7	3,4	11,1	9,5	12,3	10,9	8,9	7,4	8,5	8,7	9,6	8,3	5,8	5,8	4,2	0,4	−1,6	−1,5	−0,3	−4,9	−3,4	−2,0	−4,2	−5,3	−3,8	0,7	7,4
	Minimum	−3,4	−5,6	−5,6	−1,0	−2,2	0,9	3,1	1,4	6,5	6,4	−0,1	0,7	5,4	5,1	2,5	3,5	0,2	2,2	0,4	−2,1	−3,2	−3,0	−7,3	−8,7	−8,2	−9,7	−7,5	−7,7	−13,1	−13,1	0,7
Wittenberg	Mittel	−0,3	−0,1	−0,5	−0,1	−0,7	0,2	5,2	6,5	8,9	4,8	0,0	2,7	5,6	6,3	5,4	2,9	3,3	3,4	2,4	−1,0	−2,1	−1,4	−4,1	−5,6	−6,2	−3,7	−6,0	−4,9	−4,1	−3,4	5,6
(104)	Maximum	0,6	1,2	0,7	0,5	0,7	1,3	8,3	8,6	12,2	9,3	2,5	5,3	7,6	7,9	9,1	7,2	5,0	5,4	4,4	1,9	0,0	0,3	−0,1	−3,9	−4,3	−2,6	−4,2	−3,8	−3,0	−0,4	7,9
	Minimum	−1,4	−1,0	−1,7	−1,4	−3,1	−3,9	0,6	3,7	5,2	1,4	−1,1	−1,0	2,6	4,8	2,5	0,4	2,2	1,3	1,6	−2,3	−4,1	−3,2	−6,8	−6,6	−8,5	−4,4	−7,3	−6,8	−5,2	−7,0	−0,5
Leipzig-Mockau	Mittel	−0,5	−0,2	−0,1	0,0	−0,0	0,6	5,7	6,7	9,2	5,7	1,8	3,3	5,5	7,0	5,8	3,5	3,3	3,4	2,0	−0,9	−1,8	−1,3	−5,2	−5,3	−4,9	−4,0	−5,8	−5,0	−4,7	−2,4	6,3
(128)	Maximum	0,4	2,6	2,1	2,3	1,4	2,3	9,4	9,9	13,2	10,7	7,3	5,9	8,8	8,3	12,4	7,2	5,6	5,3	4,2	1,4	−0,4	−0,3	−0,9	−1,9	−3,2	−2,2	−4,0	−3,6	−3,7	1,1	8,6
	Minimum	−1,7	−1,9	−2,7	−0,9	−1,1	−2,5	0,9	4,2	5,6	0,7	−0,5	−0,1	2,4	6,4	4,4	1,4	0,8	1,1	0,5	−1,6	−3,5	−2,7	−7,9	−8,2	−7,0	−4,6	−7,5	−7,6	−5,6	−5,7	0,5
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	−0,4	−0,4	−0,8	−0,4	−0,6	0,0	4,7	5,9	8,6	3,0	−0,7	0,9	5,7	6,0	3,3	1,6	3,8	3,3	1,6	−1,2	−2,7	−2,9	−4,7	−2,8	−4,6	−4,3	−6,0	−5,2	−5,0	−3,7	6,8
(246)	Maximum	−0,2	0,0	0,3	0,5	−0,2	0,8	6,9	9,8	13,7	7,2	1,2	3,2	8,9	7,7	5,8	3,6	4,8	4,3	3,7	0,4	−2,0	−2,0	0,2	0,0	−2,4	−3,5	−4,6	−4,3	−4,0	−1,1	8,5
	Minimum	−1,0	−1,3	−1,9	−2,0	−1,6	−3,0	0,6	3,0	4,6	0,7	−1,8	−2,0	0,8	4,5	1,0	0,3	1,7	1,7	0,4	−2,6	−4,0	−3,9	−8,6	−4,5	−6,5	−4,9	−6,5	−6,9	−6,5	−7,5	−1,1
Görlitz	Mittel	0,1	−0,8	−1,4	−1,3	−1,2	−0,4	2,3	4,5	5,8	3,9	0,3	0,1	2,4	4,6	2,1	1,8	3,7	2,7	1,8	−1,3	−2,5	−3,2	−4,9	−2,9	−1,6	−3,4	−5,3	−4,4	−4,7	−4,3	3,1
(237)	Maximum	0,3	0,4	0,1	0,2	−0,4	0,6	4,6	6,2	8,6	7,5	2,6	2,9	4,7	6,2	5,4	4,9	6,2	4,6	3,1	0,7	−1,9	−1,7	−1,4	1,8	0,1	−1,3	−3,4	−2,8	−3,2	−2,4	6,4
	Minimum	−0,3	−1,9	−3,9	−2,4	−2,9	−4,0	−0,2	2,9	2,5	−0,5	−1,5	−1,6	0,3	3,2	0,3	−0,2	1,0	0,1	0,7	−2,9	−3,5	−4,8	−8,5	−7,3	−3,0	−4,4	−6,1	−6,0	−6,3	−6,4	−2,8
Plauen Vogtl.	Mittel	−2,2	−1,6	−1,9	−0,8	−0,8	−0,3	3,4	4,7	7,2	4,6	−1,2	0,2	3,1	4,5	4,1	0,9	1,8	1,4	0,7	−1,5	−3,5	−4,1	−6,6	−4,8	−5,3	−4,1	−6,1	−6,3	−5,1	−4,9	5,0
(407)	Maximum	−1,3	−0,8	−1,3	0,4	0,2	0,1	4,3	7,7	10,9	8,8	3,4	2,3	5,5	5,3	5,4	2,7	2,6	2,7	1,8	−0,6	−2,2	−2,5	−1,7	−1,9	−4,3	−3,3	−4,8	−4,8	−3,9	−2,1	6,8
	Minimum	−3,3	−2,4	−3,2	−2,5	−2,2	−2,2	0,1	2,3	4,9	1,7	−2,6	−2,2	0,4	3,5	1,7	−0,6	0,7	−0,1	−0,6	−2,5	−5,4	−5,2	−10,6	−7,4	−6,4	−5,3	−6,6	−7,3	−6,4	−7,0	−3,3
Erfurt-Bindersleben	Mittel	−0,9	−1,4	−1,0	−0,5	0,1	0,7	5,4	4,4	8,2	6,4	2,5	1,1	4,6	5,3	7,3	4,3	1,7	2,8	0,5	−1,6	−2,8	−2,8	−5,8	−7,3	−6,7	−5,1	−6,3	−6,6	−5,6	−4,2	5,3
(314)	Maximum	−0,4	−0,5	1,8	0,8	0,7	1,6	7,2	7,1	11,6	11,0	5,8	4,7	6,7	6,8	10,7	7,1	4,3	4,2	2,7	0,2	−1,9	−2,0	−3,2	−3,2	−3,9	−3,2	−5,5	−5,8	−5,0	0,1	7,0
	Minimum	−2,2	−2,7	−2,8	−1,8	−0,8	−0,2	1,5	1,3	3,8	1,9	0,1	−0,6	1,2	4,3	4,0	2,5	−0,4	1,0	−0,5	−2,4	−3,3	−3,7	−7,0	−9,6	−9,8	−7,0	−10,2	−7,6	−6,4	−10,2	0,0

1964 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Dezember

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	0,4	.	*3,6*	0,0	1,6	3,5	1,5	0,1	0,4	.	0,0	**4,4**	2,8	.	3,1	1,8	2,7	1,0	.	2,0	0,0	.	.	0,0	2,5	.	1,7	4,3	2,7	0,4
	Boltenhagen	3	.	0,8	1,5	1,7	1,2	.	1,1	1,3	1,0	0,2	0,0	0,0	4,6	**6,3**	0,6	1,5	1,2	0,5	0,0	.	2,1	0,1	.	.	0,8	1,7	.	0,8	0,1	0,0	2,3
	Warnemünde	4	.	0,3	0,7	3,6	5,5	0,1	1,7	0,4	0,4	0,1	.	0,1	**7,0**	5,6	0,0	2,8	2,3	1,8	0,3	.	4,3	0,0	.	.	0,1	2,5	.	1,6	0,0	0,0	2,9
	Greifswald-Wieck	1	0,0	2,5	0,1	4,1	1,0	1,5	1,1	2,1	0,1	1,2	.	0,1	**5,3**	4,3	0,0	2,9	2,8	1,1	1,5	0,1	1,3	0,0	.	.	0,0	4,8	.	1,1	.	0,1	2,6
	Schwerin	59	0,0	0,0	2,2	3,6	3,2	0,1	1,4	1,1	0,9	0,1	.	0,1	3,9	**6,6**	0,2	2,4	0,2	0,4	0,4	.	3,0	0,1	.	.	0,4	6,3	.	0,0	0,0	.	3,2
	Boizenburg (Elbe)	45	0,0	0,5	0,9	4,9	0,4	1,5	1,6	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	**8,2**	2,8	3,7	2,4	.	0,6	0,0	.	2,0	0,0	.	.	0,2	4,7	.	0,2	0,2	0,1	3,6
	Marnitz	81	.	0,2	0,5	3,4	4,2	0,3	1,2	0,8	0,7	.	.	0,0	4,8	1,8	0,8	2,4	0,6	0,7	0,1	.	.	.	.	.	.	2,9	.	.	.	.	**8,7**
	Neisen bei Wittenberge	24	0,0	0,4	0,0	2,4	2,1	0,7	1,5	0,2	0,2	.	.	.	**7,8**	0,8	0,8	1,3	0,5	0,1	0,3	.	.	.	.	.	0,0	4,6	.	.	0,6	.	2,2
	Teterow	46	.	0,6	.	2,3	1,5	0,4	0,7	0,3	0,1	0,1	.	.	**4,6**	1,6	0,0	2,4	2,3	0,5	0,5	.	1,6	0,0	.	.	0,0	3,0	.	0,0	.	.	2,0
	Ueckermünde	1	0,0	0,0	0,1	3,3	0,0	0,0	2,5	3,7	0,0	0,5	.	.	**7,6**	4,2	1,1	1,2	3,1	0,7	0,7	0,1	0,1	0,1	0,0	.	.	5,0	0,1	.	.	0,1	3,2
	Neustrelitz	64	.	0,2	.	**6,0**	2,6	1,5	0,6	0,8	0,6	0,0	.	.	5,8	3,2	0,8	1,1	1,4	0,6	0,2	0,0	.	0,0	0,0	.	.	4,9	0,0	.	.	.	2,1
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	0,0	1,0	.	2,4	0,6	1,6	2,5	0,0	.	0,0	.	0,0	**4,4**	0,8	1,0	0,3	0,7	0,2	1,0	0,0	.	0,0	.	.	.	**4,4**	0,0	0,0	0,2	.	1,1
	Zehdenick	46	.	1,8	.	**6,6**	4,7	0,0	0,5	0,7	0,0	0,0	.	.	2,5	4,4	1,3	1,1	1,8	0,1	0,1	0,5	.	0,0	.	.	.	5,3	(0,2)	.	0,0	.	3,7
	Brandenburg	30	0,1	1,1	.	3,6	3,8	0,9	2,2	0,1	0,0	.	.	0,0	4,2	1,2	1,2	0,9	1,0	.	0,5	0,7	.	.	.	.	0,0	**6,1**	.	0,2	1,9	.	1,0
	Potsdam	81	0,9	0,5	.	6,5	4,2	0,3	1,6	0,0	0,0	.	.	.	3,7	1,5	0,6	0,4	1,0	0,0	0,4	0,0	.	.	.	.	.	**7,0**	.	0,3	0,7	.	2,6
	Jüterbog	71	0,9	0,2	.	**6,7**	2,3	0,9	2,6	0,0	.	.	.	.	2,8	1,6	0,1	.	0,7	.	.	.	.	.	.	.	.	4,9	0,0	0,9	0,9	0,5	1,5
	Angermünde	48	0,6	1,3	0,0	**6,5**	2,0	0,0	0,3	0,4	0,0	0,0	.	.	1,1	2,9	1,6	0,6	2,0	0,0	0,2	0,0	.	0,0	.	.	.	4,6	0,0	.	0,0	.	2,8
	Müncheberg	62	0,2	0,5	0,0	3,2	2,1	0,6	2,0	0,4	0,0	.	.	.	1,5	3,4	0,2	0,0	3,0	0,4	3,5	0,0	.	0,0	.	.	.	3,6	0,0	0,2	0,6	0,1	**3,9**
	Frankfurt (Oder)	48	0,1	1,0	0,0	3,4	2,0	0,2	1,0	1,0	0,0	.	.	.	0,7	2,1	0,0	0,0	3,3	0,0	**4,5**	.	.	.	.	.	.	3,2	0,8	0,0	0,2	1,1	2,5
	Lindenberg	98	1,0	0,1	0,1	**5,7**	2,0	0,3	1,0	0,6	.	.	.	.	3,4	2,4	0,1	0,1	3,3	0,3	2,3	0,0	.	.	.	.	.	3,4	0,2	0,3	0,3	0,0	2,4
	Lübben	56	2,7	0,5	.	**5,9**	2,8	0,1	2,4	0,6	.	.	.	.	2,9	1,8	.	.	1,8	.	0,6	0,0	.	.	.	.	.	2,5	0,1	0,4	0,6	0,5	0,5
	Cottbus	71	2,2	0,2	0,0	**5,8**	2,4	0,4	2,9	1,0	.	.	.	.	1,7	2,3	.	.	2,0	.	0,2	1,8	.	.	.	.	.	2,8	0,4	0,6	1,1	0,7	0,2
	Hoherlag-Klrchhain	97	4,2	0,1	.	5,1	1,6	0,1	2,1	0,0	.	.	.	.	0,4	2,0	.	.	1,4	.	0,5	0,2	.	.	.	.	.	1,6	0,6	1,1	0,7	0,6	0,5
	Schwarze Pumpe	115	2,3	0,6	.	**6,5**	2,2	0,3	3,1	0,0	0,0	.	.	.	0,0	3,5	.	.	2,0	.	0,5	0,0	.	0,0	.	.	.	1,2	0,7	0,8	1,8	0,1	0,8
15	Berlin-Ostkreuz	36	0,2	1,0	0,0	4,8	2,0	0,5	0,8	0,1	0,0	.	.	.	3,0	1,9	0,9	0,2	1,8	0,2	0,9	.	.	.	.	.	0,0	**5,2**	.	0,2	0,1	.	4,1
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	0,2	0,3	1,9	0,8	0,7	**2,9**	0,1	0,0	.	.	.	0,9	1,8	0,7	1,1	.	.	1,0	.	.	.	.	.	0,0	2,7	0,0	0,0	0,2	.	1,1
	Gardelegen	47	.	0,6	0,0	2,7	0,6	0,0	**3,7**	0,0	.	.	.	.	2,7	0,0	0,8	2,3	0,1	0,7	0,0	.	.	.	.	.	.	3,2	.	0,0	1,2	.	0,8
	Magdeburg	79	0,0	1,5	.	3,1	0,2	0,1	3,6	.	.	.	.	.	0,8	0,0	1,0	0,8	.	.	0,8	0,0	.	.	.	.	.	**4,1**	.	0,5	1,3	.	0,6
	Wernigerode	234	.	4,1	0,0	0,8	2,0	0,1	3,4	.	0,0	.	.	.	0,0	0,5	0,1	0,1	0,0	0,0	0,7	0,2	0,0	.	.	.	.	**4,5**	0,0	2,5	3,4	0,1	4,3
	Quedlinburg	123	.	2,4	0,0	0,3	0,7	0,0	2,8	.	.	.	.	.	1,7	0,0	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	**5,3**	.	2,1	2,4	0,0	0,0
	Wittenberg	104	0,0	1,3	.	2,8	1,7	1,6	2,9	0,1	.	.	.	.	1,7	1,1	0,7	0,1	0,2	.	0,1	0,0	.	.	.	.	0,0	**4,3**	.	0,7	1,3	0,3	2,3
	Halle-Kröllwitz	111	0,3	0,7	.	0,1	1,1	0,4	3,0	.	0,0	.	.	.	3,3	0,0	0,0	.	.	.	0,0	0,1	.	.	.	.	.	**5,9**	.	1,3	2,1	0,0	0,1
	Artern	164	0,0	0,2	0,0	2,1	0,2	0,4	2,1	.	0,0	.	.	.	0,0	0,0	.	0,0	.	.	0,2	0,2	.	0,0	.	(0,1)	(0,1)	**5,2**	.	0,4	0,3	0,0	0,2
Sachsen 13	Torgau	80	1,7	0,3	.	**4,7**	2,0	0,3	0,4	0,0	0,0	.	.	.	0,0	1,9	.	0,0	0,9	.	0,5	.	.	.	.	.	.	2,5	0,0	1,0	1,3	0,1	0,6
	Leipzig-Mockau	128	0,8	1,3	0,0	1,8	1,4	0,7	**3,7**	0,0	.	.	.	.	1,9	0,0	.	0,0	0,0	.	0,0	.	.	0,0	.	.	.	3,6	0,1	0,8	1,3	0,0	0,4
	Altenburg	224	2,3	0,0	0,1	1,5	0,4	2,2	3,7	.	.	.	.	.	1,7	0,3	.	.	0,1	.	2,5	0,0	.	0,4	.	.	.	**4,9**	0,5	1,2	2,7	0,0	.
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	**4,6**	0,6	0,4	1,6	2,5	1,9	1,5	.	.	.	.	.	0,8	0,3	.	.	4,0	.	2,8	1,0	.	0,5	.	.	.	1,8	0,6	1,8	2,2	0,2	0,0
	Görlitz	237	1,9	0,2	.	**3,2**	1,0	1,2	2,6	0,0	0,0	0,0	.	.	0,0	0,8	.	.	0,3	.	0,1	0,9	.	0,0	.	.	.	0,1	0,6	2,8	2,4	0,1	0,0
14	Karl-Marx-Stadt	357	**6,1**	0,5	0,0	1,8	4,1	1,7	3,7	0,0	.	.	.	.	0,1	1,5	.	.	1,1	.	1,0	1,9	0,0	0,6	.	.	.	2,1	0,1	0,8	1,9	0,1	.
	Plauen i. Vogtl.	407	1,4	0,7	0,6	0,5	**4,3**	2,5	4,2	0,2	.	.	.	.	0,0	0,0	0,0	.	0,3	0,0	1,6	0,9	0,0	0,7	.	.	.	2,5	0,5	0,0	1,8	0,1	0,0
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	0,3	0,0	3,6	0,9	2,0	4,2	0,0	0,0	.	.	.	0,5	1,2	0,6	0,2	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	.	.	.	**5,2**	.	0,4	0,7	0,4	1,5
10	Erfurt-Bindersleben	314	0,1	0,7	0,1	0,0	0,1	0,1	3,7	.	.	.	.	.	0,4	0,1	.	.	.	.	0,0	0,2	.	0,0	.	.	.	**5,8**	.	0,8	2,2	0,3	0,3
	Jena	155	0,8	0,5	0,0	0,3	0,7	0,9	**5,3**	.	.	.	.	.	0,1	0,9	.	0,0	.	.	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0	.	.	3,2	0,0	1,1	2,5	0,1	0,1
	Gera	300	2,0	0,8	0,1	1,7	0,9	2,8	**3,6**	.	.	.	.	.	0,0	0,8	0,0	.	.	.	1,2	0,2	.	0,6	.	.	(0,2)	3,0	0,0	0,8	2,3	0,0	0,0
11	Kaltennordheim	487	.	0,0	0,0	3,7	4,1	**5,4**	5,3	0,4	0,0	.	.	.	0,3	3,2	0,2	0,1	.	.	0,0	0,0	.	1,0	.	.	.	4,6	.	0,0	0,9	0,5	0,3
	Sonneberg-Stadtberg	626	0,7	0,0	0,2	7,0	4,5	3,8	6,0	0,6	1,0	.	.	(0,1)	1,2	**9,0**	1,1	.	.	.	0,2	0,1	0,0	0,1	.	.	0,1	2,9	0,0	0,0	0,1	0,4	1,6
Berg-Stat. 12 14 11 07	Brocken	1142	.	5,2	2,7	13,5	12,1	5,5	12,8	.	5,0	.	.	.	6,7	11,0	3,1	1,9	0,0	2,5	4,7	6,3	0,7	.	.	.	.	7,0	0,4	4,5	6,8	0,8	**25,2**
	Gr. Inselsberg	914	0,2	1,6	2,7	**18,4**	5,7	5,2	5,5	0,0	.	.	.	.	0,3	6,0	1,1	0,4	.	.	0,0	2,5	0,5	5,6	0,0	.	.	9,2	.	2,0	2,7	0,8	0,6
	Fichtelberg	1213	3,5	1,2	1,0	11,0	14,0	**14,3**	9,6	.	.	.	.	.	.	1,8	1,2	.	0,6	.	.	4,8	.	1,6	.	.	.	4,4	1,9	1,2	6,1	1,2	1,7
	Geisingberg	823	7,8	2,0	1,7	**12,3**	10,1	7,5	8,3	0,5	.	.	.	0,2	0,2	3,3	0,6	.	0,1	0,2	0,5	1,4	0,0	2,5	.	.	.	1,2	1,3	1,1	1,7	0,7	.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die 100in abgerundeten Niederschläge (Tau, Reif usw.) an, sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

1964 **Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messungen um 7 Uhr MEZ** Dezember

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	7	4	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2 db	Fl	.	.	4	3	2	7	**14**	6
		Boltenhagen	3	.	.	4	2	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	2	5	4	4	**6**	5	4	2 db
		Warnemünde	4	.	.	1	4	5	3	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	4	3	2	2	5	4	**7**	**7**	6	4
		Greifswald-Wieck	1	.	.	.	5	6	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	Fl	Fl	Fl	**7**	4	6	6	6	2 db
		Schwerin	59	.	.	1	4	8	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	3	3	3	**12**	11	10	10	9	4 db
	02	Boizenburg (Elbe)	45	.	1	2	5	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	2	2	2	**10**	8	7	7	6	2
		Marnitz	81	.	.	Fl	3 db	**9**	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	5	5	4	Fl
		Weisen b. Villenberge	24	.	.	.	3	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**7**	**7**	**7**	6	5	3
		Teterow	46	.	Fl	.	4 db	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2 db	2 db	2 db	**6**	**6**	**6**	**6**	5	Fl
	03	Ueckermünde	1	.	.	.	3	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	.	**8**	**8**	7	6	5	3 db
		Neustrelitz	64	.	.	.	8	**11**	8	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	6	5	4	4	3 db
Brandenburg und Berlin	04	Hohennauen	28	Fl	.	.	4	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**8**	7	6	6	6	Fl
		Zehdenick	46	.	.	.	9	**12**	10	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	6	6	5	5	Fl
		Brandenburg	30	1 db	.	.	3 db	5 db	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**9**	7	7	**9**	8	3 db
		Potsdam	81	Fl	.	.	6	**9**	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	7	6	7	6	2 db
		Jüterbog	71	1	.	.	**8**	**8**	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**8**	6	7	7	6	3 db
	05	Angermünde	48	.	.	.	5	**6**	5	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	3	3	3	Fl
		Müncheberg	62	Fl	.	.	7	**10**	6	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	5	5	5	4	Fl
		Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	5	**8**	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	7	6	5	7	Fl
		Lindenberg	98	1	.	.	9	**12**	10	4 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	4	4	4	4	Fl
		Lübben	56	5	Fl	.	11	**13**	10	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	4	4	5	Fl
	06	Cottbus	71	2	.	.	5	**8**	**8**	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	6	6	6	2 db
		Doberlug-Kirchhain	97	3	Fl	.	8	**11**	**11**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	5	6	6	Fl
		Schwarze Pumpe	115	Fl	.	.	9	**11**	9	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	3	3	Fl
	15	Berlin-Ostkreuz	36	Fl	.	.	**8**	**8**	5	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	7	**8**	6	5	Fl
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	.	1	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**4**	3	3	**4**	3	.
		Gardelegen	47	.	.	.	3	3 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	4	**6**	5	Fl
		Magdeburg	79	.	.	.	3	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	5	**9**	8	Fl
		Wernigerode	234	.	2 db	2 db	7	**12**	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	6	8	11	10	Fl
		Quedlinburg	123	.	1 db	1 db	2	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	6	10	**11**	10	Fl
	08	Wittenberg	104	1	Fl	.	8	9	10	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**9**	**9**	9	**12**	**12**	3 db
		Halle-Kröllwitz	111	Fl	Fl	.	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	7	9	**11**	9	3
		Artern	164	Fl	Fl	.	3	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	7	**8**	**8**	7	Fl
Sachsen	13	Torgau	80	1 db	.	.	**8**	**8**	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	5	5	4	Fl
		Leipzig-Mockau	128	Fl	Fl	.	4	6	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	7	**9**	8	8	Fl
		Altenburg	224	Fl	Fl	Fl	2	5	2	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	**7**	**7**	**7**	**7**	6	4 db
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	4	2	1 db	3	7	8	3 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1 db	3	4	8	**9**	**9**	Fl
		Görlitz	237	4	4	2	5	6	**7**	**7**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	5	5	3
		Karl-Marx-Stadt	357	5	4	4	8	12	**15**	10	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	1 db	1 db	4	4	5	8	6	Fl
	14	Plauen i. Vogtl.	407	3	4	4	4	**10**	**10**	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	Fl	1	1	1	1	3	5	5	7	8	3 db
Thüringen	09	Leinefelde	354	.	1	1 db	6	8	8	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**9**	8	7	8	8	Fl
		Erfurt-Bindersleben	314	.	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	9	9	**11**	**11**	.
	10	Jena	155	Fl	.	.	Fl	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	5	**6**	**6**	5	.
		Gera	300	1 db	1 db	1 db	4	6	7	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1 db	1 db	4	4	6	7	7	Fl
	11	Kaltennordheim	487	.	1	1	6	12	**14**	5	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	2	9	9	8	9	11	Fl
		Sonneberg-Stadtberg	626	1	1	1	14	22	26	**28**	12	8	5 db	4 db	4 db	4 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	1	Fl	Fl	Fl	3	3	3	3	4	3
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	3	8	8	30	**40**	**40**	**40**	30	25 db	20 db	15 db	15 db	15 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	4	6	6	6	6	4	4	15	15	25	30	30	35
	14	Gr. Inselsberg	914	2	3	6	19	24	**29**	20	16	13	10 db	9 db	8 db	8 db	7 db	7 db	7 db	Fl	Fl	Fl	1	1	5	5	5	4	11	11	13	16	17	16
	11	Fichtelberg	1213	30	30	30	35	45	60	**65**	60	55	45	45	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	40	40	40	45	45	45
	07	Geisingberg	823	26	24	24	30	38	40	**42**	30	22	17	15	15	14	12	10 db	9 db	8 db	7 db	6 db	7	7	9	9	8	8	9	11	12	14	14	13

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

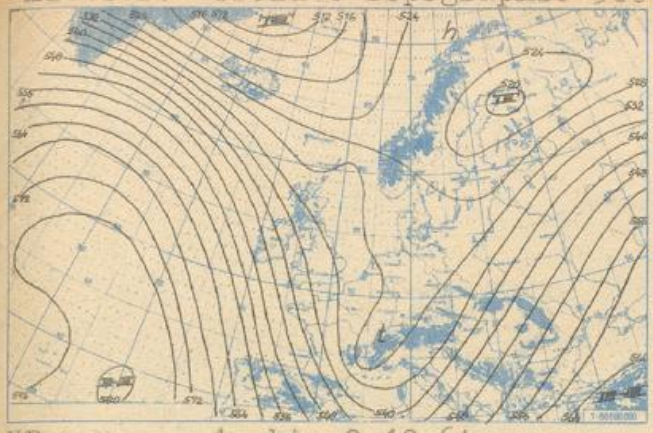
1964 Aerologische Übersicht Dezember

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

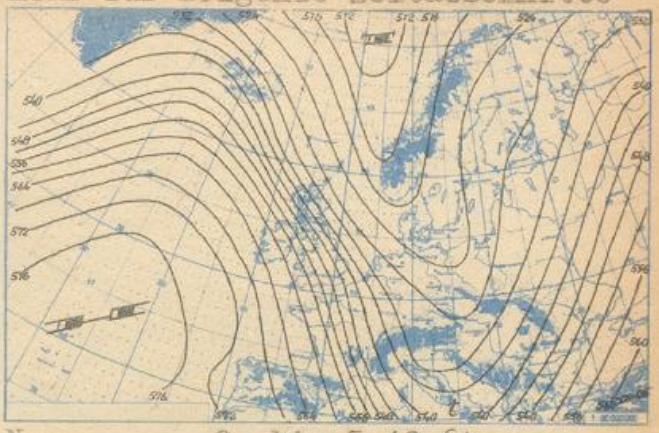
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA. Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**Tropopause**	[gpm]	10 135	12 590	8.,9.	7 580	5.		100/300	—
	150	13 336	−57,3	−50,8	18.	−65,2	9., 10.	—	—	35		[mbar]	251	175	8.,9.	350	5.	51	300/500	3 506
	200	11 508	−56,8	−49,7	18.	−66,4	8.	—	—	46		[°C]	−57,9	−71,8	8.	−47,1	18.		500/1000	5 316
	300	8 929	−50,5	−43,2	9.	−58,8	3.	—	—	60	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 299
	400	6 997	−38,0	−28,0	9.	−47,7	1.	0,18*	42*	61		[mbar]	—	—	—	—	—			
	500	5 423	−26,9	−16,1	9.	−38,3	5.	0,45*	46*	62										
	700	2 918	−11,6	− 2,4	10.	−22,5	28.	1,35*	56*	62										
	850	1 407	− 3,5	9,1	8.	−11,5	28.	2,64*	68*	62										
	1000	108	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m 10 393	100	15 924	−59,4	−51,6	25.	−70,9	9.	—	—	98	**Tropopause**	[gpm]	10 602	13 060	10.	7 630	3.		100/300	6 942
	150	13 390	−57,4	−49,0	3.	−70,3	13.	—	—	112		[mbar]	236	165	10.	350	1., 3.	115	300/500	3 518
	200	11 566	−58,2	−48,6	4.	−69,9	13.	—	—	116		[°C]	−60,4	−72,6	31.	−47,6	19.		500/1000	5 345
	300	8 982	−49,9	−42,3	14.	−60,5	3.	—	—	121	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 595	3 040	10.	—	—	77	850/1000	1 300
	400	7 049	−36,2	−26,0	13.	−47,2	4.	0,24*	49*	123		[mbar]	839	704	10.	—	—			
	500	5 464	−25,0	−15,2	13.	−38,0	4.	0,58*	53*	124										
	700	2 939	− 9,8	− 0,4	10.	−20,7	27.	1,50*	57*	124										
	850	1 419	− 2,7	8,2	8.	−11,1	29.	2,76*	75*	124										
	1000	119	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m 10 454	100	15 919	−59,7	−51,6	3.	−67,8	10.	—	—	53	**Tropopause**	[gpm]	10 390	12 970	8.	7 360	4.		100/300	6 951
	150	13 360	−57,2	−49,0	2.	−68,9	13.	—	—	54		[mbar]	244	165	8.	360	4.	57	300/500	3 512
	200	11 548	−57,9	−49,3	3.	−70,0	13.	—	—	57		[°C]	−60,2	−73,8	8.	−47,6	19.		500/1000	5 338
	300	8 968	−50,3	−43,2	14.	−56,3	28.	—	—	62	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 667	3 260	13.	—	—	39	850/1000	1 300
	400	7 036	−36,8	−27,5	13.	−50,1	4.	0,22	47	62		[mbar]	831	674	13.	—	—			
	500	5 456	−26,0	−16,4	13.	−38,3	4.	0,51	49	62										
	700	2 938	−10,3	1,6	13.	−20,4	28.	1,42	56	62										
	850	1 419	− 2,7	7,7	8.	−12,4	29.	2,80	74	62										
	1000	119	—	—	—	—	—	—	—	62										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 978	−58,8	−51,1	25.	−68,8	9.	—	—	37	**Tropopause**	[gpm]	10 537	12 770	9.	7 340	29.		100/300	6 974
	150	13 413	−56,6	−48,4	2.	−69,9	8.	—	—	51		[mbar]	239	170	15.	370	29.	56	300/500	3 529
	200	11 601	−57,6	−49,7	21.	−69,7	13.	—	—	54		[°C]	−59,6	−74,4	8.	−48,5	29.		500/1000	5 349
	300	9 004	−49,6	−42,7	14.	−59,5	3.	—	—	57	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 301
	400	7 065	−36,1	−27,0	9.	−48,3	4.	0,21	43	59		[mbar]	—	—	—	—	—			
	500	5 475	−25,0	−14,7	9.	−38,3	4.	0,54	49	61										
	700	2 949	− 9,3	− 0,3	10.	−20,9	27.	1,58	58	61										
	850	1 427	− 2,6	7,6	8.	−11,9	29.	2,81	75	62										
	1000	126	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

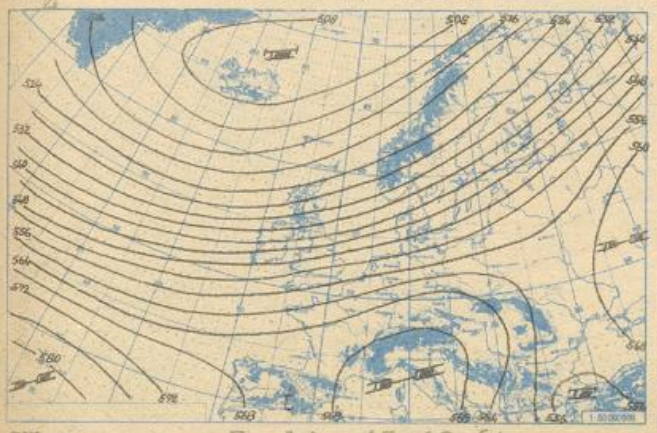
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



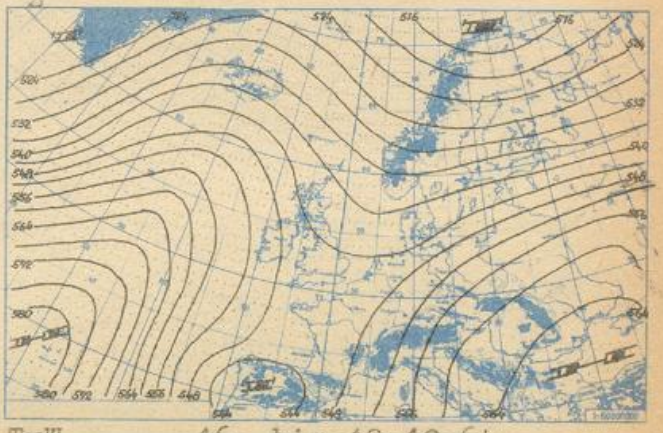
NE_Z 1. bis 2.12.64



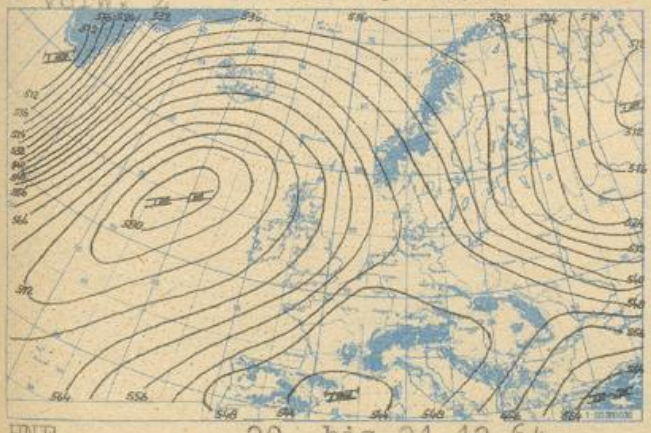
N_Z 3. bis 5.12.64



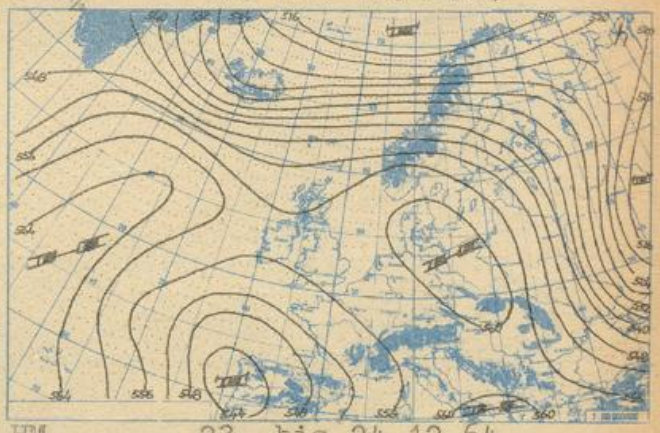
$SW_{vorw.\ Z}$ 7. bis 15.12.64



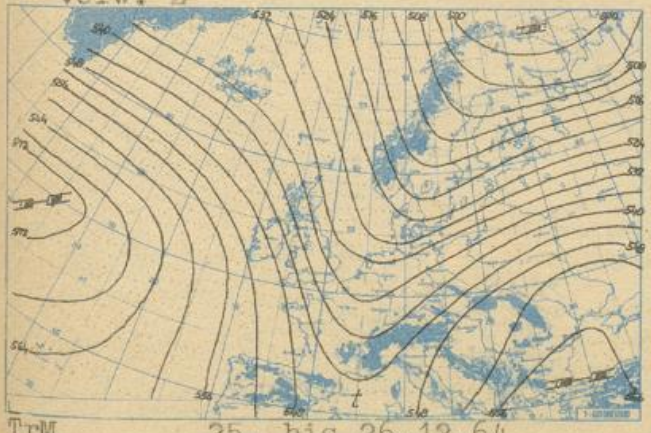
TrW_Z 16. bis 18.12.64



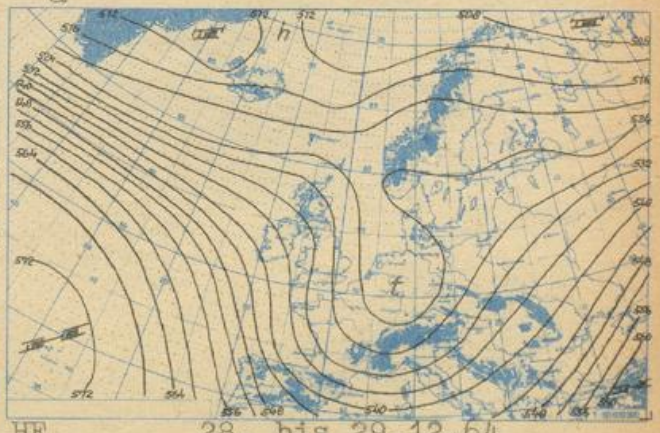
$HNF_{vorw.\ Z}$ 20. bis 21.12.64



HM_a 23. bis 24.12.64

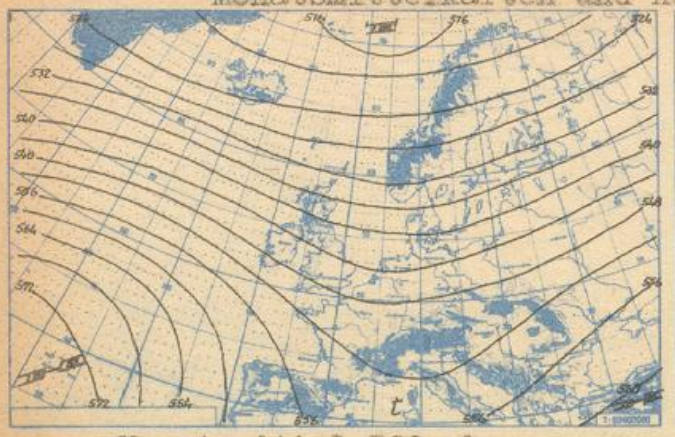


TrM_Z 25. bis 26.12.64

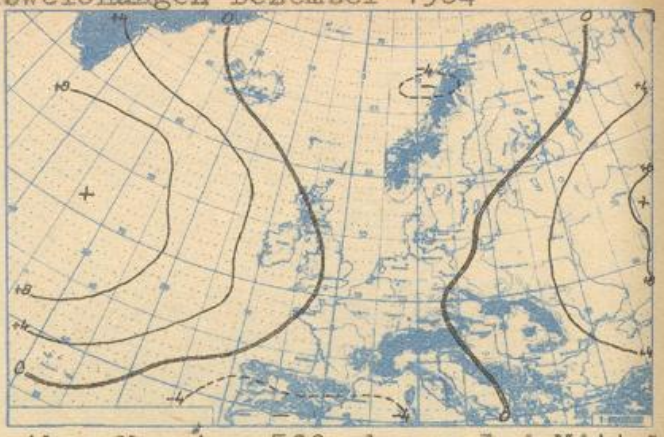


HF_Z 28. bis 29.12.64

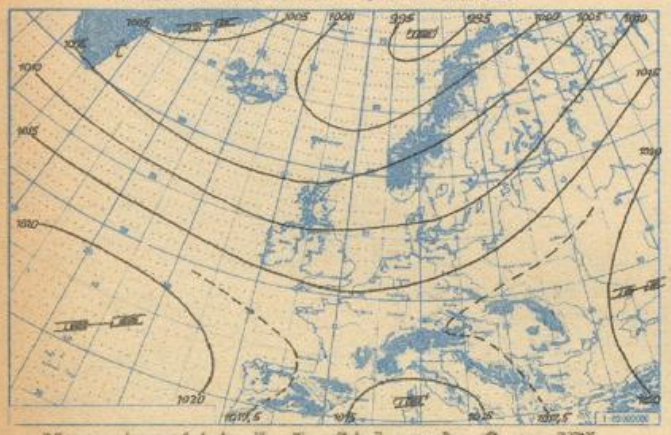
Monatsmittelkarten und Abweichungen Dezember 1964



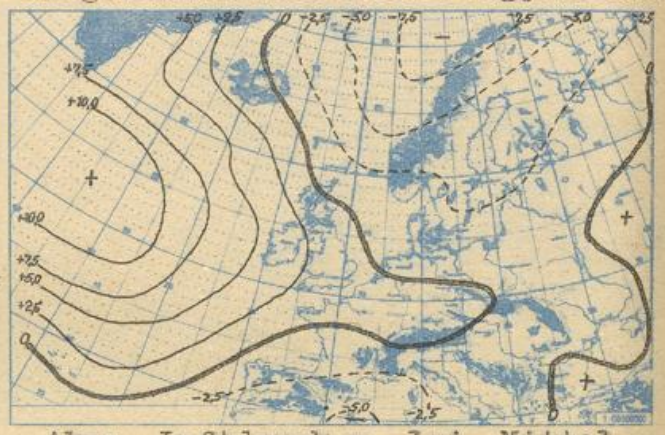
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

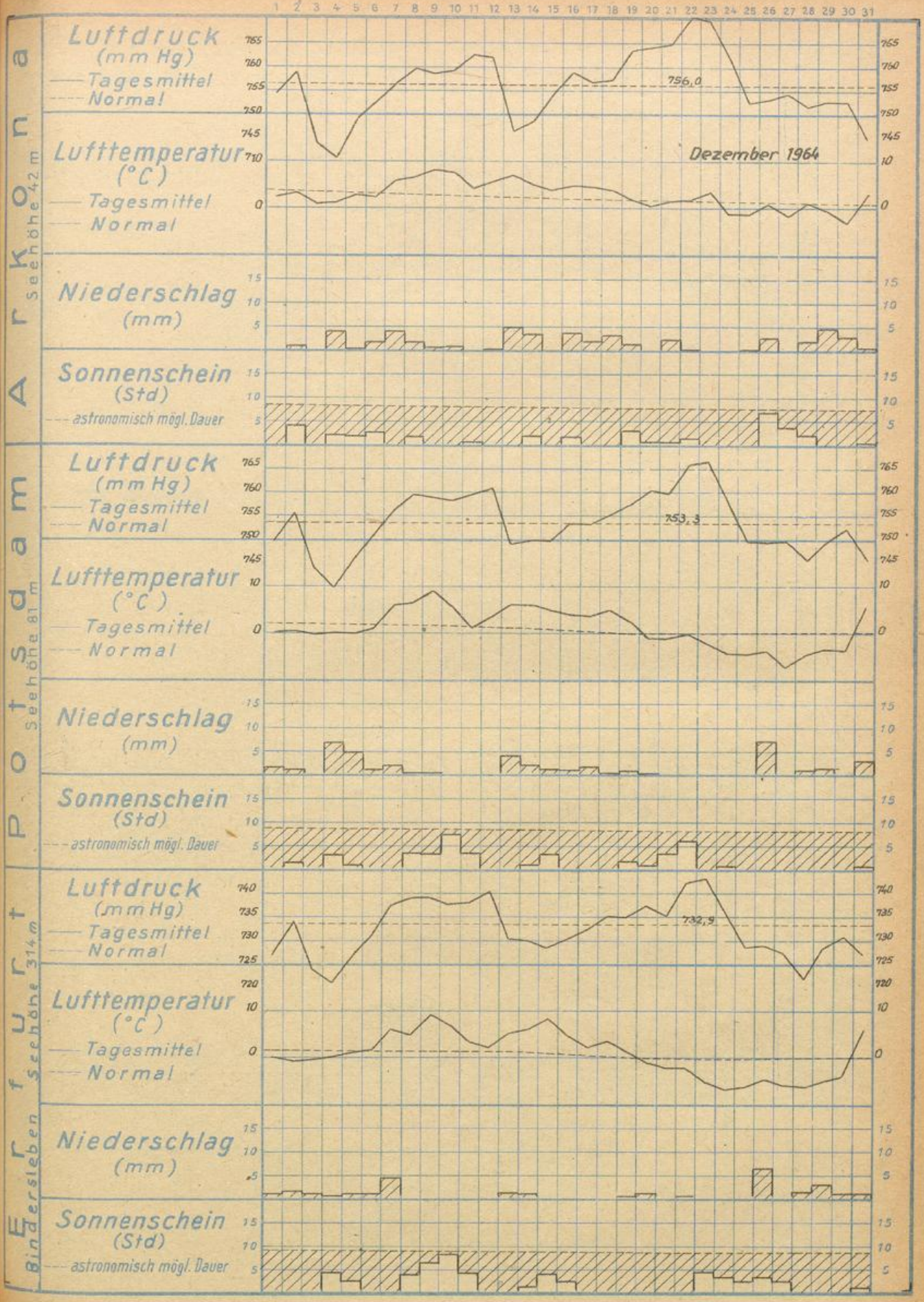
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

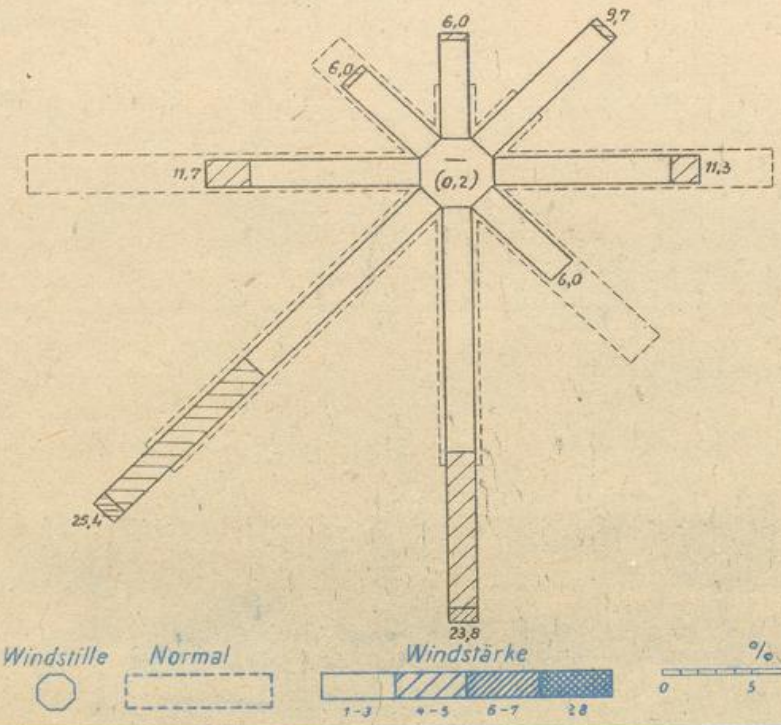
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
756,0
Dezember 1964
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam Seehöhe 81 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
753,3
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt Seehöhe 314 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
732,9
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Bindersleben

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

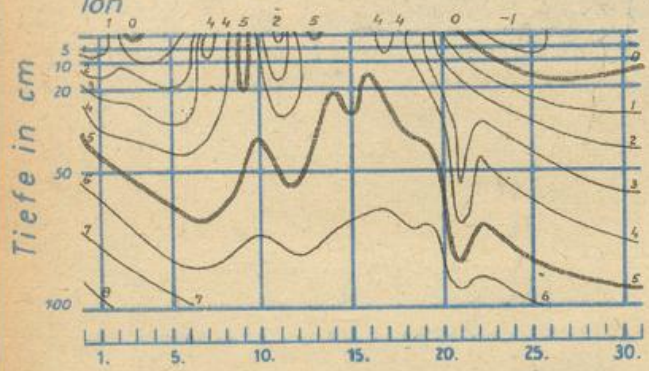


Dezember 1964

Temperaturverlauf im Erdboden °C

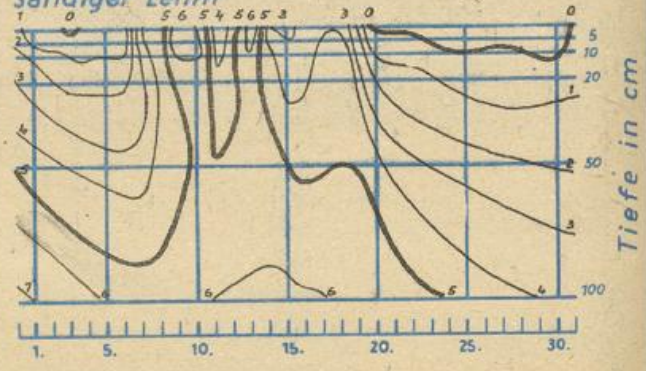
Magdeburg

Ton



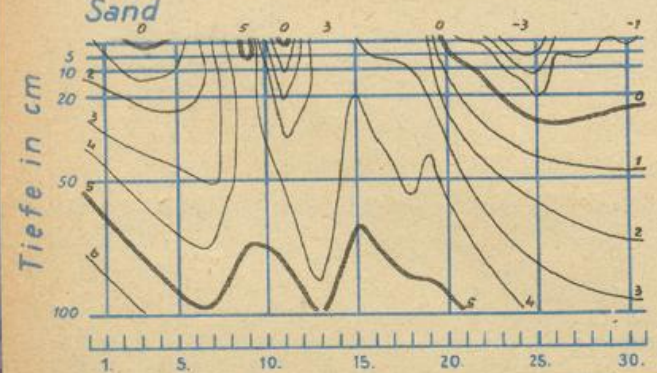
Schwerin

sandiger Lehm



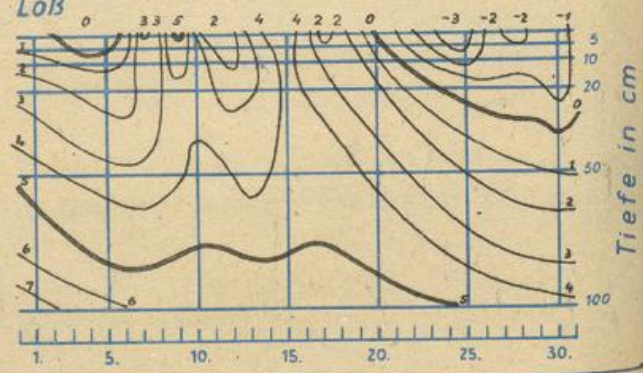
Wittenberg

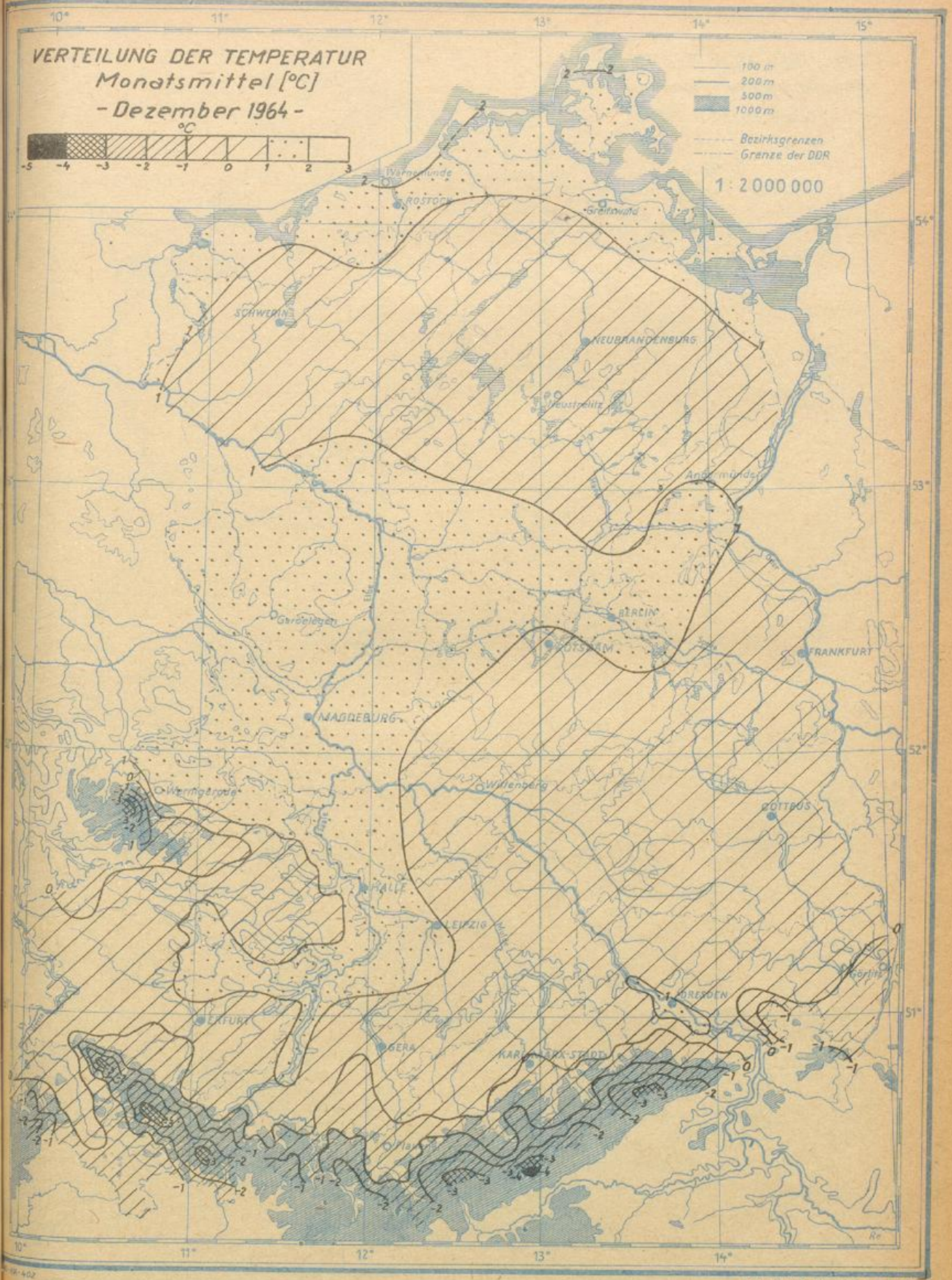
Sand



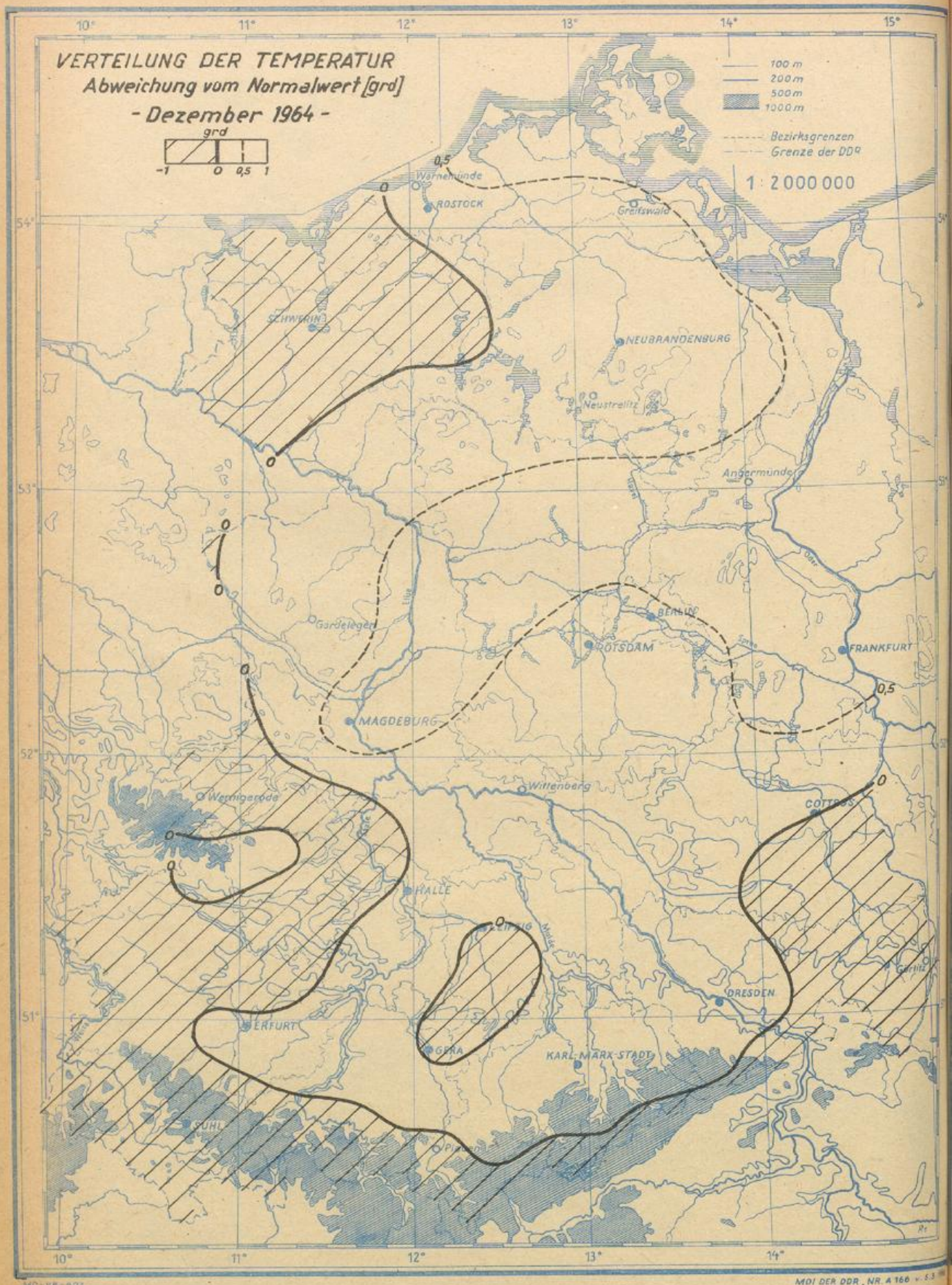
Erfurt

Löß

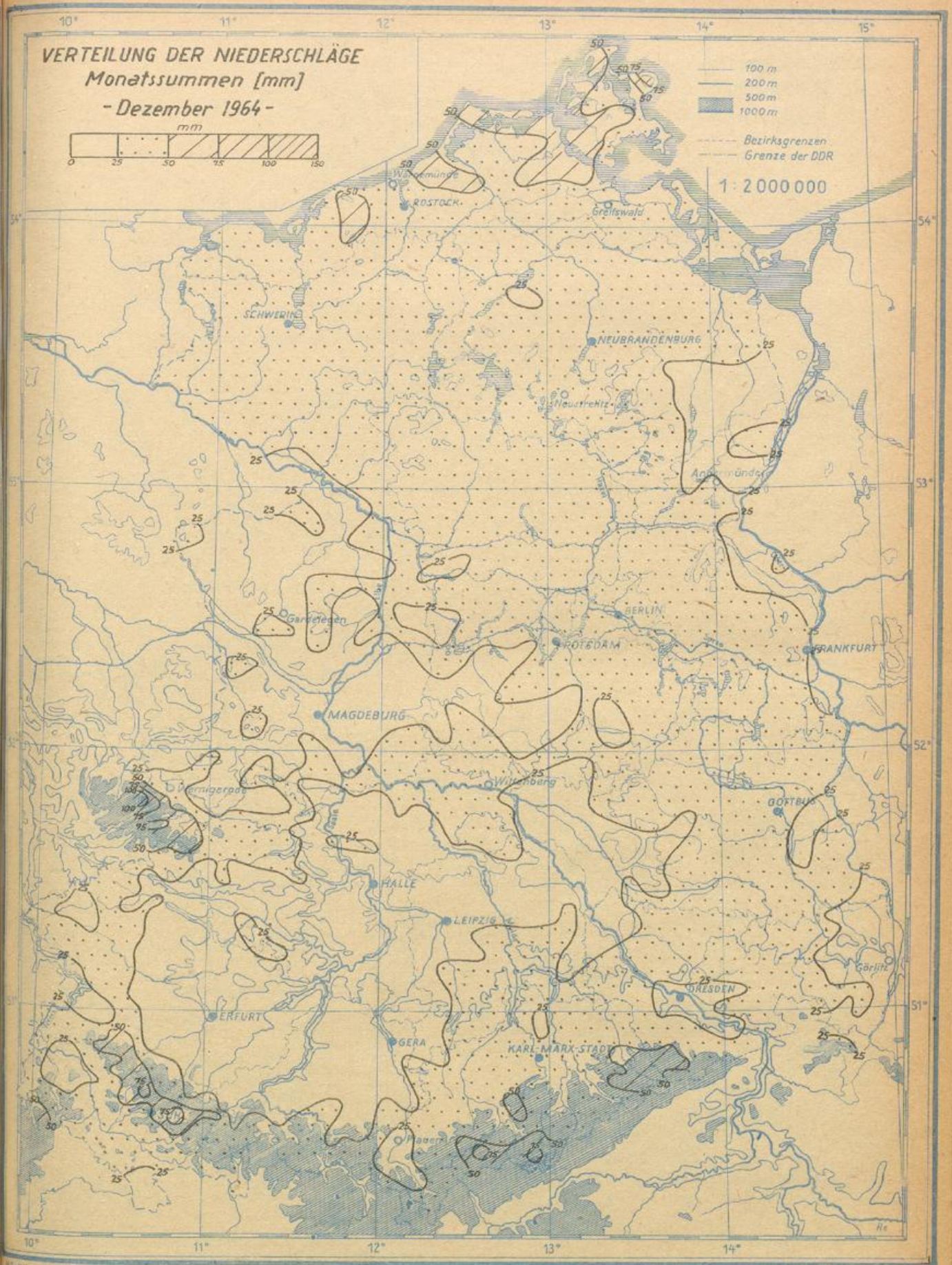




MDI DER DDR, NR. A 165 v. 5. 5. 1983



MDI DER DDR, NR. A 166



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1965

MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 168 v. 5.3.65

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis MDN 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

18. Jahrgang | Jahreszusammenfassung 1964 | Nummer 13

Allgemeiner Witterungscharakter

Das Jahr 1964 war im allgemeinen temperaturnormal und fast ausnahmslos zu trocken.

Der Jahresgang der Lufttemperatur zeigt eine Dreiteilung. Von Januar bis März lagen die Monatsmittel der Lufttemperatur unter, dann von April bis Juli über dem vieljährigen Durchschnitt, während sie in den restlichen Monaten des Jahres keine größeren Abweichungen von den Normalwerten aufwiesen. Insgesamt ergab sich weitgehend ein Ausgleich der Anomalien, so daß die Abweichung der Jahresmitteltemperatur vom Normal unbedeutend blieb. Infolge des erneut übernormal auftretenden antizyklonalen Einflusses fielen in 9 Monaten des Jahres die Niederschlagssummen in weiten Teilen der DDR unternormal aus. Besonders groß war das Niederschlagsdefizit in den Monaten Januar und Juli. Lediglich im August lag die Monatssumme des Niederschlages vielerorts merklich über dem vieljährigen Durchschnitt.

Das Vorherrschen antizyklonalen Witterungsgepräges kommt sowohl in den Jahresmittelkarten des Luftdruckes in der Höhe und im Meeresniveau als auch in den Karten der Abweichung von der Normalverteilung zum Ausdruck. In der mittleren absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein schwacher Hochdruckkeil von der Biskaya zum südlichen Nordmeer, in der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau erfaßt hoher Druck große Teile des Kontinents mit Zentren im Raum Karpaten — Deutsche Mittelgebirge und über der Biskaya. In den Karten der Abweichung von der Normalverteilung, die einander weitestgehend entsprechen, weisen der weitaus größte Teil Europas, das Nordmeer und der östliche Nordatlantik Drucküberschuß auf. Im Vergleich zum Vorjahr sind die positiven Druckanomalien weiter nach Westen verschoben.

Witterungsverlauf in den einzelnen Monaten

Im Januar herrschte winterliche Witterung vor. Unter dominierendem Hochdruckeinfluß kühlte sich die an den meisten Tagen über Mitteleuropa lagernde Polarluft weiter ab. Besonders kalt war die Zeit vom 11. bis 21. mit Tiefsttemperaturen von —20 bis —15 °C, örtlich auch von —25 bis —20 °C. Niederschläge fielen namentlich vom 7. bis 10. und ab 22.; ihre Ergiebigkeit war infolge der überwiegend antizyklonalen Witterung im großen und ganzen gering. Eine Schneedecke lag im hohen Mittelgebirge während des ganzen Monats, im weitaus größten Teil der DDR vom 9. bis 22. Insgesamt war der Januar zu kalt und zu trocken, in mehr als der Hälfte des Gebietes der DDR sogar erheblich zu trocken.

Auch im Februar dominierten wieder antizyklonale Wetterlagen. Ebenso wie in den beiden vorangegangenen Monaten stellte sich auch diesmal in der zweiten Dekade sehr kaltes Wetter ein mit Temperaturminima bis unter —15 °C. In den beiden anderen Dekaden herrschte dagegen mildes Wetter vor. Zyklonale Wetterlagen überwogen zwar zeitlich, waren aber auf Grund des vorherrschenden Hochdruckeinflusses nur schwach ausgeprägt. Die Niederschläge fielen vorwiegend während der ersten Monatshälfte und am Ende der zweiten Dekade; sie waren aber nur im Mittelgebirgsraum stellenweise ergiebiger. Eine Schneedecke lag im hohen und mittleren Bergland während des gesamten Monats, im Tief- und Hügelland gebietsweise vom 6. bis 8. und vom 13. bis 25. Im Zusammenhang gesehen war dieser Monat im Tief- und Hügelland etwas zu kalt und vielerorts zu trocken.

Der März wies noch einen vorwiegend winterlichen Witterungscharakter auf. An den meisten Tagen wurde mit östlichen oder nordöstlichen Winden Festlandspolarluft nach Mitteleuropa geführt. Die Temperaturen stiegen nur im Süden der Republik zu Beginn der dritten Dekade vorübergehend über die Normalwerte an, während sie im Norden während des gesamten Monats darunter blieben. Wiederum waren die zyklonalen Wetterlagen nur schwach ausgeprägt und die Niederschläge dementsprechend in der Regel wenig ergiebig. Eine Schneedecke lag während des ganzen Monats in den Kammlagen, im Tief- und Hügelland gebietsweise an einigen Tagen, namentlich am 5./6. und 17. bis 19. Im ganzen war der März erheblich zu kalt und verbreitet zu trocken.

Im April wurde mehrmals Warmluft aus südlichen Richtungen nach Mitteleuropa verfrachtet. Infolgedessen lagen vom Ende der ersten Aprildekade an die Temperaturen meist über den Normalwerten. Die zyklonalen Wetterlagen herrschten zeitlich ebenso vor wie die meridionalen Strömungsanordnungen. Allgemein niederschlagsfrei blieben nur die Tage vom 17. bis 19. Eine Schneedecke war im hohen Mittelgebirge fast bis Monatsmitte, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge nahezu bis zum Monatsende vorhanden. Insgesamt betrachtet war der April zu warm und östlich der Elbe zu naß, westlich der Elbe aber zu trocken.

An etwa zwei Drittel aller Maitage herrschte Hochdruckwetter. Nur an wenigen Tagen ergaben sich unternormale Temperaturen. Die Niederschläge fielen sehr unterschiedlich aus. Am 20. brachte ein Regengebiet namentlich den südlichen Bezirken der Republik länger anhaltende und ergiebige Niederschläge. Örtlich wurden 24stündige Niederschlagssummen über 50 mm gemessen. Am 12. und 13. herrschte hochsommerlich warmes Wetter; die Temperaturen erreichten gebietsweise fast 30 °C. Um den 15. stellte sich jedoch in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes leichter Frost in Bodennähe ein. Schneefall trat nur noch auf den Mittelgebirgsgipfeln auf. Zusammenfassend ergibt sich, daß der Mai zu warm war und die Niederschlagsmengen im Westen und Norden vorwiegend übernormal, im Süden und Osten verbreitet unternormal ausfielen.

Ebenso wie im vorangegangenen Monat dominierte auch im Juni der Hochdruckeinfluß. Dieser hatte eine unternormale Bewölkung und überdurchschnittliche Sonnenscheindauer zur Folge. Übernormal häufige Warmluftzufuhr aus südlichen Richtungen führte im Zusammenhang mit dem vorwiegend antizyklonalen Witterungsgepräge an den meisten Tagen zu übernormalen Temperaturen, so daß der Juni vornehmlich im Süden eine stark ausgeprägte positive Temperaturanomalie aufwies. Die Niederschläge fielen vorwiegend als Schauer sehr unterschiedlicher Intensität, die oftmals von Gewittern begleitet waren. Namentlich am 14. und 27. gingen örtlich sehr kräftige Gewitterregen nieder. Als Folge davon fielen die Monatssummen des Niederschlages sehr unterschiedlich aus. Sie lagen im Norden der Republik vielerorts über, im Süden hingegen verbreitet unter den Normalwerten.

Auch im Juli stand der Wetterablauf meist unter dem Einfluß hohen Luftdruckes, der sich von Süden her nach Norden ausbreitete. Vor allem die zweite und dritte Dekade brachten übernormale Temperaturen. Niederschlagsfreie Zeitabschnitte längerer Dauer blieben aber aus. Die Ergiebigkeit der meist in Schauerform auftretenden Regenfälle war im großen und ganzen gering. Demzufolge war der Juli recht niederschlagsarm.

Der August war seit längerer Zeit der erste Monat, in dem sich im weitaus größten Teil der DDR übernormale Niederschlagssummen ergaben; im Osten wurden vereinzelt

mehr als 300% des Normalen erreicht. Sie waren eine Folge des Dauerregens vom 9. bis 14., der weite Teile der Republik erfaßte. In den vorangehenden und nachfolgenden Witterungsabschnitten traten nur örtlich ergiebigere Regenfälle auf. An den meisten Tagen nach Mitteleuropa geführte Luftmassen polaren Ursprungs hatten unternormale Tages- und Monatsmittel zur Folge. Auf den Dauerregen vom 9. bis 14. wird weiter unten gesondert eingegangen.

Seit mehreren Monaten herrschten zum ersten Male im September wieder zonale Strömungsanordnungen vor. Der wiederum dominierende Hochdruckeinfluß trat besonders in den südlichen und mittleren Bezirken in Erscheinung, so daß in diesen Gebieten die Monatssummen des Niederschlags wiederum die Normalwerte nicht erreichten. Damit vergrößerte sich das seit Dezember 1963 bestehende Niederschlagsdefizit erneut. Die Niederschläge fielen jeweils in der zweiten Dekadenhälfte. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge stellten sich die ersten Schneefälle ein, vorübergehend auch eine dünne Schneedecke. Positive Temperaturanomalien traten vorwiegend in der ersten Monatshälfte auf. Sie konnten die negativen Abweichungen der zweiten Monatshälfte weitestgehend ausgleichen, so daß der Monat annähernd temperaturnormal ausfiel.

Häufige Zufuhr von Polarluft brachte im Oktober an den meisten Tagen unternormale Temperaturen, so daß auch die Monatsmitteltemperaturen unter den Normalwerten lagen. Nach sonnenscheinreichem Wetter bis zum 6. setzte eine lange Periode unbeständigen Wetters ein. Das Auftreten Vb-artiger Tiefs, die von Oberitalien nordostwärts zogen und an einigen Tagen im Osten der DDR anhaltende und ergiebigere Regenfälle auslösten, hatte zur Folge, daß die östlichen Gebiete der DDR zu naß, die mittleren und westlichen dagegen zu trokken waren. Der Jahreszeit entsprechend traten die meridionalen Strömungsanordnungen stärker in Erscheinung als die zonalen.

Im November wurde vorwiegend milde Meeresluft nach Mitteleuropa gelenkt. Dabei lagen an einzelnen Tagen die Temperaturen beachtlich über den Normalwerten. Die positiven Anomalien behielten gegenüber den während der ersten Novemberdekade und am Monatsende aufgetretenen negativen Temperaturabweichungen das Übergewicht, so daß der Monat als Ganzes allgemein zu warm ausfiel. Zyklonale Wetterlagen traten wiederum nur abgeschwächt in Erscheinung; dies hatte meistenorts unternormale Monatssummen des Niederschlages zur Folge. Länger andauernde niederschlagsfreie Witterungsabschnitte blieben aber aus, und die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag war übernormal. Eine Schneedecke stellte sich nur im höheren Bergland ein.

Im Dezember glichen sich die positiven und negativen Temperaturabweichungen weitestgehend aus. Winterliches Wetter herrschte erstmals in der gesamten DDR in den ersten Dezembertagen. Auch an den Weihnachtsfeiertagen lag, zum vierten Male in ununterbrochener Folge, allgemein eine Schneedecke. Die zyklonalen Witterungsabschnitte überwogen zeitlich bei weitem. Niederschläge fielen fast täglich, waren aber im allgemeinen nur wenig ergiebig. Insgesamt war der Dezember im größten Teil der DDR etwa temperaturnormal und fast ausnahmslos auch zu trocken.

Witterungselemente

Die Jahreshöchsttemperatur stellte sich vielerorts am 19. 7., im westlichen Küstenbereich am 27. 8., im östlichen Küstenbereich und in Ostmecklenburg am 14. 6., in Thüringen, im Harz und in seinem Vorland am 27. oder 28. 8., in Teilen des Vogtlandes und im östlichen Thüringer Wald am 21. 7., ganz vereinzelt an einigen anderen Tagen ein. Sie betrug im südlichen Binnentiefland 34 bis 36 °C, im nördlichen Tiefland und im Hügelland 30 bis 34 °C, im Bergland 26 bis 30 °C. Damit war sie im Norden und Osten der DDR sowie im Erzgebirge um 1 bis 2 grd, im südlichen Tiefland, im Hügelland, im Harz und Thüringer Wald um 2 bis 3 grd übernormal.

Die Jahrestiefsttemperatur wurde vornehmlich an verschiedenen Tagen der zweiten Januarhälfte, in der Lausitz, im Erzgebirge und in seinem Vorland am 13., 14. oder 20. Februar, örtlich noch an einigen anderen Tagen, gemessen. Sie lag im Küstenbereich zwischen —14 und —12 °C, sonst allgemein zwischen —18 und —15 °C, auf dem Fichtelberg und gebietsweise im Vorland des Thüringer Waldes zwischen —19 und —18 °C. Der Normalwert wurde damit in den nördlichen Bezirken der DDR und im Erzgebirgsvorland um 0,5 bis 3 grd unter-, in den südlichen Bezirken der DDR um 0,5 bis 4 grd überschritten.

Heiße Tage (Maximum mind. 30 °C) stellten sich in Mecklenburg, im Erzgebirgsbereich und in der Lausitz 1 bis 10, westlich der mittleren Elbe und Saale 10 bis 15, sonst 10 bis 20 ein. Während im höheren Bergland wie normal keine heißen Tage auftraten, lag ihre Zahl im nördlichen Berichtsgebiet meistenorts um 5 bis 10, im Flußgebiet der Saale und Mulde und im Fläming um 10 bis 14 über dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25 °C) betrug an der Küste und in den Mittelgebirgskammlagen 1 bis 20, in Mecklenburg, in Nordbrandenburg und im niederen Bergland 20 bis 40, im Binnentiefland 40 bis 60. Das sind in den zuerst genannten Gebieten und in Westmecklenburg 1 bis 10, sonst 10 bis 20, in der Leipziger Tiefebene und ganz vereinzelt an einigen anderen Stationen 20 bis 26 mehr als normal.

Frost (Minimum unter 0 °C) trat im Tiefland vielerorts an 90 bis 100, in Ostmecklenburg, im Hügelland und im Thüringer Wald an 100 bis 140, auf den Kammlagen des Erzgebirges und des Harzes an 140 bis 180 Tagen auf. Das sind meistenorts 1 bis 10, gebietsweise 10 bis 26 Tage mehr, in Ostbrandenburg, in den Mittelgebirgen und stellenweise im Vorland des Thüringer Waldes 1 bis 9 weniger, als normalerweise zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im Tief- und Hügelland 25 bis 40, im Erzgebirgsvorland 40 bis 50 (Brocken 83, Inselsberg 82, Fichtelberg 93) zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Ihre Zahl lag damit nördlich der Linie Nordhausen — Halle — Cottbus um 3 bis 10, in Ostmecklenburg und im Tief- und Hügelland südlich dieser Linie um 10 bis 18 (Wahnsdorf um 22) über, in den Kammlagen der Mittelgebirge um 1 bis 4 (Brocken um 17, Fichtelberg um 8) unter dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Temperatur ging im Küstenbereich an 3 bis 4, im nördlichen Tiefland an 5 bis 10, im südlichen Tief- und Hügelland an 10 bis 20, im Bergland an 20 bis 30 Tagen (Fichtelberg 36) unter —10 °C zurück. Davon waren nur in der Altmark, im Havelland und in der Prignitz sowie auf den Mittelgebirgsgipfeln 1 oder 2 (Brocken 4, Wittenberge 3) Tage mit ganztägig strengem Frost (Maximum unter —10 °C).

Das Jahresmittel der Lufttemperatur betrug im größten Teil Mecklenburgs 7 bis 8 °C, im Binnentiefland und im westlichen Küstenbereich 8 bis 9 °C, in den begünstigten Tälern der Saale und Elbe 9 bis 9,5 °C. Es nahm im Süden mit zunehmender Höhe von 8 °C im Mittelgebirgsvorland auf 6 °C in den tieferen Lagen und auf 4 bis 5 °C (Brocken und Fichtelberg 3,1 °C) in den höheren Lagen der Mittelgebirge ab. Es war damit im gesamten Berichtsgebiet temperaturnormal.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) schwankte in großen Teilen des Tieflandes zwischen 130 und 160, gebietsweise in Mecklenburg, in Nordostbrandenburg und in den Mittelgebirgen zwischen 160 und 200. Das sind vielerorts 10 bis 25, in den höheren Lagen des Erzgebirges 3 bis 10, im Thüringer Wald, im Werratal und im Harz sowie vereinzelt im Tiefland 25 bis 50 weniger, stellenweise 1 bis 20 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland und im Thüringer Wald 20 bis 40, in den tieferen Lagen des Harzes, des Erzgebirges und in seinem Vorland 40 bis 60, in den höheren Lagen 60 bis 100 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag damit vorwiegend um 1 bis 10 unter, gebietsweise in Mecklenburg und in den östlichen Bezirken um 1 bis 12 (Wahnsdorf 17) über dem vieljährigen Durchschnitt.

Gewitter traten im größten Teil der DDR an 15 bis 30, örtlich an 30 bis 35 Tagen auf. Damit war die Zahl der Tage mit Gewitter im Süden meistenorts um 1 bis 6 (Brocken 9), im Norden um 2 bis 16 zu hoch, dagegen im Südosten des Berichtsgebietes und an einigen anderen Orten um 1 bis 11 zu niedrig.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde im großen und ganzen am 11., 12. oder 13. August oder Ende Juni, an der Küste am 5. 4. oder 10. 10., im Thüringer Wald und seinem Vorland in der letzten Dekade des Mai oder am 15. November morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 25 bis 50 mm, im Küstenbereich 15 bis 25 mm, in einem Streifen von der Dübener Heide bis in die Niederlausitz, im Raum Bad Kösen und strichweise in den Mittelgebirgen 50 bis 80 mm, im Osten örtlich sogar 80 bis 120 mm, in Cranzahl (Erzgebirge) 139,5 mm.

Die kleinsten Jahressummen des Niederschlages wurden gebietsweise im Vorland des Thüringer Waldes und des Harzes mit 300 bis 400 mm erreicht. Im größten Teil des Tieflandes der westlichen Bezirke fielen 400 bis 500 mm, in den östlichen Bezirken, in Westmecklenburg und an der Ostseeküste 500 bis 600, vereinzelt bis 700 mm. In den Mittel-

gebirgen stieg die Jahressumme des Niederschlages von 500 bis 600 mm in den tieferen Lagen auf 900 bis 1000 mm in den Kammlagen an.

Das sind westlich der Elbe 60 bis 80%, strichweise über 80%, im Hügelland des Thüringer Waldes vereinzelt weniger als 60%, östlich der Elbe 80 bis 100%, stellenweise 100 bis 120% des vieljährigen Durchschnitts.

Eine geschlossene Schneedecke lag auf den Berggipfeln von Jahresbeginn bis Anfang April, auf dem Fichtelberg bis zum 17. 4., auf dem Brocken bis zum 16. 4.; eine durchbrochene Schneedecke hielt sich auf dem Brocken noch bis zum 27. 4. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge stellte sich am 1./2. 5. nochmals eine dünne Schneedecke ein. Um die Monatswende Oktober/November lag erstmals kurzzeitig auf allen Berggipfeln eine dünne Schneedecke. Ende November bildete sie sich erneut, blieb bis zum 9. 12. erhalten und war dann gebietsweise bis zum 19. durchbrochen. Ab 20. aber blieb sie über Jahresende hinaus erhalten. Im Tief- und Hügelland lag zu verschiedenen Zeiten in den Monaten Januar bis März sowie Dezember eine geschlossene Schneedecke, vor allem vom 9. bis 22. 1., 18. bis 23. 2., 4. bis 6. 12. und 26. bis 30. 12. Ihre maximale Höhe betrug im Tiefland 5 bis 20 cm, im Berliner Raum bis 30 cm, im niederen Bergland 20 bis 45 cm, im höheren Bergland 45 bis 100 cm.

Der letzte Schneefall 1963/64 wurde im Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den mittleren Berglagen in der ersten Aprildekade, auf den Gipfeln Anfang Mai beobachtet. Der erste Schnee des Winters 1964/65 fiel auf dem Fichtelberg am 21. 9., auf dem Brocken am 18. 9., im Tief- und Hügelland und in den mittleren Berglagen strichweise Ende November, allgemein aber in den ersten Tagen des Dezember.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im allgemeinen 6 bis 7 Zehntel und entsprach damit annähernd dem Normalwert. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden vielerorts 40 bis 50, in der Mecklenburger Seenplatte 35 bis 40, im Erzgebirgsvorland und vereinzelt auch im Bereich der anderen Mittelgebirge 50 bis 60 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 11, strichweise 11 bis 16 mehr, gebietsweise in Mecklenburg und in der Lausitz 1 bis 15 weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) war mit 125 bis 170 (Brocken 200, Inselsberg 180, Fichtelberg 186) teils bis zu 35 über-, teils bis zu 20 unternormal.

Die Jahressumme der Sonnenscheindauer belief sich im östlichen Teil des Tieflandes auf 1800 bis 1880 Stunden (Greifswald 1932 Stunden), im Westteil des Tieflandes und im Mittelgebirgsraum auf 1600 bis 1800 Stunden, im Saale- und in einem großen Teil des Weißen-Elster-Tales auch nur auf 1560 bis 1600 Stunden. Das sind überwiegend 100 bis 120% (Fichtelberg 142%), örtlich 90 bis 100% der normalen Sonnenscheindauer.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 248 cal/cm² (normal 236 cal/cm²).

Winde aus West und Ost traten in Potsdam mit 25 bzw. 20% am häufigsten auf. Übernormale Häufigkeiten wiesen nur die Ost-, Nordost- und Südwinde auf. Bei allen übrigen Richtungen blieben die Häufigkeiten unter den Normalwerten.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Das Jahr 1964 war in der unteren und mittleren Troposphäre zu warm und zu trocken, in der oberen Troposphäre nur geringfügig, in der unteren Stratosphäre dagegen erheblich zu kalt.

Die Jahreshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre bei einer antizyklonalen SW-Lage einheitlich in der Zeit vom 26. bis 29. 8. registriert. In der mittleren und oberen Troposphäre wurden die höchsten Temperaturen des Jahres im wesentlichen Ende Juli, Anfang August erreicht. In der unteren Stratosphäre wurden sie hauptsächlich in der Zeit vom 4. bis 6. 7., sonst noch am 22. 6. und 23. 7. und in den ersten Augusttagen beobachtet. An der Tropopause wurde das Temperaturmaximum am 9. und 10. 1. und am 22. 9. mit Werten zwischen —34,0 °C (in Lindenberg) und —32,1 °C (in Greifswald) gemessen.

Der Eintritt der Jahrestiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus NE in der Grundschicht einheitlich am 6. 3., im 700-mbar-Niveau überwiegend am 17. 3., in der mittleren und oberen Troposphäre hauptsächlich um den 6. und 12. 2. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Jahrestemperaturen überwiegend am Anfang und Ende des Monats Januar, im 100-mbar-Niveau auch am 9. 3. registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen —79,8 °C (in Wernigerode) und —83,0 °C (in Greifswald).

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden im Jahre 1964 fast ausschließlich nur im Tropopausenniveau über- und unterschritten. Besonders groß waren die Änderungen der absoluten Temperaturminima der Tropopause über Greifswald und Wahnsdorf, sie betrugen 3,0 bzw. 5,4 grd.

Die Jahresmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 0,5 grd über, im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre 0,5 grd, in der unteren Stratosphäre im Mittel 1,4 grd unter den 8jährigen Normalwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betrugen im Durchschnitt —5%.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im gesamten Meßbereich durchschnittlich 25 gpm, die mittlere Höhe der Tropopause durchschnittlich 150 gpm über den 8jährigen Mittelwerten.

Die vieljährigen absoluten Höhenextremwerte wurden im Jahre 1964 mit Ausnahme des absoluten Höhenmaximums des 850-mbar-Niveaus und des absoluten Höhenminimums der Tropopause über Greifswald nicht erreicht.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar lag im gesamten Berichtsgebiet 11 gpm über dem Normalwert.

Besondere Witterungserscheinungen

Der langwährende Winter 1963/64, die während des größten Teils des Jahres herrschende Niederschlagsarmut und die teils beträchtlich übernormalen Temperaturen des zweiten Quartals waren die auffälligsten Erscheinungen im Witterungsablauf des Jahres 1964.

Der Winter 1963/64, der verhältnismäßig früh eingesetzt hatte, zog sich bis weit in den ersten Frühlingsmonat hinein. Der Temperaturverlauf des März war im großen und ganzen dem der vorangegangenen Wintermonate Dezember bis Februar ähnlich: sowohl in der ersten als auch in der dritten Dekade herrschte vorwiegend mildes, in der zweiten dagegen aber kaltes Wetter vor. Allerdings setzte sich im März nur im Süden für eine kurze Zeit in der dritten Dekade eine entscheidende Milderung durch. Im Norden trat der Frost zwar stark vermindert auf, jedoch blieben die Temperaturtagesmittel an keinem Tag des Monats über den Normalwerten. Dabei steht der März in der Reihe der kältesten Märzmonate in Potsdam seit 1900 nach dem März von 1917 (—0,7 °C) und dem von 1942 (—0,2 °C) mit einem Durchschnitt von 0,1 °C an dritter Stelle. Die gemessenen Höchsttemperaturen lagen gebietsweise niedriger als die im Februar beobachteten, im Norden sogar um 9 grd unter dem durchschnittlichen Märzhöchstwert. Die Zahl der Frost- und Eistage fiel verhältnismäßig hoch aus. Im Tiefland traten etwa 5 Frosttage mehr als normal auf.

Überwiegend antizyklonales Witterungsgepräge mit häufiger Zufuhr warmer Luft aus südlichen Richtungen bewirkte, daß die Monate April bis Juni zu warm ausfielen.

Mit 18,7 °C wies der Juni in Potsdam dieselbe Mitteltemperatur auf wie die Junimonate der Jahre 1935 und 1940. Noch wärmer waren seit 1900 nur die Junimonate der Jahre 1917 (20,2 °C), 1930 (19,6 °C) und 1947 (19,2 °C). Im Süden, wo die positive Temperaturanomalie mit 2 bis 3 grd ihren größten Betrag erreichte, war der Juni 1964 der zweitwärmste seit 1901. Die Zahl der Sommertage erreichte im Binnenland mit 10 bis 20 vielerorts das Doppelte des Normalen.

Die überaus gegensätzliche Witterung des Juli führte zu großen monatlichen Temperaturschwankungen, die zum Teil mehr als 30 grd betrugen. Während der Hitzeperiode vom 13. bis 22. lagen in Potsdam die Höchstwerte durchweg über 25 °C, die Tagesmittel über 20 °C. Am 19. wurden an einigen Stationen 35 °C überschritten. In der Nacht zum 16. gingen die Temperaturen im Binnenland örtlich nicht unter 20 °C zurück. In 2 cm Tiefe des Erdbodens betrug die Schwankung stellenweise mehr als 40 grd, wobei die Monatshöchstwerte zum Teil über 50 °C und die Tiefstwerte vielfach 8 bis 10 °C betrugen. Mehr als 50 °C wurden in 2 cm Tiefe in den letzten 18 Jahren nur noch im Jahre 1961 erreicht.

Auffallend regeltreu war im Gegensatz zu den anderen Monaten des Jahres der September. Die für ihn charakteristischen Regelfälle stellten sich fast termingerecht ein.

Anders als in den vorangegangenen Jahren wies der Herbst (September bis einschließlich November) ein unfreundliches Witterungsgepräge auf. Das am 7. Oktober eingeleitete trübe Wetter setzte sich bis Jahresende nahezu ohne Unterbrechung fort. Für die Zeit vom 7. Oktober bis 30. November ergab sich in Potsdam eine mittlere tägliche Sonnenscheindauer von nur 1,5 Stunden.

Von den 12 Monaten des Jahres blieben 8 allgemein zu trocken, 3 gebietsweise zu trocken, und nur der August brachte meistenorts übernormale Niederschläge als Folge des Dauerregens vom 9. bis 14. 8. Auf den Niederschlagsreichtum des August wird unten gesondert eingegangen.

Das mit dem Dezember 1963 einsetzende Niederschlagsdefizit vergrößerte sich bis März ständig und betrug im März im DDR-Durchschnitt etwa 50%. Es verringerte sich bis Juni auf etwa 30%, stieg aber bereits im Juli wieder an. Im Süden der DDR lagen im Juli die Monatssummen des Niederschlages örtlich noch unter den bisher in diesem Jahrhundert gemessenen geringsten Julimengen. Zum Jahresende betrug das Niederschlagsdefizit im DDR-Durchschnitt 146 mm. Das sind 22% der für diese Zeit normalen Niederschlagssumme. Ein Defizit von mehr als 20% in 13 Monaten ist für mitteleuropäische Verhältnisse als beachtlich hoch anzusehen (vgl. die Niederschlagssummenkurven im Anhang).

Die Zahl der Tage mit Gewitter, die während des gesamten Jahres übernormal war, erreichte im Juni verbreitet mit 5 bis 10 das Doppelte des Normalwertes. Vornehmlich am 14. und am 27. bildeten sich in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR zum Teil sehr kräftige Gewitter aus, wobei innerhalb weniger Stunden örtlich beachtliche Regenmengen niedergingen. Von 16 bis 18 Uhr fielen in Berlin-Buch 33 mm, in Berlin-Ostkreuz 24 mm (am 27. 6.).

Ebenfalls im Juni wurden besonders im Süden der Republik örtlich 24stündige Niederschlagsmengen von mehr als 60 mm gemessen. Den höchsten Wert erreichte Cranzahl (Erzgebirge) am 28. 6. morgens mit 139,5 mm.

Der Dauerregen vom 9. bis 14. 8. 1964

Die DDR lag vom 6. bis 9. 8. an der Südostflanke eines Tiefs bei den Britischen Inseln. Das Tief verlagerte sich sowohl am Boden als auch in der Höhe langsam nach Osten. Es lag vom 10. bis 14. über Mitteleuropa. Zunächst traten nur im Laufe des 8. verbreitet Regenfälle auf, die zum Teil gewittrig waren. Am 9. setzte sich vorübergehend freundliches Wetter durch, das am Nachmittag in den westlichen Bezirken durch einzelne Gewitter oder Schauer beeinträchtigt wurde, während sich in Ostsachsen gleichzeitig der Wolkenschirm eines noch über Polen gelegenen Regengebietes bemerkbar machte. Bereits in den Abendstunden des 9. hatte dieses Regengebiet den östlichsten Teil Sachsens erreicht. Es breitete sich langsam weiter in westlicher und nordwestlicher Richtung aus und erfaßte nach und nach die gesamte Republik. Am wenigsten beeinflußt wurden der äußerste Südwesten und der äußerste Nordwesten. Ab 13. wurde das Niederschlagsgebiet wieder rückläufig und verlagerte sich unter Abschwächung langsam südwärts. Es verlor im Laufe des 14. seinen Einfluß auf unser Wetter.

Wie aus der im Anhang beigegebenen Karte hervorgeht, brachte dieser anhaltende Regen weiten Teilen der Republik beachtliche Niederschlagsmengen, die örtlich mehr als das Doppelte der normalen Augustsumme erreichten. Am ergiebigsten waren die Regenfälle mit 100 bis 160 mm in der Lausitz und mit 100 bis 180 mm im Bereich des Oder-Spree-Kanals sowie mit reichlich 100 mm stellenweise in der Altmark. Dem standen an der mittleren und östlichen Ostseeküste sowie im Gebiet südlich des Thüringer Waldes mit 1 bis 10 mm bzw. 5 bis 10 mm sehr geringe Mengen gegenüber. Infolge der vor allem in den mittleren und südöstlichen Bezirken der DDR sehr langen Niederschlagsdauer — so setzte zum Beispiel der Regen in Görlitz in den Abendstunden des 9. 8. ein und hielt mit nur unbedeutenden Unterbrechungen bis zum Morgen des 12. 8. an — und einer zeitweise stärkeren Intensität ergaben sich gebietsweise die recht erheblichen Regenmengen, die in unserem Klimabereich zwar nicht als ausgesprochen ungewöhnlich, aber doch als selten anzusprechen sind. Mehr als 80 mm Niederschlag fielen vom 9. bis 14. 8. vor allem in Sachsen östlich der Elbe, in Südbrandenburg sowie nordöstlich von Berlin und in Teilen der Altmark. Tagessummen des Niederschlags über 50 mm traten vielerorts in einem von Ostsachsen zum Harz reichenden und etwa 50 km breiten Streifen, in der Altmark und im Bereich des Oder-Spree-Kanals auf. Auf diese ergiebigen Regenfälle sind in erster Linie die in größeren Teilen der DDR übernormalen Monatssummen des Niederschlags zurückzuführen.

Wetterschäden

Die Wetterschäden hielten sich in allen Monaten des Jahres in mäßigen Grenzen.

Im Juli machte sich infolge der schon 8 Monate andauernden Niederschlagsarmut vor allem im Süden der DDR Wassermangel in größerem Umfang bemerkbar. Stellenweise waren die Brunnen erschöpft, und besonders in den Bezirken Suhl, Gera und Karl-Marx-Stadt mußten verschiedene Gemeinden durch Tankwagen mit Wasser versorgt werden. Die Trokkenheit begünstigte auch das Entstehen von Gras-, Wald- und Feldbränden.

In den Monaten Mai und Juni gingen örtlich sehr kräftige Gewitterregen nieder, namentlich am 28. 5., 14. 6. und 27. 6. In ihrem Gefolge traten Schäden an Gebäuden, Straßen, Wegen und Feldern auf. Zu Beginn der zweiten Augustdekade kam es während des vom 9. bis 14. anhaltenden Regens im Südosten der DDR örtlich zu Überschwemmungen. Blitzschläge verursachten einzelne Brände, vereinzelt wurden auch Menschen getötet.

Stürmischer Wind führte an einzelnen Tagen der Monate Februar, Oktober, November und Dezember stellenweise zu Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen.

Die Binnenschiffahrt wurde in der zweiten Februardekade durch Eisstand oder Treibeis unterbunden oder stark behindert. In den Monaten Juni, Juli und September wirkten sich die infolge der niederschlagsarmen Witterung sehr niedrigen Wasserstände nachteilig auf die Schiffahrt aus; im Juli kam der Schiffsverkehr auf der Elbe oberhalb von Magdeburg völlig zum Erliegen.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Das Jahr 1964 ist phänologisch dadurch bemerkenswert, daß die Pflanzenentwicklung in seinen beiden Hälften nach entgegengesetzten Richtungen vom Normalablauf abwich. Die Vegetationsperiode begann ähnlich wie 1963 mit einer Verspätung um zwei, im Süden gebietsweise um drei Wochen. Anfang April wurde die Entwicklung in Mecklenburg sogar durch Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke neuerlich gehemmt. In jähem Witterungswechsel brachte die zweite Aprildekade Temperaturen von sommerlicher Höhe. Die hochgradig vernalisierte Pflanzenwelt sprach darauf mit so stürmischer Entwicklung an, daß Ende April die anfängliche Verspätung bis auf unbedeutende Reste aufgeholt war. Der erreichte Normalstand wurde bis Ende der zweiten Junidekade beibehalten. Die warme und niederschlagsarme Witterung des Hochsommers beschleunigte die anstehenden Reifevorgänge so sehr, daß sich zunächst bei den flachwurzelnden, später auch bei den tiefwurzelnden Gewächsen eine phänologische Verfrühung um eine reichliche Woche einstellte. Sie verringerte sich erst in der zweiten Septemberhälfte, war aber noch bis Ende der Vegetationsperiode in Gestalt einiger Tage Vorsprung deutlich zu erkennen. Somit ist das Jahr 1964 dem phänologischen Typ „verspätet/verfrüht" zuzuordnen. Er ist ähnlich selten wie ein durchweg verspätetes (1962) oder ein durchweg verfrühtes (1959) Jahr.

Im Januar lag die Pflanzenwelt in völliger Winterruhe. Die Wintersaaten waren in Mitteldeutschland ab 9. gut durch eine Schneedecke vor Schäden bewahrt. In Mecklenburg, Thüringen, Sachsen und im östlichen Brandenburg war dieser Schutz jedoch nur mangelhaft.

Die in der ersten Dekade des Februar großenteils milde Witterung veranlaßte erste Regungen neuen Lebens in der Pflanzenwelt. Schneeglöckchen, Scilla und andere Frühblüher trieben Blätter. Die Salweide ließ verbreitet die Hüllschuppen von den Blütenknospen fallen. Die zwischen den Mitten der zweiten und dritten Dekade erneut kalte Witterung unterbrach die angelaufene Entwicklung. Ende Februar erblühten an geschützten Örtlichkeiten vereinzelt die ersten Schneeglöckchen.

Die in den beiden ersten Dekaden des März abermals winterliche Witterung brachte die Entwicklung erneut völlig zum Stehen. Der Frost wich erst mit Beginn der dritten Dekade aus dem Boden. Nunmehr begann mit dem verbreiteten Erblühen der Schneeglöckchen der phänologische Vorfrühling. Dies war in den nördlichen und mittleren Teilen der Republik durchschnittlich um zwei, im Süden vielerorts um drei Wochen zu spät. Er währte bis in die erste, in Mecklenburg und in den Mittelgebirgslagen bis in die zweite Aprildekade. Er war gegenüber der normalen Andauer um eine bzw. eine halbe Woche zu kurz. Seine Mitteltemperatur war durchschnittlich um 2 bis 3 grd zu niedrig. Der Anteil der Tage mit einer Zustrahlung von weniger als 200 gcal/cm²

Unterschied der phänologischen Jahreszeiten 1964 zu 1963 in den einzelnen Teilen der Republik

	Nord					Mitte (östl. Teil)					Mitte (westl. Teil)					Süd (östl. Teil)					Süd (westl. Teil)				
	Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag	
		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$ VII	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm
Frühling: Vorfrühling	+13	−1,0	+12	+1	+8	+9	−1,1	+10	+1	+4	+10	−1,1	+11	+1	+6	+9	+0,5	+8	−2	−7	+6	−0,3	+4	−2	+4
Frühling: Erstfrühling	−8	+1,8	−5	−3	+1	−7	+1,2	−1	−8	+5	−9	+1,4	−2	−9	+1	−11	+1,5	−3	−7	−1	−7	+1,9	−4	−7	+1
Frühling: Vollfrühling	+1	−1,1	± 0	−2	+2	+1	+0,4	± 0	+3	+1	−3	+0,4	± 0	± 0	+1	+1	+1,2	± 0	+4	−1	−2	+1,2	±0	+3	−1
Sommer: Frühsommer	+1	+0,4	± 0	+4	−2	−1	+1,6	± 0	+4	−2	+1	+1,4	± 0	+7	−4	+3	+1,8	± 0	+5	−5	−4	+0,5	±0	+6	−7
Sommer: Hochsommer	+1	−1,3	± 0	−1	+4	± 0	−2,1	± 0	−4	+2	+1	−1,5	± 0	−3	+4	−2	−1,6	± 0	−2	± 0	−3	−0,1	±0	−4	−3
Sommer: Spätsommer	+1	−1,0	± 0	+3	−3	+2	−1,1	± 0	+1	+2	+4	+2,0	± 0	+1	−2	± 0	−0,1	± 0	−2	−1	+4	+2,0	±0	+5	−4
Herbst: Frühherbst	−1	+1,0	± 0	−1	+1	+2	+0,7	± 0	+3	−3	−1	+1,6	± 0	−1	± 0	± 0	+1,7	± 0	+1	−1	+4	+1,3	±0	+2	+1
Herbst: Vollherbst	+1	−0,3	± 0	+7	−2	−4	−1,3	+1	+6	−1	+4	−0,6	± 0	+8	−2	+2	+0,5	± 0	+8	−5	+6	+0,2	±0	+9	−3

überwog. Diese relative Witterungsungunst wirkte sich jedoch nicht aus, weil die Pflanzenwelt hochgradig vernalisiert war und die Temperaturen über den physiologischen Nullpunkten lagen. Immerhin bestand ein Unterschied zu dem zwar ebenfalls zu kühlen, aber strahlungsmäßig sehr begünstigten Vorfrühling des Vorjahres, gegenüber dem diese Jahreszeit 1964 im Norden um zwei, in den mittleren Teilen der Republik um anderthalbe, im Süden um eine Woche länger war. Die Feldarbeiten setzten etwa gleichzeitig mit dem Erblühen der Schneeglöckchen ein, die Frühjahrsbestellung außer in Mecklenburg um Mitte der dritten Dekade. Wie man schon jetzt übersehen konnte, hatten die Frost- und Auswinterungsschäden an den Wintersaaten meist geringen, nur in ungünstigen Lagen mäßigen Umfang. Ein Umbrechen der Schläge mußte nur örtlich bei Winterraps, vereinzelt bei Wintergerste erfolgen.

Die zu kühle Witterung in der ersten Woche des April ließ die Pflanzenentwicklung zunächst erneut zögernd verlaufen. Die Perioden übernormal warmer Witterung zwischen 9. und 13. sowie zwischen 15. und 23. beschleunigten sie jedoch schon so stark, daß der phänologische Rückstand auf eine Woche verkleinert wurde. Neuerliche Erwärmung und Sonnenscheinreichtum vom 26. bis 29. ließen ihn auf einige wenige Tage zusammenschrumpfen. So erblühte das Beerenobst im Binnentiefland zu Beginn, das Steinobst gegen Ende der dritten Dekade, belaubten sich die meisten Bäume gegen Monatsende. Der phänologische Erstfrühling, der im Binnentiefland spätestens am Ende der ersten, in Mecklenburg im Laufe der zweiten Dekade einsetzte, hielt bis Beginn bzw. Ende der zweiten Maidekade an. Infolge der um etwa 2 grd zu hohen Mitteltemperatur und der reichlichen Sonneneinstrahlung war er um eine bis zwei Wochen zu kurz. Die Anzahl der Tage mit einem Strahlungsgenuß von mehr als 500 gcal/cm² war mit meist mehr als 20% in dieser Jahreszeit beachtlich hoch.

Die geringen Reste der phänologischen Verspätung wurden in der ersten Hälfte des Mai völlig beseitigt, so daß der größte Teil des Monats im Zeichen normaler Pflanzenentwicklung stand. Im Norden ganz, in den mittleren und südlichen Teilen der Republik fast schon zu den Normalterminen trat der phänologische Vollfrühling ein. Ebenfalls wegen der um 1 bis 2 grd zu hohen Mitteltemperatur und der übernormalen Einstrahlung — die Anzahl der Tage mit einer Zustrahlung von über 500 gcal/cm² lag in der nördlichen Hälfte der DDR bei 60 bis 70%, in der südlichen Hälfte bei 55 bis 65%! — war auch er um eine halbe bis ganze Woche zu kurz. Der Winterraps und die Apfelbäume erblühten im Binnentiefland im Übergang zur, in Mecklenburg in der ersten Hälfte der zweiten Dekade. Flieder und Roßkastanie folgten mit wenigen Tagen Abstand. Die Sommerung schoßte ab Monatsmitte. Die Tomaten begannen zugleich mit den Grünpflückerbsen in der dritten Dekade zu blühen. Am Monatsende erblühten in den südlichen und mittleren Teilen der Republik Robinie und Kiefer.

Im Binnentiefland mit Beginn des Juni, in Mecklenburg um Mitte der ersten Dekade wurde der phänologische Vollfrühling zu etwa normalen Terminen vom Frühsommer abgelöst, der mit normaler Länge bis Mitte bzw. Ende der dritten Dekade des Monats währte. Die um 2 bis 2,5 grd übernormale Temperatur wirkte sich nicht aus, weil der Temperaturfaktor sich seinem sommerlichen Minimum nähert. Die Zustrahlung war im Norden normal, in Mitte und Süden der Republik etwas übernormal. So betrug der Anteil der strahlungsstarken Tage (über 500 gcal/cm²) in Heiligendamm 46%, in Bad Berka aber 78%. Außer einmal in Wahnsdorf trat kein strahlungsschwacher Tag (unter 200 gcal/cm²) auf. Winterroggen und Wintergerste erblühten zusammen mit Heckenrose und Holunder termingerecht in der ersten Dekade, Winterweizen ebenfalls zu normaler Zeit zusammen mit der Sommerlinde zwischen Monatsmitte und Beginn der dritten Dekade, Spätkartoffeln zusammen mit der Winterlinde zu Monatsende. Die zwischen den Mitten der zweiten und dritten Dekade niederschlagsarme Witterung trieb die Reife des Winterrapses so weit voran, daß mit seinem Schnitt außer im nördlichen Mecklenburg in den letzten Monatstagen begonnen werden konnte. Die Trockenheit begünstigte jedoch auch den Flug vieler Schadinsekten, so des Kartoffelkäfers, der Kohlfliege und der Blattläuse.

Die Niederschlagsarmut setzte sich im Juli fort und beschleunigte zusammen mit unternormaler Luftfeuchte und reichlichem Sonnenschein die Reifevorgänge namentlich beim

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten 1964

Temperaturabweichungen vom Normalwert
(Grad Celsius)

Station	Seehöhe m	Mittel	Summe >5.0°	Mittel	Summe >5.0°	Mittel	Summe >5.0°
		Vorfrühling		**Erstfrühling**		**Vollfrühling**	
Berlin	64	−2,3	−36,1	+1,7	+49,3	+1,0	+18,9
Frankfurt (Oder)	48	−4,4	−14,0	+1,9	+61,7	+1,7	+45,9
Görlitz	237	−1,4	− 0,1	+2,0	+59,3	+1,7	+37,6
Dresden	246	−2,1	−22,8	+1,8	+55,7	+0,8	+15,7
Torgau	80	−1,8	−13,7	+1,7	+43,4	+1,0	+17,0
Halle	111	−2,5	−16,9	+1,7	+60,2	+1,1	+20,2
Erfurt	314	−2,4	− 2,9	+2,2	+59,5	+1,6	+36,1
		Frühsommer		**Hochsommer**		**Spätsommer**	
Berlin	64	+1,8	+44,9	−0,7	−18,3	−1,4	−40,2
Frankfurt (Oder)	48	+2,4	+45,9	−1,1	−20,7	+0,7	+22,7
Görlitz	237	+2,6	+54,9	−0,8	−15,6	−0,1	− 1,9
Dresden	246	+2,1	+44,6	−1,0	−20,6	±0,0	+ 2,4
Torgau	80	+2,3	+66,4	+0,2	+ 6,9	−0,7	−19,1
Halle	111	+2,3	+63,2	+0,1	+ 2,0	−0,4	−18,4
Erfurt	314	+1,8	+49,4	+0,7	+16,7	−0,2	− 4,6
		Frühherbst		**Vollherbst**			
Berlin	64	−0,1	− 2,7	−2,1	−36,9		
Frankfurt (Oder)	48	+0,6	+21,0	−1,0	−18,2		
Görlitz	237	+0,4	+13,0	−1,5	−30,4		
Dresden	246	+0,5	+14,2	−1,6	−46,0		
Torgau	80	+0,6	+13,8	−1,5	−47,5		
Halle	111	+1,1	+32,8	−1,3	−26,5		
Erfurt	314	+1,9	+49,9	−0,9	−25,4		

Globalstrahlung 1964

	Station	See-höhe m	Vegetationsabschnitt			Globalstrahlung gcal/cm²		Zahl der Tage mit					
								≤ 200 gcal/cm²		201-500 gcal/cm²		> 500 gcal/cm²	
			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Summe	Mittl. Tages-summe	Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %
Vor-frühling	Heiligendamm	21	24. 3.	19. 4.	27	6 293	233	14	52	12	44	1	4
	Potsdam	81	22. 3.	(14. 4.)	(24)	2 771	115	22	92	2	8	0	0
	Wahnsdorf	246	22. 3.	(14. 4.)	(24)	3 317	138	16	67	8	33	0	0
	Bad Berka	330	26. 3.	14. 4.	20	2 853	143	14	70	6	30	0	0
Erst-frühling	Heiligendamm	21	20. 4.	14. 5.	25	10 262	410	0	0	19	76	6	24
	Potsdam	81	(15. 4.)	12. 5.	(28)	6 182	221	10	36	18	64	0	0
	Wahnsdorf	246	(15. 4.)	14. 5.	(30)	11 393	380	5	17	17	57	8	26
	Bad Berka	330	15. 4.	11. 5.	27	10 440	387	3	11	19	70	5	19
Voll-frühling	Heiligendamm	21	15. 5.	6. 6.	23	13 096	569	2	9	4	17	17	74
	Potsdam	81	13. 5.	(1. 6.)	(20)	10 036	502	1	5	8	40	11	55
	Wahnsdorf	246	15. 5.	3. 6.	20	9 588	479	2	10	5	25	13	65
	Bad Berka	330	12. 5.	(3. 6.)	(23)	11 272	490	2	9	8	35	13	56
Früh-sommer	Heiligendamm	21	7. 6.	2. 7.	26	12 741	490	0	0	14	54	12	46
	Potsdam	81	(2. 6.)	(27. 6.)	(26)	14 535	559	0	0	7	27	19	73
	Wahnsdorf	246	4. 6.	24. 6.	21	10 162	483	1	5	8	38	12	57
	Bad Berka	330	(4. 6.)	(30. 6.)	(27)	14 938	553	0	0	6	22	21	78
Hoch-sommer	Heiligendamm	21	3. 7.	27. 7.	25	10 812	432	0	0	15	60	10	40
	Potsdam	81	(28. 6.)	23. 7.	(26)	12 177	468	1	4	13	50	12	46
	Wahnsdorf	246	25. 6.	15. 7.	21	9 002	429	2	10	12	57	7	33
	Bad Berka	330	(1. 7.)	(26. 7.)	(26)	13 160	506	0	0	12	46	14	54
Spät-sommer	Heiligendamm	21	28. 7.	21. 8.	25	8 815	353	3	12	21	84	1	4
	Potsdam	81	24. 7.	(20. 8.)	(28)	9 631	344	5	18	20	71	3	11
	Wahnsdorf	246	16. 7.	(17. 8.)	(33)	12 380	375	4	12	21	64	8	24
	Bad Berka	330	(27. 7.)	(21. 8.)	(26)	9 694	373	1	4	20	77	5	19
Früh-herbst	Heiligendamm	21	22. 8.	14. 9.	24	7 372	307	7	29	16	67	1	4
	Potsdam	81	(21. 8.)	(16. 9.)	(27)	9 073	336	6	22	18	67	3	11
	Wahnsdorf	246	(18. 8.)	(18. 9.)	(32)	10 138	317	8	25	23	72	1	3
	Bad Berka	330	(22. 8.)	16. 9.	(26)	9 003	346	4	15	19	73	3	12
Voll-herbst	Heiligendamm	21	15. 9.	18. 10.	34	7 061	208	16	47	18	53	0	0
	Potsdam	81	(17. 9.)	3. 10.	(17)	4 574	269	2	12	15	88	0	0
	Wahnsdorf	246	(19. 9.)	(17. 10.)	(29)	6 290	217	14	48	15	52	0	0
	Bad Berka	330	17. 9.	12. 10.	26	6 909	266	9	35	17	65	0	0

Getreide beträchtlich. Der phänologische Hochsommer, der außer im Küstensaum gegen Ende des Vormonats begonnen hatte, erstreckte sich in den mittleren Teilen der Republik bis Mitte der zweiten, in den südlichen und nördlichen Teilen bis in die dritte Dekade, im Küstensaum bis Monatsende. Damit lagen der Beginn im Norden um eine halbe, im Süden um eine ganze Woche, das Ende um eine knappe bzw. eine reichliche Woche verfrüht. Die Andauer erwies sich somit namentlich in Süden und Mitte der DDR als um eine halbe Woche zu kurz. Die Mitteltemperatur lag in der östlichen Hälfte der DDR um etwa 1 grd unter dem Normalwert, in der westlichen Hälfte um einige Zehntelgrad darüber. Der Strahlungsgenuß war verhältnismäßig hoch, indem durchschnittlich 45% seiner Tage mehr als 500 gcal/cm² erhielten und strahlungsschwache Tage (unter 200 gcal/cm²) nur vereinzelt auftraten. Die Getreideernte ging bei dem vielfach niederschlagsfreien Wetter sehr zügig voran. Wegen der großen Anzahl von Stunden mit einer relativen Luftfeuchte unter 70% war der Einsatz der modernen Mähdrescher in großem Umfange möglich. Da auch die Rodung der Frühkartoffeln auf dem Höhepunkt stand, kam es zu einer erheblichen Arbeitsspitze in der Landwirtschaft. Der phänologische Spätsommer begann mit dem Schnitt des Winterroggens in den mittleren Teilen der DDR, im Osten kurz vor, im Westen kurz nach Monatsmitte, in den übrigen Teilen im Laufe der dritten Dekade. Mit einer Andauer bis Ende der zweiten bzw. Anfang der dritten Augustdekade war er etwa normallang. Sein Anfang war im Norden um durchschnittlich eine, im Süden um anderthalbe Woche verfrüht, sein Ende nur noch in den mittleren und südlichen Teilen der Republik um eine Woche. Die Mitteltemperatur pendelte um die Normalwerte, die Zustrahlung ebenfalls.

Die sommerliche Trockenheit hielt bis Ende der ersten Dekade des August an. Bei ihrer langen Dauer wurde der Unterschied zwischen Wachstum und Entwicklung sehr anschaulich. Der Aufwuchs der Wiesen und Weiden stockte. Die Massenzunahme bei Kartoffeln und Rüben war nur gering. Das Kern- und Steinobst warf übernormal viele Früchte ab. Stärker wasserzehrende Kulturen wie Gurken u. a. vertrockneten. Bei vielen Laubbäumen kam es zu Dürrefall der Blätter. Der phänologische Vorsprung von durchschnittlich einer Woche wurde jedoch in den meisten Landschaften gehalten. Die ergiebigen Dauerregenfälle vom 10. bis 12. brachten eine sichtliche Erholung der Pflanzenwelt, so daß das Wachstum sich rasch wieder zur normalen Intensität steigerte. Die Ernte des noch auf dem Halm stehenden Getreides schleppte jedoch während der gesamten zweiten Dekade und konnte erst in der niederschlagsarmen dritten Dekade wieder flott durchgeführt werden. War es schon in der Nacht vom 6. zum 7. Juli namentlich in den Gebirgsvorländern zu Frost in Bodennähe bis —3 °C gekommen, wiederholte sich diese im Sommer seltene Erscheinung in der Nacht vom 21. zum 22. August. In beiden Fällen entstanden Schäden an wärmeempfindlichen Kulturen wie Tomaten, Gurken, Kürbis, Bohnen. Damit zeichnete sich die Vegetationsperiode 1964 dadurch aus, daß keiner ihrer Monate frostfrei war. Der phänologische Frühherbst setzte durchschnittlich im Übergang zur, im Norden zu Beginn der dritten Augustdekade ein und währte bis Anfang bzw. Mitte der zweiten Septemberdekade. Seine Länge schwankte mit je etwa einer halben Woche nach beiden Seiten um den Regelwert. Er war um 0,5 bis reichlich 1 grd zu warm und wies leicht übernormale Strahlungsmengen auf.

Im September wirkten die für die Pflanzenentwicklung wesentlichsten meteorologischen Reize gegensinnig. Die meist übernormalen Temperaturen der ersten Monatshälfte wären geeignet gewesen, die Entwicklung hinauszuzögern. Die unternormale Bodenfeuchte jedoch führte zu einer kräftigen In-

duktion der Wintervorbereitungen der mehrjährigen Pflanzen. Im Endergebnis ging die seit dem Sommer bestehende phänologische Verfrühung nur sehr allmählich zurück und hatte am Monatsende immer noch den Betrag von durchschnittlich einer knappen Woche. So reiften die Früchte von Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche um 7 bis 9 Tage vorzeitig. Auch das Kraut der Spätkartoffeln starb vorzeitig ab, so daß ihre Rodung um rund eine Woche früher als sonst beginnen konnte. Die Winterbestellung wurde zu optimalen Terminen vorgenommen. Das Auflaufen der Saaten freilich erfolgte wegen des trockenen Keimbettes zögernd. Der phänologische Vollherbst begann um einige Tage, maximal um eine Woche verfrüht überall zwischen Monatsmitte und Beginn der dritten Dekade. Er währte bis zum Übergang der ersten zur zweiten Oktoberdekade, in Mecklenburg bis zu ihrem Ende. Entsprechend seinem durch die Phase „Laubverfärbung der Stieleiche" definierten Ende pendelte seine Länge mit Amplituden von maximal einer Woche um die Normalbeträge. Er war 1 bis 2 grd zu kalt. Der Strahlungsgenuß bewegte sich um mittlere Werte. Verstreut wurde ein Zweitblühen von Apfelbaum und Flieder beobachtet. Infolge der Bodentrockenheit kam es an den letzten Monatstagen örtlich zur Laubverfärbung von Birke und Roßkastanie.

Erst im Oktober ging die erstaunlich zähe phänologische Verfrühung zurück. Sie war jedoch noch am Ende der Vegetationsperiode mit etwa einer halben Woche deutlich zu erkennen. Um diesen Betrag verfrüht setzte die Laubverfärbung bei Rotbuche und Stieleiche meist in der ersten Hälfte der zweiten, nur vereinzelt im Übergang zur dritten Dekade ein. Damit begann der phänologische Spätherbst. Über ihn können, wie üblich, wegen der sein Ende kennzeichnenden, allzu sehr von der menschlichen Tätigkeit des Bestellens abhängigen Phase „Winterweizen Aufgang" keine exakten meteorologischen Angaben gemacht werden, zumal infolge der sich erneut verstärkenden Trockenheit das Auflaufen der Wintersaaten sich über einen ungewöhnlich breiten Zeitraum erstreckte. Wegen der ebenfalls durch den geringen Wassergehalt des Bodens beschleunigten Laubverfärbung der Bäume waren die Blätter eher wurfbereit. So standen zu Monatsende die meisten Laubbäume kahl außer Eichen an wassernahen Standorten.

Die bis zum Beginn der zweiten Dekade des November anhaltende Trockenheit förderte den Wasserentzug aus dem Jungholz der Bäume, so daß optimale Winterfestigkeit erreicht wurde. Die zwischen den Mitten der zweiten und dritten Dekade milde, ab 20. sogar sehr milde Witterung, die zudem fast tägliche Niederschläge brachte, regte das Wachstum der Wintersaaten stark an. Gut gekräftigt gingen sie in den Winter. Der Winterraps bildete vielfach zu viele Blätter und erwarb sich damit eine erhöhte Anfälligkeit für Bruchschäden bei späterer möglicherweise stärkerer Schneebedekkung.

Mit Beginn des Dezember befand sich die Pflanzenwelt in völliger Winterruhe.

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Relative Luftfeuchte 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ 10 °C	Sonnenscheindauer: Jahressumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	7.8	+0.3	30.1	27. 8.	— 7.5	8. 3.	83	6.4	395	69	23	19. 9.	145	95	6	32	34	58	18	30	36	135	1	5	95	27	.	1849	41	—
	Boltenhagen	3	8.0	−0.6	33.3	27. 8.	−11.7	20. 2.	84	6.2	490	91	31	21. 5.	169	114	8	36	49	44	29	16	46	116	2	18	90	29	3	1671	37	—
	Warnemünde	4	8.2	−0.3	33.5	27. 8.	−10.6	12. 1.	84	6.6	479	85	20	5. 4.	163	103	10	38	50	52	22	21	40	137	4	18	86	23	3	1760	39	—
	Greifswald-Wieck	1	7.9	0.0	32.7	14. 6.	−14.4	8. 3.	83	6.5	457	76	17	10. 10.	168	110	4	42	51	63	28	11	45	134	3	21	96	38	10	1932	43	—
	Schwerin	59	8.1	−0.3	32.5	27. 8.	−14.4	13. 1.	81	6.5	562	90	27	13. 8.	179	101	17	36	53	69	28	15	39	134	5	27	94	26	4	1702	38	—
	Boizenburg (Elbe)	45	8.0	−0.5	33.3	27. 7.	−13.9	13. 1.	82	6.6	542	80	28	13. 8.	177	112	10	39	49	86	28	17	44	134	8	34	91	33	5	1659	37	—
	Marnitz	81	7.9	−0.4	33.0	19. 7.	−18.4	13. 1.	81	6.7	558	84	27	13. 8.	169	102	11	33	35	60	25	5	35	143	7	35	101	33	11	—	—	—
	Weisen b. Wittenberge	24	7.9	−0.6	33.7	19. 7.	−18.0	13. 1.	80	6.5	462	80	22	13. 8.	160	96	10	30	36	67	35	1	49	134	9	42	108	25	15	1642	37	—
	Teterow	46	7.9	−0.2	33.1	19. 7.	−14.6	13. 1.	83	6.1	438	73	22	23. 6.	164	93	8	36	42	72	28	7	52	112	5	29	95	38	11	1765	39	—
	Ueckermünde	1	7.9	−0.1	33.5	14. 6.	−16.4	27. 12.	81	6.4	539	94	55	13. 8.	161	102	9	36	39	39	29	5	38	127	4	26	105	35	11	—	—	—
	Neustrelitz	64	7.7	−0.4	32.7	19. 7.	−15.7	13. 1.	80	6.6	500	79	39	13. 8.	160	108	8	33	43	55	25	8	39	143	7	34	106	34	14	1808	40	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	8.0	−0.2	33.9	19. 7.	−16.0	13. 1.	79	6.1	597	108	41	13. 8.	156	108	13	29	31	49	27	2	52	126	12	41	107	33	16	—	—	—
	Brandenburg	30	8.4	−0.3	35.6	19. 7.	−19.0	13. 1.	77	6.4	506	92	48	12. 8.	154	102	12	30	43	53	25	5	43	125	18	53	100	28	19	—	—	—
	Potsdam	81	8.4	−0.1	35.2	19. 7.	−16.8	19. 1.	80	6.4	490	85	42	12. 8.	163	99	8	35	38	68	31	30	34	127	15	49	100	31	16	1859	41	115
	Jüterbog	71	8.2	−0.2	34.4	19. 7.	−21.7	15. 1.	79	6.5	494	93	48	12. 8.	159	101	8	33	42	51	25	5	41	147	14	46	104	29	19	1770	39	—
	Angermünde	48	8.1	+0.1	33.4	11.6. 19.7.	−14.8	12. 1.	78	6.9	501	91	28	13. 8.	160	102	11	34	34	49	29	7	41	151	10	45	106	35	8	1840	41	—
	Müncheberg	62	8.1	−0.1	34.1	14. 6.	−16.7	12.1.,29.2.	78	6.7	474	89	20	11. 8.	159	96	9	39	40	56	29	1	41	151	12	44	107	37	20	1732	39	—
	Frankfurt (Oder)	48	8.5	−0.1	33.8	28. 8.	−13.1	12. 1.	77	6.8	521	96	33	28. 6.	150	100	13	35	38	47	34	11	39	160	14	52	95	34	14	1812	40	—
	Lindenberg	98	8.3	0.0	34.3	28. 8.	−13.6	19. 1.	78	6.6	540	97	31	12. 8.	159	107	9	39	48	69	36	11	44	152	16	53	98	33	13	1721	38	108
	Lübben	56	8.2	−0.3	34.6	19. 7.	−19.5	12. 1.	78	6.2	531	99	61	12. 8.	159	100	10	35	43	40	25	7	50	140	16	56	103	35	21	—	—	—
	Cottbus	71	8.7	−0.1	35.0	19. 7.	−16.2	20. 2.	77	6.4	551	94	79	12. 8.	156	100	7	30	51	51	22	6	41	140	19	62	96	33	17	1789	40	—
	Doberl.-Kirchhain	97	8.1	−0.4	34.5	19. 7.	−19.3	12.1.,15.1.	80	6.4	506	83	62	12. 8.	155	95	7	32	42	42	24	11	47	139	14	54	107	34	20	1708	38	—
	Schwarze Pumpe	115	8.8	0.0	34.4	19. 7.	−15.6	14. 2.	74	6.7	508	81	54	12. 8.	148	94	8	36	35	49	19	15	39	154	18	60	94	35	17	—	—	—
	Berlin-Ostkreuz	36	9.3	−0.2	34.6	19. 7.	−13.1	13. 1.	72	6.3	486	82	34	15. 6.	161	97	8	37	31	39	28	2	48	130	15	51	89	29	6	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	8.1	−0.5	34.1	19. 7.	−15.8	20. 2.	79	6.5	464	80	63	13. 8.	150	86	11	23	32	80	29	9	38	134	11	38	98	28	15	1609	36	—
	Gardelegen	47	8.1	−0.7	34.1	15. 7.	−18.7	15. 1.	79	6.3	462	79	30	13. 8.	150	95	8	25	34	65	22	5	44	128	11	43	100	30	19	1612	36	—
	Magdeburg	79	8.4	−0.1	33.9	27. 8.	−15.5	19. 1.	80	6.7	449	89	48	12. 8.	150	89	10	26	36	59	16	12	42	145	14	48	97	30	17	1773	40	118
	Wernigerode	234	8.2	−0.2	33.0	27. 8.	−18.9	12. 1.	75	7.1	430	66	46	12. 8.	159	86	9	35	46	72	31	33	31	164	10	38	104	37	20	1830	41	—
	Quedlinburg	123	8.4	−0.5	33.9	27. 8.	−19.2	19. 1.	75	6.2	356	72	42	12. 8.	131	78	7	23	46	58	18	.	45	123	13	44	101	30	24	1565	35	—
	Wittenberg	104	8.4	0.0	35.5	19. 7.	−18.3	15. 1.	77	—	434	80	53	12. 8.	152	97	4	32	43	79	27	4	—	—	21	54	97	33	16	1747	39	—
	Halle-Kröllwitz	111	8.7	+0.2	33.7	19. 7.	−15.7	19. 1.	77	6.4	393	82	52	12. 8.	152	86	8	31	43	59	17	12	41	133	18	54	85	32	13	1666	37	99
	Artern	164	8.4	−0.2	34.0	28. 8.	−14.6	19. 1.	77	6.8	332	75	54	12. 8.	131	65	5	34	33	75	20	10	30	146	14	46	91	38	16	1635	36	—
Sachsen 13	Torgau	80	8.5	−0.1	35.4	19. 7.	−18.3	19. 1.	79	6.3	430	81	60	12. 8.	157	90	6	38	35	54	20	18	49	135	17	57	97	33	18	1759	39	—
	Leipzig-Mockau	128	8.5	+0.1	34.7	19. 7.	−15.2	12. 1	78	6.4	444	79	45	12. 8.	141	92	8	29	32	71	22	4	48	142	18	56	90	34	14	1682	38	103
	Altenburg	224	8.5	+0.1	34.5	19. 7.	−15.1	18.1.,18.1.	77	—	430	77	27	15. 6.	156	94	9	36	55	85	21	.	—	—	15	52	91	32	18	1626	36	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	8.3	−0.1	34.5	19. 7.	−13.5	16. 1.	78	6.7	509	77	36	12. 8.	164	92	11	46	56	81	26	19	47	160	15	51	99	41	9	1739	39	113
	Görlitz	237	7.9	0.0	32.8	19. 7.	−15.5	14. 2.	77	6.4	662	94	76	11. 8.	167	104	16	43	54	54	27	26	55	140	8	44	108	41	16	1800	40	—
	Karl-Marx-Stadt	357	7.7	+0.2	33.8	19. 7.	−18.4	16. 1.	80	6.3	517	73	24	11. 8.	161	106	14	46	64	48	16	13	55	147	10	42	106	38	19	1713	38	111
	Plauen i. Vogtl.	407	7.3	+0.3	34.3	21. 7.	−19.3	16. 1.	76	6.6	411	63	21	21. 5.	158	96	10	45	69	65	23	4	49	156	13	49	114	40	22	1582	35	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	7.3	−0.1	32.7	27. 8.	−15.0	22. 2.	80	6.7	492	70	38	12. 8.	164	94	12	37	63	69	25	5	45	153	6	37	108	45	19	1683	38	—
	Erfurt-Bindersleben	314	7.7	−0.3	34.7	27. 8.	−16.3	16. 1.	80	6.3	457	91	54	21. 5.	153	82	10	35	58	80	24	13	43	127	11	47	104	43	18	1786	40	116
	Jena	155	9.0	+0.4	35.8	27. 8.	−15.4	18. 1.	75	6.6	414	72	26	21. 5.	157	85	10	30	37	120	27	2	35	152	21	61	89	30	15	1556	35	—
	Gera	300	7.9	+0.2	33.4	19. 7.	−16.4	16. 1.	77	6.5	394	68	23	29. 5.	162	91	8	25	63	78	24	16	40	142	10	49	104	40	19	1784	40	—
	Kaltennordheim	487	6.7	+0.2	31.5	28. 8.	−16.7	18. 1.	79	6.7	562	73	26	21. 5.	159	101	16	35	58	66	30	8	45	160	6	28	121	57	21	1774	40	—
	Sonneberg-Stadtberg	626	6.3	+0.4	31.0	16.7., 21.7.	−14.1	19. 1.	80	6.7	567	55	30	16. 11.	170	110	10	51	85	164	34	22	46	159	8	30	133	69	19	1890	42	—
Berg-Stat. 11 | 10 | 07	Brocken	1142	3.1	+0.5	25.9	28. 8.	−15.8	7. 3.	85	7.5	1216	82	54	12. 8.	203	167	38	100	168	288	30	149	27	269	.	1	176	83	29	1662	37	118
	Gr. Inselsberg	914	4.7	+0.5	27.8	28. 8.	−14.3	7. 3.	83	6.9	893	70	29	21. 5.	193	131	29	68	134	253	27	36	48	180	.	10	142	82	24	1645	37	112
	Fichtelberg	1213	3.1	+0.3	26.7	19. 7.	−16.8	15. 2.	84	7.1	937	86	34	11. 8.	189	147	30	101	181	262	19	39	39	186	.	3	181	93	36	1736	39	142
	Clausthal-Zellerfeld	633	5.8	+0.5	29.2	19. 7.	−13.1	15. 2.	83	7.2	775	97	37	11. 8.	200	154	23	92	137	170	24	18	38	161	.	12	144	84	27	1698	38	130

Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ $\bar{p}$ $\bar{t}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopot. Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	16 242	—55,2	—42,5	5. 7.	—73,3	28. 1.	—	—	427	**Tropo-pause**	[gpm]	10699	14 620	26. 8.	5 010	9. 1.		100/300	7 094
	150	13 377	—53,8	—42,5	4. 7.	—80,4	4. 1.	—	—	577		[mbar]	240	135	26. 8.	530	9. 1.	631	300/500	3 572
	200	11 765	—55,8	—38,7	2. 8.	—72,3	28. 1.	—	—	619		[°C]	—57,8	—83,0	4. 1.	—32,1	9. 1			
	300	9 148	—47,0	—34,9	4. 8.	—60,7	12. 2.	—	—	681									500/1000	5 437
	400	7 185	—32,9	—20,3	4. 8.	—48,4	6. 2.	0,28*	41*	695	**Null-grad-grenze**	[gpm]	2 326	4 450	27. 8.	—	—	532		
	500	5 576	—21,4	— 9,1	13. 6.	—40,8	5. 2.	0,66*	44*	712		[mbar]	772	600	27. 8.	—	—		850/1000	1 328
	700	3 012	— 5,6	8,7	27. 8.	—25,6	6. 2.	1,95*	52*	726										
	850	1 467	1 7	18,1	28. 8.	—16,1	6. 3.	3,63*	68*	729										
	1000	139	—	—	—	—	—	—	—	729										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	16 202	—56,6	—43,7	5. 7.	—71,5	9. 3.	—	—	1168	**Tropo-pause**	[gpm]	10 891	15 510	5. 10.	5 440	10. 1.		100/300	7 030
	150	13 615	—55,5	—44,6	22. 6.	—76,3	4., 5. 1.	—	—	1329		[mbar]	233	115	5. 10.	500	10. 1.	1 367	300/500	3 577
	200	11 780	—56,4	—41,0	5.7., 1.8.	—74,0	28. 1.	—	—	1368		[°C]	—58,8	—80,1	3. 1.	—34,0	10. 1.			
	300	9 172	—47,0	—36,0	25. 7.	—60,5	3. 12.	—	—	1404									500/1000	5 451
	400	7 208	—32,3	—20,0	25. 8.	—48,9	6., 12. 2.	0,27*	39*	1421	**Null-grad-grenze**	[gpm]	2 403	4 700	27. 8.	—	—	1 137		
	500	5 595	—20,7	— 8,3	31. 7.	—41,0	6. 2.	0,67*	42*	1437		[mbar]	766	585	27. 8.	—	—		850/1000	1 332
	700	3 025	— 5,0	10,0	28. 8.	—24,3	17. 3.	2,01*	51*	1456										
	850	1 476	3,0	22,0	27. 8.	—17,0	18.2., 6.3.	3,70*	66*	1462										
	1000	144	—	—	—	—	—	—	—	1462										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	16 205	—56,5	—45,3	5. 7.	—71,0	9. 3.	—	—	622	**Tropo-pause**	[gpm]	10 933	15 370	27. 8.	5 380	9. 1.		100/300	7 026
	150	13 619	—55,6	—42,8	22. 6.	—79,8	3. 1.	—	—	656		[mbar]	232	120	5. 10.	500	9. 1.	667	300/500	3 576
	200	11 788	—56,5	—42,2	23. 7.	—72,0	11. 2.	—	—	669		[°C]	—58,9	—79,8	3. 1.	—32,8	9. 1.			
	300	9 179	—46,9	—35,5	4. 8.	—57,6	30. 11.	—	—	684									500/1000	5 456
	400	7 214	—32,2	—19,9	17. 8.	—50,1	4. 12.	0,31*	43*	694	**Null-grad-grenze**	[gpm]	2 391	4 890	27. 8.	—	—	612		
	500	5 603	—20,7	— 7,3	27. 8.	—38,3	4. 12.	0,72*	45*	707		[mbar]	767	571	27. 8.	—	—		850/1000	1 334
	700	3 032	— 4,6	11,1	28. 8.	—23,2	17. 3.	2,26*	56*	724										
	850	1 481	3,4	23,5	27. 8.	—16,8	6. 3.	4,16*	72*	730										
	1000	147	—	—	—	—	—	—	—	732										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	16 243	—56,3	—45,1	5. 7.	—72,1	9. 3.	—	—	520	**Tropo-pause**	[gpm]	10 928	15 560	27. 8.	5 330	8. 4.		100/300	7 049
	150	13 640	—55,2	—44,7	6. 7.	—78,9	4. 1.	—	—	652		[mbar]	233	120	27. 8.	500	10.1., 8.4.	680	300/500	3 584
	200	11 804	—56,4	—40,0	2. 8.	—74,3	28. 1.	—	—	680		[°C]	—58,8	—82,5	4. 1.	—33,7	22. 9.			
	300	9 194	—46,8	—34,6	4. 8.	—60,1	12. 2.	—	—	692									500/1000	5 462
	400	7 226	—31,9	—19,6	31. 7.	—48,3	4. 12.	0,31*	42*	705	**Null-grad-grenze**	[gpm]	2 478	4 770	27. 8.	—	—	562		
	500	5 610	—20,3	— 8,3	31. 7.	—39,5	7. 2.	0,76*	45*	711		[mbar]	759	580	26., 27. 8.	—	—		850/1000	1 335
	700	3 035	— 4,5	9,5	26. 8.	—24,9	17. 3.	2,30*	57*	724										
	850	1 484	3,5	20,9	29. 8.	—17,1	6. 3.	4,16*	71*	728										
	1000	149	—	—	—	—	—	—	—	731										

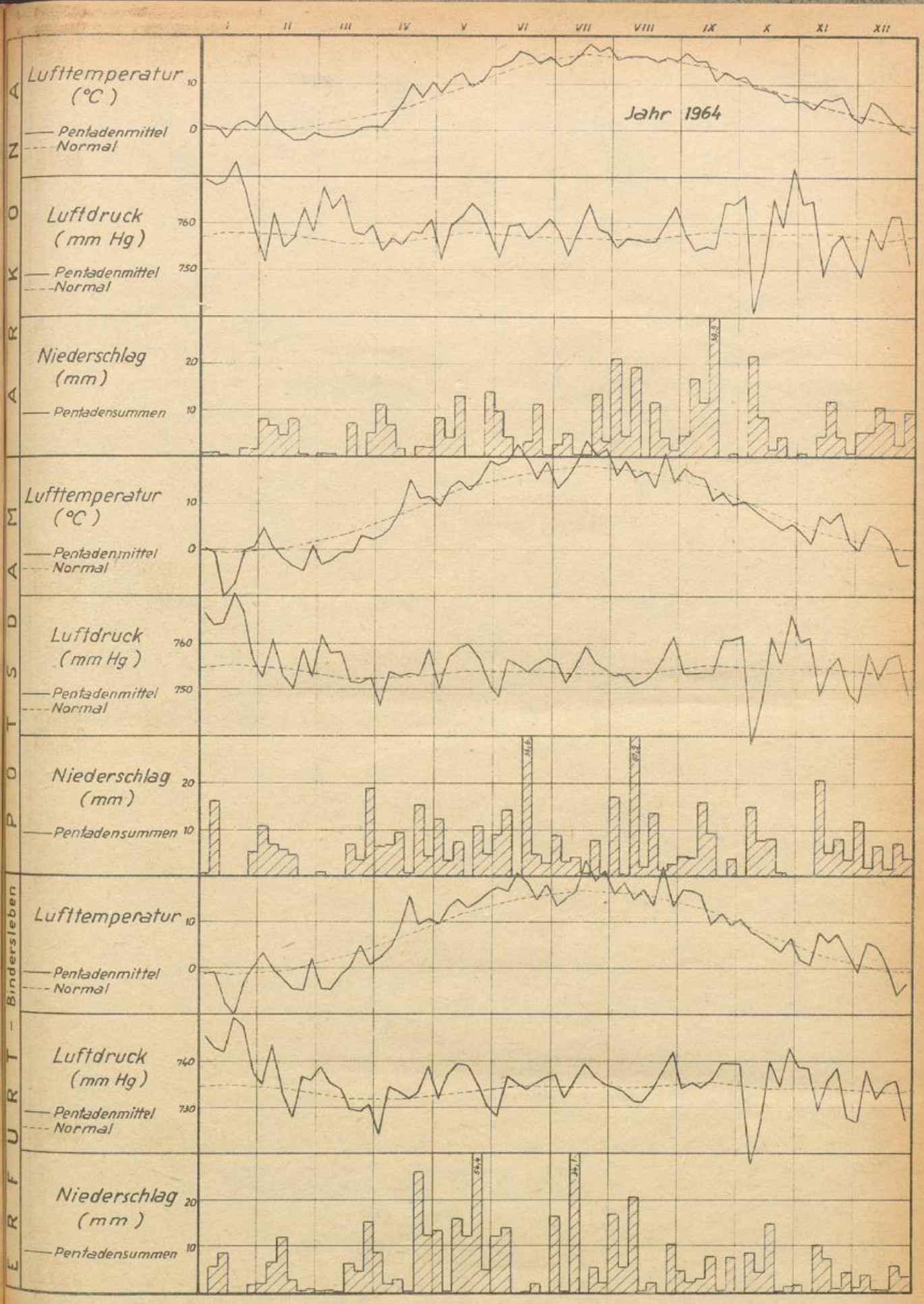
*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

Station	See-höhe m	Vorfrühling										Erstfrühling										Vollfrühling									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur: Mittel	Temperatur: Summe >5 °C	Zahl der Tage: Mittel ≤5 °C	Zahl der Tage: Mittel ≥10 °C	Niederschlag: Summe	Zahl der Tage: ohne	Zahl der Tage: ≥1,0 mm	Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur: Mittel	Temperatur: Summe >5 °C	Zahl der Tage: Mittel ≤5 °C	Zahl der Tage: Mittel ≥10 °C	Niederschlag: Summe	Zahl der Tage: ohne	Zahl der Tage: ≥1,0 mm	Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur: Mittel	Temperatur: Summe >5 °C	Zahl der Tage: Mittel ≤5 °C	Zahl der Tage: Mittel ≥10 °C	Niederschlag: Summe	Zahl der Tage: ohne	Zahl der Tage: ≥1,0 mm
Arkona	42	19. 3.	15. 4.	28	1,8	6,5	23	0	30,2	11	9	16. 4.	29. 5.	44	10,1	226,0	1	22	43,3	24	10	30. 5.	8. 6.	10	14,0	90,4	0	10	14,0	5	3
Putbus	26	(24. 3.)	17. 4.	(25)	3,6	26,1	17	1	29,8	10	7	18. 4.	21. 5.	34	10,9	201,6	0	24	41,2	14	10	22. 5.	7. 6.	17	15,1	172,1	0	17	20,9	12	5
Warnemünde	4	24. 3.	19. 4.	27	4,8	51,5	17	4	64,9	12	10	20. 4.	14. 5.	25	10,8	145,6	0	15	52,3	7	7	15. 5.	6. 6.	23	13,6	197,7	0	23	48,8	13	5
Schwerin	59	26. 3.	16. 4.	22	4,0	24,8	14	1	72,6	4	11	17. 4.	12. 5.	26	12,0	181,5	0	18	46,1	8	7	13. 5.	3. 6.	22	14,3	204,7	0	20	50,8	12	5
Teterow	46	25. 3.	14. 4.	21	3,3	14,6	15	0	49,0	6	10	15. 4.	17. 5.	33	11,8	225,7	0	24	61,5	13	13	18. 5.	5. 6.	19	14,8	186,2	0	19	24,9	13	4
Ueckermünde	1	12. 3.	6. 4.	26	0,2	0,0	26	0	38,0	10	8	7. 4.	15. 5.	39	10,3	214,2	3	20	76,9	15	18	16. 5.	6. 6.	22	15,0	219,7	0	21	20,9	16	4
Neustrelitz	64	15. 3.	(2. 4.)	(19)	0,5	0,0	19	0	22,1	6	7	(3. 4.)	18. 5.	(46)	9,6	225,1	6	23	96,8	15	18	19. 5.	7. 6.	20	16,1	221,2	0	20	23,7	13	4
Boizenburg (Elbe)	45	*(10.3.)	9. 4.	(31)	1,2	3,1	30	0	57,9	10	11	10. 4.	13. 5.	34	11,3	214,4	0	19	61,7	14	10	14. 5.	2. 6.	20	14,0	179,7	0	19	38,2	13	5
Angermünde	48	11. 3.	4. 4.	25	0,9	0,0	25	0	27,8	7	8	5. 4.	14. 5.	40	10,4	224,0	4	22	74,3	10	17	15. 5.	3. 6.	20	15,4	207,5	0	20	32,2	12	5
Berlin-Buch	64	*22. 3.	(14. 4.)	(24)	4,5	23,2	17	1	47,8	3	10	(15. 4.)	12. 5.	(28)	12,2	202,5	0	20	60,4	10	14	13. 5.	(1. 6.)	(20)	15,9	217,5	0	20	36,2	14	4
Frankfurt (Oder)	48	*24. 3.	(8. 4.)	(16)	1,3	0,0	16	0	31,6	3	8	(9. 4.)	11. 5.	(33)	11,2	204,3	0	19	63,1	11	15	12. 5.	6. 6.	26	16,4	297,2	0	25	28,4	14	7
Cottbus	71	22. 3.	9. 4.	19	3,4	1,3	17	0	32,6	3	8	10. 4.	11. 5.	32	11,7	215,7	0	20	66,6	10	12	12. 5.	28. 5.	17	15,4	176,1	0	17	12,7	10	2
Doberlug-Kirchhain	97	22. 3.	4. 4.	14	3,2	0,5	13	0	28,2	5	5	5. 4.	12. 5.	38	10,2	207,5	4	18	65,4	11	12	13. 5.	1. 6.	20	15,4	207,6	0	18	18,7	11	3
Jüterbog	71	22. 3.	7. 4.	17	3,1	0,8	16	0	34,2	5	6	8. 4.	14. 5.	37	11,5	241,1	1	22	66,7	11	15	15. 5.	3. 6.	20	15,8	216,2	0	18	22,8	12	6
Schwarze Pumpe	115	*(23.3.)	(7. 4.)	(16)	3,5	0,8	14	0	31,7	3	6	(8. 4.)	14. 5.	(37)	11,9	257,1	1	24	47,4	13	14	15. 5.	(2. 6.)	(19)	16,6	220,5	0	17	17,9	14	4
Salzwedel	25	10. 3.	3. 4.	25	1,2	0,0	25	0	32,4	10	6	4. 4.	10. 5.	37	9,8	187,4	5	18	48,4	16	13	11. 5.	4. 6.	25	14,8	244,6	0	23	53,3	13	6
Gardelegen	47	12. 3.	30. 3.	19	0,9	1,1	18	0	27,8	8	4	31. 3.	12. 5.	43	9,5	212,8	9	20	50,7	15	14	13. 5.	31. 5.	19	15,2	193,4	0	18	35,4	11	3
Magdeburg	79	23. 3.	(10. 4.)	(19)	3,6	8,4	17	1	50,4	2	9	(11. 4.)	10. 5.	(30)	11,5	194,6	0	19	43,3	14	8	11. 5.	(31. 5.)	(21)	15,6	222,4	0	21	44,1	14	6
Wernigerode	234	22. 3.	14. 4.	24	3,7	21,8	16	0	41,1	2	11	15. 4.	13. 5.	29	12,6	220,6	0	21	46,6	12	8	14. 5.	3. 6.	21	14,8	206,4	0	20	31,6	12	8
Wittenberg	104	21. 3.	(30. 3.)	(10)	3,0	0,6	9	0	21,8	4	4	(31. 3.)	14. 5.	(45)	9,9	237,3	9	23	64,6	12	17	15. 5.	3. 6.	20	16,0	219,2	0	18	26,9	12	4
Halle-Kröllwitz	111	22. 3.	7. 4.	17	3,4	3,1	15	0	29,9	4	6	8. 4.	11. 5.	34	11,5	221,7	1	23	44,5	14	11	12. 5.	29. 5.	18	15,4	187,6	0	18	31,1	11	5
Torgau	80	*22. 3.	(15. 4.)	(25)	4,7	25,4	18	0	33,2	5	11	(16. 4.)	10. 5.	(25)	11,9	172,4	0	18	30,8	10	8	11. 5.	28. 5.	18	15,1	181,3	0	16	25,4	10	4
Görlitz	237	25. 3.	15. 4.	22	4,6	24,4	15	0	37,3	3	8	16. 4.	15. 5.	30	11,9	206,8	0	19	73,6	11	14	16. 5.	7. 6.	23	16,4	261,2	0	22	23,2	15	4
Wahnsdorf b. Dresden	246	*22. 3.	(14. 4.)	(24)	4,5	17,7	19	3	40,0	4	8	(15. 4.)	14. 5.	(30)	12,3	219,3	0	21	49,8	12	11	15. 5.	3. 6.	20	15,7	214,6	0	18	34,8	13	3
Leipzig-Mockau	128	25. 3.	7. 4.	14	3,1	0,6	13	0	22,8	3	7	8. 4.	8. 5.	31	10,7	179,4	1	17	46,3	13	12	9. 5.	(30. 5.)	(22)	14,9	218,1	0	21	43,8	12	4
Altenburg	224	(22. 3.)	1. 4.	(11)	3,8	4,7	7	0	25,7	1	6	2. 4.	10. 5.	39	9,8	201,2	7	21	48,1	12	15	11. 5.	31. 5.	21	15,5	219,7	0	20	33,3	13	4
Karl-Marx-Stadt	357	24. 3.	15. 4.	23	4,2	21,6	16	0	30,1	2	11	16. 4.	12. 5.	27	11,4	171,7	0	18	30,5	10	8	13. 5.	3. 6.	22	15,3	225,9	0	19	27,1	12	4
Plauen	407	21. 3.	(17. 4.)	(28)	4,7	33,7	18	2	42,1	4	14	(18. 4.)	14. 5.	(27)	11,5	175,3	0	18	35,9	10	9	15. 5.	10. 6.	27	14,8	263,8	0	23	55,2	16	6
Leinefelde	354	6. 4.	16. 4.	11	6,3	25,6	3	1	8,0	2	3	17. 4.	15. 5.	29	11,3	182,9	0	19	48,1	9	13	16. 5.	12. 6.	28	15,4	292,5	0	27	58,6	15	6
Erfurt-Bindersleben	314	26. 3.	14. 4.	20	3,6	17,2	13	0	31,7	3	10	15. 4.	11. 5.	27	11,3	170,5	0	18	53,4	12	9	12. 5.	(3. 6.)	(23)	15,0	229,2	0	23	98,9	13	7
Jena	155	22. 3.	12. 4.	22	5,3	27,7	13	3	31,3	2	9	13. 4.	(14. 5.)	(32)	13,0	254,9	0	25	43,2	13	10	(15. 5.)	7. 6.	(24)	16,7	281,4	0	24	92,7	13	10
Sonneberg	626	(27. 3.)	11. 4.	(16)	1,8	9,1	14	1	11,8	1	3	12. 4.	(16. 5.)	(35)	9,6	162,1	2	15	70,9	13	13	(17. 5.)	12. 6.	(27)	15,3	277,2	0	25	39,7	15	8
Kaltennordheim	487	27. 3.	13. 4.	18	3,3	13,3	13	0	13,0	1	4	14. 4.	22. 5.	39	10,2	203,4	0	20	136,9	15	19	23. 5.	9. 6.	18	15,5	188,2	0	18	63,1	7	8

* Infolge administrativer Festlegung der Haferbestellung wurde für Vor- und Erstfrühling eine geeignete Ersatzstation aus dem jeweiligen Raum benutzt.

Station	See-höhe m	Frühsommer										Hochsommer										Spätsommer									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	9. 6.	3. 7.	25	15,2	256,0	0	25	16,6	15	5	4. 7.	28. 7.	25	16,5	286,9	0	25	23,4	10	7	29. 7.	(22. 8.)	(25)	15,4	260,1	0	25	56,1	13	6
Putbus	26	8. 6.	4. 7.	27	15,9	294,4	0	27	47,5	13	10	5. 7.	31. 7.	27	17,3	331,6	0	27	17,6	12	6	1. 8.	23. 8.	23	15,3	236,1	0	23	41,3	9	8
Warnemünde	4	7. 6.	2. 7.	26	16,1	289,8	0	26	36,8	13	7	3. 7.	27. 7.	25	16,7	293,1	0	25	25,8	10	9	28. 7.	21. 8.	25	15,9	271,6	0	25	36,8	12	8
Schwerin	59	4. 6.	25. 6.	22	17,1	265,2	0	22	29,8	10	4	26. 6.	16. 7.	21	15,6	222,8	0	21	23,8	5	7	17. 7.	16. 8.	31	17,3	380,6	0	31	63,6	14	10
Teterow	46	6. 6.	29. 6.	24	17,0	288,9	0	24	49,2	13	6	30. 6.	23. 7.	24	16,5	275,3	0	24	43,2	8	8	24. 7.	22. 8.	30	16,2	337,3	0	30	39,8	13	7
Ueckermünde	1	7. 6.	30. 6.	24	17,1	289,2	0	24	29,4	12	4	1. 7.	24. 7.	24	16,9	286,6	0	24	43,5	9	8	25. 7.	20. 8.	27	16,8	318,5	0	27	87,6	12	8
Neustrelitz	64	8. 6.	29. 6.	22	17,4	272,2	0	22	38,2	12	7	30. 6.	21. 7.	22	17,0	263,0	0	22	18,9	7	7	22. 7.	(20. 8.)	(30)	16,7	350,5	0	30	71,7	12	10
Boizenburg (Elbe)	45	3. 6.	27. 6.	25	17,0	299,8	0	25	35,8	14	6	28. 6.	21. 7.	24	16,6	277,2	0	24	33,5	9	9	22. 7.	19. 8.	29	16,7	339,2	0	29	62,6	12	9
Angermünde	48	4. 6.	28. 6.	25	18,4	335,8	0	25	29,6	15	6	29. 6.	23. 7.	25	17,9	321,3	0	25	23,7	10	6	24. 7.	23. 8.	31	16,7	362,1	0	31	87,5	13	13
Berlin-Buch	64	(2. 6.)	(27. 6.)	(26)	18,9	362,6	0	26	82,9	14	6	(28. 6.)	23. 7.	(26)	18,1	341,1	0	26	66,7	11	5	24. 7.	(20. 8.)	(28)	17,2	340,8	0	28	74,6	13	10
Frankfurt (Oder)	48	7. 6.	25. 6.	19	19,0	265,6	0	19	23,7	11	5	26. 6.	14. 7.	19	16,7	223,2	0	19	57,5	7	5	15. 7.	18. 8.	35	18,9	486,2	0	35	89,7	20	12
Cottbus	71	29. 5.	19. 6.	22	20,3	337,1	0	22	32,3	13	5	20. 6.	10. 7.	21	16,7	246,1	0	21	26,2	11	8	11. 7.	17. 8.	38	19,4	545,4	0	38	146,6	21	11
Doberlug-Kirchhain	97	2. 6.	22. 6.	21	19,0	294,4	0	21	22,3	11	4	23. 6.	12. 7.	20	15,9	217,0	0	20	53,5	8	8	13. 7.	16. 8.	35	18,7	480,2	0	35	133,6	20	10
Jüterbog	71	4. 6.	24. 6.	21	19,0	293,8	0	21	44,0	12	5	25. 6.	15. 7.	21	16,7	245,2	0	21	34,9	7	6	16. 7.	20. 8.	36	18,3	479,0	0	36	97,8	18	11
Schwarze Pumpe	115	(3. 6.)	(22. 6.)	(20)	20,2	304,2	0	20	20,2	11	4	(23. 6.)	11. 7.	(19)	17,0	227,6	0	19	19,8	8	4	12. 7.	7. 8.	27	20,9	429,4	0	27	33,5	17	3
Salzwedel	25	5. 6.	30. 6.	26	17,3	318,7	0	26	32,2	18	7	1. 7.	26. 7.	26	17,6	327,5	0	26	21,2	10	5	27. 7.	19. 8.	24	16,9	285,2	0	24	120,4	13	8
Gardelegen	47	1. 6.	25. 6.	25	17,6	314,7	0	25	62,9	13	7	26. 6.	19. 7.	24	17,5	298,8	0	24	15,3	7	6	20. 7.	17. 8.	29	17,5	362,4	0	29	97,2	16	10
Magdeburg	79	(1. 6.)	(22. 6.)	(22)	18,6	300,1	0	22	36,8	13	5	(23. 6.)	(14. 7.)	(22)	16,0	242,1	0	22	51,0	8	8	(15. 7.)	15. 8.	(32)	18,9	444,1	0	32	85,2	16	10
Wernigerode	234	4. 6.	27. 6.	24	17,8	306,3	0	24	23,5	15	2	28. 6.	20. 7.	23	17,1	278,6	0	23	29,1	7	7	21. 7.	18. 8.	29	17,5	361,5	0	29	83,7	12	8
Wittenberg	104	4. 6.	23. 6.	20	19,4	288,4	0	20	26,9	11	3	24. 6.	12. 7.	19	15,8	205,3	0	19	18,8	10	6	13. 7.	11. 8.	30	20,2	457,2	0	30	27,7	18	6
Halle-Kröllwitz	111	30. 5.	26. 6.	28	19,1	353,6	0	28	43,3	16	7	27. 6.	23. 7.	27	18,5	363,7	0	27	49,5	12	9	24. 7.	21. 8.	29	17,6	364,6	0	29	77,5	11	6
Torgau	80	29. 5.	26. 6.	29	19,1	409,1	0	29	38,0	17	6	27. 6.	24. 7.	28	18,7	384,4	0	28	57,2	13	7	25. 7.	20. 8.	27	17,6	340,6	0	27	95,3	14	9
Görlitz	237	8. 6.	28. 6.	21	18,8	289,6	0	21	18,9	12	5	29. 6.	18. 7.	20	16,8	236,2	0	20	39,4	8	8	19. 7.	19. 8.	32	17,7	406,9	0	32	205,0	15	12
Wahnsdorf b. Dresden	246	4. 6.	24. 6.	21	18,7	288,1	0	21	33,7	11	4	25. 6.	15. 7.	21	16,9	250,4	0	21	22,1	9	5	16. 7.	(17. 8.)	(33)	18,5	447,1	0	33	111,3	18	7
Leipzig-Mockau	128	(31. 5.)	(22. 6.)	(23)	19,4	332,0	0	23	23,4	13	5	(23. 6.)	(14. 7.)	(22)	16,5	253,5	0	22	55,9	8	5	(15. 7.)	(15. 8.)	(32)	19,2	454,6	0	32	85,2	16	8
Altenburg	224	1. 6.	25. 6.	25	18,8	344,2	0	25	35,7	14	3	26. 6.	20. 7.	25	18,3	333,2	0	25	19,5	14	4	21. 7.	15. 8.	26	18,1	339,4	0	26	66,2	11	10
Karl-Marx-Stadt	357	4. 6.	28. 6.	25	18,2	330,2	0	25	57,3	13	5	29. 6.	23. 7.	25	17,0	299,9	0	25	40,1	11	6	24. 7.	(20. 8.)	(28)	16,4	319,7	0	28	66,8	13	8
Plauen	407	11. 6.	4. 7.	24	16,7	281,4	0	24	21,7	14	6	5. 7.	28. 7.	24	18,8	331,1	0	24	5,1	12	2	29. 7.	(22. 8.)	(25)	15,4	260,5	0	24	58,9	10	10
Leinefelde	354	13. 6.	(4. 7.)	(22)	15,3	227,6	0	22	18,9	9	3	(5. 7.)	(26. 7.)	(22)	17,5	275,7	0	22	43,7	7	4	(27. 7.)	(26. 8.)	(31)	15,6	328,3	0	30	81,5	14	8
Erfurt-Bindersleben	314	(4. 6.)	(30. 6.)	(27)	17,3	333,2	0	27	29,2	17	4	(1. 7.)	(26. 7.)	(26)	17,7	329,9	0	26	42,6	13	4	(27. 7.)	(21. 8.)	(26)	16,5	299,0	0	26	47,6	10	8
Jena	155	(8. 6.)	28. 6.	21	19,0	294,8	0	21	23,6	12	5	29. 6.	19. 7.	21	18,5	282,6	0	21	17,9	7	2	20. 7.	19. 8.	31	18,3	412,6	0	31	47,6	13	9
Sonneberg	626	13. 6.	(4. 7.)	(22)	15,2	223,5	0	21	25,2	9	6	(5. 7.)	(26. 7.)	(22)	17,9	284,1	0	22	7,5	10	3	(27. 7.)	(22. 8.)	(27)	15,0	269,4	0	26	69,1	9	11
Kaltennordheim	487	10. 6.	4. 7.	25	15,2	255,5	0	25	14,2	16	4	5. 7.	29. 7.	25	17,5	313,1	0	25	19,0	14	3	30. 7.	19. 8.	21	15,0	211,0	0	21	47,1	7	4

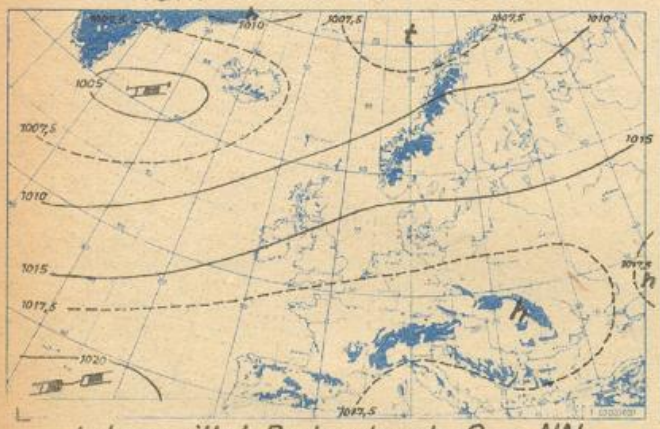
Station	See-höhe m	Frühherbst										Vollherbst									
		Anfang	Ende	An-dauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	An-dauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	(23. 8.)	(15. 9.)	(24)	15,6	254,1	0	24	32,1	11	7	(16. 9.)	18. 10.	(33)	11,0	197,5	0	22	77,7	15	13
Putbus	26	24. 8.	14. 9.	22	15,5	230,2	0	22	48,5	10	7	15. 9.	11. 10.	27	11,3	170,9	0	27	45,0	11	11
Warnemünde	4	22. 8.	14. 9.	24	15,8	259,6	0	24	37,2	10	8	15. 9.	18. 10.	34	10,9	201,5	0	20	48,9	11	14
Schwerin	59	17. 8.	16. 9.	31	15,7	330,9	0	31	55,3	14	8	17. 9.	17. 10.	31	10,1	158,8	0	17	64,3	11	10
Teterow	46	23. 8.	20. 9.	29	15,3	298,0	0	29	38,8	12	9	21 9.	7. 10.	17	10,4	92,9	0	10	12,9	12	3
Ueckermünde	1	21. 8.	15. 9.	26	15,2	266,2	0	26	35,6	11	8	16. 9.	15. 10.	30	10,1	152,7	0	14	65,9	16	11
Neustrelitz	64	(21. 8.)	(19. 9.)	(30)	14,6	289,4	0	30	54,1	15	8	(20. 9.)	(15. 10.)	(26)	8,9	101,5	1	9	42,6	12	10
Boizenburg (Elbe)	45	20. 8.	16. 9.	28	15,6	296,3	0	28	45,7	14	11	17. 9.	8. 10.	22	10,7	125,1	0	14	42,8	12	7
Angermünde	48	24. 8.	22. 9.	30	15,1	301,8	0	28	55,0	13	9	23. 9.	22. 10.	30	8,5	105,3	0	8	59,7	17	8
Berlin-Buch	64	(21. 8.)	(16. 9.)	(27)	16,2	301,9	0	26	13,3	16	4	(17. 9.)	3. 10.	(17)	11,0	101,6	0	11	28,5	9	6
Frankfurt (Oder)	48	19. 8.	21. 9.	34	16,0	373,0	0	33	20,6	17	8	22. 9.	8. 10.	17	10,7	96,2	0	9	12,3	14	2
Cottbus	71	18. 8.	23. 9.	37	16,0	405,5	0	34	33,9	18	6	24. 9.	20. 10.	27	9,4	117,9	0	8	65,4	16	10
Doberlug-Kirchhain	97	17. 8.	19. 9.	34	16,1	379,0	0	33	15,2	20	4	20. 9.	23. 10.	34	8,6	125,3	4	8	64,0	18	14
Jüterbog	71	21. 8.	24. 9.	35	14,9	346,7	0	30	33,9	18	11	25. 9.	9. 10.	15	9,8	72,3	0	7	10,4	12	3
Schwarze Pumpe	115	8. 8.	2. 9.	26	17,0	311,6	0	26	129,7	13	8	3. 9.	22. 9.	20	15,9	117,2	0	18	14,4	11	5
Salzwedel	25	20. 8.	11. 9.	23	15,7	245,0	0	23	22,0	11	7	12. 9.	7. 10.	26	10,8	151,4	0	14	28,0	15	6
Gardelegen	47	18. 8.	15. 9.	29	15,8	312,9	0	28	23,9	14	8	16. 9.	13. 10.	28	9,8	135,7	0	12	44,5	11	12
Magdeburg	79	16. 8.	15. 9.	(31)	16,4	352,2	0	31	11,5	20	3	16. 9.	10. 10.	25	10,6	140,9	0	15	23,2	12	9
Wernigerode	234	19. 8.	15. 9.	28	16,6	324,8	0	28	10,2	16	4	16. 9.	(7. 10.)	(22)	11,1	135,2	0	14	21,5	10	5
Wittenberg	104	12. 8.	9. 9.	29	16,6	335,7	0	29	76,3	14	9	10. 9.	5. 10.	26	12,4	192,6	0	17	41,1	15	9
Halle-Kröllwitz	111	22. 8.	19. 9.	29	16,8	343,6	0	29	17,3	15	8	20. 9.	9. 10.	20	10,8	116,3	0	11	20,2	13	3
Torgau	80	21. 8.	15. 9.	26	16,7	303,0	0	25	5,7	15	3	16. 9.	15. 10.	30	10,4	160,5	0	14	40,9	15	10
Görlitz	237	20. 8.	19. 9.	31	15,6	328,5	0	30	17,7	14	6	20. 9.	9. 10.	20	10,1	101,5	0	9	35,3	13	3
Wahnsdorf b. Dresden	246	(18. 8.)	(18. 9.)	(32)	16,5	366,4	0	32	22,7	18	5	(19. 9.)	(17. 10.)	(29)	10,1	148,6	0	13	53,3	16	8
Leipzig-Mockau	128	(16. 8.)	(16. 9.)	(32)	16,8	378,9	0	32	16,9	17	5	(17. 9.)	(7. 10.)	(21)	10,7	119,0	0	11	17,7	13	5
Altenburg-Ost	224	16. 8.	9. 9.	25	16,7	292,9	0	25	20,9	16	7	10. 9.	8. 10.	29	12,8	226,3	0	20	18,1	20	5
Karl-Marx-Stadt	357	(21. 8.)	(16. 9.)	(27)	16,1	300,1	0	26	28,9	17	7	(17. 9.)	(12. 10.)	(26)	10,2	135,5	0	13	27,5	14	8
Plauen	407	(23. 8.)	(15. 9.)	(24)	15,9	261,2	0	23	24,8	17	5	(16. 9.)	5. 10.	(20)	10,1	102,6	0	9	12,7	11	4
Leinefelde	354	(27. 8.)	25. 9.	(30)	13,8	263,7	0	23	33,0	13	9	26. 9.	9. 10.	14	10,0	69,3	0	7	6,6	10	1
Erfurt-Bindersleben	314	(22. 8.)	16. 9.	(26)	16,6	302,5	0	25	17,8	17	4	17. 9.	12. 10.	26	10,1	131,7	0	13	26,1	14	6
Jena	155	20. 8.	18. 9.	30	16,9	355,9	0	29	12,2	17	6	19. 9.	(9. 10.)	(21)	10,6	116,7	0	9	16,4	12	3
Sonneberg	626	(23. 8.)	(18. 9.)	(27)	14,8	264,1	0	22	33,6	18	5	(19. 9.)	(15. 10.)	(27)	8,2	91,7	5	6	42,4	14	9
Kaltennordheim	487	20. 8.	8. 9.	20	14,4	188,8	0	19	10,5	12	3	9. 9.	8. 10.	30	11,1	184,0	0	16	38,1	17	9


I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
Jahr 1964
ERFURT - Bindersleben
POTSDAM
Lufttemperatur (°C)
Pentadenmittel
Normal
10
0
Luftdruck (mm Hg)
760
750
Niederschlag (mm)
Pentadensummen
20
10
16,2
Lufttemperatur (°C)
Pentadenmittel
Normal
10
0
Luftdruck (mm Hg)
760
750
Niederschlag (mm)
Pentadensummen
20
10
14,6
20,2
Lufttemperatur
Pentadenmittel
Normal
10
0
Luftdruck (mm Hg)
740
730
Niederschlag (mm)
Pentadensummen
20
10
16,4
14,1

Jahresmittelkarten und Abweichungen 1964

Jahresmittel 500 mbar

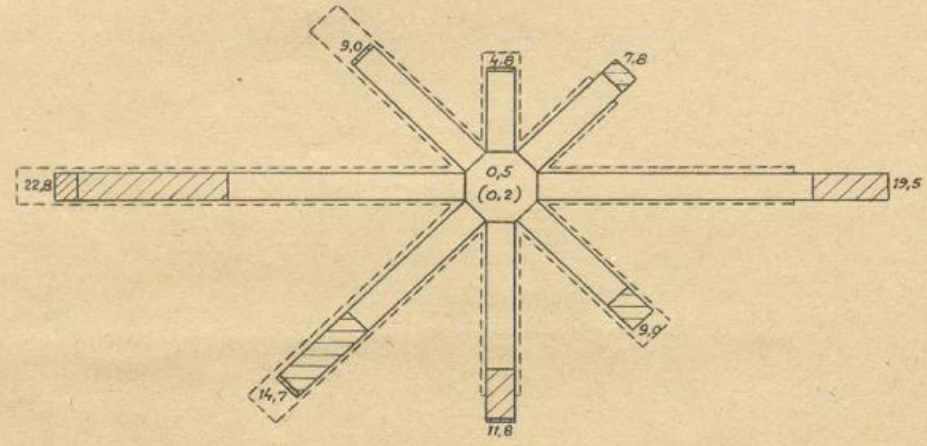
Abweichung Jahresmittel 500 mbar v. lgj. Mittel



Jahresmittel Bodendruck 0 m NN

Abweichung Bodendruck 0 m NN v. lgj. Mittel

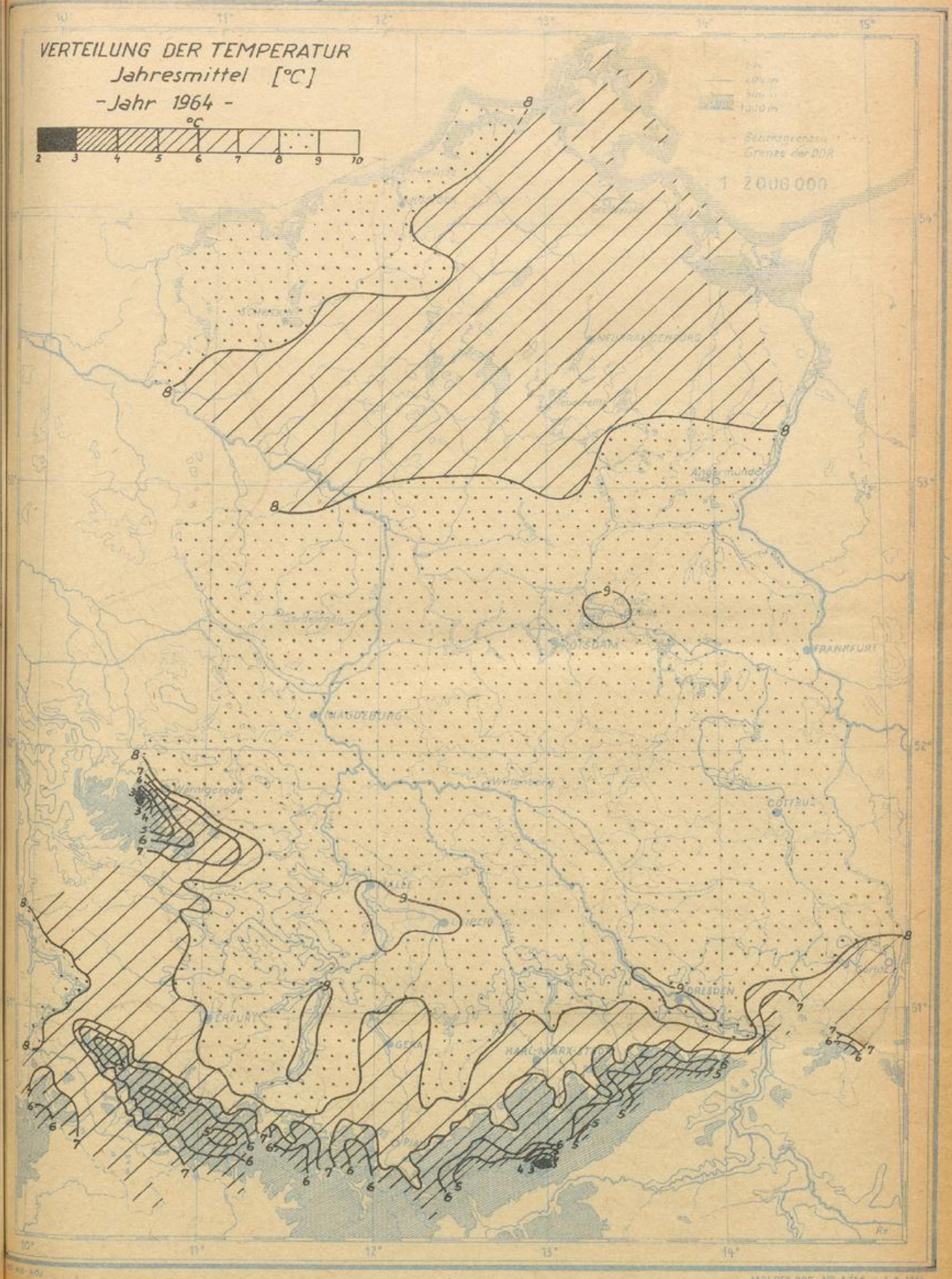
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam Jahr 1964

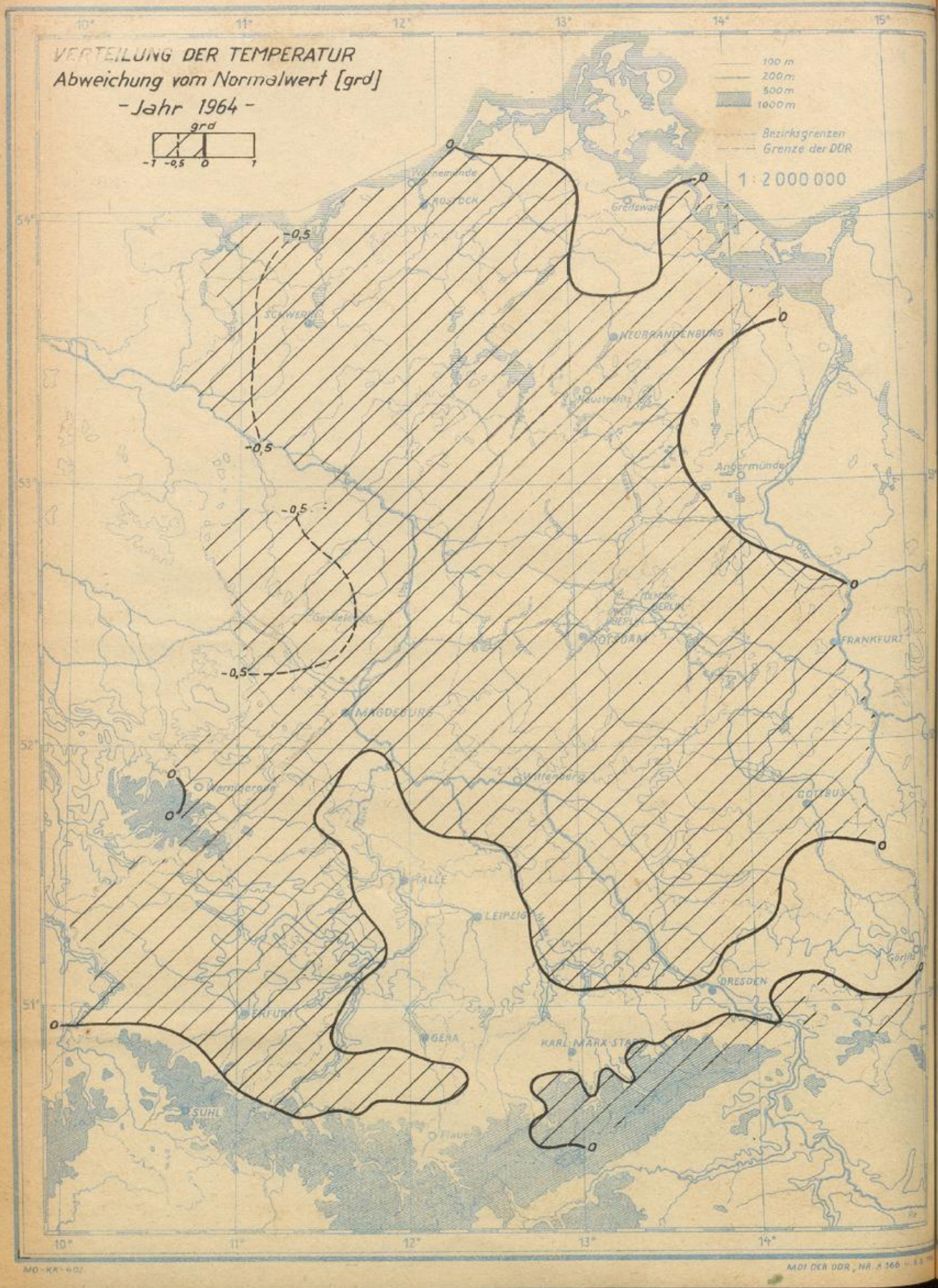


Windstille Normal Windstärke %

1-3 4-5 6-7 ≥8

0 5 10

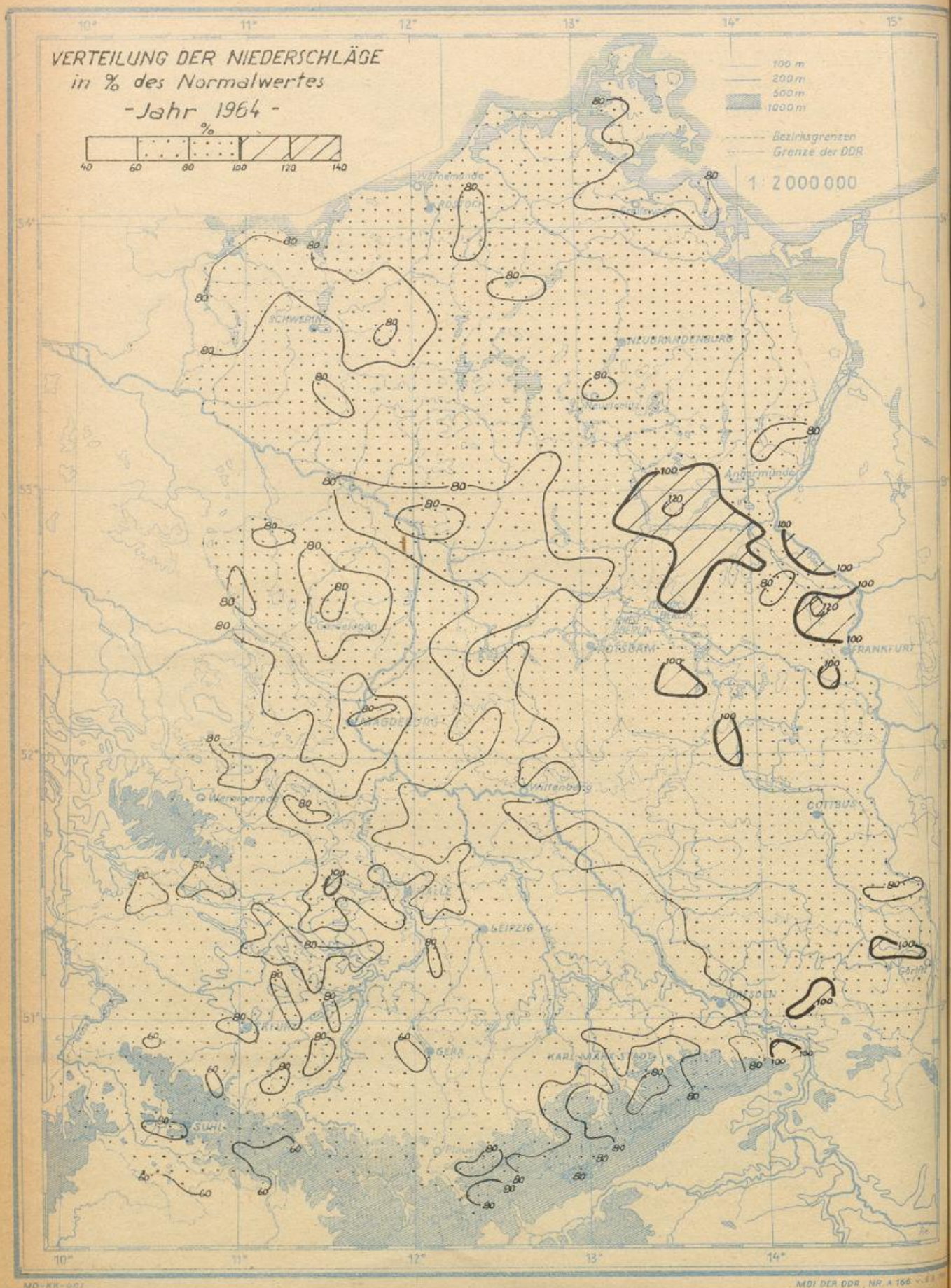

VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Jahresmittel [°C]
-Jahr 1964 -
°C
2 3 4 5 6 7 8 9 10
1 2000 000
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
CÖTTBUS
DRESDEN
LEIPZIG
KARL-MARX-STADT



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Jahressummen [mm]
-Jahr 1964 -
mm
300 400 500 600 700 800 1000 1200
10° 11° 12° 13° 14° 15°
51° 52° 53°
FRANKFURT
MAGDEBURG
LEIPZIG
DRESDEN

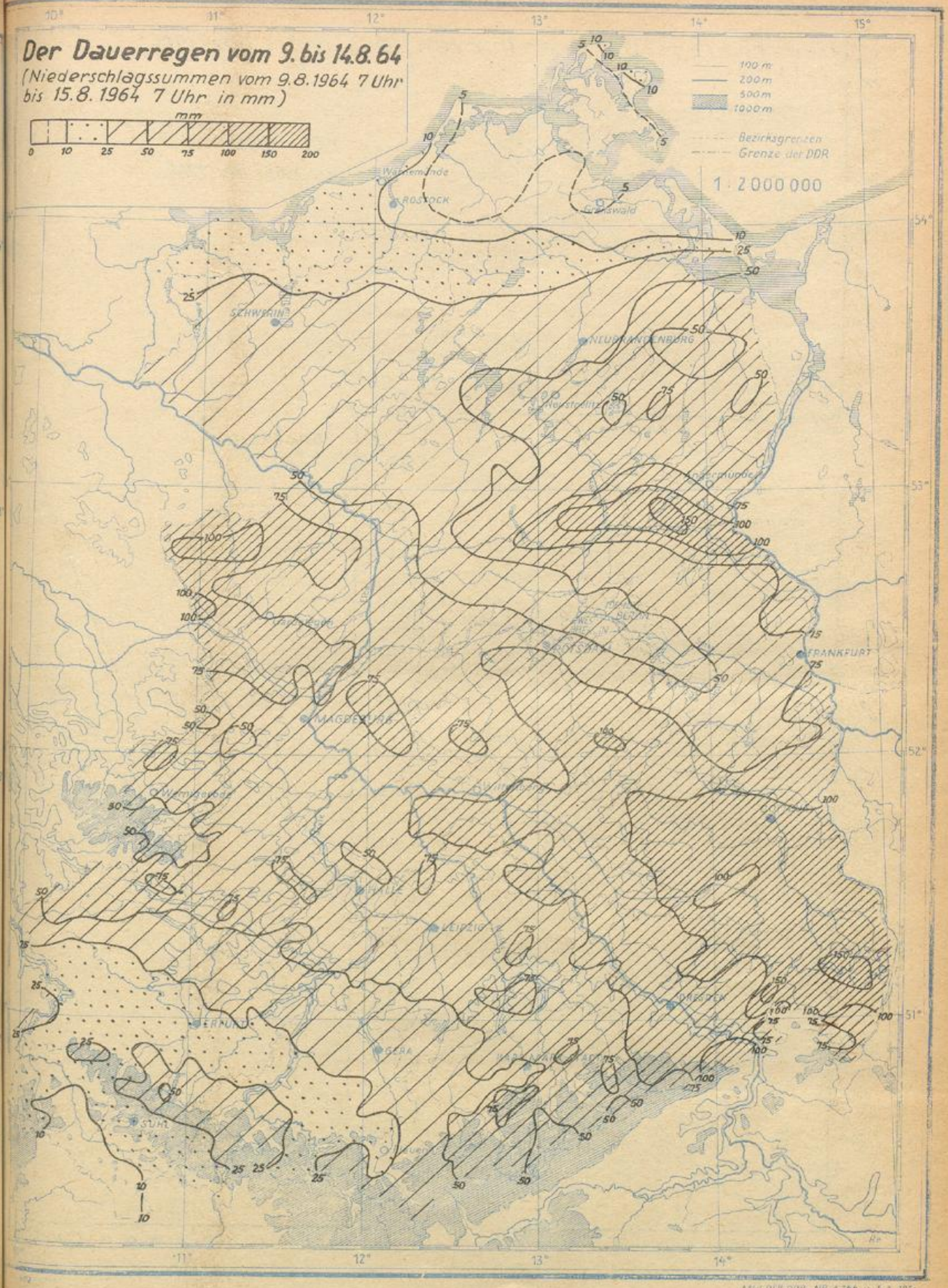


MD-KK-601

MDI DER DDR, NR. A 166

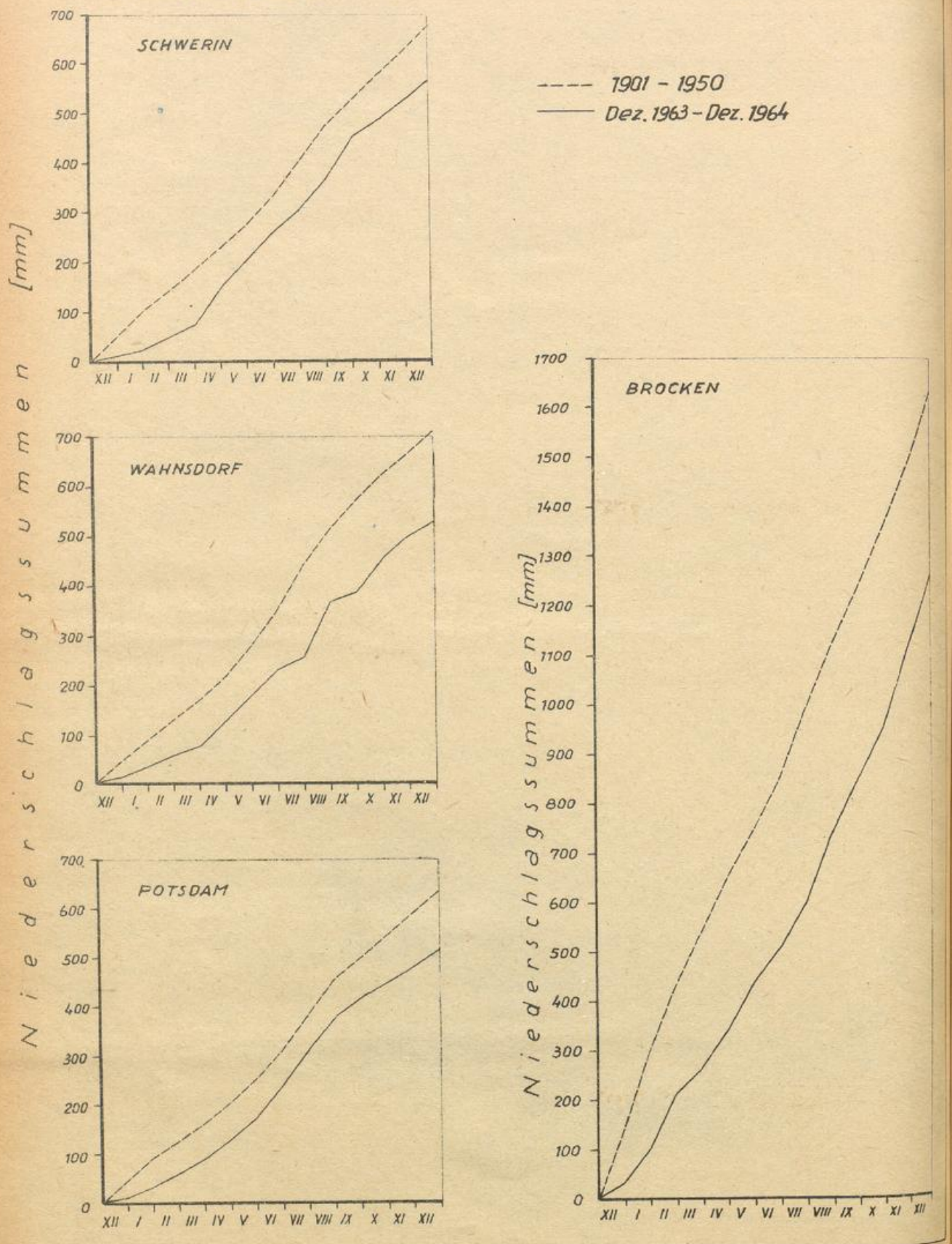
Der Dauerregen vom 9. bis 14.8.64

(Niederschlagssummen vom 9.8.1964 7 Uhr bis 15.8.1964 7 Uhr in mm)

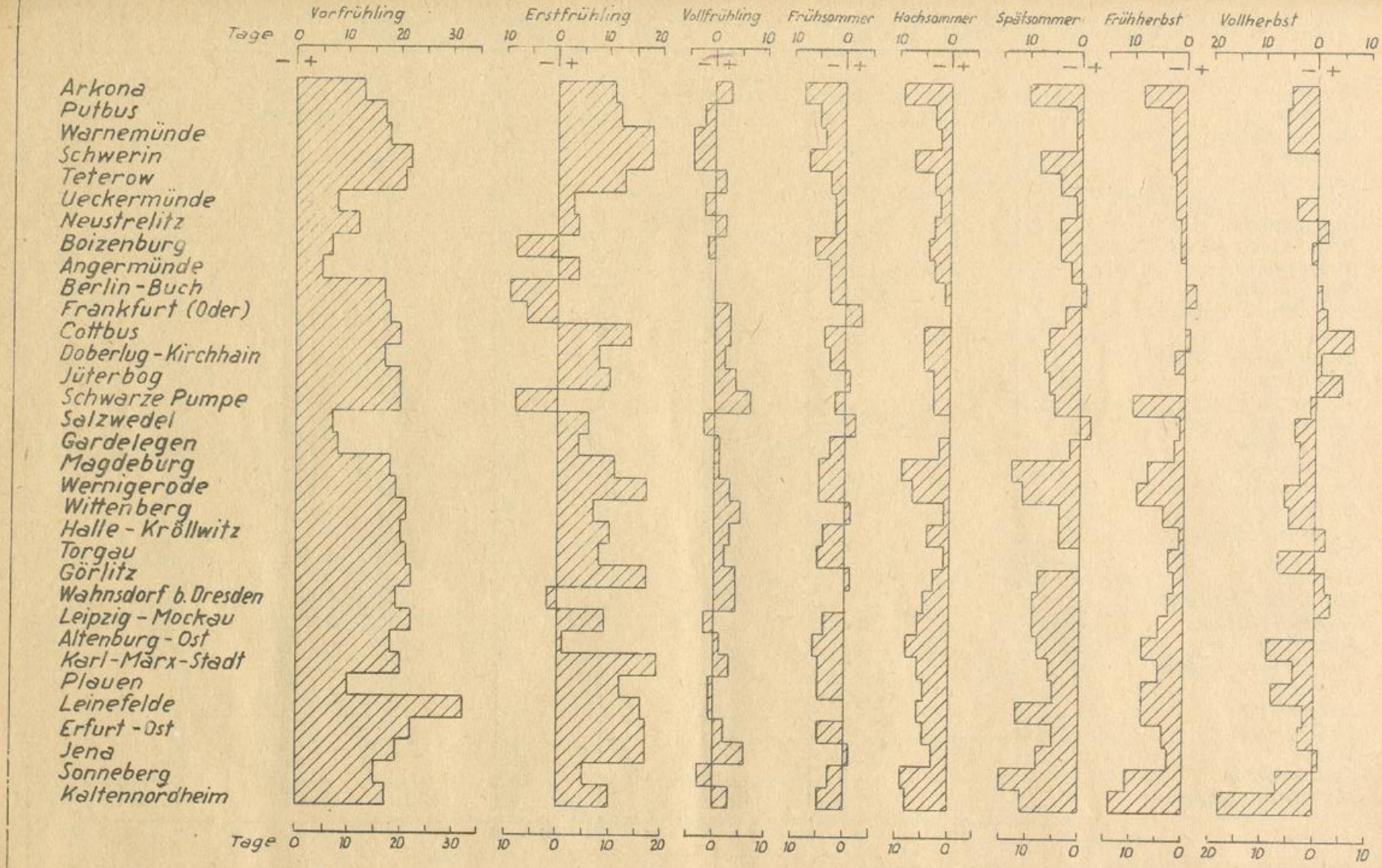


MdI der DDR, Nr. A 766 v. 5. 3. 1965

Niederschlagssummenkurven Dez. 1963 - Dez. 1964

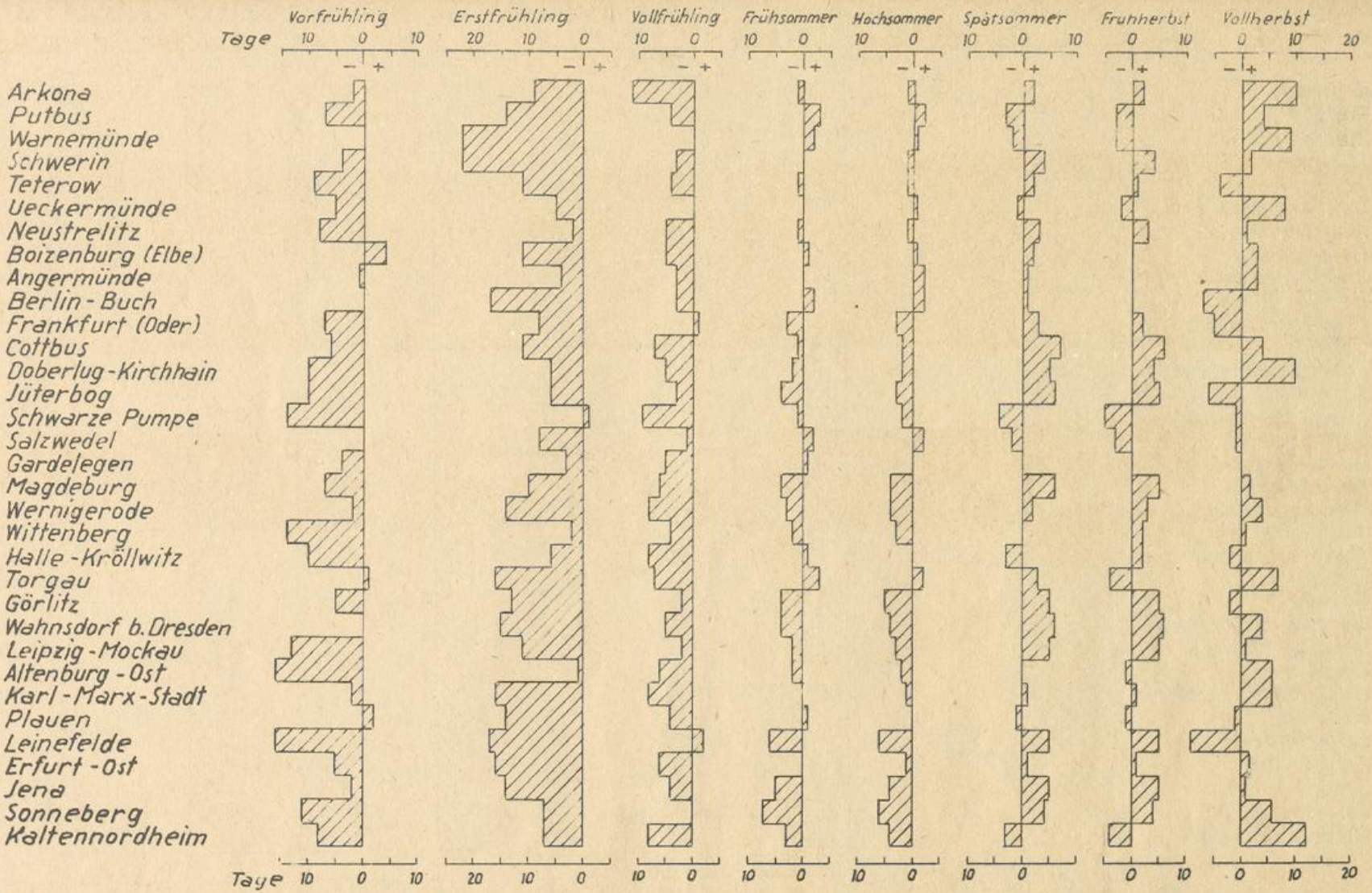


ABWEICHUNG DES BEGINNS 1964 DER PHÄNOLOGISCHEN JAHRESZEITEN VOM MITTELWERT 1952 – 1963



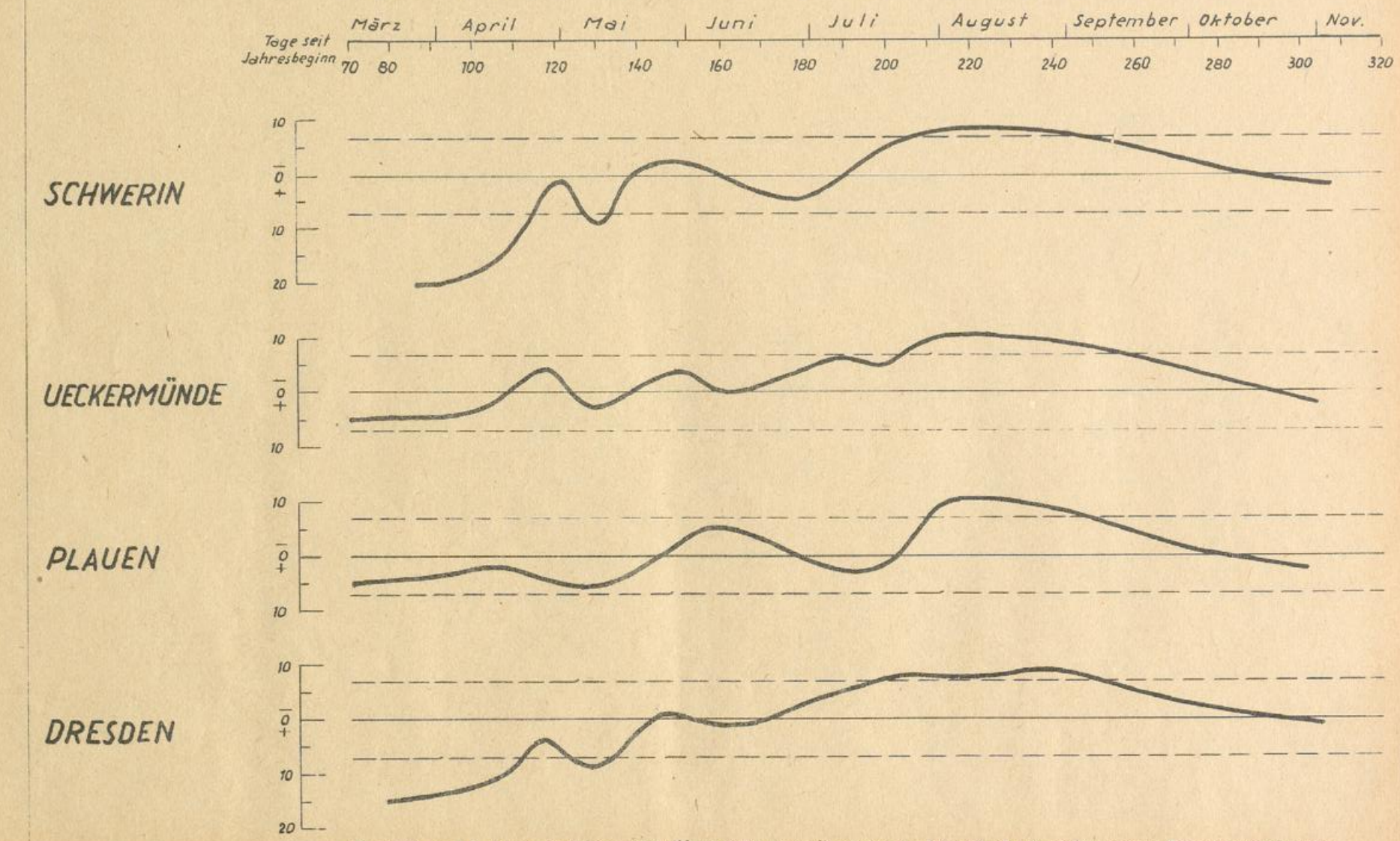
Bemerkungen: – Verfrühung + Verspätung

ABWEICHUNG DER ANDAUER 1964 DER PHÄNOLOGISCHEN JAHRESZEITEN VOM MITTELWERT 1952 – 1963



Bemerkungen: – Verkürzung + Verlängerung

ABWEICHUNGEN 1964 VOM MITTLEREN PHÄNOLOGISCHEN JAHRESABLAUF



Oberhalb der 0-Linie (mittlerer Ablauf) sind die Verfrühungen, unterhalb die Verspätungen in Tagen eingetragen.
Die gestrichelten Linien geben den Bereich der unbedeutenden, weil unter einer Woche liegenden Abweichungen an.